Digitized by Google

EX LIBRIS
DR. HEINRICH SCHWARZ

EX LIBRIS
Dr
DR. HEINRICH
SCHWARZ

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Wien's
lebende Schriftsteller, Künstler,
und
Dilettanten im Kunstfache.

Dann
Bücher-, Kunst- und Naturschätze
und
andere Sehenswürdigkeiten
dieser
Haupt- und Residenz-Stadt.

Ein Handbuch
für
Einheimische und Fremde.

Heraus gegeben
von
Franz Heinrich Böckh.

Auf Kosten des Verfassers.

Wien, 1821.
Gedruckt bey B. Ph. Bauer.

Vorrede.

Einer Seits aufgefordert durch mehrere würdige Gelehrte zur Abfassung eines Handbuches dieser Art, anderer Seits, bey sorgfältigerem Nachsuchen, die Unzulänglichkeit der Hülfsmittel und die Schwierigkeiten des Nachforschens wohl gewahrend, ließ ich mich dennoch nicht abschrecken, eine Bahn zu betreten, die, so mühsam und zeitraubend sie auch war, mich bey unermüdetem Verfolgen auf Resultate brachte, welche nicht bloß für unsere Residenz, sondern für den Österreichischen Kaiserstaat überhaupt, höchst ehrenvoll sind, und ein erfreuliches Zeugniß von der Cultur der Wissenschaften und Künste in unserer Monarchie geben. Oder soll es nicht von regem, wissenschaftlichen Sinne zeugen, wenn man in einer Stadt von 250,000 Menschen über 500 Schriftsteller, 25 Zeitungen und Journale, über 40 größere Bibliotheken, 35 Mineralien-Sammlungen, 16 Münzen-, 26 Naturalien- und Präparaten-Sammlun-

gen, und 18 Sammlungen von Antiquitäten, dann zum Behufe der Physik und Astronomie, Heraldik und Technik findet? — Bewährt es da nicht hohe Liebe zur bildenden Kunst und ausgebreitete Thätigkeit für dieselbe, wo man, nebst einer großen Kunst-Akademie, auch eine kaiserliche Porzellan-Manufactur findet, die über 100 Künstler besoldet; — wo überhaupt mehr als 700 Künstler aller Art leben und wirken, und wo über 50 größere Gemählde- und Kupferstich-Sammlungen bestehen? — Wien hat vor ganz Deutschland den Ruhm, eine sorgsame Pflegerinn und Schützerinn der Tonkunst *) zu seyn. Wen wird es daher befremden, hier, nebst einer großen, aus 450 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft der

*) Diese Angabe bestätigen die häufigen musikalischen Unterhaltungen, welche in Wien regelmäßig Statt finden; denn außer der Gesellschaft der Musik-Freunde bestehet hier noch ein anderer, der so genannte Privat-Verein, der alle Monathe Ein Gesellschafts-Concert gibt; dann sind noch hierher zu rechnen die Concerte, welche bey Mad. Hochenadel, Clavier-Meisterinn, im Bürgerspitale Nr. 1100; Herrn Kindermann, in der Krebsgasse Nr. 447; Hrn. Krippner, in der Preßgasse Nr. 454; Fräulein von Paradis, beym Schabdenrüssel Nr. 482; Herrn Sonnleithner, im Gundelhof Nr. 588, und die musikalischen Übungen, welche bey Herrn C. Pfaff, in der Riemerstraße Nr. 817, ꝛc. gewöhnlich gehalten werden.

Musik=Freunde, noch 350 vorzügliche Tonkünstler und Dilettanten zu finden, und dennoch die Überzeugung haben zu müssen, daß ich bey weitem nicht alle der Besseren aufgefunden und genannt habe, ja, daß gerade in diesem Puncte meine Arbeit sehr unvollkommen sey.

Man wird es hier auf eine einfache und schmucklose Weise nachgewiesen finden, wie Seine Majestät Franz der I., unser angebetheter Monarch, die öffentlichen wissenschaftlichen Sammlungen begnadiget; wie seine hohe Liebe zu den Wissenschaften sich auch in dem herrlichen Zustande seiner Privat=Bibliothek und seiner botanischen Gärten ausspricht; wie Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz besonders die naturhistorischen und technologischen Wissenschaften seiner Achtung und seines Schutzes würdiget; wie alle Glieder des Kaiserhauses sich durch Ausübung *) und Pflege, so wie durch angelegte Sammlungen in den Wis-

*) Man sehe Seite 10 und 25 die Kaiserlichen Brüder als Schriftsteller; Seite 351 als Protector der Gesellschaft der Musik=Freunde. Und wem ist nicht bekannt, welche Meister Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz in der Zeichenkunst, und Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Ludwig in der Mahlerkunst sind? Was Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann zur Aufnahme der Landwirthschafts=Gesellschaft als Protector leisten, siehe Seite 206 f. f.

senschaften und Künsten sich hohe Verdienste um dieselben erwerben, und wie viele Große und Edle des Kaiserreiches ihre Fürsorge und Pflege allem demjenigen weihen, was in scientifischer und artistischer Hinsicht die Nation zu veredeln und wahrhaft höher zu bilden vermag.

Ich danke die erste Anregung zu diesem Werke und manche Materialien dazu der zur Förderung aller wissenschaftlichen Unternehmungen Österreichs stets bereitwilligen Güte des k. k. Regierungs-Secretärs und Vorstehers des k. k. Central-Bücher-Revisions-Amtes, Herrn Dr. Franz Sartori, welcher, so wie Herr Dr. Joseph von Portenschlag, Stadt-Physicus und Primar-Arzt des k. k. Provincial-Strafhaus-Spitales, und Herr Andreas Rittig von Flammenstern, k. k. Artillerie-Hauptmann, mich mit Rath und That unterstützt, und mir durch ihre ausgebreitete Bekanntschaft sehr oft die Bahn geebnet haben.

Ich bin mir bewußt, Alles gethan zu haben, was in meiner Macht lag, um das Werk möglichst vollständig zu machen. Zu mancher Sammlung, wegen manchen Schriftstellers oder Künstlers habe ich wohl zehn Mahl, ja noch öfter wandern müssen, um so viel zu erfahren, als ich zu meinem

Zwecke bedurfte. Nicht immer unterstützte die Willfährigkeit derjenigen, deren Vortheil doch die Öffentlichkeit zu seyn scheint, meine erwiesen gemeinnützige Absicht, und eine besonders zeitraubende und Füße ermüdende Arbeit war das Aufsuchen der Künstler aller Art. Was meine Kräfte, als die eines einzelnen Mannes überstieg (der, von einer dreyjährigen Krankheit nur halb genesen, noch die Pflicht auf sich hat, die Tagesstunden, oder, so bald er diese einem anderen Zwecke opfert, die Nachtstunden seinen Berufsgeschäften zu seinem und zum Unterhalte seiner Familie thätigst zu widmen), glaubte ich durch nichts zweckmäßiger erreichen zu können, als wenn ich durch öffentliche Aufforderung alle Besitzer von wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, alle Schriftsteller und Künstler einladen würde, mich ihres Beystandes theilhaftig werden zu lassen. Die Nummern 74, 79 und 85 der Wiener Zeitung von diesem Jahre enthalten die erwähnte Aufforderung wirklich; leider aber muß ich gestehen, daß sie von sehr geringer Wirkung war, und daß ich nur von jenen Gegenständen etwas Bestimmtes zu sagen im Stande bin, zu denen ich durch die Bekanntschaft des Herrn Dr. Sartori Zutritt erhielt, oder von welchen ich selbst Kunde bekam.

Auch mehreren Herren Redacteuren der in Wien erscheinenden Zeitschriften bin ich Dank schuldig, daß sie das wissenschaftliche und artistische Publicum im voraus auf die Erscheinung dieses Werkes aufmerksam machten, und die Schwierigkeiten würdigten, welchen die Bearbeitung desselben unterlag.

Ich war Anfangs Willens, bey jedem Schriftsteller, bey jedem Tonsetzer und bildenden Künstler alle, oder wenigstens die vorzüglichsten seiner Werke *) anzuführen; allein die erwähnten Schwie-

*) Zur Probe, wie ich es machen wollte, diene Folgendes: Rittig von Flammenstern (Andreas), k. k. Hauptmann ꝛc. gab heraus: Handbuch der Waffenlehre. Umgearbeitet nach Demian. Wien 1812. 8. — Encyclopädisches Kriegs-Lexicon. Wien 1813. 8. — Die Helden des Tages. Berlin 1813. — Milit. polit. Taschenwörterbuch. Wien 1814. — Milit. Geschäftshandbuch ꝛc. Wien 1815—1820. 3 Theile. 8. (3 Auflagen). — Deutsch-Russisches ꝛc. Taschenwörterbuch. Wien 1813. 16. — Die Perlenfischerey im Öster. Kaiserstaate. Brünn 1813. — Die Insel St. Helena. Wien 1815. — Feldherr Moreau, sein Leben ꝛc. Wien 1813. — Vandamme, sein Leben ꝛc. Wien 1813. (4 Aufl.). — Czerny Georges. Wien 1813. — Graf Wrede. Wien 1814. — Holland und sein souveräner Fürst. Wien 1814. — Das Haus Bourbon. Wien 1814. — Geneal. hist. Skizze der Bourbons. 1815. Mit Kupf. — Ludwig der XVIII. ꝛc. Wien 1816. (2 Aufl.). — Die Bogenbrücke zwischen Ofen und Pest. Wien 1820 u. s. f.

Stelzhammer (Joh. Christoph), Director ꝛc., lieferte: Beschreibung einer Flug-Maschine von Jacob Degen ꝛc. Wien 1808. 4. mit 1 Kupf. — Jacob Degens erstes Aufsteigen mit der Flug-Maschine in Gegenwart

rigkeiten (wozu auch die kam, daß sich mancher Vater nicht gern zu seinem Kinde bekennt), und

und auf Kosten Sr. Majestät am 6. Sept. 1810 zu Laxenburg. 4. — Denkschrift für Herrn Degen. Wien 1816. 8. mit 1. Kupf. — Beschreibung der von Madersperger erfundenen Nähe-Maschine. — Beschreibung einiger Modelle von Bohlendächern ꝛc. Wien 1811; mit einer Fortsetzung. — Durch den Steindruck wurde von ihm veranstaltet: Abbildung (genaue) des Bernhard'schen Dampfschiffes. U. s. f.

Vierthaler (Fr. Michael), k. k. Nieder-Österreichischer Regierungsrath und Director des k. k. Waisenhauses, verfaßte: Philos. Geschichte der Menschen und Völker. 7 Bände. Salzburg und Wien. — Beyträge zur Geographie und Geschichte derselben. Salzburg 1798. — Geographie von Salzburg. Salzburg 1796. — Reisen durch Salzburg. Salzburg 1799. — Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Österreich. Wien 1816. — Geschichte des Schulwesens und der Cultur in Salzburg. Salzburg 1804. — Entwurf der Schulerziehungskunde zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Salzburg. — Elemente der Pädagogik und Methodik. Salzburg 1810 (5 Auflagen). — Geist der Sokratik. Salzburg. (2 Aufl.). — Bell und Lancaster, und ihre Methode. Wien 1819. — Die heilige Schrift im Auszuge ꝛc. Salzburg 1802. — Episteln und Evangelien auf alle Sonntage ꝛc. des Jahres. Salzburg 1802 (2 Aufl.). — Denkbuch für Waisen. Wien 1816. Franz Traugott. Eine lehrreiche Kindergeschichte. — Anleitung zur Rechenkunst. U. s. f. — War auch Herausgeber der Salzburger Literatur-Zeitung 1800 bis 1802; des Intelligenz-Blattes 1800—1806.

Kastner Joh., Porträt-Mahlers in Öhl, Kunstwerke: Erzherzog Anton in Lebensgröße; Johann Ritter v. Dankesreither, Bischof zu St. Pölten; F. M. L. Bianchi sammt Familie; General Minutillo sammt Gemahlinn; Graf

die großen Kosten, welche mir dieses Werk durch seine starke Bogenzahl, die es dann erreicht hätte, verursacht haben würde, schreckten mich vor der Hand noch zurück. Hält mich das gelehrte und artistische Publicum zu einer Arbeit dieser Art für fähig? und unterstützen die betreffenden Personen meinen Eifer und Fleiß, so werde ich alle Schwierigkeiten möglichst zu überwinden trachten.

Was ich mit unverdrossenem Willen und mit dem Rathe gelehrter Gönner, und wie ich es sammelte, das liegt hier vor. Ich stelle es mit unbefangenem Sinne als den ersten Versuch meiner gewiß patriotischen Absicht dar. Wer sich die Mühe nehmen will, die einzelnen Materien zu würdigen, wird mir seine Nachsicht nicht versagen. Manches ist dürftiger ausgefallen, als es zur Symmetrie des Ganzen passend ist; Manches wird Manchem zu reichhaltig scheinen — das wird derjenige mir nicht zur Schuld anrechnen, der einmahl irgend eine ähnliche Sammlung selbst veranstaltet; — der es mit den Wünschen vieler Menschen zu thun gehabt hat. — Ist nur vor-

Collalto. U. s. f. — Bey jedem Schriftsteller und Künstler der Geburtsort und das Geburtsjahr, dann eine kurze Biographie dazu: Pars erit historiae scientiarum et artium.

erst die Bahn zu einem Auskunftsbuche dieser Art gebrochen: dann läßt sich auf dem Wege der Erfahrung Vieles verbessern.

Nicht eingebildeter Dünkel von Unverbesserlichkeit, sondern reelles Verlangen nach gründlicher Kritik und nach der Angabe der Mängel meines Werkes sind die Bedingungen, die ich an das Publicum mache, wenn das Buch sich einiger Theilnahme freuen, und einst eine wiederhohlte Auflage erleben soll. Ehe ich aber an eine solche denke, muß ich die dringendste Bitte an alle diejenigen machen, welche entweder selbst Sammlungen besitzen, oder die in der Lage sind, mir behülflich seyn zu können, alle jene Sammlungen, als Bibliotheken, Mineralien- und Münzensammlungen, Gallerien ꝛc., alle Schriftsteller und Künstler, welche mir entgangen sind, mich gütigst wissen zu lassen, indem ich sie entweder einer neuen Auflage einverleiben, oder, wenn sie zahlreich genug seyn sollten, als Supplement liefern werde. Überhaupt ersuche ich aber alle Wissenschafts- und Kunstfreunde, überzeugt zu seyn, daß ich jede Belehrung, jede Berichtigung und jeden Beytrag mit dem größten Danke empfangen werde, da mir nichts so sehr am Herzen liegt, als wahrhafte Gemeinnützigmachung

und immer größere Vervollkommnung dieses Handbuches.

Die Kunstgewerbe habe ich jedoch absichtlich nicht vollkommener geliefert, weil es außer meinem Zwecke liegt, ein Fabriks-Adressen-Buch zu schreiben, da ohnehin schon eines hier besteht, und ich nur dem Schriftsteller ꝛc. einige andeuten wollte.

Wien am 8. Julius 1821.

Der Verfasser.

»»»»»»»»»»»»»»»»»»»»» «««««««««««««««««««««

Universität.

Auf dem Platze gleichen Nahmens Nr. 756.

Kaiser Fridrich der II. ertheilte im Jahre 1237 der Stadt Wien einen Freyheitsbrief, vermöge dessen er die öffentlichen Lateinischen Schulen eingeführt, und den ersten Grund zur Universität in Wien gelegt hat. Herzog Rudolph der IV. erweiterte aber die Schulanstalten, und stiftete den 21. März 1365 die hohe Schule, indem er den minderen Lateinischen Schulen, wobey auch die schönen Wissenschaften und die Philosophie gelehrt wurden, mit Genehmigung Papst Urbans des V. die Rechtsgelehrtheit und die Medicin beyfügte, und die Schule, welche damahls auf dem Platze des jetzigen Churhauses bey St. Stephan war, in die Gegend des Stubenthores versetzte. Obschon er aber die Universität, mit Ausnahme der Gottesgelehrtheit, errichtet hat, ward doch die Schule bey St. Stephan aufrecht erhalten, und in derselben wurden die freyen Künste von vier Meistern gelehrt. Sein Nachfolger, Herzog Albert der III., führte auch das theologische Studium ein, und ließ diese Einführung durch eine Bulle Papst Urbans des VI. vom 20. Februar 1384

bestätigen. Unter den folgenden Beherrschern Österreichs erlitt sie mehrere Veränderungen, wie es die Einsichten der damahligen Zeiten gestatteten, und Kaiser Ferdinand der II. übergab sie am 16. November 1622 den Jesuiten, welche sie nach ihrem Plane einrichteten, und dabey Lehrer aus ihrem Orden anstellten.

Im Jahre 1753, unter der Kaiserinn Maria Theresia, ward der Bau eines neuen Universitäts-Gebäudes begonnen, und zu Ende des Jahres 1755 vollendet, in welchem Jahre auch die Sternwarte an der Universität errichtet wurde *). Die feyerliche Übergabe des zur Universität gewidmeten neuen Pallastes geschah am 5. Aprill 1756, und die Vorlesungen wurden nach dem neu entworfenen Studien-Plane des Freyherrn Gerhard van Swieten begonnen. Im Jahre 1763 wurde die Lehrkanzel über die Polizey- und Cameral-Wissenschaften, und im Jahre 1775 jene der Länder-Cultur eingeführt.

Nach Aufhebung der Jesuiten am 14. September 1773, und seither zu verschiedenen Zeiten, hat sie eine Vermehrung an öffentlichen Lehrkanzeln und viele Verbesserungen erhalten.

*) Siehe Sternwarte.

Unter Leopold dem II. wurde die Universität unter die Nieder-Österreichischen Stände aufgenommen, wo der jeweilige Rector sie auf der Prälaten-Bank repräsentirt.

Seine Majestät, der jetzt regierende Kaiser Franz der I., hat mit wahrer kaiserlicher Munificenz die Universität stets bedacht, und die Einführung so vieler wichtigen Lehrkanzeln, wie z. B. der medicinischen Polizey und gerichtlichen Arzeneykunde, der Augenheilkunde, der Landwirthschaft, des Ungarischen Privat-Rechtes rc., beweisen die Fortschritte dieser hohen Anstalt.

Sie ist nach alt hergebrachter Sitte in 4 Facultäten, nähmlich in die theologische, juridische, medicinische und philosophische, und in 4 akademische Nationen eingetheilt, in die Österreichische, Rheinische, Ungarische und Sächsische, wovon jede ihren Director und Präses, Vice-Director, Decan, Senior und Procurator hat. Alle drey Jahre wird der Rector magnificus gewählt, der sowohl einer von den wirklichen Professoren, als auch eine andere mit der hiesigen Doctor-Würde bekleidete Person seyn kann. Die Universität hat noch einen Kanzler, Syndicus und einige Actuare. — An Professoren hat die theologische Facultät 7, Adjuncten 2; die juristische 8, 1 Adjuncten; die medicinische 17, 1 Prosector und 9 Assistenten; die philosophische 14, 1 Adjuncten; dann 4 Lehrer der fremden Sprachen; 1 Lehrer der Kalligraphie,

1 Lehrer der ökonomischen Rechnungs- und Contirungs-Kunde.

Die Universität hat eine Bibliothek, ein naturhistorisches Musäum, eine Sammlung physicalischer und mechanischer Instrumente und Modelle, eine Sammlung anatomischer Präparate und einen botanischen Garten *).

*) Das Ausführliche hiervon siehe in der Folge des Werkes unter den verschiedenen Rubriken.

Verzeichniß
der
in und um Wien
lebenden Schriftsteller,
mit Angabe
der Wissenschaftsfächer,
in welchen sie sich vorzüglich bemerkbar gemacht haben,
und
ihrer Wohnorte.

Adler Joseph Emanuel (Gärtner *), erzbischöflicher Chorpriester (Erbauungsschriften. Schöne Literatur). Auf dem Stephans-Platze Nr. 874.

Ainsiedl Ignaz Peregrin, Registrant bey der k. k. vereinten Grundsteuer-Regulirungs-Hof-Commission (Rechenkunst und Gesetzkunde). In der Kärnthnerstraße Nr. 1048.

Allgaier Johann, k. k. pens. Hauptmann (Schachspielkunst).

*) Pseudonym, falschnahmig.

Altmütter Georg, Professor der Technologie am k. k. polytechnischen Institute (Technologie). In der Kruger-straße Nr. 1014.

Aman Johann, k. k. Hof-Architect und Ehrenmitglied der Akademie von St. Lucca in Rom (Baukunst). In der Burg Nr. 1.

Ankerberg Wenzel Edler von, k. k. Hof-Secretär (Archäologie. Numismatik). Auf der Freyung Nr. 138.

Antoine Franz, k. k. Hofgärtner (Gartenkunst). In dem Hofgarten auf der Bastey.

Appel Joseph, k. k. Commissär bey der Fabrication der Einlösungsscheine (Münzkunde). Auf dem Wildpretmarkte Nr. 551.

Arnstein Benedict David (schöne Literatur). In der Wollzeil Nr. 777.

Arzberger Johann, Professor der Maschinen-Lehre am k. k. polytechnischen Institute, Mitglied der k. k. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn (Mechanik). Auf der Wieden Nr. 180.

Auracher von Aurach Joseph, k. k. General-Major (Kriegswissenschaft, Geometrie). In der Grünangergasse Nr. 836.

Axter Johann Michael, pens. Primar-Wundarzt des allgemeinen Krankenhauses (Wundarzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 195.

Bach Maria Aloys Edler von, Dr. der Rechte, gewesener Decan (Rechtswissenschaften und Erbauungsschriften). In der Schönlaterngasse Nr. 681.

Badenfeld Eduard Edler von (schöne Literatur).

Barth-Barthenheim Johann Ludwig Ehrenreich Graf von, Ritter des königl. Ordens beyder Sicilien und des Johanniter-Ordens, k. k. wirklicher Kämmerer und Nieder-Öster. Regierungs-Concipist (Gesetzkunde). In der vorderen Schenkenstraße Nr. 35.

Bartsch Adam Ritter von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, k. k. Hofrath, Custos an der k. k. Hof-Bibliothek, Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste (bildende Künste). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Bartsch Fridrich Ritter von, Scriptor an der k. k. Hof-Bibliothek (bildende Künste). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Bauer Caspar, Professor der practischen Geometrie und der Maschinen-Lehre an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Geometrie und Mechanik). Auf der Wieden Nr. 135.

Bauer Wilhelm, Doctor der Philosophie, k. k. Rath, Professor der Mathesis forensis und Director der Normal-Hauptschule, in dem Jahre 1791 gewesener Decan (Rechenkunst). In der Johannes-Gasse Nr. 975.

Bäuerle Adolph, engagirter Dichter des k. k. priv. Leopoldstädter Theaters, Verfasser der Eipeldauer Briefe, Redacteur und Herausgeber der Wiener allgemeinen Theater-Zeitung, Agent vieler Deutschen Hof- und Provincial-Theater (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Weintraubengasse Nr. 510.

Berger Ferdinand, Magistrats-Rath (Gesetzkunde). Auf dem Getreidemarkte (Laimgrube) Nr. 2.

Bergmayer Ignaz Franz, k. k. Stabs-Auditor (Gesetzkunde). Auf der Melker-Bastey Nr. 99.

Berling Theodor, vormahls Schauspieler (schöne Literatur). Auf dem neuen Markte Nr. 1050.

Bermann Sigmund, Official bey der k. k. Akademie der bildenden Künste (bildende Künste). In der Rothgasse Nr. 403.

Bernard Carl Joseph (Flarius), Redacteur der k. k. priv. Wiener Zeitung (schöne Literatur). In der Himmelpfortgasse Nr. 951.

Bernt Joseph, Dr. der Arzeneykunde, Professor der gerichtlichen Arzeneykunde und medicinischen Polizey an der Wiener Universität, correspondirendes Mitglied der Lebensrettungs-Anstalt zu Prag (gerichtliche Arzeneykunde und medicinische Polizey). In der Josephstadt Nr. 131.

Beskiba Joseph, Professor der Elementar-Mathematik am k. k. polytechnischen Institute (Mathematik). Im Jacober-Gäßchen Nr. 860.

Biedenfeld Ferdinand Ludwig Carl Freyherr von (schöne Literatur). Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 47.

Biermayer Lorenz, Dr. der Arzeneykunde, pathologischer Prosector und Custos des Musäums (Arzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 195.

Biesinger Joseph, Professor der Statistik an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Statistik). In der Herrngasse Nr. 26.

Blahetka Joseph, Professor der Stenographie (schöne Literatur). In der Josephstadt Floriani-Gasse Nr. 52.

Blank Johann Conrad, Abbé, Professor der mathematischen Wissenschaften und Rath der k. k. Akademie der bildenden Künste (Rechenkunst). In der Johannes-Gasse Nr. 878.

Bleibtreun Ludwig, Buchhandlungs-Buchhalter (schöne Literatur). In der Herrngasse Nr. 26.

Blumenbach W. C., siehe Wabruschek-Blumenbach.

Bödecker Joseph Adolph, Dr. der Chirurgie (Arzeneykunde). Auf der Windmühl Nr. 57.

Boer Lucas, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Leib-Chirurgus, Professor der theoretischen und practischen Geburtshülfe (Geburtshülfe). In der Alservorstadt Nr. 197.

Boos Franz, k. k. Rath, Hofgärten- und Menagerie-Director (Botanik). Zu Schönbrunn.

Boos Joseph, k. k. Hofgarten-Assistent, Ehrenmitglied der königlich Baierischen botanischen Gesellschaft zu Regensburg (Botanik). Zu Schönbrunn.

Bör Heinrich Xaver, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Professor an der Wiener Universität, lieset über Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten, dann über Receptir-Kunst (Arzeneykunde). Auf dem Judenplatze Nr. 404.

Braunhofer Anton, Dr. der Arzeneykunde, Professor der allgemeinen Naturgeschichte und Technologie an der k. k. Wiener Universität (Mineralogie). Auf dem Bauernmarkte im Gundelhof Nr. 538.

Bremser Johann Gottfried, Dr. der Arzeneykunde, Custos im k. k. Thier- und Pflanzen-Cabinette (Naturgeschichte. Arzeneykunde). In der Leopoldstadt Nr. 462.

Brenner-Felsach Ignaz Ritter von, k. k. wirklicher Hofrath (Reisebeschreibung). Auf dem hohen Markte Nr. 511.

Bretfeld-Chlumczansky Franz Joseph Freyherr von, Herr auf Wesseliczko und Klein-Zbieschitz, Ritter des Johanniter-Ordens, dann Commandeur und Ritter mehrerer Orden, k. k. wirklicher Kämmerer, Schatzmeister des Sternkreuz-Ordens, wirklicher Staatskanzley-Rath, Doctor der Philosophie, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, correspondirendes Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und derzeit Decan der philosophischen Facultät im zweyten Jahre (Geschichte). Auf der Wasserkunst-Bastey Nr. 1191 im eigenen Hause.

Brosche Johann Joseph, Nieder-Öster. Landes-Thierarzt und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (vergleichende Anatomie und Thier-Arzeneykunde). Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 108.

Budick Peter Alcantara, Concepts-Practicant an der k. k. Hof-Bibliothek (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 32.

Bürg Johann Tobias Ritter von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, k. k. Rath und Astro-

nom, correspondirendes Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in dem Markgrafenthume Mähren und Herzogthume Schlesien (Astronomie). In der Singerstraße Nr. 887.

Buschmann Joseph Baron von, fürstlich Johann Liechtensteinischer Wirthschaftsrath, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (ökonomische Comptabilität). In der Herrngasse Nr. 251.

Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen rc., Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des militärischen Marien-Theresien-Ordens, der königlich Französischen Ehren-Legion und des großherzoglich Toscanischen Josephs-Ordens, Gouverneur und General-Capitän des Königreichs Böhmen, k. k. General-Feldmarschall, Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 3 und des Uhlanen-Regimentes Nr. 3, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der Privat-Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu Prag rc. (Kriegswissenschaft und Kriegsgeschichte).

Caché Joseph, k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 221.

Carpani Joseph von, Abbate (vermischte Schriften). Auf dem Kohlmarkte Nr. 262.

Carro Johann von, Dr. der Arzeneykunde, correspondirendes Mitglied der k. k. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in dem Markgrafenthume Mähren und Herzogthume Schlesien, auch Mitglied mehrerer anderer gelehrten Gesellschaften (Arzeneykunde. Ökonomie). In der Wollzeil Nr. 857.

Cassati Johann von (schöne Literatur).

Castelli Ignaz (Brüder Fatalis, Rosenfeld), Nieder-Öster. ständischer Rechnungs-Official und Redacteur des

Conversation=Blattes (schöne Literatur). Im Ballgäßchen Nr. 931.

Castelliz Anton August, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Rath, Stabsfeldarzt, Inspector der k. k. Militär=Medicamenten=Regie und Professor der speciellen Pathologie, Therapie und medicinischen Klinik an der k. k. medicinisch=chirurgischen Josephs=Akademie, Beysitzer der permanenten Feld=Sanitäts=Commission, Arzt im Institute für Officiers=Töchter zu Hernals, dann Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften (Toxicologie). In der Alservorstadt Währinger=Gasse Nr. 221.

Chimani Franz, Dr. der Rechte, Hof= und Gerichts=Advocat (Rechtskunde). In der Bischofgasse Nr. 814.

Chimani Leopold, k. k. Schulbücher=Verschleiß=Administrator (Jugendschriften). Auf der Wieden Nr. 1.

Cibbini Anton, Dr. der Rechte, Hof= und Gerichts=Advocat, dann Wechselgerichts=Advocat und beeideter Notar (Rechtskunde und National=Ökonomie). Auf dem Kohlmarkte Nr. 253.

Coeckelberghe Gerhard von, Official bey der k. k. Cameral=Hauptbuchhaltung (schöne Literatur). In der Josephstadt Nr. 77.

Collin Matthäus von, k. k. Professor und Gouverneur des Herzoges von Reichstadt (schöne Literatur). In der Teinfaltstraße Nr. 67.

Collin Rosalie von (schöne Literatur).

Costenoble C. L., k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). Unter den Tuchlauben Nr. 444.

Crusius Christian, k. k. Rath und pens. Haupt=Postwagens=Directions=Controllor, Ehrenmitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch=Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur= und Länderkunde zu Brünn,

und Bürger der Haupt- und Residenz-Stadt Wien (Landeskunde). In der Grünangergasse Nr. 836.

Csaplovics Johann von, gräflich von Schönbornscher Rath und Güter-Director, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Landeskunde und Landwirthschaft). In der Renngasse Nr. 155.

Czech Franz Hermann, Religions-Lehrer am k. k. Taubstummen-Institute (Religions-Wissenschaften). Auf der Wieden Favoriten-Straße Nr. 162.

Czykaneck Franz, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der oberen Breunerstraße Nr. 1136.

Dapsul von Rosenoble Franz, k. k. Feldkriegs-Concipist (schöne Literatur). In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 204.

Debrois Johann Edler von Bruyck, Dr. der Rechte und Philosophie, k. k. wirklicher Hofrath, Beysitzer der k. k. Studien-Hof-Commission, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien und der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua, Mitglied der königlich Baierischen Gesellschaft der Wissenschaften, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, im Jahre 1815 gewesener Decan, und in den Jahren 1816 und 1820 gewesener Rector magnificus (Geschichte). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Deinhardstein Johann Ludwig, Criminal-Gerichts-Actuar (schöne Literatur). In der großen Schulerstraße Nr. 904.

Dietrichstein Graf Moriz von, Großkreuz des Constantinischen St. Georgs-Ordens von Parma, Commandeur des königlich Dänischen Danebrog- und Ritter des Johanniter-Ordens, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Obersthofmeisters-Stellvertreter bey Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Reichstadt, k. k. Hof-Mu-

fik = Graf, Director der k. k. Hof = Theater, Protector und Präses der Witwen= und Waisengesellschaft der Tonkünstler, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien und correspondirendes Mitglied der Landwirthschafts = Gesellschaft zu Florenz (schöne Literatur und Musik). In der Burg Nr. 1.

Dilg Peter Mathias, Controllor beym Zahlamte der k. k. geheimen Hof= und Staatskanzelley (schöne Literatur). Auf dem Minoriten = Platze Nr. 4.

Ditscheiner Johann (Tscheiner D. J.), bürgerl. Seidenhändler (Naturgeschichte). In der Seilergasse Nr. 1083.

Dobblhof = Dür Carl Freyherr von (Theorie der Tonkunst und orientalische Sprachkunde). Auf dem Graben Nr. 1121.

Dolliner Thomas, Dr. der Rechte, Professor des Römischen, Civil= und des Kirchenrechtes an der Wiener Universität, ordentlicher Beysitzer der k. k. Hof = Commission in Justiz = Gesetzsachen und Mitglied der königlich Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften (Rechtskunde). In der Schönlaterngasse Nr. 677.

Dopfer Meinrad, Dr. der Arzeneykunde und Polizey=Bezirks = Arzt (Arzeneykunde). In der Alservorstadt Carls= Gasse Nr. 251.

Drechsler Joseph, Capell = Meister, Professor der Harmonie = Lehre und des General = Basses an der k. k. Normal = Hauptschule bey St. Anna (Theorie der Musik). In der Leopoldstadt Nr. 255.

Drexler Anton Ferdinand, Adjunct an der k. k. Forstlehranstalt zu Maria = Brunn (schöne Literatur).

Ebersberg Joseph (schöne Literatur). In der Singerstraße Nr. 895.

Eckhardt Chevalier de, k. k. Oberstwachtmeister (Militär= Wissenschaften). Auf der Landstraße in der Bockgasse Nr. 311.

Edel Georg, Tonsetzer (schöne Literatur und Musik). Auf der Schotten-Bastey Nr. 112. — Siehe auch Künstler- und Musiker-Verzeichniß.

Egger Franz Edler von, Dr. der Rechte, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, Ehrenmitglied der Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt, Professor des natürlichen Privat-, allgemeinen Staats-, Völker- und Criminal-Rechtes an der Wiener Universität (Rechtskunde). In der Bischofgasse Nr. 638.

Ehrenberg Johann Adalbert Volkamer von, Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes (schöne Literatur). Auf der Seilerstatt Nr. 806.

Ehrenfels Joseph Michael Freyherr von, Herr der Herrschaften Lichtenau, Brun, Ragelsdorf ꝛc., Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften (Ökonomie und Staatswissenschaft). Auf dem Kohlmarkte Nr. 262 im eigenen Hause.

Ellison Wilhelm Nidlef von, Ingrossist bey der k. k. Banco-Hofbuchhaltung (schöne Literatur). In der Teinfaltstraße Nr. 69.

Eilmaurer Joseph, beständiger Secretär und Rath, zugleich Professor der allgemeinen Theorie der bildenden Künste und Archivar an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Ritter des königlich Dänischen Danebrog-Ordens, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und nützlichen Künste zu Erfurt und der schönen Künste zu Parma (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 518.

Embel Franz Xaver, Magistrats-Rath und Stadt-Oberkämmerer (Landeskunde). In der Rabengasse Nr. 485.

Erdelyi Michael von, Dr. der Arzeneykunde, Professor der Hippotomie, Anatomie und Physiologie am k. k. Thier-Arzeney-Institute (Hippotomie). Auf der Landstraße Rabengasse Nr. 406.

Eyb Wilhelm Freyherr von (schöne Literatur). Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 911.

Eyberg zu Eichberg und Wertenek Carl Ritter von, Vice-Präsident des k. k. General-Rechnungs-Directoriums, Tirolischer Landmann (Geschichte). Auf der Laimgrube Nr. 2.

Eyerel Joseph, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde und classische Literatur). Auf der Schotten-Bastey Nr. 130.

Fahnenberg Ägydius Joseph Carl Freyherr von, k. k. pens. Directorial-Minister (schöne Literatur und Politik). Auf dem Minoriten-Platze Nr. 41.

Fahnenberg Anton Freyherr von (Ästhetik). Auf dem Minoriten-Platze Nr. 41.

Fallon Ludwig August von, Ritter des kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens dritter Classe und des königlich Preußischen Militär-Verdienst-Ordens, k. k. Oberster im General-Quartiermeister-Stabe, Beysitzer und Referent der k. k. vereinten Grundsteuer- ꝛc. Regulirungs-Hof-Commission (Mathematik). In der Schwertgasse Nr. 357.

Fechner Ubald Gottfried, Dr. der Arzeneykunde und ehemahliger Director des k. k. Thier-Arzeney-Institutes, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Arzeneykunde und Hippiatrik). In der Grünangergasse Nr. 836.

Felsenthal Christian Köpp Edler von, k. k. Nieder-Öster. Landschafts-Cassier (Landeskunde). Auf der Wieden Nr. 54.

Firlinger Anton, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der Josephstadt Nr. 44.

Fischer Maximilian, regul. lat. Chorherr, Archivar und Bibliothecar des Stiftes Klosterneuburg (Geschichte).

Fladung Joseph, k. k. Feldkriegs-Protocollist (Mineralogie). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Fornasari Andreas, Professor der Italiänischen Sprache und Literatur an der Wiener Universität und an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Sprachkunde). Auf dem Spitlberg Nr. 135.

Franck Johann Jacob von (Anck), k. k. privil. Großhändler (schöne Literatur und bildende Künste). In der unteren Breunerstraße Nr. 1125.

Frank Joseph Salesius, Dr. der Arzeneykunde (Medicin und Münzkunde). In der Naglergasse Nr. 298.

Frank Ludwig, Leibarzt Ihrer Majestät der Herzoginn von Parma ꝛc. (Arzeneykunde).

Fridrich Carl, Registrant bey dem k. k. Kreisamte V. U. W. W. (Rechenkunst). Auf der Wieden Nr. 248.

Friedrich Carl Julius, pens. Consistorial-Secretär (schöne Literatur). Auf der Landstraße Nr. 296.

Friedrich Johann, Dr. der Chirurgie, k. k. Regiments- und Augenarzt (Augenheilkunde). Auf der Seilerstatt Nr. 958.

Friedrich Joseph, Dr. der Arzeneykunde (Medicin und Chemie). In der Salvator-Gasse Nr. 379.

Frint Jacob, Dr. der Philosophie, Abt der heiligen Jungfrau Maria in Pagrany, Domherr zu Groß-Wardein, Hof- und Burgpfarrer, Obervorsteher der k. k. höheren Bildungsanstalt für Weltpriester, gewesener Professor der Religions-Wissenschaften an der Wiener Universität, Redacteur der theologischen Zeitschrift (Philosophie, Religions-Wissenschaft und Erbauungsschriften). In der Burg Nr. 1.

Frisch Jacob, Inhaber einer Erziehungs-Anstalt (Sprachkunde). In der Josephstadt.

Frohberg Regina (schöne Literatur). Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155.

Frölich Anton, Dr. der Arzeneykunde, k. k. wirklicher Hofarzt und emeritirter Decan der medicinischen Facultät (Arzeneykunde). Auf dem Bauernmarkte Nr. 578.

Füger Joachim, k. k. wirklicher Hofrath bey der obersten Justiz-Stelle (Rechtskunde und Philologie). In der Alservorstadt Nr. 188.

Fürst Nikolaus, Lehrer der Englischen Sprache (schöne Literatur). In der Spiegelgasse Nr. 1097.

Gaal Georg von, Bibliothecar bey Sr. Durchlaucht dem Fürsten Esterhazy von Galantha (schöne Literatur). Zu Mariahilf Nr. 72.

Gärtner Conrad Freyherr von, k. k. wirklicher Hofrath und Beysitzer der Hof-Commission in Justiz-Gesetzsachen (Staatswirthschaft). In der Schwertgasse Nr. 359.

Genz Fridrich Ritter von, Ritter des königlich Ungarischen St. Stephans-Ordens, Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes und k. k. Hofrath (Politik und Geschichte). In der Teinfaltstrasse Nr. 74.

Gerbez Johann, Dr. der Arzeneykunde (schöne Literatur). Auf dem Graben Nr. 1122.

Gerstner Franz Anton Ritter von, Professor der practischen Geometrie am k. k. polytechnischen Institute (Geometrie). Auf der Landstraße Nr. 421.

Giftschütz Carl, Weltpriester, k. k. Rath und Director an der von Zoller'schen gestifteten Hauptschule auf dem Neubau und Armen-Bezirks-Director (Religions-Wissenschaft, Erbauungs- und Jugendschriften). Auf dem Neubau Nr. 216.

Glatz Jacob (Gutmann, Engelmann, Stille), k. k. Consistorial-Rath (Erbauungs- und Jugendschriften). Auf der Wieden Nr. 100.

Gleich Joseph Aloys (Delarosa), Rechnungs-Official bey der k. k. Provincial-Staatsbuchhaltung (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 415.

Glenk Wilhelm, fürstlich Hohenlohe'scher Baurath, vormahls General-Mandatar der Hohenlohe'schen Güter in Preußisch-Schlesien und Pohlen (Badeschriften und En-

cyclopädie). In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 512. — Siehe auch Verzeichniß der Künstler.

Gölis Leopold Anton, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Sanitäts-Rath, correspondirendes Mitglied der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien, correspondirendes Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, der kaiserlich Russischen Gesellschaft der Ärzte in Wilna und der medicinisch-physicalischen Societät zu Erlangen, Director des klinischen Privat-Institutes für kranke Kinder in Wien (Arzeneykunde). In der Wollzeil Nr. 779.

Gömmel Franz Ferdinand (Fechtkunst und schöne Literatur). Auf der Landstraße Ungargasse Nr. 324.

Görgen Bruno, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). Zu Gumpendorf Nr. 173.

Görög Demetrius von, k. k. wirklicher Kämmerer und Hofrath (Landeskunde und Ökonomie). In der Burg Nr. 1.

Gottdank Joseph, k. k. Hof-Opern-Sänger (schöne Literatur). An der Wien Nr. 26.

Gouge Adolph, Privat-Secretär bey Freyherrn von Puthon (schöne Literatur). Auf dem Hof Nr. 329.

Goutta Wilhelm Erhard, wirklicher Hof-Secretär bey der k. k. obersten Justiz-Stelle (Gesetzkunde). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Gräffer Anton (Musik). Auf dem Neubau in der Neustiftgasse Nr. 64. — Siehe auch Künstler- und Musiker-Verzeichniß.

Gräffer Franz (Contée, Rittgräff), Antiquar-Buchhändler (Bibliographie und schöne Literatur). In der Rauhensteingasse Nr. 934.

Gretsch Adrian, Priester des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten, Dr. der Theologie, Pfarrer zu Gumpendorf, in den Jahren 1797 und 1820 gewesener Decan der theo-

logischen Facultät (Erbauungsschriften). Zu Gumpendorf Nr. 115.

Gretzmüller Franz von, Registrant bey der k. k. allgemeinen Hofkammer (Geschichte). Im Kramergäßchen Nr. 530.

Griesinger Georg August von, Ritter des königlichen Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, königlich Sächsischer Legations-Rath. (Geschichte). Auf dem Hof Nr. 329.

Griffiths Julius, Dr. (Länder- und Völkerkunde. Kunst). Am Tabor Nr. 362.

Grillparzer Franz, Hof-Theater-Dichter (schöne Literatur). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1118.

Groll Franz Xaver, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, dann beeideter Notar (Rechtskunde). Auf dem Graben Nr. 1134.

Groß Johann Baptist (Sprachkunde). Auf der Wieden Nr. 1.

Grossing Joseph von, Dr. der Philosophie (schöne Literatur).

Gruber Carl Anton von, Assessor des Schümegher Comitats und Bibliothecar bey Seiner Excellenz dem Grafen Anton von Appony (Geschichte und schöne Literatur). In der Alservorstadt Nr. 168.

Grünbaum Christian, k. k. Hof-Opern-Sänger (schöne Literatur). In der Wollzeil Nr. 772.

Guetiahr Mathias, magistratischer Conscriptions-Commissär (Topographie). Auf dem Spitlberg Nr. 138.

Guldener von Lobes Eduard Vincenz, Dr. der Arzeneykunde, Protomedicus, k. k. Nieder-Öster. wirklicher Regierungsrath und Sanitäts-Referent, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der medicinischen Gesellschaft zu Venedig (Arzeneykunde). Auf der Schotten-Bastey Nr. 105 im eigenen Hause.

Gunz Johann, Lieutenant im k. k. Fuhrwesens-Corps (schöne Literatur).

Gustermann Anton, k. k. Bücher-Censor, Professor des Lehen-, Mercantil- und Wechselrechtes, dann der Privat-Rechts-Praxis an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Rechtskunde und Geschichte). Auf der Wieden Nr. 207.

Haas Ferdinand (schöne Literatur).

Habermann Joseph Edler von, Ritter, Dr. der Arzeneykunde, k. k. wirklicher Hofrath und Leibarzt, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Sanitäts-Polizey). Auf der Seilerstatt Nr. 957.

Häcker Georg Fridrich, Lehrer an der vereinigten Schulanstalt beyder protestantischen Gemeinden in Wien und Inhaber einer Erziehungsanstalt (schöne Literatur). In der Jägerzeil Nr. 13.

Hadáry Anton von, königlich Ungarischer wirklicher Hof-Concipist, Beysitzer der Torner und Honter Comitats-Gerichtstafel (Geschichte). In der Josephstadt Nr. 126.

Hadatsch Franz, Accessist bey der k. k. Nieder-Öster. Landesregierung (schöne Literatur). Auf der Landstraße Nr. 277.

Hammer Joseph Ritter von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds- und des kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweyter Classe, und des königlich Dänischen Danebrog-Ordens, k. k. Hofrath und Hofdolmetsch, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Redacteur und Verfasser der meisten Aufsätze der Fundgruben des Orients (schöne Literatur, Geschichte, Landeskunde, Sprachkunde und orientalische Literatur). Auf dem Bauernmarkte Nr. 585.

Hannusch J. Joseph, Nieder-Öster. ständischer Kanzellist (schöne Literatur). Auf dem Jordans-Platze Nr. 402.

Hantschl Joseph, Professor der Mathematik am k. k. polytechnischen Institute (Mathematik). Auf dem Graben Nr. 1143.

Harrach Carl Graf von, Ritter des Deutschen Ordens, k. k. wirklicher Kämmerer, Dr. der Arzeneykunde und Physicus des Elisabethinerinnen-Spitals in Wien, Ehrenmitglied der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie und der medicinischen Societät zu Paris, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Arzeneykunde). Auf dem Graben Nr. 1121.

Hartmann Carl Philipp, Dr. der Arzeneykunde, Professor der Pathologie und Materia medica an der Wiener Universität (Philosophie und Arzeneykunde). In der Johannes-Gasse Nr. 975.

Harzfeld Leopold M. (Erbauungsschriften). In der Kärnthnerstraße Nr. 1049.

Haschka Lorenz Leopold, Professor der Ästhetik an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie und Custos an der k. k. Universitäts-Bibliothek (schöne Literatur). In der großen Schulerstraße Nr. 824.

Haslinger Tobias, Handlungs-Compagnon (Musik). Auf dem Kohlmarkte Nr. 259.

Hassaureck Franz, k. k. priv. Großhändler (schöne Literatur). Im Ballgäßchen Nr. 930.

Hauer Ferdinand Anton Ritter von, k. k. Major im General-Stabe (Kriegskunst).

Hauer Joseph Edler von, k. k. wirklicher Hofrath und Beysitzer der k. k. vereinigten Grundsteuer-Regulirungs-Hof-Commission (Landeskunde). Im Melker-Hofe Nr. 103.

Hauser Georg Freyherr von, k. k. Oberstwachtmeister im Ingenieur-Corps (Mathematik).

Hausknecht Justus, k. k. Consistorial-Rath, erster Prediger der Wiener Gemeinde Helvetischer Confession und Superintendent in Nieder-Österreich (Erbauungsschriften). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1114.

Heinitz Carl, k. k. Oberstwachtmeister (Schwimmkunst). Auf der Landstraße im k. k. Invaliden-Hause Nr. 1.

Heinke Joseph Procop Freyherr von, k. k. Nieder-Österr. Regierungsrath und landesfürstlicher Lehen-Propst in Österreich unter und ob der Enns (Lehenrecht). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Heinrich Jacob, k. k. wirklicher Hofrath bey der obersten Justiz-Stelle (Militär-Wissenschaften). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Heintl Franz Ritter von (senior), Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, Herr und Landstand in Österreich und Steyermark, Ausschußrath der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften im In- und Auslande, und der Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues in Philadelphia, derzeit Decan der juridischen Facultät (Landwirthschaft). Unter den Tuchlauben Nr. 563.

Heintl Franz Ritter von (junior), Dr. der Rechte und Philosophie, Herr und Landstand in Österreich und Steyermark, Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Rechtskunde). Unter den Tuchlauben Nr. 563.

Helm Jacob, Dr. der Arzeneykunde und Chirurgie (Arzeneykunde). Auf dem Graben Nr. 1094.

Hennig Franz, bey der k. k. Hofkammer (Topographie und schöne Literatur). Auf dem Graben Nr. 613.

Herbst Carl, Dr. der Rechte (Rechtskunde). Auf dem hohen Markte Nr. 521.

Herdin Joseph, Districts-Förster bey dem k. k. Kreisamte im V. U. W. W. (Mathematik). Auf der Laimgrube Nr. 159.

Herrmann Leopold, Dr. der Arzeneykunde, Professor der theoretischen Arzeneywissenschaft für Wundärzte an der

Wiener Universität (Arzeneykunde). In der Rauhensteingasse Nr. 932.

Heß Albert von, k. k. wirklicher Nieder-Öster. Appellations-Rath (Rechtskunde und Musik). In der Kärnthnerstraße Nr. 1073.

Hestermann J. L. (Staatswirthschaft). Auf dem Judenplatze Nr. 411.

Hieber Johann Franz Edler von, Dr. der Arzeneykunde und Philosophie, k. k. Hofarzt, in den Jahren 1813 bis 1815 gewesener Decan der medicinischen, 1816 der philosophischen Facultät, k. k. Prüfungs-Commissär und Notar der medicinischen Facultät (Arzeneykunde). In der Kärnthnerstraße Nr. 998.

Hiersch Joseph K., Rechnungs-Official bey der k. k. Hof-Post-Buchhaltung (Landeskunde). Auf der Landstraße Nr. 32.

Hietzinger Carl Bernhard Edler von, k. k. Feldkriegs-Secretär (Statistik). In der Naglergasse Nr. 295.

Hirsch Thomas, Rechnungs-Official bey der k. k. Staats-Credits- und Central-Buchhaltung und Professor der Kalligraphie an der Wiener Universität (Schriftsteller im genannten Fache). In der Riemerstraße Nr. 794.

Hofmann Johann, Privat-Geschäftsführer (Rechtskunde). Zu Fünfhaus nächst Wien.

Höfstreit Michael, Registrant bey der k. k. Hofkanzelley (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 124.

Hoheisel Johann, Beamter bey der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration (Sprachkunde und schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 188.

Hohler Emerich Thomas, Lehrer der Lateinischen Sprache 2c. bey dem Fürsten von Schwarzenberg (classische Literatur, Geschichte und Staatswirthschaft). Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Hölzl Heinrich Joseph, k. k. Concipist und zweyter Bücher-Revisor (Deutsche Sprachkunde und Literatur). Auf der Landstraße Nr. 296.

Hönigsberg Edler von, Dr. der Rechte (Ökonomie).

Hopfen Joseph von, Dr. der Arzeneykunde, Mitglied der medicinischen Facultät, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft zu Prag, correspondirendes und Ehrenmitglied des königl. Baierischen landwirthschaftlichen Vereines in München, Besitzer der Herrschaft Idolsberg (Landwirthschaft). In der Rothenthurmstraße Nr. 723 beym Küßdenpfennig.

Hormayr-Hortenburg Joseph Freyherr von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, k. k. Hofrath und Historiograph, Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Redacteur des Archives für Geschichte und Geographie (Geschichte). In der unteren Bäckerstraße Nr. 747.

Hofer Joseph Carl Eduard, Dr. der Arzeneykunde, Magister der Geburtshülfe, k. k. Hofarzt, Hofrath und Leibarzt bey Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl, Mitglied der Prager und Wiener medicinischen Facultät, Ehrenmitglied der königlich Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und der königlich Preußisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung der Landes-Cultur (Landeskunde). In der Anna-Gasse Nr. 995.

Host Nicolaus, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Rath und Leibarzt (Botanik). In der Goldschmidgasse Nr. 595.

Hromadko Johann, Lehrer der Böhmischen Sprache und Literatur an der k. k. Wiener Universität und an dem k. k. polytechnischen Institute (Sprachkunde). In der Johannis-Gasse Nr. 975.

Hübler Franz, k. k. Ober-Kriegs-Commissär und ökonomischer Referent des Nieder-Öster. General-Commando's (Militär-Ökonomie). In der Wollzeil Nr. 782.

Hurtl Michael, Professor des Handels- und Geschäftsstyles am k. k. polytechnischen Institute (Sprachkunde). Zu Mariahilf Nr. 72.

Hüttenbrenner Anselm (Musik und Kritik). Auf dem Salzgries Nr. 209.

Hüttenbrenner Heinrich (schöne Literatur). In der Leopoldstadt großen Hafnergasse Nr. 465.

Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann Baptist, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des militärischen Marien-Theresien-, des kaiserlich Österreichischen Leopolds- und des königlich Würtembergischen Militär-Verdienst-Ordens, Ritter des königlich Sächsischen Ordens der Rautenkrone, k. k. General der Cavallerie, General-Director des Genie- und Fortifications-Wesens, der Ingenieur- und Wiener-Neustädter Militär-Akademie, Inhaber des Dragoner-Regimentes Nr. 1, Stifter des Joanneums zu Grätz, Protector der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste zu Laibach, Ehrenmitglied der Akademie der schönen Künste zu Mailand, der Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in dem Markgrafenthume Mähren und Herzogthume Schlesien ꝛc. (Landeskunde).

Jacquin Joseph Franz Freyherr von, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, Ritter des königlich Dänischen Danebrog-Ordens, Professor der Chemie und Botanik an der Wiener Universität, Ausschußrath der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien (Chemie und Botanik). In der oberen Bäckerstraße Nr. 760.

Jäger Carl, Dr. der Arzeneykunde, Augenarzt (Augenheilkunde). Im Taschnergäßchen Nr. 537.

Jäger Fridrich, Dr. der Arzeney- und Wundarzeneykunde, Augenarzt (Augenheilkunde). In der unteren Bäckerstraße Nr. 746.

Jaßnügger Johann, Dr. der Arzeneykunde, Professor der Chemie, Technologie und Landwirthschaft an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien (Chemie). In der Anna-Gasse Nr. 1001.

Jeitteles Ignaz (schöne Literatur). In der Schwertgasse Nr. 357.

Jenko Johann, Professor der Elementar-Mathematik an der Wiener Universität (Mathematik). In der Leopoldstadt Nr. 590.

Joel Felix, Dr. beyder Rechte (schöne Literatur).

Jordan Peter von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, Director der Patrimonial-Herrschaften Laxenburg und Vösendorf, Ausschußrath der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien und Ehrenmitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Landwirthschaft). In der Wollzeil Nr. 772.

Joris Peter, k. k. Rath, Directions-Adjunct in der k. k. Porzellan- und Spiegel-Fabrik, k. k. Bücher-Censor und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Mineralogie). In der Rossau Nr. 137.

Isfordink Johann, Ritter des großherzoglich Badenschen Verdienst-Ordens, Dr. der Arzeney- und Wundarzeneykunde, k. k. Rath, Stabsfeldarzt und Professor der allgemeinen Pathologie, Therapie, Materia medica und Receptir-Kunst an der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Beysitzer der permanenten Feld-Sanitäts-Commission und Sanitäts-Referent der Norma-

lien-Commission beym k. k. Hofkriegsrathe (Naturlehre). Auf der hohen Brücke Nr. 143.

Jung Johann von, königlich Ungarischer Landes- und Gerichts-Advocat, Professor des Ungarischen Privat-Rechtes an der Wiener Universität und an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Privat-Recht und schöne Literatur). In der Landskrongasse Nr. 546.

Jüstel Joseph Aloys, Ritter des Öster. kaiserl. Leopolds-Ordens, Dr. der Philosophie und Theologie, infulirter Propst von Alt-Bunzlau, Prälat in dem Königreiche Böhmen, k. k. wirkl. Hofrath, Beysitzer der Hof-Commission in Studien- und Justiz-Gesetzsachen, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua (Erbauungsschriften). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Justinus Johann Christian, k. k. Hofgestüts-Inspector (Pferdekunde). Auf dem Spitlberg in dem Hofstallgebäude Nr. 1.

Kachler Johann, Samenhändler (Rechnungskunst). In der Leopoldstadt Josephs-Gasse Nr. 254.

Kanne Fridrich August, Redacteur der musikalischen Zeitung (schöne Literatur und Musik). Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 55.

Kaster Eugen, Professor der Diplomatik und der diplomatischen Staatengeschichte an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, dann des Natur-, Staats-, Völker-, Handels- und Seerechtes an der k. k. Akademie der morgenländischen Sprachen (Rechtskunde). Auf der Wieden Nr. 72.

Kastler Rudolph Michael, Dr. der Arzeneykunde, Augenarzt (physische Erziehung). Im tiefen Graben Nr. 228.

Kaufmann Johann, Professor des Römischen Civil- und des Kirchenrechtes an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Rechtskunde). Auf dem Hof Nr. 320.

Keeß Stephan Edler von, erster Commissär bey der k. k. Fabriken-Inspection (Gewerbskunde). Auf der Schotten-Bastey Nr. 107.

Kemper Jacob, Lehrer der Englischen Sprache (Sprachkunde).

Kern Vincenz, Dr. der Arzeney- und Wundarzeneykunde, k. k. Rath, Leib-Chirurgus und Professor der practischen Chirurgie, dann Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften (Wundarzeneykunde). Auf dem Stock im Eisenplatze Nr. 876.

Kerndl Joseph Lorenz, Magister der Chirurgie, k. k. Infections-Wundarzt und Todtenbeschauer (Chirurgie und Botanik). Im Elend Nr. 177.

Khünl Jacob Rudolph, Weltpriester, erster Dom-Prediger an der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, Professor der Pastoral-Theologie an der Wiener Universität (Erbauungsschriften und schöne Literatur). Auf dem Stephans-Platze Nr. 874.

Klein Wilhelm, Director des k. k. Blinden-Institutes. (Erziehung). Zu Gumpendorf Nr. 213.

Kleinschmid Fridrich August, k. k. Regierungsrath (schöne Literatur). In der Seitzergasse Nr. 457.

Kleyle Joachim, k. k. Regierungsrath und Hofrath bey Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Carl (Landeskunde). In der unteren Breunerstraße Nr. 1127.

Klingenbrunner Wilhelm (Wilhelm Blum), Nieder-Östr. landständischer Cassier (schöne Literatur und Musik). In der Leopoldstadt Nr. 510.

Klinkowström Fridrich von (Kindmann), Inhaber einer Erziehungsanstalt (Erziehung). In der Alservorstadt im eigenen Hause Nr. 96.

Kneifl Reginald, Professor der allgemeinen Naturgeschichte an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Naturgeschichte). Auf der Wieden Nr. 156.

Knorr Bernhard Freyherr von, k. k. Hof-Secretär (Musik). In der oberen Bäckerstraße Nr. 767.

Koch Carl Wilhelm, Handelsmann (schöne Literatur). In der Kärnthnerstraße Nr. 941.

Kohl Lorenz, k. k. Hauptmann von Baron Zach Infanterie-Regiment Nr. 15, Ritter des königlich Sardinischen St. Mauritius- und St. Lazarus-Ordens, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, provisorischer Unter-Director des k. k. lithographischen Institutes des Catasters (Lithographie). In der Riemerstraße Nr. 819.

Kolbe Anton, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat (Rechtskunde). Unter den Tuchlauben Nr. 443.

Kollmann Leopold, Wundarzt und Geburtshelfer (Geburtshülfe).

Kollweg Maximilian, Weltpriester, Dr. der Gottesgelehrtheit, fürsterzbischöflicher Consistorial-Rath, emeritirter Dechant und Schul-Districts-Aufseher in dem Badner Bezirke (Erbauungsschriften). Zu Penzing nächst Wien im eigenen Hause.

Kopetzky Franz Joseph, Magistrats-Rath (Gesetzkunde). Auf dem Haarmarkte Nr. 146.

Kopitar Bartholomäus, Scriptor an der k. k. Hof-Bibliothek, k. k. Bücher-Censor, correspondirendes Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau und der literarischen Gesellschaft zu Krakau (Sprachkunde). Im Jacober-Gäßchen Nr. 807.

Kotz Marquard Joseph Freyherr von, k. k. pens. Gubernial-Rath (Gesetzkunde). In der Jägerzeil Nr. 1.

Kreil Joseph, emeritirter Professor der Philosophie an der Universität zu Pest (Reisebeschreibung, Philosophie und

Mathematik). Auf der Landstraße in der Spiegelgasse Nr. 65.

Kremer Al. Sylver Edler von, Dr. der Rechte (Rechtskunde). Im tiefen Graben Nr. 177.

Kreutz Johann Anton (Volksschriften). In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 31.

Kritsch Vincenz, Priester aus dem Orden der frommen Schulen und Pfarrer in der Josephstadt (classische Literatur).

Kuffner Christoph (Rosengarte E. H.), k. k. wirklicher Hofkriegs-Concipist (schöne Literatur). Auf der hohen Brücke Nr. 355.

Kurländer Franz von, Nieder-Öster. Landrechts-Secretär (schöne Literatur). Auf der Fischerstiege Nr. 368.

Lakos Johann Freyherr von, k. k. Major im General-Quartiermeister-Stabe (Terrain-Bildung).

Lang Franz Innocenz, Dr. der Philosophie, k. k. wirkl. Hofrath, Domherr zu Groß-Wardein des Lat. Ritus, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua, Director der Gymnasial-Studien in Österreich unter der Enns, im Jahre 1818 gewesener Rector magnificus (Philologie). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Lang Joseph von, Dr. der Arzeneykunde (Medicin). Auf dem Lugeck Nr. 735.

Langenbacher Johann, Professor der Theorie und Praxis des Hufbeschlages, der chirurgischen Operationen, der chirurgischen Klinik und des Exterieurs des Pferdes an dem k. k. Thierarzeney-Institute (Hippiatrik). Auf der Landstraße in der Rabengasse Nr. 406.

Langer Johann (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 247.

Lannoy Eduard Freyherr von (schöne Literatur). Im Schulhofe Nr. 416.

Launay Theodor Edler von, k. k. pens. Hof-Secretär, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und schönen Künste zu Brüssel und der Akademie der Wissenschaften zu Fliessingen (Botanik). Auf der Landstraße Nr. 80.

Lehmann Franz Caspar, k. k. wirklicher Hofrath und Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes (Geschichte). In der Weihburggasse Nr. 924.

Lehne Johann Fridolin, Scriptor an der Universitäts-Bibliothek (Poesie). Auf der Wieden Nr. 144.

Leithner Franz Freyherr von, Director der k. k. Salmiak-, Vitriol-Öhl- und anderer chemischer Producte-Fabrik (Chemie und Technologie). Zu Nußdorf.

Lembert J. W., k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). Auf dem Kohlmarkte Nr. 1174.

Lenhossek Michael von, Dr. der Arzeneykunde, Professor der höheren Anatomie und Physiologie an der Wiener Universität, gewesener Decan und Rector magnificus der Universität zu Pest, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Gerichtstafel-Beysitzer einiger Comitate in Ungarn (Arzeneykunde). In der unteren Bäckerstraße Nr. 745.

Lenker Michael, Ingenieur-Oberstwachtmeister, Inspector des Ökonomie- und Disciplinar-Wesens, und Lehrer der mathematischen Weltkunde an der k. k. Ingenieur-Akademie (mathematische Geographie). Auf der Laimgrube Nr. 169.

Leon Gottlieb von, Custos an der k. k. Hof-Bibliothek (schöne Literatur). Auf dem Salzgries Nr. 185.

Leonhard Johann Michael, infulirter Prälat, Dom-Scholasticus, k. k. wirklicher Nieder-Öster. Regierungs- und fürsterzbischöflicher Consistorial-Rath, Referent des Volksschulwesens bey der k. k. Studien-Hof-Commission, Director der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration und Oberaufseher der Deutschen Schulen (Religions-Wissenschaften). In der Anna-Gasse Nr. 980.

Lewenau Arnold Joseph Ritter von, k. k. und fürstlich Liechtensteinischer Rath (Landwirthschaft). In der Kärnthnerstrase Nr. 1017.

Libert Abbé, Aumônier Seiner Durchlaucht des Fürsten Carl von Auersberg (schöne Literatur und Moral). In der Josephstadt Nr. 1.

Lichtenberg Joseph, k. k. hofkriegsräthlicher Beamter (schöne Literatur). In der Josephstadt Nr. 143.

Lichtensteiner Meinrad, Dr. der Philosophie, Priester des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten, Präfect des Gymnasiums daselbst, Vice-Director der Gymnasial-Studien in Unter-Österreich, im Jahre 1817 gewesener Decan (Religions-Wissenschaften). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Lieblein Aloys, k. k. Ober-Lieutenant (Militär-Wissenschaften).

Liedemann Samuel Ritter von, k. k. wirklicher Hofrath, Ritter des kaiserlich Österreichischen St. Leopolds-Ordens, k. k. und königlich Ungarischer Truchseß, Beysitzer der Hof-Commission in Canal- und Bergbau-Angelegenheiten und Präses der königl. privil. Ungarischen Schifffahrts-Gesellschaft (Cameralistik). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Liezenmayer Edler von Hochstädt Ignaz, öffentlicher Lehrer der Französischen Sprache (Sprachkunde und Jugendschriften). In der Leopoldstadt Nr. 314.

Linden Joseph, Dr. der Rechte, k. k. Hof- und Nieder-Öster. Kammer-Procurators-Adjunct (Rechtskunde). In der Jacober-Gasse Nr. 807.

Lindner Ignaz, Hauptmann und Professor der Mathematik im k. k. Bombardier-Corps (Mathematik).

Littrow Joseph, Director der Universitäts-Sternwarte und Professor der wissenschaftlichen Astronomie (Astronomie). In der Leopoldstadt Nr. 415.

Lüpscher Anton, k. k. Lieutenant (Fechtkunst). Auf der Laimgrube (Getreidemarkt) Nr. 3.

Machat Johann Baptist (Sprachkunde). Auf dem hohen Markte Nr. 543.

Macher Matthias, Dr. der Arzeneykunde (schöne Literatur und Arzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 145.

Maderer Freyherr von (Bernhard F.) (Sprachkunde).

Madlener Johann, Priester der Congregation der Redemtoristen (Philosophie. Physik). In der Passauer-Gasse Nr. 367.

Maillard Sebastian von, k. k. Feldmarschall-Lieutenant bey dem Genie-Corps, correspondirendes Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag und der kaiserl. Russischen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg (Befestigungskunst). Auf der Seilerstatt Nr. 804.

Malfatti Johann, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der Himmelpfortgasse Nr. 955.

Märter Franz Joseph, k. k. pensionirter Professor der Naturgeschichte und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Botanik).

Marterer Ferdinand von (Politik und Sprachkunde).

Márton Joseph von, k. k. Professor (Sprachkunde). In der Rauhensteingasse Nr. 927.

Marsch Emanuel, Lehrer im Schmied'schen Institute (schöne Literatur). Auf der Landstraße Nr. 79.

Marsch Peter Calesanz, emeritirter k. k. Gymnasial-Professor und Magister der freyen Künste und Philosophie (Sprachkunde und Pädagogik). Auf der Landstraße Nr. 79.

Mattulik Carl, Director und Lehrer an der Hauptpfarrschule auf der Landstraße (Jugendschriften).

Mayer Joseph, Weltpriester, Vice-Director und Religions-Lehrer am k. k. polytechnischen Institute (Religions- und Erbauungsschriften). Auf der Wieden Nr. 28.

Mayer Joseph, Dr. der Philosophie, k. k. Regierungsrath, gewesener Professor der Philosophie an der hohen Schu-

le zu Wien, dann Director des philosophischen Studiums an der hohen Schule zu Löwen (Philosophie). Auf der Landstraße in der Sterngasse Nr. 267.

Mayer Martin Joseph, Bürgermeister der Stadt Baden und Haupt-Schul-Director (Geschichte und schöne Literatur). Zu Baden im eigenen Hause.

Mayer Michael, Dr. der Arzeneykunde und Professor der Anatomie an der Universität zu Wien (Anatomie). Im neuen Universitäts-Gebäude Nr. 756.

Mayr Christoph, Dr. der Arzeneykunde (Mineralogie und Arzeneykunde). In der kleinen Schulerstraße Nr. 246.

Mayrhofer Johann, k. k. Bücher-Revisor (schöne Literatur). In der Wipplingerstraße Nr. 389.

Megerle von Mühlfeld Carl, Custos im k. k. Naturalien-Cabinette (Naturgeschichte). In der Burg Nr. 1.

Megerle von Mühlfeld Johann Georg, k. k. Rath und Director des Hofkammer-Archives, Ehrenmitglied der k. k. und ständischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Künste in Steyermark und Kärnthen, dann correspondirendes Mitglied der k. k. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Mähren und Schlesien und der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft zu Prag (Gesetzkunde und Landwirthschaft). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Meidinger Carl Freyherr von, Nieder-Öster. Landrechts-Secretär (technische Chemie). Im tiefen Graben Nr. 169.

Meier Carl, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneywissenschaft). Auf der Landstraße Nr. 317.

Meinert Joseph Georg, k. k. pens. Professor der Ästhetik, und Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (schöne Literatur und Geschichte).

Meisl Carl, k. k. Marine-Kriegs-Commissär (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 511.

Meißner M., Handlungs-Buchhalter (classische Literatur). Auf der Wieden in der Heugasse Nr. 103.

Meißner Paul Traugott, Professor der speciellen technischen Chemie, Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg (Chemie). Auf der Wieden Nr. 65.

Melaun Wenzel, Rechnungs-Official bey der k. k. Nieder-Öster. Provincial-Staatsbuchhaltung (Unterhaltungsschriften). In der Josephstadt Nr. 107.

Mellitsch Johann, Dr. der Arzeneykunde, Geburtshelfer und Mitglied der medicinischen Facultät zu Wien und Prag (Arzeneykunde, Geburtshülfe und medicinische Polizey). In der Kumpfgasse Nr. 830.

Menner Joseph Stephan von, Kanzellist bey der k. k. Brücken- und Nieder-Öster. Landes-Wasserbau-Direction (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 580.

Mikusch Joseph, Lehrer des theoretisch-practischen Unterrichtes in der ökonomischen Rechnungs- und Contirungs-Kunde an der Wiener Universität (Staatsrechnungswissenschaft). In der Kellnerhofgasse Nr. 738.

Millauer Philipp, magistratischer Grundbuchshalter (schöne Literatur). Auf der Windmühl Nr. 68.

Misley Joseph, Dr. der Arzeneykunde, Mitglied der Wiener medicinischen Facultät, wie auch der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark, emeritirter Director der Bade-Anstalten im Steyermärkisch-ständischen Doppelbade nächst Grätz (Philosophie). Auf dem Peters-Platze Nr. 609.

Mitis Ferdinand Edler von, Nieder-Öster. Landstand, Amts-Ingenieur bey der k. k. Brücken- und Wasserbau-Direction (Baukunst). In der Leopoldstadt an der Holzgestätte Nr. 569.

Mitis Ignaz Edler von, Nieder-Öster. Landstand und Ausschuß (Chemie. Technologie). In der Preßgasse Nr. 453.

Mock Andreas, regul. lat. Chorherr zu Klosterneuburg und Kanzelley-Director (orientalische Literatur). Zu Klosterneuburg.

Mosel Ignaz Franz Edler von, k. k. wirklicher Hofrath und Vice-Director der k. k. Hof-Theater (schöne Literatur und Musik). Im Melker-Hofe Nr. 103.

Möser Johann, Official bey dem k. k. Oberst-Hof-Marschallamte (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 192.

Mras Carl von, Hauptmann im k. k. General-Quartiermeister-Stabe (Terrain-Bildung und Kriegsgeschichte).

Mühlibach N. Th., Dr. der Arzeneykunde (medicinische Topographie).

Müller Joseph, Lehrer an der Pfarrschule in der Rossau (schöne Literatur). In der Rossau Nr. 26.

Mully Franz (schöne Literatur). In der Spiegelgasse Nr. 1097.

Natter Johann Joseph, fürsterzbischöflicher Consistorial-Rath, Commandeur und Pfarrer bey den Kreuzherren an der St. Carls-Kirche auf der Wieden (Erbauungsschriften). Im Pfarrhofe auf der Wieden nächst der erwähnten Kirche Nr. 99.

Natterer Johann, Assistent im k. k. Thier-Cabinette (Naturgeschichte). In der Burg Nr. 1. — (Dermahl auf einer Reise in Brasilien.)

Natterer Joseph, Custos im k. k. Thier-Cabinette (Naturgeschichte). In der Burg Nr. 1.

Nell von Nellenburg und Damenäcker Franz Maria Ritter von, Hof-Concipist bey der k. k. Commerz-Hof-Commission und königl. Böhmischer Landstand (Geschichte und schöne Literatur). In der Neuburger-Gasse Nr. 1111.

Netuschil Barbara, Vorsteherinn einer öffentlichen Mädchenschule (Jugendschriften). Auf dem Graben Nr. 618.

Netuschil Franz, Vorsteher einer öffentlichen Mädchenschule (Jugendschriften). Auf dem Graben Nr. 618.

Neumann Johann Philipp, Professor der Physik am k. k. polytechnischen Institute (Physik und schöne Literatur). Im Ballgäßchen Nr. 931.

Neumann von Meissenthal Marianne, geborne von Tiell (schöne Literatur).

Neustädter Michael Freyherr von, k. k. Hofkriegs-Vice-Buchhalter, Beysitzer der Trenchiner und Neograder Comitats-Gerichtstafel, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Staatswirthschaft). In dem Dreyfaltigkeits-Hofe Nr. 497.

Novag Lorenz, Doctor der Arzeneykunde, Physicus im Bürgerspitale zu St. Marx und Professor der physischen Erziehung an der k. k. Normal-Hauptschule bey St. Anna (physische Erziehung). Auf dem Kohlmarkte Nr. 1152.

Nuce Johann von, k. k. Hauptmann (Kriegswissenschaft).

Se. Excellenz Joseph Maximilian Graf in Tenczin-Ossolinski, Commandeur des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens, k. k. wirkl. geheimer Rath, Präfect der k. k. Hof-Bibliothek, Oberst-Landmarschall in den Königreichen Galizien und Lodomerien, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, der Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, Göttingen, Warschau, Krakau und Wilna (Literatur-Geschichte). Auf der Wieden Nr. 132.

Oberleitner Andreas, Dr. der Theologie, Priester des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten, Professor der Arabischen, Syrischen und Chaldäischen Sprachen, dann der höheren Exegese an der Wiener Universität (Orientalische Literatur). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Obersteiner Benedict, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). Auf dem Graben Nr. 618.

Ochsenheimer Ferdinand (Unklar Theobald), k. k. Hofschauspieler, Doctor der Philosophie, Mitglied der Ge-

sellschaft naturforschender Freunde in Berlin, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde und der naturforschenden Gesellschaft zu Halle (Naturgeschichte). Zu Mariahilf Nr. 101.

Öhlinger Joseph (Steffens Johann Heinrich. — Em. Weber. — N. Fr. Z. Werner. — J. G. Mistelbach. — Zimmermann), gewesener Erzieher (vermischte Schriften). In der Alservorstadt Nr. 200.

Österreicher J., Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde, Chemie und Technologie). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1107.

Öttel Carl von, Oberster im k. k. Genie-Corps, Genie-Archivs-Director in Wien (schöne Literatur).

Pannasch Anton, Ober-Lieutenant im k. k. General-Quartiermeister-Stabe (schöne Literatur).

Passy Anton, Priester der Congregation der Redemtoristen (Erbauungsschriften und schöne Literatur). In der Passauer-Gasse Nr. 367.

Passy Georg, Inhaber der theologischen Leih-Bibliothek und Herausgeber der Öhlzweige (Erbauungsschriften und schöne Literatur). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Passy Johann, bürgerl. Handelsmann (schöne Literatur). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Pauly Carl von, königl. Ungarischer Hof-Concipist (Gesetzkunde). Auf dem Graben Nr. 615.

Pausa August Ludwig, Stabs-Fourier im k. k. Fuhrwesen-Corps (schöne Literatur).

Pein Georg, Rath und Professor der Verzierungszeichnung an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien (Baukunst). Auf dem Michaels-Platze Nr. 1153.

Peitl Joseph, Lehrer an der k. k. Normal-Hauptschule bey St. Anna (Sprachkunde und Pädagogik. In der Anna-Gasse Nr. 984.

Peppernick Jacob M., k. k. Militär-Verpflegs-Assistent (schöne Literatur). In der Rothenthurmstraße Nr. 731.

Perger Sigismund von, k. k. Hof-Thiermahler, Historien-Mahler und Kupferstecher (bildende Künste). In der Alservorstadt Nr. 273.

Perin Josephine von, geborne von Vogelsang (schöne Literatur).

Petri Bernhard, Wirthschaftsrath und Eigenthümer mehrerer Landwirthschaften, Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Haus- und Landwirthschaft). Zu Theresien-Feld.

Pezzl Joseph, angestellt in der k. k. Hof- und Staatskanzelley im Chiffre-Cabinette (Geschichte und Landeskunde). In der k. k. Stallburg Nr. 1154.

Pfeiffer F., Buchhalter (schöne Literatur).

Pichler Caroline, geborne von Greiner, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrathes Gemahlinn (schöne Literatur). In der Alservorstadt Nr. 109.

Pilat Franz Joseph, k. k. Hof-Secretär, Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes und Redacteur des Österreichischen Beobachters (Geschichte und schöne Literatur). Auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Piringer Michael von, k. k. wirklicher Hofrath, correspondirendes Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und nützlichen Künste zu Erfurt (Staatskunde). In der Wollzeil Nr. 782.

Pletz Joseph, k. k. Hof-Capellan und erster Studien-Director im weltpriesterlichen höheren Bildungs-Institute zum heiligen Augustin (Erbauungsschriften). Im Augustiner-Kloster Nr. 1158.

Poeckh Ignaz Freyherr von (schöne Literatur).

Pollak Aaron (schöne Literatur und Hebräische Sprachkunde). In der Wipplingerstraße Nr. 386.

Portenschlag-Ledermayer Franz Edler von, Dr. der Rechte (Botanik). In der Schönlaterngasse Nr. 681.

Portenschlag-Ledermayer Joseph Edler von, Senior der medicinischen Facultät, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der Schönlaterngasse Nr. 681.

Portenschlag-Ledermayer Joseph Edler von (junior), Dr. der Arzeneykunde und zweyter Stadt-Physicus, in den Jahren 1816—1818 gewesener Decan, Primar-Arzt des k. k. Nieder-Oester. Strafhaus-Spitales (Arzeneykunde). In der Singerstraße Nr. 898.

Pratobevera Carl Joseph, Dr. der Rechte, Beysitzer der Hof-Commission in Justiz-Gesetzsachen und Vice-Präsident bey dem k. k. Appellations- und Criminal-Obergerichte in Österreich ob und unter der Enns (Rechtskunde). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Prechtl Johann Joseph, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, Director des k. k. polytechnischen Institutes, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, der k. k. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, correspondirendes Mitglied der königl. Baierischen Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste und ihrer Hülfswissenschaften zu Frankfurt, ordentliches Mitglied der Gesellschaft der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg (Chemie, Physik und Technologie). Auf der Wieden Nr. 28.

Primisser Aloys, Custos am k. k. Münz- und Antiken-Cabinette und an der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien (Geschichte). Auf dem Rennwege im Belvedere.

Prokesch A., Ober-Lieutenant im k. k. General-Quartiermeister-Stabe (Geschichte und Mathematik). In der Schönlaterngasse Nr. 676.

Pseiner Joseph, gewesener practischer Landwirth (Landwirthschaft). Auf dem Salzgries Nr. 210.

Pückler Benedict Freyherr von (schöne Literatur).

Quiatkovska Josepha von, geborne von Gersdorf (schöne Literatur). Auf der Wieden in der Paniglgasse.

Quittschreiber Christian, akademischer Künstler (bildende Künste). In der Alservorstadt Nr. 40.

Radda Joseph (schöne Literatur). Unter den Tuchlauben Nr. 440.

Raimann Johann, Dr. der Arzeneykunde, k. k. wirklicher Nieder-Öster. Regierungsrath, Director des allgemeinen Kranken- und des Findelhauses, dann der polizeybezirksärztlichen Anstalten, Mitglied der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Professor der speciellen Therapie und der medicinischen Klinik für Ärzte an der Wiener Universität (Arzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 195.

Rasp Georg, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, Professor des Natur- und Staatsrechtes an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie (Rechtskunde). In der Weihburggasse Nr. 924.

Ratakovsky Franz, Wirthschaftsrath (Kunst-Kritik). Auf dem Ballhausplatze Nr. 20.

Reichard Carl (Rechard C., Richard, Buchholz C. F., Ehrenstein, Herzmann, Kurzweil), (vermischte Schriften). In der Wollzeil Nr. 859.

Reichenstein Franz Müller Edler von, Ritter des Ungarischen St. Stephans-Ordens und k. k. wirklicher Hofrath (Mineralogie). In der Krugerstraße Nr. 1007.

Reichetzer Franz, k. k. Bergrath, wirklicher Hof-Secretär und Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Geognosie). Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 920.

Reif Lorenz, vormahls Lehrer, nun Bauholzhändler (Philosophie und Moral). In der Rossau Pramergasse Nr. 72.

Reil Fridrich, k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). In der Alservorstadt Nr. 197.

Reißig C. Ludwig, königl. Spanischer Oberster (schöne Literatur). Zu Hietzing nächst Wien.

Reisser Franz Michael, Dr. der Philosophie, Professor der Handels-Geographie, Handelsgeschichte, Weltgeschichte und Geographie, dann Vice-Director der commerciellen Abtheilung am k. k. polytechnischen Institute (Geographie und Geschichte). Auf der Wieden Nr. 180.

Rembold Leopold, Professor der theoretischen und practischen Philosophie, wie auch der Geschichte der Philosophie (Philosophie). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 690.

Resler Hieronymus, Profeß des Stiftes Heiligenkreuz (Moral). Zu Heiligenkreuz nächst Baden.

Retzer Joseph Fridrich Freyherr von, k. k. Hof-Secretär und Bücher-Censor (schöne Literatur und Cameralistik). Auf dem Heidenschuße Nr. 236.

Ridler Johann Wilhelm, Dr. der Philosophie, k. k. Nieder-Öster. wirkl. Regierungsrath, Vorsteher der Universitäts-Bibliothek und Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien (Geschichte und schöne Literatur). In der Neuburgergasse Nr. 1111.

Riepl Franz, Professor der Naturgeschichte und Waarenkunde an dem k. k. polytechnischen Institute, Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Mineralogie). Auf dem Bauernmarkte Nr. 607.

Riesch Franz Graf von (schöne Literatur). Auf dem Bauernmarkte Nr. 607.

Rinna Joseph — unter der Chiffre: — nn — (vermischte Schriften). In der Leopoldstadt Nr. 340.

Rittig von Flammenstern Andreas (Müller A., Rittgräff), k. k. Artillerie-Hauptmann, angestellt bey der k. k.

General-Artillerie-Direction (Encyclopädie der Kriegswissenschaften; Stylistik; Sprachkunde; Landeskunde; Kritik und Technik). Auf der Seilerstatt Nr. 959 im k. k. Zeughause.

Rittler Franz, Dr. (vermischte Schriften). Auf dem Rennwege Nr. 470.

Rizy Johann Sigmund, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, dann beeideter Notar (Rechtskunde). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Rollet Anton, Wundarzt und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Topographie). Zu Guttenbrunn bey Baden.

Roschmann-Hörburg Anton von, k. k. pens. Nieder-Öster. Regierungsrath und Kreishauptmann (Geschichte). Zu Erdberg Nr. 98.

Rosenau Ferdinand, Director des k. k. priv. Theaters in der Josephstadt (schöne Literatur). In der Josephstadt Nr. 102.

Rosenzweig Vincenz von, k. k. Hof-Concipist, Dolmetsch und Professor der morgenländischen Sprachen an der k. k. Akademie der erwähnten Sprachen (orientalische Literatur). In der Teinfaltstraße Nr. 74.

Rößler Johann Gottfried Ritter von, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, k. k. Hof- und Nieder-Öster. Kammer-Procurator, in den Jahren 1809 — 1811 gewesener Decan, im Jahre 1812 gewesener Rector magnificus, Vice-Director der juridisch-politischen Studien (Gesetzkunde). Auf der Freyung Nr. 137.

Rossi Joseph, Magistrats-Kanzellist (Herausgeber des Denkbuches für Fürst und Vaterland). In der Leopoldstadt Nr. 178.

Rothkirch und Panthen Leonhard Freyherr von, Ritter des Marien-Theresien- und des Russisch-kaiserl. St. Wladimir-Ordens dritter Classe, k. k. wirkl. Kämme-

rer und Oberster im General-Quartiermeister-Stabe (Strategie, Tactik, Befestigungskunst und schöne Literatur). In der Alservorstadt Nr. 197.

Rudtorffer Franz Edler von, Dr. der Wundarzeneykunde, Professor der theoretischen Chirurgie an der k. k. Universität zu Wien, Mitglied der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie und mehrerer anderer gelehrten Gesellschaften (Wundarzeneykunde). Im Melker-Hofe Nr. 103.

Rummelsberger Maximilian, Priester des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten (Erbauungsschriften). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Rupprecht Johann Baptist, bürgerl. Handelsmann (schöne Literatur). Zu Gumpendorf Nr. 54 im eigenen Hause.

Ruttenstock Jacob, Canonicus von Klosterneuburg, k. k. Bücher-Censor und Professor der Kirchengeschichte an der Universität zu Wien (Religions-Wissenschaften). In der Renngasse Nr. 151.

Salis C. A. Th. Freyherr von, Lieutenant im k. k. Pionier-Corps (Mathematik). Zu Kornneuburg.

Salomon Joseph, Assistent für die Mathematik am k. k. polytechnischen Institute (Mathematik). In der Salvator-Gasse Nr. 368.

Sammer Rudolph, bürgerl. Buchhändler (Sprachkunde). In der Kärnthnerstraße Nr. 1019.

Sännens Fr. Carl, pens. k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). Auf der Wieden in der neuen Gasse Nr. 268.

Sarenk Johann, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde und Topographie). Zu Medling nächst Wien.

Sartori Franz, Dr. der A. K., k. k. Nieder-Öster. Regierungs-Secretär und Vorsteher des k. k. Central-Bücher-Revisions-Amtes, Mitglied der k. k. und ständischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Künste in Kärnthen, dann der Humanitäts-Gesell-

schaft zu Prag, der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft in Böhmen und der großherzoglich-Sachsen-Weimarschen mineralogischen Societät zu Jena. — Gab heraus: Die Annalen der Öster. Literatur, die Wiener Literatur-Zeitung und die vaterländischen Blätter (Naturgeschichte, Österreichische Länderkunde und Kritik). In der Leopoldstadt Nr. 246.

Sattler, Dr. der Rechte (Rechtskunde). Unter den Tuchlauben Nr. 557.

Sauer Ignaz, Schätzungs-Commissär in Kunstsachen bey den Rechtsbehörden, k. k. priv. Kunsthändler und Musik-Director des k. k. Waisen-Institutes in Wien (Schriften zur Volksbildung, Musik und Ökonomie). In der Alservorstadt Carls-Gasse Nr. 259.

Schalbacher Joseph, bürgerl. Buchhändler (Buchhandel). In der Wallnerstraße Nr. 269.

Scheidlein Georg Edler von, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, Syndicus und Notar der Universität in Wien, Professor des Österreichischen Privat-Rechtes an der erwähnten hohen Schule (Rechtskunde). In der unteren Bäckerstraße Nr. 749.

Schels Johann B. von, k. k. Hauptmann, Redacteur der militärischen Zeitschrift (Geschichte, schöne Literatur und Kriegswissenschaften). In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 531.

Schemmerl Joseph Ritter von Leytenbach, Ritter des kaiserl. Österreichischen Leopolds-Ordens, Hofbauraths-Director und Hofbaubuchhaltungs-Vorsteher, Hof-Commissions-Rath und Beysitzer der Hof-Commission in Canal- und Bergbau-Angelegenheiten, Rath der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien (Straßenbau). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Schenk Carl, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Sanitäts-Rath, Badearzt zu Baden und der medicinischen Gesellschaft zu

Göttingen correspondirendes Mitglied (Arzeneykunde und Topographie). Zu Baden.

Scherer Johann, Ritter von, Dr. der Arzeneykunde, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, Professor der speciellen Naturgeschichte an der Wiener Universität, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag (Physik). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Scherer Joseph Ritter von, Dr. der Chirurgie, k. k. Rath, Stabsfeldarzt, provis. Director, Professor der Anatomie und Physiologie an der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Beysitzer der permanenten Feld-Sanitäts-Commission und Ehrenmitglied der medicinischen Societät zu Paris (Anatomie). In der Alservorstadt Nr. 221.

Scherer Sigmund, k. k. Hauptmann (Elementar-Tactik). In der Riemerstraße Nr. 815.

Schlechta Franz Freyherr von (schöne Literatur). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Schlegel Fridrich von, k. k. Legations-Rath (Geschichte und schöne Literatur). Im Hühnergäßchen Nr. 540.

Schmid Anton J., Scriptor an der k. k. Hof-Bibliothek (schöne Literatur). In der Johannes-Gasse Nr. 967.

Schmid Franz, Professor der angewandten Botanik, Ökonomie und Forstwissenschaft an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Botanik). Auf der Wieden Nr. 170.

Schmid Johann, erzbischöflicher Churpriester (Erbauungsschriften). Auf dem Stephans-Platze Nr. 874.

Schmid Maximilian Florian, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde und Krankenwärter-Lehre). In der Schulgasse Nr. 671.

Schmidl Michael, Buchhandlungs-Compagnon und Redacteur des literarischen Anzeigers (Bibliographie und schöne

Künste). In der Singerstraße im Deutschen Hause Nr. 870 in der Buchhandlung.

Schmidt Ludwig, Clavier-Meister (Geometrie). Auf dem Michaels-Platze Nr. 1153.

Schmiedel Leopold, Rechnungsrath bey der k. Ungarischen und Siebenbürgischen Hofbuchhaltung (Sprachkunde). In der Josephstadt Nr. 133.

Schmitt Johann Anton, k. k. Professor der Forstwissenschaft an der Forstlehr-Anstalt zu Maria-Brunn bey Wien, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der herzoglich Sachsen-Gotha- und Meinungen'schen Societät der Forst- und Jagdkunde (Forstwissenschaft).

Schmitt Wilhelm Joseph, Dr. der Arzeney- und Wundarzeneykunde, k. k. Rath, emeritirter Secretär und Professor der Geburtshülfe, gerichtlichen Arzeneykunde und medicinischen Kriegs-Polizey an der k. k. Josephs-Akademie, Geburtshelfer Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzoginn Henriette, Mitglied der medicinischen Societät zu Paris, der physicalisch-medicinischen Societät zu Erlangen und der königlichen Gesellschaft der Ärzte zu Copenhagen (Geburtshülfe). Zu Döbling im eigenen Hause.

Scholz Beniamin, Dr. der Arzeneykunde, Professor der allgemeinen technischen Chemie an dem k. k. polytechnischen Institute (Physik und Chemie). In der oberen Bäckerstraße Nr. 760.

Schönfeld Johann Ferdinand Ritter von, des königl. Dänischen Danebrog-Ordens Mitglied (Gewerbskunde). In der Wollzeil Nr. 857.

Schottky Julius Max (schöne Literatur und Sprachkunde). In der Josephstadt langen Gasse Nr. 66.

Schreibers Carl Ritter von, Dr. der Arzeneykunde, k. k. Rath, Director der k. k. Hof-Naturalien-Cabinette

und Mitglied der k. k. Landwirthschafts = Gesellschaft zu Wien (Naturgeschichte). In der Burg Nr. 1.

Schreyvogel Joseph (West), k. k. Hof = Theatral = Secretär (schöne Literatur). Auf dem Salzgries Nr. 186.

Schumann von Mansegg Ignaz, k. k. Hof = Capellan (Religions = Wissenschaften). In der Johannes = Gasse Nr. 980.

Schuster Ignaz, Schauspieler im k. k. priv. Leopoldstädter Theater (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 452.

Schützenberger Aloys, regul. lat. Chorherr (Topographie). Zu Klosterneuburg.

Schwabe Johann, Dr. der Rechte, Hof= und Gerichts= und Hofkriegs = Advocat (Staatswirthschaft). Auf dem Bauernmarkte Nr. 589.

Schwarz Ignaz Dominik Edler von Schwarzwald, k. k. Rath und Stämpelgefälls = Directions = Adjunct (Gesetzkunde). In der Singerstraße Nr. 885.

Schwitzen Sigmund Freyherr von, k. k. Staats= und Conferenz = Rath und geheimer Referendär, Ritter des königl. Ungarischen St. Stephans = Ordens, Ausschußrath der k. k. Landwirthschafts = Gesellschaft zu Wien (Rechtskunde). Auf dem Haarmarkte Nr. 641.

Séeder Franz Johann, Director der Volkszeichnungsschulen an der k. k. Normal = Hauptschule in Wien (Mathematik). In der Leopoldstadt Nr. 258.

Seitz Joseph, Assistent für die speciellen chemisch=technischen Fächer am k. k. polytechnischen Institute (Botanik). Auf der Wieden Nr. 28.

Seitz Leonhard, Priester aus dem Orden der frommen Schulen, Präfect des akademischen Gymnasiums in Wien und Vice = Director des k. k. Convictes (Sprachkunde).

Selliers de Morainville Franz, k. k. Hofkriegs = Kanzellist (schöne Literatur). Unter den Tuchlauben Nr. 435.

Semler David, Handelsmann (schöne Literatur). In der Stroblgasse Nr. 857.

Servais C. M. de, Dr. der Rechte (Sprachkunde).

Seyfried Ignaz Ritter von, Opern-Director, erster Capell-Meister und Tonsetzer im k. k. privil. Theater an der Wien (schöne Literatur und Musik). Auf der Laimgrube in der Kothgasse Nr. 165.

Seyfried Joseph Ritter von, Redacteur des Wanderers und des Notizen-Blattes vom Sammler (schöne Literatur). Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 23.

Silbert Peter, Lehrer der Französischen Sprache am k. k. polytechnischen Institute (schöne Literatur, Sprachkunde und Erbauungsschriften). Auf der Wieden Nr. 177.

Skerbinz Pascal, Provincial der P. P. Franciscaner (Erbauungsschriften).

Slawikowsky Anton, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde).

Soherr Conrad, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der Schulerstraße Nr. 853.

Sommer Carl Eduard, Dr. der Arzeneykunde und Philosophie (schöne Literatur).

Sonnleithner Franz, k. k. Rath (vermischte Schriften).

Sonnleithner Ignaz, Dr. der Rechte, k. k. Rath, Hof- und Gerichts-Advocat, öffentlich beeideter Notar, Lehrer des Wechselrechtes an der Wiener Universität und der Handlungswissenschaft, des Handels- und Wechselrechtes an dem k. k. polytechnischen Institute (Rechtskunde. Handelswissenschaften). Auf dem Bauernmarkte Nr. 588.

Sonnleithner Joseph, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath und Hof-Agent, perpetuirlicher Secretär der Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, Secretär und Repräsentant der Gesellschaft der Musik-Freunde des Österreichischen Kaiserstaates (schöne Literatur). Auf dem Graben Nr. 1133.

Span Martin, Professor (classische und schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 170.

Spendou Joseph, Dr. der Theologie, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath, Prälat, Dompropst und Kanzler der Wiener Universität (Pädagogik). Auf dem Stephans-Platze Nr. 872.

Speranza Pascal, Dr. der Theologie, Chor- und Chur-priester bey St. Stephan (Religions-Wissenschaft). Auf dem Stephans-Platze Nr. 874.

Sperl Franz (Pädagogik).

Stadler Maximilian, Abbé (Musik).

Stainrich Wilhelm Georg von (Chemie).

Steidele Raphael, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath und emeritirter Professor der Geburtshülfe an der Universität in Wien (Geburtshülfe). In der Singerstraße Nr. 888.

Stein Anton, Professor der Lateinischen Literatur und Griechischen Philologie an der Universität zu Wien (classische und schöne Literatur). Auf der Landstraße Nr. 329.

Steinau Freyherr von, Inhaber des allgemeinen Anfrage- und Auskunfts-Comtoirs, und Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Landwirthschaft). Auf dem Kohlmarkte Nr. 281.

Steinbüchel Anton, Professor der Alterthumskunde und Numismatik an der Wiener Universität, Director des k. k. Münz- und Antiken-Cabinettes (Numismatik, Alterthumskunde und Philologie). In der Burg Nr. 1.

Steiner Joseph Johann, Magistrats-Kanzellist (Erbauungsschriften). In der Stadt im Wagnergäßchen Nr. 373.

Stelzhammer Ferdinand B. Edler von, Auscultant bey dem k. k. Nieder-Öster. Landrechte (schöne Literatur). In der unteren Backerstraße Nr. 743.

Stelzhammer Johann Christoph, Abbé, Dr. der Theologie, emeritirter Professor der Physik an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, Director des k. k. physikalisch-astronomischen Cabinettes, im Jahre 1799 gewesener Decan (Physik). In der Burg Nr. 1.

Stifft Andreas Joseph Freyherr von, Dr. der Arzeneykunde, Ritter des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens, Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes, Großband des königl. Französischen St. Michael-, Commandeur des königl. Portugiesischen Christus-, des königl. Sicilienischen St. Ferdinands- und Verdienst-, dann des königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, k. k. wirklicher Staats- und Conferenz-Rath, erster Leib- und Protomedicus, Indigena des Königreiches Ungarn, Landstand von Tirol und Steyermark, Mitglied der gelehrten medicinischen Gesellschaften zu London, Venedig und Padua, der k. k. Josephs-Akademie und der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues und der Landeskunde zu Brünn, der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen der Naturforscher, wie auch der Russisch kaiserl. medicinisch-chirurgischen Akademie zu Petersburg und der Universität zu Krakau, im Jahre 1805 gewesener und derzeit Rector Magnificus, Director und Präses der medicinischen Studien und der medicinischen Facultät (Arzeneykunde). Auf dem Ballplatze Nr. 22.

Stoffel Georg (Erziehungsschriften). In der Himmelpfortgasse Nr. 949.

Stöger Johann Georg Freyherr von, Dr. der Rechte, Präsident des k. k. Nieder-Öster. Mercantil- und Wechselgerichtes und Landmann in Böhmen und Kärnthen (Finanz-Wissenschaft). Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Stork Fridrich, Dr. der freyen Künste und der Philosophie, Consistorial-Rath, Domherr und gewesener Decan der philosophischen Facultät (Pädagogik). Auf dem Stephans-Platze Nr. 871.

Straube Gottlieb, Kunsthandlungs-Buchhalter (schöne Literatur und Geschichte). In der Riemerstraße Nr. 612.

Strauß Gottfried, Rechnungsrath bey der k. k. Cameral-Hauptbuchhaltung (Pädagogik). In der Himmelpfortgasse Nr. 949.

Stubenrauch Eugen von (schöne Literatur).

Stupfel Aloys, Capitular des Benedictiner-Stiftes zu Melk und Pfarrer zu Gainfahrn nächst Baden (Erbauungsschriften).

Sturm Anton (Jugendschriften).

Tielke Wilhelm, k. k. Hauptmann und Bücher-Censor, Bibliothecar bey dem k. k. Kriegs-Archive und Redacteur der Zeitschrift: Geist der Zeit (Landeskunde und Militär-Literatur). In der Alservorstadt Nr. 144.

Timlich Carl G. (L. Hoffmann), Fechtmeister und Kupferstecher (schöne Literatur und Fechtkunst). Auf der Fischerstiege Nr. 206.

Töpfer Anton, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat (Staatswirthschaft). Auf dem Bauernmarkte Nr. 623.

Tranz Joseph, Priester aus dem Orden der frommen Schulen und Professor der Religions-Lehre an dem k. k. akademischen Gymnasium an der Universität in Wien und am k. k. Convicte (Religions-Wissenschaft). Auf dem Universitäts-Platze Nr. 750.

Trattinick Leopold, Custos im k. k. Thier- und Pflanzen-Cabinette, Nieder-Öster. Landschafts-Phytograph, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Botanik. Schöne Literatur). In der Schwertgasse Nr. 357.

Trautmann Leopold, k. k. wirkl. Nieder-Öster. Regierungsrath, ökonomischer Referent bey der Nieder-Öster. Grundsteuer-Regulirungs-Provincial-Commission, beständiger erster Secretär der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (Landwirthschaft). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 696.

Treitschke Fridrich, k. k. Hof-Opern-Dichter und Regisseur (schöne Literatur). Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 23.

Trimmel Joseph Franz (Emil), Registrant bey der k. k. Hofkanzelley und correspondirendes Mitglied der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (schöne Literatur). In der Kärnthnerstraße Nr. 1047.

Turczan Augustin M., Ehrenkreuz pro piis meritis, Ehren-Domherr, erzbischöflicher Consistorial-Rath und Kanzelley-Director (Erbauungsschriften). Im Erzbischofhofe Nr. 869.

Türkheim Ludwig Freyherr von, Dr. der Arzeneykunde, k. k. wirkl. Hofrath und Referendär in Sanitäts-Angelegenheiten, erster Vice-Director des medicinisch-chirurgischen Studiums, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua, der Gesellschaft der Ärzte zu Venedig, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der physisch-medicinischen zu Erlangen, im Jahre 1817 gewesener Rector magnificus (Arzeneykunde). Auf der Seilerstatt Nr. 805.

Unger Johann Carl, freyherrlich von Hackelberg-Landau'scher Wirthschaftsrath. (Geschichte, schöne Literatur, Pädagogik und Landwirthschaft). In der Josephstadt Nr. 22.

Valtiner Norbert Joseph (Müller Carl), k. k. wirklicher Hoffriegs-Kanzellist (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 321.

Veith Emanuel, Dr. der Arzeneykunde, gewesener Director und Professor im k. k. Thierarzeney-Institute (Erbauungsschriften, Pflanzen- und Veterinär-Kunde, schöne Literatur). In der Passauer-Gasse Nr. 367.

Venus Michael, Director des k. k. Taubstummen-Institutes (Erziehungskunde). Auf der Wieden Nr. 162.

Vering Gerard Edler von, Ritter der sämmtlichen Erblande, des kaiserl. Österreichischen Leopolds-Ordens, des kaiserl. Russischen St. Wladimir-Ordens vierter Classe und des großherzoglich Badenschen Verdienst-Ordens, k. k. Rath, Dr. der Wundarzeneykunde, dirigirender Stabsfeldarzt am Militär-Hauptspitale zu Wien, Beysitzer der permanenten Feld-Sanitäts-Commission, beständiges Mitglied der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Ehrenmitglied der medicinischen Societät in Paris und der medicinisch-chirurgischen Akademie in Petersburg (Wundarzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 221.

Vering Joseph Ritter von, Dr. der Arzeneykunde (Arzeneykunde). In der Weihburggasse Nr. 940.

Vierthaler Franz Michael, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath und Director des Waisenhauses (Geschichte und Landeskunde). In der Alservorstadt Carls-Gasse Nr. 261.

Vogel Wilhelm, vormahls Schauspiel-Director (schöne Literatur). An der Wien Nr. 34.

Vogelhuber Joseph von, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, in den Jahren 1806—1808 gewesener Decan (Rechtswissenschaften). Auf dem Judenplatze Nr. 409.

Vogtberg Johann von, Rechnungs-Official bey der k. k. Hoffriegsbuchhaltung und Lehrer der Französischen Spra-

che und Literatur an der k. k. Universität zu Wien (Sprachkunde). In der Johannes-Gasse Nr. 975.

Volkhart (Rogge Christ. Wilh. von), ehemahliger Professor zu Jena und Nassau-Usingenscher Hofrath (Haus- und Landwirthschaft).

Voll Matthäus, Registraturs-Directions-Adjunct bey der k. k. obersten Justiz-Stelle (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 7.

Voltiggi Joseph (Ital. Literatur). Auf der Windmühl in der Kothgasse beym grünen Thor Nr. 46.

Wabruschek-Blumenbach Wenzel Carl Wolfgang, vormahls Secretär des kosmographischen Büreau's (Geographie, Statistik, Politik, Physik, Chemie und Technik). In der Jägerzeil Nr. 10.

Wächter Johann, erster geistlicher Rath, Superintendent der evangelischen Kirchengemeinden Augsburgischer Confession in Nieder-Österreich, Steyermark, Illyrien und Venedig, erster Prediger bey der Wiener Gemeinde und Aufseher der vereinigten Schulanstalt bey der protestantischen Gemeinde in Wien (Erbauungsschriften). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1113.

Wagner Vincenz, Dr. der Rechte, Mährisch-Schlesischer Landes-Advocat, Professor des Lehens-, Handlungs- und Wechselrechtes, des gerichtlichen Verfahrens in und außer Streitsachen, dann des Geschäfts-Styles (Rechtskunde). In der Rothenthurmstraße Nr. 723.

Wähner Fridrich (schöne Literatur).

Walberg von Wallaschek Theobald, fürstlich Liechtensteinscher erster Hofrath, Mitglied der k. k. Wiener, Kärntbner und Erlanger Ackerbau-Gesellschaften, dann der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft in Böhmen (Forstkunde und Landwirthschaft). In der Herrngasse Nr. 252.

Waldinger Hieronymus, Dr. der Arzeney- und Wundarzeney-Kunde, Professor der speciellen Therapie, Kli-

nik, Nahrungs- und Heilmittellehre und der Gestüts-kunde an dem k. k. Thierarzeney-Institute, Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der Veterinär-Kunde in Copenhagen, und der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft in Petersburg (Thierarzeneykunde). Auf der Landstraße in der Rabengasse Nr. 406.

Wallich Emanuel, Dr. der Arzeneykunde und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt (Arzeneykunde). In der Kärnthnerstraße Nr. 968.

Wallner Franz, k. k. Hofkriegs-Concipist (schöne Literatur). In der Josephstadt Nr. 168.

Wawruch Andreas, Dr. der Arzeneykunde, Professor der medicinischen Klinik für Wundärzte an der Wiener Universität (Arzeneykunde). In der Alservorstadt Nr. 149.

Wayna Joseph Edler von, k. k. priv. Großhändler (Handelswissenschaften). In der unteren Breunerstraße Nr. 744.

Weber Johann, Pfarrer in der Leopoldstadt Nr. 176 (Erbauungsschriften).

Weidmann Franz C., k. k. Hofschauspieler (Reisebeschreibung, Kritik und schöne Literatur). In der Kärnthnerstraße zum wilden Manne Nr. 942.

Weigl Nivard, Profeß des Stiftes Zwettel und Lehrer der Theologie im Stifte Heiligenkreuz (Religions-Wissenschaft).

Weingarten Adam von, Ritter des Sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens und Hauptmann im k. k. General-Quartiermeister-Stabe (Geschichte und schöne Literatur).

Weiß Carl Fridrich (schöne Literatur).

Weiß Franz, Ingenieur-Hauptmann und Lehrer der Civil- und Militär-Baukunst an der k. k. Ingenieur-Akademie (Baukunst). Zu St. Ulrich Nr. 86.

Weißenthurn Johanna Franul von, geborne Grünberg, k. k. Hofschauspielerinn (schöne Literatur). In der Spiegelgasse Nr. 1797.

Welden Ludwig Freyherr von, Ritter des k. k. Marien-Theresien- und Leopolds-, des Russischen Alexander-Nevsky- und Sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens, k. k. Kämmerer und Oberster im General-Quartiermeister-Stabe (Kriegsgeschichte. Botanik).

Welling Johann, siehe Jung Johann von, Seite 27.

Wendt Freyherr von, k. k. Hauptmann (schöne Literatur).

Werner Fridrich Ludwig Zacharias, Canonicus (Erbauungsschriften und schöne Literatur). In der Passauer-Gasse im Redemtoristen-Ordenshause Nr. 367.

Wertheim Zacharias, Dr. der Arzeneykunde (medicinische Topographie). Auf dem Bauernmarkte Nr. 579.

Weschel Leopold, k. k. Hofkriegs-Concipist (schöne Literatur). In der Leopoldstadt Nr. 135.

Weyckhart Johann Christian von, Ritter des Österreichischen Leopolds-Ordens und k. k. Hofrath (Haus- und Landwirthschaft).

Weyrother Maximilian Ritter von, k. k. Unterbereiter (Zäumung der Pferde). In der Stallburg Nr. 1154.

Wikosch Johann Martin, Dr. der Philosophie, Professor der Universal- und der Österreichischen Staatengeschichte, der Diplomatik und Heraldik an der Wiener Universität, im Jahre 1818 gewesener Decan (Geschichte). Im Jacober-Gäßchen Nr. 807.

Winkler Georg, Professor der Forst-Mathematik an der k. k. Forstlehranstalt zu Maria-Brunn (Geometrie und Forstwissenschaft).

Wiser Engel Ulrich, k. k. Beneficiat im Belvedere (Philosophie). Auf dem Rennweg im Belvedere.

Wöber Joseph August, Rechnungsrath bey der k. k. Staats-Hauptbuchhaltung in geistlichen und weltlichen Stiftungs-,

städtischen rc. Angelegenheiten und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien (Lehre der Obstzucht und des Baumschnittes rc.) In der Rossau Nr. 77.

Wolf Ferdinand, Concepts-Practikant an der k. k. Hof-Bibliothek (schöne Literatur).

Wolffsohn Sigmund, Bucharzt und Inhaber einer k. k. priv. Fabrik chirurgischer Maschinen, Bruchbänder und Verbandstücke (Wundarzeneykunde). Auf dem Bauernmarkte Nr. 590.

Wötzel Johann Carl, Dr. (Freymund Walther), (Philosophie und Geschichte). In der Leopoldstadt Nr. 7.

Wutka Antonia (Erziehung).

Zang Christoph Bonifacius, Dr. der Arzeney- und Wundarzeneykunde, k. k. Rath, Stabsfeldarzt, Professor der Chirurgie, Operationen und chirurgischen Klinik, Beysitzer der permanenten Feld-Sanitäts-Commission, correspondirendes Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris und der physicalisch-medicinischen Gesellschaft zu Erlangen (Chirurgie). In der Alservorstadt Nr. 221.

Zängerle Roman, Dr. der Gottesgelehrtheit und Philosophie, geistlicher Rath Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Ferdinand, Großherzoges von Toscana, des Bischofes von Krakau emeritirter Consistorial-Rath, Professor der Griechischen Sprache und der Lehrgegenstände des neuen Bundes an der k. k. Wiener Universität, im Jahre 1806 gewesener Decan der theologischen Facultät zu Salzburg, im Jahre 1809 zu Krakau und 1815 in Wien (Religions-Wissenschaften). Auf der Landstraße Nr. 317.

Zappert Carl, k. k. priv. Großhändler (schöne Literatur). In der Wipplingerstraße Nr. 353.

Zedlitz Joseph Christian Baron von (schöne Literatur).

Zeiller Franz Edler von, Ritter des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens, Dr. der Rechte, k. k. wirklicher Hofrath und Beysitzer der Hof-Commission in Justiz-

Gesetzsachen (Rechtskunde). Im Jacober-Gäßchen Nr. 807.

Zenker F. G., erster Koch bey Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzenberg (Kochkunst). Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Zepharovich Jacob Edler von, k. k. Tabak- und Stämpelgefälls-Directions-Secretär (Cameralistik und Geschichte). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 696.

Zettler Aloys, k. k. Hof-Concipist (schöne Literatur). Auf der Wieden Nr. 98.

Ziegler Fridrich, k. k. Hofschauspieler (schöne Literatur). In der Wallfischgasse Nr. 1011.

Ziegler Gregor Thomas, Dr. der Gottesgelehrtheit und Philosophie, Consistorial-Rath von Linz und Krakau, Professor der Dogmatik an der k. k. Universität in Wien, im Jahre 1817 gewesener Decan (Erbauungsschriften). Im Steinlgäßchen Nr. 428.

Zimmerl Johann Michael Edler von, k. k. Appellations-Rath, Beysitzer bey der k. k. Hof-Commission in Justiz-Gesetzsachen und Referent bey dem k. k. Nieder-Öster. Mercantil- und Wechselgerichte (Gesetzkunde). In der Kärnthnerstraße Nr. 1017.

Zimmermann Ferdinand, Dr. der Wundarzeneykunde, k. k. Rath, Stabsfeldarzt, beständiger Secretär und Professor der Chemie und Botanik an der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Beysitzer der permanenten Feld-Sanitäts-Commission und Inspector der k. k. Militär-Medicamenten-Regie (Arzeneykunde und Philosophie). In der Alservorstadt Nr. 221.

Ziska Franz, Magistrats-Registrant (Sprachkunde und Geschichte). In der Dorotheer-Gasse Nr. 1112.

Zizius Johann, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichts-Advocat, Beysitzer der k. k. Hof-Commission in politischen Gesetzsachen, Professor der politischen Wissenschaften und

Gesetzkunde an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie und der Staatenkunde an der hiesigen Universität (Statistik). In der Kärnthnerstraße Nr. 1038.

Zeitschriften,

welche in Wien erscheinen.

A. Politische Zeitungen.

1) Beobachter (Der Oesterreichische). — Redacteur: Joseph Pilat; Verleger: Anton Strauß. Ausgabsort: Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Diese Zeitung enthält: Ausländische und inländische Nachrichten, so schnell als möglich mitgetheilt; officielle Acten-Stücke und Berichte; kurze Aufsätze, Beurtheilungen und vermischte Nachrichten aus dem Gebiethe der Wissenschaft und Kunst; neue gemeinnützige Erfindungen, besonders im Felde der Landwirthschaft; Handelsberichte; die meteorologischen Beobachtungen der Wiener Sternwarte; die Anzeige der Theater-Stücke, welche am Tage der Ausgabe dieser Zeitung und an dem darauf folgenden Tage aufgeführt werden. — Sie hat im Jahre 1809 begonnen. Gründer war Fridrich von Schlegel.

Die Ausgabe (in 4.) geschieht täglich, mit Ausnahme der vier höchsten Festtage (Ostern, Pfingsten, Frohnleichnamstag und Christfest).

2) Magyar Kurir (Ungarische Zeitung). — Redacteur und Verleger: Daniel Pánczél de Albis. Ausgabsort: Himmelpfortgasse Nr. 958.

Enthält größten Theils Übersetzungen aus anderen politischen Zeitschriften.

Ausgabe: Dinstags und Freytags in jeder Woche.

3) Nobine Srbske (Serbische Zeitung). — Redacteur und Verleger: Demeter Davidovitsch. Ausgabsort: Alter Fleischmarkt Nr. 702.

Inhalt: Wichtige politische Nachrichten, Cours der Wiener Börse, Preise der Früchte auf dem Wiener Platze, dann des Schweinfleisches und Fettes. — Die Beylage enthält: Serbische, auch Slawische Literatur, moralische Erzählungen, Miscellen, Anecdoten ꝛc. Erscheint seit dem Jahre 1813.

Ausgabe (in 4.): Dinstags und Freytags in jeder Woche 1 Bogen.

4) Τηλεγραφος (Telegraph). — Redacteur und Verleger: Dr. Demetrius Alexandrides. Ausgabsort: Krongasse Nr. 727.

Diese Zeitschrift (in Neugriechischer Sprache) ist politisch-literarischen Inhaltes. Die Nachrichten liefert sie möglichst schnell und in zweckmäßiger Beziehung auf das Interesse der Neu-Griechen. — Hat im Jahre 1812 begonnen.

Alle Wochen kommen 2 bis 3 Nummern heraus, ein halber Bogen in 4., und alle 14 Tage ein literarisches Blatt.

5) Wanderer (Der). Eine Volkszeitung. — Redacteur: Ignaz Ritter von Seyfried; Verleger: Anton Strauß. Ausgabsort: wie beym Beobachter Seite 60.

Diese Zeitung enthält: Alle wissenswerthen Begebenheiten der Zeit und Beyträge zur Beförderung des Guten im Vaterlande; alles merkwürdige Neue im Gebiethe der Politik, Wissenschaften und Künste, der Sittengeschichte

u. s. w.; humoristische, satyrische, philosophische, moralische Aufsätze, historische Züge, Räthsel u. s. w. Sie hat im Jahre 1813 angefangen.

Die Ausgabe (in 4.) als Volkszeitung geschieht wöchentlich drey Mahl, und zwar Dinstags, Donnerstags und Sonnabends; als Unterhaltungsblatt aber wöchentlich vier Mahl, nähmlich am Sonntage, Montage, Mittewoche und Freytage. An den vier (Seite 60) beym Beobachter bemerkten hohen Festtagen wird kein Blatt ausgegeben.

6) Wiener Zeitung (k. k. privil.). — Redacteur: Joseph Carl Bernard; Verleger: Edle von Ghelen'sche Erben. Ausgabsort: Rauhensteingasse Nr. 927.

Diese Zeitung enthält: Politische und andere merkwürdige Neuigkeiten, Geburts- und Sterbefälle der k. k. Familie und anderer merkwürdiger Personen, Standeserhöhungen u. s. w. Das damit verbundene Amtsblatt enthält die Verordnungen der Behörden, Vorladungen, Kundmachungen, Anzeigen erledigter Stellen u. s. w. Das Intelligenz-Blatt liefert: Anzeigen von Concursen, verlornen Sachen ꝛc., Dienstanträge, Licitationen, Nachrichten von zu verkaufenden Sachen u. s. w., kurz alle Arten von Nachrichten, wodurch man etwas zu wissen machen will. (Für das Einschalten dieser Nachrichten wird eine bestimmte Taxe für jede Zeile bezahlt.) Außerdem enthält das Intelligenz-Blatt die literarischen Anzeigen sowohl der Wiener als vieler fremden Buch- und Kunsthändler ꝛc. Im Anhange sind die Nahmen der angekommenen und abgereiseten Ausländer und Inländer; der Cours der Staatspapiere; der Wasserstand der Donau; die Übersicht der Getreidepreise von verschiedenen Märkten; die Verstorbenen zu Wien; die meteorologischen Beobachtungen u. s. w. Sie hat unter dem Titel Wienerisches Diarium im Jahre 1703 begonnen.

Die Ausgabe (in Folio) geschieht täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage. — Die posttäglichen Anzeigen aus dem k. k. Frag- und Kundschaftsamte werden wöchentlich drey Mahl ausgegeben, und enthalten Vorforderungen, Verkaufsnachrichten, Dienstanträge rc.

B. Literarische Zeitungen, Wochen- und Monathschriften.

1) Anzeiger (literarischer). — Redacteur: Michael Schmidl; Verleger: Jacob Mayer und Comp. Ausgabsort: Singerstraße Nr. 879.

Enthält ein Verzeichniß der neuesten in- und ausländischen Bücher, Recensionen, Nachrichten von lebenden und verstorbenen Schriftstellern, Büchermerkwürdigkeiten, Entdeckungen und Unternehmungen in Wissenschaften und Künsten, Preisfragen, Gründung und Ausbildung wissenschaftlicher Institute u. s. w. Hat im Jahre 1819 begonnen.

Alle Mittewoche erscheint Eine Nummer in 4.

2) Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst. — Redacteur: Joseph Freyherr von Hormayr; Verleger: Franz Härter. Ausgabsort: Freyung Nr. 164.

Enthält: Seltenheiten der vaterländischen Diplomatik, wichtige Beyträge zur Geographie und Geschichte, Charakter-Züge und Anecdoten aus dem Leben großer Männer, archäologische Blüthenlese, Staatsverträge, Beyträge zur Statistik, Biographien verdienter Staatsmänner, Literatoren, Künstler rc., wichtige Reisebeschreibungen, schöne Momente des Österreichischen Waffenruhmes, vaterländische Gesänge und Kunstnachrichten, Beurtheilungen u. s. w. Hat im Jahre 1811 angefangen.

Am Montage, Mittewoche und Freytage in jeder Woche wird Eine Nummer in Groß-Quart ausgegeben.

3) Briefe des jüngsten Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran. — Verfasser: Adolph Bäuerle; Verleger: Vormahls Rehm'sche Buchhandlung. Ausgabsort: Schulhof Nr. 413.

Diese Zeitschrift ist im Österreichischen gemeinen Volks-Dialecte verfaßt, und schildert die gleichzeitigen Sitten, Eigenthümlichkeiten, Tagesvorfälle ꝛc. der Stadt Wien, geißelt auch Mißbräuche ꝛc. mit Satyre. Seit ihrer Gründung durch Joseph Richter sind beynahe 300 Hefte erschienen.

Alle Monathe wird Ein Heft von einigen Bogen in 8. ausgegeben, welches man entweder mit oder ohne Kupfer erhalten kann.

4) Concordia. — Herausgeber: Fridrich von Schlegel; Verleger: Johann Baptist Wallishausser. Ausgabsort: Hoher Markt Nr. 543.

Der Zweck dieser Zeitschrift ist: „Religiöse Begründung des Lebens und moralische Befestigung des Zeitalters,“ und nach diesem Ziele zu arbeiten, hat sich eine bedeutende Anzahl Gelehrter und wissenschaftlich gebildeter Männer in Österreich und in dem übrigen katholischen Deutschland verbunden. Diesem Zwecke sucht auch der Inhalt zu entsprechen, der, weil die Gegenstände zu mannigfaltig sind, hier nicht angeführt werden kann. Begonnen im Jahre 1820.

Alle Monathe erscheinet ein Heft von mehreren Bogen in 8.

5) Conversation-Blatt. — Redacteur: Franz Castelli; Verleger: Carl Gerold. Ausgabsort: Stock-imeisen-Platz Nr. 625.

Diese Zeitschrift in ihrer encyclopädischen Richtung widmet sich: Allgemeinen Lebensansichten, der Wissenschaft und Kunst, der Literatur und Kritik, der Industrie und dem Gewerbwesen, der Erheiterung, dem Theater, der Mu-

fik u. s. w. Angefangen im Jahre 1819 durch Franz Gräffer.

Jede Mittewoche und jeden Samstag wird Eine Nummer in Groß-Octav ausgegeben. Jährlich kommen einige Kupferstiche oder Musik-Blätter hinzu.

6) Fundgruben des Orients. — Herausgeber: Joseph Ritter von Hammer; Verleger: Johann Gotthelf Heubner. Ausgabsort: Bauernmarkt Nr. 590.

Diese Zeitschrift (in Groß-Folio) enthält Übersetzungen Orientalischer trefflicher Aufsätze, Gedichte rc., Abhandlungen über Orientalische Literatur, Beschreibungen Orientalischer Gegenden u. s. w.; kurz, alles Wissenswürdige in Bezug auf Geographie, Geschichte, Alterthümer rc. des Orients. Begonnen im Jahre 1810.

Erscheinet in zwangslosen Heften (in Groß-Folio) mit Kupfern rc. geziert.

7) Geist der Zeit. — Herausgeber Wilhelm Tielke; Verleger und Ausgabsort wie oben bey den Fundgruben.

Dieses Journal enthält meistens vorzügliche Aufsätze, aus Schriften in Französischer und Englischer Sprache übersetzt, für Geschichte, Politik, Geographie, Staaten- und Kriegskunde und Literatur. Hat im Jahre 1811 (bey Traßler in Brünn) angefangen.

Alle Monathe erscheinet ein Heft von mehreren Bogen in 8.

8) Ἑρμῆς ὁ Λόγιος (Hermes.) — Redacteur und Verleger: Konstantinos Kokkinakes. Ausgabsort: Krongasse Nr. 727.

Diese Zeitschrift (in Neugriechischer Sprache) hat eine wissenschaftliche, mitunter streng gelehrte Tendenz. Mit Ausschluß der Facultäts-Wissenschaften umfaßt sie Geschichte, Philologie, Politik, Philosophie, Literatur, Poesie rc. Ihr Hauptabsatz ist in der Levante, mit welcher sie auch in stäter literarischer Wechselwirkung steht. Sie hat im Jahre 1811 begonnen.

Alle Monathe zwey Mahl erscheinet ein Heft von 2 bis 3 Bogen in Groß=Octav.

9) Jahrbücher der Literatur. — Wurden von Matthäus von Collin begonnen; jetzt redigirt dieselben J. Buchholz; Verleger und Ausgabsort wie bey Nr. 5 Conversation=Blatt.

Diese Jahrbücher liefern in einem Quartal=Hefte etwa 12 bis 15 Recensionen, und zwar meistens von esoterischen Werken. Das angehängte Anzeige=Blatt liefert kurze charakterisirende Notizen in= und ausländischer Werke. Haben im Jahre 1818 begonnen.

Alle Vierteljahre erscheinet Ein Band in Groß=Octav.

10) Jahrbücher (Medicinische) des k. k. Österreichischen Staates. — Herausgeber: Die Directoren und Professoren des Studiums der Heilkunde an der Universität zu Wien; Verleger und Ausgabsort: wie bey Nr. 5.

Sie beschränken sich auf kurze Bücher=Recensionen, auf die Mittheilung neuer Edicte, Beförderungen etc., enthalten auch merkwürdige Heilverfahren und Krankengeschichten. Sie haben im Jahre 1811 begonnen.

Jährlich erscheint Ein Band von zwey Stücken in Groß=Octav.

11) Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institutes in Wien. — Herausgeber: Der Director Johann Joseph Prechtl, in Verbindung mit den Professoren des Institutes; Verleger und Ausgabsort wie bey Nr. 5.

Sie liefern eine fortlaufende Geschichte des Institutes; Nachrichten und practische Ansichten der neuesten Entdeckungen, Erfindungen, deren Fortgang etc. Sie haben im Herbste des Jahres 1819 begonnen.

Jährlich erscheinet Ein Band.

12) Καλλιοπη (Kalliope). — Redacteur und Verleger: Athanasios Stagirites. Ausgabsort: Krongasse Nr. 727.

Sie ist philologischen, geographischen und mercantilischen Inhaltes. Hat im Jahre 1819 begonnen.

Alle 14 Tage erscheinet Ein Heft in 4.

13) Öhlzweige. — Herausgeber und Verleger: Georg Passy; Ausgabsort: Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Enthält: zur geistreich anmuthigen Unterhaltung und überhaupt zur Weckung und Nahrung des religiösen Sinnes. Erzählungen, Dichtungen, Biographien, Anzeigen vorzüglicher Geisteswerke, sowohl betrachtende als philosophische Aufsätze u. s. w. Hat im Jahre 1818 begonnen.

Diese Zeitschrift erscheinet wöchentlich zwey Mahl; nähmlich Mittewoche und Sonnabends, in Groß-Octav.

14) Sammler (Der). — Haupt-Redacteur: Joseph Edler von Portenschlag-Ledermayer; Redacteur des Notizen-Blattes und Verleger wie bey Wanderer.

Inhalt: Kleine Romane, Erzählungen, Biographien, Charakter-Schilderungen berühmter Personen, kleine Reisebeschreibungen, Völker- und Länderkunde, humoristische und satyrische Aufsätze, Gedichte u. s. w., aus den Journalen Deutschlands rc. ausgewählt. Die Notizen enthalten Recensionen über Theater-Stücke, musikalische und andere Kunstnachrichten von Wien, aus den Österreichischen Provinzen und aus dem Auslande. Hat im Jahre 1809 begonnen.

Diese Zeitschrift wird wöchentlich drey Mahl, nähmlich Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, ausgegeben.

15) Theater-Zeitung (Wiener allgemeine) und Unterhaltungsblatt für Freunde der Kunst, Literatur und des geselligen Lebens. — Redacteur und Verleger:

Adolph Bäuerle; Ausgabsort: Leopoldstadt Weintraubengasse Nr. 510.

Enthält: Erzählungen, Novellen, Dialogen, Gedichte ec., meistens Originale. Theater-Kritiken und Correspondenz-Nachrichten; erstere sowohl der Bühnen Wiens, als der Bühnen in den Provinzen. Hat im Jahre 1808 begonnen.

Erscheinet wöchentlich drey Mahl, nähmlich Dinstags, Donnerstags und Sonnabends Eine Nummer in Groß-Quart.

16) Zeitschrift (Österreichische militärische). — Redacteur: Johann Baptist Schels; Verleger und Ausgabsort wie bey Nr. 6.

Ihr Inhalt umfaßt alle Zweige der Kriegswissenschaft, besonders alte und neue Kriegsgeschichte, militärische Topographie, Militär-Verfassungen fremder Staaten, Memoires und andere Schriften Österreichischer Feldherren, kriegerische Anecdoten und Charakter-Züge, militärische Literatur und Landkarten-Kenntniß, dann die Personal-Veränderungen der Österreichischen Armee. Hat im Jahre 1812 begonnen.

Alle Monathe erscheinet Ein Heft von mehreren Bogen in Octav.

17) Zeitschrift (Theologische). — Redacteur: Jacob Frint; Verleger: Joseph Geistinger. Ausgabsort: Kohlmarkt Nr. 278.

Ist für die katholische Geistlichkeit, besonders für die jüngere, bestimmt. Sie enthält meistens Abhandlungen über dogmatische Gegenstände, öfter auch kritische Aufsätze oder Recensionen. Sie besteht seit dem Jahre 1813.

Jährlich erscheinen 4 Hefte von mehreren Bogen in 8.

18) Zeitschrift (Wiener) für Kunst, Literatur, Theater und Mode. — Redacteur und Verleger: Johann Schickh; Ausgabsort: Auf dem Peters-Platze an der

Ecke des Jungferngäßchens Nr. 612 beym goldenen Stern, oder bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Ist ein Blatt, welches zunächst auf Unterhaltung berechnet ist, und nur Original-Aufsätze liefert, die in Gedichten und Erzählungen bestehen. Mitunter sind auch nützliche und anmuthige Belehrungen eingestreut. Die Theater-Kritik umfaßt alle Bühnen Wiens. Interessant sind die Correspondenz-Nachrichten, vorzüglich aus London und Paris. Die Moden-Bilder, welchen ein kurzer erklärender Text in Deutscher und Französischer Sprache beygefügt ist, können Allem, was Paris und London in diesem Fache liefert, zur Seite gestellt werden. Hat im Jahre 1817 begonnen.

Wöchentlich erscheinen 3 Nummern, nähmlich Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, in Groß-Octav.

19) Zeitung (Allgemeine musikalische), mit besonderer Rücksicht auf den Österreichischen Kaiserstaat. — Redacteur: Fridrich August Kanne; Verleger und Ausgabsort: wie beym Beobachter.

Enthält theoretische und practische, allgemeine und specielle Aufsätze, Recensionen musikalischer Werke und öffentlicher Productionen. Hat im Jahre 1817 begonnen.

Mittewoche und Samstags erscheint Eine Nummer in 4.

Anhang.

Die vaterländischen Blätter für den Österreichischen Kaiserstaat, bereichert durch die Chronik der Österreichischen Literatur und das Intelligenz-Blatt, wovon 13 Jahrgänge erschienen sind, haben mit dem Schlusse des Jahres 1820 aufgehört, weil den Redacteur „mehrere „Umstände, vor Allem aber der Mangel an Zeit, bestimm„ten, die Redaction niederzulegen." — (Redacteur war: Dr.

Franz Sartori; Verleger und Ausgabsort: wie bey Nr. 1 Seite 60.

Inhalt: Geist der Gesetzgebung in jeder Hinsicht, Darstellung öffentlicher Anstalten, Vaterlandskunde, Geschichte, vaterländische Reisen, edle, vorzüglich patriotische Handlungen, merkwürdige Ereignisse, Unglücksfälle ꝛc., Urtheile des Auslandes über Österreich mit Berichtigungen, Correspondenz-Nachrichten aus allen Theilen der Monarchie, eine Übersicht der Österreichischen Literatur, und im Intelligenz-Blatte Nachrichten aller Art.

Almanache, Kalender, Schematismen und Taschenbücher,

welche in Wien erscheinen.

A. Almanache.

Almanach de poche, contenant des contes romanesques, dedié au beau Sèxe. Avec fig. Bey Joseph Grämer in der Grünangergasse Nr. 835.

Almanach für Freundinnen romantischer Lectüre. Mit Kupfern. Eben daselbst.

Almanach und Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Mit Kupfern. Bey Franz Milde in der Wollzeil Nr. 781.

Blumenkorb (Der). Ein Almanach. Mit Kupfern. Eben daselbst.

Freund (Der) des schönen Geschlechtes. Ein angenehmer Almanach. Von Joseph Ritter von Seyfried. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Iduna. Ein Almanach. Mit Kupfern. Bey Fridrich Pfautsch in der Current-Gasse Nr. 447.

Mignon-Almanach. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Trachten-Almanach (Ausländischer). Sowohl in Deutscher als Französischer Sprache. Mit Kupfern. Eben daselbst.

Zabavnik. Ein Serbischer Almanach. Heraus gegeben und gedruckt auf Kosten des Demeter Davidovitsch bey den Mechitaristen. Enthält den Kalender, die Genealogie der Europäischen Regenten, ein Verzeichniß der höheren Geistlichkeit der nicht unirten Griechischen Kirche, die Österreichischen, Mährischen und Ungarischen Märkte, romantische Erzählungen, Gedichte, Notizen, Anecdoten, auch Acten-Stücke zur Geschichte der Serbischen Nation. (Erscheinet seit dem Jahre 1814.)

B. Kalender.

Blatt-Kalender. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Brieftaschen-Kalender. Eben daselbst.

Finger-Kalender. Eben daselbst.

Freundschafts-Kalender. Mit Kupfern. Bey Franz Milde in der Wollzeil Nr. 781.

Friedensbothe oder Österreichischer National-Kalender für alle Einwohner des Österreichischen Staates. Ein Zeitbuch rc. Bey Joseph Geistinger auf dem Kohlmarkte Nr. 278.

Handelsstands-Kalender (siehe Schematismen).

Haus-Kalender (gemeinnütziger und erheiternder) für das Österreichische Kaiserthum, vorzüglich aber für Freunde des Vaterlandes, oder Geschäfts-, Unterhaltungs- und Lesebuch für jedermann. Von Dr. Franz Sartori.

In Quart. Bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108. (Unstreitig der vorzüglichste Kalender Wiens.)

Item mesumanim, oder Kalender für Israeliten. Ein nützliches und lehrreiches Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände. In 8. Bey Anton Schmid unter den Tuchlauben Nr. 439.

Kalender zum Gebrauche des Österreichisch-kaiserlichen Hofes. In Quart. Bey den v. Ghelenschen Erben in der Rauhensteingasse Nr. 927.

Kalender (alter und neuer Krakauer), oder verbesserter und auf Wien berechneter Schreib-Kalender. In 4. Bey Georg Überreiter in der Alservorstadt Nr. 146.

Derselbe in 16. Eben daselbst.

» » 32. Eben daselbst.

» » Quer-Folio. Eben daselbst.

Kalender (Österreichischer). In 16. (Auch: Kleiner Kremser Bothe.) Bey B. Ph. Bauer im Schotten-Hofe Nr. 136.

Kalender (Österreichischer). In 16. Bey Leopold Grund auf dem Stephans-Platze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Kalender (Österreichischer). In 16. Bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Luach oder Taschen-Kalender für Israeliten. Bey Anton Schmid unter den Tuchlauben Nr. 439.

Provincial-Kalender (k. Österreichischer). In 4. Bey Anton Schmid unter den Tuchlauben Nr. 439.

Schreib-, Haus- und Wirthschafts-Kalender. In Quart. Im Schulhofe Nr. 413.

Schreib-Kalender (Österreichischer). Mit Genealogie, Tabellen, Jahrmärkten, Posten 2c. In Quart. (Auch unter dem Titel: Großer Kremser Bothe). Bey B. Ph. Bauer im Schotten-Hofe Nr. 136.

Schreib-Kalender (Österreichischer). Mit Genealogie, Tabellen, Jahrmärkten, Posten 2c. In Quart. Bey Leopold Grund auf dem Stephans-Platze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Schreib-Kalender (Österreichischer). Mit Genealogie ɛc. Bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Schreib-Kalender (Österreichischer). Mit Genealogie ɛc. Bey J. B. Zweck. In der Krongasse Nr. 727.

Taschen-Kalender. In 32. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Taschen-Kalender. In 32. Bey Leopold Grund auf dem Stephans-Platze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Toiletten-Kalender für Damen. In 24. Mit Kupfern. Bey Joseph Grämer in der Grünangergasse Nr. 835.

Toleranz-Bothe (k. Österreichischer), oder neu eingerichteter Kalender für alle Religions-Gesellschaften in den k. k. Erbstaaten. In Quart. Im Schulhofe Nr. 413.

Wand- und Geschäfts-Kalender. Bey Anton Redl in der Weihburggasse Nr. 939.

Wiener Bothe. Ein Haus- und Schreib-Kalender. Bey Joseph Geistinger auf dem Kohlmarkte Nr. 278.

C. Schematismen.

Handlungs-Gremien- und Fabriken-Adressen-Buch der Haupt- und Residenz-Stadt Wien und mehrerer Provincial-Städte. Heraus gegeben von Anton Redl. In 8. In der Weihburggasse Nr. 939.

Hof- und Staats-Schematismus des Österreichischen Kaiserthumes. In 8. Zwey Theile. Hof- und Staats-Ärarial-Druckerey in der Singerstraße Nr. 913 *).

Kalender des bürgerlichen Handelsstandes in Wien. Heraus gegeben von Franz Haller. In 8. In der Weihburggasse Nr. 939.

Verzeichniß der sämmtlichen Feldärzte der k. k. Armee. (Erscheinet in unbestimmten Zeiträumen.)

*) Dieser Schematismus geht allen übrigen Schriften dieser Art als Muster vor, und hat sich besonders seit einigen Jahren ungemein vervollkommnet.

D. Taschenbücher.

Aglaia. Ein Taschenbuch. Mit Original-Aufsätzen rühmlichst bekannter Dichter. Heraus gegeben von Schreyvogel. Mit Kupfern von John. Bey Johann Baptist Wallishausser auf dem hohen Markte Nr. 543.

Erato. Eine Sammlung mannigfaltiger Original-Aufsätze. Heraus gegeben von Ebersberg. Mit Kupfern.

Klio. Ein Taschenbuch historischer Aufsätze und heiterer Dichtungen, von J. C. Unger und J. Peter Grafen von Sermage. Mit Kupfern. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Sträußchen (Dramatisches). Von J. F. Castelli. Bey Joh. Bapt. Wallishausser auf dem hohen Markte Nr. 543.

Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielfreunde. Mit Beyträgen rühmlich bekannter Schriftsteller. Heraus gegeben von Lembert. Bey Tendler und von Manstein auf dem Graben Nr. 618.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Heraus gegeben durch die Freyherren von Hormayr und von Mednyansky. Mit Kupfern. Bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Taschenbuch (Genealogisches). Heraus gegeben von Emanuel Weber. Bey Leopold Grund auf dem Stephans-Platze Nr. 868.

Veilchen (Das). Ein Taschenbuch, guten Menschen geweiht von J. C. Unger. Bey Joseph Riedl im Schotten-Hofe Nr. 136.

Zsebkönyv, Kiadta Igaz Sámuel, Bétsben Pichler Antalnál. (Taschenbuch. Heraus gegeben von Samuel Igaz. Wien, gedruckt bey Anton Pichler.) Mit 4 Kupfern. Bey Samuel Igaz auf der Laimgrube in der Stiftgasse zum heiligen Lucas.

Plane von Wien
und dessen Umgebungen.

Ansicht von Wien und dessen umliegenden Gegenden von Nußdorf aus. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Ansicht der Stadt Wien und ihrer Vorstädte von Spinnerinn am Kreuz aus. Eben daselbst.

Grundriß (Neuester) der Haupt- und Residenz-Stadt Wien sammt ihren Vorstädten, mit der neuesten Nummerirung der Häuser sowohl der Stadt als der Vorstädte. In Kupfer gestochen. 4 Blätter. Eben daselbst.

Grundriß der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien, mit Nummerirung der Häuser und den neuesten Verschönerungen. 1 Blatt. Eben daselbst.

Grundriß der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien mit ihren Vorstädten und den umliegenden Gegenden. 1 Blatt. Eben daselbst.

Grundriß der inneren Stadt Wien, mit Anzeige der gegenwärtigen Nummerirung der Häuser und einer Tabelle, worauf die neuen und alten Nummern, sowohl in arithmetischer Folge, als durch beygesetzte Benennung der Plätze und Straßen zu finden sind. Illuminirt. Auf zwey Steinplatten. Bey Joseph Riedl auf dem hohen Markte Nr. 541, und bey Anton Redl in der Weihburggasse Nr. 939.

Karte (Topographische) der Gegenden Wiens, nach einer ostwestlichen Durchschnittslinie von Preßburg bis St. Pölten. Von Ragginger. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Karte (Topo-hydrographische) der Stadt Wien mit ihren umliegenden Gegenden, mit dem Grundrisse des Wien-

Flusses, seinem Canale von Burkersdorf ꝛc. Von J. J. Maire. Eben daselbst.

Plan (Neuester) der Haupt- und Residenz-Stadt Wien, mit neuer Nummerirung der Häuser und allen von Seiner Majestät allerhöchst genehmigten Verschönerungen. In Kupfer gestochen. Bey Artaria und Comp. auf dem Kohlmarkte Nr. 1151.

Derselbe in kleinerem Formate. Eben daselbst.

Plan (großer) der Stadt und Vorstädte Wiens, mit den vorigen Nummern, welcher sammt dem Verzeichnisse der alten und neuen Nummern der Stadt und Vorstädte Wiens den vollkommensten Dienst leistet. In Kupfer gestochen. Eben daselbst.

Derselbe in vermindertem Maßstabe. Sonst Alles wie vorstehend.

Plan (Topographischer) der Stadt und Gegenden um Wien. Auf Befehl Seiner k. k. apost. Majestät gezeichnet von H. Jakubiska, Obersten des General-Quartiermeister-Stabes. In Kupfer gestochen. Eben daselbst.

Plätze und merkwürdige Gebäude Wiens. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Stadt Wien (in Folio). Colorirt. Eben daselbst.

Wien von Hetzendorf aus anzusehen. Eben daselbst.

Wien-Fluß (Der) mit der Ansicht seiner Brücke und der Carls-Kirche. Eben daselbst.

Wiens Umgebungen. Gezeichnet und geätzt von Schlotterbeck. Eben daselbst.

Wiens Umgebungen. Gezeichnet von Janscha. Eben daselbst.

Wiens Umgebungen. In kleinerem Maßstabe. In Kupfer gestochen. Eben daselbst.

Beschreibungen (Topographien) und Schilderungen

von Wien und dessen nächsten Umgebungen.

Beschreibung der Haupt- und Residenz-Stadt Wien und ihrer Umgebungen. Von Johann Pezzl. Fünfte Auflage. Bey Armbruster in der Singerstraße Nr. 901.

Beschreibung (Neueste) der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien ꝛc. Bey Binz in der großen Schulerstraße Nr. 863.

Beschreibung (Neueste) von Wien ꝛc. Bey Joseph Geistinger auf dem Kohlmarkte Nr. 278.

Description (Nouvelle) de Vienne, capitale de l'Autriche, précédée d'un précis historique sur cette ville et suivie des environs. Par Jean Pezzl. A la librairie de Mörschner et Jasper, Kohlmarkt Nr. 227.

Guide des Voyageurs à Vienne, contenant la description des choses les plus remarquables que les étrangers ont à voir dans cette capitale. Chez Artaria et Comp., Kohlmarkt Nr. 1151.

Gedichte (Komische) über die Vorstädte Wiens. Von Gewey. Bey Joseph Geistinger auf dem Kohlmarkte Nr. 278 (4 Hefte).

Dieselben fortgesetzt von Carl Meisl. Einige Hefte.

Panorama (Humoristisches) von Wien, oder der frohe Zuschauer an der Donau. Von Fridrich August Kanne. In Brünn bey J. G. Traßler, in Wien fast in allen Buchhandlungen.

Topographie (Kirchliche) der Wiener Erz-Diöcese. Ein Beytrag zur Kirchen-, Staats- und Cultur-Geschichte Österreichs. Heraus gegeben von Vincenz Darnaut,

Aloys Edlem von Bergenstamm und Aloys Schützenberger. Bey Anton Strauß in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108.

Verzeichniß (Vollständiges) aller in der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien und in ihren Vorstädten befindlichen Strasien, Gässen, Häuser (alte und neue Nummern), deren Schilde und Eigenthümer. Heraus gegeben von Matthias Guetjahr. Siebzehnte Auflage. Bey Gerold am Stock im Eisenplatze Nr. 625.

Wanderungen und Spazierfahrten in die Gegenden um Wien. Neue, verbesserte Auflage. Von weiland Fr. v. P. Gaheis. 9 Bände oder 72 Hefte. Bey Leopold Grund auf dem Stephans-Platze Nr. 868.

Wien und dessen Merkwürdigkeiten, oder unterrichtender Wegweiser für Fremde. Bey Artaria auf dem Kohlmarkte Nr. 1151.

Interessante Kupfer- und größere lithographische Werke,

welche in Wien in neuerer Zeit erschienen sind.

Abbildung der Uniformen der k. k. Öster. Armee. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Abbildungen der vorzüglichsten Plätze und Gebäude Wiens. Bey Geisler auf dem Graben Nr. 1133.

Bilder-Gallerie (k. k.) im Belvedere zu Wien. Nach den Zeichnungen des k. k. Hofmahlers Sigmund von Perger in Kupfer gestochen von verschiedenen Künstlern. Sr. Majestät Kaiser Franz dem I. gewidmet. Nebst Erklärungen in historischer und artistischer Hinsicht heraus gegeben von Carl Haas, Buchhändler, unter den Tuchlauben Nr. 561.

Darstellung (Bildliche) der k. k. Österreichischen Armee durch alle Waffengattungen. Mit Text, welcher die dargestellten Militär-Körper nahmentlich wiederhohlt, ihre Stabs-Stationen und Werbbezirke, ferner die Inhaber ꝛc., so wie die von dem Jahre der Errichtung bis zur gegenwärtigen Zeit erlittenen Nahmensveränderungen anzeigt. Heraus gegeben durch das lithographische Institut auf dem Michaels-Platze Nr. 2.

Darstellung (Bildliche) des k. k. Österreichischen Militärs. Nach der Natur gezeichnet von Papin. Bey Joseph Trentsensky auf dem Stephans-Platze Nr. 868.

Darstellungen (Historisch-mahlerische) von Österreich. Von Anton und Christoph Köpp von Felsenthal. In der Herrngasse im Landhause Nr. 30.

Donau-Ansichten vom Ursprunge bis zum Ausflusse in das schwarze Meer. Nach der Natur in Stein gezeichnet von Jacob Alt, gedruckt von Adolph Kunike, von beyden Künstlern heraus gegeben. (Alt: In der Alservorstadt Nr. 144; — Kunike: in der Alservorstadt Nr. 149.) Mit erläuterndem Texte von Dr. Sartori.

Hauptgötter der Fabel in Kupfern, mit kurzer Erklärung. Die Kupfer von Franz Stöber, nach Loders und Enders Zeichnungen. Bey Härter auf der Freyung Nr. 157.

Kleidertrachten der Österreichischen Monarchie. Gezeichnet von Kininger, gestochen von Verschiedenen. 100 Blätter. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Mahlerische Reise durch Salzburg. Geätzt von Schlotterbeck. Colorirt. Eben daselbst.

Mythos alter Dichter, in bildlichen Darstellungen, nebst erklärendem Texte von H. F. Hölzl. Die Kupfer, nach Loders und Enders Zeichnungen, von Franz Stöber, 60 an der Zahl. Bey Härter auf der Freyung Nr. 157.

Pannoniens Bewohner in ihren volksthümlichen Trachten, mit ethnographischer Beschreibung dieser Bildersammlung. Zeichnungen von Joseph Heinbucher Edlen von Bikkessy, Text von Johann von Csaplovics. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 414, oder bey Johann Cappi auf dem Kohlmarkte Nr. 1152.

Porträte aller Römischen und Griechischen Kaiser von Julius Cäsar bis Franz dem II. Nach Münzen, Büsten und anderen zuverlässigen Originalen des Alterthumes gezeichnet und gestochen von Quirin Mark, akademischen Kupferstecher, 181 an der Zahl. Bey Bauer im Schotten-Hofe Nr. 136.

Reise nach Maria-Zell. Gezeichnet und radirt von Ludwig Mohn. Colorirt. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Reise nach Steyermark. Geätzt von Schlotterbeck. Colorirt. Eben daselbst.

Stammbaum (Der) des allerdurchlauchtigsten Hauses Habsburg-Österreich, in einer Reihe von Bildnissen Habsburgischer Fürsten und Fürstinnen von Rudolph dem I. bis Philipp dem Schönen. Mit kurzen historischen und Kunstnachrichten begleitet von Aloys Primisser. Heraus gegeben durch das lithographische Institut auf dem Michaels-Platze Nr. 2.

Zeichnungen nach dem gemeinen Volke, besonders so genannte Kaufrufe in Wien. Bey Mollo auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Zerrbilder menschlicher Thorheiten und Schwächen. Kupfer von Franz Stöber; Text von Franz Castelli und Carl Meisl. Bey Härter auf der Freyung Nr. 157.

Bibliotheken.

Seiner Majestät des Kaisers Privat-Bibliothek. In der Burg Nr. 1. — Gründer derselben sind Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser Franz der I. von Österreich, welcher seit seiner frühesten Jugend aus Liebe zu den Wissenschaften diesen herrlichen Bücherschatz anlegte, und von Jahr zu Jahr mit beträchtlichen Kosten aus seinem Privat-Vermögen vermehrte und bereicherte. Die Bibliothek ist in einem schönen, zwey Stockwerke hohen, an die kaiserlichen Gemächer stoßenden Locale aufgestellt. In dem ersten, welches drey geräumige Säle und vier kleine Zimmer hat, sind die Bücher in zweckmäßiger Ordnung; in dem zweyten, aus zwey Sälen und einem Cabinette bestehenden Stockwerke ist die Kupferstichsammlung aufbewahrt. Die Bücher belaufen sich auf beyläufig 40,000 Bände, nebst vielen tausend Deductionen, Abhandlungen und anderen kleineren Schriften, und umfassen die auserlesensten und kostbarsten Werke aus allen Fächern der Wissenschaften. Am reichsten besetzt sind die Fächer der Philologie und der classischen Literatur, der Reisebeschreibungen, der Geschichte sammt ihren Hülfswissenschaften, der Naturgeschichte, in's Besondere der Botanik, der Ökonomie und Technologie, dann der schönen Wissenschaften und der bildenden Künste; hierunter eine große Menge der vorzüglichsten und kostbarsten Pracht- und Kupferwerke, welche Deutschland, England, Frankreich, Italien und Spanien hervor gebracht haben. Das Fach der Jurisprudenz erhielt vor kurzen einen ansehnlichen und schätzbaren Zuwachs durch den Ankauf der von dem seligen Reichshofrathe Peter Anton Freyherrn von

Frank hinterlassenen Büchersammlung. Das theologische Fach zeichnet sich durch mehrere Bibeln in verschiedenen Sprachen aus, worunter auch die prachtvolle Englische Bibel von Macklin. Alle typographischen Merkwürdigkeiten und Seltenheiten, welche die Bewunderung derjenigen auf sich ziehen, denen der Zutritt zu dieser Bibliothek gegönnet wird, hier anzuführen, gestattet der Raum nicht. Unter mehreren auf Pergament gedruckten Werken verdienen die folgenden einer besonderen Erwähnung, nähmlich: M. Cornelii Frontonis Opera inedita; invenit et illustravit Angelus Majus. Mediolani 1815; in 4. (Das einzige Exemplar, welches auf Pergament abgezogen worden ist). — Flore médicale par Fr. Pierre Chaumeton. Paris 1813—1820; avec les peintures originales de Mr. Turpin et de Mme. Panckouke, et les planches imprimées en bistre; 94 Lieferungen in Groß-Quart. (Wird fortgesetzt.) Von diesem Werke sind nur zwey Exemplare auf Pergament abgezogen worden. Das zweyte besitzt der König von Frankreich. — Lucani Pharsalia, curante Angelo Illycino. Vindobonae typis et impensis J. Degen, in Groß-Quart. Magna Charta Regis Joannis. Londini apud Joannem Whittaker 1816. — In Folio, ganz mit Gold gedruckt. — Unter den Producten aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, deren Anzahl sich auf mehr als 200 beläuft, und worunter viele von äußerster Seltenheit sind, sind merkwürdig: Dionis Chrysostomi Prusaei de Regno opusculum s. a. et l., sed 1469, in 4. min. — Ein schönes, vollständiges Exemplar des Tewrdank, beyde auf Pergament. — Auch besitzt die Bibliothek einige alte Manuscripte. Die sehenswürdigsten, auf Pergament geschrieben, zum Theile mit Miniaturen geziert, sind: ein sehr alter Liber Evangeliorum; Virgilii Aeneis; Juvenalis Satyrae; Ovidii Metamorphosae; Senecae Tragoediae; T. Livii prima et secunda Decas de Bello punico, et de Bello macedonico Lib. X.; Cornelius Celsus de Medicina; Franchini Gafurii Laudensis Harmo-

nia instrumentalis; les Livres de J. Boccace des noble hommes et femmes infortunées, translaté de latin en français par Laurent de Premierfait, Clerc du dyocèse de Troyes. — Mehrere liturgische Werke, worunter das Breviarium Romanum ad usum Sereniss. Burgundiae Ducis Caroli Audacis; Joannis Gilemaus, Canonici Regularis S. Augustini et Supprioris in Rubra Valle juxta Bruxellam, Agyologium Brabantinum; Novale Sanctorum Sanctilogium in acht dicken Folianten, von diesem im Jahre 1487 gestorbenen frommen Manne mit eigener Hand geschrieben. Diese drey Werke, welche nie gedruckt worden sind, benützten die Bollandisten in ihren Actis Sanctorum (V. Foppens Biblioth. Belg. Tom. II. p. 647); Psalmen in Iberisch-Georgianischer Sprache und Schrift; — Fragmente von Psalmen, Evangelien, Lectionen aus Briefen des Apostels Paulus in Coptischer Sprache und Schrift, mit Arabischen Aufschriften; — ein Griechisches Anthologium; — ein Persisches Gedicht des Abdalraman Ben Ahmed, genannt Molla Giami — Catena aurea etc. etc. — Unter den auf Papier geschriebenen Handschriften bemerkt man: Francisci Petrarchae de remediis utriusque fortunae; — Jo. Longini Historiae polonicae Tomi III. in folio etc. etc. Eine Zierde der Bibliothek sind auch drey Bände in Folio mit allerley Thieren, auf Pergament gemahlt von Georg Hoefnagel für Kaiser Rudolph den II. — Man trifft auch daselbst 35 Chinesische Werke. Die Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen bestehet aus 950 großen Portefeuilles, wovon 700, lauter Porträte enthalten. Die Sammlung der einzelnen und auf Leinwand aufgezogenen Landkarten und Plane beläuft sich auf mehr als 3000, nebst 107 gebundenen Atlanten. Da diese Bibliothek bloß zum Privat-Gebrauche Seiner Majestät dient, so ist sie zum öffentlichen Einlasse nicht bestimmt, und die Besichtigung derselben wird nur mit besonderer Allerhöchster Bewilligung gestattet.

Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Kronprinzen Ferdinand rc. rc. Bibliothek. In der Burg Nr. 1. — Diese Büchersammlung umfaßt über 4000 Werke, da nach dem Tode Seiner Durchlauchtigsten Frau Mutter, der Kaiserinn Maria Ludovica, auch Allerhöchstdero Bibliothek damit vereiniget wurde. Die herrlichsten Ausgaben Deutscher und Französischer Classiker, dann andere Prachtwerke der Buchdruckerkunst zieren diese Bibliothek, und Bücherkenner werden daselbst auch viele Seltenheiten finden. Eine vortreffliche Sammlung von Porträten der berühmtesten Personen aus allen Zeiten und Völkern (in Kupfer gestochen) ist ebenfalls hier vorhanden. Diese Bibliothek, bloß zum Gebrauche Seiner Kaiserlichen Hoheit bestimmt, kann nicht allgemein besehen werden.

Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Carl rc. rc. Bibliothek. Auf der Seilerstatt Nr. 988. — Diese Büchersammlung enthält alles Vorzügliche alter und neuer Zeit über Kriegswissenschaft und die verwandten Fächer; dann eine ansehnliche Sammlung von Karten und Planen. Diese Bibliothek ist für den Erzherzog und diejenigen, welche seines Umganges geniessen, von hohem Interesse und grosser Brauchbarkeit. Da sie aber bloß eine Hand-Bibliothek für Seine Kaiserliche Hoheit ist, so wird sie nur auf besondere Erlaubniß eröffnet und vorgewiesen.

Akademie (Der k. k.) der morgenländischen Sprachen Bibliothek. In der Jacober-Gasse Nr. 799. — Diese Büchersammlung hat mit der Errichtung der Akademie, welche im Jahre 1754 auf Allerhöchsten Befehl der Kaiserinn Königinn Maria Theresia Statt hatte, ihren Anfang genom-

men, bey welcher Gelegenheit die zur Erlernung der Türkischen, Arabischen und Persischen Sprache nöthigen Handschriften, nebst anderen wissenschaftlichen gedruckten Büchern, von der Direction angeschafft worden sind. Seit dieser Zeit wurde die Sammlung der Handschriften auch durch die in Skutari bey Constantinopel gedruckten Türkisch-Arabisch-Persischen Bücher beträchtlich vermehrt, unter welchen sich Arabische, Persische und Türkische Wörterbücher, mehrere historische Werke, und besonders die Geschichtschreiber der Osmaniden, nebst anderen, theils medicinischen, theils die Muhammedanische Religion betreffenden, wie auch geographischen Werken, befinden. Unter den Arabischen Manuscripten sind auch mehrere Marokkanische, welche die Akademie aus Tanger erhielt. Ferner sind in der Bibliothek in verschiedenen Sprachen juridische, philosophische, mathematische, statistische, geographische, historische und philologische Werke zum Gebrauche der Zöglinge, zu welchem Zwecke auch die nöthigen Classiker in verschiedenen Europäischen Sprachen vorhanden sind. Eine Sammlung von mehreren tausend Türkischen, Persischen und Arabischen Original-Aufsätzen verschiedenen Inhaltes pflegt den Zöglingen zur Übung im Übersetzen vorgelegt zu werden. Da die Bibliothek zum Gebrauche der Zöglinge bestimmt ist, so ist kein allgemeiner Eintritt in dieselbe üblich.

Akademie (Der k. k.) der vereinigten bildenden Künste, Bibliothek. In der Anna-Gasse Nr. 980. — Diese Büchersammlung enthält mehrere tausend Bände, und umfaßt das Nothwendigste im Gebiethe der Kunst. Sie ist nur zum Gebrauche der Professoren und der Zöglinge der Akademie bestimmt; doch wird auch Fremden der Zutritt, auf vorheriges Ansuchen, nicht verweigert. — Der erste Vorsteher die-

ser Bibliothek war Rudolph Fueßli (ein Schweizer, Bruder des berühmten Mahlers Fueßli in London), der durch mancherley Schicksale von der Kunst abgezogen, erst später sein kritisches Verzeichniß der besten Kupferstiche nach berühmten Mahlern aller Schulen in Wien ausarbeiten konnte. Der damahlige Protector der Akademie, Graf Philipp von Cobenzl, wurde auf ihn aufmerksam, und befriedigte den sehnlichsten Wunsch dieses Künstlers, ganz der Kunst leben zu können. Man trug dem Fueßli im Jahre 1800 auf, für junge studierende Künstler der Akademie eine Bibliothek und Kupferstichsammlung anzulegen, und gab ihm dabey die Stelle eines Archivars. — Dessen Nachfolger ist Joseph Ellmaurer, siehe Schriftsteller-Verzeichniß Seite 14.

Albrecht (Seiner Königlichen Hoheit des Herzoges) zu Sachsen-Teschen ꝛc. Bibliothek. Auf der Augustiner-Bastey Nr. 1160. — Diese Büchersammlung enthält ungefähr 25,000 Bände. Sie wurde nicht in der Absicht angelegt, eine in allen Theilen der Wissenschaften gleich vollständige Sammlung zu bilden, welche zum öffentlichen Gebrauche hätte bestimmt werden können. Die erlauchten Ältern des erhabenen Besitzers bemerkten die grosse Liebe für Künste und Wissenschaften, welche denselben schon in den ersten Jahren seiner Jugend beseelte, und diese bestimmte die Königinn, seine Mutter, ihm ihre Privat-Bibliothek zu vermachen. Diese enthielt die besten, bis dahin erschienenen, Deutschen, Französischen und Italiänischen Werke im Fache der Geschichte und neueren Literatur; aber ihr mangelten jene über die Kriegskunst und ihre Hülfswissenschaften, welche das Lieblings-Studium des jungen Prinzen waren, und dieser verwendete daher die ihm damahls zu Gebothe stehenden Mittel, sich dieselben anzuschaffen. Nach mehreren Feldzügen,

die er dazumahl machte, wurde er von der unsterblichen Kaiserinn Maria Theresia an die Spitze des Ungarischen Gouvernements gestellt, und da vervollkommnete er seine Bibliothek so viel möglich mit Allem, was auf die Gesetze und Rechte dieses Landes und auf Staatswirthschaft Bezug hat. Die Privat-Bibliothek dieser großen Kaiserinn, in der sich auch viele Prachtwerke befanden, und welche dieselbe ihm vermacht hatte, vergrößerte nach deren Tode noch um Vieles die Sammlung Seiner königlichen Hoheit. Die bedeutendste Vergrößerung erhielt sie aber zur Zeit, als Seine Königliche Hoheit Gouverneur der Niederlande war, sowohl durch den Ankauf aller diese Provinzen betreffenden Handschriften und Werke, welche man bekommen konnte, als auch durch den der vorzüglichsten Französischen und Englischen Prachtwerke. Einen unersetzbaren Verlust erlitt diese Bibliothek jedoch bey Übersiedelung Seiner Königlichen Hoheit von Brüssel nach Wien, wobey ein Schiff, welches den kostbarsten Theil derselben geladen hatte, zu Grunde ging. Dieser Schaden konnte auch bis jetzt noch nicht ganz ersetzt werden, da es unmöglich war, sich die meisten dieser Werke wieder zu verschaffen, und der erhabene Besitzer beschränkte sich daher darauf, die neu erscheinenden, welche sich durch gediegenen Inhalt oder typographische Schönheit auszeichnen, zu kaufen. Vorzüglich reich bedacht sind die Fächer der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften, der Kriegskunst, der Staatswirthschaft, der Naturgeschichte und der schönen Künste. Auch enthält diese Bibliothek eine ausgezeichnete Sammlung der Classiker aller Nationen, sowohl in den besten älteren, als den schönsten neueren Prachtauflagen, der interessantesten Reisebeschreibungen, der Deutschen, Französischen und mehrerer Englischen botanischen Werke, der meisten auf bildende Künste und Alterthümer sich beziehenden Kupferwerke, der Kirchenväter &c. In einem an die Bibliothek stoßenden Saale befindet sich eine sehr vollständige Samm-

lung der besten im Stiche erschienenen Landkarten, dann eine grosse Anzahl gezeichneter Plane. — Die Aufsicht über die Bibliothek hat ein eigens angestellter Bibliothecar, dessen Stelle nun durch den Bibliotheks-Kanzellisten Carl Sengel provisorisch versehen wird. Seine Königliche Hoheit gestatten jedermann den Zutritt in diese Sammlungen.

Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) Bibliothek. — Siehe Seite 145 Münzensammlungen.

Apponyi (des Herrn Grafen Anton von) Bibliothek. Auf der hohen Brücke Nr. 150. — Diese Bibliothek wurde vor ungefähr 40 Jahren durch den (verstorbenen) Grafen Anton von Apponyi, k. k. wirklichen geheimen Rath und Kämmerer, Vater des jetzigen Besitzers, mit einem großen Kostenaufwande und mit nicht geringer bibliographischer Einsicht gegründet. Sie beläuft sich dermahl auf 20,000 Bände, und enthält Werke aus allen Fächern der Wissenschaften. Vorzüglich gut ist das Fach der Griechischen und Lateinischen Classiker besetzt. Bemerkenswerth sind auch das naturhistorische und das artistische Fach; dann die Französischen und Italiänischen Classiker. Zu den Seltenheiten gehören: Ein pergamentener Codex des Prudentius aus dem zehnten Jahrhunderte; mehrere editiones principes der alten Classiker; des Wolfgangi Bethlenii historiae rerum Transylvanicarum mit handschriftlichen Einschaltungen und Continuationen. (Bekanntlich gehet diese im Schlosse Kreusch gedruckte Geschichte nur bis zum zehnten Buche, das Übrige des Werkes ist verbrannt; dieses Exemplar aber enthält auch einen Theil des eilften Buches.) Nebst mehreren Prachtausgaben und einigen Manuscripten, z. B. dem Tactiker Aelianus und Onosander, dem

Ptolomaeus (alle drey in Lateinischer Übersetzung auf Pergament mit Figuren), sind auch incunnabula artis typographicae vorhanden, worunter sich ein Augustinus de civitate Dei, welcher im Jahre 1467 bey Schweynheim und Panarz im Kloster Subiago gedruckt worden ist, befindet. — Vorsteher der Bibliothek ist Carl A. von Gruber *). Gelehrten oder kunstliebenden Individuen ist der Zutritt offen: vom 1. May bis letzten September von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; vom 1. October bis letzten Aprill von 9 bis 12 Uhr Vormittags, wenn man sich vorher an den Bibliothecar wendet.

Augustiner (Der ehrwürdigen P. P.) Bibliothek. In der Augustiner-Gasse Nr. 1158. — Diese Büchersammlung umfaßt bey 15,000 Bände, welche in einem großen Saale im zweyten Stocke des Klostergebäudes aufgestellt sind. Der Plafond dieses Saales ist von Bergler fresco gemahlt, und stellt die verschiedenen Wissenschaften in Allegorien vor; auch den berühmten Pater David im Porträte. Über den Bücherstellen sind die Gemählde der Evangelisten, der Kirchenväter, anderer Heiligen und das Porträt des Paters Abraham a sancta Clara angebracht. Am zahlreichsten ist in dieser Bibliothek für das theologische Fach gesorgt, und man findet daselbst nicht nur alle guten Ausgaben der Kirchenväter, sondern auch viele neue theologische Werke, welche zur Benützung für die Zöglinge der höheren Bildungsanstalt für Weltpriester dienen, denen, nebst den Mitgliedern des ehrwürdigen Conventes selbst, der Eintritt in die Bibliothek eigentlich nur gestattet ist. Viele seltene Manuscripte und Incunnabeln, welche anzuführen der Raum nicht gestattet, zieren, außer den Werken mehrerer gelehrten Mön-

*) Siehe Schriftsteller Seite 19.

che und Bibliothecare dieses Ordens, z. B. des P. Tobias a Nativitate B. V. M., welcher im Jahre 1731 die Biblia Gregoriana heraus gab, des P. Michael a sancta Catharina, dessen Werk: Trinum perfectum, Via, Veritas et Vita etc. Tom. III. Aug. Vindel. 1711 in fol. erschien, diese Bibliothek. Die vollkommene Sammlung aller von P. Abraham a sancta Clara heraus gegebenen Schriften in Pracht-Exemplaren gehört unter die Seltenheiten dieser Büchersammlung. Die Cataloge über die meisten der vorhandenen Werke wurden im Jahre 1783 von dem oben erwähnten P. Tobias eben so schön als nützlich verfaßt; bey jedem Autor ist eine kurze Biographie. Der jetzige Bibliothecar, P. Michael Böck, setzt sie fleißig fort.

Bretfeld-Chlumczansky (Des Herrn Franz Joseph Freyherrn von *) Bibliothek. Auf der Wasserkunst-Basteу Nr. 1191. — Diese, aus ungefähr 5000 Bänden bestehende, von dem Herrn Besitzer seit seiner frühesten Jugend gesammelte Bibliothek hat erst vor kurzen durch die ihm nach dem Tode seines Vaters, des Consistorial-Kanzlers und Böhmischen Kronhüthers, Joseph Freyherrn von Bretfeld zu Cronenburg in Prag erblich zugefallene Familien-Bibliothek einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Diese letztere besteht gleichfalls aus beynahe eben so viel Bänden, hat dem als vaterländischen Schriftsteller rühmlich bekannten k. k. Hofkammer- und Ministerial-Banco-Deputations-Rathe und Banco-Gefällen-Administrator, Johann Christoph Ritter von Borzek, ihre Entstehung zu verdanken, und enthält einen Schatz seltener, vorzüglich für die Geschichte Böhmens schätzbarer Handschriften, Chroniken und Abhandlungen. Die von

*) Siehe Schriftsteller-Verzeichniß Seite 9.

dem Besitzer selbst gesammelte Bibliothek umfaßt die ausgezeichnetsten Werke über alle Zweige der Geschichte, Kunst, Literatur und Natur in Deutscher, Lateinischer, Französischer, Englischer, Italiänischer und Böhmischer Sprache. Am vorzüglichsten ist hierunter das historische Fach, und unter diesem wieder jenes der Böhmischen Geschichte, besetzt, zu welcher derselbe während seiner früheren Dienstverhältnisse, wo ihm die k. Böhmische Landtafel, das freyherrlich von Wunschwitz'sche genealogische Archiv, das St. Wenzels-Archiv, die alte Statthalterey-Registratur, so viele Böhmische Kloster-Bibliotheken und Familien-Archive, als Quellen zu Gebothe standen, sehr viele Beyträge bereits lieferte, und eine noch weit größere Menge Materialien sammelte, an deren Herausgabe ihn bisher seine ernsteren Berufspflichten und seine wiederhohlten Reisen in das Ausland hinderten. Einen vorzüglichen Platz behauptet in dieser Beziehung die selten vollständig anzutreffende Sammlung Böhmischer Original-Landtagsschlüsse von den ältesten Zeiten bis auf die unsrigen, welche der Besitzer mit unsäglicher Mühe und nahmhaften Kosten durch einen Zeitraum von beynahe 20 Jahren zusammen brachte, und welche ihn allein in den Stand setzen konnten, im Jahre 1810 die bereits von dem verstorbenen Gubernial-Rathe Ritter von Riegger in seinen Materialien zu einer Statistik von Böhmen, als ein wahres Bedürfniß angegebene „Historische Darstellung der Böhmischen Landtage" mit einer treuen Angabe der historischen Veranlassung, der Verhandlungen und der Folgen eines jeden Landtages, der merkwürdigsten Personen, welche demselben beygewohnt haben, dann der geschichtlichen Quellen, aus welchen der Verfasser geschöpft hatte, heraus zu geben. Nicht minder interessant ist das Fach der Münzkunde in dieser Bibliothek, welches aus ungefähr 800 Bänden besteht, und die seltensten Werke über die Münzen des Alterthumes, des Mittelalters und der neueren Zeit in allen Sprachen und in den vor-

züglichsten Auflagen enthält. Diese Münz-Bibliothek, erst vor einigen Jahren durch den Ankauf jener des zu Prag verstorbenen Professors Ritter von Mader ansehnlich vermehrt, ist eine wichtige Beyhülfe zu der Münzensammlung des Herrn Besitzers, und verdienet um so mehr besonders berührt zu werden, als unstreitig kein Privat-Sammler in den Österreichischen Staaten sich einer so zahlreichen Münz-Bibliothek zu rühmen vermag. In unmittelbarer Verbindung mit dieser ist das heraldische, genealogische und sphragistische Fach, welches ebenfalls die vorzüglichsten Werke der Wapen-, Geschlechts- und Siegelkunde enthält. Zur Abtheilung der Kunst und Literatur gehören eine grosse Anzahl archäologischer Kupferwerke, Beschreibungen der vorzüglichsten Kunstsammlungen, Didots vollständige Stereotyp-Ausgabe der Französischen Dichter und Prosaisten, dann die vorzüglichsten Lateinischen, Deutschen und Englischen Classiker in verschiedenen Auflagen. — Die Bibliothek steht jedem Fremden oder sonst von einem der Bekannten des Herrn Besitzers eingeführten Inländer an Sonn- und Feyertagen zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags zur Besichtigung offen.

Castelli (Des Herrn Ignaz Franz), Rechnungs-Officials bey der Landschaftsbuchhaltung, dramaturgische Bibliothek. In der Ballgasse Nr. 931. — Diese Büchersammlung enthält: 1) über 10.000 gedruckte Deutsche Stücke (hierunter sind auch Übersetzungen begriffen). Diese Sammlung ist vorzüglich reich an Werken zwischen den Jahren 1700 bis 1780; doch befindet sich in derselben auch fast alles Neue. Unter den merkwürdigen Antiquitäten ist ein Stück vom Jahre 1515 (das älteste in dieser Bibliothek), unter dem Titel: Voluptatis cum virtute disceptatio, verfaßt von Chelidonius, Abt zu den Schotten, in Wien gedruckt. (Herr Jo-

seph Freyherr von Hormayr hat eine Beschreibung davon geliefert.) Merkwürdig sind auch die Comödien des Schulmeisters Schmelzl vom Jahre 1540 rc. — 2) Über 500 Manuscripte, worunter sich vorzüglich viele Skelette extemporirter Comödien und Arien aus mehr als 200 extemporirten, so genannten Hanswurst-Burlesken befinden. — 3) Eine Sammlung von 400 Porträten von Schauspielern und 300 Porträten von Schauspieldichtern fast aller Länder und Zungen. — 4) Viele alte Comödien-Zettel von den Jahren 1600 bis 1700, dann alle Zettel aller Wiener Theater von dem Jahre 1801 an bis zum heutigen Tage. — Der Herr Besitzer ist geneigt, jedermann seine Sammlungen zu zeigen. Morgens bis 9 Uhr ist er am sichersten zu treffen.

Convictes (Des gräflich Löwenburgischen) Bibliothek. In der Josephstadt bey den P. P. Piaristen Nr. 135. — Diese Büchersammlung wurde im Jahre 1746 bey Errichtung dieser Lehranstalt begründet, wo die nöthigen Bücher angeschafft wurden. Ihre nachherige Vermehrung verdankt sie theils Geschenken der Ältern der Zöglinge, theils dem Nachlasse verstorbener Geistlichen. Es wurden aber auch jährlich um eine bestimmte Summe Bücher angekauft. Sie besteht aus beyläufig 4000 Bänden, und umfaßt Werke aus allen Fächern und den meisten Sprachen. Am reichlichsten ist für das Fach der Griechischen und Lateinischen Classiker gesorgt, worunter sich sehr schätzbare Holländische, Französische, Englische und Italiänische Ausgaben befinden. Auch enthält diese Büchersammlung classische historische Werke, so wie die werthvollsten Lexica. — Die Bibliothek ist bloß zum Gebrauche der Geistlichen und Zöglinge des Convictes bestimmt; wird aber auch auf Verlangen Fremden gezeigt.

Dominicaner (Der ehrwürdigen P. P.) Bibliothek. Auf dem Dominicaner-Platze Nr. 669. — Diese Büchersammlung umfaßt an 10,000 Bände aus allen Wissenschaftsfächern. Reichlich besetzt ist das Fach der Gottesgelehrtheit und ihrer Hülfswissenschaften, dann der Geschichte und des Kirchenrechtes. Viele Werke aus den frühesten Zeiten der Buchdruckerkunst, auch manche sehr alte Manuscripte werden den Kenner interessiren, und ein Orientalist dürfte manches Bemerkenswerthe finden. — Der Pater Bibliothecar ist geneigt, nach vorläufiger Anfrage, die Bibliothek zu zeigen.

Esterházy (Des Herrn Fürsten Nikolaus von) Bibliothek. Zu Mariahilf Nr. 40 im fürstlichen Palais. — Der Gründer derselben ist der jetzt regierende Fürst Nikolaus Esterházy de Galantha. Schon im Jahre 1791 legte er durch Vereinigung der verschiedenen kleinen Hand-Bibliotheken seiner Vorfahren und seines Bruders den Grund dazu, und erhob sie durch Ankauf zahlreicher Prachtwerke zu dem Stande, worin sie jetzt ist. Sie enthält gegen 20,000 Bände, worunter die Fächer der Naturgeschichte, der Reisebeschreibungen, der Philologie, und hierin besonders jenes der Prachtausgaben Römischer, Italiänischer, Französischer und Englischer Classiker, wie auch die Museen am glänzendsten bestellt sind. — Bibliothecar ist Georg von **Gaal**. — Da der fürstliche Eigenthümer derselben sich sehr emsig mit Ergänzung einiger noch mangelhaften Materien beschäftigt, wobey er einen weit ausreichenden Plan zu beabsichtigen scheint, der die Gründung einer umfassenden Bibliothek zum Zwecke hat: so ist der Zutritt in dieselbe nur denjenigen gestattet, welche unmittelbar von ihm selbst die Erlaubniß erhalten.

Fries (Des Herrn Grafen Moriz von) Bibliothek. Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155. — Diese Büchersammlung besteht aus 15 bis 16,000 Bänden, und enthält größten Theils Prachtwerke der neuesten Zeit in allen Sprachen; hierunter wollen wir nur Macklins Bibel anführen, ein Exemplar, welches der Herausgeber für sich selbst bestimmt hat; die Werke Shakespeare's ꝛc. Zu den typographischen Seltenheiten gehört auch Ein Exemplar der Prachtausgabe der sämmtlichen Werke von Uz (in 4.) auf Pergament, aus Degens Officin in Wien, welches mit den schönsten Arbeiten des Auslandes wetteifern kann. (Es wurden im Jahre 1804 drey Exemplare auf Pergament gedruckt: eines für den Herrn Grafen Fries und das andere für den Herrn Fürsten Prosper von Sinzendorf auf Bestellung; das dritte Exemplar widmete Herr Degen als Denkmahl vaterländischer Druckkunst der kaiserl. Hof-Bibliothek. Reichlich versehen ist diese Bibliothek mit den kostbarsten artistischen und naturhistorischen Büchern, dann mit Reisebeschreibungen. Diese Büchersammlung wird stets vermehrt. — Der Herr Besitzer verweigert den Eintritt zu derselben keinesweges, und er ist täglich gestattet, wenn man sich vorher meldet.

Fuchs zu Puchheim (Des Herrn Ignaz Grafen von), k. k. Kämmerers und Oberst-Erbland-Stabelmeisters im Erzherzogthume Österreich unter und ob der Enns, Bibliothek. In der Weihburggasse Nr. 915 im eigenen Hause. — Diese Büchersammlung ist nur zum Privat-Gebrauche des Herrn Besitzers bestimmt. Sie enthält über 8000 Bände aus allen Theilen der Wissenschaften, darunter sich, nebst alten seltenen Druckwerken und Manuscripten aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderte, eine große Anzahl der neuesten Prachtausgaben und kostbarsten Kupferwerke befinden. Eines der vorzüglichen Werke ist die Sammlung al-

ser in und außer der Stadt Wien befindlichen Familien-Grabsteine und Epitaphien, getreu gezeichnet und gemahlt durch den geschickten Künstler und Wapenmahler in dem gewesenen k. k. Niederländischen Departement der Heraldik, Gebhard Gartenschmid; ein Werk, welches auf eigene Kosten des Besitzers durch mehrere Jahre gesammelt, und vor ein paar Jahren vollendet wurde. In dieser Sammlung befinden sich auch alle im Jahre 1811 und späterhin ausgebrochenen, nun veräußerten Grabsteine und Monumente. Unter anderen seltenen completten Sammlungen in dieser Bibliothek ist auch das Wiener Diarium von fast 100 Jahrgängen, nähmlich vom Jahre 1724 bis 1821.

Die Musikalien-Sammlung, welche ebenfalls in Futteralen, als Bücher, aber besonders aufgestellet, und mit thematischen Catalogen zur bequemen Übersicht für Musik-Freunde (nach Angabe eines eigenen neuen Systemes des Herrn Besitzers) versehen ist, bestehet aus vielen Sonaten, Duetten, Trios, Quartetten, Quintetten, Sextetten und mehrstimmigen Instrumental-Stücken, darunter einige seltene von Bach, Caldaro, Conti, Händel, Mann ꝛc. sich befinden, dann aus mehr als tausend vollstimmigen geschriebenen Symphonien der älteren und neuesten Zeit auf große Orchester (Ouverturen ungerechnet), von den berühmtesten Meistern des In- und Auslandes.

Geißler (Des Herrn Johann B.), Nieder-Österständischen Rechnungs-Officials und Ritterstandes-Agenten, musikalische Bibliothek. Auf der Melker-Bastey Nr. 96. — Diese Büchersammlung ist eigentlich noch im Entstehen, und bestehet größten Theils aus den Erzeugnissen der neueren Zeit. Unter den älteren Werken ist ein schönes Exemplar der von Carl dem VI. veranstalteten Ausgabe des Fuchsischen Gradus ad parnassum vom Jahre 1725. Der Herr Besitzer

beabsichtiget bey seiner Sammlung hauptsächlich die Vermehrung der Quellen, Materialien und Daten zur Ergänzung des Gerber'schen Tonkünstler-Lexicons, woran er in seinen (leider wenigen) Mußestunden arbeitet, auch in dieser Absicht eine Sammlung von Bildnissen berühmter Tonkünstler, Tonkunst-Beförderer 2c. angefangen hat. — Der Herr Besitzer ist bereit, falls jemand seine Sammlung besehen will, sie in den Morgenstunden bis neun Uhr täglich zu zeigen.

Harrach (Des Herrn Johann Grafen von) Bibliothek. Auf der Freyung im gräflichen Pallaste Nr. 239. — Diese Büchersammlung besteht aus vielen tausend Bänden aller Wissenschaftsfächer, und wurde von der Familie seit langen Zeiten gesammelt. Sie wird auch noch jetzt durch den Ankauf des Neuesten und Vortrefflichen vermehrt. Diese Bibliothek kann nur, auf vorläufige Anfrage, in Abwesenheit des Herrn Grafen, besehen werden, weil sie in den vom Herrn Besitzer bewohnten Zimmern aufgestellet ist.

Haslinger (Des Herrn Tobias), öffentlichen Gesellschafters der Musikalien-Handlung S. A. Steiner auf dem Graben Nr. 572, musikalische Bibliothek. — Diese Büchersammlung bestehet aus beynahe 500 Bänden, größten Theils theoretischer Werke; darunter vorzüglich die Werke von Arteaga, Burney, Beeren, Forkel, Fux, Gerber, Kirnberger, Koch, Kircher, Knecht, Martini, Marpurg, Murschhauser, Matthenson, Mitzler, Portmann, Paolucci, Riepel, Reichhardt, Scheiben, Sabbatini, Türk, Valotti, Vogler, Weber, Zarlino 2c.; ein completes Exemplar der allgemeinen musikalischen Zeitung (Leipzig bey Breitkopf und Härtel), 23 Jahrgänge 2c. Interessant ist ferner die Sammlung von Autographien musikalischer Autoren älterer und neuerer Zeit,

worunter sich sehr seltene Kunstwerke befinden. Ein rühmliches Unternehmen des Herrn Besitzers der angeführten Sammlung ist, daß er die sämmtlichen Werke des Ludwig von Beethoven in Groß-Folio in Partitur bringen und auf Englisches schönstes Zeichenpapier schreiben ließ. Ein sachverständiger Mann (Herr M. Schwarz) hat mehrere Jahre daran geschrieben, und jede einzelne Linie des Noten-Systemes ist mit Reißfeder, der Reinheit und Schärfe wegen, gezogen. Der geschickte Kalligraph, Herr Fridrich Warsow, (siehe weiter unten Kalligraphen), hat Titelblätter und Aufschriften dazu gemacht. Dieses Werk besteht aus 60 Groß-Folio-Bänden, welche bey 4000 Musik-Bogen enthalten. Dürfte wohl ein ähnliches Werk wo existiren? — Herr Haslinger kann seiner Berufsgeschäfte wegen seine Sammlung nur selten zeigen; doch ist er dazu nicht abgeneigt, wenn Künstler oder ausgezeichnete Beförderer der Kunst mit ihm über die Stunde Rücksprache nehmen wollen.

Hof-Bibliothek (k. k.). Auf dem Josephs-Platze in der Burg Nr. 1. — Dieser ungeheure Vorrath von Allem, was die Wissenschaften Wissenswerthes hervor gebracht haben, befindet sich in einem großen Gebäude, das für sich allein eine ganze Seite des Josephs-Platzes einnimmt, und auf Befehl Carls des VI. von dem berühmten Baumeister Fischer von Erlach gebauet, und im Jahre 1726 vollendet wurde. Im Jahre 1769, weil es durch den Druck der daselbst aufbewahrten Schätze ungemein gelitten hatte, ward es in dauerhaften Stand gesetzt und erneuert. In der Mitte dieses Gebäudes ist eine achteckige Kuppel, auf welcher Minerva in einem mit 4 Pferden bespannten Triumphwagen sitzt, die den Neid und die Unwissenheit unter die Füße treten. Zur rechten Hand der Göttinn ist Atlas, mit der Himmelskugel auf seinem Nacken, neben ihm sind 2 Figuren,

welche die Astronomie vorstellen; links zeigt sich die Göttinn Tellus (die Erde), die Erdkugel tragend, neben ihr stehen zwey die Geometrie vorstellende Figuren. Der Hof hat einen besonderen Eingang von der Burg aus. Der allgemeine Eingang ist von der Seite des Josephs-Platzes, an der einen äußersten Seite des Gebäudes. Eine prächtige, mit Brustbildern und alten Inschriften versehene Treppe führt in den schönen Saal der Bibliothek; er ist 240 Fuß lang und 54 Fuß breit. Mitten über dem Saale ist eine auf 8 Säulen ruhende Kuppel, welche dem Gebäude das Ansehen eines Tempels gibt. In der Mitte dieses großen Saales ist die Statue des Stifters desselben, Carls des V., in Lebensgröße, von Cararischem Marmor, um welche 12 andere Statuen von Kaisern aus dem Österreichischen Hause stehen. Das Plafond-Gemählde ist von Daniel Gran, und stellt die Wissenschaften personificirt vor, die sich freundschaftlich die Hand reichen. Die Gallerie, die rings um den Saal läuft, und zu welcher vier verborgene steinerne Treppen führen, und die großen, mit Medaillons gezierten Bücherschränke sind von Nußbaumholz, mit viel Geschmack und Eleganz gearbeitet und stark vergoldet. Die ungeheuere Menge von Büchern, deren Zahl sich auf ungefähr 300,000 Bände beläuft, die Schönheit der Auflagen, der prächtige und geschmackvolle Einband geben dieser Bibliothek einen unschätzbaren Werth; was sie aber noch wichtiger und interessanter macht, ist die große Sammlung von Manuscripten und Kupferstichen. Erstere belaufen sich auf 12,000, und sie werden in 2 eigenen Zimmern aufbewahret; die merkwürdigsten sind durch Lambeck, Nessel, Kollar und Denis beschrieben und im Drucke bekannt gemacht worden. — Unter die größten Seltenheiten dieser Bibliothek gehören (nebst den ältesten gedruckten Büchern und vielen Manuscripten) die originalen Schriften der Mexikaner, aus lauter Figuren und Symbolen bestehend, welche Robertson in seiner Geschichte

von Amerika hat abzeichnen lassen; die orientalischen Manuscripte, welche im Jahre 1677 in Constantinopel sind gekauft worden; eine Handschrift des Dioscorides, mit gemahlten Pflanzen, aus dem achten Jahrhunderte; der Codex, enthaltend die fünfte Decade des Titus Livius; die Manuscripte von Kaiser Carl dem V.; das Original von dem im Jahre 1267 in der St. Stephans-Kirche in Wien gehaltenen Provincial-Concilium; die Handschrift vom befreyten Jerusalem, von Torquato Tasso selbst; ferner die bekannte so genannte Peutingersche Landkarte; das Original des bekannten Römischen Senatus consultum, wodurch im Jahre der Stadt Rom 567 die Bacchanalien verbothen wurden, auf einer Metalltafel; ein sehr alter Purpur-Codex; die Sammlung der Türkischen, Arabischen und Persischen Bücher, welche in der zu Anfange des achtzehnten Jahrhundertes von der Pforte in Constantinopel errichteten Buchdruckerey sind gedruckt worden; Blätter aus dem Koran mit alter Kufischer Schrift, aus dem neunten Jahrhunderte; Stücke von der echten alten Ägyptischen Papierstaude; Michael Serveti (sonst Revès genannt *)

*) Der Verfasser dieses Werkes wurde im Jahre 1509 zu Villanuova in Arragonien geboren, war längere Zeit Professor der Medicin und ausübender Arzt in seinem Vaterlande. Die Sucht, sich hervor zu thun, verleitete ihn zu dem gefährlichen Schritte, die Dogmen von der Dreyeinigkeit anzugreifen. Auch verstrickte sich der verirrte Mann zugleich in einen Briefwechsel über diese und andere religiöse Gegenstände mit Calvin, welcher ihn, als er sich von Vienne, wo er arretirt und zum Feuertode verurtheilt wurde, nach Genf flüchtete, fest nehmen und zum Scheiterhaufen verdammen ließ, welches Urtheil auch am 27. October 1553 vollzogen wurde. Servets Schriften wurden nun, wo man deren nur immer habhaft werden konnte, vernichtet, und viele mit dem Autor verbrannt. Am vollständigsten gelang dieses mit dem oben angeführten Werke, das nur wenige Monathe

Christianismi restitutio, hoc est totius ecclesiae ad sua limina vocatio, in integrum restituta cognitione Dei, fidei Christi, justificationes nostrae, regenerationis baptismi, et coenae domini manducationis, restituto denique nobis regno coelesti, Babylonis impiae captivitate soluta, et Anti-Christo cum suis penitus destructo. Viennae Allobrogum (Vienne in der Dauphiné) 1553. Groß-Octav, 734 Seiten und 1 Blatt Druckfehler; dann viele andere Werke. Die Sammlung von Kupferstichen beträgt über 700 Bände, wovon 217 bloß Porträte enthalten. Die vollständigste Sammlung in Europa; sie fängt mit Erfindung der Kupferstecherkunst an; in Allem sind gegen 300,000 Stück vorhanden. 25 Bände sind voll Miniatur-Gemählde, und in 22 Bänden ist eine Sammlung naturhistorischer Gemählde. Die Sammlung der ersten Drucke, vom Anfange der Buchdruckerkunst bis auf das Jahr 1500 einschließlich, ist in einem besonderen Zimmer aufbewahrt. — Die Geschichte der k. k. Bibliothek ist in Kürze folgende: Die erste Einrichtung derselben hat man dem Kaiser Maximilian dem I. zu verdanken; unter den Kaisern Rudolph und Ferdinand wurde sie mit neuem Zuwachse bereichert, und unter Leopold dem I. war sie bereits 80,000 Bände stark. Carl der VI. vermehrte sie wieder um ein Ansehnliches, indem er ihr drey schon an sich nicht unbeträchtliche Privat-Büchersammlungen, besonders jene des Prinzen Eugen von Savoyen, einverleibte. Die Sammlung dieses Prinzen begriff 15,000 Bände der auserlesensten und

vor des Verfassers Hinrichtung erschienen war. Man kennt nur zwey Exemplare: das oben erwähnte, in der Hof-Bibliothek befindliche, besser conservirte, womit Graf Teleky dem Kaiser Joseph dem II. ein Geschenk machte, der ihm dann einen Ring von 10,000 Gulden im Werthe dafür gab, und eines in Paris. (Ein Mehreres siehe im Conversation-Blatte 1819, 1. Band Nr. 8 und 1821 Nr. 17.)

kostbarsten Ausgaben, alle in Maroquin gebunden. Die Kaiserinn Maria Theresia sorgte für die Vermehrung derselben wieder auf eine wahrhaft kaiserliche Art: sie befahl zugleich, daß alle Doubletten und Tripletten an die Universitäten von Prag und Innsbruck abgegeben werden sollen. Kaiser Joseph der II. endlich benutzte seine Reisen auch dazu, daß er alle kostbaren Bücher und seltenen Manuscripte einkaufen ließ, die für würdig erachtet wurden, einen Theil der k. k. Bibliothek auszumachen. Zum gewöhnlichen Büchereinkaufe ist die jährliche Summe von 6000 fl. vom Hofe bestimmt, jedoch wird zur Herbeyschaffung des Nothwendigen auch jeder Überschuß bewilliget. — Präses der Bibliothek ist Herr Graf Ossolinsky *); dann sind noch ein erster Custos **) mit Hofraths-Charakter, 3 Custoden, 6 Scriptoren und 2 Livree-Diener. Die Bibliothek ist zur Winterszeit von 9 bis 12 Uhr, im Sommer aber von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr für jedermann offen. In den Büchersaal wird ohne Begleitung eines Beamten niemand gelassen; aber der von Wißbegierigen fleißig besuchte Lesesaal ist mit Tischen und den nöthigen Schreib-Materialien zu aller Bequemlichkeit der Leser versehen; es ist jedoch nicht erlaubt, die Bücher mit sich nach Hause zu nehmen. Geschlossen ist die Bibliothek 14 Tage zu Weihnachten, 8 Tage zu Ostern, 8 Tage zu Pfingsten und im ganzen September.

Ingenieurs-Akademie (Der k. k.) Bibliothek. Auf der Laimgrube Nr. 186. — Diese Büchersammlung hat vor mehreren Jahren noch aus beynahe 5000 Bänden bestanden, ist aber, weil viele Duplicate und unbedeutende Werke hintan gegeben wurden, bis auf 3000 Bände vermindert worden, welche in zwölf Stellen in einem großen Zimmer aufgestellt sind. Nach dem geschriebenen Cataloge der Bibliothek umfaßt das Fach der Sprachkunde (Sprachlehren, Wörterbü-

*) und **) Siehe Schriftsteller Seite 37 und Seite 7.

cher ꝛc.) bey 200, der reinen Mathematik ebenfalls an 200, der angewandten Mathematik über 250, der bürgerlichen Baukunst bey 200, der Befestigungskunst über 200, der Tactik 350, der Geschichte über 700, der Hülfswissenschaften zur Geschichte über 150, der Naturgeschichte bey 80, der Theologie bey 50, der Philosophie bey 50 Bände u. s. w. Aus vorstehender Übersicht ergibt sich schon, daß die Sammlung vorzüglich nur zum Gebrauche der Professoren und Officiere der Akademie geeignet ist, weil die Werke der hauptsächlichsten Lehrfächer der Akademie am häufigsten vorhanden sind. An Seltenheiten des Alterthumes (Incunnabulis) findet sich nichts vor, wohl aber zeichnen sich unter den Werken neuerer Zeit viele Prachtauflagen *) aus, mit welchen diese Sammlung durch die Güte der Herren Erzherzoge Kaiserl. Hoheiten und einiger Generale versehen wurde. Auch sind mehrere Manuscripte vorhanden, hierunter: L'Ingenieur français ou école de Genie, in 2 Folio-Bänden; Kunstbuch der Büchsenmacherey, mit der Jahreszahl 1589 u. s. w.

Institutes (Des k. k. polytechnischen) Bibliothek. Auf der Wieden Nr. 28. — Diese enthält die besseren Werke über die seinen Lehrfächern zugehörigen Wissenschaften, chemischen, physischen, mathematischen, technologischen und commerciellen Inhaltes, sowohl zur Benützung für die Professoren, als für die Zuhörer. Zur Dotirung dieser Bibliothek werden die Immatriculirungs-Gebühren, die von Privat-Prüfungen entfallenden Honorare und einige andere Zuflüsse verwendet. Zur Haltung gelehrter Journale ist ein jährliches

*) Hierunter auch das Werk Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Carl: Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellung des Feldzuges von 1796 in Deutschland. 3 Theile mit 11 Planen und einer großen Übersichtskarte. Wien, gedruckt bey Anton Strauß.

Pauschale bestimmt. Die Professoren machen von Zeit zu Zeit dem Director Vorschläge über diejenigen Bücher, deren Anschaffung in Bezug auf ihre Fächer sie vorzüglich wünschen, worauf der Director nach Verhältniß des zu verausgebenden Geldes bey der Anschaffung Rücksicht nimmt. Der Secretär des Institutes führt die unmittelbare Aufsicht über die Bibliothek.

Invaliden-Hauses (Des k. k) Bibliothek. — Siehe weiter unten Gemähldesammlungen.

Josephs-Akademie (Der k. k. medicinisch-chirurgischen) Bibliothek. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 221. — Diese Büchersammlung wurde so, wie die ganze Akademie, im Jahre 1785 von Kaiser Joseph dem II. gegründet. Die Zahl der Bände beläuft sich auf 6000; sie umfassen die Fächer der Medicin, Chirurgie, Anatomie, Botanik und Naturgeschichte. Die Anatomie und Botanik sind vorzüglich gut besetzt. Auch sind mehrere vortreffliche Manuscripte aus dem Fache der Medicin und Chirurgie vorhanden; hierunter Beantwortungen von durch die Akademie gestellten Preisfragen. In dieser Bibliothek ist die Büste Kaiser Josephs des II. aus Carrarischem Marmor, von dem berühmten Bildhauer Cerachi gearbeitet, mit der Aufschrift: Iosephus II., hic Primus. — Benützt darf die Bibliothek nur von den Herren Professoren und den Cursisten der Akademie werden; für die letzteren sind vier Mahl die Woche zwey Stunden bestimmt.

Kanonengießerey (Der k. k.) Bibliothek. Auf der Wieden Nr. 167. — Diese Büchersammlung besteht aus mehreren hundert Bänden solcher Werke, welche auf die Ma-

nipulation dieser Gießerey und Bohrerey Bezug haben. Die Werkzeuge und Maschinen, so wie die ganze Manipulation dieser Arbeit ist genau abgezeichnet, und diese Zeichnungen sind in großen Folianten hier aufgestellt, um dadurch den von Zeit zu Zeit neu dabey anzustellenden Leuten einen ordentlichen vorläufigen theoretischen Unterricht zu ertheilen. Auch treffliche chemische Werke befinden sich hier. Da diese Büchersammlung bloß zum Gebrauche des Personales der Gießerey gehört, so kann der Eintritt dazu nur sehr Wenigen, mit besonderer Erlaubniß, gestattet werden.

Keglevics von Buzin (Des Herrn Grafen Johann), k. k. Kämmerers, Bibliothek. Auf dem Schaumburger-Grunde Nr. 14 im gräflichen Palais. — Diese Büchersammlung wurde von dem gegenwärtigen Herrn Besitzer im Jahre 1806 gegründet, und wird beständig vermehrt. Sie bestehet bis nun aus mehr als 3000 Bänden, umfaßt die Fächer der Geschichte, Geographie und Statistik, Ökonomie, Philosophie, Naturgeschichte, Rechtswissenschaft, Dichtkunst, Redekunst, bildenden Künste, Sprach- und Bücherkunde in allen lebenden Europäischen Sprachen, dann Lateinische und Griechische classische Literatur. Am vollständigsten ist diese Büchersammlung in den Fächern der Geographie und Statistik (vorzüglich in guten Reisebeschreibungen), Naturgeschichte und Dichtkunst. Sie ist reich an Prachtauflagen. Einige der vorzüglichsten und mitunter seltensten Prachtwerke sind: Magna Carta Regis Joannis. Londoni 1816 folio (der Englische Freyheitsbrief), in glänzendem Golde auf pergamentartigem Papiere gedruckt. Dieses Werk befindet sich meines Wissens in Wien nur noch in der Privat-Bibliothek Seiner Majestät des Kaisers und in jener des Herrn Grafen Fries. Les Peuples de la Russie, ou Description des moeurs, usages et costumes des diverses nations de l'Empire de

Russie, Paris 1812 chez Colas, mit in Mignatur gemahlten Abbildungen; Voyage pittoresque et historique de l'Espagne par Alexandre Delaborde, Paris chez Didot, 1806—1820, (nunmehr beendiget); Voyage pittoresque et historique de l'Istrie et de la Dalmatie par Cassas, Paris 1802; Lord Amherst's Embassy to China, London 1817; Captain Hall's voyage of Discovery to the west coast of Correa and the great Loo-Choo Island, London 1818; Johnson's Journey from India to England through Persia, Georgia, Russia, Poland and Prussia, London 1818; The Microcosme of London, or London in Miniature; Pompeiana: the topography, edifices and ornaments of Pompeji, London 1817—1819; The Beauties of England and Wales, or Delineations topographical, historical and descriptive of each county, 1801—1818, mit mehr als 800 Kupfern; Histoire naturelle des oiseaux-mouches des Colibri, Jacamars et Promerops par Audebert et Viellot, Paris 1802; Histoire naturelle des Peroquets par le Vaillant, Paris; Waldstein et Kitaibel icones plantarum rariorum Hungariae, Viennae; Les Roses par Redouté, Paris chez Didot; Voyage de M. le Comte de Forbin dans le Levant en 1817 et 1818, Paris de l'imp. royale, folio atlantique; Reise nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817 von Maximilian Prinzen zu Wied-Neuwied, Frankfurt 1820 ꝛc. Übrigens sind die Bücher dieser Sammlung sehr geschmackvoll, und viele prächtig in alle Arten von Maroquin gebunden, vorzüglich wohlthuend für das Auge aber ist das Locale, in welchem dieser Bücherschatz zur Besichtigung und zum Gebrauche eines jeden Gebildeten aufgestellt ist. In 22 Kästen von Magahoni-Holz, mit Glasthüren versehen, und von schöner architectonischer Bauart, welche die Wände eines großen Zimmers rund herum verkleiden, stehen die kleineren Formate, nach den Fächern systematisch geordnet. Das Ganze ruht auf einem vorspringenden Sockel, in dem sich die

Folianten befinden. Über jedem die Kästen abtheilenden Pilaster steht die Büste eines Gelehrten, von dem sel. Statuar Robatz verfertiget, nähmlich: Homer, Virgil, Horaz, Ovid, Anacreon, Pindar, Milton, Klopstock, Tasso, Voltaire, Camoens, Geßner, Wieland, Schiller, Leibnitz, Newton, Kant, Euclides, Livius, Montesquieu, Linné, Lavoisier, Thaer. — Den Raum über den Büsten bis zu dem schön gemahlten und mit aufgelegtem Golde verzierten Plafond füllen 4 meisterhaft vom Bildhauer Schrott, nach den Zeichnungen des Professors an der Wiener Akademie der bildenden Künste, Joseph Redel, gearbeitete, allegorische Basreliefs auf Wissenschaften und Künste aus, in welchem Porträte der alten Dichter, Mathematiker, Geschichtforscher, Bildhauer, Mahler rc. vorkommen. Eben so geschmackvoll als kostbar sind alle übrigen Bestandtheile dieses Musen-Tempels vom reich in Feuer vergoldeten Bronce-Luster bis zu dem schönen, mit der, gleichfalls von Schrott gearbeiteten, Statue der Minerva verzierten Ofen.

Kefaer (Des Herrn Carl von), Hof-Secretärs bey der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzelley, Bibliothek. In der Stadt auf dem Haarmarkte Nr. 646. — Diese Büchersammlung enthält beyläufig 4000 Bände, größten Theils aus den Fächern der Philologie, Geschichte und schönen Wissenschaften. Sie enthält die editiones optimae der Griechischen und Römischen Classiker, und viele bibliographische Seltenheiten. Vorzüglich zeichnet sie sich durch eine Sammlung Deutscher Dichter und Prosaisten von den Zeiten der Minnesänger bis auf Martin Opitz in den seltensten Original-Auflagen aus, welche mit dem dazu gehörigen philologisch-literarischen Apparate und einem Anhange von Schriftstellern in Gothischer, Angelsächsischer, Isländischer und anderen altnordischen Sprachen mehr als 600 Bände umfaßt.

Knorr (Des Herrn Bernhard Freyherrn von) k. k. Hof-Conpisten, Bibliothek. In der oberen Bäckerstraße Nr. 767. — Diese Büchersammlung umfaßt ausschließend die Literatur der Tonkunst. Sie ist unstreitig eine der merkwürdigsten dieser Art, da sie bey der Menge von Pracht- und seltenen Ausgaben, unter denen sich mehrere Incunnabeln befinden, vielleicht selbst die des hiesigen Musik-Vereines überbiethet. Bemerkenswerth ist die Eintheilung derselben, nach welcher sie unter folgende Abtheilungen geordnet ist: Allgemeine Bemerkungen über die Tonkunst; Akustik; Geschichte der Musik; Lebensbeschreibungen berühmter Tonkünstler; Ästhetik und Kritik; Tonkunst bey verschiedenen Nationen; Abhandlungen über den Bau einzelner Instrumente; Lehr-Methoden für den Gesang; Schulen zur Erlernung einzelner Instrumente; Kunst des Tonsatzes; Kirchen-Musik; Theater-Musik; Wörterbücher der Tonkunst; Zeitschriften, Almanache, Cataloge rc. — Der Herr Eigenthümer (der durch die musterhafte Einrichtung des Archives und der Bibliothek des Österreichischen Musik-Vereines sich entschiedene Verdienste um diese Anstalt erworben und seine Kenntnisse rühmlich bewährt hat,) gestattet jedem, der auf Mittheilungen Ansprüche hat, die Einsicht und Benützung seiner Bibliothek, die, so geordnet, eine wahre Fundgrube der Literatur der Tonkunst ist, wodurch der Herr Besitzer dem wißbegierigen Forscher schon mehrere sehr schätzbare Nachweisungen und Aufschlüsse verschaffte *).

*) Diese Bibliothek, mit jener des Musik-Vereines verbunden, würde unstreitig die größte und vollständigste Sammlung dieser Art liefern, die seit der Zeit des Paters Martini bis auf jene des der Vollendung seines unsterblichen Werkes zu früh entrissenen Forkel aufzufinden wäre. Schon war eine Hoffnung dazu vorhanden, da Herr Baron Knorr bereit schien, seine Sammlung unter den mäßigsten Bedingnissen und langjährigen Theilzahlungen zu überlassen; allein die Mittel der

Kriegs-Archives (Des k. k.) Bibliothek. Bey dem k. k. Hofkriegsrathe auf dem Hof Nr. 421. — Im Jahre 1801 wurde Seiner Majestät dem Kaiser von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Carl, damahligen Kriegs- und Marine-Minister und Präsidenten des Hofkriegsrathes ꝛc., der Plan zur Errichtung des Kriegs-Archives unterlegt, und von dem Monarchen genehmiget. Der Zweck des Kriegs-Archives ist: Alle auf den wissenschaftlichen, vorzüglich geschichtlichen Theil des Krieges sich beziehenden Gegenstände zu sammeln, zu ordnen und aufzubewahren, um diese Materialien zum Studium der Kriegsgeschichte, zur Bearbeitung solcher Werke und zur Vorbereitung für künftige Kriege zu benützen. — Director dieses Archives ist der k. k. Oberste Ferdinand Ernst. — Eine Abtheilung des Kriegs-Archives bildet die Bibliothek, welche ebenfalls im oben benannten Jahre von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Carl gegründet wurde. Sie umfaßt Alles, was auf Kriegsgeschichte und Länderkenntniß Bezug hat, und enthält, da sie bis nun über 3700 Werke (nicht Bände) stark ist, einen reichhaltigen Schatz über Erdebeschreibung, Statistik, Geschichte, Mathematik, Kriegswissenschaft ꝛc. Vorzüglich gut sind die Fächer der Länderkunde und Kriegsgeschichte, besonders der neueren, und jener der Kriegskunst alter und neuerer Zeit, besetzt. — Vorsteher derselben ist der k. k. Hauptmann Wilhelm Tielke, der sie systematisch geordnet hat, und mit vieler Liebe für die Literatur verwaltet. Der Eintritt in den Büchersaal ist Officieren, Militär-Beamten, Professoren und anderen distinguirten Personen gestattet, und sie können, wenn sie in Wien anwesend sind, unter den gehörigen Vorsichtsmaßregeln, welche bey jeder k. k. Bibliothek vorgeschrieben sind, dieselben benützen und Bücher daraus er-

Gesellschaft haben es noch nicht gestattet, deßwegen in Unterhandlung treten zu können.

halten. Auch ist in dieser Bibliothek für diejenigen, welche Auszüge ꝛc. machen wollen, ein gehöriges Locale von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags offen.

Landwirthschafts-Gesellschaft (Der k. k.) Bibliothek. Im Heiligenkreuzer-Hofe Nr. 676. — Die Bibliothek dieser Gesellschaft ist erst im Entstehen. Die Gesellschaft hält die bewährtesten Zeitschriften; auch werden von ihr die neuesten und brauchbarsten Werke über die Landwirthschaft und die mit derselben zunächst verwandten Hülfswissenschaften beygeschafft; außer dem erhält die Büchersammlung fortwährend einen nicht unbedeutenden Zuwachs durch manche schätzbare Beyträge, die ihr sowohl von ihren eigenen Mitgliedern, als von ihren schätzbaren Gefährtinnen, den Ackerbau-Gesellschaften in den Provinzen, und von ihren auswärtigen Correspondenten zum Geschenke verehrt werden.

Liechtenstein (Des Fürsten Johann von) Bibliothek. In der Herrngasse Nr. 251. — Diese Bibliothek enthält beyläufig 50,000 Bände, in einem sehr schön decorirten Saale aufgestellt; hierunter mehrere zum Theile wichtige Handschriften und so genannte erste Drucke (Incunnabeln); die vorzüglichsten encyclopädischen Werke für alle Theile des menschlichen Wissens, insonderheit aber sind die Fächer 1) der Philologie mit Inbegriff der Classiker, 2) der Geschichte mit allen ihren Hülfswissenschaften, 3) der Kriegskunst und 4) der bildenden Künste sehr reichlich ausgestattet. — Die meisten so genannten Musea, z. B. Museum Florentinum, Pio-Clementinum etc. sind vorhanden. Unter die Seltenheiten, welche diese Bibliothek besitzt, gehört auch ein unter der Leitung des berühmten Anatomikers und Physiologen Barth von dem vortrefflichen Zeichner und

Augenarzte Beer in Miniatur gemahltes Werk, welches beynahe die sämmtliche Anatomie in sich begreift. Die großen und kleinen Prachtausgaben von Didot, Bodoni und anderen berühmten Buchdruckern, Prachtwerke zur Naturgeschichte, besonders zur Botanik, sind in bedeutender Anzahl hier, und werden stets vermehrt. — Vorsteher dieser Bibliothek ist Herr Wolf, ehemahliger kaiserl. Reichs-Bücher-Revisor zu Frankfurt am Main.

Metternich-Winneburg-Ochsenhausen (Des Herrn Fürsten Wenzel Lothar von) ꝛc. ꝛc. Bibliothek. Auf dem Ballhaus-Platze Nr. 19 im Staatskanzelley-Gebäude. — Diese Büchersammlung enthält beyläufig 20,000 Bände. Die Grundlage dieser kostbaren Sammlung bildet eine Auswahl aus der Bibliothek der dem fürstlichen Hause durch den Reichs-Deputations-Receß vom Jahre 1803 als Entschädigung zugefallenen säcularisirten Reichsabtey Ochsenhausen, welche im Jahre 1816 nach Wien geschafft, und mit der fürstlichen Familien-Bibliothek vereiniget wurde. Seit dem wird diese Sammlung durch Ankauf der vorzüglichsten Werke sowohl der älteren als neueren Literatur fortwährend vermehrt, wobey auch immer auf Schönheit der Exemplare gesehen wird. Sie enthält Vorzügliches aus allen Fächern der Wissenschaften, am reichlichsten ist jedoch die Geschichte sammt ihren Hülfswissenschaften, nächst ihr die Philologie, dann die schönen Künste bedacht. An bibliographischen Merkwürdigkeiten enthält sie 1) eine Sammlung von etwa 400 Bänden Producte aus den ersten Zeiten Deutscher Buchdruckerkunst. 2) Die Editiones optimae in Folio und Quart der Lateinischen und Griechischen Classiker, dann der Kirchenväter. 3) Eine Menge von Prachtwerken, hierunter das Musée français, das große, von der Französischen Regierung publicirte Werk über Ägypten, sämmtliche Voyages pittoresques,

die vorzüglichsten Ausgaben von Didot, Bodoni, Ibara ꝛc. ꝛc. Der Eintritt wird nur auf besondere Erlaubniß gestattet.

Moser (Des Herrn Ignaz), bürgerlichen Apothekers, Sammlung pharmaceutischer und naturhistorischer Werke. — Siehe weiter unten Mineralien-Sammlungen.

Musik-Freunde (Die Gesellschaft der) in dem Österreichischen Kaiserstaate besitzt eine vortrefflich geordnete Bibliothek, welche aus beynahe 600 Bänden besteht, und deren Grundlage die von der Gesellschaft um 200 Fridrichsd'or erkaufte Gerbersche Büchersammlung bildet. Die Gesellschafts-Bibliothek, welche ausschließend die Literatur der Tonkunst zum Gegenstande hat, und über welche ein alphabetischer und ein systematischer Catalog besteht, enthält mehrere äußerst seltene und kostbare Werke; hierunter bezeichnen wir als ganz vorzüglich eine vollständige Sammlung der Matthenson'schen und Marpurg'schen Werke, dann aller Deutschen musikalischen Zeitschriften in ihrer Reihenfolge bis auf die gegenwärtige Zeit ununterbrochen fortgesetzt. Über dieß eine Menge der seltensten Abhandlungen der älteren Zeit, von denen, außer diesen, wohl von mancher schwerlich ein zweytes Exemplar aufzufinden seyn dürfte; dann viele schätzbare, größten Theils noch ungedruckte Handschriften, unter welchen die Materialien zur Fortsetzung des Gerberschen Künstler-Lexicons, von der Hand dieses verdienten Literators aufgezeichnet, besondere Aufmerksamkeit verdienen. Andere sehr schätzenswerthe Manuscripte sind: von Klein, Knecht, Adelung, Cramer, Fuhrmann, Mitzler, Walther ꝛc. ꝛc., welche größten Theils in der Urschrift sehr interessante Aufsätze enthalten, die bisher nicht zur Öffentlichkeit gelanget sind. An practischen Werken (Musikalien) ist eine Masse von 7000

Compositionen von mehr als 700 Tonkünstlern vorhanden, die in einem alphabetischen und thematischen Verzeichnisse mit vieler Genauigkeit eingereihet sind. Ausgezeichnet tritt die Abtheilung der Kirchen-Musik unter dieser Sammlung hervor, welche durch Beyträge der Stadt Lübeck ungemein bereichert worden ist. — Die Gesellschaft hat auch die Grundlage eines Museums von Kunstgegenständen gebildet; 1 Portefeuille mit Kupferstichen, seltene Orgel-Prospecte, dann mehr als 500 Bildnisse berühmter Musik-Gelehrter, Tonkünstler, Sänger ꝛc., mehrere Curiositäten, z. B. Türkische und andere seltene Musik-Instrumente, Tact-Messer, Münzen, Gypsabdrücke, antike Handschriften bilden diese Sammlung. Sehr merkwürdig sind die Türkischen Instrumente, welche die Gesellschaft von dem Freyherrn von Stürmer zum Geschenke erhalten hat. Um geordnete Eintheilung aller dieser Gegenstände, nähmlich der Bibliothek, des Archives und Museums, gebührt dem Herrn Baron von Knorr, als theoretischer und practischer Tonkünstler gleich hochgeschätzt, das Hauptverdienst; denn er ist es, welcher die schwierige Aufgabe, einen Plan zur Einrichtung der practischen Werke auszuarbeiten, so glücklich lösete, und die preiswürdige Organisirung der Bibliothek und des Musik-Archives mit umfassender Einsicht zur Ausführung brachte. Unter dem Nahmen eines jeden Tonkünstlers stehen von dieser Meisterhand äußerst schätzbare biographische und kritische Notizen im Cataloge. Die Bibliothek, das Archiv und das Museum werden durch Beyträge der Freunde der Tonkunst und der Mitglieder des Vereines in Geld und Kunstgegenständen erhalten. Die Oberleitung über diese drey Gegenstände führt Herr Bernhard Freyherr von Knorr. Alle ersterwähnten Gegenstände sind im Gundelhofe Nr. 627 auf der dritten Stiege im zweyten Stocke aufgestellet, wo sich auch der Musik-Saal nebst dem übrigen, dieser Anstalt gewidmeten Locale befindet, und zugleich eine Wohnung für ein Individuum, das die Besorgung der

Kanzelley und die unmittelbare Aufsicht über alle diese Gegenstände übernommen hat, zu welchem Behufe demselben ein Kanzelleydiener beygegeben ist.

Rasoumoffsky (Des Herrn Fürsten Andreas von) Bibliothek. Auf der Landstraße im fürstlichen Pallaste. — Diese Büchersammlung enthält bey 7000 Bände der kostbarsten botanischen Werke, Kupfer-Prachtwerke und Reisebeschreibungen, vorzüglich in Französischer und Englischer Sprache. Diese Bibliothek befand sich früher in einem dem Zwecke vortrefflich angemessenen Locale; da aber während des Wiener Congresses im fürstlichen Pallaste Feuer ausbrach, welches die Bibliothek ergriff, so wurden die Bücher an einen anderen Ort gebracht. Es steht aber zu erwarten, daß Seine Durchlaucht wieder ein dem großen Werthe der Bibliothek angemessenes Locale zur Aufstellung bestimmen werden, und dann darf man auch hoffen, daß, so bald die Sammlung wieder geordnet seyn wird, Seine Durchlaucht die Besichtigung derselben gestatten werden.

Retzer (Des Herrn Joseph Fridrich Freyherrn von), k. k. Hof-Secretärs, Bibliothek. Auf dem Heidenschuße Nr. 236. — Sie umfaßt mehrere tausend Bände, und enthält die classischen Werke der Deutschen, Engländer, Franzosen, Italiäner, Römer und Griechen. Eine möglichst vollständige Sammlung der besten Zeitschriften und Taschenbücher erhöhet ungemein ihren Werth. Bloß solchen, welche der Bekanntschaft des Herrn Besitzers sich erfreuen, wird sie vorgezeigt.

Ritter-Akademie (Der k. k. Theresianischen) Bibliothek. Auf der Wieden Nr. 156. — Diese Büchersammlung

ist in 4 Sälen aufgestellet, und bey 40,000 Bände stark. Den größten Theil der Bücher fasset der mittlere Saal, wo das kaiserliche Ehepaar Franz *) und Theresia in zwey Rundgemählden, von Seybold gemahlt, angebracht ist. Nebst dem bronzenen Brustbilde der Prinzessinn Emanuele **), Herzoginn von Savoyen, welcher das k. k. Theresianum in der Vereinigung ihres Stiftes mit demselben dankbar huldiget, und nebst der Büste des dermahligen Herrn obersten Kanzlers Franz Grafen von Saurau, welchem Seine jetzt regierende Majestät das verdienstvoll ausgeführte Werk der Wiederherstellung ***) und die oberste Leitung der Akademie zuerst anvertrauten, steht auch die Büste des Jesuiten Denis †) und das Bildniß des Erasmus Fröhlich, gewesenen ersten Bib-

*) Franz der I., Josephs des II. Vater.

**) Diesen Nahmen gab man der Herzoginn von ihrem Gemahle, dem Herzoge Emanuel Thomas von Savoyen, zu dessen ewigem Andenken sie auch ihre Stiftung die Emanuelische genannt wissen wollte. Aus dem fürstlichen Hause Liechtenstein entsprossen, erhielt sie in der Taufe die Nahmen Maria Theresia Felicitas.

***) Kaiser Joseph der II. hat dieselbe im Jahre 1784 aufgehoben, die Zöglinge aber wurden mit Hand-Stipendien betheilt, ihnen die Humaniora in einem eigenen Hause, dem so genannten Barbara-Stifte, gelesen, aus der Philosophie und Jurisprudenz Repetitoren gehalten, und Unterricht in lebenden Sprachen und in ritterlichen Übungen ertheilt, in das Theresianum aber die Zöglinge der Ingenieurs-Akademie von der Laimgrube verlegt; Kaiser Franz der I. von Österreich erhob jedoch im Jahre 1797 die Theresianische Anstalt wieder zum ursprünglichen Musen-Sitze.

†) Dieses Meistersängers der Barden, welcher als Bibliothecar an dieser, und später als erster Custos an der Hof-Bibliothek angestellt war, und dessen Werke (Sineds und Ossians Lieder rc.) hinlänglich bekannt sind.

liothecars, in der feyerlich stillen Versammlung der auserlesenen Geister. Der Nachfolger des Denis, Ritter von Sartori, hat einen Catalog dieser Bibliothek, zum Theile nach den typographischen Jahrhunderten, verfaßt, der in 13 Quart-Bänden gedruckt ist. Als Seltenheiten befinden sich in dieser Büchersammlung: Ein liturgischer Codex aus dem fünfzehnten Jahrhunderte mit Bildern und sehr feinen Randverzierungen; Plinii historia naturalis. Ex editione Joannis Spirae. Venetiis 1469; Catholicon Joannis de Janua, dessen Ausgabe (nach Panzer und Anderen) älter ist, als jene in Mainz 1460; mehr als 700 theils größere, theils kleinere Werke des ersten typographischen Jahrhundertes; die Werke des Gronovius, Graevius, Muratori, Dumont, Lunig, Londorp, Moser, das Theatrum Europaeum, die Biblia regia, Encyclopédie des arts et des métiers, Encyclopédie méthodique, Buffon in der Pariser Ausgabe; eine Sammlung von mehr als 300 Folio-Bänden gedruckter Deductionen, von politischen und historischen Memoires, von den Acten und Memoires der größeren Akademien (London, Paris, Petersburg, Berlin, Göttingen ꝛc.); mehrere seltene und große Werke für die Geschichte, Erd- und Naturkunde; viele seltene Ausgaben der alten Classiker u. s. w. Das Fach der Geschichte, ins Besondere der politischen, ist am reichlichsten besetzt, nächst diesem das Fach der Staats- und Naturwissenschaften, der Griechischen und Römischen Literatur. Zu dieser mit Quellen und Hülfsmitteln aller Art bereicherten Bibliothek haben auch Fremde (außer den für die Akademiker bestimmten Stunden, Vormittags von 10 bis 1 Uhr) Zutritt, und können sich in den zwey Lesezimmern (des Herrn Bibliothecars *) und Custos **) Rathes erhohlen.

*) Des als naturhistorischen und topographischen Schriftstellers bekannten Herrn Reginald Kneifl.

**) Des Herrn Alexander Julisch, Professor der classischen Literatur an dieser Akademie.

Schönborn-Buchhain (Des Herrn Grafen Franz Philipp) Bibliothek. In der Renngasse im gräflichen Pallaste Nr. 155. — Die Bücher sind in drey Zimmern in prächtigen Schränken aus Kirschbaumholz, mit Glasfenstern versehen, aufgestellet, und belaufen sich auf 20.000. Sehr vollkommen ist das Fach der Reisebeschreibungen besetzt, und gewiß fehlt nichts Gutes in diesem Fache von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Diesem zunächst sind die Fächer der Ökonomie und Geschichte die am besten versehenen. Auch sind mehrere seltene Manuscripte vorhanden, hierunter eine Biblia sacra, mit der Jahreszahl 1342, und ein altes und neues Testament in Versen. Die Zahl der Incunnabeln ist beträchtlich. Die besten Werke und Zeitschriften neuerer Zeit werden nicht vermißt, und die Sammlung wird noch stets vermehrt. Der Herr Besitzer hat zwar diese Bibliothek bloß zu seinem Gebrauche bestimmt; indessen ist der Eintritt nicht versagt, wenn man sich an den Erzieher Herrn Kraus wendet, der im gräflichen Pallaste wohnet, und welchem die Aufsicht über die Bibliothek anvertrauet ist.

Schotten (Des Benedictiner-Stiftes) Bibliothek. Auf der Freyung im Schotten-Hofe Nr. 136. — Dieses ansehnliche Stift hatte schon seit langen Zeiten eine Büchersammlung; aber im Jahre 1529 bey der ersten Türkischen Belagerung erlitt es einen unwiederbringlichen Verlust an Büchern und kostbaren Manuscripten. Im Jahre 1683, bey der zweyten Türkischen Belagerung, wurde sowohl das Kloster, als auch die Kirche, sammt den Glocken und der angebaute Schotten-Hof ein Raub der Flammen, bis auf einige Überbleibsel des Archives und mehrerer Handschriften, die hernach meistens Bernhard Petz in seinem diplom. Codex in Druck heraus gegeben hat. Seit dieser Zeit haben sich mehrere würdige Vorsteher des Stiftes bemühet, demselben

eine so wichtige Zierde zu verschaffen; und so besteht die Bibliothek bereits aus 12 bis 13,000 Bänden, worunter, außer dem Bibel-Fache, vorzüglich das Fach der Geschichte am reichlichsten besetzt ist. Den ziemlich geräumigen Saal, worin die Bücher aufgestellt sind, ließ im Jahre 1765 der letztverstorbene Herr Abt Benno Pointner erbauen. Der Plafond, von Bergler fresco gemahlt, zeigt in der Mitte den verklärten Erzvater Benedict, umgeben von seinen Söhnen, die an der Seite der Weisen Roms und Griechenlands in aufgeschlagenen Büchern nach Weisheit forschen. — Die Bibliothek ist bloß zum Gebrauche des Stiftes; hat daher kein eigenes Lesezimmer. Der Eintritt ist nur auf Ansuchen bey dem Herrn Abte gestattet.

Schwarzenberg (Des Herrn Fürsten Joseph zu), Herzoges zu Krumau ꝛc., Bibliothek. Auf dem neuen Markte Nr. 1054. — Diese Bibliothek wurde durch verschiedene Fürsten dieses Hauses vermehrt, und wird auch noch jetzt erweitert. Die Anzahl der Bände beläuft sich über 30,000, welche in vier zusammen hängenden Abtheilungen in Kästen von Eichenholz aufgestellet sind. Vorzüglich ist das Fach der Lateinischen und Griechischen Classiker besetzt, welches sich durch gute Auswahl, Mannigfaltigkeit und Seltenheit der Ausgaben auszeichnet. Außer dem sind noch die Fächer des Deutschen Staatsrechtes, des Civil- und Kirchenrechtes, der Österreichischen Staatengeschichte, so wie der Geschichte überhaupt, der Naturgeschichte und Ökonomie reichlich ausgestattet. Auch viele alte und neue Kupferwerke, Atlasse ꝛc. gehören zu den Bestandtheilen dieser Büchersammlung. — Der Eintritt ist nicht allgemein. Die Oberaufsicht über diese Bibliothek führt Herr E. Th. Hohler *), an welchen man sich wendet, falls man die Bibliothek zu besehen wünschet.

*) Siehe Schriftsteller Seite 23.

Serviten (Der ehrwürdigen P. P.) Bibliothek. In der Rossau Nr. 90. — Diese Büchersammlung beläuft sich über 22,000 Bände. Sie zählt einige hundert Incunnabeln, überhaupt meistens Werke der früheren Zeiten; denn seit vielen Jahren ist nichts nachgeschafft worden; im Gegentheile wurde Mehreres verkauft, wie auch die Conchylien- und Mineralien-, dann Münzensammlung, deren Stifter der als Priester von der ganzen Gemeinde so verehrte P. Aloys Magis *) war, hintan gegeben wurde. Jedes Wissenschaftsfach hat in der Bibliothek seine eigenen Schränke. Die Fächer der Gottesgelehrtheit, des Kirchenrechtes und der Geschichte sind am reichlichsten besetzt. Die Sammlung, zum eigentlichen Gebrauche der Ordensglieder bestimmt, darf auch von Fremden besehen, ja sogar benützt werden; indem der Orden sich herbey läßt, gegen Sicherheit Werke aus der Bibliothek zu verabfolgen.

Steffanco (Des Herrn Franz Maria Freyherrn von Carneas), k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Bibliothek. In der Jägerzeil Nr. 20. — Der gegenwärtige Herr Besitzer ist auch der Gründer derselben. Schon im Jahre 1802 faßte er den Entschluß, eine Bibliothek zu gründen; zu gleicher Zeit legte er auch Hand an die Ausführung des Planes, und verfolgte ihn standhaft mittelst verschiedener wichtiger Ankäufe, welche er in Deutschland, Frankreich, Italien, nach den vorher bestimmt

*) Der ehrwürdige Greis endigte im Jahre 1806 sein der Seelsorge und den Wissenschaften gewidmetes Leben an der Brustwassersucht. Noch die letzten Augenblicke seines Daseyns weihete er den Betrachtungen der Natur; noch freueten ihn die Blumen seiner Zellenfenster, und seine welken Hände blätterten in den Werken Büffon's und anderer Naturforscher.

ten Zweigen seines Planes, gemacht hat. Diese Bibliothek enthält gegenwärtig schon über 16.000 Bände, und umfaßt verschiedene Fächer der Wissenschaften. a) Die Griechischen und Lateinischen Classiker, unter welchen Horaz und Virgil von Bodoni in den nähmlichen drey vom Infanten von Parma an Ludwig den XVI. geschickten Prachtbänden, die er bey der Trennung von seiner Familie an seine später in Triest verstorbene königliche Schwester übergeben hatte, wo dieselben nach ihrem Tode von dem Besitzer erkauft worden sind. b) Die großen diplomatischen und historischen Sammlungen, unter diesen jene von Dumont, der Engländer Rymer und Holmes, des Muratori, Lunig, Mabillon, Herrgott, Leibnitz, Baluce, Valois. c) Das Vorzüglichste alter und neuer Zeit in der Staatsverwaltung, Staatsverfassung, Statistik, Gesetzgebung, Erziehung. d) Die politische Geschichte verschiedener Völker, Regierungen, Provinzen, besonders von Deutschland, Österreich und Italien, unter welchen die Prachtausgabe von de Thou, London 1733; von Guicciardini, Venedig 1738; Machiavelli, Florenz 1782; Varchi, Cöln 1721; Oeuvres de Louis XVI., Oeuvres posthumes de Frédéric II., Schmidt, Karamsin. e) Alterthümer und Numismatik. Hierunter vorzüglich die vollständigen Prachtsammlungen delle Antichità di Ercolano, di Pompeji; des Montfaucon, die numismatischen Werke des Vaillant, Morelli, Spanheim, der Sicilianischen Münzen des Fürsten von Torremuzza, heraus gegeben auf Kosten des jetzt regierenden Königs von Sicilien. f) Schöne Künste und Wissenschaften. Unter diesen die Gallerie von Florenz, der Vitruv des Marchese Galliani, der Palladio von Scamozzi, die Venetianische Ausgabe des Tasso, die Parisische von Metastasio, die Königsbergische von Voss. g) Philologie, Naturgeschichte, Ackerbau, Commerz, Geographie und Reisebeschreibungen. Hierunter verschiedene Sammlungen literarischer und ökonomischer Verhandlungen, die botanischen Sammlungen von Plenk, der Atlas

major des Bleau, die Tabula Peutingeriana, die Reisebeschreibungen von Pocock, Niebuhr, Ulloa, Cassas, Cook, Pallas, Denon, Neuwied. h) Einige typographische Seltenheiten aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderte, welche der Gründer dieser Bibliothek unter den Überresten einer alten Haus-Bibliothek auf seinem Stammgute zu Tapogliano im Jahre 1812 vorgefunden hat. Ein Theil dieser Bibliothek ist in anderthalb Klafter hohen, mit vier Glasflügeln versehenen Mahagoni-Kästen aufbewahrt, welche vormahls in dem fürstlich Stahrembergischen Schlosse zu Erlau standen. Der neue Besitzer derselben hat sie auf einen unter jedem dieser Kästen vorspringenden, und von zwey eichenen Verschlägen gebildeten Sockel aufgestellt, auf welchem ein grünüberzogener Divan geschmackvoll herum läuft. In dem an die Bibliothek stoßenden Saale sind vier nach echten antiken Originalen abgeformte große Büsten Römischer Kaiser aufgestellt: Hadrians, Antonins des Gütigen, des in Wien verstorbenen Marc-Aurels und des Helvius Pertinax. In der Bibliothek selbst sieht man die Köpfe Homers und Sokrates, Scipio's und Perikles; die Statuen des Apollo von Florenz und der Mediceischen Venus in natürlicher Größe; eine kleine, aber wohlgerathene metallene Büste des regierenden Kaisers Franz von Kückel, und die allererste Copie einer Büste in Bronce Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Kronprinzen Ferdinand in natürlicher Größe, welche der Besitzer der Bibliothek von dem nähmlichen Künstler im Jahre 1803 verfertigen ließ, und die er seinem damahls noch lebenden Vater, Baron Johann Anton von Carnea-Steffaneo nach Tapogliano geschickt hat, wo sie auf einem Corinthischen Postamente noch heut zu Tage in dem väterlichen Sterbezimmer sich aufgestellt befindet. — Der Eintritt in diese bloß zum eigenen Gebrauche bestimmte Bibliothek wird nur auf besonderes Ersuchen gestattet.

Sternwarte (Der k. k.) Bibliothek. Im Universitäts-Gebäude Nr. 802. — Die Sternwarte besitzt gegenwärtig einen großen Theil der nöthigsten Werke; ist aber an Schriften der älteren Astronomen reicher als an jenen der neueren. An älteren zählt sie vorzüglich die Werke von Archimedes, Tycho Brahe, Kepler, Hevel, Boscovich, Bayer, Bradley, Flamstead, Bouguer, Cassini, Clairant, T. Mayer, Halley, Copernicus und Anderen. — An neueren erfreuet sie sich der Schriften von Laplace, Lagrange, Legendres, Gauß, Bessel, Bugge, Calandrelli, Lindenau, Maskelyne, Zach, Piazzi, Bode, Borda, Burckhardt, Lalande, Schubert, Monge, Lacroix ꝛc. Die Zahl der Bände beläuft sich gegenwärtig auf 1300. Durch die Großmuth des Monarchen, welcher befahl, daß die vorzüglichen neueren astronomischen Werke und Karten auf öffentliche Kosten angeschafft werden sollen, damit sie mit der Zeit fortgehen könne, und durch die jährlich hierzu bewilligte Summe von 500 fl. Conventions-Geld wird sie bald in einen sehr vollkommenen Stand versetzt werden. Ferner bewilligten Seine Majestät, daß die nöthigen Lehrbücher angekauft, der Bibliothek der Sternwarte einverleibt, und den Hörern der höheren Mathematik und Astronomie durch die ganze Dauer der Vorlesungen überlassen werden sollen. Fremde haben Zutritt, wenn sie sich an den Director der k. k. Sternwarte, Herrn Joseph Littrow *), wenden.

Teleki von Szék (Des Grafen Samuel), königl. Siebenbürgischen Hofkanzlers ꝛc., Bibliothek ist nicht, wie Pezzl in seiner neuesten Beschreibung von Wien Seite 162 angibt, in dieser Residenz-Stadt, sondern schon seit dem Jahre 1795, zu welcher Zeit der Graf mit seiner Familie von Wien abreisete, zu Maros-Vasárhely (Agropolis), einer

*) Siehe Schriftsteller Seite 32.

k. Freystadt im Maroser Stuhle in Siebenbürgen, zum freyen Gebrauche des Publicums gewidmet. Sie wurde von dem Herrn Besitzer selbst gegründet, welcher seit seiner frühesten Jugend eine grosse Liebe zu den Wissenschaften hatte, und seit seinem 21. Jahre dieselbe mit unablässiger Sorgfalt, grossem Eifer und beträchtlichen Kosten vermehrte und erweiterte. Um zu zeigen, was diese Kaiserstadt durch Übersiedelung dieser Bibliothek nach Maros-Vasárhely verloren hat, diene folgender Auszug aus dem chronologisch-geordneten Cataloge dieser Büchersammlung. Die Bibliothek besteht aus mehr als 30,000 Bänden *), und wird durch den Ankauf der vorzüglichsten Werke vermehrt. An Autoren vor Homer (2300—1193 vor Chr. Geb.) zählt sie: Sibyllarum fatiloquarum Oracula cum notis et commentariis Opsopaei etc. Amstel. 1689. — Hermes, Pymander et Aesculap. ad Ammon. Fr. Tlussatis Candallae industria. Gr. et Lat. Burdigalae 1574. — Ori Hieroglyphica cum Augustini Niphi de Auguriis lib. II. Basileae 1534. — Orphei Argonautica, Hymni, Libellus de Lapidibus et fragmenta. Traject. ad Rhenum 1689. — Musaeus de Herone et Leandro Carmen. Lugd. Bat. 1737. — Dares Phrygius et Dictys Cretensis, belli trojani scriptores etc. Basileae ap. Pernam 1573, und von allen diesen Autoren auch noch andere seltene und schöne Ausgaben. An Griechischen Autoren seit Homer (973—6) bis zur Zeit Alexanders des Grossen: Von Homer 15 Ausgaben in verschiedenen Sprachen, hierunter auch Homeri Ilias per Laur. Valla lat. facta. Coloniae 1522. — Von Hesiodus 5 Ausgaben, hierunter Hesiodi opera cum not. var. et lectionib. I. Georg. Graevii ed. Thom. Robinson gr. et lat. in 4. Oxonii 1737. — Von Tyrtäus 2 Ausgaben. — Von Alcäus: Alcaeus gr. et lat. ex edit. Maittairii in 4. Londini 1725,

*) Mit dieser Bibliothek ist auch eine sehr schätzbare Mineralien-Sammlung verbunden.

cum Anacreonte eiusd. edit. rar. — Von Archilochus die Ausgabe von Ignaz Liebel 1812. — Von der Sappho: Fragmenta et Elogia, cura Chr. Wolff. Gr. et lat. in 4. Hamb. 1733, ed. opt. — Von Äsopus 7 Ausgaben, hierunter Aesopi aliorumque fabulae, gr. et lat. in fol. Venet. apud Aldum 1505. — Von Phalaris Epistolae etc. Groningae 1777. — Von Theognis, Phocylides, Anacreon, Pherecydes, Pythagoras, Scylax, Ocellus, Lucanus, Äschylus, Pindarus, Themistocles, Herodotus, Empedocles, Euripides, Sophocles, Hippocrates (hierunter Opera omnia, gr. et lat. fol. Genevae 1657, edit. opt.), Aristophanes, Cebes, Äschines, Thucydides, Lysias, Antimachus, Isocrates, Xenophon (hierunter Opera, gr. et lat. una cum chronologia Xenophontea Dodwelli etc. Oxonii 1703, edit. opt. et rariss.), Ctesias (hierunter Excerpta, gr. ex edit. H. Stephani. Paris 1557), Timäus, Plato (hierunter Opera omnia, gr. et lat. fol. 1578), Chion, Demosthenes, Äschines Athen., Lycurgus, Aristoteles Stagirites sehr schöne und seltene Ausgaben. — Eben solche sind von den Griechischen Autoren seit Alexander bis zu Augustus vorhanden, und zwar: Von Hecatäus, Heraclides, Theophrastus Eresius, Philemon, Menander, Palaephatus, Demetrius Phalereus, Euclides, Megasthenes, Lycophron, Theocritus (hierunter Theocriti, Moschi et Bionis Idyllia omnia, a B. Zamagna lat. versib. expressa. Gr. et lat. Parmae typis Bodonianis 1791. Edit. nitidiss.), Callimachus (hierunter Callimachi epigrammata, graeco-ital. typis Bodonianis in fol. Parmae 1762. Edit. splendidiss.), Aratus, Aristäas, Antigonus Carystius, Aristarchus, Manethos, Berosus, Apollonius Pergäus, Eratosthenes, Archimedes, Apollonius Rhodius, Philo Byzantius, Bion Smyrnäus, Polybius, Nicander, Apollodorus, Meleager, Andronicus Rhodius, Apollonius, Parthenius, Dionysius von Halicarnaß, Diodorus Siculus. — Dann folgen die Autoren von den Zeiten des Augustus bis zu Constantin dem Großen,

58 an der Zahl, ebenfalls die meisten in seltenen und schönen Ausgaben. — An diese reihen sich die Autoren von Constantin dem Großen bis zur Besiegung Constantinopels durch die Türken, 74 an der Zahl. — Lateinische Autoren aus dem goldenen Zeitalter vom zweyten Punischen Kriege bis zu Augusts Octavianus Tode (von 217 vor Christi Geburt bis 1 nach Christi Geburt) sind 26 in den schönsten und seltensten Ausgaben vorhanden; — aus dem silbernen Zeitalter (von 1 bis 161 nach Christi Geburt): 35, (hierunter Corn. Taciti Codex Manuscr. in membrana tenui caractere minuto, romano, elegante; ex Bibliotheca Matthiae Corvini, fol. min. corio rubro tectus, cum insignibus Matthiae Regis; — aus dem ehernen (vor Christi Geburt 162—450): 32; — aus dem eisernen (von 450—774): 10. Die Sammlungen Griechischer und Lateinischer Autoren sind sehr zahlreich in den besten Ausgaben. Nicht minder enthält diese Bibliothek sehr schöne Ausgaben der Kirchenväter im Einzelnen und in ganzen Sammlungen. — Unter den ziemlich zahlreichen Bibeln des alten und neuen Testamentes sind: Biblia hebraica, cum commentar. Kimchianis etc. Parisiis 1539—1541, edit. rariss. — Novum testamentum syriacum, curante I. A. Withmanstadio etc. Viennae 1555. Regiis impensis Characteribus Syris excusum. Opus rariss. — Biblia sacra V. et N. Testamenti. Codex M. S. in membrana tenuissima eaque levigata literis minusculis Gothicis eleganter exaratus et picturis, auro coloribusque variegatis, nitide exornatus, Seculi ut videtur XI. 8. Accessit eadem manu: Interpretatio Hebraicorum nominum. — In Menge ist die Bibliothek mit theologischen Werken versehen; an diese reihen sich die Werke der theologorum reformatorum, hierunter Lutheri Lucubrationes etc. fol. Basil. 1520. Lutheri Sermo de virtute excommunicationes. 4. Lips. 1518, und noch andere seltene Ausgaben; ferner der scriptorum atheismi suspecti mystici et paradoxi, hierunter Serveti

Christianismi restitutio, Manusc. in folio ex originali editione 1553 in 8. typis excusa, Bibliothecae Palatinae Vindobonensi 1786 dono data; endlich der Scriptorum ad religionem et mores Turcarum pertinentium, hierunter Alcorani textus universus, arab. et lat. cum refutatione, notis et prodromo Lad. Maraccii, fol. Patavii 1698, tom II. uno vol. edit. opt. — Für Beyträge zur Kirchengeschichte ist reichlich gesorgt, und mehr als 400 Werke und Schriften sind in der Bibliothek aufgestellt. Zahlreicher aber sind die juridisch-politischen und philosophischen Werke. — Zur Kenntniß der Alterthümer, für Geschichte und Geographie, für Geschichte der Literatur und Kunst sind die trefflichsten Werke vorhanden. — Der dritte Band des Cataloges enthält größten Theils Werke zur Kenntniß Ungarns und Siebenbürgens, und zwar: Classis I. Bibliotheca historica. Classis II. Bibl. geographico-statistica, physica et hist. natur. Classis III. Bibl. juridica. Classis IV. Bibl. ecclesiastica. Classis V. Bibl. literaria. Classis VI. Scripta period. et varii argumenti. — Dann folgt das Verzeichniß der in Ungarischer Sprache verfaßten Werke, welche von der Frau Gräfinn Susanna Teleki, gebornen Gräfinn Bethlen von Iktar, gesammelt, und nach Ihrer Anordnung der Bibliothek einverleibt worden sind. — Ein großer Theil des dritten Bandes und der ganze vierte Band enthalten Supplemente der beyden ersten Bände.

Universität. Die Bibliothek derselben ist auf dem Dominicaner-Platze Nr. 672. — Die Büchersammlung der Jesuiten wurde mit der Windhagischen und Gschwindischen vereinigt, und durch die Bücher der aufgehobenen Klöster bereichert. Sie hatte einen jährlichen Fond von 3200 fl. C. M., um das Nöthige anzukaufen. Diese Bibliothek ist ein wirksames Hülfsmittel zur weiteren Ausbildung der Zu-

hörer der Universitäts-Collegien; daher wird auch beym Ankaufe der Werke auf das Bedürfniß der akademischen Jugend vorzüglich Rücksicht genommen. Die Zahl der Bände beträgt nun gegen 80.000. — Zur Vermehrung der Bibliothek trägt auch das im Jahre 1806 erlassene, und 1814 erneuerte Gesetz, vermöge dessen jeder Buchdrucker von jedem in Österreich unter der Enns gedruckten Werke Ein Exemplar an die Hof- und Ein Exemplar an die Universitäts-Bibliothek abliefern muß, bey. — Die Bibliothek hat Einen Vorsteher *), 2 Custoden, 2 Scriptoren und 2 Diener. Sie ist sowohl Vor- als Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, offen; im Monathe August aber geschlossen; eine Anordnung, wodurch die Studierenden auch während der Herbst-Ferien, um welche Zeit die Hof-Bibliothek geschlossen ist, eine Bibliothek zu besuchen im Stande sind.

Mineralien-Sammlungen.

Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) Mineralien-Sammlung. — Siehe weiter unten Münzensammlungen.

Augustiner (Der ehrwürdigen P. P.) Mineralien-Sammlung. — Siehe weiter unten Naturalien-Sammlungen.

Esterházy (Des Herrn Fürsten Nikolaus von) Mineralien- und Conchylien-Sammlung. Zu Mariahilf Nr. 40

*) Siehe Schriftsteller Seite 42.

im fürstlichen Pallaste. — Sie ist hinsichtlich der Größe, Schönheit und Menge der Schaustücke die vorzüglichste Mineralien-Sammlung in Wien (nach der des k. k. Naturalien-Cabinettes), obwohl sie mehreren anderen an Auswahl der Ladenstücke und an Vollständigkeit nachstehet. Die Schaustücke füllen in zwey Zimmern 18 Glasschränke. Vorzüglich bemerkenswerth sind: Gold- und Tellur-Erze aus Siebenbürgen, gediegenes Silber und Rothgülden-Erz aus Mexiko und Peru; Malachite aus Sibirien; Smaragde aus Süd-Amerika; Berylle aus Sibirien; Prehnit vom Vorgebirge der guten Hoffnung, Schwefel aus Spanien; große Platten von Labrador-Stein aus Nord-Amerika u. s. w. Besondere Erwähnung verdienet die Sammlung von rohen Edelsteinen; unter diesen sind: Mehrere große Krystalle von Diamanten; große Geschiebe von Saphir; ein prächtiges Stück Chrysopras; edler Opal und eine schwer zu übertreffende Suite von rothem Turmalin (Rubelit oder Siberit) aus Sibirien, worunter ein Krystall von der Stärke und Länge eines Daumens ist. — Die in dem nähmlichen Locale aufgestellte Conchylien-Sammlung enthält ebenfalls nicht nur viele seltene, sondern auch lauter gut erhaltene Exemplare.

Fladung (Des Herrn J. A. F.), k. k. hofkriegsräthlichen Beamten, lithologische Sammlung. Im Schotten-Hofe Nr. 136, Stiege Nr. 9 im 1. Stock. — Diese Sammlung (in kleinem Formate) umfaßt alle Gattungen und Arten der Edelsteine im geschliffenen und natürlichen Zustande, dann in den möglichsten Färbungen und Abarten. Da sie den Nebenzweck als Behelf zur Alterthumskunde hat, so dehnt sie sich auch auf Steine aus, die von älteren und neueren Künstlern bearbeitet wurden. — Der Herr Besitzer zeigt seine Sammlung Liebhabern mit Bereitwilligkeit vor.

Fries (Des Herrn Moriz Grafen von) Mineralien-Sammlung. Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155. — Diese Sammlung besteht: 1) Aus der vom seligen Hofrathe von Born beschriebenen Sammlung des Fräuleins von Raab, welche noch ganz nach der in Druck gelegten Beschreibung geordnet ist, und in dieser Hinsicht einen der merkwürdigsten Beyträge für den Zustand der Mineralogie zu Born's Zeiten, und die seither gemachten Fortschritte und Veränderungen dieser Wissenschaft gibt. Fossilien, welche die neuere System-Kunde anders benennet, und weit von einander geordnet hat, finden sich hier mit ihren damahligen Benennungen, und oft sehr nahe, mehr ihrem äußeren, als chemischen Charakter nach, familienweise (sippschaftenmäßig?) neben einander. Der berühmte Mineraloge Karsten bemerkte darin: Kalkstein von Fiume mit Pholaden. Festungsartig gebogenen schaligen Titan-Schörl. — 2) Aus einer Sammlung von Mineralien in größerem Formate, welche noch immer ergänzet wird. Zu den vorzüglichsten Stufen darin gehört: Brauner Eisenrahm aus dem Banate; strahliger Bleyglanz von Mies; krystallisirtes Glaserz von Joachims-Thal. — 3) Aus einer Sammlung von Schweizer-Gebirgsarten. — 4) Aus einer Sammlung von Krystall-Modellen, von dem Mineralogen Hauy in Paris, zur Erklärung seines auf die Krystallform gegründeten mineralogischen Systemes. Diese letztere Sammlung ist, außer der am kaiserlichen Mineralien-Cabinette vorhandenen vollständigeren, da sie auch die neuesten, von dem berühmten Crystallographen späterhin und bis 1819 erkannten und ausgemittelten Formen enthält, und auch noch den Vorzug hat, daß sie unter unmittelbarer Leitung und Aufsicht desselben angefertiget und zusammen gestellt wurde, vielleicht in Deutschland die einzige, und daher gewiß jedem Freunde der Mineralogie sehr wichtig. — Über dieß besitzt Herr Graf Fries noch eine Sammlung Griechischer und Römischer Münzen.

Gersdorf (Des Herrn Johann Rudolph von), k. k. General-Land- und Hauptmünz-Probierers, Mineralien-Sammlung. Auf der Landstraße an dem Glacis Nr. 425. — Schwerlich dürfte eine Sammlung in Wien sich befinden, wo alle Arten von Gold- und Silbererzen, zwar in kleinen, aber höchst ausgezeichneten Stücken von allen Orten und in allen Arten der Begleitung vorkommen, wie hier. Außer dem findet man noch bey den übrigen Mineralien nicht nur seltene, sondern auch belehrende Suiten.

Hoppe (Der Frau von) lithologische Sammlung. — Siehe weiter unten Gemählde-sammlungen.

Joris (Des Herrn Peter), k. k. Rathes und Directions-Adjuncten an der k. k. Porzellan-Fabrik, Mineralien-Sammlung. In der Rossau Nr. 137. — Diese Sammlung besteht aus beyläufig 1000 Stücken in zweyzölligem Formate, und ist vorzüglich zum Unterrichte gesammelt worden; daher wurde besonders auf frische und charakteristische Stücke Rücksicht genommen. Von einigen Gattungen sind lehrreiche Suiten vorhanden.

Keeß (Des Herrn Stephan Edlen von), ersten Commissärs bey der k. k. Fabriken-Inspection, Mineralien-Sammlung. Auf der Schotten-Bastey Nr. 107. — Diese Sammlung, welche Herr von Keeß noch besitzt, ist nicht sehr zahlreich; denn die große technische Sammlung, welche mehr als 1300 rohe Stoffe und bey 10,000 Fabricate umfaßte, wurde an das königliche Ungarische National-Museum zu Pesth abgetreten. Nach der Grundlage dieses technischen Cabinettes ward das allgemein geschätzte Werk: „Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens im Österreichischen Kaiserstaate“ bearbeitet.

Landwirthschafts-Gesellschaft (Der k. k.) Mineralien-Sammlung. — Siehe weiter unten technische Sammlungen.

Leithner (Des Herrn Franz Freyherrn von), Directors der k. k. Salmiak- 2c. Fabrik zu Nußdorf, Mineralien-Sammlung. — Diese ist nicht außerordentlich zahlreich und in großen Schaustücken, aber für den Zweck des Herrn Besitzers instructiv eingerichtet.

Lethenyey (Herr Joseph von), k. k. Artillerie-Oberst-Lieutenant und Stückgießerey-Director (Wieden Favoriten-Straße Nr. 167) besitzt eine Sammlung von 5 bis 6000 Stücken in der Größe von 3 bis einen halben Zoll; doch sind von der letzteren Größe nur sehr wenige, aber äußerst seltene vorhanden. Diese Sammlung enthält manche Seltenheiten, hierunter ein Naturspiel, welches einen Vogel vorstellet, aus krystallisirtem Schwefelkiese. Die Größe mag beyläufig vom Schnabel bis zum Steiße 3, und von einem Flügelbuge bis zum anderen 1 Zoll betragen. An diesem Naturspiele ist nicht die geringste Künsteley oder Nachhelfen mit irgend einem Instrumente zu bemerken, selbst mit bewaffnetem Auge nicht. Der nun verstorbene Oberbergrath Karsten besah diese Sammlung wenigstens 15 Mahl, und studierte sie gleichsam. Derselbe fand nachfolgende Stücke vorzüglich bemerkenswerth: Hohle Würfel gediegenen Goldes (der mineralogische Veteran Werner maß eine Seite der Würfel mit freyem Auge, und fand sie 2 und eine halbe Linie lang; auch both derselbe dem Besitzer 150 Sächsische Thaler); gediegenen Wismuth in dreyseitigen Tafeln krystallisirt; Kupfer-Lasur in drey Viertel-Zoll langen Krystallen; hellblaues Kupfererz (Sammterz) von Oravitza aus dem

Banate (dieses ist von dem Besitzer analysirt und als mit Kupfer blautingirtes Zinkerz anerkannt worden); grünlichgraues Katzenauge von Atzkersdorf nächst Wien (ein Findling aus einem Gebirgsbache); Baikalit aus Sibirien; dunkelsmaragdgrüner Augit; sehr merkwürdiges großes Holzzinn; nebst mehreren kleinen Varietäten aus Süd-Amerika ꝛc. — Die in dieser Sammlung befindlichen Edelsteine sind allerdings unterrichtend, doch nicht so ausgezeichnet, daß sie der besonderen Erwähnung vor den übrigen Fossilien würdig wären.

Die Sammlung Peruanischer Fossilien, welche Herr Helms, königl. Spanischer Hütten-Director, hinterlassen hat, wurde nach seinem Tode von der Witwe den Liebhabern um 800 Ducaten angebothen. Der außerordentlich hohe Preis, noch mehr aber die üble Beschaffenheit der Stücke, welche beym Verpacken und Transportiren viel gelitten haben, schreckte die Käufer zurück, und die ganze Sammlung gerieth dann in die Hände des Freyherrn Carl von Puthon, welcher (laut der Annalen der Österreichischen Literatur) dieselbe dem Herrn Oberst-Lieutenant von Lethenyey großmüthig verehrte. Sie enthielt vorzüglich eine große Stufe krystallisirten Schwefels aus Spanien; viele Varietäten von Zinnober von Guanca vellica; große Stücke von Silberrothgülden, besonders aber zwey Stück von derbem Hornsilber, mit gediegenem Hornsilber, eines von 1 Pfund $\frac{2}{3}\frac{1}{2}$, das andere von 2 Pfund $\frac{1}{3}\frac{4}{2}$ aus der Provinz Arica, Berg-Revier Guantajaya, 2 Stunden vom stillen Meere; eine Menge interessanter Gebirgsarten von den Cordilleren. Alle diese Stücke wurden von ihrem jetzigen Besitzer verkleinert, wodurch sie sowohl neue Bruchflächen erhielten, als auch der Besitzer in den Stand gesetzt wurde, von den besonders ausgezeichneten Fossilien, vorzüglich von den Silber-Hornerzen, Stücke mitzutheilen. — Das Gold befindet sich in den seltensten Krystallen in dieser Sammlung, nähmlich moos-

artig, in gediegenem Tellur, blätterig, in Molybden, im Fraueneis in Blättern und moosartig; Hornsilber in 20 Varietäten, Nickel krystallisirt; unter den Erdarten und Steinen befindet sich vorzüglich der im Bruche stänglichte, auf der Oberfläche krystallisirte Siberit, Rubellit, rubinfarbige Turmalin. — Der Besitzer macht sich ein Vergnügen daraus, seine Sammlung wissenschaftlichen Personen zu zeigen; nur wünschet er, daß man sich vorher melde, um die Stunde bestimmen zu können.

Liechtenstein (Des regierenden Herrn Fürsten Johann von), Ritters des goldenen Vließes, Großkreuzes des Marien-Theresien-Ordens, k. k. Kämmerers, Feldmarschalls und Inhabers des Husaren-Regimentes Nr. 7 ꝛc. ꝛc., Mineralien-Sammlung. In der Herrngasse Nr. 251. — Der verstorbene Fürst Aloys von Liechtenstein kaufte die reichhaltige Sammlung des Herrn Grafen Kollowrath um 30,000 fl.; hatte auch selbst auf seiner letzten Reise nach Italien eine Menge Italiänischer Fossilien gesammelt, und dem durch seine mineralogischen Kenntnisse rühmlich bekannten Herrn Fridrich Mohs die Aufsicht über die Sammlung sowohl, als über die fernere Erweiterung derselben übertragen. Nach dem Tode des Herrn Fürsten riß der Eifer, seine Erfahrungen zu vermehren, und das Bewußtseyn einer thätigeren Bestimmung, den gelehrten Forscher von dieser Sammlung, welche nun, nach mehrmahliger Veränderung ihres Aufstellungsortes, sich in den fürstlichen Appartements befindet, hinweg. Als Karsten sie besah, gefielen ihm vorzüglich: Die prächtigen Malachite, die reichen Golderze, dunkles Rothgüldenerz von Joachimsthal und die Hüttenberger Eisensteine. — In dem nähmlichen Locale ist auch eine sehr schöne Conchylien-Sammlung. — Beyde Sammlungen kön-

nen nur mit besonderer Erlaubniß des Herrn Besitzers besehen werden.

Lobkowitz (Des Herrn Fürsten Ferdinand von), Herzoges zu Raudnitz an der Elbe ꝛc. ꝛc. Mineralien-Sammlung. Auf der Landstraße in der Ungar-Gasse Nr. 348 im fürstlichen Sommer-Pallaste. — Diese Sammlung umfaßt einige tausend Stücke, worunter sich vorzüglich die Böhmischen und Mährischen Fossilien auszeichnen.

Mayr (Des Herrn Christoph), Doctors der Arzeneykunde, Mineralien-Sammlung. In der Schulerstraße Nr. 846. — In dieser Sammlung befinden sich alle Mineralien, welche in Bergrathes Werner letztem Mineral-Systeme, nach den neuesten Entdeckungen heraus gegeben und mit neuen Beobachtungen und Zusätzen vermehrt von Christoph Mayr ꝛc. (Wien 1819 bey Leopold Grund) beschrieben sind; ja einige noch mehr, weil sie der Herr Doctor erst nach Herausgabe des Werkes erhalten hat. Man findet in dieser Sammlung also unter anderen alle krystallisirten Golde aus Siebenbürgen und Sibirien, schöne, seltene Tellure, seltene alte Anbrüche von Mineralien, welche nicht leicht mehr oder vielleicht gar nicht zu bekommen sind, nebstbey alle neuen Entdeckungen. Es sind viele große Stücke mit in der Sammlung, aber auch lehrreiche kleine; kurz, der Herr Besitzer hat sich hier theils nach der Gelegenheit, wie er sie erhalten konnte, theils nach dem Erfordernisse der Deutlichkeit desjenigen gerichtet, was sie lehren sollten. — Der Herr Besitzer ist nicht abgeneigt, seine Sammlung gelehrten Mineralogen zu zeigen, ja dieselbe, falls sich ein Käufer fände, hintan zu geben.

Megerle von Mühlfeld (Des Herrn Carl *) Mineralien-Sammlung. In der Burg Nr. 1. — Diese Sammlung in kleinem Formate, da die größten Individuen nur fünf Viertel-Zoll lang und einen halben Zoll breit sind, bestehet aus mehr als 3000 Nummern. Sie ist sehr vollständig, selbst in Rücksicht der neuesten mineralogischen Entdeckungen, und zeichnet sich durch die krystallisirten Diamante und andere Edelsteine, vorzüglich durch den Reichthum an Gold, worunter, nebst anderem krystallisirten, auch eine Gruppe von würflichem ist, und Silber aus. Die Sammlung ist nach dem eigenen Systeme des Herrn Besitzers geordnet. Sie kann im Winter täglich Nachmittags; im Sommer hingegen nur Sonntag Vormittags besehen werden.

Mineralien-Cabinett (K. K.). — Siehe weiter unten Naturalien-Cabinette (K. K. vereinigte).

Moser (Des Herrn Ignaz), bürgerlichen Apothekers, Mineralien-Sammlung. Auf der Wieden Nr. 9 im eigenen Hause. — Sie besteht aus ungefähr 2200 Fossilien, deren jedes Stück im Durchmesser zwey Quadrat-Zoll beträgt. Diese Sammlung ist nach des Bergrathes Werner zuletzt erschienenem Mineral-Systeme geordnet. Die Exemplare zeichnen sich durch ihre äußere Form hinsichtlich der Deutlichkeit und Erkennbarkeit vorzüglich aus. Obgleich diese Sammlung keine hervor stechenden Naturseltenheiten aufweisen kann, so ist sie doch wegen ihrer vielen Varietäten vorzüglich zum Studium der Mineralogie geeignet, und wird jedem Freunde dieser Wissenschaft, gegen Vorerinnerung eines Tages in der Apotheke, mit Vergnügen gezeigt werden. — Außer dem besitzt Herr Moser eine reichhaltige

*) Siehe Schriftsteller Seite 34.

Sammlung vorzüglich schätzbarer pharmaceutischer und naturhistorischer Werke früherer Zeit.

Moser (Des Herrn Joseph), bürgerlichen Apothekers, Mineralien-Sammlung. In der Josephstadt Nr. 132 im eigenen Hause. — Diese Sammlung besteht aus zwar kleinen, aber deutlichen Stücken, und entspricht daher dem Zwecke, welchen der Herr Besitzer dabey hat, nähmlich eigene Belehrung und Unterricht für Pharmaceuten. Dem berühmten Mineralogen Karsten fiel vorzüglich auf: Faseriger bräunlich-schwarzer Baryt aus England.

Null (Des Herrn Fridrich von der) Mineralien-Sammlung. Auf dem Michaels-Platze Nr. 253. — Diese Sammlung ist reichhaltig an seltenen und schönen Exemplaren, die in belehrender Folge geordnet sind. Die Länge der Stücke beträgt 3, die Breite 2 Zoll. Diese Sammlung wurde von dem Herrn Besitzer im Jahre 1801 angefangen, und durch den damahls möglichen Ankauf von zehn Sammlungen schon im Jahre 1807 auf eine Höhe gebracht, daß sie von einheimischen und fremden Mineralogen als eine der ersten oryctognostischen Sammlungen angerühmt wurde *). Sie bestehet aus mehr als 5000 Stücken, worunter sich keine Doubletten befinden. Der im Jahre 1804 von dem dermahligen k. Sächsischen Bergrathe Fridrich Mohs über dieses Cabinett geschriebene ausführliche Catalog gehet bloß bis auf Nr. 3926. Man findet in demselben einen großen Theil der Seltenheiten und Prachtstücke beschrieben, welche aber durch den weiteren Ankauf oder Tausch merkwürdiger Exem-

*) Siehe Stütz: über Wiener Mineralien-Cabinette. — Leonhard's Taschenbuch der Mineralogie. 2. Jahrgang. S. 371. — Conversation-Blatt 1821. 1. Band. Nr. 9.

plare vermehrt wurden. Man will bloß anführen, daß 200 Stufen mit gediegenem Golde (hierunter 50 der reichsten und seltensten alten Tellur-Erze), 300 Silberstufen aller Gattungen und 62 verschieden krystallisirte Diamanten vorhanden sind. Die Aufbewahrung des Ganzen in drey geschmackvoll gearbeiteten Mahagoni-Schränken, von außen mit Bronce verziert, 144 Schubladen enthaltend, deren jede mit einem in Bronce gestochenen Schilde, inwendig mit Bronce-Abtheilungsleisten, versehen ist, macht den Anblick der auf schwarzem Casimire liegenden Stücke sehr angenehm. Die dazu gehörige lithologische Sammlung, in einem rothen Maroquin-Futterale, bestehet in drey Abtheilungen, als: 1) in feinen Edelsteinen oder Gemmen, in 106 Ringen gefaßt, worunter 90 mit kleinen Brillanten umgeben sind. Von 12 als Solitärs gefaßten Brillanten (von 8—12—15 Gran) zeigt jeder eine andere Farbe. Eben so zeichnen sich die Saphire, Rubine und Smaragde ꝛc. bis zum Bergkrystalle hinunter in verschiedenen Farben und Nüancen deutlich, scharf und belehrend aus. Mehrere dieser Exemplare, z. B. der dunkelblaue Brillant von $11\frac{1}{4}$ Gr., der vollkommen weiße von $13\frac{1}{2}$ Gr., der grüne von $10\frac{1}{4}$ Gr. ꝛc., dürften vielleicht einzig in ihrer Art seyn; so der dunkelblaue Saphir, der Onint, Rubin und Peruaner Smaragd. 2) In Halbedelsteinen, ungefaßt, 77 an der Zahl, vom Bergkrystalle in den seltensten Farben und mit Einschlüssen aller Art, Onyxe, Mokka-Steine, Chalcedone, Katzenaugen, Feldspath, Lumachellen, Opale, Plasma, Flußspath, Gyps, bis zum Obsidian hinunter. 3) In seltenen Agathen, versteinerten Hölzern, Jaspissen, und zuletzt in allen Hauptmetallen, in Stein eingewachsen, 77 Stück von gleichem Formate, in einen Ring passend geschnitten. — Während der sechs Sommermonathe, die Herr von der Nüll auf seinem Landgute im Dorfe Weinhaus nächst Wien zubringt, bleibt der Zutritt zu diesen Sammlungen geschlossen. In den Wintermonathen

werden sie Mineralogen gezeigt, wenn man sich mit dem Herrn Besitzer über die Stunde und den Tag in's Einvernehmen setzt.

Partsch (Des Herrn Paul) Sammlung von Versteinerungen, von Land- und Süßwasser-Conchylien; dann Herbarium. In der Leopoldstadt Nr. 11. — In der Sammlung von Versteinerungen ist die Abtheilung von fossilen Conchylien vorzüglich reich. Die meisten derselben sind aus dem Herzogthume Piacenza und aus der Gegend von Paris. Da die Gegend von Wien selbst einen großen Reichthum von Versteinerungen besitzt, so wird diese Sammlung in der Folge auch durch diese einen neuen Zuwachs erhalten. — In der Sammlung von Land- und Süßwasser-Conchylien werden die Freunde dieses seit mehreren Jahren stark cultivirten Theiles der Naturgeschichte viel Interessantes, vorzüglich aus Italien, der Schweiz, Österreich und Ungarn finden. — Das Herbarium umfaßt die Europäischen phänerogamischen Pflanzen, und zeichnet sich vorzüglich durch Vollständigkeit in der Österreichischen Flora aus; nebstdem schöne Pflanzen aus Spanien, dem südlichen Frankreich, aus Creta ꝛc. Es ist nach Jussieu geordnet. — Der Herr Besitzer ist geneigt, Liebhabern der Natur seine Sammlungen zu zeigen.

Pittoni (Des Herrn Johann) von Dannenfeldt, öffentlichen Handlungsgesellschafters, Mineralien-Sammlung. — Dieselbe ist nach dem chemischen Systeme des Berzelius geordnet, und besteht aus beynahe 2500 Stücken, im Formate von 3 Zoll. Sie wird thätig fortgesetzt, und nähert sich so nach und nach der möglichsten Vollständigkeit. Ausgezeichnet sind in dieser Sammlung alle Mährischen Fossilien, vorzüglich weiße Topase, Apyrite, Retinasphalt ꝛc. Von anderen Fossilien zeichnen sich aus: Lievrite von Elba, Mo-

lybdaen, Silber, Blätter-Tellur, Nepheline, Eisspath, Pleonast, Chrysolith, Carleschin, Orthit ic. — Der Herr Besitzer macht es sich, ungeachtet seiner mannigfaltigen Berufsgeschäfte, zum Vergnügen, seine Sammlung Mineralogen vorzuzeigen, wenn sie sich vorher über Tag und Stunde mit demselben einvernehmen. Er ist im Comptoir der Herren J. C. Pittoni und Sohn unter den Tuchlauben Nr. 562 zu treffen.

Rainer (Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges), Vice-Königes des Lombardisch-Venetianischen Königreiches ic. ic., Mineralien-Sammlung. In der Burg Nr. 1. — Diese Sammlung, reich an herrlichen Schaustücken, besteht aus beyläufig 4000 Stücken, und wird mit den neuesten Entdeckungen bereichert. Sie wird nicht allgemein gezeigt. — Custos derselben ist (dem Vernehmen nach) Herr Abbé Gapp von Tammerburg.

Reichenstein (Des Herrn Franz Müller Edlen von), Ritter des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens und k. k. wirkl. Hofrathes, Mineralien-Sammlung. In der Krugerstraße Nr. 1007. — Diese Sammlung, eben so reichhaltig, als instructiv, kann vor der Hand aus besonderen Ursachen nicht gezeigt werden.

Reichetzer (Des Herrn Franz), k. k. Bergrathes und Hof-Secretärs, Mineralien-Sammlungen. Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 920. — Herr Reichetzer hat eine oryktognostische und eine geognostische Sammlung, welche er beyde seit 30 Jahren selbst gesammelt, und sie nach Werner's, seines Lehrers, Systeme geordnet hat. Er bediente sich derselben, so lange er Professor an der Schemnitzer Berg-Akademie war, bey seinen Vorträgen. Die orykt-

tognostische Sammlung besteht aus 3500 Stücken in 2 bis 3zölligem Formate. Die geognostische Sammlung (in 3zölligem Formate) ist nicht aufgestellt.

Rumpler (Des Herrn Joseph), vormahligen Arrendators der königl. Opal-Bergwerke in Ungarn, Mineralien- und Conchylien-Sammlung. Auf der Wieden in der großen Neugasse Nr. 352. — Diese Sammlung hat der Herr Besitzer während eines Zeitraumes von mehr als 30 Jahren mit großem Eifer zusammen gebracht. Es befinden sich in derselben über 300 sehr schöne, reiche Gold- und Silberstufen, so wie auch nach diesem Maßstabe viele 1000 andere Gattungen von Mineralien und geschliffenen Steinen, sowohl in großen Schaustücken, als im kleineren Formate. Von Opalen sind alle Gattungen, welche bisher zum Vorscheine kamen, sowohl roh als geschliffen, vorhanden. — Was die Conchylien betrifft, so hat der Besitzer getrachtet, reine und seltene Exemplare zu erhalten. (Diese Sammlung wird verkauft, oder auch auf Leibrente hintan gegeben.)

Tihawsky (Herr Franz von), k. k. General-Major und Commandant des Wiener Oberzeugamtes und Garnisons-Artillerie-Districtes in Österreich ob und unter der Enns &c. (auf der Seilerstatt Nr. 958), besitzt, nebst einer systematischen Mineralien-Sammlung, noch eine sehr interessante Sammlung von vulcanischen Producten, vorzüglich des Vesuvs. Sein längerer Aufenthalt in Neapel both seinem Forschungsgeiste die schönste Gelegenheit dar, die merkwürdigsten Mineral-Producte der dortigen Gegenden zu sammeln. Die schönsten Stücke von vesuvischen Fossilien, welche die Wiener Privat-Sammlungen aufweisen, verdanken sie der gütigen Mittheilung des Herrn von Tihawsky. — Mit die-

ser Sammlung steht noch eine andere von solchen, besonders metallischen Artefacten in Verbindung, welche aus den von der Lava überdeckten Gebäuden zu Torre del Greco u. dgl. heraus gehohlt und durch die Einwirkungen der erhöheten Temperatur und der mineralischen Dämpfe verschiedentlich verändert worden sind; eine Sammlung, die für den Chemiker und Mineralogen äußerst interessant ist. Oberbergrath von Karsten führt an: Rothe Rapilli, Pleonaste, Leucite (von anderthalb Zoll im Durchmesser) und Sommite von großer Deutlichkeit; außer dem aber auch seltene Krystalle von Analcym (das Granatdodecaeder) und Chabasie. — Gesehen kann diese Sammlung nur auf Ansuchen bey dem Herrn Besitzer selbst werden.

Udvarnoky von Kis-Joka (Des Herrn Ludwig Edlen von), Hof-Agenten bey der königl. Ungarischen und Siebenbürgischen Hofkanzelley, Agenten Seiner Kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Joseph in Wien, dann Landes- und Gerichts-Advocaten, Mineralien-Sammlung. In der Spiegelgasse Nr. 1097. — Sie besteht zum Theile aus Schau-, zum Theile aus Ladenstücken, welche letztere (von drey bis fünf Zoll in der Größe) nach Werner's Systeme geordnet sind. Sie umfaßt über 1500 Stück. Als selten und sehr schön bemerkt man: Andalusit in sechs Zoll langen Säulen in der Mutter als Schaustück; krystallisirten Schwerspath in sechsseitigen Säulen (Todtenbein); krystallisirten Zinnober mit gediegenem Quecksilber; gediegenes Silber mit Titan und Chlorit in weißem Topas eingeschlossen (drey Zoll groß); gediegenes Antimonium schalig und körnicht, aus Alleman; rothes Antimonium aus Sachsen; Leucit in der Mutter aus Rom (große Krystalle); edlen Granat, in Säulen krystallisirt, aus dem Banat; Axinit; Titan, auf- und eingeschlossen in Amethyst, aus Sibirien; schön geträufte Chalce-

done, worunter der selten geträufte Carniol; krystallblaue Chalcedone; edlen Opal mit Hyalith verwachsen und auf einer Mutter; Zeolithe von besonderer Crystallisation, aus England; Skapolite; Paulit oder Labradorische Hornblende; Tremolit in schwarzen, braunen Tafeln krystallisirt in phosphorescirendem Sande; pfirsichrothen Kalksinter; Aragone in der Mutter aus Spanien; eine schöne Suite von Braunstein, worunter auch der rosenrothe mit Tellur, aus Siebenbürgen; rothen Schwerspath in Tafeln krystallisirt; mehrere blaue Schwerspathe in Tafeln krystallisirt; Cölestine krystallisirt aus Sicilien; Kryolithe; reiche Golderze; gediegenes Silber aus Peru und Chili, so wie auch Hornsilber; Krystallsilber-Amalgam aus Zweybrücken; Kupferschwärze mit krystallisirtem salzsauren Kupfer aus Chili; Oliven-Erz strahlig, aus England; schöne Malachite; Rothkupfererze; phosphorsaures Erz; Pallas-Eisen; würflichtes phosphorsaures Eisen aus Schottland; in Würfeln krystallisirten goldhältigen Thon-Eisenstein aus Sibirien; rothe, braune und orangenfarbige krystallisirte Bleyerze ꝛc. — Die Sammlung kann täglich von 8 bis 9 Uhr früh besehen werden, und der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen daraus, dieselbe vorzuzeigen.

Wrbna und Freudenthal (Des Herrn Rudolph Grafen von), k. k. Oberstkämmerers ꝛc. ꝛc. ꝛc., Mineralien-Sammlung. In der Spiegelgasse Nr. 1096. — Diese Sammlung, welche aus mehr als 4000 Stücken in drey- bis vierzölligem Formate bestehet, wurde in früheren Zeiten von dem als Mineralogen bekannten Abbé Estner, und später von Mohs geordnet. Besondere Auszeichnung verdienen die Böhmischen, Ungarischen und Vesuvischen Mineralien. Unter ersteren: herrliche Stücke von Rothgüldenerz aus Joachimsthal und Ratiborschitz, die man nicht leicht schöner sehen kann, Schwer-

spathe, Bleyerze, Weißspießglanz-Erz von Przibram, Mies rc. Unter den Ungarischen: vorzüglich die zu Schemnitz einbrechenden Erze und die herrlichen Stücke von Rutil aus Boinik. — In den letzteren Jahren hat die Sammlung einen reichen Zuwachs von Vesuvischen Mineralien erhalten, worunter große und prächtige Schaustücke von Vesuvian, Mejonit, Nephelin rc. besonders bemerkenswerth sind. — Der Sammlung steht eine neue Anordnung bevor. Sie wird dann mit mehr Bequemlichkeit, als es dermahl der Fall ist, auf Ansuchen bey dem Herrn Grafen, von Kennern besichtiget werden können.

Wutky (Des Herrn Michael), Landschaftsmahlers, Mineralien-Sammlung. Im Schotten-Hofe Nr. 136. — Diese Sammlung enthält Schaustücke von der größten Art, mitunter auch kleinere, wenn dieselben der Aufnahme werth waren. Sie beläuft sich auf 3000 Stück, und ist in mehr als 20 Kisten eingepackt, daher sie nicht besehen werden kann. Sie soll bedeutende Seltenheiten enthalten, vorzüglich ein merkwürdiges Stück doppelt krystallisirten Antimoniums. — Der Herr Besitzer hat diese Sammlung auf seinen Reisen in den Italiänischen Staaten, vorzüglich in Neapel und im Kirchenstaate, begonnen, und nach und nach vervollkommnet.

Zimmermann (Des Herrn Ferdinand), k. k. Rathes rc. *), Mineralien-Sammlung. In der Alservorstadt, Währinger-Gasse Nr. 221. — Diese Sammlung umfaßt an 4000 Nummern in 4—5zölligem Formate, und ist nach Werner's Systeme, mit einigen Abänderungen, geordnet. Die Stücke sind mit großer Sorgfalt gewählt, besonders in in-

*) Siehe Schriftsteller-Verzeichniß Seite 59.

structiver Hinsicht, und sehr gut erhalten. Die Suite der Edelsteine ist sowohl in Hinsicht der mannigfaltigen Farben-Nüancen, als der verschiedenen Crystallisations-Formen sehr interessant. Als besondere Seltenheiten verdienen ausgehoben zu werden: Unter 21 krystallisirten Diamanten 2 in Würfeln, der eine mit abgestumpften Kanten, der andere mit abgestumpften Kanten und Ecken; und ein Cuboctaeder. Unter 69 Topas-Nummern: Ein vierseitiges Prisma von weißer Farbe, 484 Karat schwer, aus Brasilien, nebst 2 großen Geschieben von gleicher Farbe. Ein drey Viertel-Zoll großer, vollkommen ausgebildeter Euclas-Krystall aus Brasilien. Grüner Turmalin in einem Prisma von 100 Karat; indigblauer Turmalin prismatisch von 54 Karat, beyde aus Brasilien; herrliche Smaragdsäulen; Prachtstücke von edlem Opal ꝛc. — Unter den übrigen Steinarten sind die Sodalithen, Eudialithen und Kryolithen aus Grönland von ausgezeichneter Schönheit. — An Metallen hat diese Sammlung nicht nur kostbare, sondern ebenfalls instructive Stücke. Unter dem Golde zeichnen sich besonders die krystallisirten Stücke mit mehreren Würfelabänderungen aus, so wie unter den Silberstufen sehr reiche Mexicanische, Norwegische, Sächsische, Böhmische und Schemnitzer gediegene Silber; die Silber-Hornerze mit Inbegriff des strahligen grünen von Guantabayo in Peru; reiche Tellur-Erze; Meteor-Eisen aus Sibirien und Böhmen; Kupfersmaragd; Allaint aus Grönland ꝛc. — Der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen, Mineralogen seine Sammlung zu zeigen.

Münzensammlungen.

Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von), k. k. Hof-Secretärs, Cabinett. — Dieses bestehet: 1) Aus einer reichhaltigen Sammlung antiker und moderner Münzen und Medaillen, welche der Herr Besitzer nach seinen vielseitigen literarischen Kenntnissen geordnet hat. — 2) Aus einer Sammlung von Gemählden vorzüglicher Meister. (Von mehreren dieser Gemählde hat man Kupferstiche, z. B. der Kosak von Casanova, gestochen von Madame Felsenthal.) — 3) Aus einer Mineralien-Sammlung, mit einem Cataloge von Mohs. — 4) Aus einer Sammlung von Büchern, worunter sich viele treffliche archäologische und naturhistorische Werke befinden.

Appel (Des Herrn Franz), Cassiers bey der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schulden-Cassa, Münzensammlung. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1119. — Diese Sammlung ist reichhaltig an schönen und merkwürdigen Münzen und Medaillen. — (Der Herr Besitzer ist der Bruder des Nachfolgenden.)

Appel (Des Herrn Joseph), k. k. Commissärs bey der Fabrication der Einlösungsscheine, Münzensammlung. Auf dem Wildbretmarkte Nr. 551. — Die Liebe zu der Münzkunde hat Herr Appel von seinem verstorbenen Vater, der eine bedeutende Münzensammlung hinterließ, in welche sich

seine beyden Söhne Joseph und Franz theilten, geerbt. Joseph nahm die Münzen, Franz die Medaillen. Seit sechs Lustern bemühete sich Herr Joseph Appel, sowohl seine Thalersammlung, als auch jene der kleineren Stücke mit allem Fleiße und großem Kostenaufwande zu bereichern. Bereits im Jahre 1805 erschien der erste Band seiner „Münzen- und Medaillen-Sammlung" (bey Trattnern), welchem im Jahre 1808 der zweyte Band (bey Gerold) folgte. In diesem Jahre wurde aber die Sammlung verkauft, und das Buch selbst gehört schon jetzt zu den Seltenheiten. Seit dieser Zeit war er rastlos beschäftiget, seiner Sammlung kleiner Münzen die mögsichste Vollständigkeit zu geben, wovon das im Jahre 1820 bey Hartleben in Pest erschienene Werk: „Appel's Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit, mit einer Vorrede von Dr. Frank, erster Band, 600 Seiten stark (mit Abbildungen der seltensten Münzen und Medaillen)," einen hinlänglichen Beweis liefert, worauf auch die anderen Bände, nach Wiederherstellung seiner Gesundheit, folgen werden. Mit seiner gründlichen Kenntniß in Erkennung der Echtheit eines Stückes und seiner großen Fertigkeit im Lesen der verworrensten Schriften auf den Münzen des Mittelalters verbindet er eine Bereitwilligkeit im Vorzeigen und Erklären seiner reichhaltigen Sammlung, die ihn schätzenswerth macht. Kein Münzliebhaber scheidet unbelehrt und unbefriediget von ihm.

Bretfeld-Chlumczansky (Des Herrn Franz Joseph Freyherrn von) Münzen- und Medaillen-Sammlung. Auf der Wasserkunst-Basten Nr. 1191 im eigenen Hause. — Diese Sammlung verdient nicht nur bloß wegen ihrer Reichhaltigkeit, sondern auch wegen der musterhaften Ordnung, unter die merkwürdigsten Privat-Sammlungen gereihet, und von jedem Kenner gesehen zu werden. Sie besteht aus mehr

als 30,000 Münzen und Medaillen von der Größe des Thalers bis zur kleinsten Gattung in Silber und Kupfer, und umfaßt nicht bloß die Periode des Mittelalters und der neueren Zeit, sondern auch jene des Griechischen und Römischen Alterthumes, ohne irgend einen Zweig dieses ausgebreiteten Faches, selbst die orientalischen Münzen mit inbegriffen, auszuschließen; Gold hingegen wird in dieser Sammlung nach einem streng beobachteten Grundsatze nur bey jenen Münzfürsten eingelegt, die entweder nie in einem anderen Metalle geprägt haben, oder von welchen keine anderen Münzen zu haben sind. Diese Sammlung wurde zwar größten Theils von dem Herrn Besitzer selbst seit seiner frühesten Jugend mit unendlichem Fleiße und beträchtlichen Kosten zusammen gebracht, wozu ihm seine häufigen Reisen im Auslande, und besonders seine in England, Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden und Deutschland angeknüpften wissenschaftlichen Verbindungen außerordentlich behülflich waren; allein sie hat auch durch den Ankauf mehrerer größeren Sammlungen, als jener des im Jahre 1805 zu Prag verstorbenen Professors der Reichsgeschichte und des Lehenrechtes, Wenzel Dinzenhofer; jener des Aschacher Pfarrers P. Ernest Koch; jener des k. k. Hofrathes Leopold Thonhauser; eines ansehnlichen Theiles der in das Ausland veräußerten und vorzüglich im Gebiethe des Mittelalters reichen Sammlung des verstorbenen Rathes und Professors, Ritters von Mader, dann einiger kleineren Privat-Sammlungen, bedeutende Zuflüsse erhalten, und wird bey des Besitzers Vorliebe für die Numismatik und bey seiner in allen Theilen Europa's ausgebreiteten, durch seinen Dienstesstandpunct noch mehr erleichterten Correspondenz beynahe täglich vermehrt. Diese Sammlung wird in einem eigenen, zu dessen Unterkunft schon nicht mehr hinreichenden Zimmer in zwanzig Münzschränken aufbewahrt, wovon jeder seine besondere, zur augenblicklichen Auffindung einer jeden Münze wesent-

lich beytragende Abtheilung enthält. Die Eintheilung einer jeden Section ist, da der Herr Besitzer sich, bey verschiedenen Gelegenheiten und mit entscheidendem Beyfalle der ersten Gelehrten des Münzfaches, gegen die so vielen zufälligen, willkührlichen und sich von Zeit zu Zeit ändernden Bestimmungen unterliegende geographische Eintheilung öffentlich erklärt hat, die alphabetische, welche wieder in die natürlichste Unterabtheilung, nähmlich die chronologische zerfällt; so zwar, daß z. B. bey einem jeden Staate, bey einer jeden Provinz, oder bey jeder Stadt, je nachdem es eine oder die andere Abtheilung betrifft, die ältesten Münzen voraus kommen, und auf diese Weise in chronologischer Ordnung, mit möglichster Vollkommenheit in den Serien der Regenten, bis auf die neuesten Zeiten fortgefahren wird. Bey jedem Münzfürsten liegt ein kleiner Zettel, auf welchem, nebst der Bransche, wenn nähmlich sich der Regenten-Stamm in verschiedene Zweige abgetheilt hat, auch das Jahr seines Regierungsantrittes und seines Todes bezeichnet wird, auf diese Art aber jedes einzelne Münzlädchen den Überblick der Geschichte eines jeden Landes gewähret. — Die Hauptabtheilung der ganzen Sammlung in diesen zwanzig Schränken ist folgende: a) Griechische Münzen in Silber und Bronce. b) Römische Consular- und Familien-Münzen, größten Theils in Silber. c) Römische Kaisermünzen von Julius Cäsar bis auf den Untergang des abendländischen Kaiserthumes. d) Geistliche Fürsten. Dieser Schrank enthält, nebst den Päpsten und Cardinälen, alle Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte und Äbtissinnen, Propsteyen und Stifte, vom Anfange des Mittelalters bis auf den heutigen Tag, in seltener Vollkommenheit. e) Die Kaiser; und zwar die Deutschen von Carl dem Großen angefangen; ferner die Französischen Kaisermünzen, dann die Österreichischen, und zuletzt die Russischen. f) und g) Die Königreiche, und zwar jedes Reich für sich in seiner alphabetischen Reihenfolge. h)

und i) Die weltlichen Fürsten, nähmlich alle unmittelbar regierenden Herzoge, Fürsten, Markgrafen, Grafen und Freyherren. k) Die Republiken, worunter die beynahe vollständige Suite der Venetianischen Dogen und der Schweiz besondere Erwähnung verdient. l) Die Städte; alle wieder in alphabetischer Ordnung. Hierunter sind besonders merkwürdig die in grosser Anzahl vorräthigen Nothmünzen und Belagerungsklippen von Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Leder und Papier. m) Die Familien-Münzen, worunter sich wieder die Böhmischen auszeichnen. n) Die beynahe vollständige Sammlung der Napoleon'schen Medaillen in Bronce, von der schönsten Conservation. o) Der Orient. Dieser Schrank enthält (nach dem Ausspruche Sestini's und anderer Kenner) nebst den Türkischen, einen Schatz an Kufischen, Arabischen und Persischen, zum Theile noch von niemand beschriebenen Münzen. p) Berühmte Männer, als z. B. Feldherren, Gelehrte, Künstler und Staatsbeamte. q) Miscellan-Münzen, als z. B. religiöse, Freymaurer-, alchymistische Medaillen, Talismane und Amulete. r) Unbekannte oder unentzifferte Münzen. s) Rechenpfennige und falsche Münzen. t) Die ganze Sammlung aller seit dem Regierungsantritte der Kaiserinn Königinn Maria Theresia erschienenen, von Seite der Wiener Kammer-Medailleur-Akademie verfertigten Medaillen, in Englischem Zinne ausgeprägt. u) Doubletten, zum Eintausche gegen andere brauchbare Stücke, wovon bey dem Besitzer immer mehrere tausend Stücke zur Auswahl für jeden Münzliebhaber vorräthig sind, der sich herbey lassen will, die Lücken dieses Cabinettes durch seine Duplicate zu ergänzen. Zu diesem Cabinette gehört eine äußerst merkwürdige Sammlung aller Gattungen von Papiergeld, welche in Form eines großen Tableau's hinter Glas zusammen gelegt sind, und die vorstellenden Münzzeichen aller Staaten in wohlerhaltenen Originalen begreifen. Endlich sind mit der eben beschriebenen Münz- und Medaillen-Sammlung die bereits Seite 90 unter den

Bibliotheken angeführte, aus ungefähr 800 Bänden bestehende Münz-Bibliothek, und des Besitzers eigene, für den Druck vorbereitete Münzschriften und kritische Anmerkungen, nebst einer grossen Sammlung von Münzkupfern, Zeichnungen und Abgüssen seltener oder unrichtig beschriebener Münzen, in unmittelbarer Verbindung.

Dikmann (Der Frau Johanna Edlen von) Münzensammlung Auf dem Kohlmarkte Nr. 278. — Diese Sammlung besteht vorzüglich aus der zwar nicht sehr beträchtlichen, aber seltene Stücke umfassenden des Mahlers Herrn Herbst, woran er mehr als zwanzig Jahre mit grossem Eifer und mit Sachkenntniß sammelte; denn seine Kenntniß, die wahren modernen Stücke von den nachgemachten nicht allein zu unterscheiden, sondern auch jede künstliche Nachhülfe zu entdecken, ist so bedeutend, daß man seinem Ausspruche sicher trauen kann. Da die Frau Besitzerinn schon vorher eine beträchtliche Sammlung hatte, und nun die Herbst'sche damit vereiniget wurde, so fehlt es dieser Thalersammlung nicht an Interesse.

Frank (Des Herrn Joseph Franz Salesius), Dr. der Arzeneykunde, Münzensammlung. In der Naglergasse Nr. 298. — Eine nicht sehr beträchtliche, aber in historischer Rücksicht merkwürdige Sammlung größten Theils moderner Münzen. Streng auf die Echtheit haltend, hat Herr Frank kein Stück aufgenommen, was nur irgend zweifelhaft ist. Die Serien seiner Kaiser- und Königsmünzen sind von dem Momente, wo die Thaler anfangen, möglichst vollständig, bey den übrigen hat er größten Theils nur auf die historisch-merkwürdigen gesehen. — Mit der Sammlung antiker Münzen hat er erst seit einigen Jahren begonnen.

Fries (Des Herrn Moriz Grafen von) Münzensammlung. — Siehe Mineralien-Sammlung Seite 129.

Megerle von Mühlfeld (Des Herrn Johann Carl *) Münzensammlung. In der Burg Nr. 1. — Diese Sammlung, aus Silber- und Kupfermünzen bestehend, zerfällt in drey Abtheilungen, nähmlich erstens in die antiken aus der Griechischen und Römischen Zeit-Periode. Ihre Anzahl kann sich beyläufig auf 1500 Stück belaufen, und der größte Theil derselben ist aus Kupfer oder Erz geprägt. Die zweyte Abtheilung umfaßt Silbermünzen aus dem mittleren Zeitalter, und ist in Rücksicht der Anzahl der ersten Abtheilung gleich. Die dritte Abtheilung, welche Münzen aus den neueren und neuesten Zeiten enthält, bildet zwey Unterabtheilungen, nähmlich die Münzen aus Silber und die aus Kupfer. Die ersteren, welche ein eigentliches Groschen-Cabinett bilden, und an Zahl die ersten zwey Abtheilungen übertreffen, zeichnen sich vorzüglich durch eine Suite von Kaisern und anderen eigentlichen, mit der Zahl 3, oder mit 3 kr., so wie auch mit III. kr. bezeichneten Groschen aus, deren Anzahl allein die Summe von 2000 übersteiget. Die Zahl der neueren und neuesten Kupfermünzen wird nur wenig jene der Groschen überschreiten. — Der Herr Besitzer zeiget seine Sammlungen jedermann mit Vergnügen, jedoch ist zu bemerken, daß dieses im Winter nur täglich Nachmittags, im Sommer hingegen nur Sonntag Vormittags geschehen könne.

Müller (Des Herrn Joseph Freyherrn von), gewesenen k. k. privil. Großhändlers, Münzensammlung. In der Singerstraße Nr. 901 im eigenen Hause. — Diese Sammlung umfaßt 7—8000 Stück, welche meistens in Current-Münzen und Medaillen von Silber bestehen. Sie fängt von

*) Siehe Seite 135.

Carl dem Großen an, und enthält sehr seltene numi soliti, dann viele gut erhaltene kaiserliche, königliche, päpstliche, erzbischöfliche, bischöfliche rc., alt- und neufürstliche, gräfliche, republicanische und städtische Münzen aus Italien und der Schweiz. Meistens findet man in dieser Sammlung solche Stücke, welche unter das so genannte Groschen-Cabinett gezählt werden; auch sind viele Guldenstücke und seltene Thaler, wenn keine kleineren Münzen geschlagen wurden, vorhanden. Die nöthigen numismatischen und Hülfsbücher befinden sich bey dieser Sammlung.

Münz- und Antiken-Cabinett (K. K.). In der Burg Nr. 1, in dem so genannten Augustiner-Gange; der Eingang ist über die Stiege, welche zu den Redouten-Sälen führt, gleich neben der Trabanten-Stube. Seine eigentliche Entstehung und Errichtung in dem gegenwärtigen Zustande verdankt dieses Cabinett erst der Gnade Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers Franz, welcher die von Alters her bey dem kaiserlichen Hause bestehenden, aber theils in anderen k. k. Cabinetten, theils in den verschiedenen k. k. Lustschlössern verwahrten Sammlungen der geschnittenen Steine, der Antiken, Münzen und anderen Alterthümer vereinigen ließ. Die antiken Kunstwerke in Marmor, worunter einige kostbare Basreliefs, besonders der schöne Sarcophag mit dem Gefechte der Amazonen, mehrere Statüen, Büsten u. s. w. sich vorzüglich auszeichnen, sind im ersten Zimmer aufgestellt. Das zweyte enthält die in 18 Kästen aufgestellten Sammlungen antiker und moderner Münzen und Medaillen, wovon letztere (die Sammlungen der modernen) eigentlich von Kaiser Franz dem I. gegründet, bestimmt die einzige ihrer Art an Ausdehnung, Vollständigkeit und Reichthum der Stücke in Gold und Silber; erstere aber eine der ersten unter den bestehenden ist. Wenn man weiß, daß es sichere

Münzen gibt, welche 500 Jahre vor Christi Geburt geprägt worden sind, so umfaßt dieser Münzschatz, der bis auf die neuesten Münzen herab geht, einen Zeitraum von beynahe dritthalbtausend Jahren. Man bemerkt unter den modernen Medaillen mehrere Stücke zu 300 Ducaten in Gold, eines im Gewichte von 2055 Ducaten. In dem dritten Zimmer ist eine herrliche, durch ihre Zahl und Auswahl einzige Sammlung kleiner Broncen. Manches kleine Figürchen hier erhält uns das Bild verloren gegangener Meisterwerke der berühmtesten Künstler des Alterthumes. Man findet hier auch das Hausgeräthe der Alten, ihre Waffen, Lampen und dergleichen mehr, Alles von Erz; die in Ungarn gefundenen Goldgefäße rc. Das vierte Zimmer enthält die Schätze antiker, geschnittener Steine, der prachtvollen Gefäße aus Onyx, und der anderen antiken Gefäße aus Gold und Silber. — Eine Beschreibung des Vorzüglichsten wäre hier eine beynahe in's Detail gehende Beschreibung des Ganzen, da Alles vortrefflich ist. Man erwähnt nur der großen Schale aus Agatonyx aus einem Stücke, im Durchmesser 28 einen halben Zoll; der so genannten Apotheose des Kaisers August; des prächtigen Adlers; des Onyxes mit den Brustbildern Alexanders des Großen und seiner Gemahlinn. Im letzten Zimmer ist die wirklich prachtvolle Sammlung der altgriechischen gemahlten Vasen, welche an zwölf hundert Stück betragen, aufgestellt. Durch Erhaltung, Mannigfaltigkeit der Formen und Auswahl der Vorstellungen nicht weniger als durch Zahl ausgezeichnet und einzig. Das k. k. Cabinett hatte schon vorher eine bedeutende Sammlung dieser Vasen, durch den Ankauf der gräflich Lambergischen aber erhielt das Ganze seine jetzige Vollendung. — Man hat sich wegen der Bestimmung eines Tages zur Besuchung dieses k. k. Cabinettes in dem genannten Cabinette früher anzumelden.

Ritter=Akademie (Der k. k. Theresianischen) Münzensammlung. Auf der Wieden Nr. 156. — Sie ist in dem Bibliotheks=Saale in vier hundert Schubläden verwahret, und, obgleich nicht sehr vollständig, dennoch hinreichend zur Belehrung in dieser, und rücksichtlich zur bildlichen Aufklärung in der diplomatischen Wissenschaft. Sie besteht ungefähr aus 12,000 Stücken, hierunter viele vergoldete und silberne ꝛc.

Roux (Der Frau) Medaillen=Sammlung. In der Grünanger=Gasse Nr. 838 im ersten Stocke. — Diese Sammlung umfaßt die Französischen Medaillen, welche auf verschiedene merkwürdige Epochen geprägt wurden, vorzüglich jene der neueren Zeit.

Spötl (Der Frau Maria Anna), bürgerlichen Spezereyen=Händlers Witwe, Münzensammlung. Auf dem Kohlmarkte Nr. 260 im eigenen Hause. — Diese sehr reichhaltige Thalersammlung ist (wie mir die Frau Besitzerinn versicherte) nach Madai geordnet.

Stahremberg (Des Herrn Grafen Heinrich von) Münzensammlung. In der Grünanger=Gasse Nr. 838. — In dieser Thaler= und Medaillen=Sammlung sind viele von Madai als höchst selten beschriebene Stücke von der besten Conservation. Keiner einzigen Serie fehlt es an Seltenheiten, besonders zeichnen sich aber die Münzen von Kaisern und Königen aus. — Der Herr Graf kaufte die Sammlung des verstorbenen Herrn Joseph Roux, die an sich schon äußerst schön und inhaltsreich war, die der jetzige Herr Besitzer aber so bedeutend vermehrte, daß wohl nicht leicht eine Thalersamm=

fung von solcher Vollständigkeit und Schönheit zu finden seyn dürfte.

Welzl von Wellenheim (Des Herrn Leopold), wirklichen Hofrathes bey der k. k. allgemeinen Hofkammer, zugleich Beysitzers der k. k. Commerz-Hof-Commission, dann Ehrenmitgliedes der Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste in Padua, Münzensammlung. Auf dem Haarmarkte Nr. 646. — Diese Sammlung umfaßt antike und moderne Münzen und Medaillen, und gehört in Rücksicht der Echtheit, guten Erhaltung und großen Anzahl von merkwürdigen, seltenen und theils noch unbekannten Stücken unter die vorzüglichsten Privat-Sammlungen. Die Zahl der antiken Münzen erstreckt sich auf 6500 Stück in Gold, Silber und Erz, jedes von verschiedenem Gepräge, Metalle oder Größe. Hierunter sind über 1500 Griechische, das ist: Völker-, Städte-, Republiken-, Colonien- und Königsmünzen; über 800 Römische Familien-Münzen; dann gegen 4200 Münzen der Römischen Kaiser, Kaiserinnen, Cäsaren und Tyrannen. Sie sind nach den von Abbé Eckhel aufgestellten Grundsätzen vollständig geordnet, und enthalten viele Seltenheiten vom ersten Range. Einige der Griechischen Anecdoten-Münzen sind in den neuesten Lettere e dissertazioni numismatiche des berühmten Antiquars Domenico Sestini bekannt gemacht worden. Die Zahl der modernen Münzen und Medaillen, jener nähmlich vom Mittelalter und der neuesten Zeiten, in und außer Europa geprägt, beläuft sich über 4000 von verschiedenen Metallen und Größen. Sie sind nach Ländern gereihet. In's Besondere zeichnen sich darunter die der Römischen Kaiser, der Erzherzoge von Österreich, der Könige von Ungarn und Böhmen, der Dogen von Venedig und der verschiedenen Städte aus. Nicht unbedeutend ist auch die Zahl der Medaillen auf berühmte

Männer. Von den Kufischen Münzen sind einige der seltensten in der Descrizione di alcune monete cufiche del museo di Stefano de Mainoni, Milano MDCCCXX, aufgenommen. Außer dem befinden sich in der Sammlung über 200 Stück nachgemachte oder verfälschte antike Münzen, dann viele Doubletten von Griechischen, Römischen und modernen Münzen. — Der Herr Besitzer dieser Sammlung bemühet sich noch fortan, dieselbe zu vermehren. Auch finden Kenner, welche den Wunsch hägen, sie zu besichtigen, über vorläufige Anfrage um die Bestimmung der Stunde, stets freundschaftliche Aufnahme.

Würth (Des Herrn Johann), bürgerlichen Silberarbeiters, Münzensammlung. In der Rothenthurmstraße Nr. 481. — Sie bestehet aus Münzen des Mittelalters und aus modernen, und enthält 3400 Stück aus Silber und 300 aus Kupfer. Sie ist nach alphabetischer Ordnung, und zwar so, daß zuerst die Münzen der Römischen Kaiser, dann der Königreiche, der Erzherzoge von Österreich, der Churfürsten, Herzoge, Fürsten, Grafen, und endlich der Städte kommen. — Eine besondere Abtheilung enthält die Münzen der Päpste, Bischöfe und Äbte, ebenfalls in alphabetischer Ordnung. — Wegen der Berufsgeschäfte des Herrn Besitzers kann diese Sammlung nur, wenn man sich vorher über Tag und Stunde mit demselben einverstehet, besichtiget werden.

Naturalien- und Präparaten-Sammlungen *).

Augustiner (Der ehrwürdigen P. P.) Naturalien-Sammlung. In der Augustiner-Gasse Nr. 1158. — Die Conchylien-Sammlung ist zwar nicht sehr beträchtlich, hat jedoch viele seltene Stücke; hierunter ein schönes Exemplar einer Wendeltreppe und eines Pohlnischen Hammers. Der Catalog der Conchylien wurde von P. Tobias (siehe Seite 90) meisterhaft bearbeitet. Alle zu seiner Zeit hier gewesenen Conchylien sind in schönen Zeichnungen nach der Natur, nebst einer kurzen Naturgeschichte des Thieres, in demselben enthalten. — Eine kleine Sammlung ausgestopfter Thiere und anderer Naturseltenheiten ist ebenfalls hier vorhanden. —

*) Die Mineralien-Sammlungen, mit Ausschluß einiger wenigen, welche sich von den hier folgenden Sammlungen nicht wohl trennen ließen, sind von Seite 127 bis Seite 144 angeführt. Ich weiß wohl, daß sie hier schicklicher ihren Platz gefunden hätten; allein mich bewogen zwey Umstände, sie vorn anzuführen: erstens hatte ich den größten Theil der Mineralien-Sammlungen schon aufgenommen und geordnet, während mir noch mehrere der hier folgenden Sammlungen fehlten, ich konnte also mit dem Drucke des Werkes fortfahren; zweytens schien es mir für Mineralogen bequemer, wenn sie einen großen Theil der Mineralien-Sammlungen in einer Reihenfolge durchgehen können, als daß sie dieselben sich erst aus anderen Sammlungen hervor suchen sollen.

In der Mineralien-Sammlung werden Kenner manches Schätzenswerthe finden. (Siehe auch weiter unten bey physicalischen rc. Sammlungen.)

Creutzer (Des verstorbenen Herrn Christian), k. k. Hofrathes, Käfersammlung. Im Hause über dem Schottenthore Nr. 105 bey Herrn Ernest von Hönigshoff. — Diese Sammlung ist sehr gut conservirt und systematisch geordnet in 5 Kästen, jeder mit 24 Schubladen versehen. Der Herr Hofrath hat im Jahre 1799 eine Schrift unter dem Titel: Entomologischer Versuch rc. heraus gegeben, von welcher diese Sammlung die Grundlage war. — (Sie ist zu verkaufen, und kann von Liebhabern an oben erwähntem Orte besehen werden.)

Gerl (Des Herrn Franz), k. k. Hofkanzellisten, Insecten-Sammlung. In der Stadt Nr. 950. — Diese Sammlung umfaßt 1) beyläufig 900 Gattungen von Schmetterlingen, worunter sich auch mehrere exotische befinden; dann 2) eine Sammlung von mehr als 2500 in- und ausländischen Käferarten. — Wer sie zu besehen wünscht, muß sich mit dem Herrn Besitzer wegen Bestimmung des Tages und der Stunde in das Einvernehmen setzen.

Goldegg und Lindenburg (Herr Aloys von und zu), des h. R. R. und der Österreichischen Erblande Ritter, Tyrol. Landmann, k. k. Rittmeister, (zu Mariahilf in der grossen Kirchengasse Nr. 150) besitzt eine aus allen Classen Europäischer Insecten bestehende grosse Sammlung aus den meisten Provinzen des Österreichischen Staates, als aus Österreich, Steyermark, Kärnthen, Illyrien, Tyrol, Mähren, Schlesien, Böhmen,

Galizien, Ungarn, Croatien; dann aus mehreren Provinzen Deutschlands, als: Baiern, Würtemberg, Preußen ꝛc.; ferner aus Niederland, Frankreich und der Schweiz; auch Einiges aus Pohlen, Podolien, der Moldau und Wallachey, Dalmatien und Venedig. Diese Sammlung wurde im Jahre 1779 begonnen, und bis 1801 allmählich fortgesetzt; das Meiste aber vom Jahre 1801 bis jetzt gesammelt. Über dieß besitzt Herr von Goldegg auch aus anderen Ländern Europa's mehrere eingetauschte und angekaufte Arten, welche er noch zu vermehren sich bestrebt. Es hat diese Sammlung den besonderen Vorzug, daß sie vom Jahre 1779 an, als er seine dermahlige zweyte Sammlung (die erste, auch beträchtliche, wurde 1778 hinweg gegeben) anfing, mit wissenschaftlichen Journalen versehen ist; diese Journale sind freylich in kriegerischen Jahren sehr gering, oder fast ganz unterbrochen, desto genauer und reichhaltiger aber von dem Jahre 1801 an bis jetzt fortgesetzt. Sie enthalten, in so weit es bemerkt werden konnte, über alle gefangenen Stücke genau die Zeit ihres Fluges, der Gegend, des Aufenthaltes, der Pflanze, worauf sie leben ꝛc.; über alle erzogenen Stücke aber auch deren Raupenbeschreibung, Nahrungspflanze, Verwandlungsart und Zeit, auch andere Eigenschaften und Bemerkungen ꝛc. Jeder Jahrgang fängt mit einer neuen Journal-Nummer an. Nach diesen Journalen ward das Gesammelte mit den Nummern in Behältnisse gesteckt; aus diesen wurden die erforderlichen Stücke ausgehoben, und das Museum gebildet, wo jedes Stück mit der Journal-Nummer und dem Jahrgange zu seinen Gattungen, Ordnungen und Classen gesteckt ist. Es kann also bey jedem einzelnen Insecte (es möge Glossatum, Eleutheratum, Antliatum, Piezatum, Rhyngotum etc. etc. seyn) aus dieser Nummer im Journale alles Beobachtete über Flugzeit, Ort, nähere Detaillirung der Gegend und des Aufenthaltes; bey Erzogenen aber auch aus den unter eben diese Nummern gestellten

Raupenzetteln die Beschreibung der Raupe, ihr Wachsthum, ihre Ernährungs- ꝛc. Geschichte oder besondere Eigenschaften gefunden werden. Solche Journale, von allen Sammlern geführt, würden nicht nur dem eigenen Gedächtnisse der Beobachter zu Hülfe eilen, sondern auch durch Bekanntmachung ihrer Beobachtungen zur wahren Naturgeschichte dieser Geschöpfe, so wie zur Bekanntmachung neuer, und zur Auseinandersetzung zweifelhafter Arten viel beytragen. Es muß bemerkt werden, daß, obschon der Herr Rittmeister mehrere Kästen mit mehr als 80 Gläserladen und bey 200 große doppelte Korkschachteln und andere Behältnisse hat, dennoch nicht hinreichender Raum vorhanden ist, um Alles in gehöriger Ordnung aufgesteckt zu sehen. Ich führe also nur kurz an, was, ohne Varietäten, diese Sammlung enthält: Papilio Linn. über 200; Sphinx L. (Sphinx Zygaena, Sesia Fab.) bey 80; Bombyx L. über 130; Noctua L. über 450; Geometra L. über 450 Arten. (Bey dieser Sammlung größerer Schmetterlinge sind, nebst mehreren neuen Arten, vorzüglich merkwürdig zwey Hermaphroditen: papilio Paphia, selbst gefangen, links Mann, rechts Weib; bombyx Trifolii, selbst erzogen, rechts Mann, links Weib.) — Pyralis L. über 120; Tortrix L. über 400; Hüttler mit flügellosen Weibchen (nach Einigen Psyche) über 40; Scheidenschaben (beyde Geschlechter geflügelt) über 60; Tineae über 500; Aluciten über 50 Arten. — Die Eleutheraten lassen sich, der Menge der Gattungen wegen, im Detail nicht anführten. Also kurz: sie sind, wie die Sammlung der Piezaten, Antliaten und Rhyngoten, sehr zahlreich. — Minder bedeutend sind die Sammlungen der Ulonaten, Synistaten, Odonaten, Mytostaten, Polygonaten, Unogaten. Auch sind einige hundert gut aufgeblasene Raupen von großen Schmetterlingsarten und von kleinen Schaben ꝛc., dann Tenthredines vorhanden. Die Summe aller Insecten mag sich auf 150,000 belaufen, und es sind darun-

ter mehrere neue, noch unbeschriebene Arten, deren Zahl sich (wie mir der gelehrte Herr Entomologe versicherte) auf 600 beläuft. — Zur Sammlung dieses Museums hat Herr Johann Mittenzwey, der den Herrn Rittmeister auf seinen naturhistorischen Reisen seit fünfzehn Jahren begleitende Gehülfe, sehr viel beygetragen, besonders bey Ausfindigmachung kleiner neuer Arten durch seine außerordentliche Geduld zum Aufsuchen.

Gysselen (Des Herrn J. von), k. k. Lieutenants, Insecten-Sammlung. Auf der Landstraße im Invaliden-Hause Nr. 1. — Diese Sammlung, die Frucht zehnjähriger Bemühungen, so weit es die Verhältnisse des Herrn Besitzers erlaubten, beschränkt sich bloß auf Europäische und vorzugsweise auf Österreichische Insecten. Sie enthält bey 3200 Species von Käfern (Coleoptera), über 1400 Species von Schmetterlingen (Lepidoptera), und über 2500 Species aus den übrigen Classen (Hemiptera, Neuroptera, Hymenoptera, Diptera und Aptera); in Allem bey 20,000 Stück; hierunter viele seltene, auch manche neue.

Josephs-Akademie (Der k. k. medicinisch-chirurgischen) Naturalien-, Instrumenten- und Präparaten-Sammlung. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 221. — Der erste Saal der Sammlung, aber eigentlich der vierte Saal des Gebäudes, enthält Stücke aus allen drey Reichen der Natur, besonders aber Producte, welche für die Materia medica und Chymie wichtig sind. Saal Nr. 5 enthält anatomisch-pathologische Präparate, theils getrocknet, theils im Weingeiste aufbewahrt, theils in Wachs geformt. Die Zahl dieser Präparate beläuft sich auf 400 Stück. Die wichtigsten darunter sind die Gallen- und Blasensteine, dann die Schlagadergeschwülste. Saal Nr. 6 umfaßt chirurgische und ge-

burtshülfliche Instrumente alter und neuer Zeit, auch einige physicalische und geometrische Instrumente; ferner Bandagen und chirurgische Maschinen. Saal Nr. 7 bewahrt die auserlesene und höchst wichtige pathologische Knochensammlung des k. k. Rathes und dirigirenden Feldstabsarztes am hiesigen Militär-Haupt-Spitale, Herrn Doctors Gerhard Edlen von Vering *), welche Seine jetzt glorreich regierende Majestät Kaiser Franz der I. zum Behufe der Vorlesungen an dieser Akademie von demselben im Jahre 1810 erkauft hat. Auch enthält dieser Saal eine sehr zweckmäßige Sammlung von Gehör-Präparaten des Menschen, von Herrn Doctor Georg Ilg, dermahligen Professor an der Prager Universität, und Gehör-Präparaten von Vögeln und Fischen, von dem Zootom Herrn Herrmann. Nr. 8 ist zum Hörsaale bestimmt, wo die Collegien und akademischen Functionen gehalten werden. In Nr. 9 fängt die Aufstellung der ceroplastischen Abbildungen (Wachs-Präparate) an, welche in Florenz, unter der Leitung des Abbé Fontana, von Moscagni verfertiget wurden. Sie sind Meisterstücke des menschlichen Kunstfleißes, und werden in Schränken von Rosenholz aufbewahrt, welche alle mit Venetianischen Spiegelgläsern versehen sind. Weißseidene Draperien und grünseidene Vorhänge dienen zur Zierde dieser Schränke. Über diesen Wachs-Präparaten **) hängen colorirte Zeichnungen in Rahmen, ebenfalls von Rosenholz, mit vergoldeten Kanten. Dieser Saal enthält die Bänder- und einen Theil der Muskel-Präparate. Die Fortsetzung und das Ende der Muskeln umfaßt der Saal Nr. 10, wo auch der Anfang der Eingeweide, dann mehrere Mißgeburten, und in der Mitte eine liegende

*) Siehe Schriftsteller Seite 54.

**) Abbildungen dieser Präparate mit erklärendem Texte von Joseph Ritter von Scherer (siehe Seite 46) sind in den meisten Buchhandlungen Wiens zu haben.

Wachs-Figur zu sehen sind. Auf der erwähnten Figur sind die oberflächlich liegenden Lymph-Gefäße besonders schön dargestellt. Im Saale Nr. 11 ist die Fortsetzung und Endigung der Eingeweide; dann sieht man wieder mehrere Mißgeburten, und in der Mitte eine liegende Figur, worauf die Venen des ganzen Körpers dargestellt sind. Saal Nr. 12 enthält die Darstellung der Gefäße im Einzelnen, und an zwey liegenden Figuren im Ganzen. Auch befindet sich in diesem Saale ein Kasten mit feinen Einspritzungen mehrerer Eingeweide des menschlichen Körpers, bearbeitet von Herrn Doctor Römer, dermahligem Prosector an der Akademie. Saal Nr. 13 umfaßt das Gehirn, Rückenmark und die Nerven. Saal Nr. 14 enthält eilf Kästen mit großen Figuren, woran Muskeln, Gefäße und Nerven dargestellt sind. In der Mitte des Saales ist eine Copie der Mediceischen Venus. Saal Nr. 15 (im zweyten Stockwerke) enthält geburtshülfliche Präparate; hierunter Foetus nach allen Perioden der Zeugung. — Nur Gelehrten, Naturforschern, Physikern, Ärzten und Wundärzten wird der Eintritt in die Säle, wo die Präparate aufgestellt sind, erlaubt. Die der Hebammenkunst sich widmenden weiblichen Individuen erhalten den Zutritt nur, wenn sie sich mit einem Zeugnisse von ihren Professoren ausweisen. Anderen Frauenzimmern und Kindern ist der Eintritt nicht gestattet. Der Einlaß ist am letzten Donnerstage eines jeden Monathes; wenn aber an diesem Donnerstage ein Festtag fällt, so ist am ersten Donnerstage im nächstfolgenden Monathe Einlaß (von 10 bis 12 Uhr Vormittags). Während der Schul-Ferien (September und October) wird der Zutritt nicht gestattet. Eintrittskarten ertheilt am Mittewoche vor dem Einlaßtage von 10 bis 11 Uhr Vormittags der Herr Vice-Director der Akademie welcher im Akademie-Gebäude wohnt.

Rininger (Des Herrn Vincenz Georg), akademischen Rathes und Professors der Schabekunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Schmetterlingsammlung. Auf der Wieden Nr. 29. — Diese Sammlung enthält, unter vielen anderen merkwürdigen Exemplaren, eine neue Art von Sphinx, nähmlich die Sphinx Tremulae, und die eben so seltene Stygia Australis oder Bombyx Terrebellum.

Loder (Des Herrn Martin), Landschaftsmahlers, Schmetterlingsammlung. Zu Mariahilf Nr. 43. — Herr Loder macht es sich zum besonderen Vergnügen, in seinen Mußestunden vorzüglich die um Wien lebenden Schmetterlinge zu sammeln, wo er von allen Gattungen zwey gut erhaltene Exemplare besitzt. Den Naturfreund werden auch viele schöne Brasilianische Schmetterlinge anziehen.

Mazzola (Des Herrn Abbate) Schmetterlingsammlung. In der Wallfischgasse Nr. 1019 bey dem Herrn Grafen von Lamberg. — Diese Sammlung ist wohl die reichhaltigste in Wien. Eine ungeheure Menge von Tagschmetterlingen in den sonderbarsten Abänderungen findet man darin. Bey der Gattung Sphinx die so seltene Gorgon, bisher die einzige in Wien. Von Zygänen einige verschiedene Arten in Begattung gefangen; von Eulen (noctuis) viele neue Arten, von Hübner (in dem besten und vollständigsten Werke, welches existirt) abgebildet. — Die Spanner (Geometrae) sind wohl schwerlich in irgend einer Sammlung so vollzählig, als hier.

Megerle von Mühlfeld (Des Herrn Johann Carl *) Insecten- und Conchylien-Sammlung. In der Burg Nr. 1. — Die Insecten-Sammlung beschränkt sich bloß auf Europäische Arten, und enthält, nimmt man die Classe der Glossaten (welche fehlet) aus, 10,661 Arten der übrigen Classen nach Fabricius, als: Eleutherata 5223 Arten, wovon die folgenden Linnéischen Gattungen, wie Scarabaeus 303; Chrysomela 453; Carabus 866; Elater 228; Buprestis 146; und Curculio 1027 Arten zählen. — Rhyngota 658 Arten, unter welchen 418 aus der Gattung Cimex des Linné. — Dermaptera 8; Ulonata 141; Odonata 32; Thyssanura 4; Synistata 92 Arten; Piezata 2703 Arten, wovon nach Linné 1160 zur Gattung Ichneumon und 308 zu Tenthredo gehören; Antliata 1687; Anoplura 26; Chorisata 14; Unogata 42; Mytostata 24, und Polygonata 26 Arten. Diese Sammlung ist reich an Österreichischen Individuen, enthält aber auch sehr seltene und schätzbare Illyrische, Russische, Schwedische, Portugiesische und Spanische Arten, und, was so selten der Fall ist, am öftesten beyde Geschlechter derselbe.

Die Conchylien-Sammlung, aus kleinen Stücken bestehend, zählet 1961 Arten, und enthält, außer verschiedenen Wendeltreppen, den Cadonulli und Admiral ꝛc., auch in so fern die anderen seltenen Arten, als es möglich war, sie in kleinem Formate aufzutreiben. Sie zeichnet sich vorzüglich in Rücksicht der Land- und Süßwasser-Individuen aus, und ist, nach der des k. k. Naturalien-Cabinettes in Wien, vielleicht die reichhaltigste. — Der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen daraus, seine Sammlungen zu zeigen: im Winter täglich Nachmittags; im Sommer nur Sonntag Vormittags.

*) Siehe auch Seite 135 und Seite 151.

Naturalien-Cabinette (Die k. k. vereinigten). In der Burg Nr. 1. — Das k. k. Mineralien- oder Stein-Cabinett, welches seine Entstehung der Großmuth und Wissenschaftsliebe Seiner Majestät des Römischen Kaisers Franz des I. und der Kaiserinn Maria Theresia verdankt, behauptet sowohl in Beziehung auf Größe und Ausdehnung als auf Pracht und Kostbarkeit der Stücke den ersten Rang unter allen Sammlungen der Art in Europa, zu welchen es der Reichthum der Monarchie an natürlichen Schätzen aus diesem Reiche, der Fleiß und die Betriebsamkeit der jeweiligen Vorsteher, und die Großmuth und Wissenschaftsliebe mehrerer auf einander folgenden Regenten erhoben und fortwährend bey demselben erhalten haben. Es ist dieses Cabinett in dem so genannten Augustiner-Gange, und besteht, nebst einem Vorzimmer, wo Dubletten aufbewahrt werden, aus 4 Sälen, welche mit jenen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinettes in einer Reihe fortlaufen. In dem ersten Saale befindet sich eine große Menge von Versteinerungen aller Art; als: Thierknochen, worunter mehrere Schedel von Rhinoceroten und Elephanten, unter anderen zwey enorme halbversteinerte Elephantenzähne, der eine aus Mähren, 107 Pfund; der andere von Mastricht, 113 Pfund schwer; Conchylien- und Korallen-Versteinerungen; Fisch- und Pflanzenabdrücke; versteinerte und in Halb-Opal verwandelte Holzarten und davon ganze Baumdurchschnitte und Stämme. In diesem Saale befindet sich auch die Sammlung von Meteorolithen, Luft- oder Meteor-Steinen. Sie begreift außer einer zahlreichen Suite von jenen Steinen, welche im Jahre 1808 bey Stanern in Mähren aus der Luft gefallen sind, noch 23 andere eigentliche Meteor-Steine, die zu verschiedenen Zeiten und an sehr entfernten Orten unter ähnlichen Erscheinungen ebenfalls aus der Luft gefallen sind, und worunter sich mehrere ansehnlich große und ganz erhaltene finden; ferner 10 eben so verschiedene Meteor-Eisen-Maſ-

sen, worunter eine, die im Jahre 1751 bey Agram in Croatien gefallen, 70 Pfund, eine andere, welche seit Jahrhunderten im Stadthause zu Elbogen in Böhmen unerkannt aufbewahrt lag, bey 150 Pfund wiegt. Im zweyten und dritten Saale befindet sich die eigentliche Mineralien-Sammlung. Sie enthält wohl an 100,000 Stück, und darunter 5 bis 6000 große Schaustücke, welche in 45 Kästen hinter Glas aufgestellt sind. Die systematische Sammlung ist in Schubladen aufbewahrt, deren bey 600 sind. Der eine Saal enthält die Erd- und Steinarten. Daselbst befinden sich in einem Kasten die eigentlichen Edelsteine, worunter bey den Schaustücken die großen Berille, Topase, Granaten, vorzüglich aber die höchst seltenen und kostbaren Smaragddrusen aus Peru in ihrem rohen natürlichen Zustande besonders merkwürdig sind. Die Laden dieses Kastens, und vorzüglich 4 davon, enthalten alle bekannten Edelsteine, theils im rohen Zustande, theils geschliffen und als Ringsteine gefaßt. Die kostbaren Suiten von Diamanten, Saphiren, Rubinen, Topasen, Berillen u. s. w. in den verschiedensten Farbenabänderungen, so wie die große Anzahl der einzelnen Stücke von allen Arten von Ganz- und Halbedelsteinen verschaffen gewiß eben so viel Interesse und Vergnügen, als sie Bewunderung der Pracht und Kostbarkeit erwecken. Die übrigen Kästen enthalten in prächtigen Schau- und instructiven Ladenstücken von großer Mannigfaltigkeit die kieselerdigen Steine, als: Amethyste, Bergkrystalle, Chrysoprase, Opale; von diesen letzteren viele kostbare edle, und darunter einen von der Größe einer Mannsfaust, 34 Loth am Gewichte; prachtvolle Chalcedone, Carneole, kostbare Onyxe, eine große Menge von Achaten, Jaspissen, Labradoren und Lasursteinen in allen Farbenabänderungen, und die übrigen Erd- und Steinarten aus den verschiedenen Ordnungen und Geschlechtern des Mineral-Systemes. Der andere Saal enthält, nebst den Salzen und Inflammabilien, die Metalle.

Gediegenes Gold von allen Arten des Vorkommens und aus allen Ländern, die reichsten, kostbarsten und größten Schaustücke aus den Ungarischen und Siebenbürgischen Bergwerken, die reichsten Golderze und Kiese. Gediegenes Silber in großen Massen aus Mexiko, Peru, Potosi, Sibirien, Norwegen, Sachsen u. s. w. Ferner die Quecksilber- und Zinnobererze, dann das Bley. Das Kupfer gediegen, vererzt und in seinen verschiedenen Zuständen und Verbindungen, als Kupfer, Lasur oder Kupferblau, und als Malachit oder Kupfergrün, in großen Stücken von den herrlichsten Farben und Zeichnungen. Das Eisen in allen Arten seines Vorkommens. Endlich das Zinn und die verschiedenen Halbmetalle, als: Arsenik, Kobalt, Nickel, Wismuth, Zink, Braunstein, Spießglanz u. s. w. Das letzte Zimmer enthält endlich eine höchst kostbare Sammlung von Mosaik-Arbeiten, Tische und Bilder, welche Seine Majestät Kaiser Franz der I. mit großem Kostenaufwande in Florenz verfertigen ließ. In diesem Zimmer befindet sich auch der eben so prächtige als kostbare Blumenstrauß, aus feinen Edelsteinen sehr geschmackvoll gruppirt und zusammen gesetzt, welchen Ihre Majestät die Kaiserinn Maria Theresia dem Cabinette einst zum Geschenke machte, und die eine Wand ziert ein großes Gemählde, von den Künstlern Mesmer und Kohl, welches auf die Stiftung dieses Cabinettes hindeutet, und Kaiser Franz den I., als den erlauchten Stifter, sitzend und Naturgegenstände betrachtend, umgeben von den damahligen Vorstehern dieses, des Münz- und physicalischen Cabinettes, und von dem Leibarzte van Swieten, in Lebensgröße und wohlgetroffenen Porträten darstellet. — Dieses Cabinett ist für Gelehrte, Fremde und vorher gemeldete ansehnliche Gesellschaften täglich von 9 bis 12 Uhr offen. Für das Publicum ist der Dinstag in jeder Woche zum Eintritte bestimmt, wozu es weder einer Vormeldung, noch einer Karte bedarf.

Das k. k. zoologisch-botanische, gemeinhin Thier-Cabinett genannt, ist eine Stiftung Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers, und war auch bis zum Jahre 1811 ein allerhöchstes Privat-Eigenthum. Es befindet sich dasselbe im rechten Flügel des Hof-Bibliotheks-Gebäudes auf dem Josephs-Platze, dicht an der k. k. Hof-Bibliothek, und besteht aus folgenden Abtheilungen, welche so mit einander in Verbindung stehen, daß man die hier aufgestellten großen und weitläufigen Sammlungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche in systematischer Ordnung durchgehen und übersehen kann. In der ersten, aus drey Zimmern und einem Vorgemache bestehenden Abtheilung zu ebener Erde links vom Eingange sind die Affen und affenartigen Säugethiere; darunter, nebst den bekannteren, sehr viele seltene Arten, z. B. der wahre Orang-Outang, der langarmige Affe, Gibbon des Buffon, mehrere große Paviane, dann besonders viele Arten von Amerikanischen Affen u. s. w. Dann die fledermausartigen, darunter zwey sehr große Vampyre aus Ost-Indien und Neu-Holland. Die Beutelthiere, vielerley Arten aus Nord- und Süd-Amerika und aus Neu-Holland; ferner die Wiesel, Bären, Dachse u. s. w. Endlich die hunde- und katzenartigen Raubthiere, unter welchen bey den Tiegerarten ein besonders schöner Königstieger, ein prächtiger Affrikanischer Löwe und der Amerikanische braune Tieger, nebst den merkwürdigsten Hunde-Rassen, die Schakale, die weißen, blauen und schwarzen Polar-Füchse, die gestreifte Hyäne u. s. w. vorzüglich merkwürdig sind. — In der zweyten, aus einem viereckigen und einem langen hohen Saale bestehenden Abtheilung zu ebener Erde rechts vom Eingange sind die Nagethiere, worunter Känguruhs von jedem Alter und Geschlechte in verschiedenen natürlichen Stellungen, Springhasen, Stachelschweine, Biber u. dgl.; ferner die zahnlosen Thiere, als: Ameisenfresser, Schuppen-, Gürtel- und Faulthiere, von

welchen seltenen Thiergattungen vielerley Arten vorhanden sind, das höchst merkwürdige Schnabelthier und zwey Arten von dem noch weniger bekannten Stachelschnabelthiere. Hierauf folgen die vielhufigen Thiere; die Schweine, worunter ein merkwürdiges, sehr großes Mastschwein aus Böhmen, Elephant, Rhinoceros, Tapir in herrlichen Exemplaren, und das große Nilpferd, von welchem man erst neuerlich ein sehr großes ausgewachsenes Exemplar aus Ägypten erhielt, und wovon schon früher ein Junges und der Schedel eines Alten vorhanden waren. — Im langen Saale sind die zweyhufigen Thiere, und zwar die Kamehle, die Lama, die seltenen Bisamthiere, dann die Hirscharten, worunter mehrere Exemplare von Rennthieren, das seltene Elendthier, der gefleckte Indische und der Mexikanische Hirsch; ferner die Antilopen-Arten, hierunter viele seltene, als: die Pasan, Condoma, Wald- und Blüssen-Antilope, endlich die prächtige Giraffe oder der Kamehlparder, unstreitig das schönste und größte Exemplar von diesem schwer zu verschaffenden Thiere, das in Europa existirt. (Das Skelett dieses Exemplars befindet sich im Universitäts-Museum.) — Über diesem Saale im ersten Stocke desselben Gebäudes ist ein ähnlicher zweyter, in dem man vom Ausgange des ersten über die hintere Stiege gelangt, und in welchem die übrigen zweyhufigen Thiere, Ochsen, Ziegen und Schafe, aufgestellt sind; unter diesen sind zwey schöne Büffel und der beynahe ganz ausgerottete Auerstier, mehrere schöne Exemplare vom wilden Steinbocke aus dem Oriente, und eines vom Europäischen, die Angorische Ziege und die verschiedenen Abarten der wilden Schafe bemerkenswerth. — Im zweyten Stocke desselben Gebäudes ist ein dritter ähnlicher Saal, welcher den Schluß der Säugethiere-Sammlung, nähmlich die einhufigen Thiere, Pferde, Zebra's, und endlich die See-Säugethiere enthält, als: Die Seehunde, wovon allein neun verschiedene Gattungen, besonders alle die sel-

tenen aus Grönland vorkommen; die wallfischartigen Thiere, einen Schedel, die Barthen, Rippen, ein Schulterblatt und die Hälfte der unteren Kinnlade des gemeinen Wallfisches; ferner die Zähne vom Narwal oder See-Einhorne, und zwey Köpfe desselben, von denen der männliche Schedel mit den beyden langen Vorderzähnen versehen ist. — Nun folgt in ununterbrochener Fortsetzung die aus vier großen Zimmern bestehende Abtheilung, welche die eben so reichhaltige als prachtvolle Vögelsammlung enthält. Das erste Zimmer umfaßt die Raubvögel: Geyer, Adler, Falken, Eulen. Unter den Geyern sind zwey sehr schöne und gute Exemplare von dem berüchtigten Vogel Greif, Condor aus Süd-Amerika, so viel bekannt, die einzigen, welche in einer Sammlung in Europa existiren. Das zweyte Zimmer enthält die weitläuftige Ordnung der Singvögel in weiterer Bedeutung, die eigentlichen Singvögel, die Raben, die specht- und papageyartigen Vögel, worunter besonders die vielen Arten von Colibri's, Papageyen, Paradiesvögeln, Pfefferfressern u. s. w. ihrer Seltenheit und Schönheit wegen auffallen. Im dritten Zimmer sind die hühnerartigen und die Sumpfvögel aufgestellt. Unter ersteren die Strauße, und zwar der Afrikanische und Amerikanische, wie auch der Asiatische und Neu-Holländische Casuar, Trappen u. s. w., dann die verschiedenen Arten von Fasanen, worunter ein prächtiges Exemplar von dem Argus-Fasan ist. Unter den Sumpfvögeln, Wasserhühnern und dergleichen befinden sich viele schöne Exemplare vom Flamingo, von Löffelgänsen und Säbelschnäbeln, die eben so merkwürdigen als seltenen Wehr- und Trompetenvögel, und die sonderbaren Kahn- und Scheidenschnäbel, so wie bey den kranich- und reiherartigen die prächtigen purpurrothen Brachvögel, der Pfauenreiher, die Ibis-Arten und der Amerikanische und Neu-Holländische Jabiru; endlich im vierten Zimmer sind die eigentlichen Wasser- oder Schwimmvögel, und zwar: die pelikanartigen, die Fregat-

ten=, die sonderbaren Schlangenvögel oder Anhingas, die bekannten Tropik= und Sturmvögel, Mewen und Seeschwalben in mannigfaltigen Arten; ferner die Albatrose und Taucheränten, die zahlreichen Arten von Schwänen, Gänsen und Änten, worunter der gemeine zahme und der wilde, so genannte Singschwan, der schwarze Neu=Holländische Schwan, die Eidergans u. dergl., endlich die tölpischen, schwerfälligen Penguine oder Fettgänse. Aus dem letzten Zimmer der Vögelsammlung gelangt man in einen Gang, und durch diesen in ein Zimmer, welches die zum Gebrauche der Beamten der Anstalt bestimmte Hand=Bibliothek enthält, und mit der Büste des erlauchten Stifters in Marmor von Zauner geziert ist. Aus diesem gelangt man auf die Hauptstiege des Gebäudes. — Diesem Ausgange gegen über, in demselben zweyten Stocke des Hauptgebäudes, ist eine Abtheilung von vier Zimmern, welche zur Aufnahme der nächstfolgenden Thier=Classen, der Amphibien, Fische und Insecten, bestimmt ist. Diese Sammlungen stehen in keiner Beziehung den vorher gehenden nach. Das erste Zimmer ist zum Arbeitsorte der Custoden dieser Abtheilung und zur Aufbewahrung der Doubletten von Insecten bestimmt. Das zweyte Zimmer enthält die höchst reichhaltige Sammlung der Insecten, als: der Käfer, Schmetterlinge und ungeflügelten Insecten. Im dritten Zimmer ist die in ihrer Art einzige Amphibien=Sammlung aufgestellet, und zwar der größte Theil der eidechsen=, schlangen= und froschartigen Thiere in Glas=Cylindern in Weingeist, die übrigen aber und die Schildkröten ausgestopft. Diese Sammlung ist sehr zahlreich an seltenen und merkwürdigen Arten, worunter die Matamata und die große Riesenschildkröte, viele Arten von Krokodillen von 2 — 11 Fuß Länge, die Chamäleone und die schlangenähnlichen Eidechsen, die Riesen=, Klapper= und Brillenschlangen, der Riesen=Salamander, die Sirene u. s. w. alle Aufmerksamkeit verdienen.

Über dieß befinden sich in der Mitte desselben Zimmers noch 2 Schränke, welche zur Aufnahme der übrigen Ordnungen der Insecten, nähmlich: der Halbflügler, Florfliegen, Wespen und Fliegen bestimmt sind. Die Sammlung von Fischen, welche vorzüglich reich an Seefischen des mittelländischen Meeres und der Südsee ist, wird in dem vierten Zimmer aufgestellt werden. Zu dieser Abtheilung kann, weil noch Vieles zu ordnen ist, der allgemeine Zutritt noch nicht gestattet werden. Inzwischen werden Einzelne und kleine Gesellschaften auf besonderes Verlangen doch dahin geführt, in's Besondere aber einzelnen Gelehrten und Wissenschaftsfreunden alle daselbst enthaltenen Gegenstände, in so weit nur immer möglich ist, vorgezeiget. Die Treppe hinab im ersten Stocke gelangt man zu einer ähnlichen Abtheilung von 4 Zimmern, in deren ersterem gleichfalls der betreffende Custos arbeitet. In dem zweyten ist eine sehr merkwürdige, viele seltene und einzige Stücke enthaltende Sammlung von Mollusken und anderen Seethieren der untersten Classen aus dem Adriatischen Meere in sechs hundert Glas-Cylindern in Weingeist aufgestellt, woran Professor Renier in Padua einige dreyßig Jahre gesammelt hat. Im dritten Zimmer ist die prächtige Conchylien-Sammlung. Die Schau- und Prachtstücke sind, schöne Bilder darstellend, in vier großen Glaskästen aufgestellt; in acht unter denselben befindlichen Glaspulten sind aus der Zahl der Doubletten so viele eingelegt, daß man dadurch eine systematische Übersicht des Ganzen erhält. Die eigentliche Sammlung ist in den unterhalb dieser Pulte befindlichen Schränken in 70 großen Schubladen systematisch geordnet. Den Conchylien gegen über sind drey Glaskästen und eben so viele Pulten; die Krebse und Krabben auf eine geschmackvolle Weise in den Kästen und systematisch in den Pulten aufgestellet. Auch diese Sammlung steht nicht leicht einer anderen nach. Im letzten Zimmer endlich sind die Zoophyten, Schwäm-

me, Korallen u. s. w.; eine Sammlung, welche an Reichhaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Exemplare wohl nicht leicht von einer anderen übertroffen wird. Auch befindet sich noch in diesem Zimmer die Sammlung von thierischen Eingeweidewürmern, welcher keine andere den Rang ie streitig machen wird. In ungefähr 1600 kleinen Glas-Cylindern findet der Beschauer an luftleeren Glaskügelchen aufgehängt, in Weingeist wohl aufbewahret, wenigstens fünf Sechstel der bis jetzt gefundenen Eingeweidewürmer auf eine dem Auge nicht mißfallende Art aufgestellet. Die systematisch geordnete Sammlung befindet sich in dem Untersatzkasten in mit eingeriebenen Glasstöpseln versehenen Gläsern. — Die Treppe noch weiter herab kommt man zu einer ähnlichen Abtheilung von vier Zimmern, der Portiers-Wohnung gegen über, welche für das Pflanzenreich bestimmt ist. Es ist hier ein reiches Herbarium von getrockneten Pflanzen aus allen Theilen der Welt; dann eine sehr kostbare Sammlung von getreu der Natur in Wachs nachgebildeten Pflanzen, die sich ihrer Beschaffenheit nach nicht wohl auf eine andere Art aufbewahren lassen, eben so von Früchten und Schwämmen. — Von dieser Abtheilung die Treppe vollends hinab gelangt man wieder zum Haupteingange zurück, nachdem man 25 Zimmer und Säle durchgegangen ist. Um Wissenschaftsfreunden, in's Besondere Studierenden und Lehrern mit ihren Zöglingen, welche dieses Cabinett zu wiederhohlten Mahlen im Jahre und fortgesetzt zu besuchen wünschen, einen minder gestörten Genuß und eine vollkommnere Benützung dieser Anstalt zu verschaffen, besteht die Einleitung, daß für diese die Sommermonathe hindurch an jedem Donnerstage, (wenn ein Feyertag fallen sollte,) ausgenommen, auch des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr das Cabinett geöffnet wird. Man hat sich der Erlaubniß und der Erhaltung einer eigenen, für diese Besuche gültigen Eintrittskarte wegen an den Vorsteher der An-

stalt zu wenden. Die erhaltene Karte, worauf der Nahme des Besitznehmers geschrieben wird, und die für Einzelne sowohl als für eine kleine Gesellschaft gültig ist, bleibt dem Besitzer für beständig, und darf beym Eintritte bloß vorgezeigt werden. Einzelnen Gesellschaften von Fremden oder angesehenen Inländern, welche durchaus verhindert seyn sollten, zu den gewöhnlichen Stunden an dem öffentlichen Besuchstage von dem Zutritte Gebrauch zu machen, wird wohl, auf vorläufiges ausdrückliches Verlangen, an demselben Tage ein späterer Eintritt, nähmlich zu den Mittagsstunden selbst, nur selten aber, und nicht ohne sich wenigstens einen Tag vorher zu melden, ein besonderer Tag zur Besichtigung dieses Cabinettes im Ganzen zugestanden, indem die Eröffnung so vieler Säle, Zimmer und Aufbewahrungsbehältnisse zeitraubende Vorkehrungen nothwendig macht, und dieses nicht ohne Störung und Unterbrechung der nothwendigen und ordnungsmäßigen Cabinetts = Arbeiten und der Beschäftigungen der Beamten geschehen kann. — Dagegen wird einzelnen Gelehrten und besonderen Wissenschaftsfreunden, nach vorläufiger Besprechung mit dem Vorsteher der Anstalt *) oder einem der Beamten, an jedem Tage der Zutritt zu irgend einer einzelnen Abtheilung oder Sammlung, die für dieselben ein besonderes Interesse hat, auch die nähere Betrachtung, und, mit Einvernehmen und unter Aufsicht der, der betreffenden Sammlung vorstehenden Beamten, selbst die wissenschaftliche Bearbeitung eines einzelnen Gegenstandes gestattet. Der öffentliche Zutritt zu diesem Cabinette ist auf den Donnerstag jeder Woche, von 9 Uhr früh bis Mittag, und falls ein Fest= oder Feyertag einfallen sollte, auf den voraus gehenden Mittewoche fest gesetzt. Um dabey einen für Raum und Genuß der Anwesenden allzu großen Zudrang zu vermeiden und die Zahl der Besuchenden

*) Siehe Schriftsteller Seite 47.

einiger Maßen reguliren zu können, besteht die Einrichtung, daß der Zutritt, einzeln oder in Gesellschaft, nur gegen Abgabe einer Karte gestattet wird, welche alle Tage in der Woche beym Portiere gefordert werden kann. Angesehenen, zumahl bekannten Personen wird inzwischen auch ohne solche an diesen Tagen der Eintritt nicht verweigert.

Ochsenheimer (Des Herrn Ferdinand *), k. k. Hofschauspielers, Sammlung Europäischer Schmetterlinge. Zu Mariahilf in der Siebensterngasse Nr. 101 im ersten Stocke. — Diese Sammlung hat einen vorzüglichen Werth, indem sie die Grundlage seines geschätzten Werkes (die Schmetterlinge von Europa, Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngern) geworden ist. Sie enthält die meisten bekannten Arten, mehrere neue und einen Reichthum der merkwürdigsten Abänderungen, oft in ganzen Reihen von Übergängen, und ist daher in wissenschaftlicher Hinsicht, wo nicht die größte, doch vielleicht die instructivste Sammlung in Deutschland. Besonders sind nachstehende Seltenheiten zu bemerken: Papilio. Thore. Chariclea. Anthe. Podarce. Roxelana (im Sommer 1820 in Mehadia von Herrn Kollar, Assistenten bey dem k. k. Naturalien-Cabinette, gefangen). Jolas. Apollinus. Chloridice. Raphani. Prote. Eucrate. — Atychia. Vitis. Eine neue Art. — Zygaena. Erythrus. Pluto. Stoechadis mit

*) Siehe Schriftsteller Seite 37. Herr Ochsenheimer ist seit beynahe zwey Jahren beschäftiget, die ungemein reiche Sammlung von Schmetterlingen des k. k. Naturalien-Cabinettes, mit Zuziehung der Europäischen Arten, systematisch zu ordnen, wodurch ein Stillstand in der Fortsetzung seines Werkes entstanden ist; doch ist zu erwarten, daß er die Resultate seines wissenschaftlichen Forschens dem entomologischen Publicum baldigst mittheilen werde.

Abänderungen. Jucunda. Faustina. — Sesia. Sechs und zwanzig Arten. — Sphinx. Croatica. Hippophaës. Nicaea. — Bombyx. Pavonia hybrida. Zwitter von Pyri, Carpini und Vinula. — Cossus Terebra und Caestrum in beyden Geschlechtern. — Hepiolus Ganna. — Eine beynahe vollständige Sammlung der Gattung Psyche, nebst den dazu gehörigen Säcken, in welchen die Raupen leben. — Bombyx Abietis. Antiquoides. Timon. Lapponica. Ciliaris. — Noctua. Trimacula. Tersa. Lydia aequa, unicolor, ignicola, bivivia, lucernea, musiva, marmorosa, adulatrix. Thalictri. Palustris. Veronicae. Lapidea. Chrysanthemi. Deaurata, rupicola, funebris, purpurites, aprica. Caloris amoena, conjuncta, pacta etc. etc.

Partsch (Des Herrn Paul) Herbarium und Schneckensammlung. — Siehe unter Mineralien-Sammlungen Seite 138.

Podevin (Des Herrn Benedict), Französischen Sprachlehrers, Schmetterlingsammlung. In der Wollzeil Nr. 856 im zweyten Stocke. — Diese Sammlung ist merkwürdig durch einzelne Seltenheiten, vorzüglich aber durch die große Anzahl kleiner Schmetterlinge (Pyralides, Tortrices und Tineae). — Herr Podevin besitzt auch eine beträchtliche Büchersammlung.

Portenschlag-Ledermayer (Des Herrn Franz Edlen von), Doctors beyder Rechte, Sammlung von getrockneten Pflanzen. In der Schönlatern-Gasse Nr. 681. — Diese Sammlung besteht ungefähr aus 12,000 Arten und Varietäten. Die Grundlage derselben macht eine beynahe vollständige Österreichische Flora, mit Einschluß von Ungarn, Siebenbürgen, Illyrien, Dalmatien und Ober-Italien,

welche der Herr Besitzer in einem Zeitraume von beynahe dreyßig Jahren auf seinen häufigen Reisen gesammelt hat. Mit dieser Sammlung wurde eine von dem berühmten Pflanzenkenner Wallenberg gesammelte Lapponische und eine von Marschal gesammelte Kaukasische vereiniget. Nebst dem enthält dieselbe viele Sicilianische und Spanische Pflanzen, worunter mehrere neue Species sind; 2000 ursprünglich auf dem Cap und 150 in Neu-Holland von verschiedenen Botanikern, so wie viele von Herrn Professor Sieber in Ägypten gesammelte Pflanzen. Der Ankauf der gräflich Sickingen'schen Sammlung lieferte zwar wenig neue Species, aber eine große Zahl gut erhaltener Doubletten und sehr zweckmäßig eingerichtete Portefeuilles. — Jedem Kenner wird der Herr Eigenthümer seine Sammlung mit Vergnügen zeigen; auch ist er bereit, seine Doubletten gegen ihm fehlende Pflanzen zu vertauschen.

Rumpler (Des Herrn Joseph) Conchylien-Sammlung. — Siehe Mineralien-Sammlung Seite 140.

Ritter-Akademie (Der k. k. Theresianischen) Sammlung von Naturalien und physikalischen Instrumenten. Diese ist in dem Gebäude, welches den linken Flügel der Akademie bildet, aufgestellt, und zwar in drey gewölbten Sälen, deren erster der mechanische, der zweyte der mineralogische, und der dritte, aus dem eine Seitenthür in den botanischen Garten, die andere in die zur Beobachtung der Mittagslinie geeignete Nebenkammer führt, der physische Saal. Den unteren Raum dieser drey Säle nehmen ein: Der chemische Saal, das Laboratorium mit den nöthigen Gemächern, und ein Arbeitszimmer für den Kunst- und Modellen-Tischler. — Den erst angeführten Schatzbewahrern mangelt, besonders im chemischen Saale, beynahe nichts,

was der Erfindungsgeist des In= und Auslandes in der Geometrie, Mechanik, Hydraulik, Physik, Optik, Chemie u. s. w. wesentlich Vortheilhaftes *) darbiethet. — Für die Conchylien= und Insecten=Sammlung wurde im mineralogischen und Naturalien=Saale, woselbst auch der Holz=Bibliothek sammt einigen dahin einschlagenden Werken über das Forstwesen ein Fach eingeräumet ist, ein zuträgliches Behältniß eingeräumt. — Die Akademie erhielt bey ihrer neuen Einführung die Mineralien=Sammlung, welche der als Literator und Staatsmann gleich thätige Hofrath Joseph von Sonnenfels besessen und der Akademie gegen eine Leibrente überlassen hatte; seitdem wurde sie durch eine Menge Beyträge bereichert, und besteht jetzt aus mehr als 7000 Stück von verschiedener Größe. Dem berühmten Mineralogen Karsten fiel bey der Besichtigung dieser Sammlung ein vortrefflicher Gammarholith auf. Auch bemerkte er eine Sammlung von Krystall=Modellen in Alabaster, wie sie Bekkerhin und Kramp in ihrem krystallographischen Werke gezeichnet haben. Sie ist ein Geschenk des Herrn Grafen Franz von Saurau. — Das chemische Laboratorium hat sich durch den rühmlich bekannten Herrn Professor Jaßnügger **), welchem im Jahre 1811 für die daselbst zu Stande gebrachte Bereitung der Soda 30,000 Gulden als Staats=belohnung zu Theil wurden, berühmt gemacht. — Das schriftliche Verzeichniß über die vorhandenen einzelnen Stücke aller vier Säle ist ungemein bequem eingerichtet, und dienet zur nützlichen Besichtigung der Gegenstände. Der Zutritt ist Kunst= und Naturliebhabern gestattet, wenn sie sich an den betreffenden Professor wenden.

*) Der von den Herren Brüdern von Colonius erfundene Rüstwagen, welcher mit zwey Pferden eine Last fortbewegt, an der sonst vier Pferde ziehen, wurde schon im Modelle hier aufgestellt.

**) Siehe Schriftsteller Seite 26.

Rittig von Flammenstern (Herr Andreas *), k. k. Artillerie-Hauptmann, auf der Seilerstatt Nr. 958, ist im Besitze einer sehr reichhaltigen inländischen Perlensammlung, die wohl die einzige Sammlung ihrer Art seyn mag; sie enthält nähmlich vom ersten Keime des Perlenansatzes bis zur vollendeten Reife der jeder orientalischen den Rang streitig machenden Perle alle Bildungsabstufungen, Variationen und Farben-Nüancirungen, die sich an den Perlen von Frauenberg bis Hohenfurth im Moldau-Strome in der Mya margaritifera vorfinden, nach jener Eintheilung geordnet, welche der Herr Hauptmann in seinem Werke: Über die Perlenfischerey in dem Österreichischen Kaiserstaate, Brünn 1811, so wie in Andre's Hesperus 1812 bezeichnet. Sie besteht eigentlich aus ganz reifen Perlen vom schönsten Wasser und herrlicher Emaile, dann aus schichten- oder lagenweisen, — von einem Puncte aus in excentrischen Kreisen, — von beyden Endpuncten des Durchmessers in gleichen Abständen nach innen zu gereiften, — im Fleische der Muschelthiere ganz oder nur zum Theile gereiften, — am inneren Schalenrande zur Reife gediegenen, dann ganz unreifen Perlen, und deren Abarten vom ersten dunkelbraunen Perlenansatze an, bis zur mattweißen, im Reifen begriffenen Perle, in Allem aus 2222 Stück, ohne hierzu die besonders sortirten Perlenmuscheln und die getrockneten Muschelthiere, welche Perlen im Kopfe, in den Lippen, im Magen, in den Muskeln und Füßen haben, und die besonderen Spielarten von Perlen zu rechnen, welche, dem Wahne der Perlenfischer nach, aus Überreife zerflossen. Jede dieser Perlen, so wie jede dieser Muscheln und getrockneten Muschelthiere hat in dem Fache des Kästchens, wo sie aufbewahrt liegt, den Ort und die Zeit be-

*) Siehe Schriftsteller Seite 42.

zeichnet, wo und wann sie aufgefunden wurde; über dieß ist jede Perle, zur Beseitigung alles Mißtrauens, undurchbohret, da, wie bekannt, die orientalischen nur durchbohret zu uns gelangen. Naturforschern wird diese Sammlung von dem Besitzer mit Vergnügen gezeigt. — Außer dieser Perlensammlung besitzt Herr von Flammenstern eine Gemmen-Sammlung von Giovanni Pikler's Meisterhand. Von dieser Sammlung, aus 1252 Stück bestehend, haben unsere ersten Dactyliologen nur geringe Kenntniß, und doch sind die Pikler'schen Abgüsse von einer Reinheit, Zartheit in den Umrissen, Gediegenheit und einer plastischen Fülle, die sie, gegen die Lippert'schen gehalten, zu wahren Meisterstücken stämpeln. Diese Sammlung umfaßt dermahl 674 Ägyptische, Etruskische und Griechische, dann 365 Lateinische und 213 moderne Gemmen, theils Cameen, theils Intagliosen. Auch befindet sich dabey ein achthalb Bogen starker, räsonnirender Catalog von Giovanni Pikler's eigener Hand.

Schmidl (Des Herrn Ludwig Joseph), der Arzeneykunde Doctors, Käfersammlung. In der Himmelpfortgasse Nr. 950. — Diese Sammlung ist sehr reichhaltig an Europäischen Käfern aller Arten; über dieß enthält sie noch mehrere exotische. Sie ist nach dem von Herrn Johann Carl Megerle von Mühlfeld *) heraus gegebenen Systeme geordnet.

Seyerkammer Edlen von Treuenstein (Des Herrn Joseph), Zahlmeisters und Ober-Commissärs bey der k. k. vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation, Cabinett lebendiger Amphibien. Auf dem Dominicaner-

*) Siehe Schriftsteller Seite 34.

Platze Nr. 669 im ersten Stocke. — Die Besichtigung wird Naturforschern vom Herrn Besitzer nicht verweigert.

Treitschke (Des Herrn Fridrich *), Schmetterlingsammlung. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 23. — Diese Sammlung umfaßt beynahe die meisten Europäischen Schmetterlinge. Die häufigen Berufsgeschäfte des Herrn Besitzers erlauben jedoch nur, dieselbe selten zu zeigen.

Universität. Naturhistorisches Museum, in der Schulgasse Nr. 757. — Die Wiener Universität verdankt die Entstehung ihres Museums theils dem als Physiker bekannten Ex-Jesuiten P. Franz, theils dem (verstorbenen) Freyherrn Nikolaus von Jacquin; auch hat der (verstorbene) Professor Well und der jetzige Regierungsrath und ehemahlige Professor der speciellen Naturgeschichte Herr Jordan die Sammlung durch Ankauf der zum Unterrichte erforderlichen Fossilien vermehrt. Der für die Naturgeschichte der Österreichischen Erblande so thätig gewesene Freyherr Sigmund von Zois hat eine beträchtliche Sammlung inländischer Fossilien dahin geschenkt. Das Ganze ist in zwey großen Sälen und in einem daran stoßenden Zimmer aufgestellt. Im ersten Saale, dessen Größe von der kühnen Bauart früherer Zeiten zeuget, und dessen Plafond von Pozzo gemahlt ist, ist in 12 an den Wänden stehenden Glasschränken die Classe der Vögel nach den Ordnungen des Blumenbach'schen Systemes aufgestellt. Zwey der Länge nach in der Mitte des Saales stehende Reihen von Schränken enthalten Mineralien, Amphibien, Fische und Würmer. Unter den letzteren ist eine von der Direction des k. k. Naturalien-Cabinettes hierher

*) Siehe Schriftsteller Seite 53.

geschenkte Sammlung von Eingeweidewürmern. Der dabey stehende Nahme Bremser belehrt, daß diese Sammlung von dem die Wurmkrankheiten mit so gutem Erfolge heilenden und durch seine Schriften in diesem Fache berühmten Manne angelegt worden ist. Eine Mineralien-Handsammlung, die beym Unterrichte vorgezeigt wird, befindet sich in sechs mit Schubläden versehenen Kästen; die übrigen Mineralien stehen, als Schaustücke, in den Glasschränken. Die Insecten werden hier in kleinen Kästchen aufbewahrt. — Im zweyten großen Saale ist in sechs Glasschränken der größte Theil der Säugethiere; ein siebenter Schrank enthält einzelne Theile des Thierkörpers. In der Mitte stehen, nebst Skeletten größerer Thiere, ein ausgestopfter Elephant und das sehr seltene, vollkommene Skelett einer Giraffe. Seitwärts stehen ein junger Delphin und das Knochengerüst eines Pferdes. In diesem Saale ist auch die Conchylien-Sammlung in 20 Schubladen aufbewahrt, und ein Exemplar des Springhasen (Dipus jaculus), welches sich hier befindet, dürfte seines Gleichen wohl nirgends mehr haben. In dem daran stoßenden, einige Stufen höher liegenden Zimmer ist die vom Professor der Anatomie an der Prager Universität, Herrn Ilg mit bewunderungswürdigem Fleiße präparirte Skeletten-Sammlung mehrerer Säugethiere, Vögel und Amphibien in 4 Kästen. Die Gehörwerkzeuge der Vögel und Fische, letztere von Herrmann, und das Knochengerüst eines Arabischen Pferdes, in einem eigenen Kasten aufgestellt, auf welchem ein menschliches Gerippe sitzt, verdienen ihrer Schönheit wegen, so wie letzteres der seltenen Idee halber, die Aufmerksamkeit jedes Naturfreundes.

Universität. Sammlung anatomischer Präparate. Im zweyten Stocke des neuen Universitäts-Gebäudes Nr. 756. — Hier ist in zwey Sälen die reiche Sammlung der erwähnten Präparate von Ruysch, Albin, Lieberkühn ꝛc. auf-

gestellt, welche van Swieten gekauft und dem medicinischen Collegium geschenkt hat. In dem großen Saale ist die Büste Kaiser Josephs des II. aus Cararischem Marmor (mit der Jahreszahl 1786), eine besondere Zierde. Hier sind, außer einer Menge mikroscopischer Präparate, vorzüglich bemerkenswerth: Die große Sammlung von Foetus, seltenen Geburten, die schönen Präparate der Augenkrankheiten, ein Kind mit der Elephantiasis (im natürlichen Zustande), ein Stein, welcher bey einem Manne bey dessen Seeirung (im Jahre 1687) in der linken Niere gefunden wurde, 34 Loth schwer, eine Änte mit zwey Köpfen etc. In dem kleinen Saale: Die Sammlung von Knochen, Foetus, Gehörwerkzeugen etc., welche dem Herrn Regierungsrathe von Prohaska um 6000 fl. abgekauft wurden, dann die schönen Präparate des jetzigen Herrn Professors der Anatomie, Michael Mayer, von welchem eine vollkommene Beschreibung aller in beyden Sälen befindlichen Präparate in den medicinischen Jahrbüchern der Universität (1821) geliefert wurde.

Universität. Das k. k. anatomisch-pathologische Museum. In der Alservorstadt im allgemeinen Krankenhause Nr. 195. — Es wurde als eine öffentliche Staatsanstalt im Jahre 1812 von Seiner Majestät dem gegenwärtig regierenden Kaiser Franz dem I. unter der einsichtsvollen Studien-Direction des k. k. Herrn Staats- und Conferenz-Rathes Freyherrn von Stifft gegründet, und gehört zur k. k. Universität. Es ist im allgemeinen Krankenhause bloß deßwegen aufgestellt, weil hier die größte und unversiegbarste Quelle aller pathologischen oder krankhaften Erscheinungen des menschlichen Körpers ist, aus welchen eigentlich diese Sammlung besteht. Es sind nähmlich hier alle organischen Krankheiten des menschlichen Körpers in Wirklichkeit zu sehen. Dieses Museum enthält jetzt (im neunten Jahre nach seiner Gründung) über 3000 Präparate zur Belehrung eines jeden wis-

senschaftlich Gebildeten, in's Besondere der Ärzte. Bearbeitet und versehen wird es seit seiner Gründung von dem eigens hierzu besoldeten und mit dem Range eines außerordentlichen Professors honorirten Doctor, Herrn Biermayer, k. k. pathologischen und Gerichts-Anatom, dann Custos oder Vorsteher dieses Museums. Alle Präparate sind in einem Cataloge umständlich beschrieben, mit nummerirten Signaturen versehen, die meisten davon mit Krankheitsgeschichten belegt, und über 500 in einem eigenen, von erwähntem Dr. Biermayer verfaßten Werke unter dem Titel: Museum anatomico-pathologicum vindobonense (1816) beschrieben. Besehen dürfen diese Anstalt vorzüglich Ärzte, Gelehrte überhaupt, Künstler und andere wissenschaftlich Gebildete, mit Ausnahme des jugendlichen Alters, wöchentlich Ein Mahl. Des Einlasses wegen hat man sich bey dem im allgemeinen Krankenhause wohnenden Custos dieser Anstalt zu melden.

Wödl (Der Frau Antonia) Conchylien-Sammlung. Auf der Freyung Nr. 156. — Der selige Apotheker Herr Joseph Wödl sammelte während eines Zeitraumes von zwanzig Jahren, und sparte weder Mühe noch Kosten, um seine Sammlung zu erweitern und zu vervollkommnen. Sie besteht aus 1151 Stück, ist systematisch geordnet und gut erhalten. Der Herr Besitzer hat auch ein systematisches Verzeichniß davon eigenhändig verfaßt. Aus diesem Cataloge mögen (mit den Bemerkungen des Verfassers) einige Stücke hier aufgeführt stehen: Chyton squamosus, besonders groß und schön; Lopas angustata, ein seltenes und großes Cabinetts-Stück; Lopas balanus, ein sehr schönes und seltenes Exemplar; Mya brasiliensis und Mya incrustata, sehr selten; Orata compressa radiata, 3 Exemplare, verschiedene Abarten, und ein Exemplar über 4 Zoll lang; Cardium magnum, ein sehr großes Exemplar; Matra recurva, sehr selten; Venus puber Diana,

wegen seiner Stacheln selten; Venus impub. island., sehr groß; Verus mercenaria, sehr schön und groß ꝛc. — Diese Sammlung wird im Ganzen verkauft, und der Catalog kann in der Apotheke zum goldenen Strauße auf der Freyung täglich Nachmittags um 3 Uhr eingesehen werden.

Ziegler (Des Herrn Franz A.), Custos im k. k. Naturalien-Cabinette, Ehrenmitglied der Russisch-kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau und der gelehrten Gesellschaft zu Breslau, Insecten-Sammlung. In der Leopoldstadt an der Donau-Straße Nr. 140. — Diese vortreffliche, in einem Zeitraume von mehr als zwanzig Jahren mit regem Eifer bewirkte Sammlung Europäischer Insecten, mit Ausschluß der Glossata Fab., dehnt sich über mehr als 10,000 Arten aus. Mit Ausnahme einiger höchst seltenen Arten bestehen die übrigen aus Exemplaren beyderley Geschlechtes, und dort, wo es möglich war, und das Wissenschaftliche es erforderte, auch aus ihren oft sehr seltenen Abstufungen, Abarten und sonstigen naturhistorischen Zufälligkeiten. Besonders verdient bemerkt zu werden, daß der Herr Besitzer stets auf die Wahl schöner, gut erhaltener Stücke bedacht ist, und keine beschädigten in seine Sammlung aufnimmt. — Portugal, Spanien, Frankreich, Italien mit Sicilien und Corsica, Deutschland, Österreich, Ungarn, Pohlen, Schweden und Rußland sind in's Besondere die Länder, von denen das Meiste aufgenommen wurde. Unter der Eleutherata Fab. sind einige Gattungen (Genera), die keine Sammlung bisher aufzuweisen vermag, z. B. Zoosta, Mirophorus ꝛc. Andere Europäische Arten kommen nur in äußerst wenigen Sammlungen noch vor, als: Zygia F., Stenocorus F., Sepidium F., Dryops F., Acopha n. g., Acisba n. g. ꝛc. Eben so verhält es sich mit den Arten (species) selbst, wo eine sehr große Menge davon in den bisher

erschienenen Werken noch nicht aufgeführt oder abgebildet ist, und daher als neue Entdeckungen anzusehen sind. — Die Antliata Fab. (Hymenoptera Jur.) zeiget in Herrn Ziegler's Sammlung ebenfalls theils eine Menge neuer Entdeckungen, theils sehr seltener Gattungen und Arten. Sie sind nach dem Flügelader-Systeme des verstorbenen Jurine, Professors in Genf, geordnet; nach einem Systeme, welches vielleicht bloß der Schwierigkeiten wegen, mit dem seine Ausführung verbunden ist, bisher nicht gehörig beachtet wurde, das aber der Herr Besitzer sich (nach seiner Meinung als das vortrefflichste für diese Classe der Insecten) gewählt hat.

Sammlungen von Antiquitäten, dann zum Behufe der Physik und Astronomie, Heraldik und Technik.

Ambraser Sammlung (K. K.). Auf dem Rennwege im Belvedere. — Diese merkwürdige Sammlung von Original-Rüstungen, kostbaren alten Gefäßen, Bildern und Kunstgegenständen, alten Handschriften und einigen Naturalien wurde in dem uralten Schlosse Ambras, bey Innsbruck in Tyrol, wo Erzherzog Ferdinand, der zweyte Sohn Kaiser Ferdinands des I. und Tyrols Landesfürsten, sie gründete, bis zum Jahre 1806, als Tyrol an Baiern abgetreten wurde, aufbewahret. In diesem Jahre kam der größte und wichtigste Theil derselben nach Wien, und wurde in dem unteren Gebäude des k. k. Belvedere's aufgestellt. Der Hauptwerth dieses Cabinettes beruhet auf seiner geschichtlichen Grundlage, und seine Errichtung im sechzehnten Jahrhunderte ist für die Kenntniß jener Zeit und ihrer eigenen Culturs-Stufe eben so lehrreich, als sie ihrem Stifter und seinem gebildeten Geschmacke zum unvergänglichen Ruhme gereicht. Die Sammlung befindet sich in neun Sälen und einigen kleineren Gemächern. Der Saal zunächst am Haupteingange enthält gegenwärtig nichts als die große, von Jacob Rafaelli gearbeitete Mosaik des berühmten Abendmahles von Leonardo da Vinci in dem Refectorium der Dominicaner zu Mailand. Diese ungeheure Copie erwartet hier die allerhöch-

ste Entscheidung über den Ort ihrer bleibenden Aufstellung. Sonst sah man in diesem Saale die jetzt in die Rüstkammern vertheilten Rüstungen zu Pferde, 9 an der Zahl; in der Mitte die Hochzeitrüstung des Stifters, Erzherzoges Ferdinand, weiß mit incrustirten Streifen und Verzierung von Gold; an beyden Seiten die Rüstungen von folgenden Personen. Rechts: Kaiser Maximilians des I. (Sie zeichnet sich durch ihre besondere Form, durch Größe und Schwere aus). Kaiser Ruprechts, Pfalzgrafen am Rhein; — des Groß-Veziers Mehmed Sokolowitsch (lebte unter Suleyman dem II.) kostbare Pferderüstung; — eine unbekannte Mailändische Rüstung, von ausnehmend schöner Arbeit von getriebenem Eisen, und mit Gold eingelegt; — Links: Des Grafen Christoph von Fugger; des erwähnten Erzherzoges Ferdinand schwarze Rüstung von getriebener Arbeit, wovon der Schild vorzügliche Betrachtung verdient; — die Panzerrüstung eines ungenannten, wahrscheinlich Österreichischen Fürsten; — die Pferderüstung des Herzoges Alexander Farnese von Parma, von vorzüglicher, getriebener Arbeit. Rechts kommt man in drey Säle, welche die Rüstungen berühmter Männer, meistens aus dem sechzehnten Jahrhunderte, in zwey Reihen von Nischen, mit beygeschriebenen Nahmen aufgestellt, enthalten. Der erste Saal begreift meistens Österreichische Fürsten, worunter die Rüstungen Kaiser Albrechts des I., Maximilians des I., Philipps des II. von Spanien, Maximilians des II., mehrere vom Erzherzoge Ferdinand und seinen Söhnen Andreas und Carl von Burgau, jene des berühmten Don Juan, natürlichen Sohnes Carls des V., sich besonders auszeichnen. An den Seitenwänden sind hier, wie in den übrigen Harnischkammern, einzelne Stücke mit dem Nahmen ihrer Besitzer, angebracht. Der zweyte Saal faßt meistens Deutsche Fürsten und Feldherren. Man sieht hier des berühmten Churfürsten Johann Fridrich und seines Gegners Moriz von Sachsen Harnische, jene des Landgrafen

Philipp von Hessen, Ulrichs und Christophs von Würtemberg, des in der Österreichischen Geschichte so merkwürdigen Erzbischofes von Salzburg Matthäus Lang, des ritterlichen Feldhauptmannes Georg von Freundsberg und seines Sohnes Caspar, des Grafen Niklas von Salm, von Fürstenberg, der Herren von Rogendorf, von Schwendi rc. Das nun folgende kleine Cabinett enthält eine schöne, nach der Zeitfolge sehr gut geordnete Sammlung von Gewehren aller Art, Schwerter, Degen, Armbrüste, Pfeile und Feuergewehre, von dem alten Doppelhaken ohne Schloß bis zu der fein gearbeiteten Pistole. Als Kunstwerke verdienen die in den beyden Glasschränken am Fenster aufbewahrten Gewehre die größte Bewunderung. Der dritte Harnischsaal umfaßt die Leibrüstungen Italiänischer und Spanischer Fürsten und Helden. Alphons der II. von Este, Cosmus von Medici, mehrere aus den Häusern Gonzaga, Urbino, Bentivoglio, Markgraf von Pescara, und die Spanier Alba, Leiva, Verdugo, Mondragone erinnern den Freund der Geschichte an alle die großen und blutigen Ereignisse des Zeitalters Carls des V. und Philipps des II. Für die Anerkennung der Echtheit aller dieser ehrwürdigen Überreste hat Ferdinand weise dadurch gesorgt, daß er durch seinen Rath und Geheimschreiber Schrenck von Notzingen die Lebensbeschreibungen der Helden verfassen, und sammt den Abbildungen der Männer und ihrer Rüstungen in Druck bringen ließ. Der fünfte Saal enthält eine äußerst merkwürdige Sammlung von Ebenbildern aus dem durchlauchtigsten Erzhause sowohl, als von anderen berühmten Personen. Die zwey großen Stammbäume der Fürsten aus dem Habsburgischen Stamme, mit den Bildnissen derselben, reichen von Rudolph von Habsburg bis zu Maximilians des I. Sohn Philipp, und sind ehrwürdige Reste der Kunst aus Maximilians Zeit. (Die Abbildungen dieser Porträte, nebst vielen anderen, deren Zahl sich an 1000 beläuft, sind in einem eigenen Gemache in dem linken Flügel des Gebäudes.)

Der lange Marmorsaal begreift in 18 großen Wandschränken eine Menge von Gegenständen der Kunst und Natur, theils wirkliche Seltenheiten, theils nur mit Bezug auf die Stiftung und den Stifter, als integrirende Theile der Sammlung merkwürdig. — Der I. und II. Kasten verwahren Gegenstände aus dem Thierreiche, worunter ein sehr großes Ochsenhorn, ein großer Elephantenzahn, große Rhinoceros-Hörner, sich auszeichnen, und eine beträchtliche Menge von Korallengewächsen. Der Eichstock, mit dem eingewachsenen Hirschkopfe und den Geweihen, verdient als besonderes Naturspiel die Aufmerksamkeit des Naturforschers. — Der III. und IV. Kasten enthalten Fossilien. Unter den Steinen ist eine schöne Smaragddruse beynahe das einzige wirklich bedeutende Stück. Von den Metallen zeichnen sich aus: einige große Stücke Pepit (Gold aus Peru), mehrere sehr große Exemplare gediegenen dendritischen Silbers aus Peru, und die in Form von Bergwerken und dergleichen verarbeiteten Silberglaserze von Schwaz in Tyrol. — Der V., VI. und VII. Kasten sind mit antiken Gefäßen, Lampen, kleinen (doch größten Theils modernen) Statuen aus Bronze angefüllt. — Im VIII. bis XII. Kasten sieht man herrliche Arbeiten von Stein, Horn, Holz, Elfenbein, Wachs, Pappe ꝛc. Unter denen aus Holz bewundert man mit Recht drey Schnitzwerke des geschickten Alexander Colin; desselben, der den größten Theil der marmornen Reliefs an dem Mausoleum Kaiser Maximilians des I. in Innsbruck verfertiget hat. Sie stellen den Raub der Sabinerinnen und zwey Schlachtstücke vor. — Im XIII. und XIV. Kasten: Glasgemählde, gläserne und steinerne Gefäße, eine Sammlung so genannter Raphael'scher Vasen. Im XV. Kasten: Uhren, mathematische Instrumente. Im XVI., XVII. und XVIII. Kasten: allerley Hausgeräthe und viele alte musikalische Instrumente. — Das so genannte Goldzimmer verwahrt in Glasschränken eine Menge Kostbarkeiten von Gold, Silber, Edelsteinen und Perlen; silberne und goldene Trink-

gefäße von den verschiedensten Formen, das hochberühmte goldene Salzfaß, welches Benvenuto Cellini für König Franz den I. von Frankreich verfertigte, eine ungemein schöne, mit Diamanten und Rubinen reich verzierte Theekanne von Onyx, ein goldenes Hiefhorn, eine große Anzahl krystallener Gefäße. Merkwürdig sind die Sammlung der Waffen Carls des V. und die von den Päpsten den Siegern über die Ungläubigen geschenkten geweihten Schwerter, nebst den mit Perlen gestickten, großen sammtenen Hüten; Geschenke, welche Kaiser Ferdinand der I. und sein Sohn gleichen Nahmens von dem päpstlichen Stuhle erhielten. Die Handschriften- und Kupferstichsammlung begreift meistens alte Gebethbücher, zum Theile mit herrlichen Gemählden; Turnier- und Kriegsbücher, und einige Bände mit Altdeutschen Gedichten. Die linke Seite des Gebäudes (links vom Eingangssaale) ist für die Gemählde bestimmt. Auch dieser Theil der Ambraser Sammlung hat einige sehr bedeutende Stücke, vorzüglich im Fache der altdeutschen Kunst, aufzuweisen. — Diese k. k. Sammlung kann täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr (im Winter nach Maßgabe der Tageslänge) besehen werden. — Eine ausführliche Beschreibung und Geschichte dieser berühmten Anstalt des Tyrolischen Ferdinands liefert das von dem Custos derselben heraus gegebene Werk: „Die k. k. Ambraser Sammlung, beschrieben von Aloys Primisser." Mit zwey Steindruckblättern. Wien. 1819." Es ist sowohl im Sammlungs-Locale, als auch bey Heubner (Bauernmarkt Nr. 590) zu haben.

Augustiner (Der ehrwürdigen P. P. *) Kunstsammlung. In der Augustiner-Gasse Nr. 1158. — In dieser Sammlung befinden sich, unter vielen, sowohl von dem berühmten Mechaniker Frater David a St. Cajetano, als auch von Anderen verfertigten Instrumenten, vorzüglich zwey vom ersterwähnten Frater trefflich gearbeitete messingene Winkelmesser und Ein Quadrant. Das größte Meisterstück aber, welches diese Sammlung ziert, ist eine von diesem kunstreichen Frater verfertigte, am 21. März 1769 vollendete, astronomische Uhr, wovon im Jahre 1771 eine Beschreibung mit der Abbildung des Inneren und Äußeren dieses Kunstwerkes erschienen ist, von welcher man noch Exemplare bey dem ehrwürdigen Convente erhalten kann. — Außer dem befinden sich in diesem Cabinette: Kaiser Vitellius, aus Cararischem Marmor (Meisterstück), und mehrere andere Büsten; — ein Tisch, Ungarn (aus Mosaik) vorstellend; — eine Sammlung berühmter Personen, aus Conchylien geschnitten, und auf schwarzem Marmor aufgesetzt; — Abbildungen in Gyps berühmter Männer, und auch aus der Mythologie; — Abbildungen (ebenfalls in Gyps) der Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe, Kaiser, Könige und die Reihe der Ketzer; — Modelle und andere Schnitzwerke von Donner, hierunter die Abnahme Christi vom Kreuz sehr vortrefflich. — Eine Sammlung von Sigillen darf hier ebenfalls nicht übergangen werden. — Der Eintritt wird Fremden, auf vorherige Anfrage, nicht verweigert.

Bretfeld-Chlumczansky (Des Herrn Franz Joseph Freyherrn von **) Sammlungen. Auf der Wasserkunst-Bastey Nr. 1191 im eigenen Hause. — 1) Antiquitäten-

*) Siehe auch Seite 89 und Seite 157.

**) Siehe auch Seite 90 und Seite 146.

Cabinett. Dieses enthält mehrere sehr schätzbare Alterthümer, welche theils aus der unter Kaiser Joseph dem II. veräußerten Collection Kaiser Rudolphs des II. im Prager Schlosse, theils aus der Sammlung des verstorbenen Kreishauptmannes Ritters von Bienenberg, herstammen. Hierunter verdienen, nebst mehreren Rüstungen und Waffenstücken, einer besonderen Erwähnung: ein großes, wellenförmig ausgezacktes Ceremonien-Schwert der Böhmischen Könige; ein großes, breites, zweyschneidiges Richtschwert, welches (nach der erhaltenen glaubwürdigen Bestätigung) zwey hundert Jahre bey dem Altstädter Magistrate zu Prag aufbewahrt worden war, folglich ohne allen Zweifel zur Bestrafung der am 21. Junius 1621 auf dem Altstädter Markte hingerichteten Empörer verwendet wurde; ein kleiner beweglicher Streitkolben aus den Zeiten der Hussitischen Unruhen in Böhmen, mit eisernen Stacheln; drey alte Schlüssel zu dem ehemahligen Behältnisse der Böhmischen Krone auf dem Schlosse Carlstein, wovon der kleinste mit dem Monogramme Kaiser Carls des IV. geziert ist; ein mehrere hundert Jahre altes Kleinodien-Kästchen, mit Elfenbein ausgelegt, und mythologische Darstellungen enthaltend; ein gläserner vergoldeter Pokal mit dem ritterlich Zeller'schen Wapen in Glasmahlerey, und den Anfangsbuchstaben B. K. Z. A. und C. K., nebst der Jahreszahl 1595 auf einer, dann dem Trinkspruche MEMOREM COMPOTATOREM ODI auf der anderen Seite; zwey flache irdene Familien-Speiseteller aus der Waldstein'schen Nachlassenschaft, mit dem in Farben entworfenen, alten, gräflich Waldstein'schen Wapen, den Anfangsbuchstaben I. W., und mit der Jahreszahl 1687; verschiedene alte, zum Theile in Sarcophagen vorgefundene Ringe und andere weibliche Putzkleinodien; verschiedene irdene Lampen, Asche- und Thränengefäße aus Römischen Gräbern; eine aus der Rudolphinischen Sammlung herrührende kleine Statue des berühmten Anführers der Tabori-

ten, Johann Zizka von Trocznow, und andere Merkwürdigkeiten aus der älteren Geschichte Böhmens; verschiedene kleine Statuen in Bronce, Lanzen- und Pfeilspitzen u. dergl.; das Original-Tagebuch des ehemahligen Hoch- und Deutschmeisters, Prinzen Carl Alexander von Lothringen, bis zu seinem Todestage fortgeführt ꝛc.

2) Genealogisch-heraldische Sammlung. — Diese wird in einem sehr großen, die ganze Seitenwand eines Zimmers einnehmenden, in 24 Fächern abgetheilten Schranke verwahrt. Sie enthält fast alle Stammbäume, Wapen, Diplome und Familien-Documente des Böhmischen, Mährischen und selbst eines großen Theiles des Österreichischen Adels, mit einer beträchtlichen Anzahl von Original-Tauf-, Trau- und Todtenscheinen, Testamenten, Landtafel-Extracten und genealogischen Nachrichten, und ist dergestalt geordnet, daß Alles, was eine Familie im Entferntesten betrifft, in einem mit dem Nahmen bezeichneten Hauptumschlagsbogen eingelegt ist, diese Familie aber wieder in der genauesten alphabetischen Ordnung in den 24 Fächern (wovon jedes immer nur einem Anfangsbuchstaben gewidmet bleibt) eingereiht sind. Da bey jeder einzelnen Familie wieder die Beziehungen über die Fortsetzung oder Seitenverzweigung der Filiation mit anderen Familien angemerkt erscheinen, und abermahls eine eigene, äußerst bedeutende Abtheilung der Bibliothek (mehrere hundert der ausgezeichnetsten genealogischen und heraldischen Werke enthaltend) mit dieser in Verbindung steht, so ist leicht zu begreifen, daß ihr Besitzer sich in der Lage befindet, den meisten Familien wichtige Aufschlüsse und Beweismittel bey Legung ihrer Filiations- und Geschlechtsproben zu liefern, welches derselbe auch bisher in allen Fällen, wo er darum angegangen worden ist, mit der größten Bereitwilligkeit gethan hat. Zu dieser Sammlung gehört auch ein eigenes kleines Diplomatorium, in welchem sich ungefähr bey

tausend sich größten Theils auf Familien-Rechte, Standeserhöhungen, Lehen- und Kirchenstiftungen u. s. w. beziehende Original-Diplome und Urkunden mit ihren wohlerhaltenen Siegeln, meistens auf Pergament, mit Gold und Farben ausgeziert, befinden. — Diese Sammlung ist das mühevolle und kostspielige Werk von mehr als zwanzig Jahren, während welcher der Besitzer, dem in seinen günstigen früheren Dienstes- und Familien-Verhältnissen in Böhmen alle Staats-, ständischen, Kloster- und Familien-Archive geöffnet waren, immer einige verläßliche Copisten und Wapenmahler beschäftigte, die unter seiner Leitung Auszüge machen und Abschriften nehmen mußten. Ein großer Theil dieser Extracte und Copien ist von des Besitzers eigener Hand, und zeigt von der seltenen Vorliebe, Anstrengung und Beharrlichkeit, mit welcher derselbe, schon von der Zeit seiner Studien-Jahre angefangen, diesen Zweig der Geschichte betrieben hat.

3) Siegelsammlung. Diese, wenn sie gleich in Beziehung auf Zahl, Eintheilung und kritische Beschreibung bey weiten nicht mit der nunmehr dem k. k. geheimen Haus-Archive einverleibten Smittmerisch-Löschnerischen Sphragiodothek (der vielleicht einzigen ihrer Art) verglichen werden kann, behauptet doch sicher einen vorzüglichen Platz unter den Privat-Sammlungen in den Österreichischen Staaten. In den freundschaftlichsten Verhältnissen mit dem letzten Besitzer erwähnter Sammlung, dem verstorbenen geheimen Cabinetts-Official Wenzel Löschner, während eines Zeitraumes von mehr als zehn Jahren, beseelt von gleichem Eifer, theilten beyde Sammler einander ihre neuen Acquisitionen und die Früchte ihres mühevollen geschichtlichen Forschens mit, und bereicherten auf diese Weise wechselseitig ihre Sammlungen. Sie besteht aus einigen hundert Stücken Original-Siegel-Typarien in Stein, Silber, Messing und Stahl, aus 5 bis 600 Stück wohlerhaltener Original-Sie-

geln in Wachs, ungefähr eben so viel Abgüssen in Gyps, und beyläufig 10,000 Abdrücken in Siegellack. Die Typarien sind größten Theils von dem überflüssigen Theile des metallenen Griffes abgeschnitten, und gewähren in ihrer dickthalerähnlichen Form einen schönen Anblick. Die Siegel in Wachs und die Abgüsse in Gyps sind in einem eigenen Kasten mit seichten Schubladen, und die Siegelabdrücke, außer jenen, die bey den einzelnen Familien der genealogischen Sammlung vorkommen, in einzelnen, hohl ausgeschnittenen Rahmen von Pappendeckel in alphabetischer Ordnung dergestalt eingepaßt, daß diese Rahmen auf einander gelegt werden können, ohne den Siegelabdruck im Geringsten zu beschädigen. In Verbindung mit dieser Sammlung ist abermahls eine Abtheilung der Bibliothek, welche die vorzüglichsten älteren und neueren Werke über die Siegelkunde enthält.

Convictes (des gräflich Löwenburgischen) physicalisch-mathematisches Museum. In der Josephstadt bey den P. P. Piaristen Nr. 135. — Diese Sammlung wurde später, als die Bibliothek (siehe Seite 93), angelegt. Sie ward, wegen der Fortschritte, welche in den beyden Wissenschaften (der Physik und Mathematik) gemacht wurden, auch jährlich mit dem Besten vermehrt, und enthält nun treffliche Maschinen, Modelle, Instrumente u. s. w. — Dieses Museum ist bloß zum Gebrauche der Geistlichen und Zöglinge gewidmet; es wird jedoch Fremden auf Verlangen der Zutritt nicht verweigert.

Esterházy von Galantha (Des Herrn Johann Nepomuk Grafen), k. k. wirklichen geheimen Rathes, Kämmerers und Obergespans des Biharer Comitates, dann königl. Siebenbürgischen wirklichen Hofrathes, Antiquitäten- und

Münzensammlung. Auf dem Kohlmarkte Nr. 281. — Diese Sammlung enthält vorzüglich Römische, Ungarische und Siebenbürgische Münzen, welche letztere wohl die vollständigste unter allen bekannten Sammlungen der Münzen dieses Landes ist. Unter den vielen Antiquitäten sind vorzüglich zwey Räder eines Römischen Triumph-Wagens, im Ganzen aus Erz gegossen, merkwürdig, welche in Siebenbürgen gefunden wurden. Dann verschiedene metallene und steinerne Büsten; viele seltene alte Waffen, hierunter alte Tatarische und Ungarische. — Die Kupferstichsammlung, in mehr als zwanzig Folio-Bänden, enthält viele Porträte berühmter Ungarischer und anderer merkwürdiger Personen.

Ferdinand (Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Kronprinzen ꝛc. ꝛc.) Sammlungen. In der Burg Nr. 1 im Höchsteigenen Appartement. — Diese Sammlungen bestehen: 1) Aus einer diplomatisch-heraldischen Sammlung, welche die Wapen aller adeligen Familien aus allen Provinzen der Österreichischen Monarchie enthält, provinzenweise geordnet und in geschmackvollen großen Cartons aufbewahrt ist. Diese Sammlung wurde von Seiner Kaiserlichen Hoheit gegründet, und nach dessen Auftrage von dem Österreichisch-Illyrischen Hofkanzler, Herrn Johann Freyherrn von Geislern ꝛc. ꝛc., die Ausführung besorget.

2) Aus der technischen Sammlung. Diese zerfällt a) in die rohen Stoffe, in so fern sie in den Fabriken und Manufacturen verarbeitet werden. Dieselben bilden in einer Suite von 1500 (in gleichen Gläsern befindlichen) Materialien eine höchst interessante Sammlung. Sie sind nach dem naturhistorischen Principe (den drey Reichen der Natur) geordnet. b) Mit dieser in unmittelbarer Verbindung stehet die Sammlung der eigentlichen Fabricate, gegenwärtig schon

ben 10,000 an der Zahl. Bey jedem Gewerbe ist der allmähliche Gang der Arbeit bis zur Vollendung, und diese selbst in Mustern anschaulich gemacht. Hier läßt sich der Zustand der Industrie aller Österreichischen Provinzen überblicken und vergleichen, da die Erzeugnisse der entferntesten Provinzen, wie z. B. Dalmatiens, der Militär-Gränzen u. s. w. eben sowohl ihren Platz fanden, als die Erzeugnisse der ersten Fabriken Wiens. Diese Sammlung, welche noch nicht vollendet ist, wird in Ansehung der zweckmäßigen, auf Instruction berechneten Einrichtung nicht ihres gleichen haben, so wie sie sich vorzüglich durch die originelle Idee (die Verbindung der rohen Materialien mit den hieraus verfertigten Fabricaten) vor gewöhnlichen Aufstellungen solcher Cabinette unterscheidet. Sie wurde ebenfalls von Seiner Kaiserlichen Hoheit im Jahre 1819 nach dem von dem k. k. Fabriken-Inspections-Commissär Stephan von Keeß verfaßten Plane begründet, unter dessen Leitung das Ganze steht, und der hieran mit dem Herrn W. C. Wawruschek-Blumenbach *) fortgesetzt arbeitet.

Institutes (Des k. k. polytechnischen) Sammlungen. Auf der Wieden Nr. 28. — Diese machen eine eigene Seite des Institutes aus, in der es, von seiner Eigenschaft als Lehranstalt zum Theil unabhängig, die Stelle eines technischen Museums oder einer Erhaltungsanstalt für Künste und Gewerbe vertritt, welche durch die zweckmäßig und vollständig aufgestellten technischen Sammlungen eine anschauliche Darstellung des Zustandes der Industrial-Cultur und der ihr zugehörigen Wissenschaften und Hülfsmittel enthält. Außerdem dienen diese Sammlungen als instructives Hülfsmittel

*) Siehe Schriftsteller Seite 28 und 55.

für die Lehrvorträge. — Der Zutritt zu den Sammlungen steht dem Publicum gegen, bey dem Herrn Director abzuhohlende, und dem Saaldiener des Cabinettes abzugebende Eintrittskarten vom ersten April bis letzten October alle Samstage Vormittags von 8 bis 1 Uhr offen. — Außer einer Mineralien- und geognostischen Sammlung zum Behufe des Unterrichtes, einer Sammlung von Zeichnungs-Originalien für die verschiedenen Zeichnungsfächer und den erforderlichen geographischen Hülfsmitteln, dann einer Bibliothek (siehe Seite 103) enthält dieses Institut:

Das Fabriks-Producten-Cabinett, welches zum Zwecke hat, durch die Aufstellung charakteristischer Muster aus sämmtlichen Productionen der nützlichen Künste eine Übersicht sowohl des gegenwärtigen Zustandes der Vervollkommnung in diesen Arbeiten, als auch des allmählichen Fortschreitens derselben, und dadurch ein Bild der Cultur-Stufe des inländischen Industrie-Zustandes zu gewähren. Dieses Cabinett gibt daher eine möglichst vollständige Übersicht dessen, was die Cultur eines jeden Fabrications-Zweiges zu einer bestimmten Zeit auf eine ausgezeichnete Weise zu charakterisiren vermochte und vermag, so daß in und aus demselben zu ersehen ist, welche Stufe jeder der verschiedenen Industrie-Zweige dermahl oder bis zu einer bestimmten Zeit erreicht hat. Jedem Musterstücke sind die Jahreszahl und der Nahme des Fabrikanten und der Fabrik beygefügt. Dieses Cabinett ist in einer Reihe von Sälen in dem ersten Stocke des linken Flügels des Hauptgebäudes aufgestellt, und erhält fortwährend Bereicherungen. Mit diesem Cabinette ist eine Sammlung der verschiedenen Werkzeuge, theils in Natur, theils in Modellen nach einer vollendeten Ausführung verbunden. Der Professor der Technologie ist unmittelbarer Vorsteher dieses Cabinettes.

Das physicalische Cabinett enthält eine vollständige und wohlgeordnete Sammlung der physicalischen Apparate und Vorrichtungen, wie sie sowohl zu einem vollständig experimentellen Vortrage der Physik, als auch zur Anstellung der diese Wissenschaft, zumahl in practischer Hinsicht, erweiternden Versuche nothwendig sind. Es ist in dem zweyten Stocke des linken Flügels des Hauptgebäudes aufgestellt. Der Professor der Physik ist Vorsteher dieses Cabinettes.

Die Modellen-Sammlung für die practische Maschinen-Lehre und die Baukunst. Sie enthält eine möglichst vollständige Aufstellung aller bekannten Maschinen in wohl ausgearbeiteten, nach passenden Maßstäben und nach der besten Einrichtung verfertigten, für die Ausführung im Großen berechneten Modelle. Von den neuen wichtigeren Erfindungen im Gebiethe der Mechanik werden hier fortwährend die Modelle aufgestellt, so daß diese Sammlung nicht nur eine vollständige Übersicht der practisch anwendbaren mechanischen Erfindungen aller Art gewährt, sondern zugleich ein Sammelplatz ist, von welchem aus die practischen Kenntnisse des Maschinen-Baues sich nach allen Seiten verbreiten. Die Modelle werden zum Theil nach und nach in der mechanischen Werkstätte des Institutes verfertigt. Diese Modellen-Sammlung steht unter der Aufsicht des Professors der Maschinen-Lehre. — Die zunächst für den Land-, Wasser- und Brückenbau bestimmten Modelle und Vorrichtungen machen eine kleinere Abtheilung dieses Cabinettes aus, welche unter der Aufsicht des Professors der Land- und Wasserbaukunst steht. Diese Sammlung ist in dem ersten Stocke des rechten Flügels des Hauptgebäudes aufgestellt.

Die Sammlung für die Waarenkunde, als instructives Hülfsmittel für den Vortrag dieses Lehrfaches in

der commerciellen Abtheilung des Institutes, enthält sämmtliche Material-Waaren-Artikel im charakteristischen Zustande, welche als natürliche und zum Theil künstliche Erzeugnisse im Handel vorkommen. Sie steht unter der Aufsicht des Professors der Waarenkunde.

Die Sammlung chemischer Präparate und Fabricate. Eine besondere Abtheilung des Laboratoriums für die allgemeine technische Chemie enthält eine möglichst vollständige Sammlung der chemischen Präparate in gehöriger Reinheit. Ferner eine vollständige Sammlung der eigentlichen chemischen Fabricate, wie sie im Großen gewonnen und in den Handel gebracht werden, nach den verschiedenen Stufen ihrer Qualität. Die Aufsicht über diese Sammlung hat der Professor der allgemeinen technischen Chemie.

Das mathematische Cabinett enthält diejenigen mathematischen Werkzeuge und Vorrichtungen, welche zur Darstellung und Ausübung der Lehren der practischen Geometrie gehören; ferner inländische und fremde Maße und Gewichte, Wagen u. s. w. Diese Sammlung steht unter der Aufsicht des Professors der practischen Geometrie.

Die mechanische und mathematische Werkstätte ist eine Anstalt, in welcher zunächst die Modelle für die Modellen-Sammlung, außerdem physicalische und mathematische Apparate für das physicalische und mathematische Cabinett verfertiget, und auch solche Vorrichtungen ausgeführt werden, die zur Anstellung nützlicher Versuche dienen. In dieser Werkstätte werden nunmehr auch die geodätischen und astronomischen Instrumente für den k. k. General-Stab, den k. k. Cataster und die k. k. Sternwarte nach Reichenbach'scher Construction verfertiget. Die dazu erforderlichen Hülfs-Maschinen sind von dem Herrn Ritter von Reichen-

bach in München sammt allen erforderlichen Detail-Planen angekauft worden, so daß diese Werkstätte nunmehr die Instrumente von gleicher Güte liefert, wie vormahls die Anstalt in München. Die dazu gehörige große, von Ritter von Reichenbach angefertigte Theil-Maschine, welche wohl die vollkommenste seyn dürfte, die gegenwärtig existirt, ist in einem eigenen Zimmer des Instituts-Gebäudes aufgestellt.

Landwirthschafts-Gesellschaft (Der k. k.) Sammlung landwirthschaftlicher Modelle und ökonomisch-technisches Museum. In der Schönlaterngasse Nr. 676, im Heiligenkreuzer-Hofe. — Sämmtliche Modelle sind nach richtigem Verhältnisse gearbeitet, und zwar die von dem Gesellschafts-Modellisten verfertigten zu einem Sechstel ihrer natürlichen Größe; Maschinen von mittlerem Umfange zu einem Achtel; endlich große Maschinen, Mühlen und andere Werke von bedeutender Ausdehnung zu einem Zwölftel ihres wirklichen Umfanges. Die einfachen Handwerkzeuge der Landwirthschaft, obschon sie einem jeden practischen Landwirthe ohnehin bekannt sind, sind zur Vollständigkeit des Ganzen ebenfalls hier aufgestellet, nähmlich: 1) Einfache Landwirthschafts-Geräthe, 32 an der Zahl. — 2) Hauswirthschafts-Geräthe, nähmlich Werkzeuge zur Zubereitung des Flachses, des Hanfes, der Butter, Wasch-Maschinen, Rübenwolfe &c. Hierunter z. B. ein Butterfaß für große Meiereyen. Der Erfinder dieses Butterfasses, Heinrich Ernst, Mechanicus in Leipzig, hält die quirlende Bewegung für die wirksamste, um den Rahm in der kürzesten Zeit aufzulösen, und beruft sich hierüber auf die Versuche des Grafen von Charaye, so wie auf seine eigenen Erfahrungen. Er versah daher seine eigene Maschine mit einem zweckmäßigen Mechanismus, um diese Bewegungsart hervor zu bringen. — Das Wiegenbutterfaß, aus Sinclair's

Grundgesetzen des Ackerbaues. — Ein der Gesellschaft durch Herrn Georg Grafen von Erdödy ꝛc. im Modelle gütigst zum Geschenke übersendetes Butterfaß, an welchem das Auf- und Niedergehen des Stößels mittelst eines angebrachten Perpendikels sehr erleichtert wird. — Verschiedene Käsepressen. — Eine Wasch-Maschine von Whietfield's Erfindung, deren Nutzbarkeit noch unentschieden ist. — Dann eine andere Wasch-Maschine, von Dr. Schäfer im Jahre 1750 erfunden. Sie ist in mehreren Häusern in Wien in Anwendung. — Der einfache Rübenwolf, für eine Person eingerichtet, nach den in Vösendorf verfertigten Mustern. (Dieses Werkzeug dient zur Verkleinerung der Rüben und Wurzelgewächse.) — Der doppelte Rübenwolf, zu gleicher Absicht dienlich ꝛc. ꝛc. — 3) Ackerwerkzeuge und Maschinen. Hierunter vorzüglich: Ein Hand-Drillkarren für Rübensamen; auch zum Rübsen- und Rapssamen brauchbar, von Willey, mit Thaer's Verbesserungen. — Ein Handsäekarren für Mays, nach Professor Burger's Angabe. — Der durch die Verbesserungen Arbuthnot's berühmt gewordene Pflug, gewöhnlich nach seinem zweyten Verbesserer James Small, der Small'sche genannt. — Ein Schwingpflug, nach der Theorie des Johann Bayley, Landwirthes zu Chillingham in Northumberland ausgearbeitet. — Ein Französischer Räderpflug, von der Erfindung des Herrn Guillaume, nach dem in Vösendorf befindlichen Originale im Großen. (Dieser Pflug brauchte, den angestellten Versuchen zu Folge, die geringste Zugkraft, und erhielt deßwegen den von der Französischen Regierung ausgesetzten Preis. — Der Belgische Pflug, zum Theile nach der Angabe von Schwarz, vorzüglich aber nach einem auf der dem Herrn Freyherrn Christoph von Bartenstein zugehörigen Herrschaft Tribuswinkel befindlichen Originale bearbeitet. — Der Kärnthnerische Gebirgs-Doppelpflug oder Wendebock, für Äcker an steilen Anhöhen anwendbar. — Ein vierschariger Pflug, zur

Unterbringung der Saat, nach einem von Herrn Werner eingesendeten Muster-Modelle. — Der von Herrn Axter, Burggrafen auf Liechtenstein, erfundene Säe- und Egepflug, nach dem Originale des Erfinders, womit auf Liechtenstein und in Vösendorf Versuche gemacht worden sind. — Der Österreichische Doppelpflug, nach der Angabe des Herrn Regierungsrathes Jordan, nebst den von demselben höchst vereinfachten Säekasten. — Der Kartoffelpflug, gewöhnlich unter dem Nahmen „der Müller'sche Kartoffel-Schaufelpflug" bekannt, und einer der ersten, der für Kartoffel-Cultur im Großen erfunden, und mit Vortheil angewendet wurde. — Der Minir-Pflug von Watt, um mit demselben auf Äckern und Wiesen unterirdische Abzugsgräben ziehen zu können. — Der Trautenauer Schwinghaken, mit einer wesentlichen Verbesserung desselben. — Der Duppauer Gebirgshaken. (Derselbe gilt für den besten der Böhmischen Streichhaken.) — Die Dornege, zur Reinigung der Wiesen, nach Thaer's Angabe. — Eine Ege zum Heuwenden, nach der Erfindung des Engländers Bloys von Treslong. (Nach der Versicherung des Erfinders dieses Werkzeuges kann damit, mittelst eines Menschen und eines Pferdes, eben so viel ausgerichtet werden, als 50 Arbeiter auf die gewöhnliche Weise zu leisten nicht vermögen.) — Der Vösendorfer Queckenrechen. — Die Vösendorfer Drillharke. — Eine Säe-Maschine für Mays und Waid, von Anton Burg's Erfindung. — (Von demselben der Gesellschaft dargebracht.) — Die Cook'sche Säe-Maschine. — Ein Exstirpator. — Herrn von Fellenberg's Paßauf, nach der Zeichnung in den Hofwyler Blättern, in der Form eines einscharigen Exstirpators mit beygefügter Ege. — Die Saatharke, ein Werkzeug zum Unterbringen des Samenkornes, eines der nutzbarsten Instrumente, von der Erfindung des Herrn Regierungsrathes Jordan, von dem es auch den Nahmen Jordan'sche Saatharke insgemein erhalten hat. — Der Vö-

sendorfer Furchenzieher oder Marqueur mit sieben Schaufeln. — Ein Furchenzieher mit fünf Füßen, nach Herrn von Fellenberg's Angabe. — Ein Cultivator von Bergen, nach des Herrn Staatsrathes Thaer Verbesserungen mit unbeweglichen Streichbretern. — Die Smith'sche Ernte-Maschine (Reaping machine). — Der Vösendorfer Wiesenhobel. (Dieses Werkzeug kann mit gutem Erfolge angewendet werden, um Wiesen und Kleefelder von Maulwurfshügeln, die das Abmähen des Grases sehr erschweren, zu reinigen.) — Ein anderer Wiesenhobel von der Herrschaft des Herrn Barons von Droll. — Der Kartoffelheber, von Herrn von Wittmann, Ober-Regenten bey Seiner Königlichen Hoheit dem Herzoge Albrecht von Sachsen-Teschen. — Eine Erdschaufel zum Planiren. (Planirungen kommen in der Feldwirthschaft öfter vor, und können mit dem Pfluge selten gehörig hergestellt werden. Herr Tries auf Blankenberg bediente sich daher dieses Werkzeuges, um Ebnungsarbeiten zu vollbringen, ohne Menschenhände miethen zu müssen.) — Eine Maschine zum Einsammeln des Wiesenklees und Heusamens *). — Ein zweyräderiges Fuhrwerk zum Begießen der Pflanzen bey großen Anlagen derselben. Nach der Angabe des Herrn Regierungsrathes Jordan. — Ein Jauchefaß zur Verführung und Verbreitung der Jauche. (Zum Geschenke eingesendet von Herrn Grafen Georg Erdödy, Mitglied der Gesellschaft.) — Eine Maschine zum Wenden des Heues, das Modell in England verfertiget. (Ein Geschenk Seiner Kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Johann.) —

*) Man bedient sich dieses Werkzeuges in der Grafschaft Suffolk zur schnellen Gewinnung dieser Samengattung. Dasselbe wird von einem Menschen geleitet und von einem Pferde gezogen. Man kann mit diesem Werkzeuge in Einem Tage die Kleeköpfe von beyläufig $3\frac{1}{2}$ Österreichischen Joch einernten.

Eine Maschine zum Ausstreuen des Gypses auf Kleefelder, mit einem horizontalen Siebe nach Frike's Angabe ꝛc. — Eine Schottische Hand-Dreschmühle nach Lester's Angabe mit einer beweglichen Trommel über der Dreschwalze. (Von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Protector Erzherzoge Johann aus England mitgebracht, und der Gesellschaft gnädigst übergeben. — Die von Herrn Danninger auf dem Gute Rutzendorf aufgestellte Walzen-Dresch-Maschine. — Eine vortheilhafte Kornharfe zur Reinigung des Getreides. (Diese Kornreinigungs-Maschine ist vor vielen Jahren von dem Schwedischen gelehrten Landwirthe Eliander erfunden, aber von Lorenz Clausen so verbessert worden, daß sie von der Dänischen Landhaushaltungs-Gesellschaft den Preis von 50 Rthlrn. erhielt.) — Eine Schwäbische Gärbe- und Enthülsungsmühle für Spelz (Dinkel, Vesen), auch Lein- und Kleesamen. — Eine Schälmühle für Spelz, Kleesamen ꝛc., erfunden und der Gesellschaft im Modelle dargebracht von Anton Burg. — Ein Englischer Dampf-Apparat, womit in einer Stunde gegen zwanzig Centner Kartoffel weich gekocht werden können. — Apparate zum Destilliren des Branntweines durch Dämpfe ꝛc. — Eine Branntweinbrennerey nach der von Herrn von Matzi eingeschickten Zeichnung in Modell gebracht. — Feinengerüste, um Getreide trocken und gegen Beschädigung gesichert zu verwahren. — Eine Öhlpresse, von der man vorzüglich in Samarcand, der Hauptstadt in Bucharien, auch in Indien Gebrauch macht, um aus Sesam, Mohn ꝛc. Öhl zu pressen. (Nach einer Zeichnung aus dem Archive der Agricultur-Chemie 7. Bandes 1. Heft.) — Eine Holzsäge, um gefällte Baumstämme in Scheit- oder Klafterholz mit wenigem Kraftaufwande zu schneiden, erfunden von einem Steyermärkischen Holzhauer. — Eine Maschine zum Ausziehen der Baumstöcke, von Hinterlanger. — Die Schuhmann'sche Handhäcksel-Maschine. (Sehr schön in Modell gearbei-

tet von dem Vösendorfer Werkmeister, Anton Hirt, und der Gesellschaft überreicht durch Herrn Regierungsrath Jordan). — Eine Strohschneide-Maschine nach der Erfindung von Wilhelm Eder. — Die von dem Grafen von Riesch im Jahre 1793 erfundene Handhäckſel-Maschine, nach der Abänderung des Mechanicus Riedel. — Ein Schöpfrad mit doppelten Zellen, nach der Angabe des Mechanicus Ernst in Leipzig. — Ein verbesserter Englischer Kornspeicher, um das Umschaufeln des Getreides in Ersparung zu bringen. Nach der in Sinclair's Grundgesetzen des Ackerbaues enthaltenen Beschreibung und Abbildung. — Mehrere Arten verbesserter Futterraufen für Schafe, um die Verunreinigung der Wolle möglichst zu beseitigen. — Modelle von Dachziegeln von einer neuen, auf größere Dauerhaftigkeit der Dachungen berechneten Gestalt, sammt der zu deren Erzeugung erforderlichen Form, von der Erfindung des Freyherrn von Puteani. — Auch sind viele Schafscheren von verschiedenem Formate zur Einsicht vorhanden, wovon 14 aus der Fabrik in Sorby, von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Johann aus England mitgebracht wurden rc. rc. — In einem Gewölbe zu ebener Erde befindet sich endlich stets ein Vorrath landwirthschaftlicher Werkzeuge, Pflüge und Maschinen im Großen, die theils aus der Vösendorfer Werkstätte hervor gegangen sind, theils aber auch von anderen Orten der Gesellschaft zur öffentlichen Ausstellung übergeben wurden.

Außer diesen Maschinen besitzt die Gesellschaft instructive Sammlungen aus den drey Reichen der Natur. Zu den Gegenständen des Mineral-Reiches gehöret die Sammlung der merkwürdigeren Gebirgsarten und der auf der Erdoberfläche am allgemeinsten verbreiteten einfachen Fossilien, von dem eben so unterrichteten, als patriotisch gesinnten Wiener Material-Händler, Herrn Joseph Pittoni Edlen von Dannenfeldt der Gesellschaft

zum Geschenke verehrt; außer dem aber noch eine Sammlung von den verschiedenen ökonomischen Bodenarten nach allen Abstufungen. — Aus dem Gewächsreiche biethen sich dem Wißbegierigen dar: Eine sehr reichhaltige Sammlung von Cerealien, mit sorgfältiger Auswahl in ihrer Reifungs-Periode in Blumentöpfen eingesetzt, mit ihren gewöhnlichen Deutschen und Lateinischen Nahmen. Vom Weitzen sind in allem 47 Arten und Abarten aufgestellt; vom Rocken 6 Arten und Abarten; von der Gerste 9; vom Hafer 8; vom Mays 5 Sorten; eben so auch mehrere Hirse- und Moorhirse-Arten und Abarten. — Auf die Cerealien folgen in einer eigenen Abtheilung die zur Fütterung dienenden Pflanzen 2c. Eigene Abtheilungen bilden auch die Hülsenfrüchte, Gartengewächse und Gewürzkräuter, dann die Handlungs- und Farbepflanzen. Die Sämereyen sind in einem eigenen offenen Schranke in Zuckergläsern mit Bezeichnung ihres Nahmens geordnet. Obenan stehen die Samen der Cerealien, dann die der Hülsenfrüchte, ferner die Samen der Futtergräser und Futterpflanzen, hierauf das Gartengesäme; endlich die Samen der Handelskräuter. Der k. k. Hof-Samenhändler Herr Baumann, Mitglied der Gesellschaft, hat zu derselben ansehnliche Beyträge geliefert. — In Ansehung der Blätter und Blüthen der Waldbäume und Sträuche dienet ein, unter der Anleitung des Herrn Professors Franz Höß, von den Zöglingen der k. k. Forstlehranstalt zu Maria-Brunn der Gesellschaft überreichtes Herbarium von überaus sorgfältig getrockneten und eingelegten Exemplaren. Die Zapfen, Früchte, Beeren und Samen der Waldbäume und Sträuche (ebenfalls ein Geschenk des Herrn Höß) sind in einem Kasten unter Glas sehr geschmackvoll aufgestellt. — Über diesem Kasten sind in einem anderen die inländischen Holzarten, mit Rinde, Sägeschnitt, mit gehobelter und polierter Fläche; die Kohlen von den verschiedenen Holzarten, und die übrigen wichtigeren Forst-Producte. Ei-

ne überaus fleißig und treu gearbeitete plastische Sammlung der verschiedenen Sorten von Kern- und Steinobst, in Wachs geformt von dem Freyherrn Dubsky von Wittenau, ist von dem seligen Leopold Gutmannsthal als ein großmüthiges Legat der Gesellschaft, deren Mitglied er war, zum Eigenthume überlassen worden. Diese Sammlung enthält in zwey Kästen unter Glas, nach dem dabey befindlichen Cataloge, 249 Abarten verschiedenen Obstes. Zur Versinnlichung der verschiedenen Methoden, wie Wildlinge veredelt zu werden pflegen, sind dieselben durch getreue Darstellungen anschaulich gemacht. — An die bisher erwähnten Sammlungen aus dem Gewächsreiche schließt sich noch eine von ökonomisch-technischen Erzeugnissen aus Pflanzen und aus deren Samen an. Hierher gehöret: die Benutzung der Getreidesamen zu Graupe, Mehl, Gries, Stärke und Stärkzucker; die verschiedenen technischen Erzeugnisse aus Kartoffeln; die Producte der Handelskräuter, so weit sich der Landwirth mit ihrer Zugutmachung befassen kann; endlich eine sehr instructive Sammlung von Brenn- und Tafelöhl-Sorten, aus den Samen einheimischer Gewächse, von der Erzeugung des Freyherrn von Lilien zu Erczin in Ungarn. — Unter den Erzeugnissen aus dem Thierreiche kommt hier bloß die Schafwolle in Betrachtung. Zur Beurtheilung derselben und der verschiedenen Grade ihrer Veredelung dienet eine pragmatische Sammlung von Wollmustern aus den vorzüglichsten Schäfereyen der Monarchie, mit Bezeichnung der Herrschaften, der Besitzer derselben, und der Zeit, wann die Muster abgenommen wurden. Für dieselben ist ein eigener, zur Verwahrung von Insecten gut eingerichteter und verschlossener Schrank gewidmet. Zugleich findet sich hierbey das durch die k. k. Mährisch-Schlesische Ackerbau-Gesellschaft als gütigstes Geschenk übermachte, von Herrn Rudolph André entworfene Wollfeinheits-Schema, so wie der Wollfeinheitsmesser, welchen die Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft zu

ihrem Gebrauche durch den hiesigen Mechanicus Voigtländer hat verfertigen lassen. — Um diese Sammlungen besichtigen zu dürfen, wendet man sich an die Gesellschafts-Kanzelley, im oben erwähnten Hause im ersten Stocke.

Legrady (Des Herrn Emerich von), Hof-Agenten bey der königlich Ungarischen Hofkanzelley, Beysitzers der Biharer Comitats-Gerichtstafel, zugleich Landes- und Gerichts-Advocaten in dem Königreiche Ungarn, Antiquitäten-Sammlung. In der Plankengasse Nr. 1060 im 3. Stocke. — Von diesem Kunst-Cabinette hat Herr Rittig von Flammenstern im Conversation-Blatte (1820. Nr. 4, 1. Band) eine Beschreibung geliefert, welche ich auszugsweise hier mittheile: „Herr von Legrady besitzt eine weibliche Mumie aus Theben, welche zwar ohne Sarcophag, doch sonst vollkommen eingewickelt gewesen war. Der Herr Besitzer hat sie sodann aufgerollet, der Binden und des umgeschlagenen mehrfarbigen Byssus-Zeuges entlediget, einen eigenen Glaskasten zu deren Aufstellung verfertigen lassen, in welchem sie sich nun in aufrechter Stellung (etwa 5 Schuh 3 Zoll hoch) trefflich erhalten, befindet. Auf einem Seitentische liegt die abgenommene Emballage, rosen- und nankingfarbiger Byssus-Zeug. Auf den ersten Blick überzeugt man sich, daß hier die Einbalsamirung (nach Diodors so oft bestrittener Angabe) wirklich, mithin auf die damahls theuerste Art geschehen sey. Durch einen Einschnitt auf der linken Seite wurden die Eingeweide heraus genommen, und mit Byssus-Fäden ausgestopft. Das Gehirn ist hier ebenfalls heraus genommen, und mit einer Harz-Massa ausgegossen; die Haare sind allenthalben trefflich erhalten, jene am Kopfe sind blond, gelockt, noch elastisch, und scheinen mit einer Art Öhl getränkt gewesen zu seyn. Die Gesichtszüge sind noch charakteristisch, der Mund voll Zähne, das ganze Äußere deutet auf ein drey-

zigjähriges Lebensalter. Der Körper ist im Zusammenhange, jedoch ausgetrocknet. Herr von Legrady ist der Meinung, daß dieses Geschöpf in Kindesnöthen gestorben sey; denn, abgesehen von den übrigen dießfallsigen Andeutungen, hat er in der rechten Schulter dieser Mumie einen sehr kleinen Finger, dessen Nagel vergoldet war, gefunden. Die beym Aufrollen vorgefundenen, mit der hieratischen oder der Papyrus-Schrift beschriebenen Byssus-Binden sind der Mumie flatternd angeheftet. Nach genauer Besichtigung dieser Mumie traf die Reihe die ausgewählte Gemähldesammlung. Mit Vergnügen erblickt man hier treffliche Gemählde von Aldegraef, Albani, Lucas Cranach, Giorgione, Teniers ꝛc. Mit Entzücken weilt das Auge auf Antonius von Padua mit dem Christus-Kinde. Auch aus Ungarns thatenreicher Geschichte findet sich hier manches Köstliche: Matthias Corvinus, Ladislaus von Ungarn, Michael Szilaghi, und ein Tableau: Auszug alter Ungarn. Ferner: Verschiedene Bildhauerarbeiten, hierunter ein Basrelief von Tyroler Marmor, einen alten Landsknecht mit seiner Schönen vorstellend; Holzschnitzwerke, hierunter ein Basrelief mit fünf Tableaux aus dem Mittelalter; musikalische Instrumente, kurz seltene Stücke aus dem Deutschen Mittelalter, aus Ungarns und Ägyptens Vorzeit.“ — Seit dem aber Herr von Flammenstern diese Beschreibung lieferte, hat die Sammlung noch mehrere interessante Seltenheiten erhalten, als: Papyrus-Rollen und Blätter mit Griffeln ohne Schwärze und mit einer Schwärze beschrieben; Chinesische Anzüge für Männer und Frauen; Gemählde von Leonardo da Vinci, Snayers ꝛc., Arabische Messer und manches für Naturforscher Bemerkenswerthe. Der Herr Besitzer ist geneigt, sein Kunst-Cabinett, gegen vorherige Anfrage, zu zeigen.

Physicalisch-astronomisches (K. K.) Cabinett. In der Burg im Schweizer-Hofe. — Es bestehet dermahl nicht mehr in seiner ursprünglichen Form; denn das eigentliche physicalische Cabinett wurde im Jahre 1815 auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers von dem k. k. polytechnischen Institute übernommen. Es hatte schon seit dem Jahre 1810, als es vom Josephs-Platze in den Schweizer-Hof übertragen wurde, keinen fest gesetzten Tag, um besehen werden zu können, und überhaupt keinen allgemeinen Eintritt, da das kleine Local, welches damahls nur zur schnellen Aushülfe angewiesen worden war, nicht verändert werden konnte. Noch weniger kann jetzt zur Besichtigung der nicht mehr zahlreich vorhandenen Gegenstände ein Tag zum freyen Eintritte fest gesetzt werden, da es, nach den abgegebenen merkwürdigsten Stücken, nur zum Gebrauche des Allerhöchsten Hofes, und, mit gnädigster Bewilligung, zu den Privat-Vorlesungen, welche der Director Herr Abbé Stelzhammer für Liebhaber der Physik beyderley Geschlechtes in den Wintermonathen zu geben bisher fortfuhr, dienet. — Das Nähmliche gilt von dem astronomischen Thurme, welcher ebenfalls nur zum Gebrauche des Allerhöchsten Hofes bestimmt ist, und nur einzelnen Liebhabern, auf vorher gehendes Ansuchen gezeigt wird; da eine Camera obscura, deren dermahl mehrere in Wien auf Privat-Häusern aufgerichtet sind, nur Wenige fassen kann, und das, was zu einem astronomischen Observatorium im strengeren Verstande des Wortes gehört, an der k. k. Sternwarte der Universität zu finden ist.

Schatzkammer (Die k. k.) besteht aus einer Gallerie und vier Zimmern, und ist im Schweizer-Hofe. — Das erste Zimmer enthält eine große Anzahl kostbarer und künstlicher Gegenstände aus Elfenbein und Rhinoceros-Horn; ein Antipendium aus Silber, welches von dem Stifte St. Bla-

fius in Schwaben gerettet wurde; viele alte und kostbare Uhren. Eine der besonders merkwürdigen ist jene Stockuhr, welche Ihren Majestäten Franz dem I. und Marien Theresien von Ludwig dem VIII., Landgrafen von Hessen-Darmstadt, im Jahre 1750 überreicht worden ist; sie hat 80,000 fl. gekostet, und es wurden dazu 500 Mark Silber verwendet. Nach jedem Stundenschlage erscheinen die wohlgetroffenen Porträte des Kaisers und der Kaiserinn, des Landgrafen und anderer merkwürdigen Personen. In eben diesem Zimmer sind auch drey kleine Statuen zu Pferde von Leopold dem I., Joseph dem I. und Carl dem VI. aus Elfenbein, zwey Basreliefs von Donner, viele merkwürdige Stücke aus Bergkrystall und Rauch-Topas, und ein kleines Modell von der Säule auf dem Hof, aus Metall und Marmor, mit kostbaren Steinen geziert. — Das zweyte Zimmer enthält acht Behältnisse; darin ist eine große Menge von Vasen aus Agath, Porphyr, Korallen, Lapis Lazuli rc., eine Reihe Bildnisse Römischer Kaiser in erhabener Arbeit u. s. w. Was die Aufmerksamkeit vorzüglich verdient, sind das große Gefäß aus einem Stücke Smaragd, 1181 Karat im Gewichte, und ein anderes Gefäß aus einem weißen und braunen Achate, welches drey Wiener Maß hält. — In dem dritten Zimmer befindet sich der Taufzeug des kaiserlichen Hauses; ein Gefäß von Silber und vergoldet, an welchem die kunstreiche Arbeit von unschätzbarem Werthe ist; kleine Statuen, Vasen, Cameen und Dosen von großem Werthe; die metallenen Büsten von Franz dem I. und Maria Theresia auf einem Fußgestelle von weißem Marmor; endlich einige Gemählde auf Porzellan, von den großen Meistern der Römischen Schule, Raphael von Urbino und Giulio Romano, verfertiget. — In den drey Behältnissen des vierten Zimmers wird der vollständige Krönungs-Ornat eines ehemahligen Römischen Kaisers nach dem in Nürnberg vorfindigen Originale, sammt Krone und Schwert, aufbewahrt; in dem Behältnisse Nr. 12

befindet sich die unschätzbare Sammlung von Kron-Diamanten, unter welchen der große Diamant, der Florentinische genannt, vorzüglich die Bewunderung des Liebhabers kostbarer Seltenheiten auf sich zieht; er wiegt 139½ Carat, und wurde zu Ende des vorigen Jahrhundertes auf 1,043,334 fl. Rhn. geschätzt. — Endlich ist noch eine Menge kostbarer großer und kleiner Ordenskreuze, nebst anderen unzählbaren Seltenheiten aus dem höchsten Alterthume und Meisterstücken aus neueren Zeiten, die unmöglich aufgezählt werden können, und worüber das vorhandene eigene Verzeichniß aller dieser hier gesammelten Schätze zu Rathe gezogen werden muß, hier vorhanden. — Wer die Schatzkammer besehen will, hat sich einige Tage vorher im Schweizer-Hofe bey dem k. k. Schatzmeister zu melden, wo man ohne allen Anstand Eintrittskarten erhält.

Schönfeld (Des Herrn Johann Ferdinand Ritters von) diplomatisch-heraldisches Adels-Archiv. In der Wollzeil Nr. 857. — Es besteht aus der beträchtlichen Sammlung genealogisch-heraldischer Urkunden, aus dem Nachlasse des berühmten Rixner, des Verfassers des Deutschen Turnier-Buches vom Jahre 1572; aus dem Familien-Archive des zu Prag verstorbenen Archivars Joseph Klauser; aus der Sammlung des Herrn von Streitenfeld; aus der großen Sammlung der merkwürdigsten Handschriften des gelehrten Herrn Kreishauptmannes von Bienenberg, des Verfassers der Böhmischen Alterthümer; aus dem Nachlasse des kirchlichen Historiographen Carl Rohn; aus der Sammlung der Familien-Documente des Ritters von Wokaunius; des landtäflichen Registrators und Censors der Familien-Kalender Preisler; des Genealogisten und Registranten der k. Böhmischen Landtafel Herrn von Mayern;

aus einem großen Theile der genealogischen Bibliothek des Freyherrn von Hentschl, dann aus der zahlreichen Sammlung der Siegelabdrücke, ins Besondere der Reichs-Familien, welche Herr Reichshofraths-Official und k. k. Truchseß, Vincenz Ritter von Seidel, vom Anfange der Gründung der kaiserl. Reichskanzelley bis zur Auflösung derselben anlegte, und durch einen systematisch bearbeiteten Catalog dergestalt brauchbar machte, daß man dieses Werk dermahl als die einzige Hülfsquelle über die reichsadeligen Geschlechter annehmen kann, weil sogar auf die Verehelichungen der Familien durch die weiblichen Doppelwapen besondere Rücksicht genommen wurde, auch dermahl alle dießfallsigen Urkunden nicht mehr hier Landes aufzufinden sind; ein Umstand, der von jedem Sachverständigen als wichtig geschätzt werden muß, und zwar um so mehr, als man über dieß darin nie ein Wapen aufnahm, außer es war vorher durch das Reichs-Archiv untersucht und controllirt worden. Zudem hat diese Collection noch das Besondere an sich, daß sie bey den einzelnen Wapen auch zugleich die Abweichungs-Sigille von dem Originale, nähmlich die willführlichen Abänderungswapen mehrerer Wapenbilder, in allen Formen enthält. Hierzu kommt nun noch die von Herrn von Schönfeld selbst durch Aufhebung der vielen Stifte und Klöster in und außer Landes veranstaltete Sammlung einzelner Stücke in diesem Fache, die beynahe einen eben so großen Vorrath, als vorberührte einzelne Sammlungen zusammen, betragen. Es wird kaum einen förmlichen Staat in der Welt geben, welcher Adelsverleihungen ertheilte, von dem nicht dieses Archiv aus den ältesten, mittleren und neuesten Zeiten Beurkundungen und Wapen aufbewahret hätte. Um aber allen erst genannten achtungsvollen Sammlern von Familien-Urkunden jeder Art den ihnen gebührenden Nachruhm zu erhalten, so hat Herr von Schönfeld das ganze Werk in achtzehn Abtheilun-

gen geordnet, und jeder derselben den ursprünglichen Nahmen beybelassen, damit man sich im Falle eines Anstandes desto gewisser die Controlle der Auffindung bestimmen könne.

Schönfeld (Des Herrn Johann Ferdinand Ritters von *) Museum der practischen Technik zum Nutzen und Vergnügen. Auf der Wieden nächst der Carls=Kirche, Nr. 103. — Eine weitläuftige Sammlung menschlicher Handarbeiten, welche Herr von Schönfeld seit mehr als 40 Jahren zusammen zu bringen bemühet war und noch ist. Sie wurde gegenwärtig so aufgestellet, daß es niemanden schwer wird, aus dem Ganzen einiges Gute zu ziehen. In dem 54 Schuh langen und 20 Schuh breiten Saale sind die meisten Kunst= und und Manufacturs=Werke in Glaskästen und Sturzgläsern zur allgemeinen Übersicht geordnet. Diese Kästen, an der Zahl 80, sind so gestellt, daß man jedes einzelne Stück der Sammlung mit freyem Auge gut betrachten kann. Oberhalb des Einganges in den Saal ist das in Bronce gegossene Bildniß Seiner Majestät Kaisers Franz des I. Rings umher wird dieses Bildniß von den Wapenschilden der Erzherzoge geziert. An den acht Fensterpfeilern des Saales sind 32 Panneaux angebracht, von oben bis unten mit Kunstarbeiten geziert. In diesem Saale findet der Künstler die Classification der Porträte, nach den Gesichtszügen und Leidenschaften geordnet. An den obersten Abtheilungen durch die ganze Länge des Saales sind die Bildnisse jener Ungarischen, Böhmischen und Slavischen Regenten älterer Zeit, die bemühet waren, Kunstfleiß zu schützen und zu belohnen; auch sind die Wapenschilde jener adeligen Familien, welche seit Jahrhunderten Künste und Gewerbe gehoben rc. haben, hier aufgestellt. — Im Neben=Cabinette sind 6 Glaskästen, worin die

*) Siehe Schriftsteller Seite 47, auch Seite 215.

Incunnabeln (von beynahe jedem Jahre seit ihrer Entstehung eine Auflage) der Reihe nach aufbewahret werden. Hierbey kann man auch die Bilderdruckerey, die Farbendruckerey, die Gold- und Lederdruckerey ꝛc. beurtheilen. Die Sammlung der Holzschnitte ist sehenswürdig. — Die erste Demonstrations-Stube enthält die bildliche Darstellung aller anschaulichen Dinge der Welt, in 24 Fächer eingetheilt. Von allen diesen Fächern sind mehrere Gegenstände zugleich unter Glas gebracht, um hierdurch eine Übersicht des Ganzen zur Darstellung zu bringen. Oberhalb dieser Tafeln sind die Nahmen der Vorsteher und Lehrer jener Männer auf Wapenschilden angebracht, welche sich an den Akademien und Anstalten zur Verbreitung der bildenden Künste in den k. k. Erbstaaten auszeichneten. Die zweyte Demonstrations-Stube enthält vorzüglich die Kupferstichwerke der alten Meister der Deutschen, nähmlich Dürers, Cranachs, Böhms, Amons, Alltorfers, Holbeins, Mecheln, Rembrandts ꝛc. Da ein gedruckter Catalog des Museums vorhanden ist, auch ein großes allgemeines Kunst-Register bereits zusammen getragen, und darin jedes im Museum vorkommende Stück umständlich beschrieben wird, welches Herr von Schönfeld der Presse baldigst zu übergeben gesonnen ist, so enthalte ich mich aller weitläuftigen Beschreibung. — Die größten Seltenheiten dieser Sammlung sind: Das Vesperbild des berühmten Wallenstein, Herzoges von Friedland, den sterbenden Heiland darstellend, in Elfenbein geschnitten, mit der größten Wahrheit und Kunst gearbeitet von Albrecht Dürer (als er noch die Bildhauerkunst ausübte); die zwey einzigen Figuren seiner Rundarbeit, Adam und Eva; aus dem Nachlasse des im Jahre 1601 zu Prag verstorbenen Tycho de Brahe, Hof-Astronoms Rudolphs des II., der große parabolische Brennspiegel des im Jahre 1476 verstorbenen Johann Regiomontanus; das prächtige Schachspiel aus Elfenbein und Ebenholz, von Kaiser Rudolph

dem II. im Jahre 1594 selbst verfertiget; ein Todtenkopf *) von der Grösse einer Haselnuß, ganz aus Gold gearbeitet, den die Geschichte Bayhomet nennt, und welchen der Großmeister der Tempelritter in ihren Versammlungen an einer rothen seidenen Schnur um den Hals hängen hatte; der goldene und emaillirte Handring Rudolphs des II. mit einem rosenrothen Steine von bis jetzt unbekannter Art; ein Abbild des Mailänder Domes von 3 Schuh Länge und 2 Schuh Breite (es kann in 3 Abtheilungen zerlegt werden); die katholische Hofkirche in Dresden, aus 6 zerlegbaren Abtheilungen bestehend (das Deckengemählde dieses Modells ist von Raphael Mengs eigenhändig gemahlt); ein Pracht-Exemplar des berühmten altdeutschen Gedichtes: der Tewrdank, in Holztafeln geschnitten (dessen Echtheit durch den k. k. Hofrath von Bartsch, einen entscheidenden Kunstkenner, bestätiget worden ist); das so genannte Million-Fräulein (eine 3 Zoll lange weibliche Figur, ganz aus echten kleinen Perlen zusammen gesetzt, deren Anzahl nach einer mit dem Vergrösserungsglase vorgenommenen Zählung gerade Eine Million beträgt. Bloß die Augensterne sind Granaten. Gewand und Unterleib

*) Dieser, durchaus mit Feuerglanz (Email) übergossene Kopf hat das Außerordentliche, daß sich die Stirn oberhalb der Augenbeine dergestalt aus einander theilen läßt, daß die Hirnschale in ein Scharnier zurück fällt, wo man dann im Inneren des Kopfes ein regelmäßiges menschliches Skelett erblickt, welches unter seinem Kopfe eine Sanduhr liegen hat. Auch der kleinste Theil des Körpers ist vollkommen ausgearbeitet. Diese wahre Filigran-Arbeit konnte nur durch eigene Mitglieder des Ordens selbst und durch ganz besondere Werkzeuge gearbeitet werden; denn gewöhnliche Menschenhände, Feilen, Grabstichel rc. reichten zu einem Kunstwerke solcher Art nicht hin.

bestehen aus größeren Perlen). — Unter den Nothmünzen eine besondere Sammlung von Papiergeld verschiedener Staaten, selbst der Amerikanischen nicht ausgenommen, seit dessen erster Entstehung (in Schweden) bis auf die neuesten Zeiten; eine Sammlung von Gebethbüchern auf Pergament mit Miniatur-Bildern und vergoldeten Initial-Buchstaben; das kostbare Goldmacherbuch Kaiser Rudolphs des II., gleichfalls auf Pergament und mit Miniatur-Gemählden (vor dem Titel befindet sich Kaiser Rudolphs Monogramm); ein Schuh Przemisl's, ersten Herzoges der Böhmen (der freylich durch den Zahn der Zeit sehr gelitten hat. Man sieht noch die natürlichen Klauen des Thieres daran, welche die Alten an der Haut ließen, mit der sie im rohen Zustande den Fuß umschlungen hatten); ein Schuh der gegenwärtigen Herzoginn von Angouleme, Maria Theresia, Tochter des unglücklichen Königs Ludwigs des XVI. *); das Ave-Maria-Bild von Albrecht Dürer; das Schwert, womit im Jahre 1621 die 24 Böhmischen Herren zu Prag hingerichtet worden sind (die Nahmen derselben hat der Scharfrichter auf seine Kosten in die Klinge einätzen lassen); Rudolphs des II. Kunstwebestuhl, welcher einen Beweis gibt, daß man schon damahls Versuche machte, Webestühle durch Gewichte statt durch Menschen zu betreiben. Die größte Zierde dieser Sammlung und eines der ältesten Stücke ist das Original-Manuscript der bekannten gedruckten Biblia pauperum (Bibel der Armen), die theure Handschriften nicht bezahlen konnten. Dieses kostbare Manuscript, höchst wahrscheinlich aus dem neunten oder eilften

*) Er ist von gemeinem Leder, mit Wolle gefüttert, und hat im Absatze drey eiserne Zwecke eingeschlagen. Sie trug diesen Schuh während ihrer Gefangenschaft im Temple, und als sie sich im Jahre 1796 in Prag aufhielt, hatte Herr von Schönfeld Gelegenheit, ihn durch ihre Kammerfrau von Sternstein zu erhalten.

Jahrhunderte, enthält die bewunderungswürdigsten Handzeichnungen auf Pergament, welche später beym Drucke der Bibel in Holz nachgeschnitten wurden. Es befand sich in der Rudolphinischen Sammlung. — Merkwürdig sind ferner: Eine Landschaft auf Spinnengewebe gemahlt; eine Sammlung von Handzeichnungen der Wiener Meister, seit der Errichtung der Akademie der bildenden Künste in Wien; ein Griechisches Alterthum in Cararischem Marmor en Basrelief gehauen, 18 Zoll breit und 12 Zoll hoch (eine der größten Seltenheiten) ꝛc. ꝛc. — Zur Besichtigung dieses Museums braucht man die Bekanntschaft des Herrn Besitzers zu machen, welcher mit großer Bereitwilligkeit jeden Kunstfreund und Künstler empfängt.

Sternwarte (k. k. *). Im Universitäts-Gebäude Nr. 802 im dritten Stocke und in dem über demselben erbaueten Thürmchen. — Sie besitzt die meisten zu astronomischen und meteorologischen Beobachtungen nöthigen Instrumente, prächtige Telescope u. s. w. Sie wurde im Jahre 1755 errichtet, und der Jesuit Pater Maximilian Hell von der Kaiserinn Maria Theresia als Hof-Astronom berufen, der sie, was sie noch jetzt ist, nebst seinen Nachfolgern Liesganig, Triesnecker und Johann Ritter von Bürg, zu einer der vornehmsten in Europa machte. Durch die Großmuth Seiner jetzt regierenden Majestät Franz des I., so wie durch die außerordentliche Verwendung und durch die große Vorliebe für die erhabene Wissenschaft (für die Astronomie) des jetzigen Herrn Directors Joseph Littrow ist sie auch in den Stand gesetzt, nicht nur allein mit ihren älteren Schwestern, sondern auch mit den neuen, dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften angemessenen Instituten dieser Art in Göt-

*) Siehe auch Bibliothek Seite 122.

tingen, Gotha, Königsberg, München ꝛc. zu wetteifern. Das zu Beobachtungen bestimmte Mittagsrohr oder Passagen-Instrument wurde, statt der vorherigen sehr mittelmäßigen Gläser, mit ganz vollkommenen, aus der optischen Werkstätte der Herren Utzschneider und Frauenhofer in München angekauften Gläsern verseh.n. Der rühmlichst bekannte Wiener Optiker Schönstädt nahm die Versetzung und die Centrirung der neuen Gläser vor, und vollendete sie zur allgemeinen Zufriedenheit der Astronomen. Sehr vortrefflich in Richtigkeit des Ganges ist die auf der Sternwarte an einem der Pfeiler, welche das Mittagsrohr tragen, im sechsten Stockwerke befestigte Grahamische Pendul-Uhr. Seit der Ankunft (im August 1820) des von Seiner Majestät erkauften, von Reichenbach und Ertl im k. k. polytechnischen Institute vollendeten, trefflichen Multiplications-Kreises ist die Sternwarte in den Stand gesetzt, alle Meridian-Beobachtungen vollständig zu machen, wobey das in der That bewundernswürdige Fernrohr dieses Kreises die vorzüglichsten Dienste leistet. Durch die Anschaffung eines Äquatorials aus Utzschneiders mechanischer Werkstätte in München ist auch dem Mangel, Beobachtungen außer dem Meridian, da es an einer parallectischen Maschine gebrach, abgeholfen. Auch wurde, weil Astronomen öfter Beobachtungen außer ihrer Sternwarte machen müssen, wozu eine transportable Uhr fehlte, ein vortrefflicher Englischer Chronometer, verfertiget von dem berühmten Arnold, angekauft. Ferner ist ein hierzu nöthiger zwölfzolliger Theodolit in dem k. k. polytechnischen Institute für die Sternwarte verfertiget worden. Nicht minder ist die k. k. Sternwarte mit dem unter der Benennung eines Universal-Instrumentes von Reichenbach verfertigten Instrumente, wobey dieser Künstler die ganze Stärke seines mechanischen Talentes zeigte, versehen worden. Dieses Instrument vereiniget ein Mittagsrohr, einen Vertical-Kreis und einen Theodoliten in sich. — Da es der Sternwarte immer noch an

den großen fixen Meridian-Instrumenten fehlte, so ward auch hierin dem Wunsche des thätigen Herrn Directors willfahret, und es wurden in dem k. k. polytechnischen Institute die Haupt-Instrumente dieser Art bestellt, nähmlich: ein großes Passagen-Instrument; ein Meridian-Kreis von drey Fuß im Durchmesser, mit silbernem Limbus; ein großer achromatischer Refractor von acht Zoll Öffnung mit getheilten Stunden und mit einem Declinations-Kreise, in jeder Lage balancirt, und durch eine Uhr mit einem Centrifugal-Pendul der Bewegung der Gestirne folgend. — Jeder Gebildete hat täglich Zutritt, wenn er sich an den Herrn Director der k. k. Sternwarte wendet.

Universität. Physicalische und mechanische Maschinen, Instrumente und Modelle. Im ersten Stocke des neuen Universitäts-Gebäudes Nr. 756 ist der mechanische und physicalische Hörsaal, in welchem an den Wänden in Glasschränken viele künstliche Modelle und Maschinen aufgestellt sind. Rechts neben dem Hörsaale ist ein größten Theils den physicalischen Instrumenten gewidmeter großer Saal, dessen herrlich bemahlter Plafond zeiget, daß hier früher ein Hör- oder Versammlungssaal für Theologen gewesen ist. Die in diesem Saale befindlichen Instrumente rc. sind theils in Glasschränken verwahrt, theils frey aufgestellt. Aus der großen Anzahl derselben ersieht man, daß alles zur Demonstration in den beyden Wissenschaften, über welche hier vorgelesen wird, Nothwendige vorhanden ist *).

*) Siehe auch Seite 126, 182 bis 185; dann weiter unten Gemähldesammlungen.

Zeughaus (k. k.). In der Renngasse Nr. 140. — Bekanntlich eines der sehenswerthesten in Europa. Die herrlich decorirten Waffensäle sind reichhaltig mit Waffen aller Art geschmückt, die hier durch die Sieges-Trophäen, welche Österreichs tapfere Heere in Osten und Westen, in Süden und Norden feindlichen Kriegern abgenommen haben, mit dem Glanze des Ruhmes überstrahlet werden. In einem der Säle ist die metallene Büste des Fürsten Wenzel von Liechtenstein, welche die verewigte Kaiserinn Maria Theresia demselben im Jahre 1758 mit der Inschrift: Restaurator rei tormentariae setzen ließ. Diesem Brustbilde gegen über befinden sich, ebenfalls aus Metall, die Büsten von Kaiser Franz dem I. und Maria Theresia aufgestellet. In allen diesen Waffensälen vertheilet findet man Alles, was die Waffenkunde seit den Kreuzzügen den Streitlustigen und den Kampfgenossen als Schutz- und Trutzwaffe (zum Angriffe, so wie zur Vertheidigung) nur immer darbiethen konnte: Armbrüste, Köcher, Pfeile, Pfeilbogen, Mordäxte, Streitkolben, Streitäxte, Morgensterne, Hellebarden, Partisanen, Czakans, Dolche, Stillete, Piken, Sturmmesser, Sturmsensen, Sturmspieße, Sturmhauben, Pallasche, Schwerter, Lanzen, Panzer, Panzerschürze, Panzerhemden, Panzerstecher, Helme, Harnische, Turnierschwerter, Turnierspieße ꝛc. ꝛc.; dann eine große Menge von Säbeln, Degen, Pistolen, Terzerolen, Tetschinken, Musketen, Musketons, Kugel-, Schrott- und Windbüchsen, Doppelhacken, sonstigen Feuerröhren zum Handgebrauche, altartigen Flinten, Gewehren, Kanonen von seltenen Constructionen und bemerkenswerthen Vorrichtungen, Orgelgeschützen, Allarmböllern, Mörsern, und noch eine bedeutende Zahl sonstiger Hau-, Stich- und Feuerwaffen. Außer dem finden sich hier die merkwürdigsten militärischen Seltenheiten, z. B. Harnische und Kleider berühmter Feldherren; doch gestattet der Raum nicht, sie alle aufzuführen, und einzelner er-

wähnen, hieße das Ganze beeinträchtigen. — Der große Hof des Gebäudes bildet ein längliches Viereck, und an den Außenwänden des Gebäudes, welches den Hof umschließt, sind viele Kettenkugeln und die große eiserne Kette (seit 1627) aufgehangen, womit die Türken bey Ofen die Donau sperrten. Sie hat 8000 Glieder; jedes derselben wiegt 20 Pfund. Die ganze Kette ist 1600 Zentner schwer. — Billette zur Besehung des Zeughauses werden sowohl in der General-Artillerie-Directions-Kanzelley, als vom Wiener Garnisons-Artillerie-Districts-Commando unentgeldlich ertheilet. Der Einlaß in das Zeughaus findet Montags und Donnerstags in jeder Woche Statt.

Zeughaus (bürgerliches). Auf dem Hofe Nr. 332. — Jeder, der dieses schöne Gebäude nur von außen sieht, wird gleich an den Kriegs-Armaturen und Trophäen, welche daselbst angebracht sind, den Zweck erkennen, zu welchem es erbauet wurde. Der Bau desselben hat im May 1731 auf Kosten der Stadt begonnen, und ward nach Inhalt der Aufschrift: Imperante Carolo VI. instauravit S. P. Q. V. Anno 1732 vollendet. — Im Frühjahre 1821 wurden die Waffensäle nach der Anleitung des Magistrats-Rathes und Stadtoberkämmerers Herrn Franz Xaver Embel *) neu und geschmackvoll eingerichtet. Alle drey Säle (welche aber, da sie durch keine Mauer, sondern nur durch Beugungen unterbrochen sind, gleichsam nur Einen Saal ausmachen) sind mit Colonnaden nach Toscanischer Ordnung, aus neuen brauchbaren Infanterie-Gewehren zusammen gesetzt, geschmückt. Oberhalb je zweyer solcher Säulen steht immer eine Trophäe von alten Waffen, mit einem glänzenden Harnische, und die fortlaufende Gallerie der Säle ist mit Kürassen der ehemah-

*) Siehe auch im Schriftsteller-Verzeichnisse Seite 14.

ligen bürgerlichen Reiteren verziert. Am Ende der Gallerie, über den Eingangsthüren, wurden grosse, zierlich zusammen gesetzte Trophäen von alten Bürgerfahnen und Türkischen Fahnen von den beyden Belagerungen von 1529 und 1683 aufgerichtet, welche die ganze Breite des Saales einnehmen. Unter der Gallerie ist immer zwischen zwey Säulen ein Geharnischter nach den verschiedenen Costümen des Zeitalters chronologisch geordnet, aufgestellt, und hinter den Säulen sind glänzende Harnische mit Waffen aller Art angebracht. In der Mitte des Saales steht die Büste Seiner Majestät Franz des I. (mit der Jahreszahl 1797); dieser zur Rechten die Seines Durchlauchtigsten Bruders des Erzherzoges Carl, demselben von dem bürgerlichen Artillerie- und Schützen-Corps im Jahre 1800 gewidmet; zur Linken des Kaisers die Büste des Feldmarschalls Loudon; — alle drey aus Cararischem Marmor von Herrn Fischer gearbeitet. Jede dieser drey Büsten ist in einem Tempel nach Dorischer Ordnung aufgestellt, von welchen der des Erzherzoges Carl sehr sinnvoll mit Französischen, jener Loudons mit Türkischen Waffen geziert ist. Außer diesen sind hier noch die Büsten Seiner Königlichen Hoheit des Herzoges Ferdinand von Würtemberg (1797), des (damahligen) Herrn Regierungs-Präsidenten Franz Grafen von Saurau (1797), beyde aus Cararischem Marmor, ebenfalls von Fischer; dann die des Herrn Rudolph Grafen von Wrbna, Stellvertreters Seiner Majestät im Jahre 1805, aus Metall, von Zauner gearbeitet. Sämmtliche Büsten wurden auf Kosten des Stadt-Magistrates und der Bürgerschaft errichtet, und bezeichnen denkwürdige Epochen für die Stadt Wien. Nebst den vielen brauchbaren Waffen findet man aber in diesem Zeughause eine grosse Menge alter Waffen aus allen Zeiten, hierunter vorzüglich viele Türkische. Zu ebener Erde sind die sechs Kanonen, welche Seine jetzt regierende Majestät der hiesigen Bürgerschaft für die während der feindlichen Invasion vom Jahre

1809 geleisteten Dienste in das bürgerliche Zeughaus übergeben ließ, und deren jede die Aufschrift hat: „Franz I. „den Bürgern der Stadt Wien für erprobte Treue, Anhänglichkeit und Biedersinn. 1810." — Merkwürdig ist noch, daß während der feindlichen Invasion 1805 das Zeughaus ganz unangetastet blieb, nur im Jahre 1809 kamen die sechs Kanonen weg, welche Kaiser Leopold der I. den Bürgern für die während der Türkischen Belagerung im Jahre 1683 treu geleisteten Dienste geschenkt hatte, welche aber durch die oben erwähnten ersetzt wurden. — Wer dieses Zeughaus zu besehen wünscht, kann sich an den daselbst wohnenden Herrn Stadtzeugwart wenden.

Zimentirungs-Amt (Städtisches). In der Alservorstadt auf dem Glacis Nr. 3. — Eine sehenswürdige Anstalt, welche, in wissenschaftlicher Hinsicht, in der Art in Wien noch nicht bestanden hat. Die Beamten sind über ihre mathematischen Kenntnisse bey dem k. k. polytechnischen Institute strenge geprüft, und nicht, wie ehemahls, Gewerbsleute ohne Bildung und Kenntnisse. Die Anstalt ist mit den richtigsten Originalen aller eingeführten Maße und Gewichte versehen, und jedes Zimmer, bezeichnet mit einer Aufschrift, hat seine besondere Bestimmung. Hier werden alle neu verfertigten und alle alten ausgebesserten Wagen, Maße und Gewichte streng geprüft, und zur Bestätigung ihrer Echtheit mit einem Stämpel versehen.

II. Abtheilung.

K. K. Akademie
der vereinigten bildenden Künste.
In der Anna-Gasse Nr. 980.

Diese ist ebenfalls eine der trefflichen Anstalten, welche der Österreichische Staat seinen Herrschern verdankt. Für diese Hohe Schule der Kunst ist hier Alles vereint, was die Bildung junger Künstler erfordert; ausgezeichnete Lehrer im Theoretischen und Practischen der Kunst, vortreffliche Sammlungen von Gemählden und Handzeichnungen großer Meister, gute Abgüsse antiker Statuen, und eine wohlgewählte Bibliothek *). Über die Entstehung der Akademie hier einige kurze Nachrichten: Ein Künstler, Nahmens Peter Strudel (im J. 1660 in Tyrol geboren) bildete sich unter C. Loth in Venedig zum ausgezeichneten Historien-Mahler. Nachdem er seine Studien in Italien beendiget hatte, kam er nach Wien, und bauete sich mit seinem Bruder, einem geschickten Bildhauer, in einer der Vorstädte Wiens an. Da beyde Brüder vorzügliche Meister in ihrem Fache waren, so suchten angehende Künstler bey ihnen Unterricht. Dieses bewog ersteren, auf seine Kosten Akademie zu halten. Kaiser Leopold der I. wurde aufmerksam, und bildete im Jahre 1704 hieraus eine k. Mahler- und Bildhauer-Akademie; Peter Strudel wurde zum Director ernannt, und in den Freyherrnstand erhoben. Nach seinem Tode blieb die Akademie neun Jahre geschlossen, bis 1726 Kaiser Carl der VI. den Grafen Althan zum Protector wählte, und dieser den

*) Siehe Seite 85.

Niederländischen Mahler J o h a n n v a n S c h u p p e n der Akademie zum Director gab, welcher derselben die Schule der Architectur beygesellte. Die Kunst blühete unter ihm; die Werke von G r a n, T r o g e r, Christian Hülfgott B r a n d in der Mahlerey; von dem Bildhauer Raphael D o n n e r, und von den Kupferstechern Andreas und Adam S c h m u t z e r sind aus jener Zeit. Nach van Schuppens Tode sank die Thätigkeit der Akademie, bis Martin von M e y t e n s, ein Schwedischer Porträt-Mahler, Director wurde. Dieser wußte das Ansehen der Akademie zu heben; M a u l b e r t s c h, S a m b a c h, Christian B r a n d, W u t k y als Mahler; F i s c h e r, H a g e n a u e r, M e s s e r s c h m i d und Z a u n e r als Bildhauer; Jacob S c h m u t z e r, J a c o b é und Fridrich B r a n d als Kupferstecher, bildeten sich in dieser Periode. — Schmutzer wurde, auf Verwendung seines Gönners, des Freyherrn von Kettler, dem damahligen Protector der Akademie, dem Fürsten Kaunitz, und durch diesen der Kaiserinn Maria Theresia empfohlen, welche ihn auf ihre Kosten zur weiteren Ausbildung an W i l l e nach Paris sendete. Im Jahre 1766 kam Schmutzer zurück. Auf seinen Vorschlag errichtete die Kaiserinn eine freye Kupferstecher- und Zeichnungsschule, die 1768 durch ein Hof-Decret bestätiget, und von Schmutzer mit großer Thätigkeit geleitet wurde. Nur war diese neue Akademie größten Theils eine Wiederhohlung der alten, und man sah ein, daß eine Vereinigung nothwendig sey. Im Jahre 1770 starb der Director Meytens. Die Kupferstecher-Akademie, so wie die zeither noch getrennten Classen der Erzverschneider und Stämpelgraber, wurden nun mit der alten Akademie vereiniget; das Ganze, unter dem Nahmen der k. k. A k a d e m i e d e r v e r e i n i g t e n b i l d e n d e n K ü n s t e, in vier Haupt-Classen oder S c h u l e n getheilt, das Haupt-Directorat aufgehoben, und jede Classe bekam ihren Director, so wie mehrere Professoren und Adjuncten. Joseph der II. gab der Akademie, die, nach verschiedenen Ab-

wechselungen ihres Standortes, bisher in dem Universitäts-Gebäude ihren Sitz hatte, ein grösseres Locale in dem ehemahligen Noviciat-Hause der Jesuiten bey St. Anna, wo dieses Institut sich gegenwärtig noch befindet. Sie wurde, wie die Aufschrift über dem Eingange des Gebäudes zeigt, im Jahre 1786 hierher versetzt. (Bonis litteris ingenuisque artibus Josephus II. 1786). —

Hier hat sie geräumige Säle und Zimmer für alle Classen und Arbeiten; auch ist im Hofe des Gebäudes ein eigenes Haus zu den Arbeiten der Bildhauerey und eine Giesserey für metallene Statuen. Die Akademie stehet unter einem Curator, dermahl in der Person Seiner Durchlaucht des Fürsten Clemens Wenzel Lothar von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen, Herzoges von Portella, Grafen von Königswart rc., Großkreuzes und Ritters der meisten Europäischen Orden, k. k. wirklichen geheimen Rathes, Kämmerers, Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Staats- und Conferenz-Ministers, dann dirigirenden Ministers der auswärtigen Angelegenheiten rc. Durch diesen großen Kunstfreund und Kenner hat die Akademie eine neue Organisation *) mit vielen Verbesserungen erhalten. Der akademische Rath besteht aus dem Präses (Seiner Excellenz dem Herrn Grafen Anton von Lamberg-Sprinzenstein, k. k. wirklichen geheimen Rathe und Kämmerer rc.), dem beständigen Secretär und Rathe (Herrn Joseph Ellmaurer **), mehreren außerordentlichen und ordentlichen Räthen. — Die vier Kunstschulen der Akademie sind: 1) Die Schule der Mahler, Bildhauer, Kupferstecher und Mosaik ***); 2) der Architectur;

*) In der Zeitschrift: Prometheus, bey Geistinger, wurden die neuen Statuten abgedruckt.

**) Siehe Schriftsteller Seite 14.

***) Die Directoren, Professoren und Correctoren aller Schulen siehe in dem Künstlerverzeichnisse Seite 242 und fort.

3) der Gravier-Kunst; 4) der Anwendung der Kunst auf Manufacturen.

Alle drey Jahre findet eine Kunstausstellung Statt, wohin Künstler ihre im Vaterlande verfertigten Gemählde ꝛc. zur öffentlichen Beschauung und Beurtheilung bringen. Die erste war im Jahre 1813; die zweyte 1817, und die dritte 1820.

Der in dem Akademie-Gebäude wohnende Thürhüther hat die Erlaubniß, Fremden die Säle ꝛc., mit Vorwissen des Herrn Secretärs und der Herren Professoren, zu zeigen.

Die kaiserliche Akademie, als Kunstgesellschaft betrachtet, bestehet aus Kunst- und Ehrenmitgliedern. Zu Ersteren werden nur Künstler von ausgezeichnetem Talente und bereits öffentlich anerkanntem Verdienste und Ruhme, zu Ehrenmitgliedern aber vorzügliche Liebhaber der Künste und Beförderer derselben gewählt.

K. K. Porzellan-Manufactur.

In der Rossau Nr. 137.

Sie wurde im Jahre 1718 von dem k. k. Hof-Kriegs-Agenten Claudius Innocenz du Paquier errichtet; denn das von Kaiser Carl dem VI. der Manufactur auf 25 Jahre verliehene ausschließende Privilegium ist zu Laxenburg am 27. May 1718 unterzeichnet und besiegelt. In diesem erscheint der Errichter in Gesellschaft dreyer zur Verstärkung des Fonds angenommenen Mitglieder *). Der Erfolg des Unternehmens entsprach aber den Erwartungen nicht; denn der durch Paquier von der Meißner Fabrik (welche im Jahre 1706 durch den Chemiker Böttger — die erste in Europa — errichtet wurde) hierher gebrachte Werkmeister Christoph Conrad Hunger wurde mißvergnügt, weil du Paquier seine Verheißungen nicht erfüllen konnte, und kehrte nach dem Ende des zweyten Jahres wieder heimlich nach Sachsen zurück, nachdem er vorher die Massevorräthe der Fabrik unbrauchbar gemacht hatte. Du Paquier war durch die Entweichung des Sächsischen Werkmeisters in äußerster Verlegenheit, und mußte einige Zeit mit der Fabrication aussetzen, bis die inländischen Lehrlinge durch Nachahmung fremder Geschirre sich die erforderliche Kunstfähigkeit erworben hatten. Damit konnte er aber auch größten Theils nur die leichteren Geschirrsgattungen verfertigen, welche wenig Abgang fanden, weil der Gebrauch des Porzellans dem großen Publicum damahls fast

*) Ein Weiteres hierüber siehe in der Schrift: Zur Säcular-Feyer der k. k. Porzellan-Manufactur zu Wien. Gedruckt bey Carl Gerold 1818.

ganz unbekannt war, der Adel hingegen seine Tafel allgemein mit Silbergeschirren besetzte, das Porzellan aber nur als Zimmerverzierungen betrachtete, und sich hierzu lieber ausländisches anschaffte, als inländische unansehnliche Copien. Du Paquier gerieth in Schulden, und wendete sich im Jahre 1744 an die Kaiserinn Maria Theresia mit der Bitte, die mit so viel Mühe und Kosten errichtete, für die damahligen Zeiten in guten Stand hergestellte Manufactur mit den darauf haftenden Schulden (25,000 fl.) zu übernehmen, ihm auf Lebenszeit die Administration der Fabrik gegen freye Wohnung und Unterhalt zu verleihen, auch nach seinem Tode seine Gattinn mit einer Pension zu begnadigen. Die Kaiserinn befahl, die Manufactur der Ministerial-Banco-Hof-Deputation zu übergeben, welche mittelst Kauf-Contractes vom 10. May 1744 die Manufactur gegen Bezahlung der Schulden übernahm, wobey dem Errichter die Direction mit jährlichen 1500 fl. Gehalt und freyer Wohnung überlassen, seiner Witwe aber eine Pension von jährlich 600 fl. zugesichert wurde. Die Oberaufsicht führte, unter dem Präsidium der Banco-Präsidenten Gundacker Grafen zu Stahremberg, Philipp Grafen von Kinsky und Rudolph Grafen von Chotek, ein eigener Manufacturs-Administrator, Franz Carl Mayerhoffer von Grünbühel. Unter seiner Administration, die bis 1758 dauerte, wurden die Werkstätten vergrößert, und viele Arbeiter und Zöglinge aufgenommen; auch ward durch Vervollkommnung des Fabricates ein größerer Absatz zu bewirken getrachtet, der endlich, da der Gebrauch des Porzellans allgemeiner wurde, auch stieg, so daß im Jahre 1760 schon ein Überschuß (der erste) an Barem zur Banco-Cassa geliefert werden konnte. Der eigentliche Wohlstand der Fabrik fing erst 42 Jahre nach ihrer Entstehung an, es wurde also beynahe ein halbes Jahrhundert zu ihrer Begründung erfordert. Ein Privat-Unternehmer würde zu so langer Ausdauer schwerlich Kräfte und Willen gehabt ha-

ben. Seit dieser Epoche machte die Fabrik immer einige Fortschritte, vorzüglich aber unter der Leitung des im Jahre 1770 zu ihrem Chef ernannten k. k. Hofrathes von Keßler. Die Zahl der Arbeiter war damahls bereits 200, im Jahre 1780 mehr als 300 Köpfe. — Im Jahre 1783 verordnete Kaiser Joseph der II. die öffentliche Feilbiethung der Fabrik *), welche allerhöchste Entschließung dem Publicum durch Ankündigung vom 26. May 1784 bekannt gemacht, und der Tag der Versteigerung auf den 20. Julius desselben Jahres fest gesetzt wurde. Der erste Ausrufspreis wurde auf 358,000 fl. bestimmt, aber es erschien nicht ein einziger Kauflustiger, worauf der Kaiser unter dem 5. August 1784 sich entschloß, die Manufactur ferner auf Rechnung der Banco-Gefälle fortführen zu lassen, und dem Hofrathe Conrad Freyherrn von Sorgenthal die Direction zu übertragen, mit dessen Direction die dermahlige vervollkommnete Fabriks-Verfassung anfängt und zeither in beständiger Aufnahme fortwährt. Es liegt außer dem Bereiche meines Werkes, Alles anzuführen, was dieser wackere Staatsbeamte zum Besten der Manufactur leistete, und ich verweise deßwegen auf die mehrmahl angeführte Schrift. Der Antheil, welchen der gegenwärtige Director, Herr Hofrath Matthias Niedermayr **), an den vom Herrn Hofrathe von Sorgenthal während seiner rühmlichen 21jährigen Direction getroffenen Vorkehrungen hatte, war die Veranlassung, daß derselbe im Jahre 1803 zum Directions-Adjuncten mit dem Charakter eines Nieder-Österreich. Regierungsrathes ernannt, bey dem am 17. October 1805 erfolgten Ableben des verdienstvollen Hofrathes von Sorgenthal aber ihm die Direction sowohl der k. k. Porzellan-Manufactur, als auch der Spiegel-Fabrik

*) Die Ursachen siehe in der zu Anfange dieses Aufsatzes angeführten Schrift: Zur Säcular-Feyer ꝛc.

**) Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste.

zu Neuhaus übertragen wurde. Seine Majestät, stets gewohnt, echte Verdienste zu belohnen, haben auch den ferneren Eifer und die Talente dieses wackeren Directors nicht unbeachtet gelassen, und denselben in diesem Jahre (1821) bey Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums mit dem Kleinkreuze des Leopolds-Ordens belohnt. — Außer dem Director und dessen Adjuncten, dem k. k. Rathe und Bücher-Censor, Herrn Peter Joris *), sind noch 15 Beamte zur Leitung der Fabriks-Geschäfte und zur sämmtlichen Verrechnung angestellt. Die Manufactur beschäftiget gegenwärtig bey 500 Arbeits-Individuen, welche in verschiedene Branschen abgetheilt sind, deren jede einen eigenen Vorsteher hat. Die Mahlerey steht unter dem als Künstler und Chemiker allgemein bekannten Herrn Joseph Leithner. Das Mahlerey-Personal, welches über 100 Individuen **) zählt, theilt sich in vier Classen, jede unter Einem Obermahler; diese sind: Die Classe 1) der Historien-Mahlerey unter Johann Weixlbaum. Die Leitung des höheren Kunstfaches führt Herr Professor Caucig; 2) der Blumenmahlerey unter den Herren Nigg und Hirschler; 3) der Ornamentisten und Dessein-Mahler unter Herrn Fridrich Reinhold; — zu dieser Classe gehört auch noch die Abtheilung der Gold-Polierer unter Herrn Michael Pollack; — 4) der Blaumahler unter ihrem Obermahler Herrn Johann Schmidt. Das Einbrennen der Mahlerey besorgt der Obermahler Herr Hirsch mit seinem Adjuncten Herrn Georg Steßl und 3 Email-Brennern. Endlich gehören zu dieser Abtheilung noch 1 Laborant bey der Farben-Fabrication und

*) Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste und der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. (Siehe auch Schriftsteller-Verzeichniß Seite 26.)

**) Sie sind unter den Künstlern Seite 242 und fort angeführt, wo überhaupt die Nahmen und Titel aller jetzt hier angeführten Personen ausführlicher vorkommen.

4 Farbenreiber, nebst den unter dem Obersteinschneider Herrn Johann Otter stehenden Steinschleifern und Polierern ꝛc. — Die Bildnerey und das Weißdrehen wird von den Modeleuren der Manufactur geleitet, von welchen aber Herr Johann Schaller mit Bewilligung des Kaisers bereits 12 Jahre zu seiner höheren Bildung in Rom abwesend ist. Gegenwärtig besorgen die Führung dieser Kunstabtheilung Herr Elias Hütter und Herr Joseph Reinhold. Einige Kunstarbeiten Schaller's in Marmor und Metall, z. B. Jacquins, Sonnenfels, Haydns ꝛc. Büsten, dann alle Büsten der kaiserlichen Familie und mehrere schöne Gruppen von den Herren Hütter, Reinhold, und viele nette, schön gearbeitete Vasen und anderes Geschirr beurkunden die Kunstfähigkeit der Herren Modeleure sowohl, als des ihnen unterstehenden Personals von 15 Individuen. Unter ihnen, besonders unter Herrn Hütter's Leitung, steht auch die Abtheilung der Dreher, 47 an der Zahl, und zwar der Maschinen- und Freydreher unter dem Vorsteher Heinrich Welsch, und der Oval- und Bossier-Arbeiter unter ihrem besonderen Vorsteher. Hierzu gehören auch die 4 Gypsformer und Modell-Dreher. Die Fabrication führt der Verwalter der Fabrik, Herr Wenzel Zach, nebst einem Beamten und Fabrications-Adjuncten, und sie erfordert die Schlämmarbeiter und Massemacher, 51 an der Zahl; die Cassetten- oder Capseldreher ꝛc.; die Glasurer, Brenner und Einsetzer ꝛc. — Das Arbeits-Personal consumirt täglich über 1500 Pfund Porzellan-Erde und andere zur Composition nöthige feine weiße Erden. Vom ordinären, zu den Capseln gehörigen feuerfesten Töpferthone täglich an 19,000 Pfund. An Brennholz consumirt die Fabrik jährlich 5—6000 Klafter; an Kohlen 7—800 Stübich. Diese Materialien bezieht sie, mit Ausschluß eines Theiles der erforderlichen Porzellan-Erde und des Brennholzes, aus dem Inlande; die zum Brennbedarfe erforderlichen Floßbäume kommen auf der Donau aus Baiern, aus dessen Gebiethe zu-

nächst an Passau auch die Porzellan-Erde erkauft wird, deren sich die Manufactur schon seit dem Jahre 1740 bediente, ihre Verwendung aber seit dem Anfange dieses Jahrhundertes bedeutend beschränkt, und durch inländische Erden ersetzt hat. Die Consumtion der zur Farbenerzeugung nöthigen Producte ist nicht sehr bedeutend, mit Ausnahme des Goldes, wovon jährlich ein Viertel-Zentner in seinem reinsten Zustande verwendet wird. — Der Absatz der erzeugten Waare ist beträchtlich, und betrug in den Jahren 1816 und 1817 über Eine Million im Papiergelde; hat aber jetzt, besonders durch die Concurrenz der Böhmischen Porzellan-Fabriken in der ordinären Waare, etwas abgenommen. Alle von der Fabrik verfertigten Waaren sind mit dem Fabriks-Zeichen, dem erzherzoglich Österreichischen Wapenschilde, versehen. — Der Verkauf geschieht in den geräumigen Verkaufs-Magazinen der Manufactur. Sie bilden eine Gallerie von 43 Klaftern Länge, bey einer Breite von 3 Klaftern 4 Schuh, welche in 6 Abtheilungen zerfällt, deren jede für sich ein Ganzes ausmacht. Sie wurden nach der Zeichnung des Architecten Ritters von Moreau vom Architecten Riegel ausgeführt, und von den beyden Künstlern Hurtel und Kolb, welche die Mahlerey und Vergoldung besorgten, geschmückt. Die Abtheilung am Eingange dient zum Comtoir; die übrigen zwey sind für das blau bemahlte Geschirr bestimmt; in der vierten Abtheilung sind Geschirre mit purpurnem Rande, mit Rosen, grünem Laube, Bouquets, Kornblumen und Vergißmeinnicht ꝛc. In der letzten Abtheilung sind Porzellan-Gefäße mit reicher Vergoldung, mit Blumen-Bouquets, mit ländlichen Gegenden ꝛc. ꝛc., geschliffene und bemahlte Gläser ꝛc.; kurz, hier ist Alles aufgestellet, was den schönsten Beweis liefert, wie weit es diese Manufactur in der Mahlerey gebracht hat, und man ist kaum im Stande, sich von den schönen Gemählden auf Porzellan-Tafeln, vorzüglich von den herrlichen Blumengemählden des Herrn

Nigg, zu trennen. Neben diesen findet man: eine Madonna mit dem Jesu-Kinde nach Correggio; die heilige Katharina nach Carlo Dolce; die ruhige See am Abende, dann ein Seesturm, beyde nach Loutherburg; alle von Claudius Heer; — die Madonna, die heil. Barbara und Katharina nach Leonardo da Vinci; dann zwey Geflügelstücke nach Hondecoeter, von Lorenz Heer; — zwey sehr große Blumenstücke und drey große Vasen mit Blumen, von Joseph Nigg; — vier kleine Blumenstücke, eigene Erfindung, von Joseph Fischer. Ferner, außer vielen kleineren Vasen: Eine große Vase mit einem bunten Blumenkranze auf Goldgrund gemahlt, die Blumen in natürlicher Größe, von Joseph Nigg nach eigener Zeichnung; — 2 Vasen mit Blumenkränzen in Goldgrund, von Joseph Fischer; — 2 Vasen, eine von Joseph Klos, die andere von Ignaz Wiltmann gemahlt; — dann drey Vasen mit Copien nach Rubens Decius Mus, von Leopold Lieb, welche auf 1500 Ducaten sollen geschätzt worden seyn ꝛc. *). — Das Magazin ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags für jedermann offen. Auch die Arbeitszimmer sind sehenswerth, wozu der Herr Director die Erlaubniß zum Eintritte ertheilt.

In dem Gebäude der Porzellan-Manufactur ist auch die Hauptniederlage der k. k. Spiegel-Fabrik zu Neuhaus im V. U. W. W.; eine für jedermann sehenswerthe Anstalt.

*) Diese Vasen ꝛc. waren daselbst, als ich dieses niederschrieb; manche mögen seit der Zeit verkauft und durch andere ersetzt worden seyn.

Verzeichniß der in und um Wien lebenden (bildenden) Künstler und Dilettanten mit Angabe ihrer Wohnorte.

Adamek Johann, Miniatur-Porträt-Mahler. In der Stadt zum Eisgrübel Nr. 605.

Agricola Carl, Historien- und Porträt-Mahler, auch Kupferstecher. In der Weihburggasse Nr. 916.

Aichinger Carl Joseph, Fourier im k. k. zweyten Feld-Artillerie-Regimente, lithographirt im k. k. lithographischen Institute des Katasters, zugleich Kalligraph. An der Wien bey den drey Hufeisen Nr. 32.

Aigentler August, Lithograph. Auf der Wieden in der Paniglgasse Nr. 74.

Alcaini Cajetan Graf von, Lithograph. In der Kumpfgasse Nr. 827.

Alram Johann, Kupferstecher. Auf der Windmühl Nr. 24.

Alt Jacob, Landschaftsmahler und Zeichner, auch Lithograph. In der Alservorstadt Nr. 144.

Altmann Joseph, Landschaftsmahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 7.

Aman Johann, k. k. Hof-Architect und Ehrenmitglied der Akademie von St. Lucca in Rom. In der Burg Nr. 1. (Siehe Schriftsteller Seite 6.)

Ampichel Fr., Landschaftsmahler. In der Rothenthurmstraße Nr. 648.

Anreiter von Zirenfeld Gottfried (der Ältere), Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 16.

Anreiter von Zirenfeld Gottfried (der Jüngere), Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 16.

Ascha Joseph, Graveur und Bürger. Auf der Schotten-Bastey Nr. 116.

Aßner Johann, bürgerl. Stein- und Stahlwapen-Graveur. In der Josephstadt Nr. 65.

August Johann, akademischer Mahler und Bilder-Restaurateur. Zu Mariahilf Nr. 103.

Auracher van Aurach Ludwig, lithographirt im k. k. lithographischen Institute des Katasters. In der Grünangergasse Nr. 836.

Axmann F. Joseph, akademischer Kupferstecher. Auf der alten Wieden Hauptstraße Nr. 242.

Balassa Franz von, Porträt-Mahler. Auf dem Kohlmarkte Nr. 260.

Barth Franz, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 20.

Bartsch Adam Ritter von, Ritter des kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens, k. k. Hofrath, Custos an der k. k. Hof-Bibliothek, Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Im Bürgerspitale Nr. 1100. (Siehe Schriftsteller Seite 7.)

Bartsch Fridrich Ritter von, Scriptor an der k. k. Hof-Bibliothek. Im Bürgerspitale Nr. 1100. Dilettant in der Zeichenkunst. (Siehe Schriftsteller Seite 7.)

Bauer Christian, Historien-Mahler. In der Spiegelgasse Nr. 1097.

Bauer Franz, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 128.

Bauer Ignaz, Corrector bey der Bildhauerey an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf dem Spitlberg Nr. 32.

Bauer Johann, k. k. Wapenmahler. Auf der Fischerstiege Nr. 369.

Bauer Mathias, Kupferstecher. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 43.

Baumann Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 93.

Bauer Leopold, Kupferstecher. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 51.

Bayer Simon, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 54.

Beck Joseph, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 83.

Beckenkam Wilhelm, Porträt-Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Bees Engelbert, Mahler. Auf dem Schottenfeld Nr. 126.

Benedetti, Kupferstecher. — (Vornahme und Wohnung mir unbewußt.)

Benedict Anton, Kupferstecher. Zu St. Ulrich in der Neudegger-Gasse Nr. 91 bey St. Joseph.

Benedicti Leopold, lithographirt im k. k. lithographischen Institute des Katasters, zugleich Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 126.

Beringer Ludwig, Graveur. Zu Mariahilf Nr. 15.

Berka Anton, Kupferstecher und k. k. privil. Kunst- und Musikalien-Händler. In der Seilergasse Nr. 1082.

Berkowetz Joseph, Kupferstecher. Auf dem Neubau Nr. 120.
Bernard Johann, Kupferstecher. An der Wien Nr. 163.
Bernhard Franz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 32.
Bernhart Franz, Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 202.
Biller Bernhard, Kupferstecher der kalligraphischen Schriften, wie auch in geographischen und historischen Gegenständen. In der Josephstadt Nr. 87.
Billmayer Franz, Bürger, Landschafts- und Thiermahler. Zu Mariahilf Nr. 15.
Birk Joseph, Equipagen-Zeichenmeister. In der Josephstadt Josephs-Gasse Nr. 14.
Birner Franz, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 102.
Bittner Carl, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 39.
Blank Johann Conrad, Abbé, Professor der mathematischen Wissenschaften und Rath der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Johannes-Gasse Nr. 878, Baukunst. (Siehe Schriftsteller Seite 8.)
Blaschek Franz, Blumenmahler. In der Alservorstadt Wickenburggasse Nr. 15.
Blaschke Conrad, Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 242.
Blaschke Johann, Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 192.
Bodemer Jacob, Email-Mahler. Zu Mariahilf in der Stiftgasse Nr. 87.
Boeckhout H. J. van, Inspector der Kupferstichsammlung Seiner Königl. Hoheit des Herzoges Albert zu Sachsen-Teschen ꝛc. In der Grünangergasse Nr. 838.
Böhm Carl, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 10.
Böhm Daniel, Bildhauer. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 55.
Böhm Johann, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 136.

Böhm Simon, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 102.

Bondi Anton, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. In der Josephstadt Nr. 97.

Borofsky Ferdinand, Kupferstecher. Auf dem Schottenfeld Nr. 10.

Bossi J. D., Hofmahler Seiner Majestät des Königs von Schweden, Porträt-Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste. Auf dem Graben Nr. 1144.

Bouc Franz, Graveur, Zeichenmeister am gräflich Löwenburgischen Convicte. In der Josephstadt Nr. 166.

Brandin Fridrich Wilhelm, sticht, äzt in Stein, und zeichnet mit der Kreide (hat sich durch längere Zeit auch mit Leitung von Steindruckereyen beschäftiget). Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 126.

Braun Adam, Conversations-Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste, k. k. N. Ö. Landrechts-Schätzmeister. In der Rauhensteingasse Nr. 937.

Breitenauer Franz Xaver, Bildhauer. In der Johannes-Gasse Nr. 980.

Breitenauer Joseph, Porträt-Mahler. In der Josephstadt Nr. 74.

Brenner Martin, Mahler. Auf der Freyung Nr. 102.

Brinke Johann, Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Leopoldstadt und Decorateur. In der Leopoldstadt Nr. 511.

Brun Johann, Blumenmahler. Auf dem Thury Nr. 51.

Brunner Joseph, Mahler. Auf dem Neubau Nr. 77.

Brunner Leopold, Blumen und anderer naturhistorischer Gegenstände Mahler. Auf der Freyung Nr. 138.

Brzezek Joseph, Figuren-Zeichner. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 275.

Buchberger Franz, Blumenmahler. In Schönbrunn.

Carl Christoph, Graveur. In der Josephstadt Nr. 31.

Carl Ernest, Graveur. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 107.

Carl Franz, k. k. Münz-Graveurs-Adjunct. Zu St. Ulrich Nr. 3.

Carl Wolfgang, Graveur. In der Josephstadt Nr. 31.

Carmanioly Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Zu Mariahilf Nr. 98.

Castner Carl, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 1.

Castner Lorenz, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 2.

Caucig Franz, k. k. akademischer Rath und Professor der Historien-Mahlerey. An der Wien Nr. 543.

Cerachi Joseph, Kupferstecher und Künstler in der Mosaik. In der Alservorstadt Nr. 40.

Ceregetti Franz, bürgerl. histor. Öhlmahler und befugter Fabricant chemischer Waaren. Auf der Wieden Nr. 560. Hat seinen Verschleiß in der Spiegelgasse Nr. 1163.

Cerini Franz Edler von, k. k. N. Ö. Civil-Ober-Bau-Director und Rath der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Rauhensteingasse Nr. 932.

Chargan Wenzel, k. k. Hof-Theater-Decorateur. Im Hof-Theater-Gebäude.

Cimbal Jacob, akademischer Mahler. In der Leopoldstadt Nr. 161.

Cirin Caspar, Graveur in Gold. Auf dem Spitlberg Nr. 5.

Clarot Johann Baptist, Landschaftsmahler und Lithograph. Im Lichtenthal Nr. 7.

Clerc Jacob Fridrich von, Kupferstecher. In der Leopoldstadt Nr. 260.

Clooß Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 53.

Corravini Anton, k. k. Hofbildhauer. In der Leopoldstadt Nr. 11.

Cosandier Ferdinand, Zeichner, Lithograph und Formschneider in Holz. Auf der Wieden Nr. 370.

Cosandier Fridrich, Schriftenmahler. Auf der Wieden Nr. 325.

Daffinger Moriz Michael, Miniatur-Porträt-Mahler. In der Kärnthnerstrasse Nr. 942.

Dallinger von Dalling Alexander, Thiermahler und Reparateur beschädigter alter Gemählde. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 99.

Dallinger von Dalling Johann, fürstlich Liechtenstein'scher Gallerie-Inspector und Landschaftsmahler.* In der Rossau Nr. 130.

Daniel Leopold, Schriftstecher. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 168.

David Johann, Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 421.

Decker Stephan, Porträt-Mahler. Auf der hohen Brücke Nr. 144.

Delakosta Joseph, Blumenmahler. Auf dem Neustift Nr. 50.

Denck Joseph, Porträt-Mahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 32.

Denzel Franz, Mahler und Bilder-Restaurateur. In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 132.

Dettler Franz, Graveur und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf dem Strozischen Grunde in der Roverani-Gasse Nr. 1.

Dies C. A., Landschaftsmahler. In der Leopoldstadt Nr. 514.

Dirnbacher Franz, Kupferstecher. An der Wien Nr. 105.

Dirnhofer Ignaz, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normal-Hauptschule bey St. Anna. Im Fischhof Nr. 515.

Docker Georg, erster Architect bey der k. k. N. Ö. Civil-Bau-Direction. In der Leopoldstadt Nr. 134.

Dolliner Stephan, Decorateur des k. k. priv. Theaters in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Nr. 511.

Donhoffer Franz, Kupferstecher. Auf dem Thury in der Fleckſiedergaſſe Nr. 58.

Döring Anton, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 207.

Dorneck Joſeph, Kupferſtecher. Auf dem Unter-Neuſtift Nr. 81.

Draſchkowitz Wilhelm, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 95.

Drechsler Caſpar, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 70.

Drechsler Jacob, Porträt-Mahler. In der Joſephſtadt Nr. 124.

Drechsler Sigmund, Schriftſtecher. Auf der hohen Brücke Nr. 356.

Dubsky Freyherr von Wittenau Johann Georg, N. Ö. ſtänd. Kanzelliſt, Inhaber eines Wachs-Figuren-Cabinettes, Wachsboſſierer. Auf der Wieden Nr. 584.

Dunkel Joſeph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 73.

Ecker Anton, Kupferſtecher und Mahler. Auf der neuen Wieden Nr. 421.

Edel Georg, Zeichenmeiſter. Auf der Schotten-Baſtey Nr. 112. (Siehe Schriftſteller Seite 14.)

Edler Johann Peter, Graveur und Guillocheur. Zu Mariahilf in der Stiftgaſſe Nr. 95.

Egger Jacob, Kupferſtecher und Bibliothek-Aufſeher an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künſte. Zu Margarethen Nr. 135.

Ehrenreich Abraham, Kupferſtecher. Auf der Wieden im fürſtlich Stahrembergiſchen Freyhauſe Nr. 1, Hof 6, Stiege Nr. 30, im zweyten Stocke.

Ehricht Ferdinand, Miniatur-Mahler. Auf der Wieden Nr. 293.

Ehrnreitter Jacob (der Ältere), Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 10.

Ehrnreitter Jacob (der Jüngere), Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 10.

Eisenmeyer Johann Paul, Porträt-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 29.

Eisner Joseph, akademischer Kupferstecher. In der Josephstadt Roverani-Gasse Nr. 143.

Ender Johann, Kupferstecher. Auf dem Neustift in der Roverani-Gasse Nr. 16.

Endletsberger Johann, k. k. Münz-Graveur. Auf der Windmühl Nr. 20.

Engel Franz, Architect, fürstlich Johann Liechtenstein'scher und gräflich Nicolaus Esterházyscher Bau-Director. In der Herrngasse Nr. 252.

Engert Erasmus, Historien-Mahler. Auf dem Spitlberg Nr. 17.

Erminy Ludwig, Miniatur-Mahler. In der Josephstadt Nr. 41.

Eßlin Ferdinand, Graveur, Schrift- und Stämpelstecher. Zu Mariahilf Nr. 104.

Esterházy Graf Nikolaus von, Diletant im Radieren. In der Krugerstraße Nr. 1013 im eigenen Pallaste.

Fahrländer Franz, Miniatur-Porträt-Mahler. An der Wien in der Kothgasse Nr. 42.

Farmberger Georg, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 21.

Fauner Joseph, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 67.

Fechenberger Fridrich, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 92.

Felsenberg Georg Joseph, k. k. Hofzeichenmeister. In der Anna-Gasse Nr. 1002.

Felsenberg Marie, geborne Fischer, radiert in Kupfer. In der Anna-Gasse Nr. 1002.

Fendi Peter, Zeichner und Lithograph am k. k. Münz- und Antiken-Cabinette. Auf dem Rennweg Nr. 458.

Ferstler Johann, Lehrer der Geometrie, Baukunst und des Zeichnens an der Hauptschule des Ordens der Piaristen in der Josephstadt (beschäftiget sich auch mit historischen Gemählden, sowohl in Öhl, als in Miniatur und Email). In der Alservorstadt Nr. 200.

Fiala Johann, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 5.

Fischer Anton, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 91.

Fischer Jacob, Kupferstecher. Auf dem Schottenfeld Nr. 7.

Fischer Johann, Adjunct der k. k. Civil-Bau-Direction und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Architect. In der Herrngasse Nr. 252.

Fischer Johann, Architect und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf dem Spitlberg Nr. 172.

Fischer Joseph, k. k. akademischer Rath, Kammer-Kupferstecher, außerordentlicher Professor der Landschaftszeichnung, und fürstlich Esterházyscher Gallerie-Director. In der Rauhensteingasse Nr. 948.

Fischer Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 50.

Fischer Rudolph, Rechnungsrath bey der k. k. Hofbauraths-Buchhaltung, dann Lehrer der Baukunst und des Zeichnens. Auf dem Spitlberg Nr. 17.

Fix Adam, Bildhauer. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 125.

Fleichaus Johann, Mahler. Auf der Windmühl Nr. 27.

Floder Anton, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters. In der Alservorstadt Nr. 21.

Franz Christoph, Porträt=Mahler. Im tiefen Graben Nr. 232.

Frattini Felix, Blumenmahler in der k. k. Porzellan=Manufactur. In der Rossau Nr. 25.

Freuler Bernhard, Landschaftsmahler. In der Leopoldstadt Nr. 5.

Frey Franz, akademischer Mahler und Zeichenmeister. In der Bischofgasse Nr. 634 nächst der Brandstatt im vierten Stocke rechts.

Frey Jacob, Kupferstecher. Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Frey Martin, Kupferstecher und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Singerstraße Nr. 885.

Friedl Anton, Decorations=Mahler in Farben in der k. k. Porzellan=Manufactur. Auf dem Himmelpfort=Grund Nr. 32.

Frister Eduard, Porträt=Mahler in der Teinfaltstraße Nr. 74.

Frister Johann, erster Lehrers=Adjunct für die historische Elementar=Zeichnung an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste (Mahler). Auf der Wieden Nr. 537.

Frister Joseph, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 20.

Fronhold Martin, Blumenmahler in der k. k. Porzellan=Manufactur. Auf dem Thurn Nr. 9.

Fruhwirth Ernst Carl, Steinschriftstecher und Steindrucker. In der Josephstadt Nr. 42.

Fuchs Carl, Blumenmahler in der k. k. Porzellan=Manufactur. Auf dem Thurn Nr. 25.

Füllenbaum Joseph Edler von, Historien=Mahler. Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Fünfkirchen Theresia Gräfinn von, Tochter der Frau Josepha Gräfinn von Fünfkirchen, gebornen Gräfinn von Chorinsky, Dilettantinn im Landschaftszeichnen. Auf der Fischerstiege Nr. 368.

Fu x e d e r Jacob, Landschaftsmahler. In der Leopoldstadt neuen Gasse Nr. 107.

Gaal Georg von, Bibliothecar bey Sr. Durchlaucht dem Fürsten Esterházy. Diletant in der Mahlerkunst. Zu Mariahilf Nr. 72. (Siehe Schriftsteller Seite 17.)

Gabet Johann, bürgerl. Handelsmann, Diletant in der Radier-Kunst. Auf der Brandstatt Nr. 632.

Gail Matthias, k. k. Hof-Theater-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 24.

Garo Johann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 252.

Gartenschmid Gebhard, Wapenmahler des ehemahls bestandenen Niederländischen Departements der Heraldik. Auf dem Lugeck Nr. 733.

Garter Dionysius, Porträt-Mahler. In der Alservorstadt Nr. 53.

Gartner Franz, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 225.

Gärtner Gregor, Graveur. In der Josephstadt Nr. 53.

Gaßler Franz, Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Laimgrube Nr. 88.

Gatter Franz, Landschaftsmahler. Zu Erdberg in der Hauptstraße Nr. 36.

Gauermann Jacob, Landschaftsmahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 27.

Gayling Joseph, Historien-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 1.

Geiger, Bürger und Graveur. Auf dem Spitlberg Nr. 133.

Geiger Andreas (der Ältere), akademischer Kupferstecher und Zeichenmeister. In der Josephstadt Nr. 29.

Geiger Andreas (der Jüngere), Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 29.

Geiger Johann, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 29.

Geiseler Peter, akademischer Bildhauer, Wachsbossierer, und in Bildhauergegenständen beeideter Schätzmeister des k. k. Hofmarschall-Amtes und Stadt-Magistrates. In der Rossau Nr. 255.

Gerig Johann, Porträt-Mahler. In der Plankengasse Nr. 1060.

Gerig Joseph, Bossierer. Im Lichtenthal Nr. 194.

Geringer Johann, Porträt-Mahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 7.

Gerstner Josepha, Schrift- und Wapen-Graveurinn. Auf der Wieden Nr. 6.

Geswald Fridrich, Blumenmahler. In der Alservorstadt Nr. 205.

Geswald Philipp, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 205.

Geyer Joseph, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 32.

Giacobbe Peter, Mahler. In der Singerstraße Nr. 890.

Gleditsch Paul, Kupferstecher. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 55.

Glenk Wilhelm, fürstlich Hohenlohescher Baurath, vormahls General-Mandatar der Hohenloheschen Güter in Preußisch-Schlesien und Pohlen; Architect, besonders in Errichtung von Bade-Anstalten jeder Art. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 512. (Siehe Schriftsteller-verzeichniß Seite 17).

Gmendt Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 26.

Göbel Carl Peter, Historien- und Porträt-Mahler. Auf der neuen Wieden Nr. 272.

Goldhann Franz, Diletant in der Mahler- und Zeichenkunst, Eisenhändler. In der Kärnthnerstraße Nr. 1077.

Gollizdorfer Matthias, Graveur. In der Josephstadt Nr. 132.

Golz Anton, Porträt-Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Götz Georg Edler von Schwanenflies, akademischer Landschaftsmahler. Auf dem Neubau Nr. 242.

Gouge Johann, k. k. Börse-Sensal, Diletant in der Landschaftsmahlerey. Auf dem Heidenschuß Nr. 237.

Grabner Franz, k. k. akademischer Rath und Director der Schule der Anwendung der Kunst auf Manufacturen. Im tiefen Graben Nr. 215.

Gräffer Anton, in der Kunsthandlung bey Artaria und Compagnie, Diletant im Radieren. Auf dem Neubau in der Neustiftgasse Nr. 64. (Siehe Schriftsteller Seite 18.)

Greineisen Carl, Porträt-Mahler. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 168.

Gruber Georg, Mahler. Zu St. Ulrich Nr. 128.

Grüner Vincenz, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 24.

Grünes, Graveur. (Vornahme und Wohnung mir unbekannt.)

Grünling Joseph, Diletant im Zeichnen und Radieren, (besitzt eine vortreffliche Sammlung der seltensten Kupferstiche und Original-Handzeichnungen aus allen Schulen). Auf dem hohen Markte Nr. 491.

Gschladt Lorenz, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 199.

Gsellhofer Carl, Historien-Mahler und Professor der historischen Elementar-Zeichnung an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Zeichenmeister Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Ludwig. Auf der Wieden Nr. 189.

Guerard Bernard von, k. k. Kammermahler. Zu Penzing nächst Wien.

Guldenstein Freyherr von, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters, zugleich Kalligraph und Zeichner. Auf dem hohen Markte Nr. 543.

Guntrich Joseph, Bildhauer, fürstlich Esterházyscher Statuar und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Wallnerstraße Nr. 273.

Gurk Joseph, Landschaftszeichner, in Diensten Seiner Durchlaucht des Fürsten Nicolaus von Esterházy. Zu Penzing Nr. 178 im eigenen Hause.

Güttner Ignaz, Bildhauer. Auf der Wieden Wienstraße Nr. 556.

Haan Joseph Freyherr von, k. k. N. Ö. Stadthauptmann und Regierungsrath, Diletant in der Landschaftsmahlerey. In der Kärnthnerstraße Nr. 946.

Habermann Franz Edler von, k. k. Staatsraths-Official, Diletant in der Landschafts- und Schlachtenzeichnung. Auf dem Bauernmarkte Nr. 588.

Haberstock Franz, Bildhauer. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 23.

Hall Andreas, Porträt-Mahler. Auf dem Neubau Nr. 232.

Hampfelmeyer Georg, akademischer Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 159.

Hanke Anton, Mahler. Zu Mariahilf Nr. 229.

Harnisch Johann, k. k. Kammer-Medailleur, Ober-Münz-Graveur und Director der Kunst-Scholaren-Akademie. In der Himmelpfortgasse Nr. 964.

Hauck Anton, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 47.

Hauslab Franz Edler von, k. k. Ingenieur-Lieutenant, Lehrer der Situations-, Geometral- und Perspective-Zeichnung an der k. k. Ingenieur-Akademie. In der unteren Bäckerstraße im Fähnrichhof Nr. 882.

Hautzenberger Franz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 43.

Hautzenberger Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 43.

Hawliczek Anton, k. k. Wasserbau-Amts-Ingenieur. In der Leopoldstadt Nr. 61.

Heberger Augustin, Graveur. Auf der Laimgrube nächst dem Spitlberg in der breiten Gasse Nr. 189.

Heideloff Joseph, Landschaftsmahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf dem Salzgries Nr. 214.

Heinbucher Edler von Bikkessy, k. k. Oberst-Lieutenant, Diletant im Zeichnen und Mahlen. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 414.

Heinke Joseph Procop Freyherr von, k. k. Nieder-Öster. Regierungsrath und landesfürstlicher Lehen-Propst in Österreich unter und ob der Enns. Diletant in der Zeichen- und Radier-Kunst. Im Schotten-Hofe Nr. 136. (Siehe Schriftsteller Seite 22.)

Heinz Andreas, Kunstholzschneider. Auf dem Unter-Neustift Nr. 50.

Hempel Joseph von, Historien-Mahler. In der Seilergasse Nr. 1083.

Hendl Joseph, Historien-Mahler. Zu St. Ulrich Nr. 56.

Henrion Ferdinand, k. k. pensionirter Ober-Lieutenant, Lithograph. In der oberen Breunerstraße Nr. 1136.

Hensler Martin, Kupferstecher. Zu Anfange der Lerchenfelder Hauptstraße Nr. 165.

Herbst Franz, Landschaftsmahler. Auf der Wieden Nr. 479.

Hermann Carl, Miniatur-Porträt-Mahler. In der Alservorstadt Nr. 55.

Hermann Johann, Blumenmahler. Auf der Laimgrube Nr. 33.

Herr Claudius, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 61.

Herr Lorenz, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur und Inhaber einer lithographischen Anstalt. In der Alservorstadt Nr. 203.

Herroldt Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 24.

Herzer Carl, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 26.

Herzog Georg, Bildhauer. Auf der Laimgrube in der Kothgasse Nr. 42.

Heß Johann, Landschaftsmahler. Auf der Windmühl Nr. 48.

Heß Johann Michael, Historien-Mahler und Lehrer der freyen Handzeichnung in der k. k. Ingenieur-Akademie. Zu Mariahilf Nr. 24.

Heß Joseph, Historien-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 24.

Hildwein Adam, Architect. In der Leopoldstadt Nr. 127.

Hiller Caspar Adolph, Zeichner und Kalligraph. In der Singerstraße Nr. 898.

Hinterberger Carl (der Jüngere), Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Althan-Grund Nr. 10. (Mahlt auch in Öhl und Wasserfarben.)

Hinterberger Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Althan-Grund Nr. 10.

Hirsch Johann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 63.

Hirschler Franz, Obermahler in der Blumen-Classe in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 95.

Hlawatschek Quirin, Landschaftsmahler. Zu Mariahilf Nr. 69.

Höchle Johann (Vater), k. k. Kammermahler. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 951.

Höchle Johann (Sohn), Landschafts- und Schlachtenmahler. Auf der Landstraße Nr. 3.

Hochnecker Joseph, Bildhauer. In der Alservorstadt Nr. 73.

Höfek Johann, Mahler. In der Rothenthurmstraße Nr. 728.

Höfelmayer Jacob, akademischer Bildhauer. In der Leopoldstadt Nr. 441.

Hoff Philipp, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Michaelbayerischen Grund Nr. 4.

Hoffmann Franz, Bildhauer. Auf dem Spitlberg Nr. 116.

Hoffmann Ignaz, Bildhauer. Auf dem Spitlberg Nr. 116.

Hoffmann Johann, Porträt-Mahler. Auf dem Spitlberg am Glacis Nr. 134.

Hoffmann Joseph, Bildhauer. Auf dem Spitlberg Nr. 116.

Höflinger Joseph, Historien-Mahler. In der Alservorstadt Wickenburggasse Nr. 21.

Hofmann Thomas, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 47.

Högel Joseph, Landschaftsmahler. Zu Gumpendorf Nr. 23.

Hohenegg Wilhelmine Freyinn von, Sternkreuz-Ordens-Dame und Hof-Dame, Diletantinn in der Landschaftsmahlerey. In der Burg Nr. 1.

Höhenrieder Johann, Ingenieur bey der k. k. General-Hofbau-Direction. In der Burg Nr. 1.

Holbein Therese Fräulein von, Diletantinn, radiert und mahlt in Guache Landschaften. Unter den Tuchlauben Nr. 435.

Hölbling Leopold, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 9.

Hollaus Franz, Blumenmahler. Auf der Laimgrube Stiftgasse Nr. 92.

Hörlein Johann Kilian, Mahler. Auf dem Spitlberg Nr. 18.

Hübner Johann, k. k. Kammer-Wapen- und Petschierstecher. Auf dem Neustift Nr. 24.

Hummel Carl, Porträt-Mahler. In der Leopoldstadt im Diana-Bade Nr. 9.

Hurtl Franz (Vater), Architectur-Mahler. Bürger und Hausinhaber. Auf dem Schottenfeld Nr. 90.

Hurtl Franz (Sohn), Landschaftsmahler. Auf dem Schottenfeld Nr. 90.

Hurtl Joseph, Historien-Mahler. Auf dem Schottenfeld Nr. 90.

Hutt Ignaz, k. k. Münz-Graveur. Auf dem Rennweg Nr. 477.

Hütter Elias, Bossierer in der k. k. Porzellan-Manufatur. Im Lichtenthal Nr. 17. (Modeleur in Thon, Wachs und Gyps, verfertiget Büsten nach der Natur ꝛc. ꝛc. Leitet die Classe der Bossierer und Weißdreher.)

Hyrtl Joseph, Kupferstecher. In der Leopoldstadt Nr. 33.

Jaich Johann, Wachsbossierer am k. k. Naturalien-Cabinette. Auf der Wieden Nr. 82.

Jacobi Thomas, Graveur. Zu Mariahilf Nr. 19.

Jacoby Joseph, Historien-Mahler. Auf der Laimgrube, rückwärts auf dem Spitlberg Nr. 189.

Janitz Johann, k. k. Hof-Theater-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 103.

Jansch a Franz, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Zu St. Ulrich Nr. 98.

Jaresch Johann, akademischer Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 308.

Jaschke Franz, Landschafts- und Kammermahler bey Ihren Kaiserl. Hoheiten den Herren Erzherzogen Rainer und Ludwig. Auf der Laimgrube Nr. 172.

Jebmeyer Johann, Blumenmahler. Auf dem Schottenfeld in der Herrngasse Nr. 17 im eigenen Hause.

Jeppmeyer Peter, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 56.

John Fridrich, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 43.

Jordann Joseph, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Dreymohrengasse Nr. 278.

Jorgy Andreas, Zeichner. Zu St. Ulrich Nr. 50.

Jung Joseph, Kupferstecher. In der Josephstadt Fuhrmannsgasse Nr. 157.

Junker Christian, Kupferstecher. Auf dem Salzgries Nr. 201.

Kaiser Fridrich, Kalligraph und Schriftstecher. Auf dem Salzgries Nr. 203.

Kalliauer Anton, Professor der Anatomie an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Alservorstadt Nr. 133.

Kaltner Johann, pens. königl. Baierischer Hof-Miniatur-Porträt-Mahler. In der Wallfischgasse Nr. 1010.

Kaltner Theresia, mahlt in Pastell. In der Wallfischgasse Nr. 1010.

Kangel Joseph, Bildhauer. An der Wien in der unteren Gestättengasse Nr. 118.

Kaposkay Victoria Fräulein von, Untervorsteherinn im k. k. Civil-Mädchen-Pensionat, Diletantinn im Miniatur-Mahlen. In der Alservorstadt im Instituts-Gebäude Nr. 106.

Karl Johann, Mahler, k. k. Zimmeraufseher zu Laxenburg.

Karner Aloys, Historien- und Porträt-Mahler. Unter den Tuchlauben Nr. 557.

Käßmann Franz, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 20 im eigenen Hause.

Käßmann Joseph, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 20.

Kastner Johann, Porträt-Mahler in Öhl, Naturgröße. In der Alservorstadt Nr. 200.

Keller August, Historien-Mahler. In der Leopoldstadt Taborstraße Nr. 315.

Kempel Joseph, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 137.

Kettner Ferdinand, Miniatur-Porträt-Mahler und Kunst-Requisiten- und Musikalien-Händler. Zu Mariahilf Nr. 10.

Kininger Vincenz Georg, k. k. akademischer Rath und Professor der Schabekunst. Auf der Wieden Nr. 29.

Kirchl Joseph, Bildhauer. Auf dem Neubau Nr. 260.

Kißling Leopold, k. k. Hof-Statuar. Auf der Wieden Feldgasse Nr. 129.

Klein Franz, Bildhauer. An der Wien in der Kothgasse Nr. 138.

Klertz Joseph, Graveur. Auf dem Neustift Nr. 135.

Klieber Joseph, k. k. akademischer Rath, Director der Schule der Gravier-Kunst an der Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Wieden Nr. 24.

Knapp Johann, Kammermahler bey Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Anton. In Schönbrunn im so genannten finsteren Gange letzte Thür, der Cavallerie-Reitschule gegen über.

Knieschek Philipp, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 39.

Koch Ernst, k. k. Hofbaumeister. Auf dem Salzgries Nr. 214.

Koch Joseph Michael, bürgerl. Graveur und Fabrikant gepreßter Metallwaaren. Zu Mariahilf Nr. 101.

Koch Lorenz, Bildhauer. Zu Mariahilf in der Kirchengasse Nr. 138.

Koffler Nicolaus, Landschaftszeichner und Mahler. Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155.

Kohl Lorenz *), k. k. Hauptmann von Baron Zach Infanterie-Regiment Nr. 15, Ritter des königlich Sardinischen St. Mauritius- und St. Lazarus-Ordens, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch-

*) Er war der Erste, welcher eine Beschreibung über die Lithographie und Autographie im Österreichischen Kaiserstaate lieferte, siehe dessen Werk: Practische Anweisung zur Lithographie. Wien bey Kaulfuß. 8. 1820.

Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, provisorischer Unter-Director des k. k. lithographischen Institutes des Katasters. Diletant in den freyen Zeichnungskünsten. In der Riemerstraße Nr. 819. (Siehe Schriftsteller Seite 29.)

Kohlhofer Johann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 33.

Köhler Michael, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 43.

Kolb Franz, akademischer Kupferstecher (Schabekünstler). Auf der Melker-Bastey Nr. 1166.

Kölbl Anton, Drahtzugs-Verwalter im k. k. Hauptmünzamte, Diletant in der Kupferstecherkunst. Auf der Landstraße Nr. 425.

Koller Johanna, k. k. priv. Großhändlers-Witwe, Dilettantinn in der Blumenmahlerey. Auf dem Michaels-Platze Nr. 3.

Kopizky Marcus, Kupferstecher. Auf dem Schottenfeld in der Zieglergasse Nr. 10 im eigenen Hause.

Köpp Anton Edler von Felsenthal, Lehrer der bürgerlichen Baukunst und der freyen Handzeichnung an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, Landschafts- und Historien-Mahler. Auf der Wieden Nr. 84.

Koppel Sebastian, Mahler. Auf der Wieden Nr. 517.

Korn Peter, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 56.

Kornhäusel Joseph, Architect und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Herrngasse Nr. 251.

Kovatsch Joseph, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 131.

Kostka Barbara Fräulein von, Wachsbossiererinn in Blumen und Früchten. In der Josephstadt Nr. 40.

Kothgasser Anton, Glasmahler. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nro. 275.

Krafft Joseph, Miniatur-Porträt-Mahler. In der Naglergasse Nr. 291.

Krafft Peter Paul, k. k. Hofmahler, Miniatur- und auch Porträt-Mahler in Öhl, dann Historien-Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Kramer Andreas, Zeichner. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 11.

Krammer Anton, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 6.

Kraus Joseph, Conversations-Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Naglergasse Nr. 282.

Kraus Joseph, Landschaftsmahler. In der Wallnerstraße Nr. 271.

Kretzer G. S., Graveur und Schriftstecher. Auf der Wieden Nr. 360.

Kreuleder Johann, Porträt-Mahler. In der Weihburggasse Nr. 910.

Kreuzinger Johann, k. k. Hofmahler und Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 13.

Krieger Franz Edler von, Zeichenmeister am k. k. Convicte. Auf der Landstraße Nr. 14.

Krois Lorenz, Kupferstecher. Zu St. Ulrich Nr. 22.

Kronberger, Graveur. (Vornahme und Wohnung mir unbekannt.)

Krones Ludwig, k. k. wirkl. Central-Haupt-Postwagens-Directions-Officier, Dilettant in der Zeichen- und Radier-Kunst. In der Leopoldstadt Nr. 482.

Kronowetter Franz, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 7.

Kudriaffsky Johann von, Ritter des kaiserl. Russischen St. Wladimir-Ordens vierter Classe und Director des

k. k. Banco-Brücken- und N. Ö. Landes-Wasserbauamtes. In der Leopoldstadt Nr. 580.

Kühnel Paul, Amtszeichner bey der k. k. General-Hof-Bau-Direction. In der Josephstadt Nr. 174.

Kunike Adolph, Lithograph, Zeichner, Inhaber einer Steindruckerey. In der Alservorstadt Nr. 149.

Kupelwieser Leopold, Porträt- (in Öhl) und Historien-Mahler. In der Schönlaterngasse Nr. 681.

Kurka Adalbert Joseph, Kalligraph und Steinschriftstecher. Auf dem Bauernmarkte Nr. 578.

Kürner Joseph, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 217.

Kurz Joseph, Historien-Mahler. Auf dem Graben Nr. 618.

La Vigne (Carl August), Bildhauer. In der Alservorstadt Nr. 197.

Lachel Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 114.

Lampi Franz Ritter von, Porträt-Mahler. (Zur Zeit in Pohlen).

Lampi Johann Baptist Ritter von, k. k. akademischer Rath und Professor der Historien-Mahlerey. In der Leopoldstadt Nr. 331 im eigenen Hause.

Lampi Johann Baptist Ritter von (Sohn), Porträt-Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Leopoldstadt Nr. 331.

Lamprecht Georg, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Zu Währing Nr. 100.

Lang Andreas, Historien- und Batcillen-Mahler. In der Alservorstadt Blumengasse Nr. 112.

Lang Franz, Graveur. Auf der Wieden Nr. —

Lang Joseph, k. k. Münz-Graveur, Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien, und Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste zu Carrara. Auf der Wieden Nr. 47.

Lang Julie, Dilettantinn in der Porträt- und Landschafts-mahlerey. Auf der Wieden Nr. 270.

Lang Ludwig, Porträt-Mahler. In der Alservorstadt Blumengasse Nr. 112.

Lange Joseph, k. k. pensionirter Hofschauspieler, Historien- und Porträt-Mahler. Auf dem Graben Nr. 1122.

Langer Sebastian, Kupferstecher. Auf der Laimgrube Nr. 12.

Lanzedelly Johann, Lithograph. Auf der Windmühl Nr. 1.

Lauch Ignaz, Schriftstecher. Auf der Wieden Nr. 465.

Lefebre Franz, Inspector der Sammlungen von Zeichnungen und Planen Seiner Königlichen Hoheit des Herzoges Albert zu Sachsen-Teschen. In der Wallfischgasse Nr. 1022. (Zeichenkunst.)

Leicher Joseph, Schätzmeister bey den k. k. Landrechten, Blumenmahler. In der Rothenthurmstraße Nr. 483.

Leithner Anton, Kupferstecher. In der Alservorstadt Carls-Gasse Nr. 257. (Hat eine Kupferstichhandlung in der Seilergasse Nr. 1084.)

Lepy Nicolaus, Bildhauer. Auf der neuen Wieden Nr. 515.

Lerchenthall von, Inhaber einer Zeichenschule. Zu Erdberg Hauptstraße Nr. 396.

Leybold Carl, Historien- und Porträt-Mahler. In der Anna-Gasse Nr. 877.

Leybold Fridrich, k. k. akademischer Rath und Professor der Kupferstecherkunst. In der Anna-Gasse Nr. 877.

Leybold Fridrich (der Jüngere), Porträt-Mahler. In der Anna-Gasse Nr. 877.

Leybold Gustav, Kupferstecher. In der Anna-Gasse Nr. 877.

Lieb Joseph, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. In der Alservorstadt Nr. 120.

Lieb Leopold, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 63.

Lieder Franz, Porträt-Mahler. Auf dem Kohlmarkte Nr. 255.

List Joseph, Kupferstecher im geographischen und kalligraphischen Fache. Zu Mariahilf Nr. 24.

Loder Matthäus, Historien- und Landschaftsmahler. Zu Mariahilf Nr. 43.

Loos Carl, Bürger und Graveur. An dem Rothenthurmthore Nr. 716.

Loos Fridrich, Kupferstecher. Auf der Landstraße in der Rauchfangkehrergasse Nr. 78.

Lorenzo Christian Joseph von, k. k. Wasserbauamts-Zeichner. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 514.

Lossius Emanuel, Historien-Mahler. Zu Gumpendorf Nr. 172.

Mähler Joseph, Official bey der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzelley, Diletant in der Porträt-Mahlerey. Auf dem Graben Nr. 617.

Mahlknecht Christoph, Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 207.

Mahnke Carl, Porträt-Mahler. Auf dem Bauernmarkte Nr. 582.

Mainelli Carl, Miniatur-Porträt-Mahler. Auf dem Judenplatze Nr. 342.

Maleg Joseph, Historien-Mahler und Kupferstecher. In der Leopoldstadt Schmelzgasse Nr. 454.

Manhardt Ignaz, Kupferstecher und Mahler. Auf dem Spitlberg Nr. 17.

Mannsfeld Johann, akademischer Kupferstecher. In der Alservorstadt Nr. 197.

Mansfeld Heinrich, k. k. Graveur. In der Löwelstraße Nr. 13.

Marenzeller Johann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 79.

Matthay, Emaileur. Auf dem Spitlberg Nr. 12.

Mayer Anton, Historien-Mahler. In der Wollzeil Nr. 853.

Megerle Joseph, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 163.

Meier Anton, Zeichner, Kupferstecher und Mahler. Auf der Wieden Nr. 242.

Menzel Franz, bürgerlicher Handelsmann, Dilettant in der Landschaftsmahlerey. In der Schottengasse Nr. 102.

Mesmer Joseph, k. k. akademischer Rath und Professor der Landschaftszeichnung. Auf der Laimgrube Nr. 45.

Meyer Josepha, k. k. Hofkanzelley-Wapenmahlerinn. Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 919.

Michaelsen Wilhelm, Porträt-Mahler. In der Leopoldstadt Nr. 281.

Mitis Ferdinand Edler von, Nieder-Öster. Landstand, Amts-Ingenieur bey der k. k. Brücken- und Wasserbau-Direction. In der Leopoldstadt Nr. 569. (Siehe Schriftsteller Seite 35.)

Möcker Joseph, akademischer Blumen- und Landschaftsmahler. Zu Mariahilf Nr. 41.

Mohn Gottlob, Glasmahler. Auf der Wiedner Hauptstraße (auf dem Hungelbrunn) dem k. k. Transports-Hause gegen über, Nr. 4.

Mohn Ludwig, Landschaftszeichner, radiert auch. Auf der Landstraße in der Grasgasse Nr. 356.

Mollis Franz, Kupferstecher (auch Kupferdrucker). Auf der Wieden Paniglgasse Nr. 74.

Monsorno Johann, Porträt-Mahler. In der Laurenzer-Gasse Nr. 716.

Moraweck Sophia, Mahlerinn. Auf der Wieden Nr. 180.

Moreau Carl, k. k. akademischer Rath, Ritter der königl. Französischen Ehren-Legion, und fürstlich Esterházyscher Architect. In der Leopoldstadt Nr. 9.

Müller Adolph, Schriftstecher. An dem Rothenthurm-Thore Nr. 655.

Müller Franz, Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 436.

Müller Franz, Professor der Situations-, Geometral- und perspectivischen Zeichnung, und Pyrotechniker. Im Prater.

Müller Johann, Graveur. Zu Margarethen Nr. 30.

Müller Aloys, Graveur. Eben daselbst.

Müller Leopold, Kupferstecher. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 26.

Natterer Joseph Anton, Historien- und Porträt-Mahler. Im tiefen Graben Nr. 176.

Neeffe Hermann, Mahler im k. k. privil. Theater an der Wien. An der Wien Nr. 17.

Neidl Johann, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 97. (Hat einen bedeutenden Verlag von Kupferstichen, Bilderbüchern, Billetten und Kunstwerken aller Art.)

Nesselthaler Michael, Bildhauer. Auf dem Neubau Nr. 249.

Neumann Christian, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Neu-Lerchenfeld Nr. 98.

Neunlist Carl, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 115.

Neuwirth Carl, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters, Landschafts- und Blumenzeichner, auch Kalligraph. In der Alservorstadt Nr. 21.

Niedermann Johann, Porträt-Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Nigg Joseph, Blumenmahler und Lehrer der Eleven in diesem Fache in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 163.

Nobile Peter, k. k. Hofbaurath und akademischer Rath, Director der Architectur-Schule an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Seilerstatt Nr. 957.

Noel Franz, Öhlmahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 43.

Nowotny Simon, Faschinen-Werkmeister bey dem k. k. Banco-Brücken- und N. Ö. Landes-Wasserbaumte. In der Leopoldstadt Nr. 339.

Obenbiegler Ignaz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 94.

Oberburg Fridrich Freyherr von, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters. In der Jägerzeil Nr. 13.

Oberhoffer Joseph, Lithograph und Dilettant im freyen Handzeichnen. Nächst dem Kärnthnerthor-Theater Nr. 1037.

Oehlers Franz, Mahler. (Wohnung mir unbekannt.)

O'Livier Ferdinand, Landschaftsmahler. Auf der Wieden Nr. 180.

Ortner Anton *), k. k. Hof-Theater-Architect und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Augustiner-Gasse Nr. 1157.

Ostertag Wilhelm, Corrector in der Architectur-Schule an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Wieden Nr. 29.

Otto Christoph, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters. Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Papin Heinrich, Miniatur-Porträt-Mahler und Lithograph. Auf der Stubenthor-Basteу Nr. 1187, unweit der Stiege am Carolinen-Thore.

Passini Johann, Kupferstecher. In der Josephstadt Josephsgasse Nr. 18.

Pauer Johann, Kupferstecher im geographischen Fache. Auf der Windmühl Nr. 51.

Paul Joseph, Graveur. Zu Mariahilf Nr. 43.

Peil Andreas, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Rossau Nr. 1.

Pein Georg, k. k. akademischer Rath und Professor der architectonischen Verzierungszeichnung, der Optik und Perspective. Unter den Tuchlauben Nr. 597.

*) Von ihm erscheint bey Gerold: Die Baukunst in ihrer Anwendung nach dem Zeitgebrauche für Privat- und öffentliche Gebäude.

Perger Cajetan, Corrector in der Schule der Gravier-Kunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste. Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Perger Sigismund von, k. k. Hof-Thiermahler, Historien-Mahler und Kupferstecher. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 273.

Perlasca Dominik, Kupferstecher und Kalligraph. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 131.

Pernold Joseph Edler von, Ritter von Berwald und Bernthal, k. k. Hof-Agent, Dilettant in der Landschaftsmahlerey. In der Singerstraße Nr. 885.

Persche Johann, Lehrer der vierten Classe an der Schule des k. k. Waisen-Institutes. (Zeichnungen jeder Art zur Volksbildung.) In der Alservorstadt Carlsgasse im k. k. Waisenhause Nr. 262.

Petter Anton, Historien-Mahler, außerordentlicher Professor und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste. Zu Mariahilf Nr. 43.

Petter Franz, Corrector der Blumen- und Früchtenmahlerey an der k. k. Akademie der bildenden Künste. Zu St. Ulrich Nr. 7.

Pfeiffer Carl, Kupferstecher und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste. In der Salvator-Gasse Nr. 368.

Pfetten Johann Freyherr von, Lithograph und Kupferstecher. In der Rauhensteingasse Nr. 936.

Pfnotsch Jacob, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 9.

Pfretschner Ferdinand, Porträt-Mahler. (Zur Zeit in St. Pölten.)

Phillisdorf Philipp von, Lithograph, auch Inhaber einer lithographischen Anstalt. Auf der Landstraße Nr. 49.

Pian Anton de, k. k. Hof-Theater-Mahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 133.

Pian Sebastian de, Porträt-Mahler und Bilder-Reparateur. Auf dem Neubau Nr. 267.

Pichl Aloys, Mitglied der Akademie zu Rom, Architect Sr. Königl. Hoheit des Erzherzoges Franz, Herzoges von Modena, und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erzherzoginn Maria Beatrix von Este. In der Kärnthnerstraße Nr. 968.

Pichl Ferdinand, Architect, ehemahliger Lehrer der Baukunst Ihrer Königl. Hoheiten des Erzherzoges Franz, Herzoges von Modena; des Erzherzoges Maximilian, des Erzherzoges Carl ꝛc. In der hinteren Schenkenstraße Nr. 56.

Pichler Joseph, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 87.

Pichler Ludwig, Professor der Medaillen- und Gemmen-Schneidekunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste. Auf der Melker-Bastey Nr. 87.

Pienczykowska Caroline, Miniatur-Mahlerinn. Auf der Wieden nächst der Carlskirche Nr. 100.

Pöhacker Joseph, Historien-Mahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 47.

Pölt Johann, Architectur- und Landschaftszeichner, gewesener fürstlich Esterhazyscher Architect. In der Alservorstadt Nr. 197.

Ponheimer Kilian, Kupferstecher. Auf der Wieden nächst der Carlskirche in der Paniglgasse Nr. 38.

Pönninger Laurenz, k. k. Münz-Graveur. In der Josephstadt Nr. 141.

Poppel Georg, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 71.

Poratzky Leopold, Kupferstecher. Auf dem Neubau Nr. 2.

Poschek Jacob, Graveur. Auf dem Neubau Nr. 259.

Pöschl Georg, Gold-Graveur. Auf dem Spitlberg Nr. 12.

Pranter Carl, Architect bey der k. k. n. ö. Civil-Bau-Direction. In der hinteren Schenkenstraße Nr. 56.

Prechler Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 63.

Prohaska Vincenz, Modellen-Mahler an der k. k. Ingenieur-Akademie. Auf der Windmühl Nr. 22.

Prokopp Franz, akademischer Bildhauer. In der Alservorstadt Floriani-Gasse zum heil. Prokop Nr. 87.

Puchecker Leopold, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 74.

Puchecker Philipp, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 74.

Pumperrer Joseph, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 17.

Quittschreiber Christian, akademischer Künstler. In der Alservorstadt Nr. 40.

Rabl Jacob, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 52.

Radlmacher Carl, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Weihburggasse Nr. 908.

Radnitzky Joseph, akademischer Graveur. Auf der Wieden Nr. 306.

Rahl Carl, Kupferstecher und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste. In der Alservorstadt Wickenburggasse Nr. 17.

Rahn C., k. k. Hof-Papier-Tapeten-Fabrikant, Landschaftsmahler. Zu Gumpendorf Nr. 290.

Raimund Peter, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 77.

Rammel Michael, Historien- und Porträt-Mahler. Auf der alten Wieden Hauptstraße Nr. 2.

Rechberger Franz Edler von Rechkron, gräflich Fries'scher Gallerie-Director und Bibliothecar, Landschaftsmahler und Kupferstecher. Auf dem Josephsplatze Nr. 1155.

Reindl Franz, Corrector in der Schule der Anwendung der Kunst auf Manufacturen an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Im Lichtenthal Nr. 9.

Redel Joseph, Corrector bey der Historien-Mahlerey an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. An der Wien Nr. 40.

Reinhold Fridrich, Obermahler in der Classe der Ornamenten und Decorationen sowohl bunt als in Gold, in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 23.

Reinhold Fridrich, Landschaftsmahler. Zu Mariahilf Nr. 43.

Reinhold Joseph, Bossierer in der k. k. Porzellan-Manufactur (Modelleur). In der Alservorstadt Dreymohrengasse Nr. 245.

Reißer Franz, Kupferstecher und Lehrer der geometrischen und architectonischen Zeichnungen am k. k. polytechnischen Institute. An der Wien Nr. 180.

Remy Ludwig von, Ritter des königl. Franz. milit. Ludwigs-Ordens, k. k. Rath, außerordentlicher Rath der Akademie der vereinigten bildenden Künste, Kanzelley-Director bey der k. k. General-Hof-Bau-Direction. Auf der Kärnthner-Thor-Bastey Nr. 1159.

Rhomberg Joseph Anton, Historien-Mahler. Auf dem Stephans-Platze Nr. 627.

Richard Albert, Lithograph beym k. k. N. Ö. Wasserbauamte. In der Josephstadt Roverani-Gasse Nr. 2. (Macht alle lithographischen Arbeiten, vorzüglich aber Situations-Plane, Maschinen-Zeichnungen, Tabellen, kalligraphische Blätter und Visit-Karten.)

Rieder Lorenz, Kupferstecher. Auf der Wieden Nr. 281.

Rieder Wilhelm, Landschaftsmahler. Auf der Wieden Nr. 253.

Riedler Georg, Mahler. Zu Mariahilf Nr. 151.

Riegel Antonin, fürstlich Auersberg'scher Architect. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 415.

Riegler Franz, Mahler. In der Alservorstadt Nr. 126.

Robausch Anton, k. k. Wasserbau-Amts-Inspector. In der Leopoldstadt Nr. 528.

Rosa Joseph, erster Custos an der k. k. Gemählde = Gallerie, Historien = Mahler. Im k. k. Belvedere.

Rößner Bernhard, Decorations = Mahler in Gold in der k. k. Porzellan = Manufactur. In der Rossau Nr. 61.

Rothenburg Rudolph von, geographischer Kupferstecher und Miniatur = Mahler. In der Alservorstadt Florianigasse Nr. 40.

Rothmüller Anton, Custos der fürstlich Esterhazy'schen Gemählde = Gallerie und Kupferstichsammlung, Inspector der Mineralien = Sammlung, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Landschaftsmahler und Kupferstecher, auch chemischer Producten-Fabrikant. Auf dem Neubau Mariahilfer=Straße Nr. 270.

Rottner Heinrich, Mahler. In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 38.

Roux Joseph Ferdinand, bürgerl. Leinwandhändler, Dilettant im Radieren. In der Grünangergasse Nr. 838.

Runck Ferdinand, Landschaftsmahler. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 24.

Runk Moriz, Landschaftsmahler. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 695.

Ruß Carl, zweyter Custos an der k. k. Gemählde=Gallerie, Historien=Mahler und Kupferstecher. Im k. k. Belvedere.

Saar Alexander von, Landschaftsmahler. Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Sack Franz, Controllor bey der k. k. Staatsschulden = Tilgungs=Fonds=Haupt=Casse, Dilettant in der Kupferstecherkunst. In der Stadt im Heiligenkreuzer = Hofe Nr. 677.

Sack Gottlieb, Bildhauer und Lithograph. Auf der Laimgrube Nr. 2.

Sakine Jacob, Porträt = Mahler. Auf der Wieden Nr. 1.

Sales Carl, Porträt=Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 186.

Salomon Joseph, Historien = Mahler. Auf der Wieden Nr. 242.

Sandner Michael, Mahler und Lithograph. In der Rossau Nr. 103.

Sartory Franz, Landschaftsmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 275.

Sauer Ignaz (Zeichnungen zur Volksbildung), k. k. privil. Kunsthändler und Schätzmeister in Kunstsachen. In der Alservorstadt Carlsgasse Nr. 259.

Sautner Johann, Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 80.

Schaller Anton, Corrector an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 20.

Schaller Johann, Modelleur in der k. k. Porzellan-Manufactur. (Derzeit als Pensionär in Rom.)

Schefer von Leonartshof Johann, Historien-Mahler. In der Alservorstadt Herrngasse Nr. 60.

Scheiblauer Franz, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Wallnerstraße Nr. 207.

Scheller Christian, Miniatur-Porträt-Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 203.

Schenk Joseph, Mahler und Bilder-Restaurateur. Auf dem Spittlberg Nr. 50.

Scheurer Johann, Landschaftsmahler. Auf dem hohen Markte Nr. 523.

Schiavone Natale, Porträt-Mahler. Auf der hohen Brücke Nr. 354. (Derzeit in Italien.)

Schiavone Peter, Porträt-Mahler. Auf der hohen Brücke Nr. 354. (Derzeit in Italien.)

Schiefer Carl, erster Amtszeichner bey der k. k. N. Ö. Civil-Bau-Direction. In der kleinen Schulerstraße Nr. 659.

Schiffauer Johann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Himmelpfort-Grund Nr. 30.

Schiller Ludwig Eduard, Archi- und Hydrotect. In der Alservorstadt Nr. 124.

Schilling Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Althan-Grunde Nr. 10.

Schimon Ferdinand, Porträt-Mahler. Auf der Windmühl in der Rosengasse Nr. 62.

Schindelmeyer Franz, Kupferstecher. In der Alservorstadt Herrngasse Nr. 60.

Schindler Johann, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normal-Hauptschule bey St. Anna, Landschaftsmahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 25.

Schindler Joseph, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 63.

Schlögl Johann, Blumenmahler. Auf der Laimgrube Nr. 166.

Schmal Carl, Kupferstecher. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 138.

Schmal Johann, Mahler. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 138.

Schmeißl Michael, Lehrer der Zeichenkunst. Auf dem Spitlberg Nr. 104.

Schmelzer Joseph, Bildhauer. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 48.

Schmidt Carl, Porträt-Mahler in Miniatur. In der Stadt Kärnthnerstraße Nr. 1072.

Schmidt Gottfried, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 108.

Schmidt Joseph, k. k. Münz-Graveurs-Adjunct. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 13.

Schmitt Ignaz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 207.

Schmittbauer Joseph, Graveur. Auf dem Spitlberg Nr. 17.

Schmutz Wenzel, Graveur. Zu Mariahilf Nr. 108.

Schmutzer Johann, Bildhauer. Auf der neuen Wieden Nr. 515.

Schmutzer Mathias, Blumenmahler. Auf der Windmühl Nr. 27.

Schmutzer Philipp, k. k. Münz-Graveurs-Adjunct. Zu Mariahilf Nr. 96.

Schneck Franz, Porträt-Mahler. Auf der Wieden Nr. 260.

Schneider Ferdinand, Graveur. Auf dem Neubau Nr. 17.

Schneitmann Carl, Historien-Mahler. Auf der hohen Brücke Nr. 144.

Schnell Franz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 140.

Schnorr Ludwig F. von Carlsfeld, Historien-Mahler. Auf der Landstraße Grasgasse Nr. 356.

Schober Hermann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 30.

Schödelberger Johann, Landschaftsmahler, Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, und Lehrer der Zeichenkunst an der von Zoller'schen gestifteten Hauptschule auf dem Neubau. — Auf dem Neubau Nr. 216.

Schönberg Johann, Kupferstecher und Kupferstichhändler. Auf dem Neubau Nr. 263.

Schönborn Marie Gräfinn von, Dilettantinn im Landschaftsmahlen. In der Reungasse Nr. 155.

Schönlaub Franz, k. k. Hof- und akademischer Bildhauer. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 114.

Schönlaub Franz (der Jüngere), Bildhauer. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 114.

Schönmann Joseph, Blumenmahler. An der Wien in der Pfarrgasse Nr. 55.

Schönschütz Joseph, k. k. Lieutenant, Lithograph. In der Teinfaltstraße Nr. 74.

Schottner Gottwill, Blumenmahler in der k. k. Hof-Papier-Tapeten-Fabrik der Herren Spörlin und Rahn. Zu Gumpendorf Nr. 290.

Schraub Joseph, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 34.

Schröckenstein Johann, Kupferstecher. Auf dem Neustift Nr. 63.

Schröder Joseph, Blumenmahler. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 531.

Schroth Jacob, Bildhauer. An der Wien Nr. 37.

Schrötter Bernhard Edler von, Porträt-Mahler. Auf der hohen Brücke Nr. 357.

Schubert Carl, Landschaftsmahler. In der Rossau im Schulhause Nr. 147.

Schubert Ferdinand, Lehrer an der Trivial-Schule im Alt-Lerchenfeld, Ornamenten- und Landkartenzeichner. Im Schulhause daselbst Nr. 234.

Schubert David, Graveur. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 127.

Schufried Jacob, Landschaftsmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 264.

Schulz Franz, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 32.

Schürer von Waldheim Peter, zweyter Amtszeichner der k. k. N. Ö. Civil-Bau-Direction. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 949.

Schwöd Jacob, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 38.

Schwöd Joseph, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 90.

Secker Adalbert, k. k. Wasserbau-Amts-Ingenieur. In der Leopoldstadt Nr. 65.

Sedelmayer Ferdinand Edler von, Porträt-Mahler in Öhl und Miniatur. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Seeder Franz Johann, Director des Kunstfaches sämmtlicher mit den Volksschulen vereinigten Zeichnungs-Classen. In der Leopoldstadt Nr. 258.

Seidl Mathias, Graveur. (Wohnung mir unbekannt.)

Seiß Carl, Kupferstecher. Auf dem Unter-Neustift Nr. 49.

Seltzam Melchior, Landschafts- und architectonischer Mahler. Auf der Laimgrube Nr. 177.

Senneterre Carl Eduard, Ingenieur hydraulique, lithographischer Zeichner. In der Himmelpfortgasse Nr. 961.

Siegel Anton, Mahler. Auf der Windmühl Nr. 64.

Sieger Franz, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 87.

Smirsch Johann Carl, Cassa-Officier bey der k. k. Privat-Familien- und Avitical-Cassen-Ober-Direction, Dilletant im Blumen- und Früchtenfache, verfertiget auch Zeichnungen zu Stickereyen aller Art, besonders in so genanntem Tupfpapiere (papier quarrée). In der oberen Bäckerstraße Nr. 755.

Soher Joseph, Kupferstecher. In der Alservorstadt Nr. 149.

Sollinger Paul, Stämpelschneider für Schriftgießer, Kunstholzschneider, wie auch Verfertiger erhabener Arbeiten in Messing für die Buchdruckerpresse. An der Wien Nr. 24.

Sollneck Franz, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 88.

Sonnenthal Joseph Freyherr von, Kupferstecher, illuminirt auch mit echtem Golde und Silber, besorgt Deckel zum Aufziehen der Kupferstiche; hat eine große Anzahl Heiligenbilder vorzüglich für den Handel hergerichtet. In der Jägerzeil Nr. 13.

Sontag Ignaz, Figuren-Zeichner. Im Lichtenthal Nr. 7.

Spaz Michael, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 171.

Spiegl Johann, Kupferstecher. Zu Mariahilf Nr. 141.

Spörlin M., k. k. Hof-Papier-Tapeten-Fabrikant, Architectur-Mahler. Zu Gumpendorf Nr. 290.

Spreng Anton, zweyter Lehrers-Adjunct für die historische Elementar-Zeichnung an der k. k. Akademie der

vereinigten bildenden Künste (Mahler). Auf dem Neubau Nr. 187.

Stachè Anton Emanuel, Architectur-Zeichner. (Wohnung unbekannt.)

Steegmayer Heinrich, Miniatur-Porträt-Mahler. Auf der Landstraße Nr. 249.

Stegmayer Eduard, Porträt-Mahler. In der Weihburggasse Nr. 914.

Stein Carl, Chalcograph im topographischen Büreau des k. k. General-Quartiermeister-Stabes. Auf der Wieden Nr. 168.

Stein Joseph, Wapenmahler. In der Krugerstraße Nr. 1009. (Ist Besitzer einer sehr großen Sammlung von Wapen.)

Steinberg Johann, Sammtmahler. Auf dem Haarmarkte Nr. 730.

Steinböck Carl, k. k. Oberst-Hof-Postamts-Official, Dilettant in der Landschaftsmahlerey. Auf der Wieden Nr. 58.

Steinfeld Franz, Kammermahler bey Seiner Kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Anton. In der Josephstadt Nr. 42.

Steinkopf Gottlob, Landschaftsmahler. In der Annagasse Nr. 877.

Steinmüller Joseph, Kupferstecher. In der Leopoldstadt im Augarten Nr. 162.

Steßel Michael, Mahler. In der Josephstadt Nr. 161.

Steßl Georg, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 204.

Stieler Joseph, k. k. Kammer- und königlich-Bairischer Hofmahler. (Bald in Wien, bald in München.)

Stöber Franz, Kupferstecher. Auf der Laimgrube an der Wien in der Jägergasse im eigenen Hause Nr. 20.

Stöber Franz, Mahler. Auf dem Salzgries Nr. 187.

Stöber Joseph, Kupferstecher. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 71.

Stoll Franz, Wachsbossierer am k. k. Naturalien-Cabinette. Zu Schönbrunn.

Storr Joseph, Blumenmahler. Im Lichtenthal Nr. 7.

Strenzl Ignaz, k. k. akademischer Rath und Professor der Manufactur-Blumenzeichnung. In der oberen Breunerstraße Nr. 1136.

Stribel Josepha, Dilettantinn in Handzeichnungen und in der Porträt-Mahlerey. Auf dem Salzgries Nr. 214.

Stubenrauch Carl Philipp von, Costume- und Garderobe-Director bey den k. k. Hof-Theatern. In der Rauhensteingasse Nr. 927.

Stumböck Michael, Porträt-Mahler. Auf dem Schottenfeld in der Fuhrmannsgasse Nr. 211.

Suchy Adalbert, Porträt-Mahler in Miniatur, Pastell und Öhl. Auf der Seilerstatt Nr. 806.

Tepplar Anton, Kupferstecher. Zu St. Ulrich in der Neudegger-Gasse Nr. 90.

Teufel Johann, Decorations-Mahler in Gold in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 257.

Theuring Johann, Münz-Graveur. Zu St. Ulrich Nr. 39.

Tietpsch Andreas, Porträt-Mahler. In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 102.

Timlich Carl, Kupferstecher. Auf der Fischerstiege Nr. 206.

Tkadlik Franz, Historien- und Porträt-Mahler. In der Wallerstraße Nr. 263.

Topola Leopold, Historien-Mahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 51.

Tokd Alexander, Blumenmahler und Melangeur in der k. k. Hof-Papier-Tapeten-Fabrik der Herren Spörlin und Rahn zu Gumpendorf Nr. 290.

Tomfort Mathias, Adjunct des Zeichnungsfaches am k. k. polytechnischen Institute, Blumenmahler. In der Leopoldstadt Nr. 510.

Tornowsky Johann, Bildhauer. An der Wien in der Rothgasse Nr. 56.

Trentsensky Joseph, Lithograph, auch Inhaber einer lithographischen Anstalt. Auf dem Stephansplatze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Überlacher Joseph, Brückenmeister bey dem k. k. Banco-Brücken- und N. Ö. Landes-Wasserbauamte. Am Tabor Nr. 357.

Uhrl Franz, Bildhauer. Auf der Windmühl in der oberen Pfarrgasse Nr. 60.

Untermüller Ferdinand, Graveur. Zu Mariahilf Nr. 141.

Verflassen Jacob, Historien-Mahler. Auf der Wieden Nr. 1.

Viehbeck Carl Ludwig Friedrich, k. k. Hauptmann, Dilettant im milit. Zeichnungsfache und in der Landschaftszeichnung. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 42.

Vittinghoff Carl Freyherr von, Director der fürstlich Paar'schen Kupferstichsammlung, mahlt Landschaften und Thiere, radiert auch in Kupfer. Auf der Wieden Wienstraße Nr. 457.

Du Vivier Joseph, Ritter des königl. Franz. St. Michaels-Ordens, Landschaftsmahler und Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste. In der Singerstraße Nr. 901.

Vogel Andreas, Graveur. Auf dem Thury Nr. 81.

Vogel Franz, k. k. Hofbildhauer. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 28.

Vogel Johann, Bildhauer. Auf der Windmühl Nr. 102.

Vogel Joseph, Bildhauer. Auf der Laimgrube Nr. 96.

Vogel Joseph, Blumenmahler. Auf dem Neubau Nr. 160.

Volkmann Johann, Bildhauer. Zu St. Ulrich in der Roveranigasse Nr. 76.

Volkmar Joseph, Mahler. In der Alservorstadt Nr. 62.

Voll Franz, akademischer Bildhauer. Auf dem Spitlberg Nr. 27.

Wagner Franz, Graveur. Auf dem Spittelberg Nr. 123.

Wagner Leopold, Mahler. Auf dem Althan = Grund Nr. 12.

Waldmüller Ferdinand, Porträt = Mahler. Im Comödien = Gäßchen Nr. 1040.

Wappenstein Ascher, schneidet erhaben und in Tiefe Wapen, Porträte, Figuren und Antiken in Stein, Stahl ꝛc. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 520.

Wappenstein Joseph, Zeichner und Graveur. Eben daselbst.

Weber David, Landschaftsmahler. In der Passauer=Gasse Nr. 365.

Weber Joseph, Theater = Mahler des k. k. privil. Josephstädter Theaters. Auf dem Breitenfelde Nr. 8.

Wegmayer Sebastian, k. k. akademischer Rath und Professor der Blumen= und Fruchtmahlerey. In der Josephstadt Nr. 68.

Weingarten Adam, k. k. Hauptmann, Lithograph. In der Schauflergasse Nr. 24.

Weinpolter Georg, akademischer Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 34.

Weinrauch Anton, Kupferstecher und Bürger. Auf der Wieden Paniglgasse Nr. 77.

Weiß David, Kupferstecher. In der Josephstadt Nr. 97.

Weiß Franz, k. k. Ingenieur = Hauptmann und Lehrer der Civil= und Militär=Baukunst an der k. k. Ingenieur=Akademie. Zu St. Ulrich Nr. 86.

Weiß Franz, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters, zugleich Porzellan = Kunstmahler. Zu Mariahilf Nr. 139.

Weixelbaum Johann, Obermahler in der Classe der Historien=Mahlerey, und Decorations=Mahler in Farben in der k. k. Porzellan=Manufactur, mählt auch in Öhl und emaillirt. In der Alservorstadt Nr. 255.

Welker Ernst, Landschafts- und Thiermahler. (Wohnung mir unbekannt.)

Wenzel Johann, Blumenmahler. Zu Mariahilf Nr. 17.

Werndle von Adelsfried Johann, Lehrer der Architectur und freyen Handzeichnung an der k. k. Akademie der morgenländischen Sprachen. Auf dem Haarmarkte Nr. 641.

Wessely Joseph, Kupferstecher. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 51.

Westermayer Peter Paul, Kupferstecher. Auf der Laimgrube Nr. 173.

Wiedermann Georg, Architect. Auf dem Salzgries Nr. 188.

Wilder Christian, Kupferstecher. Auf der hohen Brücke Nr. 356.

Wildmann Ignaz, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Alservorstadt Nr. 241.

Wimmer Anton, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Neustift Nr. 87.

Winter Carl, Schriftkupferstecher, lithographirt im k. k. lith. Institute des Katasters, wo er zugleich die Kalligraphie der Wapen besorgt. Auf dem Rennweg Nr. 470.

Wiringer Christian, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 203.

Withalm Andreas, Kalkograph im topographischen Büreau des k. k. General-Quartiermeister-Stabes. In der Alservorstadt Nr. 45.

Wittmann Joseph, Graveur. Auf der Landstraße Nr. 372.

Wöber Bernhard, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 195.

Wolf Franz, Porträt-Mahler. Auf der Melker-Bastey Nr. 99.

Wolf Peter, Porträt-Mahler. Auf dem Strotzischen Grund Hauptstraße Nr. 4.

Wölflinger Michael, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. Auf dem Thury Nr. 9.

Wollein Franz, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Manufactur. Im Lichtenthal Nr. 41.

Wranitzky Joseph, Graveur. Auf der Wieden Nr. 306.

Wrenk Franz, Kupferstecher und Lehrer der freyen Handzeichnung in der k. k. Ingenieur-Akademie. Auf der Wieden Nr. 530.

Würth Johann, k. k. Münz-Graveur. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 964.

Wutky Michael, Landschaftsmahler. Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Zalabsky Benjamin, Mahler und Zeichenmeister. Zu Mariahilf Nr. 1, rückwärts auf die Windmühl.

Zauner Franz Edler von, k. k. akademischer Rath und Hof-Statuarius, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München. In der Johannes-Gasse Nr. 980.

Zeichner Franz, k. k. Münz-Graveur. Zu Mariahilf Nr. 79.

Ziegler Joseph, Porträt-Mahler. Auf der Wieden Nr. 498.

Zinke J. W., akademischer Kupferstecher und Lithograph. Auf dem Neubau Nr. 84.

Zinsmeister Joseph, Bürger und Wapenmahler. In der Rossau Dreymohrengasse Nr. 118.

Zistler Joseph, Decorations-Mahler in Farben in der k. k. Porzellan-Manufactur. In der Leopoldstadt Nr. 197.

Zobel Johann, k. k. Titular-Hof-Architect. Zu Mariahilf Nr. 19.

Zöhrer Bartholomäus, Porträt-Mahler. Zu Gumpendorf Nr. 34.

Zutz Ignaz, Kupferstecher. In der Leopoldstadt Taborstraße zum weißen Schwan Nr. 320.

Kalligraphen (Kunst- und Schönschreiber).

Hr. Hirsch Thomas. (Siehe Schriftsteller Seite 23.)
— Kurka Adalbert. (Siehe Künstler Seite 265).
— Mink Aloys, Lehrer an der St. Josephs-Pfarrschule in der Leopoldstadt Nr. 312. (Auch Lithograph).
— Payer Joseph, Schreibmeister und Kalligraph (k. k. hofkriegsräthlicher Beamter), gibt mit hoher Bewilligung in allen Schriftgattungen gründlichen Unterricht, und übernimmt alle Arbeiten in der höheren Kalligraphie. In der Salvator-Gasse nächst dem hohen Markte Nr. 378. Dessen Wohnung ist im Änderungsfalle stets in der Buchhandlung des Herrn Carl Gerold auf dem Stephans-Platze oder in der Kunsthandlung des Herrn Bermann zur goldenen Krone auf dem Graben zu erfragen.
— Warsow Ferdinand. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1164, nächst dem vormahligen Casino.

Gemählde-, Kupferstich- und andere Kunstsammlungen.

Albrecht (Seiner Königlichen Hoheit des Herzoges) zu Sachsen-Teschen rc. rc. Sammlung von Kupferstichen. Auf der Augustiner-Basten im zweyten Stocke des herzoglichen Pallastes Nr. 1160 *). — Diese Sammlung enthält 157,952 Kupferstiche, welche in 884 Portefeuilles, in Form von Cartons, mit Maroquin überzogen, sich befinden; die Römische Schule mit Einschluß der Florentinischen füllt 130, die Venetianische 34, die Bologner 34, die Lombardische 18, die Deutsche 175, die Flammändische und Holländische 171, die Französische 158, die Englische 39, von Verschiedenen 125. Die letztere Abtheilung enthält alle Meister aus Spanien, Portugal, Dänemark, Schweden, Pohlen, Rußland, aus der Türkey und China; Stücke in Schwarzkunst seit der Zeit ihrer Erfindung durch den Lieutenant von Siegen, überhaupt das Vorzüglichste der Engländer und Anderer in diesem Fache; Abbildungen alter und neuer Denkmähler; Ansichten öffentlicher Gebäude, Gärten rc.; Abbildungen der Alterthümer, die man in Herculanum und Pompeji gefunden hat; Abdrücke von den Mahlereyen Raphaels und anderer Meister; colorirte Ansichten von Gegenden aller Länder, sogar aus Indien; Jagden wilder Thiere rc. rc. — In der Römischen Schule zeichnet sich durch seine Seltenheit vorzüglich ein Kupferstich von Peter Perugin aus. Er ist mit

*) Siehe auch Bibliothek Seite 68.

P. P. bezeichnet, und stellt die Abnahme des Erlösers vom Kreuze vor. Hr. Hofrath Bartsch hat ihn im Le Peintre graveur Vol. XIII. p. 361 beschrieben. Eben so auch der Kindermord nach Raphael von Marc-Antoine, von welchem sich ein Abdruck vor der Schrift und mit dem Nahmen Raphael in dieser Sammlung befindet. Überhaupt sind die meisten Kupferstiche von Marc-Antoine und seinen Schülern in sehr schönen Abdrücken hier vorhanden, und füllen 15 Bände. Besonders merkwürdig ist die Deutsche Schule durch die Arbeiten aus den ersten Zeiten der Kunst durch die Monogramisten Martin Schöngauer, Israel van Mechen und vor allen durch das Kupferwerk von Albrecht Dürer, welche alle von gleicher Schönheit sind. Noch befinden sich hier zwey äußerst seltene, bisher nirgends aufgefundene, unvollendete Stücke: Nr. 1 Adam und Eva und Nr. 73: Wirkung der Eifersucht. — In der Flammändischen Schule ist außer dem Werke des Lucas van Leyden vorzüglich zu bemerken: Die große Agar; ein eben so seltener als schöner Abdruck. Unter den Arbeiten Rembrandt's sind auch mehrere sehr seltene Stücke; eben so unter den Leistungen seiner Schüler Bol, Liedens, van Vliet, Renesse, van Battuno und J. de Hett. Auch aus der Holländischen Schule sind die seltensten Stiche aufzuweisen. Die Französische und Englische Schule zeichnet sich vorzüglich durch die schönsten Abdrücke vor der Schrift von den berühmtesten Meistern aus. Hierunter: Drevet, Edelinck, Masson, Nanteuil, Balechou und Poilly; — Woollett, Sharp, Sherwin, Stead ꝛc.

Die Sammlung der Handzeichnungen enthält ungefähr 14,000 Stück (in 237 Bänden) der berühmtesten Meister aus allen Schulen, und besonders seltene Stücke der ältesten Florentinischen Künstler vom Jahre 1125, nähmlich von Giotto di Bondone, Jean Cimabue und Nicolao Pisano; vom Jahre 1200 bis 1390; 25 Meister von 1300 bis 1400; und 46 Meister von 1400—1500; 36 Zeichnungen von Michael

Angelo; 30 von Andreas del Sarto, 112 von Raphael in 3 Bänden u. s. w. bis auf unsere Zeit. — Die Handzeichnungen aus der Deutschen Schule von Schöngauer und Israel van Mechen sind eben so berühmt und selten, als die von Albrecht Dürer, von welchen 157 Zeichnungen in 3 Theilen vorhanden sind; ferner: 82 von J. Heinrich Roos, 270 von C. W. E. Dietrich rc., kurz, jede Schule besteht aus einer großen Anzahl Blätter von den berühmtesten Meistern, wie z. B. von Rubens 146; von Rembrandt 140; von Nicolaus Poussin 126; von Claude Lorrain 42, worunter die Flucht in Ägypten 800 fl. Silbermünze kostet; von Mignard 30; von Sebastian Bourdon 9; von Le Sueur 23; von le Brun 26; von Gaspar Dughet, genannt Poussin, 24 rc. rc. — Beyde Sammlungen werden in bestem Zustande erhalten und noch vermehrt; auch ist die Besichtigung derselben nicht verweigert. Als Director der Sammlung der Zeichnungen ist Franz Lefebre *), und als Director der Kupferstichsammlung Joseph van Boeckhout **) angestellt.

Artaria und Compagne (Die Herren Dominik), k. k. privil. Kunst- und Musikalien-Händler, besitzen (nebst ihrem Verlage und Assortiment) eine bedeutende Sammlung von Kupferstichen sowohl alter als moderner Meister aus allen Schulen; dann einen ansehnlichen Vorrath von Handzeichnungen. In ihrer Gemähldesammlung werden Werke der berühmtesten Mahler alter und neuer Zeit nicht vermißt. Die Herren Besitzer sind geneigt, Kunstliebhabern und Kennern die Besichtigung dieser Gegenstände zu gestatten.

*) und **) Siehe Künstler Seite 266 und Seite 245.

Badenfeld (Des Herrn Carl von), Gutsbesitzers und Mitgliedes der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien ꝛc. Gemähldesammlung. Zum Stoß im Himmel Nr. 364 im eigenen Hause. — Diese Gallerie enthält vorzügliche Gemählde aus allen Schulen.

Braun (Des Herrn Adam *), beeideten Kunstschätzmeisters und Mahlers, Gemähldesammlung. In der Rauhensteingasse Nr. 937 im 2. Stocke. — Diese Sammlung besteht aus ungefähr 80 Stück, worunter vorzüglich bemerkenswerth sind: Die Geburt Christi von E. Quellinus; Seestück von van den Velde; Mädchen mit Blumen von G. van Eckhout; Thierkopf von P. Potter; die heilige Agnes von Guercino; Einsiedler von Baudiz; Landschaften von Rembrandt und Wynants; Historien-Stück von Solimena; der englische Gruß von Procaccini; der Erlöser der Welt von R. Mengs; Geflügelstück von Hondekoeter; Salomons Urtheil von G. Barbarelli; Köpfe von A. J. Braun selbst. — Die Gattinn des Herrn Braun besitzt ebenfalls eine treffliche Sammlung von beyläufig 50 Stück moderner Bilder. — Kennern und Kunstliebhabern wird die Besichtigung dieser Gemählde nicht verweigert.

Bretfeld-Chlumczansky (Des Herrn Franz Joseph Freyherrn von **) Gemählde- und Kupferstichsammlung. Auf der Wasserkunst-Bastey Nr. 1191 im eigenen Hause. — Die Gemähldesammlung besteht zwar nur aus ungefähr hundert Stück, jedoch größten Theils aus wohlerhaltenen Originalen vorzüglicher Meister,

*) Siehe Künstler Seite 246.

**) Siehe auch Seite 89, 157 und 193.

durchgehends in schönen vergoldeten Rahmen. Diese Sammlung hat einen zweyfachen Zweck zum Grunde, nähmlich, nebst jenem der Kunst, auch den, daß sie zugleich ein wichtiges Beyhülfsmittel zur Geschichte bildet. Daher kommt es, daß der größere Theil derselben aus Original-Porträten berühmter Männer von dem Pinsel ausgezeichneter in- und ausländischer Meister besteht, als z. B. von Albrecht Dürer, Holbein. Rembrandt, Nicolaus Mignard, Bronzino, Manfredi, Skreta, Kupetzky, Lucas Cranach, van der Helst, Teniers, Hallwax, Seibolt, Ferdinand Bol, Mengs, Luini, Ostade, Porbus, Maximilian Handel ꝛc. Einen vorzüglichen Platz hierunter behaupten: Porträt Kaiser Maximilians des I. von Albrecht Dürer; Porträt der Eleonore von Portugal, Gemahlinn Kaiser Fridrichs des III. (V.) von Holbein; Porträt des Henri Ruzé Deſſias, Marquis de Cinqmars, Groß-Stallmeisters von Frankreich und unglücklichen Lieblings König Ludwigs des XIII. (Kniestück fast in Lebensgröße von Nicolaus Mignard); Porträt Carls des I., Königs von England (nach van Dyck) von van der Helst; Original-Porträt Rembrandts, von ihm selbst gemahlt; Original-Porträt Luini's, von ihm selbst gemahlt; Original-Skizze van Dyck's zu dem grosßen Porträte Carls des I., welches er in Lebensgröße nach London verfertigte; Judith, von Lucas Cranach; zwey Porträte Kupetzky's, von ihm selbst, in der nähmlichen Kleidung und Stellung, jedoch ein Mahl in seinem 30. und dann in seinem 40. Jahre; Porträt des Herzoges Hercules von Ferrara, von Bronzino; Wenzel Eusebius Fürst von Lobkowitz und Maximilian Graf von Lamberg, beyde Oberst-hofmeister Kaiser Ferdinands des III., von Carl Skreta; Maximilian Piccolomini, aus Rubens Schule; schöner Frauenkopf, von Anton Raphael Mengs.

Die Kupferstichsammlung dürfte sich leicht auf zehn tausend Stück belaufen, ist jedoch nicht nach Ländern,

Schulen und Meistern abgetheilt, sondern nach Gegenständen, welche die verschiedenen Kupferstecher der älteren und neueren Zeit behandelt haben. In dieser Sammlung zeichnet sich vorzüglich die Abtheilung der Porträte aus, welche allein ungefähr drey tausend Bildnisse der berühmtesten oder berüchtigtsten Personen aller Zeitalter und aller Länder enthält, und abermahls nebst dem Zwecke der Kunst zugleich den der Geschichte verfolgt. — Unter der Abtheilung von Holzschnitten, mit welcher auch eine eigene Section der Bibliothek (viele Incunnabeln und andere seltene Werke aus den ersten Zeiten der Buchdrucker- und Formschneidekunst enthaltend), in Verbindung steht, verdient besonders der berühmte, aus 40 Blättern bestehende Triumph-Einzug Kaiser Maximilians des I., von Hanns Birkmayer, an welchem aber auch Albrecht Dürer Anfangs selbst gearbeitet haben soll, Erwähnung. Dieses schon an und für sich kostbare und seltene, von Sandrat im 2. Theile Seite 232 angerühmte Werk, welches niemahls ganz fertig geworden seyn soll, und von welchem nur hin und wieder einzelne Probedrücke erschienen sind, erhält ein noch weit höheres Interesse, seit dem man bestimmt weiß, daß es ganz nach des Kaisers eigener Angabe verfertiget wurde, indem in dem Archive zu Innsbruck der Aufsatz des Entwurfes selbst, nebst vielen von ihm gedichteten Reimen, zur Ausfüllung der leer gebliebenen Schrifttafeln vorgefunden worden ist.

Collalto (Des Herrn Grafen Eduard von), k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Gemähldesammlung. Auf dem Hof Nr. 420 im eigenen Pallaste. — Diese Sammlung ist sehr zahlreich, und umfaßt Gemählde der besten Meister aus allen Schulen, vorzüglich aber aus der Italiänischen. Herrliche Stücke von Guido Reni und Dominichino werden den Kunstkenner be-

sonders ansprechen. Schade, daß die Sammlung wegen Mangels an Locale nicht ganz aufgestellt, daher auch nicht allgemein besichtiget werden kann. — Der Herr Graf besitzt auch eine Bibliothek, vorzüglich reich an Italiänischen Werken, und eine Mineralien-Sammlung.

Czernin-Cludenzith (Des Herrn Grafen Rudolph von), k. k. Kämmerers rc., Gemähldesammlung. In der Wallerstraße Nr. 263 im eigenen Pallaste. — Ihr Gründer ist der jetzige Herr Besitzer, und die Zeit ihrer Gründung fällt in das Jahr 1800. Sie zählt über 300 Gemählde, worunter, außer Gemählden der Italiäner, Franzosen und Spanier, meistens Darstellungen Niederländischer Meister sind. Vorzüglich im historischen Fache: Eine heilige Familie von Sasso Ferrato; eine heilige Familie von Carlo Maratta; eine heilige Familie von B. Luini; der zwölfjährige Jesus im Tempel unter den Schriftgelehrten von Luc. Giordano; ein Bethender vor einem Christus-Bilde, die büßende Magdalena, beyde von Titian; Esther vor Ahasverus von Dominichino; die Abnahme Christi vom Kreuze von Daniel von Volterra; Salomo's Urtheil von Ciro Ferri; Venus den Amor kosend, von M. A. Franceschini; Johannes am Jordan von Seb. Bourdon; Cleobis und Biton ziehen ihre Mutter im Wagen zum Tempel der Juno, von Nic. Loir; die Taufe Christi von Nic. Poussin; Elias läßt die Todten begraben, ebenfalls von Poussin (wahrscheinlich aus seiner früheren Zeit); Opferung des Jesus im Tempel von Michael Corneille; das Traumgesicht Alcmenens, und die bey ihr wachende Juno, von Ch. Alphonsus Fresnoy; die drey frommen Frauen bey dem Grabe Christi, von Rubens; die bethende Maria von J. Holbein; die Abreise des verlornen Sohnes aus dem

väterlichen Hause von J. Weenix; eine Bataille (vorzüglich schön) von Heinr. Verschuuring; die Beschneidung Christi von van Eyk; Coriolan und seine Mutter Veturia mit ihrem flehenden Gefolge, dann eine liegende Magdalena, von Füger; Dions Rückkehr nach Syracus, Herodis Versöhnung mit seinen beyden Söhnen, Phocion verschmäht die Geschenke Alexanders des Großen, Cypselus besänftiget durch sein Lächeln die an ihn abgeschickten Mörder; alle vier von Fr. Caucig. — Die vorzüglichsten Conversations-Stücke sind: Das Atelier eines Mahlers, der eben ein Mädchen mahlt, von Peter de Hoghe; Spielgesellschaft von Gerh. Dow; musicirende Gesellschaft von Rembrandt; eine auf edle Art sich unterhaltende Gesellschaft, nebst einem Gegenstücke einer gemeineren Unterhaltung von David Ryckaert; der Mahler C. Netscher selbst, mit seiner Frau und seinem Kinde; eine Dame mit einem Herrn von Gerh. Terburg; dann mehrere Gemählde von Ostade und Teniers. — Landschaften: Mehrere, worunter ein Gemählde ganz vorzüglich, und ein anderes, einen Seesturm vorstellend, eine Seltenheit ist, von Jac. Ruysdaal; zwey überhöhete Darstellungen von Wasserfällen in nordischen Gegenden von Ald. Everdingen; dann noch Landschaften von Pynacker, Berghem, Cornel. Huysmann, Caspar Poussin, Joh. van Goyen, Artois 2c. — Thierstücke: Eine vorzügliche Zierde dieser Sammlung ist ein außerordentlich schöner P. Potter. An einem heiteren Frühlingsmorgen drängen Kühe sich zum ersten Mahle in's Freye auf die Weide. Dieses ist der Gegenstand des in jeder Hinsicht vortrefflichen Bildes; denn Composition, Zeichnung, Beleuchtung und Färbung, mit außerordentlich netter und doch freyer Pinselführung gepaart, bringen die höchste Wahrheit hervor. (Das Gemählde hat etwas über einen Schuh Breite.) Eine gemischte Herde zur Weide tra-bend, von Heinrich Roos; eine Fuchsjagd und mehrere Adler, von Fr. Snayers; eine Kuh mit 2 Schafen, von Carl

du Jardin; mehrere Kühe von A. Cuyp; ein Hahn und 2 Hennen von Melchior Hondekoeter; mehrere Stücke von Carl Ruthardt; die Zurückkunft von der Jagd von Ph. Wouwermanns ꝛc. — Porträte: Die vorzüglichsten sind: ein Mann und seine Frau von Barth. van der Helst; ein männlicher Kopf von einem unbekannten Meister; ein Mann in halber Figur, von J. M. Mireveldt; ein Doge von Venedig, halbe Figur, von Tintoretto; der Doge Andreas Gritti von Venedig, halbe Figur, von Titian; ein Krieger, das Schwert ziehend, von Pietro della Vecchia; zwey männliche Porträte von van Dyck; ein männliches Porträt von Bernh. Strozzi; ein männlicher Kopf, Lebensgröße, dann ein kleiner, beyde von Albrecht Dürer; Rembrandt's Mutter, bethend vorgestellt, von ihm selbst gemahlt; Admiral Abercrombie von Josua Reynolds. — Ein Blumenstück von J. v. Huysum; zwey kleine Blumenstücke von Rache Ruysch; ein schönes Architectur-Stück, das Innere einer Kirche vorstellend, von Em. de Witte ꝛc. ꝛc. — Von der Zeit der Abreise des Herrn Grafen, die gewöhnlich zu Anfange des Junius Statt findet, ist bis zu Anfange Octobers täglich gestattet, diese Gemähldesammlung zu besehen. Während der Anwesenheit des Herrn Eigenthümers (im Winter) ist der Besuch derselben in so fern erschwert, als der Herr Graf die Gemächer, in denen die Sammlung aufgestellt ist, selbst bewohnt. Seine Humanität hindert jedoch keinen Künstler oder Kunstfreund, auch während dieser Zeit von 12 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags diese Kunstschätze zu genießen. Man beliebe sich nur dießfalls an den Hausverwalter Herrn Fabricius zu wenden.

Drack (Des Herrn Johann B.), Inhabers und Directors eines Erziehungs-Institutes, Gemähldesammlung. Auf dem hohen Markte Nr. 543. — Diese Gemähldesammlung ist nicht sehr zahlreich, besteht aber aus Werken

der besten älteren und neueren Meister aus verschiedenen Schulen.

Eisvogel (Des Herrn Leopold), Bürgers und Hausinhabers, Kunstsammlung. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 513. — Diese Sammlung, in geschmackvoll decorirten Zimmern vertheilt, enthält: 1) Gemählde; hierunter vorzüglich: zwey Winterstücke von l'Orient; zwey Schlachtenstücke aus dem Türkenkriege von Bredael; zwey Gemählde von Murillo, Bettelnde vorstellend; militärische Unterhaltung von Cornellis; Bauernaufruhr von Breughel; zwey Schlachtenstücke von Bourgignon; Kind in einer Landschaft von Guido Reni; — von vaterländischen Künstlern: Cavallerie-Gefechte und Thierstücke von Höchle Sohn, Schweizer Volksfest (in Niederländischer Manier) von Höchle Vater. — 2) Aus Schnitzwerken; a) aus Elbenbein, hierunter vorzüglich eine Dose, worauf der Tod des Priamus und der Thisbe aus Elfenbein vorgestellt ist (meisterhaft gearbeitet); dann herrliche Arbeiten des berühmten Heß; b) aus Holz; hierunter eine Pyramide, worauf die Lebensgeschichte und der Tod des heil. Franciscus Seraphicus (aus 199 Figuren bestehend) in Hautreliefs dargestellt ist; ferner ein Becher, aus Elfenbein gedreht, den (wie mir der Herr Besitzer versicherte,) König Philipp der II. von Spanien verfertiget, und aus welchem Kaiser Carl der V. beym Religions-Frieden zu Augsburg getrunken haben soll. 3) Aus Schmelzmahlerey; hierunter vorzüglich ein Gemählde von Raphael. 4) Aus Mosaik; hierunter einige interessante Früchtenstücke. Außer dem Angeführten sieht man noch viele andere Merkwürdigkeiten. — Mit Vergnügen und wahrer Freundlichkeit zeiget der Herr Besitzer seine Schätze, wenn man sich wegen Bestimmung der Stunde vorher an ihn wendet.

Esterházy von Galantha (Des Herrn Fürsten Nicolaus *), k. k. wirkl. geheimen Rathes, Kämmerers, General-Feldzeugmeisters rc. rc. rc., Gemählde- und Kupferstichsammlung. Zu Mariahilf Nr. 40 im fürstlichen Pallaste. — Alles, was von Gemählden, Handzeichnungen, Kupferstichen rc. vorher zerstreuet zu Laxenburg, Pottendorf und in anderen Schlössern des Herrn Fürsten war, wurde seit mehreren Jahren in diesen (nun vergrößerten) Pallast gebracht, wo sie in einem besonderen Theile des Gebäudes, ganz zur Gallerie gewidmet, in großen Sälen aufgestellet sind. Die Gemählde sind nach Schulen geordnet. Die Italiänische Schule enthält 194 Stück (in 4 Zimmern), worunter die vorzüglichsten von Raphael, Ghirlandajo, S. del Piombo, C. da Sesto, G. Vasari, Rosselli, Dominichino, Guido Reni, Albani, Vignali, Cigoli, L. Giordano, Salvator Rosa und Romanelli sind. — Die Spanische Schule (in Einem Zimmer) enthält 33; darunter sind die merkwürdigsten von Velasquez, Murillo, Ribera, Moja, Pereda, A. Cano und Zenego. — Die Deutsche Schule, der auch noch die Engländer Rein, West und Moreau angeschlossen sind, umfaßt 82 Stück (in 3 Zimmern). Die ausgezeichnetsten sind L. Cranach, Elzheimer, Dietrich, Mengs, Angelica Kaufmann. — Die Niederländische und Holländische Schule, aus 279 Stücken bestehend, ist in 4 Zimmern aufgestellet. Unter denselben zeichnen sich vorzüglich aus: Rembrandt, Teniers, Breughel, H. Roos, Metzu, Ostade, J. und S. Ruysdaal, J. Both, van der Neer, Artois, van Goyen, Berkheyden. — Aus der Französischen Schule sind 59 Gemählde in zwey Zimmern aufgestellet. Die bemerkenswerthesten hierunter von Vouet, Poussin, de la Hire, S. Bourdon, le Brun, Blanchard, Claude Lorrain, Rigaud, Mignard und Huet. — Die Summe aller Gemählde besteht al-

*) Siehe auch Seite 94 und 127.

so aus 647 Stück in fünfzehn Zimmern aufgestellet. — Nebst dieser Gallerie ist noch ein neues Gebäude der Aufbewahrung von Kunstschätzen gewidmet, wo in Einem großen Saale 52 vorzügliche Gemählde aus allen Schulen aufgestellet sind, und zwar von Leonardo da Vinci, Luini, Bellino, Francia, Garafolo, Palma, Correggio, Mola, Guercino, Holbein, H. Roos, Cuyp, Ruysdaal, Dekker, Wynants, Ruthardt, Berghem, S. de Vlieger, Wouwermanns, van Dyck, Mirevelt, Ph. de Champagne, Poussin, Stella und Claude Lorrain. — In eben diesem Saale sind auch Statuen von Canova, Schadow, Tartolini, Labaureur und Fabre.

Die Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen ist in der Gallerie in drey Zimmern vertheilt. Die Kupferstiche bestehen ungefähr aus 56,000 Stück; hierunter ausgezeichnete Eaux forts. Diese Sammlung ist ebenfalls in Schulen geordnet. Die Unterabtheilungen der Schulen richten sich nach den Gegenständen, und diese wieder nach chronologischer Ordnung, damit der Künstler und Kunstliebhaber, jeder nach seinem Wunsche, die verlangten Gegenstände beysammen findet.

Die Sammlung der Handzeichnungen bestehet aus mehr als 2000 Stück; hierunter befinden sich viele vorzügliche von Italiänischen, Altdeutschen, Niederländischen und Holländischen Meistern. — Es verdient bemerkt zu werden, daß der bey weitem größte Theil dieser schätzbaren Sammlungen erst seit ungefähr zwanzig Jahren von dem jetzigen Fürsten Nikolaus durch beträchtliche Ankäufe in Italien, Frankreich, England und Deutschland zusammen gebracht worden ist. Den Grund zur Kupferstichsammlung legte der Ankauf der berühmten Kollowrath'schen Sammlung zu Prag, welche aber kaum den vierten Theil des jetzigen Ganzen ausmacht. — Die nöthigen Werke über die Kunst im weitesten Umfange findet man im Gallerie-Gebäude zu ebener Erde in der fürstlichen Bibliothek aufgestellt. — Director der Gallerie ist Herr Joseph

Fischer *); Custos der Gallerie ist Herr A. Rothmüller **). — Zum allgemeinen Eintritte ist der Dinstag gewidmet.

Fechtspieler (Des Herrn Martin), bürgerlichen Handelsmannes, Gemähldesammlung. In der Teinfaltstraße Nr. 68.

Felsenberg (Des Herrn Georg Joseph ***), k. k. Hofzeichenmeisters, Gemähldesammlung. In der Annagasse Nr. 1002 im Herzogenburger-Hofe. — Eine wohlgewählte bedeutende Sammlung von Gemählden der vorzüglichsten Meister, und zwar eine 5 Schuh hohe, 4 Schuh 11 Zoll breite Madonna von Albrecht Dürer, dann Gemählde von A. del Sarto, von van Dyck, Poelenburg, van Kessel, Paul Veronese, Locatelli, A. Ostade, van Goyen, Ossenbeck, Albani, Breughel (Höllen), M. A. Caravaggio, van Eckhout, G. Hoet, Pasqualino da Vicenza, Brauer ꝛc. — Der Herr Besitzer ist geneigt, Kunstkennern und Liebhabern, wenn man sich mit ihm über die Stunde vorher einverstehet, seine Sammlung zu zeigen.

Fischer (Des Herrn Joseph), Rathes und Professors an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste ꝛc. †), Gemähldesammlung. In der Rauhensteingasse Nr. 948. Diese Sammlung ist zwar nicht sehr beträchtlich, doch wohlgewählt. Mehrere Landschaften von Everdingen, Montber

*) Siehe Künstler Seite 251.

**) Siehe Künstler Seite 275.

***) Siehe Künstler Seite 250.

†) Siehe Künstler Seite 251.

und Glauber sprechen vorzüglich an. — Über dieß besitzt Herr Fischer eine Sammlung schöner Kupferstiche und Antiken.

Franck (Des Herrn Johann Jacob Ritters von), Nieder-Österreichischen Landstandes und k. k. privil. Großhändlers, Kupferstichsammlung im Porträt-Fache. In der unteren Breunerstraße Nr. 1125. — Diese Sammlung umfaßt ungefähr 3000 Stück, und ist besonders wegen der Schönheit der Abdrücke vor der Schrift und wegen der vielen Blätter von den besten Künstlern merkwürdig.

Fries (Des Herrn Grafen Moriz von *), Gemähldesammlung. Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155 im eigenen Pallaste. — Im Parterre ist zuerst ein Museum von Gegenständen älterer und neuerer Sculptur und Bronce-Arbeiten. Im ersten kleineren Zimmer stehen mehrere Hetrurische Gefäße, nebst kleinen Bronce-Figuren, von F. Richetti im Jahre 1787 in Rom ausgeführt. Römische Mosaik- und Scagliola-Arbeiten hängen an den Wänden. Im zweyten großen Zimmer glänzt in der Mitte Theseus auf dem erschlagenen Minotaurus; eine Gruppe in Lebensgröße, aus Carrarischem Marmor von Canova im Jahre 1783 verfertiget; das erste große Werk, womit Canova sich in Rom bekannt machte. (Raphael Morghen hat diese Gruppe gestochen; die Platte besitzt Herr Graf Fries.) Unter den Sculptur-Arbeiten an den Seitenwänden dieses Zimmers sind vorzüglich zu bemerken: Ein Gladiator von Ägyptischem schwarzen Marmor, welchen der verstorbene Graf Joseph von Fries, Bruder des jetzigen Besitzers, aus Italien mitbrachte; Paris, halbe Lebensgröße, antik, aber restau-

*) Siehe auch Seite 95 und 129.

rirt, in der Gegend von Rom gefunden; die Büsten des Herrn Grafen Fries und seiner Gemahlinn, einer gebornen Prinzessinn Hohenlohe, von Chaudet in Paris im Jahre 1804 verfertiget; Hymen, an einem Altare stehend, vom Professor Zauner in Cararischem Marmor. — Die Gemählde-sammlung, durch den ganzen Pallast vertheilt, besteht aus ungefähr 300 Stück. Die Haupt-Suite ist in drey Zimmern des ersten Stockwerkes. Im ersten Zimmer: Die sterbende Maria von Burgund, von Albrecht Dürer, (mit der Jahreszahl 1518); Jupiter und Merkur, von Eckhout; Bauernschenke von Adrian van der Neer (als Tageslandschaft dieses Künstlers selten); Flammändisches Fest von Peter Codde; der todte Christus von Anton van Dyck; Schlachtstück von Ph. Wouvermanns; Winterlandschaft von Isaac van Ostade; — zweytes Zimmer: La Madonna col banbino von A. del Sarto; Landschaft mit Wasserfall von Annibale Carracci; Amor von Guido Reni; Sybillen-Kopf und Christus von Giorgione; heilige Familie von Parmesan; Madonna velata von Sassoferrato; Papst Clemens der XII. von Mengs; — im dritten Zimmer vorzüglich Gemählde neuerer Meister: Orpheus, Madonna mit dem Kinde, beyde von Füger; Conradin von Schwaben von Tischbein; Tod der Cleopatra von Hetsch; Tod des Antonius von Pitz; Eruption des Vesuvs und Lava-Stromes von Wutky; Hasenhetze von Wilhelm Kobell rc. — In einem Billard-Zimmer hängen drey große Seestücke von Casanova; im Gesellschaftssaale ist eine Reihe vorzüglicher Gemählde aufgestellt, die der kunstliebende Herr Graf auf einer Reise durch Frankreich in den Jahren 1803—1804 sammelte; hierunter: Sonnenuntergang von Hermann Saftleven; Landschaft von Poussin; Vertumnus und Pomona von Rembrandt; Porträt des Rembrandt von Ferdinand Bol rc. — In den Zimmern des Herrn Grafen sind: Aurora und Cephalus von Albano, Christus und die Samariterinn von A. Carracci; Porträt der

Königinn von Sicilien, Johanna von Arragonien, von Raphael; Marine in vollem Sonnenscheine von Claude Lorrain; Brutus mit seinen Söhnen 2c. von Füger; Flucht der Vestalinnen von Caucig; Landschaften von Schönberger *).

In der Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen (aus mehr als 100,000 Stück) sind vor anderen bemerkenswerth: Eine Grablegung von Raphael, Entwurf mit der Feder; Mutter Gottes, Christus und Johannes, von A. Carracci mit Rothstein gezeichnet; Entwürfe auf Pergament von Parmeggianino; Zeichnung mit Gold aufgehöht von Marsaccio; Entwürfe von Guercino, Claude 2c.; Viehgruppen von H. Roos; Sepia-Zeichnungen nach Raphael und Julio Romano von Girgenti; — von neueren Künstlern eine große Suite von Zeichnungen von Wächter, Dies, Molitor, Rechberger, Schallhas. Vom Director Füger sind 20 Entwürfe zu Klopstocks Messiade **) hier; die Compositionen sind auf blaues Papier mit Tusch entworfen und weiß aufgehöht. Von Wilhelm Kobell ist eine reichhaltige

*) Sehr viele Gemählde aus der Kunstsammlung des Herrn Grafen sind von Agricola radiert, von Rahl gestochen, und von Piringer in Aqua tinta geätzt 2c. worden.

**) Diese vortrefflichen Entwürfe sind von John für die Holländische Übersetzung der Messiade von Meerman, mit Ausnahme von Nr. 1, in gemischter Manier (in Groß-Quart) und mehrere Blätter von Leybold (Vater) mit dem Grabstichel (in der Größe des Originales, in Groß-Folio) in Kupfer gestochen worden. Bey Nr. 1, wo der Mittler seinem göttlichen Vater verspricht, das große Werk des Erlösers zu vollenden, nahmen die Holländer einen Anstand, die Gottheit in menschlicher Gestalt abzubilden. Der Kupfer zu dem ersten Gesange ist daher nicht nach Füger's Zeichnung, sondern nach einer von Herrn Professor Caucig gemacht, welche den göttlichen Mittler allein, vor einer Lichtwolke stehend, vorstellt.

Suite militärischer Scenen von Russischen, Französischen und Österreichischen Truppen in Aquarell-Zeichnungen vorhanden.

Die Kupferstichsammlung enthält die besten Arbeiten älterer und neuerer Künstler. Einen eigenen Werth hat diese Sammlung für die Kupferstecher dadurch, daß von mehreren berühmten Meistern Ätzdrücke ihrer größeren Arbeiten vorhanden sind; z. B. von Woollett. Hier ist auch eine vollständige Sammlung radierter Blätter von Vivant Denon, berühmt durch sein Prachtwerk über Ägypten. Diese Sammlung enthält über 400 Blätter. — Herr Graf Fries hat auch die große interessante Sammlung von Porträten und anderen Materialien, welche Lavater zu seinem physiognomischen Werke benützte, von seiner Familie erstanden. — Die Abdrücke der Kupfer sind ausgezeichnet, so wie auch die Conservation derselben vortrefflich. — Fr. von Rechberger *), ein geborner Wiener, welcher sich bey Fridrich Brand bildete, ist Inspecteur der Kunstsammlungen, und steht diesem Geschäfte mit eben so viel Bildung als Liberalität vor **).

Gemählde-Gallerie (K. K.) im Belvedere, einem kaiserlichen Lustschlosse. Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 544. — Diese Gallerie ist nicht allein durch den Werth und die große Anzahl der Gemählde, sondern auch durch die Beyträge, welche sie zur Geschichte der Kunst reichlich darbiethet, ungemein merkwürdig. Ihr Entstehen und Anwachsen verdankt sie der Liebe der Österreichischen Fürsten zu den Künsten. Kaiser Carl dem IV., vorzüglich aber Maximilian dem I., verdankt die Gallerie Werke ihrer Zeit, die man nirgends in solcher Anzahl und Schönheit antrifft, nähmlich von Albrecht Dürer ꝛc.; — Rudolph dem II. aber die Ge-

*) Siehe Künstler Seite 273.

**) Bertuch's Reise von Thüringen nach Wien ꝛc.

mähldе Correggio's und anderer großer Meister, vorzüglich des Bartholomäus Spanger. Den wichtigsten Kunstschatz erhielt sie jedoch von Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich, General-Gubernator der Niederlande, dessen Cabinetts-Mahler David Teniers (der Jüngere) war, und der für seinen Herrn eine kostbare, meistens aus Italiänischen Stücken bestehende Gallerie in Brüssel sammelte, die um das Jahr 1657 nach Wien kam, wo sie einen wichtigen Theil in Italiänischen und Niederländischen Gemählden und die vortrefflichen Stücke von Teniers selbst erhielt. Von dieser Zeit an blieb diese Sammlung immer in Wien und am gleichen Orte in der so genannten k. k. Stallburg. Hier empfing sie von Zeit zu Zeit Vermehrungen, am meisten aber durch Kaiser Carl den VI., der sie im Jahre 1728 unter der Aufsicht des Ober-Bau-Directors Grafen Gundacker von Althann vergrößern und in 11 Zimmer vertheilen ließ. So blieb sie unverändert, bis sie unter Marien Theresiens und Kaiser Josephs des II. Regierung in den Jahren 1776 und 1777 in das obere Belvedere versetzt wurde, wo sie noch ist. Wer Wien und die dortige Lage kennt, wird mit einstimmen, daß es nicht möglich sey, Kunst und Natur besser zu vereinigen. Zum Vortheile dieser Lage kam noch ein zweyter, nicht minder wichtiger, die Schicklichkeit des Gebäudes. Dieses von Eugen, Herzog von Savoyen, im Jahre 1724 erbauete Lustschloß fand sich durch inwendige Zimmereintheilung und Höhe der Stockwerke so bequem zu dieser Absicht, daß man denken sollte, dieser Held hätte damahls schon den Gedanken gehabt, der Kunst einen Tempel zu bauen. Kaiser Joseph der II. ließ nun die Gallerie durch Christian von Mechel, welchen er im Jahre 1778 von Basel nach Wien berief, in eine systematische Ordnung bringen, deren Ausführung im Herbste des Jahres 1781 vollendet ward. Es wurden zu allen Gemählden neue gleiche, vergoldete Rahmen gemacht, welche 70,000 Gulden kosteten; jedes Gemählde erhielt eine

Nummer, und den bekannten oder doch vermuthlichen Nahmen des Meisters. Erstgedachter Mechel verfertigte nach dieser Einrichtung und nach diesen Nummern ein „Verzeichniß der Gemählde der k. k. Bilder-Gallerie (gedruckt Wien 1783),“ welches 1300 Gemählde enthält. In den folgenden Jahren hob Kaiser Joseph der II. viele Klöster auf, und ließ die guten Gemählde aus denselben, besonders aus den Niederlanden und Italien, nach Wien bringen; auch vermehrte er durch Ankauf und anderen Erwerb seine Gemähldesammlung. Diese Umstände machten, daß der neue Gallerie-Director Joseph Rosa im Jahre 1786 mehrere Veränderungen daselbst vornahm. — Leopold der II. konnte, vom Tode ereilt, seine großen Entwürfe nicht ausführen, dafür aber brachte die Kunstliebe Seiner jetzt regierenden Majestät einen neuen Glanz in diese herrliche Gemähldesammlung. Denn unter so vielen Schätzen der Kunst waren bis zu den Jahren 1790 bis 1795 nur sehr wenig von den ersten Florentinischen Künstlern, den Wiederherstellern der Kunst. Kaiser Franz der I. aber brachte zu Stande, was seine Vorfahren lange gewünscht hatten; durch Tausch nähmlich suchte er die kaiserliche Gallerie und die großherzogliche zu Florenz mit Werken, die hier und dort mangelten, wechselsweise zu bereichern. Denn dadurch, daß beyde ihren Überfluß abgaben, gewannen beyde, und verschafften sich einen neuen Glanz, ohne von dem alten zu verlieren. Diese Veränderungen veranlaßten den oben erwähnten Herrn Rosa zur Herausgabe eines Cataloges, unter dem Titel: „Gemählde der k. k. Gallerie. In 2 Abtheilungen. (Gedruckt Wien 1796.)“ Bey den feindlichen Invasionen in den Jahren 1805 und 1809 wurde der größte Theil der Gallerie anderswo in Sicherheit gebracht, und das Zurückgebliebene hat einigen Verlust erlitten. Seit der letzteren Zurückkunft der Gemählde ist das Ganze in folgende Ordnung gebracht. Der Eintritt in die k. k. Bilder-Gallerie führt in einen großen Saal, welcher ganz von Gold und

Marmor glänzt, und dessen Decke mit allegorischen Fresco-Gemählden von Carlo Carloni versehen ist, welche Arbeit diesem Mahler vom Herzoge Eugen übertragen wurde. Die architectischen Nebenwerke sind von Marc-Anton Chianini und dessen Schwiegersohne Cajetan Fanti. In diesem Saale ist das Porträt des Erzherzoges Leopold Wilhelm, von dessen Hofmahler Johann van den Hoecke; das Porträt Carls des VI., gemahlt von Franz Solimena, die Köpfe des Kaisers und des Grafen von Althan ausgenommen, welche von Johann Gottfried Auerbach sind; Porträte in Lebensgröße von Maria Theresia und Kaiser Joseph dem II., gemahlt von Anton von Maron (einem gebürtigen Wiener). Dieser Saal theilt das Gebäude in zwey Flügel, deren jeder sieben Zimmer und zwey Cabinette enthält. In den sieben Zimmern rechts vom großen Saale sind die Gemählde von der Italiänischen Schule, und zwar im ersten 55 Stück aus der Venetianischen Schule seit der Zeit des Giorgione; hierunter sind besonders merkwürdig: Christus von Paul Veronese; die Ehebrecherinn vor Christus von Alessandro Varotari; die Feldmesser von Giorgione; der Leichnam Christi von G. Palma; Porträt der Königinn Katharina Cornara von Cypern, von Tintoretto. Im zweyten Zimmer sind ebenfalls Gemählde aus der ersterwähnten Schule, 59 an der Zahl; hierunter: Christus dem Volke vorgestellt (das größte Bild in Deutschland von Titian), und dessen Grablegung, ebenfalls von Titian; die heil. Justina von Pordenone; Maria Heimsuchung von Palma Vecchio 2c. Im dritten Zimmer jene der Römischen Schule seit Raphael, 54 Stück; hierunter zeichnen sich aus: Die heilige Margaretha und die heilige Familie, beyde von Raphael Sanzio; die heil. Maria von B. Peruzzi; das Hinscheiden des heil. Josephs von Carlo Maratta; Maria Verkündigung von Mengs; Moses von M. Valentin; Maria von Sasso Ferrato 2c. In diesem Zimmer steht die Büste Seiner Majestät Franz des I. von Pacetti,

Professor an der Akademie in Mailand (mit der Jahreszahl 1816). Im vierten Zimmer sind die Gemählde der Florentinischen Schule seit Michael Angelo und Andreas del Sarto, 39 an der Zahl. Besonders merkwürdig sind: Ein Jüngling, welcher den Globus hält, von Michael Angelo, auf Stein gemahlt, unter dem Nahmen il Sogno di Michaele Angelo Buonarotti bekannt; Leichnam Christi von Andreas del Sarto; heil. Maria von Carlino Dolce; Herodias von Leonardo da Vinci; heil. Familie von Bronzino rc. Im fünften Zimmer sieht man die Gemählde der Bolognesischen Schule oder der Carracci, 35 Stück. Meisterstücke sind: Die Taufe Christi von Guido Reni; Johannes, in der Wüste predigend, von Barbieri; Venus und Adonis von A. Carracci; Grablegung Christi, von eben demselben rc. Im sechsten Zimmer wurden die Gemählde aus der Lombardischen Schule seit Correggio, 43 an der Zahl, aufgestellt. Hierunter zeichnen sich aus: Io von Correggio; Ganymedes von eben demselben; Cimon wird von seiner Tochter im Gefängnisse gesäugt, von Cigniani; der verlorene Sohn von Barbieri; Johannes der Täufer von Murillo; das Rosenkranzfest von Caravaggio; heil. Franciscus Seraphicus von Ludov. Carracci; Christus unter den Gelehrten von Ribera; die sterbende Cleopatra von Canlassi; Judith von Allori rc. Im siebenten Zimmer fanden die Bilder aus allen oben genannten Schulen und noch einige von Neapolitanischen Mahlern ihren Platz, 27 Stück. Als vorzüglich nennt man: Der Sturz des Bösen von Giordano; heil. Petrus von Mengs; verlorne Sohn von Battoni. — Das schöne Plafond-Gemählde, den Curtius, wie er sich in den Abgrund stürzt, vorstellend, ist von Paul Veronese. — In den sieben Zimmern links vom Mittelsaale findet man Gemählde aller Gattungen aus der Niederländer Schule, 46 an der Zahl; hierunter sind vorzüglich bemerkenswerth im ersten Zimmer: Adam und Eva von Champagne; Mannskopf von Hoogstraten; der Bohnen-

König von Jordaens; Rembrandts Mutter und Rembrandt, von ihm selbst gemahlt ꝛc. Im zweyten Zimmer 27: Landschaft von Ruisdaal; Christus vor Pilatus von Honthorst; Familien-Stück von Velasquez, wobey er sich selbst abgebildet hat; Seestadt von Backhuysen; Petri Gefangenschaft von Steinwyck; Maria Verkündigung von Caspar Crayer ꝛc. Im dritten 25: heil. Hermann, Samson's Gefangennehmung, König Carl der I. von England, heilige Rosalia ꝛc., alle von van Dyck. Im vierten 23: Mit lauter Werken von Rubens geziert; hierunter: Maria Himmelfahrt, der heil. Ambrosius; der heil. Ignaz; der heil. Xaver; Rubens eigenes Porträt. Im fünften 15: Bildniß der Gemahlinn des Rubens, Helena Forman; heil. Ildefonsus, Bischof von Toledo ꝛc. Im sechsten 51: Landschaften von Artois; heil. Ignaz, von demselben; Vogelschießen von Teniers; Gemählde-Cabinett, von eben demselben; Thierstücke von Cuyp ꝛc. Im siebenten 42: Leichnam Christi von Diepenbeck; Früchtenstück von Joh. de Heem, Jardin d'amour, von Rubens ꝛc. — Im zweyten Stockwerke im ersten Zimmer rechts sind 107 Gemählde aus der Altdeutschen Schule; hierunter: ein Altar von Wolgemuth; ein anderer (wahrscheinlich) von Hans Burgmayer; Stücke von Cranach, Amberger; die Marter der ersten Christen (mit der Jahreszahl 1508) und die heil. Dreyfaltigkeit (mit der Jahreszahl 1511), von Albrecht Dürer; Stücke von Holbein ꝛc. Im zweyten: Stücke aus der alten Niederländer und alten Italiänischen Schule, 70 an der Zahl; hierunter: Grablegung Christi von Antonello da Messina; Maria von G. B. Cima; Antiochus von van Orlay; Madonna von P. Perugino; Petrus und Andreas von Baraili (mit der Jahreszahl 1515); Maria von Fr. Francia ꝛc. Im dritten: Gemählde aus der alten Flammändischen-Schule. Unter 83 sind vorzüglich bemerkenswerth: Maria von van Eyk, einige von Lucas van Leyen, Heronymus von Quintin Messis; Grablegung Jesus und heil.

Johannes der Täufer von Gerard von Harlem ꝛc. Im vierten Zimmer wurden die Gemählde aus dem Mittelalter, 114 an der Zahl, aufgestellt. Als die schätzenswerthesten erkennt man: Christus zum Kreuztode verurtheilt und noch mehrere andere von Johann Breughel, die vier Jahreszeiten von Falkenbourg, Crösus und Solon von Franz Frank ꝛc. Links im zweyten Stocke sind im ersten Zimmer Gemählde Italiänischer Meister aus der alten, mittleren und neuen Zeit. Unter 46 Stück schätzt man: Landschaften von C. Poussin und Zuccarelli; Ansichten von Canaletto ꝛc. Im zweyten Zimmer fanden 58 Stück von Flammändischen Mahlern aus dem Mittelalter und von einigen Deutschen Meistern der neueren Zeit ihren Platz. Den Vorzug behaupten: Christus und die Kleinen von Maurer (1814 im 77. Jahre seines Lebens gemahlt); Landschaften von Rebell; Geflügel von Lamm; Blumenstück von Knapp; Porträte (die Kinder) von Seybolt ꝛc. Im dritten Zimmer sind Gemählde von Deutschen, besonders von Österreichischen Mahlern, 60 an der Zahl. Als die achtbarsten wurden anerkannt: Christus von Strudel; Porträt von Kupetzky; Klopstocks Ankunft im Elysium von Abel; Hermann und Thusnelde von Angelika Kaufmann; Architectur-Stück von Platzer; drey von Füger; zwey von Dietrich; Blumenstück von Drechsler; die Schlacht von Hochkirchen am 14. October 1758 von Christian Brand ꝛc. Im vierten Zimmer sind 45 Stück von Flammändischen und Deutschen Künstlern. Als vorzüglich bemerkenswerth erkennt man: Allegorien von Anton Lens; Landschaft von Schönberger; Thierstücke von Joseph Rosa; Wasserfall von Tivoli; 2 Mahl, einer von Hackert, der andere von Wutky; Nachtstück von Wutky; des Landwehrmannes Abschied und Ankunft, beyde von Peter Krafft ꝛc. — An jeder Ecke des Gebäudes ist eine achteckige Rondelle angebracht. Das eine dieser Eck-Cabinette, genannt das grüne, enthält neunzig Stück; hierunter der

Urin-Doctor von Dow; die Kranke von Mieris; Landschaften von Berghem; Dorfbarbier von Isaac van Ostade; Räuber zu Pferde von Wouwermanns; Seesturm von Peters; Geflügelstück von Fyt; Bauerntanz von Peter Laar; Seesturm von Loutherbourg ꝛc.; das andere, genannt das weiße, 55: Die Einnahme von Namur von Huchtenbourg; ein Mädchen beym Schreibtische von Therburg; ein Mädchen mit einer Laterne von Schalken; Landschaft von van der Neer; 2 Köpfe von Balth. Denner, Landschaft von Jacob Artois. Im dritten, das goldene genannt, ist das marmorne Brustbild des Staats-Ministers Fürsten Wenzel von Kaunitz-Rietberg, welches im Jahre 1781 aufgestellt wurde. Es ist aus Cararischem Marmor von Joseph Ceracchi (einem Römer) 1780 verfertiget worden, hat aber wenig Ähnlichkeit mit dem Originale. Hier ist auch das allegorische Bild auf die beglückte Rückkehr Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers im Jahre 1814 von dem k. k. Hofmahler Heinrich Füger. Das vierte Cabinett ist zu einer Capelle des Pallastes eingerichtet, woselbst täglich Messe gelesen wird. Das Altarblatt ist von Solimena. — Zu ebener Erde sind sechs Zimmer und zwey Cabinette, worin viele interessante Gemählde von den ersten Meistern aus allen Schulen sind; z. B. im ersten Zimmer links Thierstücke von Snayers, Steen, Bassano, Teniers, Titian ꝛc. Im zweyten Zimmer Stücke von Salvator Rosa, Bourguignon, das Englische Parlament von Hickl (mit 95 Porträten). In diesem Zimmer steht auch die Statue des Erbauers des Belvedere, Prinzen Eugen. Im dritten Zimmer: Pferde von J. G. Hamilton; Allegorien von Jansens ꝛc. Das Eck-Cabinett wird als Magazin verwendet. — Im ersten Zimmer rechts Gemählde von Otto Vennius, Pesaro, Paul Veronese ꝛc. Hier ist die Statue Kaiser Carls des VI. Im zweyten Zimmer Stücke von Paduanino, Tintoretto, Bembi ꝛc., welche Herr Vice-Director Rosa aus Venedig mitgebracht hat. Im dritten Zimmer Stücke von

Barozzio; le oscenni (4 Stück) von L. Caraccio; von Salvator Rosa; Palma Vecchio ꝛc. Im Eck-Cabinette sind zwey Basreliefs in hartem Metalle von Donner; Mars, Venus und Amor (Gruppe) aus Cararischem Marmor von Leopold Kiessling; Perseus und Phineus, Gyps-Modell von Käßmann. — Die Gallerie hat gewöhnlich einen Director und zwey Custoden *). Sie ist Dinstags und Freytags für jedermann offen, und zwar vom 29. September bis 23. Aprill von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags; vom 24. Aprill aber bis 30. September von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; doch sind die Festtage und solche Tage ausgenommen, an welchen sehr schmutziges Wetter ist. Es ist nicht erlaubt, mit Stock oder Degen in die Gallerie zu gehen. Junge Künstler, welche Originale dieser Gallerie copiren wollen, haben sich deßhalb an den Director zu wenden.

Geymüller (Des Herrn Ritters von), Gemähldesammlung zu Petzleinsdorf nächst Wien, umfaßt einige hundert Stück; hierunter sind vorzüglich bemerkenswerth: Schweinsjagd von Snayers; Spanische Reiter von Casanova; Schlachtenstücke von Bourgignon; Thierstücke von Ruthardt; Parade-Pferde von Hamilton; Tod Abels von Füger; Landschaften von Dies und von Carl Schallhas; mehrere gute Ruisdaals; Landschaft von Everdingen.

Grittner (Des Herrn Michael), bürgerlichen Handelsmannes, Gemähldesammlung. Auf der Brandstatt Nr. 628. — Diese Sammlung besteht aus Werken verschiedener alter und neuer Künstler. — Der Wunsch

*) Siehe Künstler Seite 275.

des Herrn Besitzers geht dahin, nichts Weiteres darüber zu sagen.

Grünling (Des Herrn Joseph), k. k. privil. Großhändlers, Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen. Auf dem hohen Markte Nr. 525 zur silbernen Schlange im dritten Stocke. — Beyde Sammlungen verdienen nicht sowohl der großen Anzahl der Blätter wegen, als vielmehr wegen der geprüften und anerkannten guten Qualität der Gegenstände einen Platz unter Wiens vorzüglichen Privat-Sammlungen. — Unter den Original-Handzeichnungen, aus 24 Portefeuilles mit ungefähr 2000 Stück, befindet sich vom Jahre 1300 bis auf unsere Zeiten von den vorzüglichsten Künstlern aller Schulen eine große Anzahl Zeichnungen, welche in früheren Zeiten dem kunstliebenden Publicum als eine Zierde der Sammlungen der Herren P. J. Reynolds, Peter Lely, Johann Barnard in London; P. Mariette und Caylus in Paris; Becker und Schouman in Dresden; Schmidt in Hamburg, bekannt und beliebt waren, und welche der dermahlige Herr Besitzer im Laufe von zehn Jahren mit strenger Auswahl und beträchtlichem Kostenaufwande an sich gebracht hat. Da der Herr Besitzer mehr auf Verschönerung und Verbesserung, als auf Vermehrung der Anzahl bedacht ist, so gewinnt diese Sammlung durch Tauschverkehr fortwährend an Gehalt. — Die an Kupferstichen in bedeutend größerer Anzahl vorhandenen Portefeuilles enthalten vorzüglich alte und seltene Blätter aus allen Schulen, und unter den gesammelten Werken Albert Dürer's, Lucas Leyden's und Marc-Antonio's vermißt man nur wenige der seltensten Blätter. Von einzelnen großen Seltenheiten verdient das Gioco di Mantegna in 50 Blättern einer Erwähnung. Diese sind im Originale, außer dieser Sammlung (meines Wissens), nur in der k. k. Hof-Bibliothek in Wien, und kosteten den Besitzer 2000 Francs in Paris

in öffentlicher Versteigerung. (Die alten Copien dieser Karten wurden in Wien vor 7 Jahren um 500 fl. auctionsmäßig erstanden.) — An radierten Niederländer Blättern von Roos, Potter, Rembrandt, Ostade, Watterlo, Breenberg, Berghem, van der Neer ꝛc. ist ein reicher Vorrath in den besten Abdrücken vorhanden. Aber des Besitzers Vorliebe und Hang für alte Blätter entfernen sein Streben für neue und lebende Künstler nicht, und ihre schätzbaren Werke umfassen einen wichtigen Theil seiner Sammlung; so findet sich das vollständige Werk des k. k. Hofrathes Adam von Bartsch in den ersten Abdrücken hier vor. — Kunstliebhabern wird die Besichtigung dieser Gegenstände täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags mit Vergnügen gestattet.

Harrach (Des Herrn Johann Grafen von *) Gemählde- und Kupferstichsammlung. Auf der Freyung im eigenen Pallaste Nr. 239. — Die Gemähldesammlung enthält Stücke von verschiedenen Schulen, worunter sich besonders aus der Italiänischen Schule ausgezeichnete Stücke befinden. — Die Sammlung der Kupferstiche, in beynahe 200 Portefeuilles aufbewahrt, enthält ausgezeichnete Stücke der verschiedenen Schulen. Dieser Sammlung liegt die ehemahlige Hertellische zum Grunde, welche der Herr Graf um 22,000 Gulden erkauft hat. Sie wird stets vermehrt. Die damit verbundene Sammlung von Carricaturen ist auserlesen und einzig in ihrer Art. — Da diese Sammlungen die von dem Herrn Grafen bewohnten Zimmer einnehmen und einen Theil seiner Beschäftigung ausmachen, so können sie nur, auf vorläufige Anfrage, in Abwesenheit des Herrn Grafen Kunstkennern und Liebhabern gezeigt werden.

*) Siehe auch Seite 97.

Hauser (Des Herrn Aloys), k. k. Fortifications- und bürgerlichen Steinmetzmeisters, Gemähldesammlung. In der Alservorstadt Nr. 200. — Diese Sammlung besteht aus Gemählden älterer und neuerer Meister. Bemerkenswerth sind unter vielen anderen: Flora von Tamm, zwey sehr schön ausgeführte Landschaften von Umergang, Conversations-Stücke von Janny ꝛc.

Hofbauer (Des Herrn Johann Caspar), k. k. Hof- und bürgerlichen Stück- und Glockengießers, dann Hausinhabers in der Kothgasse Nr. 164, Gemähldesammlung. — Diese Sammlung ist zu Mariahilf im Fleischmannischen Hause Nr. 43 im ersten Stocke aufgestellt, und enthält bey 300 Gemählde der besten Meister aus allen Schulen, vorzüglich aber Stücke von Italiänischen, Niederländischen, Französischen und Deutschen Künstlern. — Der Herr Besitzer ist geneigt, seine Sammlung zu zeigen, wenn man ihm vorher Nahmen und Charakter bekannt gibt, und sich über die Stunde mit ihm einversteht.

Hoppe (Der Frau von) Cabinett. Im Bürgerspitale Nr. 1100. — Unter mehreren anderen Gemählden sind hier eine Landschaft von Paul Potter und der Kopf eines Armenischen Juden von Rembrandt *) sehenswürdig. Dieses Cabinett enthält auch sechs Tableaux und mehr als 60 Handzeichnungen des berühmten hiesigen Künstlers von Molitor. Aber nicht nur der Kunstkenner findet in diesem Cabinette manches Vortreffliche, sondern auch der Mineraloge. Diesen wird eine Suite von Edelsteinen von minderer Größe,

*) Mit des Mahlers Nahmen und der Jahreszahl 1630; wie also der Mahler 24 Jahre alt war.

aber von gewählter Schönheit, wovon der größte Theil aus dem berühmten Cabinette des verstorbenen Herrn d'Augny aus Paris kam, ansprechen.

Jäger (Des Herrn Andreas), Bürgers und Hausinhabers zu Mariahilf Nr. 24, Gemähldesammlung, bestehet aus Gemählden der vorzüglichsten Meister, unter anderen: Das Urtheil des Paris von Rubens; Pferdestücke von Stubbs; zwey Gemählde von Wouwermanns; Bauern-Conversation von Zorg; der heil. Hieronymus von Guido Reni; Landschaft von van der Hagen; Landschaft von Weenix; Schlachtenstück von Bourguignon; zwey Landschaften von Ferg; Geburt Christi von van Lint; Knabe von Dietrich; Historien-Stück von Lazarini; Insecten von Elias van der Broeck; Früchtenstück von de Heem; Christus vom Kreuze abgenommen, von van Leyen; eine Madonna von Maurer (eines der vorzüglichsten Gemählde dieses Künstlers); vier Landschaften von Brand ꝛc. ꝛc. — Der Herr Besitzer ist geneigt, gegen vorherige Übereinkunft wegen des Tages und der Stunde, seine Sammlung zu zeigen.

Invaliden-Haus (K. K.). Auf der Landstraße Nr. 1. — Die Denkmähler der Kunst in diesem Hause theilen sich in jene von geschichtlichem Bezuge und in die des besonderen Interesses für Kunstverständige. Zu diesen gehört der marmorne Altar in der Hauskirche und dessen Tabernakel, die Abnahme Christi vom Kreuze vorstellend, von dem berühmten Bildhauer Georg Raphael Donner, einem gebornen Nieder-Österreicher. — Unvergänglichen vaterländischen Werth hat das Bild (in Lebensgröße) des großherzigen Gründers der ehrenvollen Versorgung der Invaliden in Nieder-Österreich, des kaiserlichen Hofrathes Ferdinand Freyherrn von

Chavennat, gemahlt von Maximilian Hannl, welches sich in der Auditoriats-Kanzelley befindet. — Die großen Gemählde von Peter Krafft *) der für den Österreichischen Waffenruhm ewig denkwürdigen Schlacht von Aspern und jenes großen universal-historischen Sieges bey Leipzig **) sind die Zierde des Saales, das erste von den Bürgern Wiens, das zweyte von den Ständen Nieder-Österreichs dem Hause gewidmet. Auf dem ersten Bilde zeiget sich der königliche Sieger in der unwiderstehlichen Persönlichkeit seiner wahrhaft plutarchischen Schlacht-Momente. Hinter ihm Fürst Johann von Liechtenstein. Den Generalissimus umgeben die Generale Bellegarde, Hiller, Rosenberg und Hohenzollern. Weiter rückwärts zeigen sich die Generale Wimpfen, Stipsitz, Grünne, Wartensleben, Stutterheim; die G. Adj. Steininger und Colloredo, Gen. Smola, O. L. Rothkirch, Fürst Kinsky von der Böhmischen, O. L. Saint-Quentin von der Öster. Landwehre. Vorn links der sterbende heldenmüthige Artillerie-Lieutenant Sadraczil, rechts die gestorbenen Generale Fouler und Durosnel. — Der Moment des zweyten Bildes ist, wie der Feldmarschall Fürst Carl zu Schwarzenberg, zu Pferde heran sprengend, die drey erhabenen Alliirten, Franz, Alexander und Fridrich Wilhelm, mit der Kunde von dem entscheidenden Siege begrüßt. Die Corps-Commandanten Grafen Giulay, Klenau, Colloredo-Mansfeld, der Erbprinz von Hessen-Homburg, Fürst Moriz Liechtenstein, F. M. L. Bianchi, die Grafen Bubna, Neipperg und Meerveld, die F. M. L. Reisner und Koller, der Adjutant Graf Stephan Szechenyi, der Schwedische General Löwenhielm, der F. Z. M. Baron Duka, G. Adj. F. M. L. Kutschera,

*) Siehe Künstler Seite 264.

**) Nach beyden Gemählden sind Kupferstiche vorhanden, und zwar der Sieg bey Leipzig von Scott in London, und die Schlacht von Aspern von Rahl in Wien gestochen.

Fürst Wolkowsky, Graf Ouwarof, General Knesebeck und Graf Ernst Wallenstein, Graf Radetzky, die Generale Langenau und Trapp, die Adjutanten Fürst Wenzel Liechtenstein, Graf Johann Paar, Clam-Martinitz und Schullenburg, Baron Wernhardt und Pfeil ꝛc. sind porträtirt. — Diese beyden Denkmähler Österreichischer Kunst und Ruhmes, welche sich im Saale einander gegen über befinden, verbindet ein Cyclus von Büsten der berühmtesten Österreichischen Helden, von Herrn Klieber, Director der hiesigen Graveur-Akademie, aus Sandstein gehauen und broncirt. Die Nahmen dieser gefeyerten Feldherren sind: Raimund Fürst von Montecuculi, des Siegers bey St. Gotthard am Raab-Flusse den 24. Julius 1664; Ludwig Wilhelm Markgraf von Baden, des Siegers bey Szlankement zwischen Peterwardein und Semlin den 19. August 1691; Guido Graf von Stahremberg, des Siegers bey Sarragossa am 20. August 1710; Franz Eugen, Herzog von Savoyen-Carignan, der fünfzig Jahre den Sieg an Österreichs Fahnen fesselte, und die gefahrvolle Kriegsmacht der Osmanen und Ludwigs des XIV. durch die überraschendsten Siege zertrümmerte; Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller, des Wiedereroberers von Österreich im Jahre 1742; Leopold Graf von Daun, des Siegers bey Planian, den 18. Junius 1757; Gideon Ernst Freyherr von Loudon, des Siegers in den Feldern von Schlesien und furchtbaren Bezwingers der Osmanen; Franz Moriz Graf von Lacy, des großen wissenschaftlichen Gründers von Österreichs Kriegsmacht.

Die Bibliothek des Hauses ist im Entstehen, und wird in der Folge ein Mehreres darüber gesagt werden.

Kaunitz-Rietberg (Des Herrn Aloys Fürsten von), k. k. wirkl. geheimen Rathes und Kämmerers ꝛc. ꝛc., Ge-

mähldesammlung. Im fürstlichen Gebäude in der Dorotheer-Gasse Nr. 1110. — Diese Sammlung ist in den fürstlichen Wohnzimmern vertheilt, und enthält viele vorzügliche Stücke, z. B.: Mutius Scävola vor Porsenna von Rubens; den heiligen Ambrosius, dem Kaiser Theodosius den Eingang in die Kirche versagend, von eben demselben; Salomons Urtheil von Poussin (radiert von Agricola); das Bildniß des Herrn Fürsten von Kaunitz von Jagemann rc.

Keglevics von Buzin (Des Herrn Johann Grafen *), k. k. Kämmerers, Gemähldesammlung. Auf dem Schaumburger-Grund Nr. 14 im eigenen Pallaste. — Sie wurde von dem gegenwärtigen Herrn Besitzer im Jahre 1813 gegründet, und besteht bis jetzt nur aus 45 Stücken, jedoch sind diese von vorzüglichen Meistern der Italiänischen und Niederländischen Schule gut erhaltene Gemählde. Die vorzüglichsten sind Bronzino: Venus, Amor und eine Gruppe von zwey Kindern vorstellend; Jacob Jordaens: Die Flucht in Ägypten **); 1 Fyt: Thier- und Fruchtstück ***); Schidone: Heilige Familie; van Steen; Peter Laar (Bamboccio genannt): Eine Schmiede; Thomas Wyck; 2 Brackenburg, zwey vorzüglich schöne Landschaften von einem wenig gekannten Mahler, van Niemegen.

*) Siehe auch Seite 105.

**) Der gleichzeitige, von Pontius gestochene Kupferstich dieses Gemähldes ist in diesem Cabinette vorhanden.

***) Selten wird man einen Fyt mit einer menschlichen Figur finden, und eben diese ist die größte Zierde dieses Bildes, vielleicht von dem Meister de Fyt, Rubens, selbst hinein gemahlt.

Lamberg-Sprinzenstein (Des Herrn Grafen Anton von), k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Präses der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Gemähldesammlung. In der Wallfischgasse Nr. 1019 im zweyten Stocke. — Der erwähnte Herr Graf war eine Zeit lang k. k. Minister in Neapel, und benützte diese Gelegenheit, seinen Geschmack für Alterthümer und Kunst zu befriedigen. Er machte eine Sammlung von etruskischen Vasen und von Gemählden, welche er bey seiner Zurückkunft in Wien aufstellte. Die Vasen-Sammlung ist um so mehr zu schätzen, da sie gegenwärtig, seit dem die berühmte Sammlung des Ritters von Hamilton vom Meere verschlungen wurde, eine der ersten in ganz Europa ist. Sie befindet sich jetzt im k. k. Antiken-Cabinette *). — Die Gemähldesammlung besitzt der Herr Graf noch, und sie besteht aus wohlgewählten Stücken der Flammändischen, Niederländischen und Italiänischen Schule, hierunter z. B.: Der Tieger von Rubens; die Familie Carls des I., Königs von England, dann Cupido von van Dyck; eine Frau von Rembrandt; Bacchus mit Ceres, Venus mit zwey Amoretten von Poelembourg; Thierstücke von Weenix; Meeressturm mit Schiffbruch von Loutherbourg; zwey Schlachtstücke von Courtois; dann mehrere Stücke von Teniers, P. Potter, Wouwermans ꝛc., welche in fünf Zimmern eingetheilt sind. Auch sind daselbst zwey Kunstwerke der Bildhauerey aufgestellt, eines ein antiker Triton aus Bronce, das andere Herkules als Kind, eine Schlange tödtend, aus Marmor von Paros. Der Herr Besitzer gestattet Kunstkennern ohne Schwierigkeit den Zutritt.

*) Siehe Münzen- und Antiken-Cabinett (k. k.) Seite 152.

Leicher (Des Herrn Joseph *), beeideten Bilderschätzmeisters bey dem k. k. N. Ö. Landrechte, und Mahlereyschätzmeisters-Adjunct bey der k. k. Zollgefällen-Administration in Österreich unter der Enns, Gemählde- und Kupferstichsammlung. In der Stadt nächst dem rothen Thurm beym Schabdenrüssel Nr. 483 im zweyten Stocke. — Die Gemähldesammlung besteht aus mehr als 100 Stück, worunter sich vorzüglich auszeichnen: Die Taufe im Jordan von Bordone; eine Landschaft von van der Velde; der schlafende Adonis von Franceschini; Mannskopf von Titian; Abrahams Opfer von Battoni; zwey mythologische Vorstellungen von Teniers (Vater); zwey Landschaften von Bianchi; der Durchgang durch das rothe Meer von Nieulant; der Heiland von Caraccio; zwey Landschaften von Jacob von Artois; Maria mit Jesu von Paul Mathei; die Kreuzigung Christi von Franck (dem Jüngeren); zwey Ansichten von Venedig von Canaletti, staffiert von Tiepolo; Loth mit seinen zwey Töchtern von Tintoretto; Josephs Entfliehung von Potiphars Weib, von Johann Michael Baron von Rothmayer; ein Früchtenstück von Hamilton rc. — Die Kupferstichsammlung enthält viele Blätter der besten Meister.

Liechtenstein (Des regierenden Herrn Fürsten Johann von **), Ritters des goldenen Vließes, Großkreuzes des Marien-Theresien-Ordens, k. k. wirklichen Kämmerers, Feldmarschalles rc. rc., Gemählde- und Kupferstichsammlung. In der Rossau Nr. 130. — Schon am Eingangsthore in den Vorhof des Pallastes und Gartens wird jedermann durch die Attribute der Künste und durch die eben so bündige als wahre Aufschrift: Der Kunst, den Künst-

*) Siehe Künstler Seite 266.
**) Seite 110 und 133.

lern Johann Fürst von Liechtenstein, angekündiget, welch' eines herrlichen Genusses er sich zu erfreuen hat. Der Ort, wo die Gemählde aufgestellet sind, ist durch die schöne Architectur einer der sehenswürdigsten Palläste Wiens. Er wurde zu Anfange des letzten Jahrhundertes von dem Fürsten Adam von Liechtenstein nach dem Grundrisse des Dominicus Martinelli erbauet; von dem nähmlichen Fürsten, welcher die Gallerie zu errichten anfing, und sie als ein unveräußerliches Fideicommiß erklärte, die aber seine Nachfolger, die Fürsten Wenzel, dessen Mosaik-Porträt in der Gallerie sich befindet, und Franz und Aloys, so wie der gegenwärtig regierende Fürst, bey jeder Gelegenheit zu bereichern suchten. Schade, daß seit der „description des tableaux et des pieces de sculpture que renferme la Galerie de S. A. François Joseph Prince de Liechtenstein. Vienne 1780" kein Catalog mehr erschien. — Die Aufmerksamkeit verdient zuerst die prächtige marmorne Treppe, für welche der Römische Kaiser Franz der I. 70,000 fl. angebothen haben soll. Sie ist unstreitig die schönste dieser Hauptstadt. Die Plafonds sind von Anton Belucci, und auf jeder Stiege ein großer und vier kleine. Der große Eintrittssaal in die Gallerie, welcher ein 82 Schuh längliches Viereck bildet, ist durch 18 marmorne Säulen gestützt, mit Gemählden und einem Plafond von dem Jesuiten Pozzo (die Apotheose des Hercules vorstellend) und mit mehreren Statuen nach Antiken geziert. Die Gemählde sind, wie folgt, vertheilt: Erstes Stockwerk. Italiänische Schule. Erstes Zimmer enthält 12 Gemählde. Die Apotheose des Adonis und der Venus und die Plafonds sind von Franceschini. — Zweytes Zimmer mit 32 Gemählden, worunter vorzüglich Michael Angelo Caravaggio, Venus von Correggio, Andr. del Sarto, Guercino, Guido und mehrere Andere sich auszeichnen. — Drittes Zimmer mit 36 Gemählden, 9 von Guido Reni. unter welchen die Geburt Christi, St. Hieronymus, Charitas und Magdalena berühmt

sind. Ferner Carlo Dolce, die Bethsabee von Carlo Maratti ꝛc. Die Plafonds dieser zwey Zimmer sind von Belucci. — Niederländer-Schule. Viertes Zimmer. Länglicher Saal mit 18 Gemählden, worunter die 6 großen Gemählde auf Leinwand von Rubens, die Geschichte des Decius vorstellend, sich befinden. Diese Reihe von Darstellungen wurde aus der Verlassenschaft eines Herzoges von Cleve um 80,000 fl. erkauft. Auch sind hier 4 Gemählde von Franceschini. Unter vielen Antiquitäten, metallenen Statuen, Büsten ꝛc. ist besonders der Raub der Sabinerinnen als Pocal, aus einem Stücke von Elfenbein geschnitten von Rauchmüller im Jahre 1670, als ein Meisterstück, nebst Modellen von J. Bologna, sehr merkwürdig. Die 3 Gemählde der Plafonds, so wie jene des fünften und sechsten Zimmers, sind von Franceschini. — Fünftes Zimmer mit 48 Gemählden, größten Theils von van Dyck. Von besonderer Schönheit sind die Prinzessinn Taxis und Wallenstein und die Grablegung Christi. Nebst anderen von Rubens ist auch noch hier das triumphierende Rom, zur Geschichte des Decius gehörig, dann Gemählde von van der Helst. — Sechstes Zimmer mit 34 Gemählden, worunter besonders die Himmelfahrt und die Porträte der Söhne des Rubens, von Rubens selbst gemahlt, sich befinden. — Siebentes Zimmer mit 44 Gemählden ausgezeichneter Schönheit von Berghem ꝛc. Der Plafond ist von Belucci.

Zweyter Stock. Aus der Italiänischen Schule. Erstes Zimmer, in welchem 59 Gemählde sich befinden von Tiepolo, die Kreuztragung von Bassano, Gemählde von Furini ꝛc. Die Plafonds sind so, wie in den folgenden Zimmern, von Belucci. — Zweytes Zimmer mit 42 Gemählden, worunter sich auszeichnen: Snayers, Costa, Valentin, de Maß, und eines von Peter Krafft *). — Drittes Zimmer mit 48

*) Siehe Künstler Seite 264.

Gemählden. Vorzüglich sind: Die Fürstinnen Liechtenstein und Esterházy von Madame Le Brun; Procaccini, Rubens, Ostade, Schalken, Mengs, Guido Reni, H. Roos ꝛc. — Viertes Zimmer mit 34 Gemählden. Hierunter: Swanevelдt, Spagnoleto, Adam Braun, Risbrecht, Brand ꝛc. ꝛc. — Fünftes Zimmer mit 57 Gemählden, worunter besonders gut erhaltene von Titian, Raphael, Dominichino, Tempesta, Tintoretto, Poussin und der berühmte Joannes von Jul. Romano sich befinden. — Sechstes Zimmer mit 52 Gemählden von Canaletto, Raphael, Andr. del Sarto, Tintoretto, Parmegianino ꝛc. — Siebentes Zimmer mit 81 Gemählden von A. Sacchi, Titian, Franceschini *), Albani, Bronzino, Leon. da Vinci, Morillo, Ferrabosci ꝛc. — Aus der Niederländer-Schule. Achtes Zimmer mit 153 Gemählden von Wouwermanns, Berghem, Vernet, Teniers, Romain, van der Velden, van der Neer ꝛc. — Neuntes Zimmer mit 103 Gemählden von Rembrandt, Wouwermanns, Er. Quellinus, van Huysum, Teniers, Ruthardt, Rothenhamer, Gherard Seghers. — Zehntes Zimmer mit 131 Gemählden von Rombouts, Haintz, Breughel, Moucheron, Dornstith, Peters, Potter, Ruthardt, Unterberger ꝛc. — Eilftes Zimmer mit 125 Gemählden aus dem fünfzehnten Jahrhunderte, meistens der Deutschen, Niederländischen und der Holländischen Schule, als Th. Harlem, Haerings, Luc. Cranach, Holbein, Breughel, L. Leyden ꝛc. — Zwölftes Zimmer mit 55 Thier-, Früchten- und Blumenstücken von Weenix, de Heem, Ruthardt, Snayers, Tamm, Seghers, Hondekoeter ꝛc. — Dreyzehntes Zimmer mit 76 Gemählden von Teniers, Bourguignon, Bock, Huy-

*) Von diesem Künstler, welcher Hofmahler des Fürsten Liechtenstein war, befinden sich 27 Gemählde in der Gallerie; eine für das Studium der Kunst gewiß seltene Suite; die Gemählde sind meistens aus der Geschichte des Apollo und der Diana.

sum, Wynants, Sandrart ꝛc. — Vierzehntes Zimmer mit 22 Gemählden. Herrliche Stücke von Marco Ricci, Casanova, Loutherbourg, Milet, Rosa ꝛc. — Fünfzehntes Zimmer mit 45 Gemählden; meisterhafte Arbeiten von Bourgouignon, Weenix, Poussin, Perin del Vago, Quercino, Abel ꝛc. — Sechzehntes Zimmer mit 40 Gemählden; ausgezeichnete von Dineli, Muscheron, Solimena, Cuyp, Weenix, Canaletto, Procaccini, Both, Frank ꝛc. Die Plafonds alle von Belucci. Diese (nach der k. k. Gallerie die erste in Wien) enthält über 1100 vorzügliche Gemählde. — Sie ist so, wie die Kupferstichsammlung, unter der Direction der beyden Gallerie-Inspectoren Herren Joseph Bauer und Johann Dallinger von Dalling *). Bey schönem Wetter im Sommer kann sie täglich besehen werden, und man hat sich bey dem Portier deßwegen zu melden. — Zu Ende des Gartens ist ein schönes, von Martinelli erbautes Gebäude, dessen sechs Zimmer ebenfalls mit Gemählden verschiedener Meister geziert sind.

Die Kupferstichsammlung verdankt dem Fürsten Franz Aloys ihr Entstehen, welcher die berühmte Baron von Gundel'sche Sammlung an sich brachte. Sie wurde seitdem sehr erweitert, und wird beständig fortgesetzt. Sie ist in dem Pallaste des Fürsten in der Herrngasse aufbewahret.

List (Des Herrn Franz **), Kupferstechers, Gemähldesammlung. Zu Mariahilf Nr. 24. — Eine eben so wohlgewählte als gut conservirte Sammlung. Sie enthält Gemählde von Rubens, le Duc, Ruisdael, Teniers (dem Vater), Grasbek, Poelembourg, A. Ostade, van der Velde, Weenix (dem Vater), Höllen-Breughel, Saftleven ꝛc.

*) Siehe Künstler Seite 248.

**) Siehe Künstler Seite 267.

Mechetti (Des Herrn Peter), k. k. privil. Kunst-, Alabaster- und Musikalien-Händlers, Gemähldesammlung, dann eine bedeutende Sammlung von Cameen und geschnittenen Carniolen, Onyxen und anderen Steinen, welche von Pichler, Cabara und anderen berühmten Künstlern gearbeitet sind, kann man täglich am Michaelsplatze Nr. 1153 besehen. Vorzüglich ist in dieser Sammlung merkwürdig: Christus, aus Elfenbein, 30 Zoll in der Länge, aus Einem Stücke gearbeitet, welches von allen Kunstverständigen für die Arbeit des Benvenuti Cellini gehalten wird; ein Stück von solcher Schönheit, daß bekanntlich sich in Deutschland kein ähnliches findet.

Paar (Der Erben des Herrn Fürsten Carl von) Kupferstichsammlung. In der Wollzeil Nr. 792 im eigenen Pallaste. — Sie bestehet aus mehreren Tausenden der ausgesuchtesten Blätter, und wird stets vermehrt. — Die Oberaufsicht hat der als Künstler rühmlichst bekannte Herr Baron von Vittinghoff *).

Ratakowsky (Des Herrn Franz von), Wirthschaftsrathes, Gemähldesammlung. Auf dem Ballhausplatze Nr. 20. — Diese Sammlung bestehet aus beynahe 200 Stück von den vorzüglichsten Meistern, worunter sich besonders auszeichnen: Landschaft von Poussin; der Fischzug Petri von Rubens; Andromede von eben demselben; der Schwur der Circe von Jordaens; Madonna von Correggio; Porträt von Rembrandt; Landschaft mit Figuren und Vieh von Berghem; waldige Landschaft und Seestück von Ruisdael; Seestück von Claude Lorrain; Landschaft von van der Neer; ein Gehar-

*) Siehe Seite 283.

nischter von Salvator Rosa; Mutterliebe von Quellinus; Madonna von Guido Reni; zwey Landschaften von Wildens; der unglaubige Thomas von Titian; badende Oreade von Dominichino *); Landschaften von Heinrich Roos, Carl du Jardin, Johann Both und Waterloo; ländliches Fest von Teniers; zwey Blumenstücke von Drechsler (von seiner letzten, besten Art); Landschaft von Pynacker; Thierstück von Wouwermanns; zwey Landschaften von Dietrich; der Erlöser von Andreas del Sarto; Madonna mit Jesu und dem heil. Antonius von van Dyck; Christus unter den Schriftgelehrten von Ribera (Spagnoletto); Susanna im Bade von Schalken ꝛc. — Der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen daraus, wenn Kunstliebhaber und Kenner sowohl, als auch ausübende Herren Künstler seine Sammlung besehen wollen; nur wünscht er, vorher von dem Besuche benachrichtiget zu werden.

Ritter-Akademie (Der k. k. Theresianischen **) Sehenswürdigkeiten der Kunst. Auf der Wieden Nr. 156. — In dem mittleren Saale des rechten Flügels der Akademie ist ein marmornes Denkmahl, auf welchem von Bronce das wohlgetroffene Brustbild Seiner Majestät des Kaisers (von Zauner ***) zu sehen ist: mit der Inschrift Francisco II. Aug. Academiae Theresianae Restitutori M. P. Comes Franciscus Saurau, ejusdem Academiae olim alumnus, nunc Curator. MDCCXCVIII. — In eben diesem Saale befindet sich ein 21 Schuh langes und 18 Schuh hohes Bild von Du Vivier †), die Schlacht bey Aspern vorstellend, welches Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser Franz der I. dahin geschenkt hat. — In dem akademischen Gotteshause ist das den

*) Wurde von Herrn Rahl gestochen.
**) Siehe auch Seite 114, 154 und 178.
***) und †) Siehe Künstler Seite 283 und 286.

Hochaltar schmückende Gemählde, den Erzengel Michael vorstellend, wie er, mit dem Flammenschwerte in der Hand, den Engelsturz bewirkt, von Peter Strudel Freyherrn von Strudeldorf merkwürdig. — In dem Empfangszimmer des Herrn Directors ist die Abbildung Seiner jetzt regierenden Majestät in Lebensgröße, von dem berühmten Künstler und Rathe der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Ritter von Lampi *), und in der Capelle daneben ein vortreffliches Altarbild, die Jünger in Emmaus, von dem Künstler Nocchi in Rom.

Ruß (Des Herrn Carl), Custos an der k. k. Gemählde-Gallerie, Sammlung eigener Gemählde. In dem oberen Belvedere auf dem Rennweg Nr. 544. — Dieser eben so geschickte als fleißige Künstler, welcher es sich zur Lieblingsbahn gemacht hat, der Geschichtmahler unseres Kaiserhauses zu seyn, hat in seiner Wohnung eine reichhaltige Sammlung herrlicher Gemählde aus Rudolphs des I. thatenreichem Leben, und aus jenem des ritterlichen Max. Auch hat er viele andere merkwürdige Scenen aus der Geschichte Österreichs dargestellt. Eine ausführliche Anzeige und die vollkommene Würdigung der Arbeiten von Ruß findet man in Hormayr's Archiv (Jahrgang 1819: Nr. 96. — 1821: Nr. 55.) und im Conversation-Blatte (Jahrgang 1821: 1. Band Nr. 3.). Einige der interessantesten Gemählde sind: Rudolphs Taufe; Rudolph versucht im Waffensaale ein Schlachtschwert zu heben; Rudolphen wird seine künftige Größe weisgesagt; Albrecht von Habsburg segnet seinen Sohn in der Gruft zu Mury; Rudolphs erste Fehde; Rudolphs Vermählung; Rudolph empfängt die Kaiserkrone; Rudolph biethet dem Priester sein Pferd an; Maxens Zweykampf zu

*) Siehe Künstler Seite 265.

Worms; Veronica von Teschnitz; der Ursprung des Nahmens Metternich; Fridrich der Schöne in seiner Gefangenschaft von Ludwig dem Baier besucht; Albrecht der Lahme vor dem brennenden Basel; Albrecht der II. mit seiner Gemahlinn für die drey Kronen, welche er in Einem Jahre erhalten hat, dankend ꝛc. ꝛc. — Mit wahrer Österreichischer Freundlichkeit und Biederkeit führt der Künstler jeden, der ihn besucht, in sein kleines Heiligthum.

Schauspieler-Gallerie. In zwey Zimmern sind in dem k. k. Hof-Theater nächst der Burg nachfolgende Gemählde berühmter Schauspieler aufgestellt: Joseph Weidmann; Maria Anna Adamberger; Joh. H. Fridrich Müller; Joseph Lange als Hamlet; Conrad Steigentesch; Mad. Stierle; Mad. Nouseul; Anna Stephanie; Weißkern; Katharina Jaquet; Christian Weidner; Prehauser; Mad. Sacco und Brockmann. Sämmtliche Gemählde sind von Hickl, und bey jedem die Geburtsjahre und andere Notizen der betreffenden Personen angeführt. — Noch sind in dieser Gallerie: Das Porträt des Schauspielers Siegfried Gotthard Eckart, genannt Koch (das beste Gemählde dieser Sammlung); — dann Hr. Korn als Hugo in Müllners Schuld, und Herr Koberwein als Correggio, beyde von Schimon gemahlt; Madame Roose von einem unbekannten Mahler. — Die Erlaubniß zur Besichtigung dieser Gemählde wird von der k. k. Hof-Theater-Direction ertheilt.

Schönborn-Buchhaim (Des Herrn Franz Philipp Grafen von *), k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers ꝛc., Gemähldesammlung ist theils im gräflichen Pallaste in der Stadt Renngasse Nr. 155, theils in dem gräf-

*) Siehe auch Seite 117.

lichen Gebäude in der Alservorstadt Herrngasse Nr. 59. — Die Gemählde, welche in dem Stadtpallaste aufgestellet sind, belaufen sich über 100, und sind unstreitig die vorzüglichsten. Hierunter: Vier Stück von Johann Weenix; schreibende Frau von Metzu; Diana und Ecce homo von Guido Reni; heilige Katharina von Carlo Dolce; zwey männliche Porträte von Giorgone Barbarelli; Venus von Guercino da Cento; zwey Landschaften (die mit der Jahreszahl 1673 vorzüglich schön) von Wynants; Diana von Schalken; Amor von van Dyck; Teller mit Früchten von Johann de Heem; vier Stück von Holbein; vier Stück von Huysum; Bauernzeche von Adrian Ostade; zwey Stück von Wouvermanns; Thetis, von Tritonen und Najaden umgeben, von Rubens, Christus rufet die Kleinen zu sich, und Samsons Gefangennehmung, von Rembrandt; ein Alter sitzt bey einem Globus mit brennendem Lichte von Gerhard Dow; zwey Landschaften von Ruysdael; Bärenhetze von Rudhardt; vier Stück von Teniers; eine Einkehrhalle von Johann le Duc (in Hinsicht der Größe des Bildes schon eine Seltenheit) ꝛc. ꝛc. — Es ist nicht nur erlaubt, die Sammlung zu besehen, wenn man sich an den Haus-Inspector wendet, dem die Aufsicht darüber aufgetragen ist, sondern es sind auch Staffagen bereit, wenn Mahler ꝛc. copiren wollen. Zum Besehen der Sammlung sind die Vormittagsstunden (von 9 Uhr an) die geeignetsten.

Sonnleithner (Des Herrn Joseph), k. k. Regierungsrathes *), Gemähldesammlung. Auf dem Graben Nr. 1135. — Diese Sammlung besteht aus Porträten (Öhlgemählden) der vorzüglichsten Tonkünstler, und das

*) Siehe Schriftsteller Seite 49 und Tonkünstler Seite 349.

Bestreben des Herrn Besitzers geht dahin, sie von Zeit zu Zeit zu vermehren. Solchen, welchen es zu ihrem Zwecke dienlich seyn könnte, nimmt der Herr Besitzer keinen Anstand, seine Sammlung zu zeigen.

Stadion-Thannhausen (Des Herrn Johann Philipp Grafen zu), Großkreuzes und Ritters vieler Orden, k. k. wirklichen geheimen Rathes, Kämmerers und Staats-, Conferenz- und Finanz-Ministers rc. rc., Gemähldesammlung. In der Himmelpfortgasse Nr. 964. — Eine wohlgewählte Sammlung der ausgezeichnetsten Künstler. Hierunter ein Bachanal von Honthorst, sowohl seiner Ausführung als seiner besonderen Größe wegen ein sehr vorzügliches Gemählde.

Thurn-Hoffer und Valsassina (Des Herrn Franz Grafen), k. k. Kämmerers und Präses der Gesellschaft des Ackerbaues, der Künste und des Handels in Görz rc., Gemähldesammmlung. Arfgestellt in einem Saale der k. k. Burg im Amalien-Hofe. — Unter den vielen herrlichen Werken, welche sich in dieser Sammlung befinden, seyen hier nur einige wenige aufgeführt: Die Geburt des Erlösers von Raphael; Christi Himmelfahrt von Dominichino; Christus von Leonardo da Vinci; die heil. Familie von A. del Sarto; Galathea von Fr. Albani; Bethlehemischer Kindermord von Velasquez; Johannes der Täufer von Correggio; heil. Familie von Titian; die heil. Cäcilia von Guido Reni; der heil. Hieronymus von Spagnoletto; eine Winterlandschaft von Breughel; eine Pinta von Hannibal Caracci; zwey Landschaften von Salvator Rosa rc. rc.

Tugendsam (Des Herrn), Bürgers und Handelsmannes bey der weißen Rose im Paternoster-Gäßchen Nr. 568, Gemähldesammlung. — Diese Sammlung enthält vorzügliche Gemählde aus verschiedenen Schulen.

Universal-Spitale (In dem) oder im allgemeinen Krankenhause in der Alservorstadt Nr. 195 ist in dem so genannten Augen-Klinik- oder ophthalmologischen Saale die Büste Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers mit der Inschrift: Francisci Primi Augusti Patris Patriae instituti hujus ophthalmologici fundatoris piae ac gratae et medicorum et aegrotorum venerationi solemniter positum MDCCCVI. In eben diesem Saale ist auch das Porträt des (verstorbenen) Professors der Augenheilkunde, Beer, von Frank gemahlt. — In dem Saale der medicinischen Klinik ist das Porträt Kaiser Josephs des II., dann des verstorbenen Directors Valentin von Hildenbrand. — In dem Saale der medicinisch-chirurgischen Klinik die Porträte des jetzigen Directors Raimann, von Niedermann, und des Professors Reinlein, von Maurer gemahlt. — In dem Saale der chirurgischen Klinik das Porträt des Professors Kern.

Universität *). Gemählde mehrerer Rectorum magnificorum. In dem alten Universitäts-Gebäude Nr. 749 in dem so genannten Consistorial-Saale. — In diesem Saale sind an der oberen Seite die Porträte Ihrer Majestäten Franz des I., Römischen Kaisers, und seiner Gemahlinn Maria Theresia von Kreuzinger; dann Franz des I., Österreichischen Kaisers, und seiner Gemahlinn Maria Theresia, von Ritter von Lampi, angebracht. Ferner sind hier die

*) Siehe auch Seite 126, 182—185.

Porträte Seiner Königl. Hoheit des Herzoges Ferdinand von Würtemberg, als Anführer der Studenten im Jahre 1797 *), und Sr. Excellenz des Grafen Saurau von Ritter von Lampi. Die Büste des Freyherrn von Quarin (aus Carrarischem Marmor von Fischer) ist ebenfalls eine Zierde dieses Saales. Rings herum hängen die Porträte mehrerer Rectorum magnificorum, und zwar: Haiden, Paulus de Sorbai, Johann Georg Kees, Jacquin (von Ritter von Lampi), Zeiller und Stifft von Siegel.

Universität. Gemählde berühmter Doctoren. In dem medicinischen Hörsaale (im zweyten Stocke des neuen Universitäts-Gebäudes Nr. 756) ist die Büste des Freyherrn Gerhard van Swieten, welche ihm die Kaiserinn Maria Theresia im Jahre 1769 hat setzen lassen. Sie ist aus hartem Metalle von Messerschmidt verfertiget worden. Dann sind hier noch die Porträte von Jacquin, Leber, Prohaska, Rudterfer, Hartmann und Mayer. In eben diesem Gebäude, im juridischen Hörsale (im ersten Stocke) sind die Porträte der Freyherren von Kressel und Qualtenberg, des Freyherren Bourguignon von Baumberg, Petzeck, Pehem, Stephan Rautenstrauch, Simon von Stock, Joseph Eybel, Sonnenfels, Schröter, Martini, Riegger, Joseph Edlen von Heinke, Scheidlein, Fölsch, Zeiller und Egger. — Im ersten Stockwerke eben dieses Gebäudes ist in dem großen Saale, der sich durch seine kühne Bauart vorzüglich auszeichnet, und welcher zu den Versammlungen der Professoren, zu feyerlichen Verhandlungen und öffentlichen Disputationen seine Widmung hat, der meisterhaft von Guglielmi gemahl-

*) Hier sind auch die Fahnen aufbewahrt, welche das akademische Corps in den denkwürdigen Epochen von 1683 und 1797 an seiner Spitze hatte.

te Plafond, welcher die Porträte Franz des I., Römischen Kaisers und Marien Theresiens, die 9 Musen und andere allegorische Figuren der Wissenschaften zeiget. An den vier Wänden dieses Saales sind allegorische Vorstellungen der vier Facultäten. In diesem Saale wird nächstens ein von Knapp (siehe Künstlerverzeichniß Seite 262) verfertigtes Gemählde zu Ehren des Freyherrn Nikolaus von Jacquin aufgestellt werden. Dieses Gemählde stellt einen Saal vor, durch Säulen von rothem Marmor mit grünen Vorhängen einfach verziert, und an den Wänden mit Nischen versehen. Ein Blumenstrauß, aus allen 24 Classen des Linnéischen Systemes, die ausgezeichnetsten Lieblinge Florens enthaltend, erhebt sich aus einer Bronce-Vase auf einem Piedestale, an dessen Stirnseite sich die Linnea borealis und die Jacquinia mucronata über Jacquin's Büste zum sinnvollen Kranze verschlingen *).

Wezlar-Plankenstern (Des Herrn Johann Freyherrn von) Gemähldesammlung. In der Alservorstadt Herrngasse Nr. 59. — Diese Sammlung besteht aus beynahe 200 Gemählden, worunter sich vorzüglich auszeichnen: die Tortur in den Kerkern der Spanischen Inquisition, gemahlt von Alessandrini, welchem der König den Eintritt in diese Kerker erlaubte; Jagdstück von Snayers; Landschaft von Lucas von Uden; historisches Stück von Procaccini; Madonna von Paul Veronese; Madonna von Alexander Veronese; Landschaft von Roland Savery; zwey große Seestücke von Manglard ꝛc. — Kunstliebhabern wird die Besichtigung dieser Gemählde nicht verweigert, wenn man bey dem Herrn Baron um die Erlaubniß hierzu ansucht.

*) Eine ausführliche Beschreibung dieses Bildes siehe in Hormayr's Archiv ꝛc. Jahrgang 1821. Nr. 35.

Merkwürdige Büsten, Grabmähler und Statuen *).

Augustiner (In dem Hofkloster der ehrwürdigen P. P. **) in der Augustiner-Gasse Nr. 1158, sind besonders merkwürdig: 1) Die Schatzkammer. 2) Die Herzen aller verstorbenen Glieder aus dem Erzhause Österreich in silbernen Töpfen mit passenden Inschriften in der Maria-Loretto-Capelle ***). 3) Die Familien-Gruften vieler ansehnlichen Adeligen. 4) Die Monumente Kaiser Leopolds des II., von Zauner verfertiget, dann des k. k. Feldmarschalles Leopold Grafen von Daun und seines Vaters †) in der so genannten Todten-Capelle.

*) Siehe auch Seite 99, 104, 107, 115, 121, 184, 193, 198, 214, 224, 226, 231, 246, 299, 301, 302, 307, 311, 316, 319, 322, 323, 327, 332 und 335; dann weiter unten bey Brunnen, Gärten, Kirchen und Pallästen.

**) Siehe auch Seite 89, 157 und 193.

***) Hierunter auch die Herzen des Kaisers Matthias des I., dann dessen Gemahlinn Maria Anna, welche früher in dem Kloster der Clarisserinnen waren; ferner das Herz Kaiser Ferdinands des II., welcher zu Grätz in Steyermark den 15. Februar 1637 starb.

†) In den neuesten Beschreibungen von Wien steht, „daß die Kaiserinn Maria Theresia ihrem Leibarzte Gerhard van Swieten ein prächtiges marmornes Denkmahl in der Augustiner-Kirche hat setzen lassen, welches aber später daraus weggenommen wurde (um für das Grabmahl Kaiser Leopolds des II. Platz zu gewinnen), und seitdem in

5) Viele Reliquien und Heiligthümer. 6) Das von dem berühmten Fresco-Mahler Anton Maulbertsch gemahlte Hochaltarblatt, den heiligen Augustin als Bischof in der Glorie vorstellend. 7) Das Grabmahl Ihrer Königlichen Hoheit Christina, Gemahlinn des Herzoges Albert zu Sachsen-Teschen rc. rc. Dieses Grabmahl kostet 20,000 Ducaten. Es drückt die geistigen Vollkommenheiten der Verstorbenen, ihre Wohlthätigkeit, Entschlossenheit, ihren Muth, mit Hindeutung auf die Trauer des Gatten aus. Der berühmte Bildhauer Ritter Canova stellte dieses allegorisch auf folgende Weise dar: Man erblickt aus der Wand der Kirche etwas hervor tretend eine 28 Fuß hohe Pyramide von violettgrauem gefleckten Cararischen Marmor, welche auf einer 6 Fuß 6 Zoll breiten und 28 Fuß langen Basis ruht. Von der Basis führen zwey breite Stufen zu einer Pforte, die sich als Eingang zu dem Grabe in der Mitte der Pyramide öffnet. Eben hat sich linker Hand ein Trauerzug genähert, und schreitet feyerlich über die Stufen nach dem geöffneten Grabe zu. Zunächst der Pforte sieht man die Tugend, eine weibliche Gestalt in langem Gewande mit aufgelöseten Haaren rc. Als Begleiter umgeben die Tugend zwey Fackelträgerinnen, zarte Mädchen, welche sie in das geöffnete Grab geleiten, und mit ihr durch Blumengewinde zur Gruppe sinnreich verbunden sind. In einer kleinen Entfernung auf der unteren Stufe folgt die Wohlthätigkeit, eine weibliche Figur. Sie führt am rechten Arme einen hülflosen, blinden Greis, dessen Rechte sich an einem Stabe fest hält, während

einem Gange des Klosters gezeigt wird." Ich fand aber das Monument, ob ich gleich alle Gänge des Klosters durchsah, nirgends. Auf meine Frage: wo es hingekommen wäre, führte mich der Kirchendiener in eine Kammer an der Kirche, und zeigte mir den Kopf des van Swieten, der dort als ein Überrest des Monumentes aufbewahret wird.

ein fünfjähriges Mädchen, mit kindlicher Andacht die kleinen Händchen faltend, zwischen beyden steht, und so den Gedanken versinnlichet, daß wahre Wohlthätigkeit jedes Alter umfassen müsse. Daß die Feyer einer geliebten Gattinn gilt, drücken die auf dem Architrave über der Eingangspforte eingegrabenen Worte: Uxori optimae Albertus einfach und schön aus. Zur deutlicheren Bezeichnung der Verstorbenen schwebt auf dem oberen Theile der Pyramide die Figur der Glückseligkeit, und trägt in dem Schlangenzirkel der Unsterblichkeit das Porträt Christinens mit der Umschrift: Maria Christina Austriaca. Der Glückseligkeit gegen über reicht ein fliegender Genius den Verdiensten der Erzherzoginn einen Palmenzweig. Auf der obersten Stufe vor der Pyramide liegt ein in Trauer versunkener Löwe, das Sinnbild der Seelenstärke der Fürstinn vorstellend. Auf den Löwen stützt sich ein geflügelter Genius, das Sinnbild der Zärtlichkeit und der Empfindung des Gatten. Mit wehmüthiger Trauer liegt dieser Genius auf den Stufen, und gibt sich in die Arme des Muthes das Sinnbild der ihm entrissenen Gattinn. Er blickt nach dem hinter dem Löwen gelehnten Teutonischen Schilde, auf dem das Österreichische Wapen eingegraben ist. Die linke Hand des Genius ruht auf einem runden, Etruskischen Schilde, weil Sachsen durch die Herzoge von Braunschweig aus dem Hause Este abstammt *).

*) Mausoleum oder Grabmahl Ihrer Kaiserlichen Hoheit Maria Christina, ausgeführt durch Herrn Chevalier Anton Canova. Aus dem Französischen des Herrn von de Viverre. Wien 1805 bey Artaria und Compagnie, mit einer Abbildung von Jacob Merz. Außer dem ist auch eine Abbildung dieses Monumentes in einem großen, prächtigen Kupferstiche, gezeichnet von del Frate, und gestochen von P. Bonato, bey Artaria und Compagnie in Wien erschienen.

Hofkriegsraths-Gebäude (Im k. k.) auf dem Hof Nr. 421. — Hier sind im Saale, worin die Sitzungen des k. k. Hofkriegsrathes gehalten werden, die auf Anordnung Kaiser Josephs des II. von Joseph Cerachi aus weißem Cararischen Marmor verfertigten Büsten der Feldmarschälle Lacy und Loudon aufgestellt. Sie sind um so bemerkenswerther, da der erhabene Monarch die Inschriften selbst dazu angegeben hat. Auf dem Piedestale zu Lacy's Büste steht: Mauritio Lacy, summo castrorum praefecto, qui belli aeque ac pacis artibus clarus, illis vincere, his patriam invictam reddere docuit, sui in scientia militari institutoris et amici Josephus II. Aug. grati animi sui monumentum heic (hic) poni jussit 1783; — auf jenem von Loudon's Büste aber: Gedeonis Laudoni, summi castrorum praefecti, semper strenui, fortis, felicis et civis optimi exemplum, quod duces militesque imitentur Josephus II. Aug. in ejus effigie proponi voluit 1783. — (Bedarf Held Loudon noch eines anderen Monuments, als das ihm in dieser Inschrift die Hand seines Monarchen setzte?)

Statuen auf öffentlichen Plätzen.

Graben (Auf dem) steht die Dreyfaltigkeitssäule, welche Kaiser Leopold der I. im Jahre 1693 zu Folge eines Gelübdes, das er wegen der im Jahre 1679 zu Wien stark grassierenden Pest gethan hatte, setzen ließ. Die Säule ist aus weißem Salzburger Marmor, 66 Fuß hoch. An der Hauptseite des Fußgestelles ist eine in Form eines Berges zusammen gesetzte Steinmasse, worauf die symbolische Figur des Glaubens steht; zu dessen Füßen die Pest (ebenfalls Symbol), von einem Engel mit einer Fackel zu Boden gestürzt, liegt. Auf dem Fußgestelle oben kniet Kaiser Leopold, und

zu seiner Seite sind Worte, welche er zu sprechen scheint, auf eine Kupfertafel mit vergoldeten Buchstaben eingegraben. Die Wapen der Österreichischen Monarchie sind an den Eckseiten des Fußgestelles. Auf der dreyseitigen Pyramide über dem Fußgestelle sind die neun Chöre der Engel, und ganz oben ist die heil. Dreyfaltigkeit. Die Gruppen an der Säule stellen die Ankunft des heil. Geistes, das Abendmahl Jesu, die Erschaffung der ersten Menschen und die Noah'sche Familie vor, und sind, nebst den an der Säule befindlichen Engeln, am besten gearbeitet. Der Bildhauer dieses Kunstwerkes war Strudel. Es hat 66,646 fl. gekostet.

Hof (Auf dem) ist eine Säule, welche die heil. Maria vorstellt. Sie wurde im Jahre 1667 ebenfalls von Kaiser Leopold dem I. errichtet. Sie ist aus gegossenem Metalle, 24 Fuß hoch, und steht auf einem Piedestale von Marmor. Oben ist das Bildniß Mariens (aus Metall), mit dem Drachen zu ihren Füßen, unten stehen vier Engel auf steinernen Eckgestellen, höllische Ungeheuer bekämpfend. Die Säule sammt den Figuren wiegt 205 Zentner an Metall. Das Ganze, mit einer marmornen Ballustrade umgeben, hat 22,253 Gulden gekostet.

Hohen Markte (Auf dem) ist ein Denkmahl, von Kaiser Carl dem VI. im Jahre 1732 errichtet. Es stellet einen auf vier Corinthischen Säulen gestützten Tempel vor, worin der hohe Priester Marien mit dem heil. Joseph vermählt. Über dem Tempel schwebt der heil. Geist. An jeder Säule steht ein Genius in Lebensgröße, mit einem Trauungszeichen in der Hand. Das Ganze ist aus Marmor; der Tempel von Baron Fischer, die Figuren von Anton Conradini, einem

Venetianer. Letztere wollen den Kennern nicht gefallen; aber ungetheilt ist der Beyfall, dem man der Arbeit an dem Tempel, vorzüglich an der Kuppel desselben, zollt.

Josephs-Platze (Auf dem) ist die Statue Josephs des II. — Der jetzt regierende Kaiser Franz der I. hat seinem unvergeßlichen Oheime Joseph dem II. ein erhabenes Denkmahl errichten lassen. Dieses besteht in der colossalen Bildsäule Josephs, in Bronce gegossen, von Zauner, welcher bey der Ausführung des Ganzen seinen eigenen Ansichten, die in der Kunst des Metallgusses Epoche machen werden, folgte *). Dieses Meisterwerk wurde am 24. November 1807 (also nach 11 Jahren, von 1795 an) beendiget und feyerlich eingeweiht. Auf dem Josephs-Platze waren rechts die k. k. Arcieren-, links die k. Ung. Leib-Garde, beyde zu Pferd, aufgestellt. Vor- und rückwärts des Monuments aber, welches durch ein Zelt verhüllt war, stand die k. k. Trabanten-Leibgarde. Außer diesen Garden bildete ein Grenadier-Bataillon ein zweytes Viereck. Sowohl innerhalb desselben, als auf den im Umkreise errichteten, mit Tuch behangenen Gerüsten, waren gegen 6000 Zuschauer aus den gebildeten Ständen versammelt. Auf dem Spitalsplatze war ein Bataillon Infanterie, auf dem Michaels-Platze aber ein Bataillon Bürger-Garde in Parade aufgestellt. Um 12 Uhr erschienen Seine Majestät der Kaiser, begleitet von der Durchlauchtigsten Familie, von den obersten Hofämtern und den Capitänen der Leib-Garden auf dem Balcone, und wurden mit klingendem Spiele von den paradierenden Truppen

*) Es ist hier nicht der Ort, dieselben anzuführen. Man findet das Ausführliche hierüber in Carl Bertuchs Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien von 1805 bis 1806. Weimar 1808.

bewillkommnet. Jetzt näherte sich Herr Zauner Seiner Majestät, und überreichte Allerhöchstderselben ein Exemplar der in Degen's *) berühmter Officin gedruckten Prachtausgabe der Beschreibung dieses Denkmahles, durch welches er sich in den ersten Rang der Künstler seines Jahrhundertes empor geschwungen hat. Mit Huld nahmen Seine Majestät das Werk auf. Zauner entfernte sich, und auf ein gegebenes Zeichen fiel die Decke, welche das Monument verhüllt hatte. Trompeten und Pauken ertönten, alle Glocken in Wien wurden geläutet, von den Wällen donnerten die Kanonen, und das Militär gab drey Salven. Abends war Frey-Theater. — Zum Beweise der ausgezeichnetsten Zufriedenheit über die glückliche Ausführung dieses Denkmahles hat der Kaiser den Hof-Statuar Zauner mit der taxfreyen Erhebung in den Adelstand, einer goldenen, mit Brillanten reich besetzten Tabatiere, in welcher 10,000 fl. lagen, und einer lebenslänglichen Pension von drey tausend Gulden jährlich belohnet. Die bey der Einweihung übergebene Beschreibung hat folgenden Titel: „Denkmahl Josephs des II., auf Befehl Seiner Majestät Franz des I. errichtet durch Franz Zauner, k. k. Hof-Statuarius und Director an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien; erklärt von Joseph Ellmaurer, Archivar und Custos der Bibliothek und Kupferstichsammlung an derselben Akademie. Wien gedruckt bey Degen 1807." Fol. mit einer Abbildung des Monuments, von Jacob Merz radiert. Über die Bedeutung der Statue sagt Herr Ellmaurer: „Auf dem ganz massiven Piedestale sitzt der Kaiser zu Pferde im Römischen Costume, mit der flach ausgestreckten Rechten seinem Volke den Schutz verkündigend, den

*) Damahls k. k. privil. Buchdrucker und Buchhändler; nun k. k. N. Ö. Regierungsrath, Director der k. k. Hof- und Staats-Ärarial-Druckerey, und der Fabrication der Staats-Credits-Papiere, auch mit dem Prädicate Edler von Elsenau in den Adelstand erhoben.

jede seiner Handlungen bezeichnete, mit der Linken den Zaum haltend. Der Kraft verrathende, aber gemäßigte Schritt des Pferdes ist der dargestellten Handlung seines Gebiethers entsprechender, als jede andere Bewegung. Der Kenner wird an dem Baue desselben den Deutschen Schlag finden ꝛc.“ Die Höhe des ganzen Monuments beträgt 5 Klafter 3 Schuh 8 Zoll; die Höhe des Pferdes vom vorderen Standfuße bis über die Mähne des Kopfes 2 Klafter 1 Schuh 3 Zoll; die Figur des Kaisers wäre stehend 13½ Schuh. Der Granit des Piedestals wurde unter Herrn Zauners Leitung in Matthausen gebrochen, und zwar so glücklich, daß jede der vier Lesainen aus einem Stücke seyn konnte. Das Piedestal hat durch drey Fußplatten und durch die weit vorspringenden Sockel eine große breite Basis. Auf den beyden langen Seiten des Piedestals sind zwey Bronce-Tafeln eingelassen, mit Allegorien auf die Verdienste Josephs um sein Reich, und zwar eines bezieht sich auf Josephs Reisen, auf denen er Kenntnisse zur Verbreitung wahrer Cultur und Aufklärung für seine Länder sammelte; das andere deutet auf die Freymachung des Hafens von Triest. Diese Basreliefs haben 1 Klafter 4 Schuh 1 Zoll Breite, 5 Schuh 4½ Zoll Höhe. In die schmale vordere und hintere Seite des Piedestals sind Schrifttafeln (5 Schuh 3 Zoll hoch, 5 Schuh 2 Zoll breit) eingelassen, die gleichfalls sammt der Schrift im Ganzen gegossen sind. Die Inschriften entwarf zuerst Denis, sie wurden aber von dem Numismatiker Abbé Neumann etwas abgeändert. Auf einer lieset man: Josepho II., qui saluti publicae vixit non diu, sed totus; auf der anderen: Franciscus Rom. et Austr. Imp. ex fratre nepos alteri parenti, posuit 1806. Um das Monument stehen vier große Pilaster von Granit, 1 Klafter 2 Schub 8 Zoll hoch. Die auf denselben angebrachten Medaillons (1 Schuh 7 Zoll im Durchmesser) bezeichnen die (nach den unter Joseph dem II. geprägten Schaumünzen) merkwürdigsten Epochen seiner Re-

gierung. Die erste auf dem vorderen rechten Pilaster wurde auf Josephs Geburt geprägt; sie stellt den Herkules vor, wie er die zwey an ihn gesendeten Schlangen zerdrückt. Die Inschrift ist: Natus 1741. 13. Martii. — Die zweyte, auf Josephs erste Vermählung (den Hymen, wie er seine Fackel am Opferaltare anzündet, vorstellend) hat die Aufschrift: Felix connubium celebrat Vindob. 6. Octob. 1760. — Die dritte, auf Josephs Krönung zum Römischen Könige, stellt eine Frau vor, welche eine Thurmkrone auf dem Haupte hat, auf einem Thronsessel sitzt, und ein Steuerruder und das Horn des Überflusses hält. Die Umschrift lautet: Gloria novi seculi. El. et cor. Francof. 1764. — Die vierte (Auswurfsmünze bey dieser Krönung) zeigt eine über den Wolken schwebende Weltkugel, und über derselben das Auge Gottes. Umschrift: Virtute et Exemplo. — Auf dem vorderen Pilaster links ist die von Joseph gestiftete militärische Verdienst-Medaille. In einem über Trophäen schwebenden Lorberkranze stehen die Worte: Der Tapferkeit. — Die zweyte, auf Josephs und Leopolds, seines Bruders, Ankunft in Rom daselbst geprägte Münze stellt die Stadt Rom in einer weiblichen Figur vor, welche in einer Hand einen Speer, in der anderen eine Kugel hält; zu ihren Füßen ruhet der Tiber-Fluß. Die Umschrift heißt: Roma exultans ob fratrum Augg. adventum 1769. — Die dritte, auf Josephs Reisen nach Italien geprägt, stellt den Kaiser im Römischen Costume zu Pferde vor, Minerva vor ihm einher gehend. Inschrift: Italia a Caesare perlustrata 1769. — Die vierte, auf Josephs erste Reise nach Siebenbürgen, zeigt uns den Kaiser, wie er, von der Freygebigkeit begleitet, zu einem mit Siebenbürgens Wapen geschmückten Stadtthore einreitet. Aufschrift: S. P. Q. D. optim. Princ. Adventus Aug. 1773. — Auf dem hinteren Pilaster links ist das erste Medaillon ebenfalls auf Josephs Ankunft in Siebenbürgen; der Kaiser sitzt in Römischer Kleidung zu Pferde; vor ihm steht

eine Frau, Siebenbürgen vorstellend, und reicht ihm die Hand. Umschrift: Felicitas Daciae. Profectio Aug. 1773. — Das zweyte, auf die Organisirung Galiziens (eine männliche Figur im antiken Costume hält die Urkunde in einer Hand, und reicht die andere über einen Kornscheffel) hat die Aufschrift: Conventu Ordin. perpetuo in Galicia et Lod. constituto 1782. — Die dritte Münze, zum Denkmahle der in Lemberg errichteten Universität; eine mit Lorbern umwundene Lyra (neben derselben eine Eule und das Galizische Wapen) vorstellend, hat die Inschrift: Optimar. art. ludis in Galicia constitut. Academia Leopol. 1784. — Auf der vierten schweben zwey Gesetztafeln in Wolken; die Umschriften: Dilige Deum super omn. prox. ut te ipsum; und Pauperum Institutio Vindob. 1784, deuten auf die Errichtung des Armen-Institutes in Wien. — Die erste auf dem hinteren Pilaster rechts (zwey aus den Wolken ragende Arme sich die Hände reichend) wurde auf die Toleranz geprägt. Aufschrift: Concordia Religionum. — Die zweyte, die Hauptseite des Gebäudes der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie vorstellend, deutet auf die Errichtung derselben, und hat die Inschrift: Curandis militum morbis et vulneribus. Academia medico-chirurgica instituta Viennae 1785. — Die dritte (der Genius der Kunst die Jugend zum Tempel der Minerva führend) wurde auf die Erweiterung der Akademie der bildenden Künste geprägt, wie dieses die Worte: Ingenio et Industriae — Academia Vien. novis institutis aucta 1786. beweisen. — Das vierte Medaillon stellet den Lehrer des Taubstummen-Institutes mit zwey Zöglingen vor. Die Umschrift heißt: Surdi mutique sollicitudine et munificentia Principis societati sibique utiles redditi. — Diese 16 Haut-Reliefs sind mit matt gearbeiteten Lorberkränzen umgeben. Zwischen diesen vier Denkmählern tragen kleinere Granitpfeiler die Ketten.

Piaristen-Platze (Auf dem) in der Josephstadt vor der Pfarrkirche steht eine schöne Säule vom Grafen Simich errichtet. Diese Säule ist aus Sandstein, von beträchtlicher Höhe, und zu oberst derselben ist die unbefleckte Empfängniß Mariä vorgestellt. Auf der Säule, selbst sind mehrere Engelsköpfe in Wolken angebracht. Auf der Vorderseite des Piedestales ist die Inschrift: Ab Ill. DD. Georgio Constantino Comite et S. R. Imp. Panniero Lib. Bar. de Simich in Loosdorff Trium Augustissimorum Leopoldi I., Josephi I. et Caroli VI. Cam. 22 Annos Exalsi regiminis Consiliario antiquissimae Prosapiae suae ultimo. Oberhalb dieser Inschrift befindet sich das gräfliche Wapen, welches zwey Geharnischte halten. Zur Rechten der Säule stehet die Statue des heiligen Josephs; zur Linken die des heiligen Joachims, rückwärts des Monuments die Statue der heiligen Anna; alle drey in Lebensgröße. — Links auf dem Piedestale ist die Aufschrift: Sine Labe Filiae Joachim. et Annae Joseph. Divae Sponsae Honori. — Rechts: Hae cara in Tesseram sperandae Salutis grassante Lue posita est. — Aus den als Chronographicum größer gearbeiteten Buchstaben gehet die Jahreszahl 1673 hervor. Dieses Denkmahl wurde von dem Bildhauer Prokop vor kurzem renovirt.

III. Abtheilung.

Die
Gesellschaft der Musik-Freunde
in dem
Österreichischen Kaiserstaate *).

Sie wurde im Jahre 1813 durch den Herrn Regierungsrath von Sonnleithner **) gegründet, welcher am 29. November 1812 Händels große Cantate (Timotheus) von mehr als 700 Dilettanten im Saale der k. k. Reitschule zur Ausführung gebracht hat. Der große Effect und der herrliche Vortrag dieses Meisterstückes, dieser größten musikalischen Darstellung, welche bisher in Europa Statt hatte, erregten bey erst erwähntem Herrn Regierungsrathe den Wunsch, daß sich eine so große Menge der ausgezeichnetsten Kunstfreunde nicht wieder trennen möchte; er vereinte daher Alle zu Einem Zwecke, entwarf Statuten, welche von der Gesellschaft geprüft und zur Ausführung gebracht wurden. Aus diesen Statuten erhellet die Tendenz des Vereines: „Die Emporbringung der Musik in allen ihren Theilen;“ — Selbstbetrieb und Selbstgenuß derselben sind nur als untergeordnete Zwecke erkannt. Bald hatte die Gesellschaft sich des hohen Schutzes Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Rudolph, und des Beytrittes der achtungswürdigsten Männer zu erfreuen. Hiervon wollen wir hier nur wenige, des beschränkten Raumes wegen, anführen. Se. Excellenz der Herr Hof-Ceremonien-Meister, k. k. Kämmerer und Präses dieser Gesellschaft, Herr

*) Die Gesellschafts-Kanzelley und der Musik-Saal sind auf dem Bauernmarkte im Gundelhofe Nr. 627, 3. Stiege, 2. Stock.

**) Siehe Seite 49 und 330.

Egon Landgraf zu Fürstenberg, belebt mit eifriger Thätigkeit diese Anstalt in allen ihren Theilen. Hr. Hofrath von Kiesewetter hat wesentlichen Antheil an den gelungenen Leistungen der Unterrichtsanstalt. Die nach der Angabe des Herrn Rechnungsrathes Vincenz von Hauschka in dem Gesellschaftssaale nach acustischen Grundsätzen erbaute Orchester-Bühne wirkt ungemein günstig auf den musikalischen Effect, und es dürfte manchem nach Wien kommenden Künstler, der durch die Auffindung eines schicklichen Concert-Saales oft in große Verlegenheit geräth, sehr erwünscht seyn, diesen geräumigen und so zweckmäßig eingerichteten Musik-Saal benützen zu dürfen. — Um die Bibliothek und das Museum *) hat Herr Baron Knorr wesentliche Verdienste.

Eintritt in die Gesellschaft hat, vermöge der Statuten:

1) Jeder, der den Gesang oder das Spiel auf irgend einem Instrumente zu dem Grade der Vollkommenheit gebracht hat, welcher nothwendig ist, um in einer Vocal- oder Instrumental-Ripien-Stimme zur Aufführung mitwirken zu können (wirklich ausübende Mitglieder).

2) Jeder, der, ohne die Kunst selbst auszuüben, die Absichten der Gesellschaft durch Beyträge und anderweitige Mitwirkung zu ihren Zwecken unterstützen will (wirklich unterstützende Mitglieder.

3) Hat die Gesellschaft auch Ehrenmitglieder; diese sind solche, welche die Gesellschaft selbst, und zwar der leitende Ausschuß, aus den Tonsetzern, musikalischen Gelehrten und Tonkünstlern vom ersten Range zum Beytritte einladet, und in Rücksicht ihrer ausgezeichneten Kenntnisse als Rathgeber zu besitzen wünschet. — Das leitende Personal und die ausübenden Mitglieder dieses Conservatoriums der Musik folgen hier nach.

*) Siehe Seite 112 u. f.

Gesellschaft der Musik-Freunde *).

Protector.

Seine Kaiserliche Hoheit und Eminenz der Durchlauchtigste und Hochwürdigste Prinz und Herr, Rudolph, Kaiserl. Prinz von Österreich, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Cardinal der heil. Röm. Kirche zu St. Peter in monte aureo, Fürst-Erzbischof zu Olmütz, Herzog und Graf der Königl. Böhmischen Capelle, Großkreuz des Königl. Ungar. St. Stephans-Ordens ꝛc. ꝛc.

Präses.

Seine Excellenz Herr Fridrich Egon Landgraf zu Fürstenberg, Ritter des Öster. Kaiserl. Leopolds-Ordens, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, Ober-Ceremonien-Meister, Oberster in der Armee, Beysitzer der reichshofräthlichen Hof-Commission, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft ꝛc.

Stellvertreter.

Kiesewetter Raphael Georg von, k. k. wirklicher Hofrath ꝛc. (Singen, Flöte). Auf dem Salzgries Nr. 184.

*) Die Titel und Wohnorte der Herren Repräsentanten und ausübenden Mitglieder beyzusetzen, hielt ich um so mehr für überflüssig, als man dieselben in der Gesellschafts-Kanzelley (siehe Seite 349), wo ein ordentliches Protocoll darüber geführt wird, erfahren kann.

Secretär.

Herr Joseph Sonnleithner. (Siehe Seite 49.)

Leitender Ausschuß.

Die Herren:

Bartenstein Anton Carl, Freyherr von, k. k. wirkl. Hofrath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften (Violin). In der oberen Bäckerstraße Nr. 767.

Castelli Ignaz. (Siehe Seite 10.)

Doblhof Emanuel, Freyherr von.

Hauschka Vincenz, k. k. Rechnungsrath ꝛc. (Violoncell). In der Schottengasse im Melker-Hofe Nr. 103.

Kiesewetter (siehe Stellvertreter).

Krebner Georg, k. k. Secretär ꝛc. (Singen). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 701.

Salieri Anton, k. k. Hof-Capell-Meister ꝛc. (Oberleiter der Singschule). In der Spiegelgasse Nr. 1088.

Schönpichler Johann, Güter-Inspector ꝛc. (Violin). Auf der Melker-Bastey Nr. 1166.

Sonnleithner Joseph. (Siehe oben Secretär.)

Zizius Johann, Dr. der Rechte ꝛc. (Violin). In der Kärnthstraße Nr. 1125.

Zmeskal von Domanovetz Nicol., k. Ung. Hof-Secretär ꝛc. (Violoncell). Im Bürgerspitale Nr. 1100.

Repräsentanten.

Die Herren:

Bartenstein (siehe Ausschuß).

Barth Joseph, k. k. Hofsänger ꝛc. (Singen).

Bogner Ferdinand (Flöte).

Braun Carl Freyherr von (Baß).

Brentano Anton Freyherr von (Clarinett).

Bridi Joseph (Tenor).

Call Freyherr von Kulmbach Carl (Baß).

Castelli (siehe Ausschuß).

Capriani Max. Graf von.

Chimani Franz (Singen).
Decret Peter Edler von (Singen).
Doblhof (siehe Ausschuß).
Doblhof Carl Freyh. von.
Esterházy Michael Graf von (Singen).
Forstern Heinrich Freyherr von (Violin).
Fradl Carl (Violin).
Gebauer Fr. (Violoncell).
Gymnich Aug. v. (Singen).
Hauschka (siehe Ausschuß).
Henickstein Carl Edler von (Clarinett).
Henickstein Joseph Edler von (Singen).
Huber Franz (Singen).
Jonak Edler von Freywald Joseph (Singen).
Kiesewetter (siehe Ausschuß).
Kirchlehner Franz (Singen).
Kißling Joseph.
Krebner (siehe Ausschuß).
Kueffner Franz (Singen).
Langhammer Jacob (Violin).
Mayer Michael (Violin).
Neuling Vincenz (Violin).
Neuwirth Augustin, Vater (Violin).
Piringer Ferdinand (Violin).
Preindl Joseph (Viola).
Reich Joseph, Vater (Violoncell).
Rizy Sigismund (Viola).
Rudolph Anton, Vater (Violin).
Salieri (siehe Ausschuß).
Schönpichler (siehe Ausschuß).
Sonnleithner Ignaz, Vater (Singen).
Sonnleithner Joseph (siehe Secretär und Ausschuß).
Steinmetz Ignaz (Singen).
Theser Franz, Dr. J. (Violin).
Tuscher Mathias (Singen).
Worzizeck Johann Hugo (Clavier).
Zmeskal Victor von.
Zizius (siehe Ausschuß).

Bibliothecar.

Knorr, Bernhard Freyherr von (siehe Seite 29, 108 und 113.)

Expedient und Archivar.

Langhammer Joseph (Contrabaß). Im Gundelhofe Nr. 627, in der Gesellschafts-Kanzelley.

Lehrer der Zöglinge des Conservatoriums.

Bogner Ferdinand (Flöte). Im Bürgerspital Nr. 1100. (Siehe Repräsentant.) — (Unbesoldet.)

Böhm Joseph (Violin). Auf dem Haarmarkte Nr. 645.

Friedlovsky Joseph (Clarinett). An der Wien in der Canalgasse Nr. 92.

Fröhlich Anna (Dlle.) (Singen). In der Singerstraße Nr. 893.

Frühwald Joseph (Singen). In der Leopoldstadt Nr. 11.

Helmesberger Georg (Violin-Lehrers-Substitut). In der Rossau Nr. 43.

Herbst Michael (Waldhorn). Auf dem Neubau Nr. 299.

Khayll Joseph (Oboe). — (Unbesoldet).

Korner Philipp (Singen). Auf der Wieden Nr. 1.

Merk Joseph (Violoncell). Auf dem neuen Markte Nr. 1066.

Mittag August (Fagott). In der Bischofgasse Nr. 638.

Salzmann Gottfried (Clavier). — (Unbesoldet.)

Sellner Joseph (Oboe). Auf der Wieden Nr. 6.

Vogl Johann (Singen). In der Neuburger-Gasse Nr. 1063. (Unbesoldet.)

Ausübende Mitglieder *).

Adamberger Anton Theodor (Viola).

Adamberger Joseph (Violoncell).

*) Die Meisten des leitenden Ausschusses und Repräsentanten-Körpers wirken ausübend mit, wurden jedoch, zur Vermeidung der Nahmenwiederhohlung, hier weggelassen. Die unterstützenden Mitglieder der Gesellschaft, eben so zahlreich, als die ausübenden, blieben, als nicht zu dem Zwecke meines Werkes gehörig, ebenfalls weg.

Adamberger Theodor Johann (Viola).
Albergotti Joseph Freyherr von (Violin).
Anders Julie (Singen).
Angermayer Joseph (Viola).
Ansion Maria (Singen).
Arming Franz (Violin).

Bär Eugenie, geb. Sulny (Singen).
Baumgartner Maximil. (Viola).
Baumgartner Michael (Violin).
Benda Franz (Violin).
Bendl Joseph (Singen).
Berger Joseph (Singen).
Berger Thaddäus (Violin).
Berndl Joseph (Singen).
Berndt Melchior (Violin).
Bill Veit (Singen).
Bittermann Ferdinand (Violin).
Bittner Felix (Singen).
Blumenthal Joseph von (Viola).
Bobies Carl August (Viola).
Bobies Hieronymus (Contrabaß).
Bobies Johann Michael (Singen).
Bobies Maximilian (Singen).
Bogsch Fridrich (Singen).
Bohacz J. A. (Singen).
Borges Joseph (Violin).
Bouvard Franz Sales Ritter von (Contrabaß).
Brabbee Franz (Violin).
Brettschneider Hedwig v. (Singen).
Brucker Joseph (Contrabaß).
Brunner Christian (Viola).
Buber Anton (Flöte).

Camesina Joseph (Singen).
Chimani Joseph (Singen).
Chalupsky Joseph (Viola).
Cimer Joseph (Singen).
Collet Anton (Contrabaß).
Conradi Georg (Flöte).
Crisnitz Barbara (Singen).

Dättel Maximilian (Violin).
Demel Joseph (Violin).
Deseö August von (Singen).
Dollinger Joseph (Violin).
Domussevich Leopold (Flöte).
Drathschmid Fridrich v. (Violin).
Dreger Francisca (Singen).
Dürfeld Louise von (Singen).

Eckler Sigismund (Violoncell).
Eckmann Ignaz Dr. (Singen).
Eder Peter (Viola).
Ehrlinger Johann (Viola).
Eltz Fridrich (Viola).
Engelhart Julie (Singen).
Engelmann Franz (Singen).
Eppinger Leopold Joseph, Dr. J. (Singen).
Erb Johann (Singen).

Fechner Ubald, Dr. (Singen).
Fedrigotti Joh. (Violonell).
Fischer Johann (Violin).
Fitzinger Ignaz (Singen).
Franchetti Fortunata (Singen).
Fried Franz (Singen).
Fries Moriz Graf von (Violin).
Frischherz Ferdinand (Violoncell).
Fröhlich Barbara (Singen).
Fröhlich Eugen (Violin).
Fröhlich Katharina (Singen).
Fürstenberg Theresia Landgräfinn zu (Singen).

Gaber Anton (Violin).
Gabrieli Carl Edler von (Violoncell).
Gahy Franz (Viola).
Gahy Joseph (Violin).
Gauster Martin (Violin).
Geißler Johann (Violoncell).
Gerl Franz (Violin).
Geymüller Rosalie von (Singen).
Giannatasio Franciska (Singen).
Graziosi Maria (Singen).
Grill Johann (Singen).
Groß Carl (Violin).
Gruber Michael (Viola).
Grüner Josephine (Singen).
Grünfeld Peregrin (Singen).
Grünwald Carl Vincenz (Violin).
Gßller Carl (Singen).
Gulielmo Aloys (Singen).
Gulyas Theresia v. (Singen).
Gütter Elisabeth (Singen).
Guttmann Franz (Violoncell).

Hammerschmidt Carl (Violin).
Hardt Albert (Violin).
Häring Franz von (Contrabaß).
Hauer Joseph (Singen).
Haunolt Franz (Singen).
Hauser Joseph (Violin).
Hausner Carl (Singen).
Hawelka Augustin (Oboe).

Heger Matthäus (Viola).
Heinemann Florian (Flöte).
Heintl Carl von (Viola).
Heintl Franz von (Violoncell).
Hellinger Franz (Singen).
Henickstein Johann von (Singen).
Herden Franz, Dr. (Singen).
Herdich Peter (Violoncell).
Herrl Therese von (Singen).
Herrmann Louise v. (Singen).
Herzenkron Hermann (Singen).
Heuzerath Andreas Wilhelm (Singen).
Heyne Fridrich Wilhelm (Fagott).
Hilleprandt Franz Edler von (Violin).
Hindle Johann (Contrabaß).
Hochenadel Katharina (Singen).
Hochenadel Thomas (Singen).
Hofstätter Cäcilie (Singen).
Höger Johann (Violin).
Höger Matthäus (Viola).
Hollauer Joseph Edler von Hohenfels (Violin).
Holler Georg Johann (Singen).
Holz Carl (Violin).
Holzmeister Joseph (Viola).
Hösch Joseph (Singen).
Hofer Eduard, Dr. (Singen).
Huber Franz Xaver (Singen).
Hueber Johann B. (Singen).
Hummel Anton (Violin).
Hütter Franz (Clavier).
Hütter Joseph (Singen).

Jäger Carl (Violin).
Jansa Leopold (Violin).
Jansch Francisca (Singen).
Jaus Anna (Singen).

Kapler Franz Xaver (Violin).
Kaufmann Joseph (Violin).
Kernhofer Anton (Flöte).
Kesaer Joseph von (Singen).
Kindermann Therese (Singen).
Kirchlehner Joseph (Violin).
Klieber Therese (Singen).
Klingenbrunner Wilhelm (Flöte).
Klöckl Joseph (Viola).
Knaipp Joseph (Violoncell).
Kobeck Johann (Violoncell).
Kohn Albert (Violin).
König Freyherr von (Flöte).
Kraus Carl (Violoncell).
Kraus Joseph (Viola).
Krauß Joh. Nep. (Violoncell).
Kraußeneck Fridrich Heinrich, Dr. J. (Violin).
Kremmer Joseph (Violoncell).

Kriegseisen Antonia.
Kriegseisen Vincenz (Violin).
Krischker Wilhelm (Violin).
Kuhn Eleonore (Singen).
Kühnel Anna (Singen).
Kummernecker Dominik (Contrabaß).
Kunz Johann Michael (Singen).

Landschulz David Jul. (Singen).
Langer Theresia Maria (Singen).
Langer Heinrich (Violin).
Langhammer Joseph (siehe Expedient).
Lannoy Eduard Freyherr von (Singen).
Laßnigg Theresia (Clavier).
Latzel Franz (Contrabaß).
Leber Peter von (Violin).
Lederer Johann (Violin).
Liebmann Emanuel Edler von Liebenberg (Orgel).
Liebmann Leopold Edler von Liebenberg (Violin).
Lindner Joseph Edler v. (Violin).
Linhart Amalie (Singen).
Linhart Sophie (Singen).
Liffel Ferdinand (Flöte).
Locatelli Rochus (Violin).
Lotzky Johann (Singen).
Lucam Johann Ritter von (Singen).
Lugano Peter (Singen).
Luz Regina (Singen).

Macher Joseph (Singen).
Mack Joh. Edler von (Viola).
Magner Joseph (Violin).
Manner Cajetan v. (Violin).
Mark Ferdinand Freyherr van der (Violin).
Matiegka Wenzel (Violin).
Matoscheck Joseph Leopold v. (Clavier).
Mayenberg Joseph Freyherr von (Violin).
Mayer Arnold (Violin).
Mayer Johann (Violin).
Mayer Josepha (Singen.)
Mayer Michael (Violin).
Mayr Ignaz (Horn).
Mechetti Peter (Singen.)
Mehoffer Johann von (Singen).
Milani Josepha (Singen).
Minetti Theresia (Singen).
Mollick Wenzel (Violin).
Mötzel Joh. Georg (Singen).
Mozzati Joseph (Singen).
Mühlberg Joseph (Singen).
Mühlberg Wilhelm (Singen).

Natorp Aloys Freyherr von (Violin).
Natorp Theodor Freyherr von (Violin).
Nehammer Franz (Violin).
Nejebse Wenzel (Singen).
Nestroy Johann (Singen).
Neugebauer Franz (Contrabaß).
Neuhauser Peter Joh. (Violin).
Neumann Andreas (Viola).
Neuwirth Augustin, Sohn (Violoncell).
Neuwirth Johann (Violin).

Obenaus Elisabeth, geb. Riedl (Singen).
Odelga Josepha von, geborne Freyinn von Spielmann (Singen).

Pasqualati Joseph Freyherr von (Violin).
Pechaczeck Franz (Singen, Violoncell).
Peck Anton, Dr. J. (Singen, (Viola).
Peck Barbara (Singen).
Perin Christian von Gradenstein (Singen).
Peschke Johann (Singen).
Petenegg Carl (Viola).
Petters Josepha (Singen).
Peyerl Franz (Singen).
Pfaller Albin (Clavier).
Pfendler Georg (Flöte).
Pfusterschmid Joseph (Viola).
Plachi Wenzel (Singen).
Pockh Joseph (Singen).
Pockh Leopold (Singen).
Pohl Aloysia (Clavier).
Polack Bernhard (Violin).
Poller Fridrich (Singen).
Posch Anton (Violin).
Pöschel Heinrich (Singen, Violoncell).
Poy Joseph (Viola).
Puliti Leopold (Violin).
Puz Eduard (Violin).
Puz Joseph (Violoncell).

Radinger Ernest (Singen).
Rahn Heinrich (Violin).
Rechberger Leop. (Trompete).
Redlpacher Ludwig (Violin).
Reghem Francisca von (Singen).
Rehs Ignaz (Violin).
Reich Joseph (Violoncell).
Reichard Joseph (Singen).
Reitmanns Michael (Violin).
Rektorzick Carl (Singen).
Reschauer Conrad (Flöte).
Reschny Thomas (Violoncell).

Revenatz Franz (Violin).
Riedl Franz (Violin).
Riedl Joseph (Singen).
Riedl Matthias (Violin).
Riedl Theresia (Singen).
Riegler Andreas (Violoncell).
Ritter Andreas (Viola).
Rizy Joh. Sigism., Dr. J. (Viola).
Rohmann Joseph (Singen).
Rohmann Marie, geb. von Schwab (Singen).
Rohrer Anton (Violin).
Rohrer Franz (Violin).
Röhrich Anton (Contrabaß).
Rosthorn Matthäus (Singen).
Roth Rudolph (Violoncell).
Rudolph Anton, Dr. J. (Violin).
Rudolph Georg (Violin).
Rzehaczeck Franz (Violin).

Saam Leopold Edler v. (Singen).
Sailer Franz (Violin).
Schauff Julie (Singen).
Scheidlein Joseph (Singen).
Scheidlein Louise (Singen).
Schimmer Wenzel (Violin).
Schindler Caroline (Singen).
Schindlöcker Franz (Violoncell).
Schlager Johann (Singen).
Schmid Joseph (Flöte).
Schmid Jos. Cal. (Singen).
Schmiedel Johann (Singen).
Schneider Joseph (Viola).
Schnitzer Columban (Viola).
Schober Franz (Flöte).
Schöldl Joseph (Viola).
Schöller Franz (Horn).
Schönauer Johann (Viola).
Schönauer Therese (Singen).
Schuhmann v. Mansegg (Violin).
Schulz Andreas (Viola).
Schurz Anton (Singen).
Schurz Joseph (Viola).
Schwinner Fridrich (Violin).
Seelinger Moritz (Flöte).
Semler Salomon (Singen).
Sengel Christine (Singen).
Sidorowicz Franz (Viola).
Sieber Anton (Violin).
Simoni Joseph, k. k. Hof- und Kammersänger.
Singer Johann B. (Viola).
Smrczka Joseph (Viola).
Sonnleithner Eduard (Singen).
Sonnleithner Ignaz, Sohn (Violoncell).
Sonnleithner Leop. (Singen).
Sonnleithner Marie (Singen).
Sonnleithner Moritz (Singen).

Spangler Joseph (Viola).
Spanl Johann (Fagott).
Speil Franz (Contrabaß).
Stadler Franz (Singen).
Staudinger Eleonora (Singen).
Staudinger Leopold (Violin).
Stein Caroline (Singen).
Steiner Elise (Singen).
Steiner Sigmund Ant. (Singen).
Steinhauser Franz (Oboe).
Stenzl Fridrich (Viola).
Stehlick Franz (Singen).
Stifft Andreas Freyherr von (Violin).
Stockher Johann (Contrabaß).
Stöhr Anton (Violin).
Stuck Marie (Singen).
Stummer Johanna (Singen).
Stumpf Marie (Singen).
Sturm Joseph (Violin).
Swoboda August (Singen, Pedal-Harfe).
Syre Fridrich (Flöte).

Tassara Louise (Singen).
Teltscher Fridrich (Violin).
Theser Johanna (Singen).
Thomas Henriette (Singen).
Thomas Josephine (Singen).
Tinti Johann Nep. Freyherr von (Viola).
Tobenz Franz (Violin).
Tobiaschek Joseph (Singen).
Troyer Ferdinand Graf von (Clarinett).
Troyer Franz Graf von (Clarinett).
Tschoffen Joh. B. Edler von (Violin).
Türk Ignaz (Violin).

Übel Joseph, Dr. J. (Contrabaß).
Umlauf Johann (Singen).
Unger Carl (Singen).
Unkrechtsberg Elise Edle von (Singen).

Vanossi Louis (Violoncell).
Vogel Anton (Singen).
Vorauer Franz (Viola).

Wagner Anton (Viola).
Wagner Anton Jos. (Violin).
Wagner Franz (Singen).
Wagner Joseph (Singen).
Wagner Vincenz Aug. (Singen).
Wallaschek Joh. B. (Singen).
Wallis Rudolph Graf von (Violin).
Waßhuber Johann (Singen).

Watteroth Vincenz (Violoncell).
Weckbecker Fridrich, Dr. (Singen).
Weibel Franz (Singen).
Weigert Georg (Violin).
Weigel Joseph (Violin).
Weiß Franz (Singen).
Weiß Franz de Paula (Singen).
Weiß Marie (Singen).
Weiß Marie Mathilde (Singen).
Wenzel Louis (Violoncell).
Wertheimstein Charlotte Edle von (Singen).
Wertheimstein Ignaz Edler von (Violin).
Wertheimstein Leopold Edler von (Violoncell).
Wertheimstein Sophie Edle von (Singen).
Weyher Fridrich (Violoncell).
Weyher Johann (Violin).
Winkler Joh. Andr. (Flöte).
Winkler von Mohrenhof M. T. (Singen).
Würth Heinrich (Violin).
Wutky Emanuel (Violin).

Zagiczeck Joh. B. (Violin).
Zaltschek Martin (Violin).
Zenker Franz (Clarinett).
Ziegler Anton (Singen).
Zimmer Joh. Nep. (Violoncell).
Zimmermann Jos. (Singen).
Zwanziger Joseph (Singen).
Zweigel Philipp (Violin.)
Zwerger Ignaz (Violoncell).

Verzeichniß der in und um Wien lebenden Tonkünstler, dann vorzüglichen Dilettanten *), mit Angabe ihrer Wohnorte.

Adler Joseph, Tonsetzer (Violin).

Aigner Engelbert, Tonsetzer und Dilettant im Orgelspielen. Auf der Landstraße Nr. 295.

Aloisi Joseph, Clavier-Meister. Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 921.

Altenburger Katharina Dem., k. k. Hof-Opern-Sängerinn. In der Wiplingerstraße Nr. 358.

Altenkopf Joseph, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen-Institutes, Violin-Spieler. In der Alservorstadt Nr. 262.

*) Die zahlreichen, bey der Gesellschaft der Musik-Freunde angeführten Dilettanten habe ich, der Wiederhohlung wegen, hier weggelassen, überhaupt stehet hier nur, was ich mit Beyhülfe einiger Freunde erfahren konnte, denn bey dem Umstande, daß jetzt in Wien fast in jeder Familie die Musik mit Eifer betrieben wird — wer möchte da die Vorzüglichen alle aufzeichnen können!

Altmutter Mathias, k. k. Hof-Violinist. In der Krugerstraße Nr. 1014.

Andreä Eduard, Dilettant im Violoncell- und Flötenspiele. Auf der Schotten-Bastey Nr. 134.

Angermayer Christian, Hörer der Rechte, Dilettant im Singen. Auf der Laimgrube Nr. 2.

Aßmayer Ignaz, Tonsetzer und Clavier-Meister. Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Bartenschlag Michael von, k. k. Hofzahlamts-Controllor, Dilettant im Paukenspiele. Auf dem Michaels-Platze Nr. 1153.

Barth Joseph, k. k. Hofsänger. Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Bathioli Franz, Tonsetzer und Dilettant im Guitarre-Spielen. In der Wollzeil Nr. 780.

Baumann Fridrich, k. k. Hofschauspieler, auch Sänger. Im Comödien-Gäßchen Nr. 1040.

Bayr Georg, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters an der Wien (Flöte). Zu Mariahilf Nr. 73.

Beckers Joseph, Dilettant im Violin-Spielen.

Beethoven Ludwig von, sehr berühmter Tonsetzer. Auf der Landstraße Nr. 244.

Belloncì, Virtuos auf dem Horne, Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater.

Beyerl Heinrich, bürgerl. Bäckermeister und Hausinhaber in der Rossau Nr. 89, Dilettant im Violin-Spielen.

Bidel Anton, Tonsetzer (Pianoforte).

Biler Franciska von (Fräulein), Dilettantinn auf dem Pianoforte. Auf dem Hof Nr. 322.

Binder Sebastian, Dilettant im Orgelspielen und Singen. In der Naglergasse Nr. 294.

Blacho Joseph, Sänger im k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Nr. 510.

Blahetka Leopoldine, Virtuosinn auf dem Pianoforte. In der Josephstadt Floriani-Gasse Nr. 52.

Blumenthal Joseph von, Tonsetzer und Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters an der Wien. An der Wien Nr. 27.

Bonmassar Antonia von, Dilettantinn im Singen. In der Schönlaterngasse Nr. 673.

Bondra Anna Dem., k. k. Hof-Opern-Sängerinn. In der Spiegelgasse Nr. 1163.

Bondra Bartholomäus, k. k. Hof-Tenorist. In der Spiegelgasse Nr. 1163.

Briegl Franz Xaver (Violin).

Caché Joseph, k. k. Hofschauspieler, auch Sänger. Auf der Wieden Nr. 221.

Campi Antonia Mad., k. k. Kammer- und Hof-Opern-Sängerinn. Auf dem Peters-Platze Nr. 563.

Canzi Katharina, Sängerinn. In der Breunerstraße Nr. 1126.

Caudella, Tonsetzer (Pianoforte).

Cibbini, geborne Kozeluch, Fr., k. k. Hof- und Gerichts-Advocaten und beeideten Notars Gattinn, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. Auf dem Kohlmarkte Nr. 253.

Clement Franz, erster Orchester-Director im k. k. privil. Theater an der Wien. An der Wien Nr. 27.

Comper Therese von, Dilettantinn im Singen. Auf dem Michaels-Platze Nr. 1153.

Czerny Carl, Tonsetzer und Clavier-Meister. In der Krugerstraße Nr. 1006.

Czerny Joseph, Tonsetzer und Clavier-Meister. Auf der Schotten-Basten Nr. 127.

Czerwenka Joseph, k. k. Hof-Oboist. In der Josephstadt Nr. 69.

Czenka Valentin, Orchester-Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien (Fagott). An der Wien Nr. 46.

Danzel Joseph Georg, bürgerl. Zinngießer, Dilettant im Violoncell- und Violin-Spielen. Zu St. Ulrich Nr. 38.

De le Comte Fr. von, k. k. Obersten-Witwe, Tonsetzerinn für das Pianoforte und Virtuosinn auf demselben.

Dembsher Ignaz, k. k. Hofkriegs- und Militär-Gränz-Agent, Dilettant im Violoncell-Spielen. Auf dem Kohlmarkte Nr. 278.

Demmer Carl, k. k. Hof-Opern-Sänger, zugleich k. k. Hofschauspieler. Auf der Wieden Nr. 180.

Demmer Christ., k. k. Hof-Opern-Sänger. An der Wien Nr. 38.

Demmer Fridrich, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Im Theater-Gebäude daselbst Nr. 26.

Demmer Josepha Dem., Opern-Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien. Eben daselbst Nr. 26.

Demmer Thecla Dem., k. k. Hof-Opern-Sängerinn. Auf der alten Wieden Nr. 180.

Dermer (Dem.), Sängerinn im k. k. priv. Theater an der Wien (Sopran). Daselbst im Theater-Gebäude Nr. 26.

Dessary Johann, k. k. Hof- und Feldtrompeter. In der Josephstadt Nr. 58.

Diabelli Anton, Kunst- und Musikalien-Händler und Tonsetzer. In der Leinfaltstraße Nr. 65.

Diguma J., Dilettant im Pianoforte-Spielen. In der Strauchgasse Nr. 244.

Dirzka, k. k. Hof-Opern-Sänger. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Domm Franz (Singen und Guitarre). In der Kumpfgasse Nr. 828.

Dönst Joseph (Violoncell).

Dottly Johann (Pianoforte, Violin und Flöte). In der Kumpfgasse Nr. 831.

Drechsler Joseph, Tonsetzer, Professor der Harmonie-Lehre und des General-Basses an der k. k. Normal-Hauptschule bey St. Anna. In der Leopoldstadt Nr. 255.

Drobny Johann, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt (Flöte). In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 76.

Edel Georg, Tonsetzer. Auf der Schotten-Basten Nr. 112.

Elzner August, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf der Laimgrube in der Dreyhufeisengasse Nr. 12.

Essinger Johann, gibt Unterricht im Violin-, Pianoforte-Spielen und im Singen. In der Kumpfgasse Nr. 881.

Eulenstein Sigora von, Tonsetzer.

Eybler Joseph, k. k. Vice-Hof-Capell-Meister, Tonsetzer. Im Schotten-Hof Nr. 136.

Faistenberger Joseph, Musik-Director. Auf der Wieden in der Wildemanngasse Nr. 483.

Fichtner Joseph (Oboe).

Förster Em. Al., Tonsetzer, gibt Unterricht im Pianoforte und General-Baß. Auf dem Kienmarkte Nr. 459.

Förster Franz, Orchester-Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien (Contrabaß). An der Wien in der Gärtnergasse Nr. 86.

Forti Anton, k. k. Hof-Opern-Sänger. In der Plankengasse Nr. 1060.

Franz Jeannette, erste Sängerinn des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt. In der Josephstadt Fuhrmannsgasse Nr. 152.

Franz Stephan, k. k. Hof-Violinist, Tonsetzer. Auf dem Stockimeisen-Platze Nr. 1081.

Friedlowsky Joseph, Lehrer des Clarinetts bey der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates und Orchester-Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien. An der Wien in der Canalgasse Nr. 92.

Friedrich Johann, Orchester-Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien, Lehrer im Flöten- und Fortepiano-Spielen. Auf der Laimgrube Nr. 173.

Frömmel Theodor (Pianoforte.) In der Weihburggasse Nr. 907.

Frühwald Joseph, k. k. Hof-Opern-Sänger und Lehrer an der Singschule der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates. In der Leopoldstadt Nr. 11.

Fuchs Anna, k. k. Hof-Opern-Sängerinn.

Fuchs Peter, k. k. Hof-Violinist. In der Singerstraße Nr. 879.

Fux Benedict (Horn).

Fux Francisca Dem., Dilettantinn im Singen. Auf der Wieden Nr. 137.

Gallenberg Robert Wenzel Graf von, Tonsetzer.

Gebauer Franz Xaver, Capell-Meister an der Hofpfarrkirche bey den P. P. Augustinern. Auf der Brandstatt Nr. 630.

Gelinek, Abbé, Tonsetzer. In der Wallerstraße im fürstlich Esterhazyschen Pallaste Nr. 276.

Gläser Franz, Tonsetzer und Capell-Meister am k. k. privil. Theater in der Josephstadt. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 127.

Gollenhofer Josepha, geborne Müller, k. k. Hof-Harfenmeisterinn und Kammer-Virtuosinn. Auf der Schotten-Bastey Nr. 134.

Gottdank Joseph, k. k. Hof-Opern-Sänger. An der Wien Nr. 26.

Gottlieb Cajetan, k. k. Hof-Violoncellist. Auf der Seilerstatt Nr. 957.

Götz Joseph, k. k. Hof-Capell- und Hof-Opern-Sänger. Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Gräffer Anton, Tonsetzer, vorzüglich für Guitarre. Auf dem Neubau in der Neustiftgasse Nr. 64.

Groß Fridrich, Dilettant auf dem Violoncell. In der Steinlgasse Nr. 430.

Grießbacher Fr., Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters an der Wien (Violin). Auf dem Spitlberg Nr. 66.

Grünbaum Christian, k. k. Hof-Opern-Sänger. In der oberen Bäckerstraße Nr. 772.

Grünbaum Theresia, k. k. Hof- und Hof-Opern-Sängerinn, geb. Müller. In der oberen Bäckerstraße Nr. 772.

Grutsch Franz (Violin).

Gyrowetz Adalbert, Capell-Meister der k. k. Hof-Theater, Tonsetzer. Auf dem Minoriten-Platze Nr. 41.

Haas Carl, Dilettant im Pianoforte-Spielen. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 965.

Hackenföllner Johann, Kanzellist bey dem k. k. Oberst-Hof- und Land-Jägermeister-Amte, Dilettant im Tenor-Singen und im Violoncell-Spielen. Auf der Windmühl Nr. 28.

Hackenföllner N., gräflich Sternbergischer Secretär, Tonsetzer und Virtuos auf dem Pianoforte. In der Wipplingerstraße Nr. 363.

Haizinger Anton, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf dem Schottenfeld Nr. 206.

Halm Anton, Tonsetzer und Clavier-Meister. Auf der Landstraße Nr. 42.

Hänsel Peter, Tonsetzer und fürstlich Lubomirskischer Capell-Meister. Auf der Melker-Bastey Nr. 1165.

Hanß Michael, Regens Chori in der Pfarrkirche zu St. Joseph auf der Laimgrube und in der Pfarrkirche zu St. Carl auf der Wieden. Auf der Windmühl Nr. 36.

Haslinger Tobias, Kunst- und Musik-Handlungs-Gesellschafter, Tonsetzer, Dilettant auf dem Violoncell. Auf dem Kohlmarkte Nr. 21.

Heinschild Johann, Flöte und Violin. In der Neuburgergasse Nr. 1062.

Henneberg Joseph, k. k. Hof-Organist, Tonsetzer. Auf der Freyung Nr 156.

Herbst Michael, Lehrer des Waldhornes bey der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates und Orchester-Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien. Auf dem Neubau in der Dreylaufer-Gasse Nr. 299.

Heß Albert von, k. k. N. Ö. Appellations-Rath, Dilettant, Tonsetzer für das Pianoforte. In der Kärnthnerstraße Nr. 1073. (Besitzt eine schätzbare Sammlung älterer classischer Musikalien.)

Heussenstam Graf, Tonsetzer.

Hindle Johann, Geigen-Macher, Virtuos auf dem Contrebaß und Orchester-Mitglied des k. k. privil Theaters an der Wien. Auf der Wieden in der großen Neugasse Nr. 278.

Hochschartner Leopold (Violin).

Hoffmann Joachim, Tonsetzer (Pianoforte).

Hofholzer Franz, k. k. Verpflegs-Assistent, Dilettant im Baß-Singen. In der Alservorstadt Nr. 204.

Hofmann Joseph, k. k. Hof-Violinist. In der Leopoldstadt Nr. 432.

Höllmayr Franz, k. k. Hof-Fagottist. In der Leopoldstadt Nr. 335.

Hönig Josepha, Mad., k. k. Hof = Opern = Sängerinn. Auf der Seilerstatt Nr. 957.

Hörbeder Franz, Orchester=Mitglied des k. k. priv. Theaters an der Wien (Posaune). Auf dem Spitlberg in der Fuhrmannsgasse Nr. 82.

Hornick Johanna Dem., Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien. An der Wien Nr. 46.

Hoyos Marie Gräfinn von, Dame des adeligen Savoyischen Stiftes, Dilettantinn im Pianoforte = Spielen. In der Johannes = Gasse Nr. 977.

Hradezky Fridrich, k. k. Hof=Waldhornist. In der Judengasse Nr. 511.

Hudler Anton, k. k. Hofpauker. Auf der Windmühl Nr. 63.

Huglmann Joseph, Tonsetzer und Clavier = Meister. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 39.

Hüttenbrenner Anselm, Tonsetzer, Zögling Salieri's. Auf dem Salzgries Nr. 209.

Jacquin Freyinn von, geborne Freyinn von Natorp, k. k. N. Ö. Regierungsrathes und Professors der Chemie und Botanik rc. rc. Gemahlinn, Dilettantinn im Clavier=Spielen. In der oberen Bäckerstraße Nr. 760.

Jäger Franz, Sänger im k. k. priv. Theater an der Wien. An der Wien Nr. 26.

Jähnl Joseph Emanuel, Tonsetzer. Auf der Laimgrube in der Rosengasse Nr. 64.

Kaiser, Orchester = Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Leopoldstadt (Flöte). Auf dem Salzgries Nr. 201.

Kanne Fridrich August, Tonsetzer rc. (Siehe Schriftsteller = Verzeichniß Seite 27.)

Karl Anna (Mad.), k. k. Hof=Opern=Sängerinn. Auf der Wieden in der Schleifmühl Nr. 82.

Katter Joseph, k. k. Hof = Violinist und Orchester = Director bey den Hof = Balletten. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Kauer Ferdinand, Capell = Meister und Tonsetzer. In der Josephstadt Nr. 103.

Kern Johann Caspar, Clavier = Meister. Auf dem Strotzischen Grund Hauptstraße Nr. 30.

Keßler Erasmus (Violin).

Khayll Aloys, Orchester-Mitglied der k. k. Hof-Theater (Flöte). Auf der alten Wieden in der Gemeindegasse Nr. 172.

Khayll Anton, k. k. Hof-Trompeter und Mitglied des Hof-Opern-Orchesters. Auf der neuen Wieden in der Preßgasse Nr. 304.

Khayll Joseph, k. k. Hof- und Kammer-Oboist und Mitglied des Hof-Opern-Orchesters. Auf der Wieden in der Preßgasse Nr. 309.

Khayll Joseph. (Dem)., Virtuosinn im Pianoforte-Spielen.

Kiker Katharina (Dem.), Sängerinn im k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt. Im Theater-Gebäude.

Kinsky Joseph, Vice-Capell-Meister der k. k. Hof-Theater. Auf der Laimgrube an der Wien in der Kothgasse Nr. 62.

Kisling, k. k. Hof-Opern-Sänger. Auf der Landstraße Nr. 52.

Klein Georg, k. k. Hof-Clarinettist. Auf der Wieden Nr. 1.

Klemm Fridrich, Tonsetzer. Im Bürgerspital Nr. 1100 im 5. Hof, Stiege Nr. 9, dritten Stock.

Kletschinsky Johann, k. k. Hof-Violinist und Orchester-Director der k. k. Hof-Theater. In der Schlossergasse Nr. 602.

Klingenbrunner Wilhelm, Tonsetzer und Dilettant im Flauten-Spiele. (Siehe Schriftsteller Seite 28).

Koblitz Franz, Musik-Lehrer (Orgel, Clavier und Violin). In der oberen Bäckerstraße Nr. 805 im 3. Stock.

Konradt Anna, Schullehrers-Tochter, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. In der Leopoldstadt Nr. 312.

Korner Philipp, Archivar der k. k. Hof-Capelle, k. k. Hof-Tenorist, Singmeister der Hofsängerknaben, und erster Lehrer an der Singschule der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates. Auf der Wieden Nr. 1.

Kowalowsky Joseph, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt (Horn). Im Alt-Lerchenfeld in der Alleegasse Nr. 54.

Krähmer, Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater (Oboe).

Kraus Anna, geb. Wranitzky, k. k. Hof = Sängerinn. In der Himmelpfort=Gasse Nr. 966.

Krickel Joseph Adalbert, Gegenhändler im k. k. Waisen=Institute, Tenorist, Dilettant im Violin= und Guitarre=Spielen. In der Alservorstadt Carls=Gasse Nr. 261.

Kriesche Adalbert, Doctor der Chirurgie und Arzt des k. k. Waisen = Institutes, Dilettant im Violin = Spielen. In der Alservorstadt Carls = Gasse Nr. 261.

Krommer Franz, k. k. Hof=Compositeur und Kammer=Capell=Meister. Zu St. Ulrich Nr. 222.

Kurzbeck Magdalena Fr. von, Dilettantinn im Pianoforte=Spielen. In der Kärnthnerstraße Nr. 1073.

Lachmann Belli und Constantia, Dilettantinnen im Piano=Forte = Spielen. Auf der Freyung Nr. 138.

Lange Louise (Mad.), gewesene k. k. Hof = Opern = Sängerinn, ertheilt Unterricht im Singen. Bey Herrn Lembert Kohlmarkt Nr. 1174 oder Hrn. Dr. Feistmantel Seilerstatt Nr. 957 im 3. Stock zu erfragen.

Langer Franz (Pianoforte, Violin und Guitarre). In der unteren Breunerstraße Nr. 1127.

Lannoy Eduard Freyherr von, Tonsetzer. Im Schulhof Nr. 416. (Siehe Schriftsteller Seite 30.)

Laroche Dominik, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf der Laimgrube Rosengasse Nr. 62.

Laucher Antonia (Dem.), k. k. Hof = Opern = Sängerinn. Auf dem neuen Markte Nr. 1055.

Lazansky Graf Procop von, Dilettant im Singen. Unter den Tuchlauben Nr. 438.

Lechner Fr., der Ältere (Viola).

Lechner Fr., der Jüngere (Viola).

Leidesdorf Maximilian J., Tonsetzer und Clavier = Meister. In der Seilergasse Nr. 1083.

Lembert Wilhelmine (Mad.), k. k. Hof=Opern=Sängerinn. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1147.

Lickl Carl, Dilettant im Pianoforte=Spielen. In der Wipplingerstraße Nr. 361.

Digitized by Google

Lickl Georg, Dilettant im Pianoforte-Spielen. In der Wipplingerstraße Nr. 361.

Liepold Georg, Orchester-Director im k. k. priv. Theater in der Josephstadt (Violin). Zu St. Ulrich Nr. 24.

Linke Joseph, Tonsetzer und erster Violoncellist im k. k. priv. Theater an der Wien. An der Wien in der Pfarrgasse Nr. 66 im 1. Stock.

Löb Joseph (Violin).

Lobpreis N., Dilettant im Flötenspielen.

Lother Willibald, k. k. Hof-Waldhornist. In der Alservorstadt Nr. 62.

Mähler Willibrord Joseph, Official bey der k. k. geheimen Hof- und Staats-Kanzelley, Dilettant im Singen. Auf dem Graben Nr. 658. (Siehe auch Seite 267).

Maratschek Carl, k. k. Hof-Violinist. In der Leopoldstadt Nr. 17.

Maschek Paul, Clavier-Meister und Tonsetzer, Secretär der Witwen- und Waisengesellschaft der Tonkünstler. Auf der Wieden Nr. 454.

Matiegka Wenceslaus, Tonsetzer, Regens Chori an der Hauptpfarre St. Leopold und zugleich an der Filial-Pfarre St. Joseph in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Herrngasse Nr. 234.

Matuschek Wenzel, k. k. Hof-Fagottist. In der Josephstadt Nr. 27.

Mayer Sebastian, k. k. Hof-Opern-Sänger.

Mayseder Joseph, Tonsetzer, k. k. Hof-Violinist und Solo-Spieler der k. k. Hof-Theater. In der Naglergasse Nr. 307 im eigenen Hause.

Melzer Joseph, k. k. Hof-Contrabassist und Contra-Fagottist. Zu St. Ulrich Nr. 11.

Menzel Zeno Franz, k. k. Hof-Violinist. Auf der Laimgrube Nr. 18.

Merk Joseph, k. k. Hof-Violoncellist und Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater. Lehrer des Violoncells bey der Gesellschaft der Musik-Freunde des Österreichischen Kaiserstaates. Auf dem neuen Markte Nr. 1066.

Metz Cajetan, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt (Violin). Auf dem Schottenfeld in der Kirchengasse Nr. 363.

Michelmann Franz (der Jüngere), bürgerl. Strumpfwirker, Dilettant im Singen und Violin-Spielen. Auf dem Schottenfeld Nr. 215.

Milechner Basilius, k. k. Hof-Violinist. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1107.

Minutillo Charlotte Freyinn von, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen und im Singen. In der Alservorstadt Nr. 200.

Mittag August, Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater, Lehrer des Fagottes bey der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates. In der Bischofgasse Nr. 638.

Moreau Julie (Mad.), k. k. Hofschauspielerinn, auch Sängerinn.

Moscheles Ignaz, Compositeur und Virtuos auf dem Pianoforte. (Auf einer Kunstreise.)

Mosel Babette Edle von (Fräulein), Dilettantinn im Singen. Im Melker-Hofe Nr. 103.

Mosel Ignaz Franz Edler von, Vocal-Composition, vorzüglich dramatische. (Siehe Schriftsteller Seite 30.)

Mosel Katharina Edle von (Frau), geborne Lambert, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. Im Melker-Hof Nr. 103.

Mozatti Joseph, Tonsetzer und Singmeister. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Muhr Joseph, Dilettant im Lautenspielen *). In der Himmelpfort-Gasse Nr. 965.

Müller Wenzel, Tonsetzer und Capell-Meister im k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Nr. 510.

Neumann Fr., Tonsetzer und Clavier-Meister.

*) Es dürfte jetzt wohl Wenige geben, welche die Laute, ein Instrument, das durch die Guitarre verdrängt wurde, spielen. — Herr Muhr hat auch eine interessante Sammlung dieses Instrumentes.

Nicarussi Katharina, geborne Darvar, Griechischen Handelsmannes Ehegattinn, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 698.

Oehler Georg, Orchester-Mitglied der k. k. Hof-Theater, spielt Violin und Flöte. Im Lichtenthal Nr. 43.

Ohmayer Joseph Franz Edler von, der Rechte Doctor, Dilettant im Violin-Spielen. Auf dem Salzgries Nr. 192.

Olivier Fridrich, Dilettant im Singen. Auf der Wieden Nr. 39.

Opatrschill Philipp, Clavier-Meister. In der Kumpfgasse Nr. 879.

Otter Joseph, k. k. Hof-Violinist. Auf dem Franciscaner-Platze Nr. 920.

Pammer Michael, Musik-Director im Saale zum Schwan in der Rossau.

Paradis Therese von, Virtuosinn auf dem Pianoforte. In der Rothenthurmstraße beym großen Schabdenrüssel Nr. 482.

Payer Hieronymus, Tonsetzer und Clavier-Meister. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Pehatschek Franz, zweyter Orchester-Director im k. k. priv. Theater an der Wien. Auf der neuen Wieden Nr. 515.

Pernick Matthias, Clavier-Meister. In der Josephstadt langen Gasse Nr. 88 beym goldenen Stern.

Petter Franz, Corrector der Blumen- und Früchtenmahlerey an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Dilettant im Violin-Spielen. Zu St. Ulrich Nr. 7.

Pfeiffer Elisabeth (Mad.), Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien.

Pfeiffer Leopold, k. k. Hof-Bassist, zugleich Sänger des k. k. privil. Theaters in der Leopoldstadt. In der Jägerzeile Nr. 5.

Pichher Franz Edler von, k. k. Landrath, Dilettant und Besitzer einer sehr schönen Sammlung von Musikalien für die Kammer-Musik, vorzüglich einer großen Anzahl Symphonien auf Quintetten gesetzt. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Pietsch Franz, gräflich Max. Wallis'scher Secretär, Tonsetzer, Dilettant im Flötenspielen und im Singen. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1148.

Piringer Ferdinand, k. k. Hofkammer-Registraturs-Adjunct, Dilettant im Violin-Spielen. In der Schlossergasse Nr. 598.

Pischel Franz, Violin und Flöte. In der Grünangergasse Nr. 836.

Pixis Johann Peter, Tonsetzer. Auf der Wieden Nr. 6, Stiege Nr. 4 im 2. Stock.

Plachy Wenzel, Tonsetzer und Clavier-Meister. Zu Mariahilf Nr. 80.

Plock Franz, k. k. Hof- und Feldtrompeter. In der Josephstadt Nr. 58.

Pösinger Franz, k. k. Hof-Violinist, Tonsetzer. In der Kothgasse Nr. 59.

Poysel Theodor, gibt Unterricht im Violin-, Clarinett- und Guitarre-Spielen ꝛc., Lehrer an der öffentlichen Mädchenschule im Trattner-Hof Nr. 618.

Pratobevera Fräulein von, Dilettantinn im Singen. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Preindl Joseph, Capell-Meister an der Metropolitan-Kirche bey St. Stephan und an der Pfarrkiche St. Peter. In der Singerstraße Nr. 891.

Preisinger Joseph, Dilettant im Pianoforte-Spielen und Singen. Auf dem Stockimeissen-Platze Nr. 1081.

Prewost Ludwig, gräflich Hoyos'scher Schwemmholz-Inspector, Tonsetzer und Dilettant im Violoncell-Spielen.

Prinz Leopold, k. k. Hof-Opern-Sänger. Im Comödien-Gäßchen Nr. 1041.

Przihoda Anton (Contrabaß).

Purebel Joseph, k. k. Hof-Clarinettist. Auf dem Neubau Nr. 150.

Radicchi Jul., gibt Unterricht im Singen und auch in der Italiänischen Sprache.

Rauscher Jacob, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf der Wieden Nr. 294.

Rechel Philipp, Tonsetzer für Clavier-Musik. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1105.

Reingruber Beniamin, erster Tenorist des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt. Auf dem Neustift Nr. 39.

Reißert, Orchester-Mitglied der k. k. Hof-Theater, gibt Unterricht auf dem Pianoforte.

Ribbini Antonia, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. Auf dem Minoriten-Platze Nr. 41.

Rieder Ambrosius, Regens Chori zu Berchtholdsdorf und Tonsetzer, vorzüglich für Kirchen-Musik.

Rigel Antoninus Pius von, fürstlich Carl Auersberg'scher Architect und gräflich Joseph Brunsvik'scher Bau-Director, Dilettant im Clavier-Spielen. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 415.

Riotte Jacob Philipp, Tonsetzer und ehemahliger Capell-Meister des k. k. privil. Theaters an der Wien. Daselbst Nr. 27.

Rosenbaum Theresia, k. k. Hof-Opern-Sängerinn.

Rosenfeld Victor, k. k. Hof-Opern-Sänger.

Roser Franz, Tonsetzer und Capell-Meister im k. k. priv. Theater an der Wien. An der Wien in der Dreyhufeisengasse Nr. 12.

Rosner Franz, k. k. Hof-Opern-Sänger. In der Augustiner-Gasse Nr. 1154.

Ruzizka Wenzel, k. k. Hof-Organist. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1013.

Rzehaczek Anna, Tochter des k. k. Hof-Concipisten Franz Rzehaczek, Virtuosinn *) auf dem Pianoforte. In der kleinen Schulerstraße Nr. 846.

Saal Ignaz, k. k. Hof-Bassist und Hof-Opern-Sänger. Im Bürgerspital Nr. 1100.

*) Siehe: Allgemeine musikalische Zeitung Jahrgang 1821 Nr. 39. Sie spielte im 7. Privat-Gesellschafts-Concerte zum ersten Mahle öffentlich ein Concert (in a-moll) von Hummel mit allgemeinem Beyfalle; ist aber nicht, wie es dort angeführt wurde, 15, sondern erst 12 Jahre alt.

Sack Gottlieb, Bildhauer, Dilettant im Violin-Spielen. (Siehe auch Seite 275.)

Sack Michael (Horn).

Saint-Lubin (Leon de *), Virtuos auf der Violin, Schüler von Spohr. Auf der Wieden Nr. 6 bey Herrn Piris zu erfragen.

Salieri Anton, erster k. k. Hof-Capell-Meister, Ritter des königlich Französischen Ordens der Ehren-Legion, Vice-Präses der Witwen- und Waisengesellschaft der Tonkünstler, leit. Ausschuß der Gesellschaft der Musik-Freunde des Österreichischen Kaiserstaates und Oberleiter der Singschule dieser Gesellschaft, Mitglied der königlich Schwedischen musikalischen Gesellschaft, dann des Französischen National-Institutes und des musikalischen Conservatoriums zu Paris. In der Spiegelgasse Nr. 1088.

Salomon Francisca, Virtuosinn auf dem Pianoforte. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 205.

Salzberg Peter Wittek Edler von, Official bey dem k. k. Hoftaxamte, Tonsetzer. Auf dem Katzensteig Nr. 465.

Sauer Barbara (Dem.), Dilettantinn im Clavier- und Guitarre-Spielen. In der Alservorstadt Nr. 259.

Sauer Ignaz, Musik-Director des k. k. Waisen-Institutes, Tonsetzer ꝛc. (Siehe Seite 45 und Seite 276.)

Schan Johann, gewesener militärischer Capell-Meister, gegenwärtig Guitarre-Meister, auch Tonsetzer. Im Lazzen-Hofe Nr. 500, 4. Stiege im 1. Stocke.

Schindlecker Philipp, k. k. Hof-Violoncellist. In der Josephstadt Nr. 40.

Schleifer Antonia (Dem.), Dilettantinn im Singen. Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Schmid Anton, Rechnungs-Official bey der k. k. Cameral-Hauptbuchhaltung, Tonsetzer und Dilettant im Violoncell-Spielen. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 225. (Von Michaelis an auf der Schotten-Bastey Nr. 132.

*) Zwölf Jahre alt.

Schmiedel Joseph (Violin).

Schneider Matthäus, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen-Institutes, Clavier- und Violin-Spieler. In der Alservorstadt Nr. 259.

Schober Hermann, Blumenmahler in der k. k. Porzellan-Fabrik, Dilettant im Violin-Spielen. Im Lichtenthal Nr. 30.

Scholl Joseph, Tonsetzer (Flöte).

Schröder Wilhelmine, k. k. Hof-Opern-Sängerinn.

Schroth Franz, Tonsetzer.

Schubert Ferdinand, Lehrer an der öffentlichen Schule im Alt-Lerchenfeld, Tonsetzer, Organist und Violin-Spieler. Im Alt-Lerchenfeld Nr. 234.

Schubert Franz, Tonsetzer. In der Wipplingerstraße Nr. 350.

Schubert Ignaz, Lehrer an der öffentlichen Schule in der Rossau, Clavier- und Violin-Spieler. Im Schulhause Nr. 147.

Schulz, Virtuos auf der Guitarre. In der Riemerstraße Nr. 817.

Schunke Carl, Virtuos auf dem Pianoforte.

Schuster Anton, Sänger im k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Nr. 551.

Schuster Ignaz, k. k. Hof-Bassist und Sänger im k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Nr. 452.

Schütz Amalia (Mad.), Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf der Laimgrube in der Pfarrgasse Nr. 60.

Schütz Carl, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Auf der Laimgrube in der Pfarrgasse Nr. 60.

Schwanenberg Joseph Franz Ignaz, gewesener Tonkünstler der beyden k. k. Hof-Theater und des k. k. privil. Theaters an der Wien, vormahliger fürstlich Kurakin'scher Kammer-Virtuos und anderer hoher Herrschaften auf der Pedal-Harfe, Lehrer im Gesange, auf der Violin und dem Pianoforte, auf der Pedal- und Hackenharfe,

dann auf der von ihm erfundenen Amphiona und Davidica. An der Wien nächst dem Theater Nr. 35.

Schwarz Matthias, Organist an der Pfarre zu St. Carl auf der Wieden, Clavier-Meister (auch Violinist); Verfasser mehrerer Tanz-Musiken, Militär-Musiken ꝛc. Auf der Windmühl Nr. 32.

Schwarzböck Ludwig, Sänger, Regisseur der Oper und Chor-Director im k. k. privil. Theater an der Wien. An der Wien Nr. 26.

Schweigl Lorenz, Musik-Director. Auf der alten Wieden Nr. 6.

Sechter Simon, Musik-Meister im k. k. Blinden-Institute. Auf dem Schottenfeld Nr. 7.

Sedlak Wenzel, fürstlich Johann Liechtenstein'scher Capell-Meister. Im Brunngäßchen im fürstlichen Hause Nr. 264.

Sedlaczek Johann, Virtuos auf der Flöte. (Auf einer Kunstreise.)

Sedler Georg, k. k. Hof-Contrabassist. Auf dem Spittelberg Nr. 100.

Seegner Franz, Tonsetzer.

Segner Leopold, k. k. Hof-Trombonist. Auf der Wieden Nr. 175.

Seipelt Clara (Mad.), Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien. Daselbst Nr. 26.

Seipelt Joseph, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Daselbst Nr. 26.

Sellner Joseph, Tonsetzer, Oboist und Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters an der Wien, Lehrer des Oboe bey der Gesellschaft der Musik-Freunde des Öster. Kaiserstaates. Auf der Wieden Nr. 6, Stiege Nr. 4 im zweyten Stock.

Sessi Victoria, Sängerinn. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 534.

Sessi Eugenia, Sängerinn. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 534.

Seyfried Ignaz Ritter von, Opern-Director, erster Capell-Meister und Tonsetzer im k. k. privil. Theater an der Wien. Zu Mariahilf Nr. 73.

Siebert Franz, k. k. Hof-Opern-Sänger. Im Schultergäßchen Nr. 397.

Simoni Joseph, k. k. Hof-Tenorist, zugleich Kammersänger. In der Klostergasse Nr. 1055.

Soini Paul, bürgerl. Seidenzeug-Fabrikant, Dilettant im Singen.

Spangler Ignaz, Magistrats-Rath, Dilettant im Singen. Auf der Laimgrube Nr. 2.

Spitzeder Henriette (Mad.), Sängerinn im k. k. privil. Theater an der Wien. Daselbst Nr. 47.

Spitzeder Joseph, Sänger im k. k. privil. Theater an der Wien. Daselbst Nr. 47.

Stadler Maximilian, Abbé, Ehren-Domherr von Linz, Tonsetzer, vorzüglich für Vocal-Musik, Pianoforte- und Orgelspieler.

Starke Fridrich, Tonsetzer und Capell-Meister. In der Alservorstadt Nr. 197.

Steiner Joseph, Clavier-Meister. Auf der Landstraße Nr. 79.

Stirzenhofer Thomas, gibt Unterricht auf der Violin, dem Clarinette, Pianoforte und der Guitarre. In der Rossau Nr. 1.

Streicher Andreas, Dilettant im Pianoforte-Spiele. Auf der Landstraße in der Ungargasse Nr. 371 im eigenen Hause.

Streicher Anna, geb. Stein, Dilettantinn im Pianoforte-Spiele. Auf der Landstraße in der Ungargasse Nr. 371.

Szalay Joseph von, Virtuos im Pianoforte-Spielen.

Tegl Johann, Clavier-Meister. In der Leopoldstadt Rothesterngasse Nr. 444.

Teimer Barbara (Dem.), k. k. Hof-Opern-Sängerinn. Auf der Wieden Nr. 1.

Teyber Anton, k. k. Hof-Compositeur und Clavier-Meister. Auf der Wieden Nr. 537.

Tomaselli Joseph, k. k. Hof-Tenorist, gibt auch Unterricht im Singen. Auf der hohen Brücke Nr. 143.

Treidler Joseph, Clavier-Meister. In der Alservorstadt Nr. 197.

Trnka Wenzel Joseph, Tonsetzer für das Clavier, Secretär des Grafen Johann Ernest von Hoyos. Unter den Tuchlauben Nr. 440.

Tröls Carl, Sänger im k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt. In der Leopoldstadt Stiftgasse Nr. 60.

Troyer Josephine Gräfinn von, Tonsetzerinn für das Pianoforte.

Tusch Josepha, Dilettantinn im Pianoforte-Spielen. Zu St. Ulrich Nr. 131.

Tuttowitsch Benedict, Tonsetzer, Violinist und Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater, gibt Unterricht auf der Violine. In der Currentgasse Nr. 405.

Uetz Anna, Dilettantinn im Singen. Auf dem Spittlberg in der Herrngasse Nr. 95.

Ulbrich Anton Michael, k. k. Hof-Trombonist. Auf dem Neubau Nr. 124.

Umlauf Michael, k. k. Hof-Theater-Capell-Meister, Tonsetzer und Cassier der Witwen- und Waisengesellschaft der Tonkünstler. In der unteren Breunerstraße Nr. 1130 im eigenen Hause.

Unger Caroline, k. k. Hof-Opern-Sängerinn. In der Josephstadt Nr. 22.

Vio Barbara (Dem.), k. k. Hof-Opern-Sängerinn. An der Wien Nr. 34.

Vogl Johann Michael, k. k. Hof-Opern-Sänger, zugleich Regisseur (siehe S. 354). In der Neuburger-Gasse Nr. 1063.

Vogl Katharina (Mad.), k. k. Hof-Opern-Sängerinn.

Vogler Johann, Abbé, Tonsetzer. Auf der Schotten-Bastey Nr. 116.

Vökel Martin, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Leopoldstadt, spielt Violin, Trompete und Waldhorn. Im Lichtenthal Nr. 66.

Wolkert Johann, Tonsetzer und Capell-Meister im k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt. Im Schotten-Hofe Nr. 136.

Worauer Franz Xaver, bürgerl. Handelsmann, Dilettant auf der Viola. Auf dem Peters-Platze Nr. 614.

Waldmüller Katharina (Mad.), k. k. Hof-Opern-Sängerinn. Im Comödien-Gäßchen Nr. 1040.

Wapplinger Leopold, Musik-Meister im k. k. Blinden-Institute. Auf der Laimgrube Nr. 137.

Weber Franz, Clavier-Meister (auch Violin und Guitarre), Verfasser einiger Werke für Pianoforte. Auf der Wieden nächst der Paulaner-Kirche im kleinen Neumann'schen Hause im vierten Stocke.

Wegscheider Johann, k. k. Hof- und Feldtrompeter. In der Josephstadt Nr. 40.

Weidinger Anton, k. k. Ober-Hof- und Feldtrompeter. In der Josephstadt Nr. 105.

Weidinger Joseph, k. k. Hof- und Feldtrompeter, Orchester-Mitglied des k. k. privil. Theaters in der Josephstadt, Virtuos auf dem Waldhorne. In der Josephstadt Nr. 105.

Weigl Joseph, Tonsetzer, Capell-Meister und Opern-Director der k. k. Hof-Theater. In der Seilergasse beym Türkenkopf.

Weinkopf, k. k. Hof-Opern-Sänger.

Weinmüller Carl, k. k. Hof-Bassist und Kammersänger. Auf der hohen Brücke Nr. 151.

Weiß Aloys, Regens Chori und Meßner an der Pfarrkirche am Schottenfeld (Orgel und Violin). Auf dem Schottenfeld Nr. 104.

Weiß Franz, Tonsetzer, fürstlich Rasoumoffskyscher Kammer-Virtuos. Auf der Landstraße im fürstlich Rasoumoffskyschen Pallaste Nr. 78.

Wenaritzky Wenzel, Dilettant auf dem Fagott. Auf dem Schottenfeld Nr. 69 im eigenen Hause.

Werner Carl (Trompete, Flöte, Posaune).

Wieninger Georg, bürgerl. Handelsmann, Dilettant im Violin-Spielen. Auf dem Lichtensteg Nr. 539.

Wilde Joseph, Musik-Director im k. k. großen Redouten-Saale und auf der Mehlgrube. In der Ofenlochgasse Nr. 434 im 1. Stock.

Winter Ignaz, Lehrer im Violin-, Flöte- und Clarinett-Spielen. In der Kumpfgasse Nr. 881.

Witaseck Wenzel, Clavier-Meister. Zu St. Ulrich Nr. 61.

Witmann Johann, Musik-Director. Auf dem Michaelbayerischen Grund Nr. 19.

Worzischek Hugo, Tonsetzer und Clavier-Meister. (Auf einer Kunstreise.)

Wranizky Anton, Violinist und Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater. Auf dem Spitalsplatze Nr. 1101.

Wranizky Fridrich, Violoncellist und Mitglied des Orchesters der k. k. Hof-Theater. Auf dem Spitalsplatze Nr. 1101.

Zäch Joseph, Schüler Mayseder's. Auf dem Peters-Platze Nr. 610.

Zeillner Carl, Dilettant im Pianoforte-Spielen. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Zeltner Franz, k. k. Hof-Opern-Sänger. Im Bürgerspital Nr. 1100.

Erfinder neuer Instrumente.

Häckl Anton, Erfinder der Phys-Harmonica. An der Wien Nr. 68.

Kühle Carl, Erfinder der Pedal-Harfen von neuer Bauart, worauf er ein Alleinrecht hat. Auf dem Schottenfeld Nr. 175.

Mälzel Leonhard, Erfinder des Orpheus-Harmonicon, Panharmonicon mit einer Tastatur von fünf Octaven. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 520.

Müller Mathias, Erfinder der Ditanaclasis, der Xänorphica, der Orphica-Piccola, des Panmelodicons mit sechs Octaven, und der Harfe mit Claviatur *), bürgerl. Instrumenten-Macher. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 502 im eigenen Hause.

Schwanenberg Joseph Franz Ignaz, Lehrer im Gesange, auf der Violin und dem Fortepiano, auf der Pedal- und Hackenharfe, dann auf der von ihm erfundenen Amphiona und Davidica. An der Wien nächst dem Theater Nr. 35.

*) Ditanaclasis ist ein Saiten-Instrument, das zur Erhöhung des gesellschaftlichen Vergnügens von mehreren Personen zugleich gespielt werden kann. Diesem Behufe gemäß hat das Instrument zwey einander gegen über stehende Tastaturen, wovon die eine vom contra F bis in das dreygestrichene a, das ist: 5 Octaven und 4 halbe Töne darüber, die andere aber vom großen C bis in das viergestrichene f, ebenfalls 5 Octaven und sechs Halbtöne darüber, fortläuft. Die Form des Instrumentes ist

aufrecht stehend: die Breite, wie die Tiefe desselben, beträgt 3 Schuh. Die Höhe ist gerade so, daß die Spielenden durch eine der Verzierung wegen angebrachte Apollo-Leyer einander bequem sehen können. Neben dem Lautenzuge und der aufgehobenen Dämpfung kann auch noch durch einen Druck mit dem Fuße der Anschlag der Hämmer augenblicklich doppelt oder einchörig hervor gebracht werden. Von den gewöhnlichen bisher verfertigten Tasten-Instrumenten, deren Bezug von Metall-Saiten ist, unterscheidet sich die Ditanaclasis durch eine besondere Schönheit und Völle des Tones, welcher viele Ähnlichkeit mit jenem des Basset-Hornes hat, und zugleich alle Schattirungen von Fortepiano und Crescendo 2c. darbiethet, die der geschickte Spieler zu jeder Gattung des musikalischen Vortrages bedarf. — Die X ä n o r p h i c a ist ein Geigenbogen-Instrument mit einer Claviatur. Es bestehet nicht, wie die von Hans Hayden, le Voirs, Hohlfeld und Mayer verfertigten Clavier-Gamben, aus einem Flügel, wobey der Anstrich der Saiten durch Räder, oder auf- und niedergezogene Roßhaargebünde und Rollenhebel 2c. 2c. hervor gebracht wird, sondern aus einem Tische, der in der Breite 2 Schuh 5 Zoll, und in der Länge 2 Schuh 7 Zoll enthält. Vorn ist die gewöhnliche Clavier-Tastatur; am entgegen gesetzten Ende aber erhebt sich in perpendiculärer Richtung die Orphica, an deren Hauptstäben die Saiten (à jour), wie bey der Harfe, befestiget sind. Jede Saite hat ihren eigenen, wirklichen Geigenbogen. Ein längliches Viereck, worin die Geigenbogen hängen, umschließt in horizontaler Lage alle Saiten, und ruhet auf Wagebalken. Die Bewegung, welche mit dem rechten Fuße geschieht, kann augenblicklich, schwach oder stark, vor- oder rückwärts, zu- oder abnehmend, mit Leichtigkeit hervor gebracht werden. Wer bey der Bewegung den Fuß nicht gebrauchen will, kann mit der einen Hand die Bogen dirigiren, und mit der anderen das Instrument nach Wohlgefallen behandeln. Der Fall der Tastatur ist so gering, daß er kaum eine

Linie Französischen Maßes (pied de roi) beträgt. Jede niedergedrückte Taste bewegt an ihrem entgegen gesetzten Ende einen von allem Rollen- und Räderwerke befreyten Hebel, der den mit ihm in Verbindung stehenden Bogen an die Saite, und von einer Extremität zur anderen führet. Die Angabe der Töne ist dabey aller Modificationen von Stärke und Schwäche fähig. Der Bogenstrich ist 16 und einen halben Zoll wirksam, und kann, wenn das Bogen-Quadrat um 2 Zoll verlängert wird, 21 Zoll erhalten. Der Umfang des Instrumentes ist fünfthalb Octaven. Die Stimmung geschieht wie bey der Harfe. Der Vortrag gehört zur ernsthaften Gattung, und wird nach dem Erfordernisse ungedämpfter Saiten eingerichtet. In der Classification der Solo-Instrumente folget die Xänorphica unmittelbar auf die Harmonica. Bey Gesangstücken gehört sie zur Begleitung des Recitatives. Als Gesellschafts-Instrument, in Verbindung mit dem Pianoforte, oder dem Pianoforte und der Singstimme rc. führt sie bald den General-Baß, bald einige Solo-Sätze, oder sie übernimmt mit aushaltenden Accorden die Stelle der blasenden Instrumente, wozu nach Maßgabe des Stückes oder des Instrumentes sich die Gelegenheit darbiethet. — Die Orphica-Piccola ist ein Instrumentchen, welches aus der Orphica entsprungen ist. Die Neuheit und wesentlichen Eigenschaften desselben sind, daß sie mit der Französischen sechssaitigen Guitarre gleichartig, daher für diejenigen Liebhaber bestimmt ist, welche den Schwierigkeiten der Guitarre bey ihrer Erlernung ausweichen, und auf eine sehr leichte Weise doch derselben Wirkung hervor bringen wollen. Der Umfang der Tastatur enthält zwey volle Octaven, und durch einen Druck bekommt man drey und eine halbe Octave hervor, welches nun leicht begreiflich ist, daß ein jeder Clavier-Spieler dieses Instrumentchen zugleich spielen kann, entweder Stückchen von dem Claviere oder von der Guitarre. Das Instrument hat eine dem Auge wohlgefällige, von allen vorhandenen verschiedene Form, und

einen ganz fremden, sehr angenehmen, und im Verhältnisse mit ihrem kleinen Körper auch sehr kraftvollen Ton. Bequemlichkeit bey dem Gebrauche ist eine wesentliche Eigenschaft der Orphica-Piccola, die nach dem Urtheile der vorzüglichsten Kenner den besten musikalischen Instrumenten an die Seite gesetzt werden kann. — Ein verbessertes Panmelodicon, indem das des Herrn Müller sechs Octaven doppeltönig hat, wovon eine Octave um einen Ton tiefer ist. — Die Harfe mit Claviatur ist ein neues Instrument, das der Künstler nächstens öffentlich hören zu lassen gesonnen ist.

Sammlungen von Instrumenten.

Sammlung von Lauten.

Muhr Herr Joseph. (Siehe vorn unter Tonkünstler.)

Sammlung von Saiten-Streich-Instrumenten.

Rzehaczek (Herr Franz), in der kleinen Schulerstraße Nr. 846, besitzt sehr viele Violinen, Violen und Violoncelle der vorzüglichsten Italiänischen und Deutschen Meister. Unter jenen nehmen die Instrumente von Antonius Stradiuarius, Antonius und Hieronymus Amati, und Nicolaus Amatus, unter diesen aber von Jacob Stainer die ersten Plätze ein. Diese Instrumenten-Sammlung ist schon seit Jahren her im In- und Auslande rühmlichst bekannt, und wird — da sie in ihrer Art einzig und eine ihr ähnliche noch nicht gesehen worden ist — von Kennern, Kunstverständigen und Virtuosen um so mehr bewundert, als darunter mehrere Stücke sich befinden, die sehr selten sind, oder deren ähnliche nicht existiren. Eine individuelle Herzählung und genaue Beschreibung dieser in der sehr zahlreichen Sammlung befindlichen Instrumente würde — da meistens von jedem Meister mehrere Stücke

vorhanden sind — zu weitläufig ausfallen, vielleicht auch den Kennern, Kunstverständigen und Virtuosen, die dieselbe noch nicht gesehen haben, nicht wahrscheinlich vorkommen. — Es steht Jedem aus den gebildeten Ständen frey, sie zu sehen und sich davon zu überzeugen.

IV. Abtheilung.

Verzeichniß
von
Kunst- und Handelsgewerben,
bezugsweise
(mit Ausnahme einiger wenigen)
auf die
bisher im Werke vorgekommenen
Personen und Anstalten.

Antiquar-Buchhändler,

siehe Buchhändler.

Antiquar-Musikalien-Handlung und Musikalien-Leih- und Copir-Anstalt

des Franz Roser. In der unteren Breunerstraße Nr. 1131.

Antiquitäten- und Gemähldehandlung

des Joseph Giaccomini. In der Herrngasse Nr. 258.

Antiquitäten- und Mineralien-Handlung

von Carl Riegel's Witwe. In der Kärnthnerstraße das Gewölb; in der Johannes-Gasse das Haus Nr. 1027.

Armaturs-Gegenstände- und Antiken-Verschleiß

des Franz Küßmann. In der Jägerzeil Nr. 6.

Bürgerliche Buchbinder.

Altenburger Andreas. In der Josephstadt langen Gasse Nr. 82.
Armann Theresia. Auf dem Strozzischen Grund Nr. 29.
Baumann Anton Joseph. In der Johannes-Gasse Nr. 972.
Biehler Anton. Auf der Windmühl Nr. 27.
Brizzi Engelbert. Zu St. Ulrich Nr. 1.
Burger Joseph. In der Leopoldstadt Josephs-Gasse Nr. 259.
Dell Joseph. In der Singerstraße im Deutschen Hause Nr. 879.
Eckmann Magdalena. In der Alservorstadt Nr. 236.
Giry Franz. In der Rauhensteingasse Nr. 935.
Grämmer Joseph. In der Grünangergasse Nr. 835.
Groner Anton. In der Schultergasse Nr. 396.
Hail Leopold. In der Rossau Nr. 81.
Halick Franz. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 949.
Hanslich Anton. In der Leopoldstadt Josephs-Gasse Nr. 258.
Herrmann Franz. Auf der Landstraße Nr. 32.
Herrmann Matthäus. Auf der Laimgrube Nr. 154.
Heusinger Anna. Im Bürgerspitale Nr. 1100.
Hofer Ferdinand Thomas. Auf dem Michaels-Platze Nr. 1152.
Kapler Johann Georg. In der Preßgasse bey den drey Lilien Nr. 450.
Krauß Georg Fridrich. Im Bürgerspitale Nr. 1100.
Kuhn Joseph. In der Rauhensteingasse Nr. 932.
Kumeder Jacob. Zu St. Ulrich Nr. 27.
Lehrner Johann Abraham. Auf der Landstraße Nro. 45.
Licht Johann Michael. Im tiefen Graben Nr. 167.
Lienhardt Johann. Zu Mariahilf Nr. 80.
Lienhardt Leopold. Auf dem Neustift Nr. 18.

Lienhardt Theresia. Im tiefen Graben Nr. 169.
Meyer Ulrich. Zu St. Ulrich Nr. 9.
Milde Franz. In der Wollzeil Nr. 782.
Müllner Georg. In der Leopoldstadt Nr. 5.
Pfautsch Fridrich Wilhelm. In der Current=Gasse Nr. 414.
Riedl Franz. Am Ende der Singerstraße Nr. 889.
Riedl Johann. In der Schulerstraße Nr. 824.
Riedl Joseph. Im Schotten=Hofe Nr. 136.
Rollinger Joseph Kilian. Auf dem hohen Markte Nr. 522.
Roßmeyer Elisabeth. In der Alservorstadt Lackierergasse Nr. 186.
Scheidl Johann Maximilian. In der Leopoldstadt Nr. 14.
Scherer Eustachius. Auf dem Katzensteig Nr. 496.
Schmidt Fridrich. In der Judengasse Nr. 500.
Schönninger Franz Anton. Auf der Stubenthor=Bastey Nr. 1185.
Schulmeister Johann Baptist. In der Schulerstraße Nr. 852.
Schwarzbach Joseph. In der Naglergasse Nr. 288.
Staudigel Johann Georg. Auf dem Lichtensteg Nr. 733.
Uhl Elisabeth. In der Kumpfgasse Nr. 828.
Weiner Franz. In der Josephstadt langen Gasse Nr. 79.
Weiser Franz. An der Wien Nr. 32.
Weiß Aloys. Auf der Wieden Nr. 1.

Buchdrucker.

Akkermann Johann. In der Alservorstadt Wickenburg=Gasse im eigenen Hause Nr. 22.
Bauer Bernhard Philipp. In der Alservorstadt Währinger=Gasse Nr. 275; zugleich Buchhändler
Binz Johann Georg. In der Josephstadt Kaiserstraße Nr. 26; zugleich Buchhändler.
Dawidowits Demeter (in orientalischen Sprachen). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 702.

Ghelensche Erben (Joseph van). In der Rauhensteingasse Nr. 833.

Gerold Carl. Auf dem Dominicaner-Platze im eigenen Hause Nr. 667; zugleich Buchhändler.

Grund Leopold. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 292; den Verlag auf dem Stephans-Platze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Haykul Anton von, die Druckerey in der oberen Bäckerstraße Nr. 798; die Wohnung, eine zweyte Officin und Schriftgießerey auf der Laimgrube an der Wien Nr. 30.

Holzinger Georg. In der Alservorstadt Herrngasse im eigenen Hause Nr. 90. (In Hebräischer Sprache.)

Jahn's Joseph Witwe. In der Teinfaltstraße Nr. 74.

Ludwig Franz. In der Alservorstadt Dreymohrengasse zum goldenen Engel Nr. 278.

Mausberger Ludwig. Auf der Wieden Nr. 543.

Pichler Anton. Zu Margarethen Nr. 30; den Verlag in der Plankengasse Nr. 1061.

Schmid Anton. In der Alservorstadt Strudelhofgasse im eigenen Hause Nr. 257 (auch in Hebräischer Sprache); hat eine zweyte Officin, unter der Firma „k. k. privil. N. Ö. ständische Landschaftsbuchdruckerey" und den Verlag unter den Tuchlauben. (Siehe auch Papier-Fabrikanten.)

Schmidbauer Thaddäus von. Im Bürgerspitale Nr. 1100; hat auch das Bücher-Auctions-Institut. (Siehe weiter unten.)

Schmidt Matthias Andreas sel. Erbinn. In der Josephstadt Nr. 30.

Schnierer Johann. In der Leopoldstadt Nr. 314. (Auch in Griechischer Sprache.)

Schrämbl's Franz Witwe. In der Alservorstadt Herrengasse Nr. 60; den Verlag in der Dorotheer-Gasse Nr. 1116.

Stöckholzer von Hirschfeld Felix. In der Rothenthurmgasse Nr. 648 im ersten Stock; den Verlag in der Himmelpfort-Gasse Nr. 968.

Strauß Anton. An der Wien Nr. 24; den Verlag und das Comptoir verschiedener Zeitschriften in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108. (Auch in Griechischer und Hebräischer Sprache.) Siehe Papier-Fabrikanten und Schriftgießer.

Überreuter Georg. In der Alservorstadt im eigenen Hause Nr. 146.

Ullrich Ferdinand. Auf der Wieden Hauptstraße Nr. 210.

Wallishausser Johann Baptist. In der Neuburger-Gasse Nr. 1111; zugleich Buchhändler.

Zweck Johann Bartholomäus. In der Stadt Krongasse Nr. 727. (In Griechischer Sprache.)

Bücher-Auctions-Institut.

Dasselbe ist im Bürgerspitale Nr. 1100, im Hofe Nr. 8, zu ebener Erde. In dieses Institut können Bücher, Gemählde, Kupferstiche, Zeichnungen, Landkarten, mathematische, physikalische und musikalische Instrumente, überhaupt Kunstwerke aller Art, und zwar zu jeder beliebigen Zeit, auch ohne vorherige Anfrage, in größeren oder kleineren Partien, zur öffentlichen Versteigerung übergeben werden. Den Interessenten stehet es frey, ihre überbrachten Werke in ein Verzeichniß zu verfassen, und den Preis, unter welchem sie dieselben nicht veräußern wollen, beyzusetzen; jedoch können sie sich auch dieser Mühe entheben, in welchem Falle Alles durch das Institut auf das pünctlichste und gewissenhafteste besorgt werden wird. Die zum Verkaufe übergebenen Werke werden alsogleich in ein nach Nummern laufendes Verzeichniß gebracht, und den Eigenthümern ein Empfangsschein darüber ausgestellt, in welchem die Nummern der von ihnen zur Versteigerung übergebenen Werke bemerkt sind. Dieses Verzeichniß wird dann ungesäumt im Drucke heraus gege-

ben, und auf demselben der Tag und Ort der Versteigerung bestimmt; jedoch wird jede abzuhaltende Licitation noch außerdem durch die Wiener Zeitung und durch einen besonderen Anschlagzettel bekannt gemacht. Drey Tage nach beendigter Auction wird den Interessenten das für ihre versteigerten Werke gelösete Geld, mit Abzug von 11 Procenten und gegen Entrichtung von 6 Kreuzern Druckgebühr für jede Nummer (dieselbe mag aus mehreren Bänden oder aus einem Bande bestehen) hinaus bezahlt. Die allenfalls liegen gebliebenen Bücher werden zurück gestellt; jedoch können sie auf Verlangen des Eigenthümers zusammen hintan gegeben werden.

Buchhändler.

Armbruster Carl. In der Singerstraße Nr. 901. (Siehe auch Leih-Bibliotheken.) Hat die Sammlung Deutscher Dichter und Prosaisten (verstorbener), dann von Goethe's Werken (Original) in 12. ꝛc.

Bauer B. Ph. Auf der Freyung im Schotten-Hofe Nr. 136. (Siehe auch Buchdrucker.) Verlegt die beliebte Taschen-Format-Ausgabe Deutscher Dichter und berühmter Dramatiker, Bertuch's Bilderbuch für die Jugend, Bildnisse der Römischen Kaiser (Kupferprachtwerk), die vormahlige Schrämblische Sammlung Deutscher Dichter und Prosaisten, Hand-Bibliothek für National-Ökonomie, Martons Ungarischen Lexicon, eine neue Ausgabe von Schul-Classikern ꝛc.

Beck Carl Ferdinand. In der Seitzergasse Nr. 427.

Binz Johann Georg. In der Schulerstraße rückwärts des von Henikstein'schen Hauses Nr. 863; zugleich Antiquarius und Bücher-Schätzmeister bey dem Stadt-Magistrate und Stiftgerichte Schotten. (Siehe auch Buchdrucker.)

Doll Aloys. Auf dem Stephans-Platze im Deutschen Hause Nr. 879. Verlegt vorzüglich medicinische Schriften.

Doll Anton. In der Bischofgasse Nr. 638. Hat die schönen Ausgaben von Schiller, Wieland, Meißner, Bürger und Kotzebue in 8. und 12. ꝛc.

Funk Joseph, Antiquarius und Bücherschätzmeisters-Adjunct bey dem N. Ö. Landrechte. In der Rossau Nr. 79.

Geistinger Joseph. Auf dem Kohlmarkte Nr. 278. Führt viele Schulschriften und Hülfsbücher; Hübler's Militär-Ökonomie ꝛc.

Gerold Carl. Auf dem Stockimeisen-Platze Nr. 625. (Siehe auch Buchdrucker.) Hat viele inländische interessante Werke und Zeitschriften ꝛc.

Gräffer Franz, Antiquarius. (Derzeit abwesend.)

Gräffer Katharina. In der Weihburggasse Nr. 908.

Grund's Franz Witwe und Kuppitsch, Antiquar-Buchhändler. In der Augustiner-Gasse Nr. 1157.

Haas Carl. Unter den Tuchlauben Nr. 561. Verlegt das Kupferprachtwerk: K. K. Bilder-Gallerie im Belvedere, Lafontaine's, Herder's, Alxinger's Werke ꝛc.

Härter Franz. Auf dem Michaels-Platze Nr. 253. Hat die Kupferprachtwerke: Mythos alter Dichter, Hauptgötter der Fabel, Zerrbilder menschlicher Thorheiten und Schwächen; dann Bibliothek historischer Classiker aller Nationen, Bildungs-Bibliothek für Nichtstudierende, Taschen-Bibliothek unterhaltender Lectüre ꝛc.

Haselmayer. In der Schulerstraße Nr. 845. Bücher-Schätzmeister bey dem N. Ö. Landrechte.

Heubner Johann Gotthelf. Auf dem Bauernmarkte Nr. 590.

Herzl Philipp. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1152.

Kaulfuß Christ. Gottfried. In der Plankengasse Nr. 1061.

Kupffer Carl. In der oberen Breunerstraße Nr. 1137. Bücher-Schätzmeister bey dem N. Ö. Mercantil- und Wechselgerichte.

Mayer Jacob und Comp. In der Singerstraße Nr. 879. Führt die besten Werke alter und neuerer Zeit, worüber stets ein wohlgeordneter Catalog vorhanden ist.

Mörschner und Jasper. Auf dem Kohlmarkte Nr. 257.

Mösle Elisabeth von. Auf dem Graben Nr. 1144. Verlegt vorzüglich Gesetzsammlungen und viele juridische Schriften.

Rath'sche (K.) Antiquar-Buchhandlung. In der oberen Bäckerstraße Nr. 761.

Rhem'sche Buchhandlung, Im Schulhof Nr. 413.

Sammer Rudolph. In der Kärnthnerstraße im freyherrlich von Loprestischen Hause Nr. 1124.

Schalbacher Philipp Joseph. In der Wallerstraße Nr. 269. Führt die vorzüglichsten Werke der Engländer, Franzosen, Italiäner, Portugiesen und Spanier.

Schaumburg Carl und Comp. In der Wollzeil Nr. 775. Herr Carl Schaumburg ist Bücher-Schätzmeister bey dem N. Ö. Mercantil- und Wechselgerichte.

Tauer Johann, Antiquarius. In der Current - Gasse Nr. 415. (Siehe auch Leih-Bibliothek.)

Tendler Joseph und von Manstein. Auf dem Graben im von Trattner'schen Freyhofe Nr. 618.

Volke Fridrich. In der oberen Bäckerstraße Nr. 764. Führt die vorzüglichsten Werke der Italiänischen Literatur, auch viele schöne Ausgaben Griechischer und Lateinischer Classiker.

Wallishausser Johann Baptist. Auf dem hohen Markte Nr. 543. (Siehe auch Buchdrucker und Leih-Bibliothek.) Verlegt viele dramatische Schriften, das Taschenbuch Aglaja rc.

Wimmer Franz. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1107. Hat unter anderen ein wohlgewähltes Lager theologischer Werke.

Zehetmayer und 'Kiermayer, Antiquare. Im Essiggäßchen Nr. 764.

Chemische Waaren

siehe Fabrikanten Seite 405.

Claviatur-Macher.

Bösendorfer Ignaz. Auf der Laimgrube Nr. 122.
Glas Fridrich. Auf der Laimgrube Nr. 88.
Rottenburg Anton. Zu St. Ulrich Nr. 30.
Zambach Franz. Zu Margarethen Nr. 6.

Clavier-Capsel-Macher.

Kundtner Joseph. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 76.

Clavier-, Fortepiano- und Orgel-Macher.

Amberg Caspar. Auf der Landstraße Nr. 258.
Angst Joseph. Auf der Wieden Nr. 275.
Aßfaly Remigius. An der Wien in der unteren Gestätten-Gasse Nr. 125.
Bayer Franz. Auf dem Neubau in der Krongasse Nr. 182.
Böhm Joseph. Zu Mariahilf Hauptstraße Nr. 77.
Bojavsky Wilhelm. An der Wien Nr. 88.
Brodmann Joseph. In der Josephstadt am Glacis Nr. 45 im eigenen Hause.
Budenhager Christ. Zu Mariahilf Nr. 36.
Buder Franz. Auf dem Neubau Nr. 7.
Comary Stephan. Auf der Windmühl Nr. 49.
Demian Cyrillus. Zu Gumpendorf Nr. 265.
Deutschmann Fridrich. In der Alservorstadt Nr. 135.
Dorn Franz. Auf dem Neubau Nr. 110.
Ehlers Joachim. Auf der Windmühl Nr. 63.
Fritz Johann Peter. Zu Mariahilf Nr. 13 im eigenen Hause.
Fuhrmann August. Auf der Landstraße Nr. 342.
Gerstenberger Georg. Auf der Windmühl Nr. 56.

Glaß Fridrich. Auf der Laimgrube Nr. 132.

Graf Conrad. Auf der Wieden Nr. 182.

Graf Johann Aloys. Auf dem Neubau in der Zieglergasse Nr. 104 im eigenen Hause.

Häckl Anton, Erfinder der Phys-Harmonica. An der Wien Nr. 68.

Haiden Daniel. In der Leopoldstadt Nr. 524.

Haselmann Johann. Zu Mariahilf Nr. 8.

Hoffmann Ferdinand, k. k. Hof-Kammer-Clavier-Instrumenten-Macher. Auf der Windmühl in der Krongasse zu den drey Laufern Nr. 54 im eigenen Hause.

Jansen Heinrich. Zu Mariahilf in der Leopolds-Gasse Nr. 154.

Kaspar Georg. Auf dem Neubau Nr. 140.

Katholny Caspar. Auf dem Neubau in der Rittergasse Nr. 188 im eigenen Hause.

Klein Joseph. Zu Mariahilf Nr. 138.

Kober Ignaz, k. k. Hof-Orgel- und Instrumenten-Macher. Auf der Windmühl Nr. 44.

Kremer Johann. Auf der Laimgrube an der Wien in der Gärtnergasse Nr. 85 im eigenen Hause.

Landschütz Andreas. Zu Mariahilf Nr. 16.

Lichtenauer Georg. Auf dem Rennweg in der Marokkaner-Gasse Nr. 446.

Löschen Wilhelm. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 93 im eigenen Hause.

Marks Fridrich. Zu St. Ulrich Nr. 10.

Müller Mathias. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 502 im eigenen Hause.

Pfaff Caspar. In der Riemerstraße Nr. 817.

Plockmann Heinrich. Auf der Laimgrube Nr. 132.]

Promberger Jacob. In der Alservorstadt Nr. 21 im eigenen Hause. (Macht auch Glocken-Claviere zur Feld-Musik.)

Rainer Michael. In der Josephstadt Nr. 71.
Risoli Franz. Auf dem Neustift Nr. 18.
Rosenberger Michael. Auf der Landstraße in der Gärtnergasse Nr. 8 im eigenen Hause.
Schäffer Johann Franz. Auf dem Breitenfeld Nr. 32.
Schanz Johann. Auf der Windmühl in der oberen Pfarrgasse Nr. 59 im eigenen Hause.
Schiebe Johann. Zu Mariahilf Nr. 16.
Schmidt Jacob. Auf der Windmühl Nr. 36.
Schmidt Joseph. Auf der Windmühl Nr. 54.
Schneider Carl Fr. In der Jägerzeil Nr. 12.
Schuffenhauer Fridrich. In der Alservorstadt Nr. 78.
Schuhmacher Franz. Auf der Landstraße Nr. 82.
Seidler Johann. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 45.
Seittner Benedict. Auf dem Neubau Nr. 275.
Seuffert Martin. In der Kärnthnerstraße Nr. 982.
Seydler Joseph. Auf dem Schaumburger-Grund Nr. 77.
Simonair Anton. Auf dem Neubau in der Luftschützengasse Nr. 133. (Orgel und Clavier.)
Sommerer Mathias. In der Alservorstadt Nr. 83.
Streicher Andreas. Auf der Landstraße Nr. 371 im eigenen Hause.
Strobel Carl. Auf der Laimgrube Nr. 32.
Teichmann Benjamin. Zu Mariahilf Nr. 195.
Thim Anton Martin. In der Leopoldstadt Nr. 136.
Tsitary Stephan. Zu St. Ulrich in der Äntengasse Nr. 47.
Walter Anton, k. k. Hof-Kammer-Orgelbauer und Instrumenten-Macher. Auf der Wieden Nr. 27.
Weiser Carl. Zu Gumpendorf Nr. 24.
Weiß Jacob. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 293.
Wiest Johann, k. k. Hof-Orgel- und Instrumenten-Macher. Auf dem Spitlberg Nr. 99.

Clavier = Stimmer.

Peil. Auf dem Neubau Stuckgasse Nr. 149.

Rabel Joseph, Organist an der Italiänischen National=Kirche. In der Naglergasse im Neubad Nr. 289 zu ebener Erde, gleich am Thore links im Gange, die zweyte Thür rechts.

Schmidt Andreas. Auf der Landstraße in der Gärtnergasse Nr. 11.

Dinten = Fabrikant.

Honig Ferdinand. Auf der Wieden Nr. 1.

Edelsteinhändler.

Cohen Michael, k. k. Hof = Juwelier. Auf dem Graben Nr. 1145.

Gaber Anton. Auf dem Kienmarkte bey der schwarzen Bürste Nr. 461.

Stephanie Christian. In der Josephstadt Josephsgasse Nr. 18.

Edel= und anderer Steine Schneider.

Fellmoser August. In der Josephstadt Josephsgasse Nr. 68.

Ferrer Michael, Bürger, Krystall= und Galanterie=Steinschneider. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 135.

Kraft Sebastian. Zu St. Ulrich in der Neudeggergasse Nr. 97.

Lang Gottlieb. In der Himmelpfort = Gasse Nr. 1020.

Müller Christian. Auf der Laimgrube an der Wien in der Canalgasse Nr. 99.

Müller Johann. Auf der Wieden im fürstlich Stahrembergischen Freyhause Nr. 1. Stiege 10, Thür 23.

Popp Joseph, Dosen= und Galanterie = Steinschneider. Auf der Laimgrube nächst dem Getreidemarkte Anfangs der Kothgasse im Stärkmacher = Hause Nr. 9.

Reineker Joseph. Zu St. Ulrich Nr. 70.

Schiffmann Michael. Zu St. Ulrich in der Neudeggergasse Nr. 97.

Schleimer Wenzel. Zu Mariahilf Nr. 78 bey der heil. Dreyfaltigkeit im 1. Stock.

Theer Joseph. Auf der Laimgrube nächst dem Getreidemarkte in der Kothgasse Nr. 56.

Fabrikanten chemischer Waaren und anderer für Zeichner, Mahler ꝛc. nothwendigen Producte.

Achaß Georg. Im Alt-Lerchenfeld zur goldenen Säule Nr. 86.

Adam Johann. Zu Matzleinsdorf auf der Siebenbrunner-Wiese im eigenen Hause Nr. 105; die Niederlage in der Rauhensteingasse Nr. 991.

Allegre Louis Ritter von. In der Alservorstadt Nr. 128.

Ceregetti Franz, Mahler und Bürger. Auf der Wieden Nr. 516. Hat den Verschleiß feiner Öhlgemählde und geriebener chemischer Waaren in der Spiegelgasse Nr. 1097.

Doby Johann. Zu Hütteldorf nächst Wien. Macht Mahler- und Pastel-Farben, Reißkohlen und Silberstifte.

Ferary Franz. In der Alservorstadt im eigenen Hause Nr. 128.

Fock Christian, der k. k. Hof-Apotheke gegen über in der Hütte.

Frischau Anton Ignaz. Zu Hernals Nr. 140. Hat die Niederlage in der Himmelpfort-Gasse Nr. 1007; verfertiget Berg-, Chemisch-, Englisches und Kalkblau, dann Indigo-Waschblau, Saft- und Kaisergrün, Carmin, Cesar, Kugel- und Wiener Lack, Kaiser- und Krongelb-Tusch.

Geiger Johann. In der Josephstadt Nr. 96.

Gstättenbauer Johann. In der Alservorstadt Nr. 167 im eigenen Hause.

Guth Joseph. Auf dem Hundsthurm im eigenen Hause Nr. 23. Hat den Verschleiß mit geriebenen Öhl- und Leimfarben in der Kärnthnerstraße Nr. 1071.

Ide Adam, bürgerl. Anstreicher. Hat den Verschleiß auf dem Hof bey den fünf Kronen Nr. 370.

Jori Bartholomäus. Auf der Wieden Nr. 545.

Jori Michael. Hat seine Niederlage in der unteren Bäckerstraße Nr. 794, an der Ecke der Schönlaterngasse.

Lampe Johann. Auf dem Schaumburger Grund im eigenen Hause Nr. 32.

Müller Fridrich und Thomas. Haben ihre Niederlage auf der neuen Wieden in der großen Neugasse; im eigenen Hause Nr. 339.

Mitis Ignaz von. Zu Hietzing im eigenen Hause; hat die Niederlage bey dem bürgerl. Handelsmanne Mathias Strubecker, in der Bischofgasse Nr. 676.

Offenheimer Gebrüder. Haben ein ausschließendes Privilegium auf das von ihnen erfundene und nach ihnen benannte Roth (Offenheimer-Roth); die Niederlage ist auf dem Graben Nr. 1144.

Pfann Joseph. Auf der Laimgrube in der Rothgasse im eigenen Hause Nr. 97. Macht Buchdruckerfarben und Firniß.

Poor Johann Nep. Edler von. Hat die Fabrik auf der Mauer nächst Wien im eigenen Hause Nr. 112; die Niederlage in der Wollzeil Nr. 827; macht Neublau aus feinem Indigo, alle Gattungen Berggrün und Lackfarben, Mineral-Gelb, Kalk- und Indigo-Blau, Carmin, Kreide und alle chemischen Farbwaaren.

Rehmann Anton, bürgerl. Handelsmann. Hat die Fabrik zu Schleinz bey Wiener-Neustadt; die Niederlage in der oberen Breunerstraße Nr. 1202.

Rieger Anton, bürgerlicher Mahler. Auf der Laimgrube Nr. 51. Hat den Verschleiß in der Naglergasse zum Farbenreiber Nr. 348.

Schlierf Fridrich. Auf der Laimgrube an der Wien Nr. 34; (Berg-, Kirchberger und Kaisergrün, Mineral-Gelb).

Schober Johann. Auf der neuen Wieden Hauptstraße Nr. 469; hat die Niederlage in der Klostergasse im Bürgerspitale Nr. 1100. (Miniatur- und feine Öhlfarben.)

Seyschab Leonhard und Fridrich. Auf der Landstraße in der Steingasse im eigenen Hause Nr. 182.

Silver Joseph. Zu Erdberg Nr. 162.

Wallenfells Conrad. Zu Simering im eigenen Hause Nr. 206; die Niederlage in der Dorotheer-Gasse Nr. 1157.

Walter Andreas und Fridrich Sträsle. Auf der neuen Wieden bey den drey Sternen im eigenen Hause Nr. 331. Haben die Niederlage im Strobelgäßchen nächst der k. k. Post im Würthischen Hause Nr. 864. (Kaiser-, Kirchberger- und Berggrün, Englisch-, Kalk-, Wasch- und Mineral-Blau, Kugel- und Wiener Lack.)

Weber Joachim H. Auf der Wieden in der Wohllebengasse Nr. 53.

Weikmann Franz. Hat seine Glanzlack-, Firniß- und Farbenhandlung in der Jägerzeil im eigenen Hause Nr. 27.

Wurzinger Anton. Zu Gumpendorf im eigenen Hause Nr. 167.

Ziolezky Elisabeth von. In der Alservorstadt Nr. 238; die Niederlage auf dem Peters-Platze Nr. 651. In dieser Fabrik werden Bley- und Rothstifte, elastische Rechentafeln, künstlicher Bimsenstein und Neapel-Gelb verfertiget.

(Auch bekommt man Farben und Zeichnungs-Materialien, Pinsel ꝛc. in den Material- und Nürnberger-Waaren-Handlungen).

Geistliche Leih-Bibliothek

siehe Leih-Bibliotheken.

Gemähldehändler.

Bühlmayer Franz, auch akademischer Mahler. Zu Mariahilf beym weißen Stern Nr. 15.

Goldmann. In der Herrngasse Nr. 30 im ersten Stock rechts.

Hof-Theater-Musik-Verlag.

In der k. k. Burg, nächst dem Haupteingange zum k. k. Burg-Theater.

Instrumenten-Macher

siehe Verfertiger rc., dann auch Seite 401.

Kunst-, Landkarten- und Musikalien-Händler.

Artaria Dominik, magistratischer Schätzmeister in Kunstsachen, unter der Firma Artaria und Comp. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1151.

Berka Anton. In der Seilergasse Nr. 1082.

Bermann Jeremias. Auf dem Graben zur goldenen Krone Nr. 619.

Cappi Johann. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1152.

Cappi Peter, unter der Firma Cappi und Diabelli. Auf dem Graben Nr. 1133.

Mechetti Peter. Auf dem Michaels-Platze Nr. 1153.

Mollo Tranquillo. Auf dem Michaels-Platze Nr. 253.

Müller Heinrich Fridrich. Auf dem Kohlmarkte Nr. 1150.

Paterno Anton. Auf dem neuen Markte Nr. 1064.

Riedl Joseph. Auf dem hohen Markte Nr. 541.

Sauer Ignaz. (Siehe Seite 45.) Sein Verschleißort ist in Commission bey Herrn Kunsthändler Müller auf dem Kohlmarkte Nr. 1150, oder in seiner Wohnung in der Alservorstadt Carlsgasse Nr. 259.

Sprenger Daniel. Auf dem Kohlmarkte Nr. 257.

Steiner Sigmund Anton, zugleich Inhaber der k. k. privil. chemischen Druckerey, unter der Firma S. A. Steiner und Comp., welche auch der öffentliche Gesellschafter Tobias Haslinger per Procura führt. Auf dem Graben im Paternoster-Gäßchen Nr. 572.

Stöckl Franz. In der Seitzer-Gasse im Seitzer-Hofe Nr. 427.

Weigl Thäddäus. Auf dem Graben Nr. 1144.

(Siehe auch Antiquar-Musikalien-Händler und Musikalien-Leihanstalt).

Kupferdrucker.

Borofsky Ludwig. Auf dem Schottenfeld Nr. 10.

Dumbacher Aloys. Auf der Windmühl Nr. 42.

Herzog Johann. Zu Mariahilf Nr. 91.

Hofbauer Franz. Zu Mariahilf Nr. 15.

Hütter. Auf dem Strotzischen Grund Nr. 22.

Kargl Andreas. Auf dem Neubau in der Mondscheingasse Nr. 165.

Kargl Franz. Zu St. Ulrich Nr. 39.

Keßler Joseph. Auf dem Magdalena-Grund Nr. 16.

Kistner Michael. In der Roverani-Gasse Nr. 76 im ersten Stock.

Klapper Johann. Auf der Laimgrube Nr. 37.

Klein Jacob. In der Josephstadt Nr. 64.

Kopitzky Marcus. Auf dem Schottenfeld Nr. 10.

Mollis Franz (auch Kupferstecher). Auf der Wieden Nr. 74.

Muck Mathias. In der Josephstadt Kaiserstraße zur Reichskrone Nr. 34 zu ebener Erde.

Nitsche Jacob. Auf der Windmühl in der Kothgasse Nr. 43.

Perlasca Cäsar. Zu St. Ulrich in der Neu-Schottengasse zur Parforce-Jagd Nr. 131.

Prey Georg. Auf dem Salzgries Nr. 193.

Pyro Johann. Auf dem Neustift zum goldenen Kreuz Nr. 69.

Ruff Jacob. In der Josephstadt Kaiserstraße zur grünen Schlange Nr. 29.

Schnitzbauer Adam. In der Josephstadt Nr. 152.

Strobl Johann. Zu Mariahilf in der Rittergasse Nr. 184.

Weigl Joseph. Im Alt-Lerchenfeld auf der Hauptstraße an der Ecke der grossen Roßmaringasse im Binderhause Nr. 24.

Wagner Ägydius. Auf dem Spitlberg Nr. 16.

Kupferplatten-Schleifer.

Gold Michael. Auf der Windmühl Nr. 21.

Rabuton Carl. Zu Mariahilf in der kleinen Kirchengasse Nr. 26.

Landkarten-Händler

siehe Kunsthändler Seite 408.

Leih-Bibliotheken.

In diesen erhält man gegen ein kleines, nach dem Werthe des verlangten Buches bestimmtes Einlagsgeld und gegen Vorausbezahlung (jährlich, halb- oder vierteljährig, monathlich) einer billigen Summe Bücher zum Lesen nach Hause, ja sogar über Land, welche man sich aus den vorhandenen gedruckten Catalogen auswählt. — Der Leih-Bibliotheken sind in Wien gegenwärtig vier:

1) des Buchhändlers Carl Armbruster. In der Singerstraße Nr. 901;
2) des Antiquar-Buchhändlers Johann Tauer. In der Current-Gasse Nr. 415.
3) des Buchdruckers und Buchhändlers Johann Wallishausser. Auf dem hohen Markte Nr. 1107.
4) des Georg Passy. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1007. (Diese, so genannte geistliche Leih-Bibliothek beschränkt sich bloß auf Werke der katholischen Theologie und die in dieselbe einschlagenden Fächer.)

Leinwand = Grundierer.

Infeld Katharina. Auf der Landstraße Anfangs der Ungargasse im Goldspinnerhause Nr. 422 im ersten Stock. (Man bekommt vorräthig grundierte Leinwand von 1 bis 4 Ellen breit, auch schon auf Rahmen in gewöhnlichen Größen aufgezogen; dann Mahlerfarben.)

Lithographien

siehe Steindruckereyen Seite 414.

Mahlerpinsel = Macher.

Flie (de) Joseph. In der Josephstadt Piaristen = Gasse zum goldenen Schlüssel Nr. 123.

Schmidt Johann. Zu St. Ulrich Nr. 102.

Maschinisten

siehe Verfertiger.

Mineralien = Händler.

Muraweck. Auf der Landstraße Nr. 333.

Stephan Johann. Zu Gumpendorf in der Dorotheer=Gasse Nr. 41 im ersten Stocke links.

Unterholzer Johann. Auf der Wieden in der kleinen Neugasse Nr. 372 beym Fruchtbaum.

Musikalien = Händler

siehe Kunsthändler, Antiquar=Musikalien=Handlung und Musikalien = Leihanstalt.

Musikalien = Leihanstalt

des Herrn Fridrich Mainzer. In der Dorotheer = Gasse Nr. 1127.

Notenstecher.

Bauchinger Joseph. Auf dem Strozischen Grund Nr. 15.

Fischer Joseph. In der Josephstadt Josephs-Gasse Nr. 17.

Mösch Conrad. In der Josephstadt Fuhrmannsgasse im eigenen Hause Nr. 164.

Nemetscheck Wenzel. Zu St. Ulrich Nr. 57.

Schönwälder Franz. Zu Mariahilf in der kleinen Kirchengasse Nr. 26.

Schönwälder Johann. Zu Mariahilf in der kleinen Kirchengasse Nr. 26.

Sück Joseph. In der Josephstadt Kaiserstraße Nr. 100.

Papier-Fabrikanten und Papierhändler.

Blößy Martin. Zu Schottwien im V. U. W. W. Hat die Niederlage auf dem Stephans-Platze im Deutschen Hause Nr. 879.

Gundramsdorfer Papier-Fabrik. Pächter derselben ist Hr. Jonathan Gabriel Uffenheimer. Hat die Niederlage auf dem Peters-Platze Nr. 577.

Kleudgen Franz Ludwig, Fabriks-Niederlage gepreßter und gefärbter Papiere, Inländer, Englischer, Holländ. und Ital. Schreib- und Zeichenpapiere, nebst einem schönen Kupferdruck- und den gewöhnlichen Druckpapieren, Hamburger Federkielen, allen Schreib-Materialien. Auf dem Peters-Platze Nr. 576.

Pachner's Ignaz Theodor Edler von Eggensdorf Witwe, Die Fabriken sind zu Klein-Neusiedel und Leesdorf im V. U. W. W.; die Niederlage ist unter den Tuchlauben Nr. 562.

Peschier Ludwig Ritter von, Inhaber der k. k. priv. Franzensthaler Papier-Fabrik nächst Ebergassing im V. U. W. W.; die Niederlage ist in der Kärnthnerstraße Nr. 945. (Be-

sitzt ein ausschließendes Privilegium auf die neu erfundene Papier-Erzeugungs-Maschine.)

Salzer Franz. Zu Stattersdorf im V. O. W. W.; die Niederlage in der großen Schulerstraße Nr. 864.

Schlederer Joseph. Auf dem Haarmarkte Nr. 641.

Schmid Anton. Zu St. Pölten; die Niederlage unter den Tuchlauben Nr. 439. (Siehe auch Buchdrucker.)

Strauß Anton. Hat die Fabrik zu Unter-Waltersdorf V. U. W. W.; die Niederlage in der Dorotheer-Gasse Nr. 1108. (Siehe auch Buchdrucker und Schriftgießer.)

Uffenheimer Jonathan Gabriel, Inhaber der k. k. privil. Wiener-Neustädter Papier-Fabrik. Hat die Niederlage auf dem Peters-Platze Nr. 577. (Besitzt ein ausschließendes Privilegium auf die Methode Papier zu bleichen.)

Wieshofer Carl. In der Singerstraße Nr. 898.

Rastrir-Maschine.

Bey C. G. Jasper. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 51. — (Das zu einem Handlungs-, Geschäfts- etc. Buche bestimmte Papier wird zum Rastriren nicht genetzt, wie beym Buch-, Kupfer- und Steindrucke, verliert also hierdurch nichts von seiner natürlichen Schönheit.)

Reißzeug- und Zeichnungs-Instrumenten-Macher.

Wackerhagen Carl. Zu Mariahilf Hauptstraße bey der Fortuna Nr. 69.

Saitenmacher.

Bruckner Anton. Auf dem Magdalena-Grund Nr. 31.

Gießer Martin. Zu Gumpendorf im eigenen Hause Nr. 81.

Metz Heinrich. Auf der Landstraße Nr. 278.

Pecker Georg. In der Rothenthurmstraße beym braunen Hirsche Nr. 728.

Rester Jacob. Zu Gumpendorf Nr. 83.

Simon Michael. Im Neu = Lerchenfeld Nr. 116.
Widera Magdalena. Zu Erdberg Nr. 27.
Widera Mathias. Auf der Landstraße Nr. 332.

Schreib= und Zeichnungs=Materialien=Händler *).

Arzt J. C. In der Weihburggasse Nr. 906.
Singer Florian. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 690.
Trentsensky Joseph. Auf dem Stephans=Platze im Zwettel=Hofe Nr. 868.

Schriftgießer.

Brunner Leopold. In der Alservorstadt Gärtnergasse Nr. 88.
Haykul Anton von. An der Wien nächst dem Theater Nr. 30.
Mansfeld Joseph Georg. Auf dem Strotzischen Grund zur schönen Laterne im eigenen Hause Nr. 43.
Schade Christian. Auf der Landstraße im eigenen Hause Nr. 170.
Schneller Johann. In der Josephstadt Josephs = Gasse Nr. 14.
Strauß Anton. An der Wien Nr. 24.

Steindruckereyen (Lithographien **).

Herr Lorenz. In der Alservorstadt Währinger=Gasse Nr. 203.
Kunike Adolph. In der Alservorstadt Nr. 149.

*) Siehe auch Dinten = Fabrikant, Papier=Fabrikanten, Fabrikanten chemischer Waaren.

**) Es sollen noch mehrere Befugnisse für Steindruckereyen ertheilt worden seyn, auch habe ich im literarischen Anzeiger die Zahl eilf angezeigt gefunden, konnte aber nicht mehr als die angeführten erfahren.

Phillisdorf Philipp von. Auf der Landstraße Nr. 49; (druckt in Stein Schriften, dann auch auf Baumwolle und Seidenzeuge.)

Pötting Graf, unter der Firma: Lithographisches Institut. Auf dem Michaels-Platze Nr. 2 nächst der Burg. Die Druckerey auf der Landstraße Waggasse Nr. 439.

Strnadt Vincenz. Zu Mariahilf Nr. 125. (Druckt Baumwollwaaren.)

Trentsensky Joseph von. Die Druckerey in der Riemerstraße Nr. 816; das Verschleißgewölb seiner lithographischen Producte und aller Schreib-Materialien auf dem Stephans-Platze im Zwettel-Hofe Nr. 868.

Winter Joseph. Zu Mariahilf Nr. 6. (Druckt Baumwollwaaren.)

Taschen-Copir-Maschine.

Bey dem Kunstdrechsler Christoph Dreher in der großen Schulerstraße Nr. 863. — (Mittelst dieser Maschine kann man Briefe rc. in jedem selbst beliebigen, sogar Folio-Formate, sehr schnell copiren. Die Maschine besteht aus einer 4 Zoll langen Presse nebst einem kleinen Cylinder, in welchem sich Tinte, Federn rc. befinden.)

Theologische Leih-Bibliothek

siehe Leih-Bibliotheken.

Topographisches Landkarten-Büreau des k. k. General-Stabes.

In der oberen Breunerstraße Nr. 1139. — (Hier werden auf Kosten des k. k. Hofkriegsrathes, hauptsächlich zum Gebrauche der k. k. Armee und zur Zierde der Kartensammlungen, sehr schön gestochene Landkarten heraus gegeben, welche von den Individuen des General-Quartiermeister-Stabes aufgenommen und gezeichnet worden sind.)

Verfertiger chirurgischer Instrumente.

Gockel Mathias, chirurgischer Instrumenten-Macher der k. k. Josephs-Akademie. In der Alservorstadt nächst der Währinger-Gasse, in der Kirchengasse am k. k. Militär-Hauptspitale im eigenen Hause Nr. 213.

Maillard Ignaz. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 204.

Verfertiger chirurgischer Maschinen.

Bauer Johann. In der Strauchgasse Nr. 251.

Braunstetter Joseph. In der Singerstraße Nr. 954.

Schlösser Anton (der Ältere). Auf dem Strozzischen Grund im eigenen Hause Nr. 2; die Niederlage im Schotten-Hofe Nr. 136.

Schlößer Anton (der Jüngere). Auf dem Strozzischen Grund Nr. 2; die Niederlage auf dem Graben Nr. 620.

Wolffsohn Sigmund. Auf dem Bauernmarkte Nr. 629.

Verfertiger mathematischer, optischer und physicalischer Instrumente.

Bollinger Rudolph und Samuel (technisch-mechanische Kunstwerke), sind auch Inhaber einer Metallgießerey. In der Leopoldstadt Czernin-Gasse Nr. 540.

Degen Jacob. Auf der Landstraße Nr. 310.

Eder Albert. Auf dem Peters-Platze an der Kirche.

Gronemann Joseph. Zu Mariahilf Nr. 149.

Güntermann F. A. In der Josephstadt Nr. 65.

Hamberger Joseph, k. k. Hof-Opticus. In der Alservorstadt an dem Glacis im eigenen Hause Nr. 14.

Huck Gregor. Zu St. Ulrich, nächst der Josephstadt, in der Neu-Schottengasse Nr. 114.

Leitkam Aloys. Auf dem Schottenfeld Nr. 146.

Lenderer Johann. Auf der Landstraße Nr. 242.

Lux Johann Georg. Auf der Wieden Nr. 275.

Neuhaus Hermann. In der Alservorstadt Nr. 71.

Reiß Anton. Zu Gumpendorf Nr. 118.

Richter Franz Paul. Auf der Laimgrube Nr. 50.

Rospini Joseph, k. k. Hofdrechsler. Auf dem Stephans-Platze Nr. 669.

Rospino Franz. In der Wallerstraße Nr. 262.

Schönstädt Gottlieb und Johann Burghardt. Zu St. Ullrich in der Neudegger-Gasse Nr. 84; den Verschleiß in der Rauhensteingasse Nr. 948.

Stadtler Gerard, auch k. k. Fortifications-Modellen-Schlosser. Auf der Laimgrube, rückwärts auf dem Spitlberg Nr. 187.

Steiner Michael. Auf dem Breitenfeld im eigenen Hause Nr. 17.

Straßburger Joseph. Auf dem Himmelpfort-Grund im eigenen Hause Nr. 8; den Verschleiß in der Grünangergasse Nr. 835.

Tentamenti Peter. In der Rossau Nr. 94; den Verschleiß auf dem Kohlmarkte Nr. 1149.

Tscheck Joseph, k. k. Hof-Instrumenten-Macher (mathemat.). Auf dem Graben im Trattner-Hofe Nr. 618.

Voigtländer Brüder. Zu Gumpendorf Nr. 118.

Voigtländer Fridrich. Auf der alten Wieden Nr. 537. (Hat ein ausschließendes Privilegium auf die Verfertigung der periscopischen Gläser.)

Wiedholt Bernhard. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 535.

Wunsch Michael. Auf dem Neubau nächst der Mariahilfer Straße Nr. 198.

Verfertiger musikalischer Kunst-Maschinen.

Mälzel Leonhard, Erfinder des Orpheus-Harmonicon, Panharmonicon mit einer Tastatur von fünf Octaven. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 520.

Verfertiger ökonomischer Maschinen.

Burg Anton. Auf der alten Wieden an der Favoriten-Straße Nr. 73. (Ackerbau-Maschinen.)

Jobst Sebastian. In der Jägerzeil Nr. 6. (Ackerbau-Maschinen.)

Markart Franz. Auf dem Hungelbrunn Nr. 5. (Zwirn- und Spinn-Maschinen.)

Verfertiger verschiedener Maschinen.

Bausemer Johann. Auf der Wieden Nr. 215.

Fuchs Balthasar. Im Lichtenthal Nr. 206.

Girandoni Bartholomäus, k. k. Hof-Theater-Maschinist. Auf der Laimgrube Nr. 7.

Huber Conrad. Zu Gumpendorf Nr. 118.

Jaworsky Andreas von, Mechanicus und leitender Werkmeister der mechanischen Werkstätte am k. k. polytechnischen Institute.

Kiesling Joseph. Auf dem Schottenfeld Nr. 146.

Klinke August. Zu Gumpendorf Nr. 303.

Kubitscheck Wenzel, Mechanicus bey der k. k. Fabrication der Einlösungsscheine. In der Laurenzer-Gasse Nr. 761.

Lang Johann. Zu Margarethen Nr. 81.

Luchs Johann Georg. Auf dem Schottenfeld Nr. 16.

Manner Georg, k. k. Hauptmünzamts-Maschinist. Im so genannten Münzgraben Nr. 1309.

Verfertiger messingener Blas- und anderer Instrumente.

Hammig Fridrich. In der Leopoldstadt Neugasse Nr. 112. (Einellen und andere Instrumente.)

Körner Ignaz und Anton, k. k. Hof-Kammer-Waldhorn- und Trompeten-Macher. In der Schulgasse Nr. 671.

Lauterer Franz. In der Alservorstadt Blumengasse Nr. 123.
Mazagato Franz. Auf dem Spitlberg Nr. 83; den Verschleiß in der Naglergasse Nr. 318.
Riedl Wenzel. Auf der Laimgrube Nr. 180; den Verschleiß in der Kärnthnerstraße Nr. 942.

Verfertiger hölzerner Blas=Instrumente.

Griesbacher Raimund, k. k. Hof=Instrumenten=Macher. Auf der Wieden Nr. 361.
Harrach Franz. In der Leopoldstadt Nr. 237.
Koch St. Auf dem Neubau Nr. 101.
Kuß Wolfgang. In der Leopoldstadt Nr. 314.
Lemp Martin, k. k. Hof=Instrumenten=Macher. In der Alservorstadt im eigenen Hause Nr. 45.
Merklein Johann. Zu St. Ulrich Nr. 130.
Riedl Joseph. In der Leopoldstadt Nr. 330.
Rorarius August. In der Alservorstadt Nr. 55.
Schulz Anton. In der Rauhensteingasse Nr. 932.
Tauber Caspar. In der Leopoldstadt Nr. 521.
Uhlmann Tobias. Zu Mariahilf Nr. 95.

Verfertiger der Clavier=Bestandtheile.

Edelhofer Anton. Auf der Laimgrube Nr. 126.
Kahn Franz. Auf der Landstraße Nr. 434.
Müller Eustachius. An der Wien Nr. 104.

Verfertiger verschiedener Saiten=Instrumente.

Bucher Johann. Auf dem Neustift in der Roverani=Gasse zum goldenen Wallfisch Nr. 7. (Guitarren, Lyren und Mandoline.)
Enzensberger Bernard. In der Leopoldstadt nächst der Ferdinands=Brücke Nr. 590. (Guitarren und Geigen.)
Ertl Johann. In der großen Schulerstraße Nr. 858. (Geigen und Guitarren.)

Feilnreither Franz. Auf der Laimgrube beym Einhorn Nr. 180. (Geigen und Guitarren.)

Fischer Anton. Im Seitzer-Hofe Nr. 427. (Geigen und Lauten.)

Hindle Johann. Auf der Wieden Nr. 380.

Hofmann Joseph. Auf der Wieden Nr. 192.

Krasny Jacob. Auf dem Thury Nr. 48. (Harfen und Guitarren.)

Kulhawy Anton. In der Adlergasse nächst dem rothen Thurm Nr. 720.

Rieß Franz. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 739.

Stampfer Sebastian. In der Weihburggasse Nr. 905. (Lauten und Geigen.)

Staufer Johann Georg. Auf der Laimgrube Hauptstraße, nächst den k. k. Stallungen Nr. 177, 4. Stiege 1. Stock. (Lauten und Geigen.)

Stoß Martin, k. k. Hof-Geigen- und Lauten-Macher. In der oberen Breunerstraße Nr. 1141.

Werner Franz. Auf der Windmühl in der Krongasse Nr. 48.

Zettler Andreas. Zu St. Ulrich Nr. 13. (Guitarren.)

Verfertiger musikalischer Instrumente aller Art.

Hoyer Gebrüder, aus Schönbach bey Eger in Böhmen. Haben die Niederlage in der Rothenthurmstraße zum braunen Hirsche Nr. 728.

Verfertiger gepreßter Goldrahmen &c.

Seidan Johann, Graveur, Fabrikant gepreßter Basreliefs und architectonischer Verzierungen aus gefärbten, versilberten und vergoldeten Papieren, vergoldeter Bild- und Spiegelrahmen, Ochsenaugen, Hohlkehlen und Stäbe, tiefgepreßter Papier-Tapeten, worauf er seit 23. October 1820 ein ausschließendes Alleinrecht für die gesammte Monarchie auf 6 Jahre hat. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 525.

Vergolder.

Albrich Joseph. Zu Mariahilf Nr. 23.
Aufmuth Georg. Auf dem Neubau Nr. 259.
Blach Ignaz. An der Wien Nr. 93.
Böhm Conrad. Zu Mariahilf Nr. 41.
Bolhamer. Zu Mariahilf Nr. 15.
Burges Wenzel. Auf der Laimgrube Nr. 166.
Dilles Georg. Zu Mariahilf Nr. 87.
Fischer Joseph. Zu Mariahilf Nr. 58.
Gottsleben Michael. Zu Mariahilf Nr. 72.
Haas Wilibald. Zu Mariahilf Nr. 25.
Herzinger Philipp. Auf der Wieden Nr. 306.
Holzmann Johann, k. k. Hofvergolder. Zu Mariahilf Nr. 1.
Hörger Joseph Auf dem Magdalena-Grund Nr. 1.
Kamberger Joseph. Zu Mariahilf Nr. 2.
Kolb Joseph. Zu Mariahilf Nr. 43.
Kölb Mathias sel. Witwe. Zu Mariahilf Nr. 45.
Kraft Anton. An der Wien Nr. 59.
Kringer Johann. Zu Mariahilf Nr. 104.
Kunart Ignaz. Auf dem Neustift Nr. 3.
Lang Franz. Zu Mariahilf Nr. 25.
Lechner Raimund. Zu Marihilf Nr. 122.
Lemmermeyer Joseph. Zu Mariahilf Nr. 158.
Libitz Joseph. Auf dem Spitlberg Nr. 39.
Marzini Heinrich. Zu Mariahilf Nr. 2.
Meyer's Franz Witwe, k. k. Hofvergolderinn. Auf der neuen Wieden Nr. 268.
Miller Peter. Zu Mariahilf Nr. 21.
Müller Jacob. Zu St. Ulrich in der Neudeggergasse.
Partert Franz. Auf dem Spitlberg Nr. 133.
Pauler Johann. Auf der Laimgrube Nr. 189.
Paur Joseph. Zu Mariahilf Nr. 142.
Querder Jacob. Zu Mariahilf Nr. 68.

Reger Andreas. Auf dem Neubau Nr. 192.
Riedler Johann. Zu Mariahilf Nr. 151.
Saip. Zu Mariahilf Nr. 138.
Scalnik Johann. Auf der Windmühl Nr. 60.
Scalnik Leopold. Auf der Windmühl Nr. 60.
Schanz Ignaz. Zu Mariahilf Nr. 15.
Scherer Dominik. Auf dem Neubau Nr. 222.
Schwickart Sigmund. Zu Mariahilf Nr. 76.
Sichler Anton sel. Witwe. Zu Mariahilf Nr. 88.
Singer Anton. Auf der Windmühl Nr. 20.
Stöber Christoph (auch Schriftenmahler). Auf der Wieden Nr. 546.
Stöber Ignaz. An der Wien Nr. 99.
Vogel Joseph. Zu St. Ulrich Nr. 23.
Vogt Johann. Auf dem Neubau Nr. 239.
Völkl Michael sel. Witwe. An der Wien Nr. 95.
Weidemüller Paul. In der Josephstadt Nr. 15.
Weidner Ignaz. An der Wien Nr. 103.
Zach Anton. Zu Mariahilf Nr. 14.
Zach Franz. Zu Mariahilf Nr. 13.
Zentner Andreas, k. k. Hofvergolder. Zu Mariahilf Nr. 14.

Zinnplatten-Zurichter für Musikalien.

Zamboni Peter. Zu St. Ulrich beym goldenen Adler Nr. 40.

Anhang.

Auskunftsanstalten.

Anfrage- und Auskunfts-Comptoir.

Auf dem Kohlmarkte Nr. 281. Unter der Leitung des Herrn Joseph Jüttner.

Wie nothwendig in einer so volkreichen Hauptstadt, als Wien ist, ein Ort sey, wo man über alle im bürgerlichen und Privat-Geschäftsleben vorkommenden, jedermann zu wissen erlaubten Fälle die möglichst schnellste und zuverlässigste Auskunft erlangen kann, wird jeder, selbst der in Geschäften und in der Localität von Wien Bewandertste, einsehen. Jedermann hat sein bestimmtes Geschäft, und kümmert sich in der Regel wenig um das, was nicht zu demselben gehört, hat auch wohl gewöhnlich nicht Zeit und Gelegenheit dazu. Für den Fremden oder Provinz-Bewohner ist daher eine solche Anstalt, an die er sich um Auskunft und Geschäftsbesorgung wenden kann, um so nothwendiger, weil er oft in Wien ganz unbekannt oder der Deutschen Sprache nicht mächtig ist, wie z. B. viele Italiäner, Ungarn rc., und bey dieser Gelegenheit Zeit und Geld verliert, ohne seinen Zweck zu erreichen. Da Wien aber bisher keine Anstalt besaß, die den Forderungen der verschiedenen Stände und Erwerbsarten Genüge leisten konnte, so behalf man sich

indessen mit Lohndienern rc. Wer sich aber dieser je bedienen mußte, wird von der Unzulänglichkeit derselben überzeugt seyn. Schneider, Schuster, Friseure rc. wissen sie wohl, aber frägt man sie um Wien's Merkwürdigkeiten, oder um die vorzüglichsten artistischen oder wissenschaftlichen Anstalten, oder an welche Stelle man sich in dieser oder jener Angelegenheit wenden soll, so erhält man entweder gar keine oder eine sehr unvollkommene Auskunft. Man sieht daher wohl, daß ein Anfrage- und Auskunfts-Comptoir unter die Institute gehört, welche ungemein zum leichten Verkehre im bürgerlichen Leben beytragen. Die vorzüglichsten Puncte seines Geschäftskreises sind: Local-Auskünfte über Behörden und Beamte in Wien und allen Österreichischen Staaten; — über hier anwesende Fremde, Doctoren, Künstler, Lehrer, Fabriken rc.; — über alle in den Österreichischen Staaten sich befindenden öffentlichen Lehr-, Wohlthätigkeits- und Kunstanstalten rc.; — über hiesige Staats- und Privat-Merkwürdigkeiten; — über Anstalten aller Art, ihre allgemeinen Verhältnisse und Einrichtungen, und ob sie gesehen werden können; — über Wohnungen, Magazine, Stallungen rc.; — über Dienstsuchende und Dienstgebende, Erzieher und Erzieherinnen, Privat-Beamte, Handlungs- und andere Subjecte, Haus-Officiere rc.; — über Handlungs- und alle wie immer Nahmen habenden Compagnie-Geschäfte; — über Verkauf- und Pachtanschläge von Realitäten und Waaren; — über Darleihen auf Hypotheken und Waaren rc.; — über Häuser-Inspectionen rc.; — über in den Österreichischen Staaten erzeugte Natur- und Kunst-Producte aller Art für Käufer und Verkäufer; — über Fuhrgelegenheiten, als: Postwagen, Landkutschen rc.; — über Abschreiben und Übersetzen alter und neuer Sprachen rc.

Anzeigen (posttägliche *)

werden in dem k. k. privil. Zeitungs-Comptoir in der Rauhensteingasse Nr. 927 wöchentlich drey Mahl ausgegeben, nähmlich Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, und sind für Fremde und Einheimische gleich nützlich. Sie enthalten nachfolgende Gegenstände, welche man zwar, mit Ausnahme einiger wenigen, auch in dem Intelligenz-Blatte der Wiener Zeitung findet **): Vorforderungen, Einberufungen und Tagsatzungen wegen Verlassenschaften oder Anforderungen; Sachen, welche in öffentlichen Versteigerungen (Licitationen) verkauft werden (hierunter auch die im k. k. Versatzamte nach Verlauf Eines Jahres unberichtiget gelassenen Pfänder); obrigkeitliche Verordnungen, Decrete, Notificationen ꝛc. ꝛc.

Brücken (merkwürdige).

Ferdinands-Brücke über den Wiener Donau-Canal, welche die Hauptverbindung zwischen der Stadt (am Rothenthurm-Thore) und der Leopoldstadt unterhält. — Sie wur-

*) Diesen Nahmen haben sie daher, weil sie sonst an den Hauptposttagen (Mittewoche und Sonnabend) ausgegeben wurden.

**) Man braucht jedoch hier nicht, wie bey der Wiener Zeitung, voraus zu bezahlen (pränumeriren), sondern man erhält jedes Blatt, das man haben will, einzeln, wodurch sich diese Angaben eben so wohl, als durch den geringen Preis von dem Intelligenz-Blatte unterscheiden. Über die Wiener Zeitung und das Intelligenz-Blatt als Anfrage- und Auskunftsblatt siehe vorn Seite 62.

de auf Befehl Seiner jetzt regierenden Majestät statt der (im Jahre 1774 erbauten) so genannten Schlagbrücke, deren eichene Joche schon zwey Mahl unterstützt wurden, und welche durch die Zeit so schadhaft geworden war, daß sie im Julius 1818 abgetragen werden mußte, erbauet. Seine Majestät genehmigten den Plan des dermahligen Wasserbauamts=Directors Johann von Kudriaffsky *), eine Prachtbrücke aus gespannten Rösten mit Landjochen und Einem Mittelpfeiler aus gehauenen Quadersteinen, welcher vermittelst eines schwimmenden Senkkastens erbauet werden soll, (eine Bauart, die in der Österreichischen Monarchie bisher noch nicht ausgeführt worden war) herzustellen. Nachdem der Bau des Mittelpfeilers binnen sechs Wochen die beyläufige Höhe des gewöhnlichen Wasserspiegels mit dem besten Erfolge erreicht hatte, wurde an demselben, auf Allerhöchsten Befehl und im Nahmen Seiner Majestät, von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinzen Ferdinand, in Gegenwart und unter Mitwirkung der Durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl, Carl mit seiner Durchlauchtigsten Gemahlinn Henriette, Anton Ludwig und Rudolph Kaiserl. Hoheiten, dann mehrerer k. k. Minister, Präsidenten und Mitglieder der auf den Brückenbau Einfluß nehmenden Behörden, der Vorsteher des hiesigen Magistrates, als Grundobrigkeit, und mehrerer dabey erschienenen hohen Standespersonen am 19. Junius 1819 Mittags um 12 Uhr der Grundstein in die dazu frey gelassene Öffnung feyerlich gelegt. Die Einsegnung wurde durch den Herrn Fürst=Erzbischof Anton Sigmund von Hohenwart verrichtet. Der Bau der Brücke ward mit außerordentlicher Schnelligkeit betrieben. Das rechte Landjoch sowohl, als das linke, wurde noch im Jahre 1818 bis auf eine Höhe von 8 Schuh oberhalb 0 aufgeführt. Vom Anfange

*) Siehe Künstler Seite 261.

des Märzes bis Ende Octobers 1819 ward das linke Land-joch vollendet, der Mittelpfeiler ganz erbauet, und die Brücke selbst aufgestellet, so, daß sie schon am 24. October für Fußgeher, und am 28. November 1819 auch für Wagen allgemein geöffnet werden konnte. Zum Andenken des Durchlauchtigsten Grundsteinlegers haben Seine Majestät der Kaiser dieser neuen Brücke, in der sich eben so sehr Schönheit, als Solidität und Einfachheit ausspricht, den Nahmen Ferdinands-Brücke beyzulegen angeordnet. — Hier eine kurze Beschreibung dieses Meisterwerkes der Wasserbaukunst. Die ganze Entfernung vom Bogen-Auflager eines Landpfeilers bis zum anderen beträgt 34 Klafter 1 Schuh. Der in der Mitte stehende Pfeiler hat zur Basis 13 Klafter Länge und 2 Klafter Breite, springt aber schittenweise von 12 bis auf 9 Schuh zurück, in welcher Stärke er aufgeführt ist. Derselbe ruhet auf 413 Piloten, welche mit einer einfachen Winkelsäge bey 7 Schuh unter O und im Durchschnitte 9 Schuh unter Wasser abgeschnitten wurden. Die Erbauung der ersten und zweyer Drittel der zweyten Lage geschah in einem Kasten, 160 Klafter oberhalb des nunmehrigen Standpunctes der Brücke, von wo derselbe, mit einer Last von beyläufig 4500 Centnern beschwert, 7 Schuh getaucht, herab geführt und an dem nunmehrigen Orte vollkommen erbauet ward, worauf die Seitenwände des Kastens, nach Wegnahme der Schrauben, aufgehoben und theilweise abgenommen wurden. Die ganze Schwere des Pfeilers beträgt bey 30,000 Centner. — Die gesammte Anzahl der Bögen beläuft sich auf 60, wovon 12 Stück die Geländer, 48 aber die 10 Klafter 3 Schuh breite Brücke selbst bilden. Die lichte Sehne eines Bogens beträgt 16 Klafter 2 Schuh; jene des Bogens sammt Auflage 17 Klafter, die Höhe 3 Schuh 6 Zoll, also die Sprengung den 28. Theil der ganzen Länge. — Der Ankauf der Bögen liegt 18 Schuh ober O. — Die Geländer sind mit Kupfer eingedeckt; — die Brücke ist

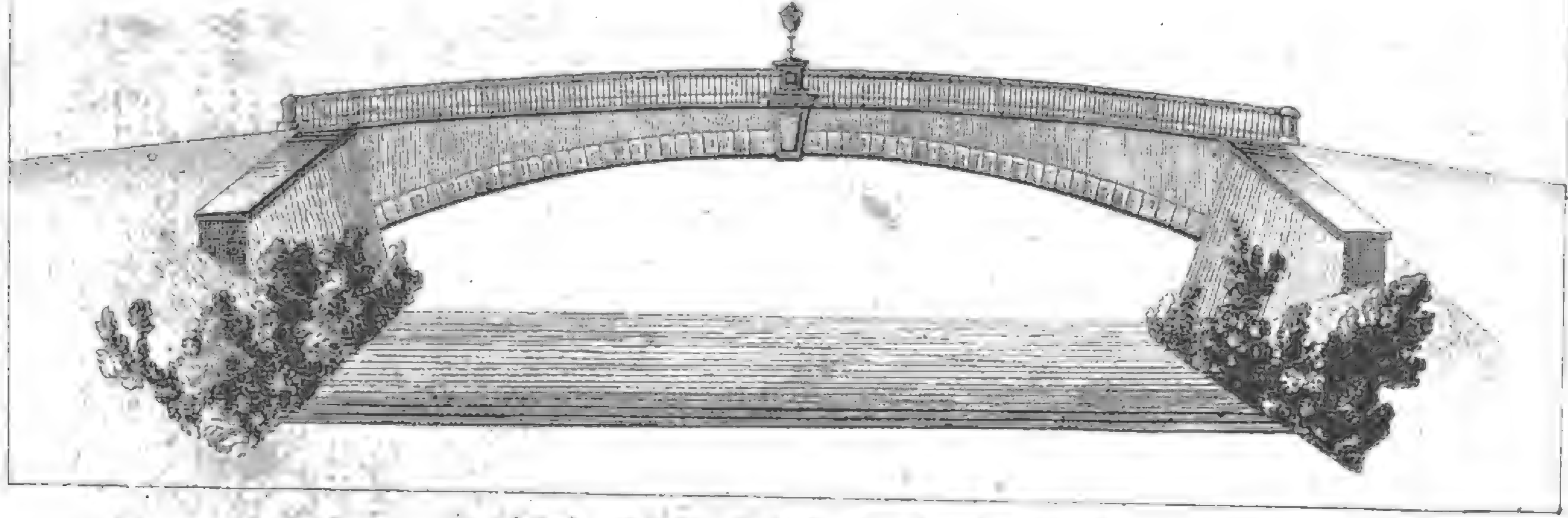
gepflastert, so, daß Schotter und Pflaster beyläufig 10,000 Centner betragen. — Dem erwähnten Herrn von Kudriaffsky wurde auf Befehl Seiner Majestät mittelst hohen Hofkammer-Decretes am 10. Jänner 1820 in dem Amtsgebäude des Wasserbauamtes, in Gegenwart des ganzen Amts-Personals, durch den Hofrath und N. Ö. Regierungs-Vice-Präsidenten Freyherrn von Werner, unter Abhaltung einer anpassenden Rede feyerlich die allerhöchste Zufriedenheit „über dieses gelungene Meisterwerk" zu erkennen gegeben, und dem wasserbauämtlichen Brückenmeister Joseph Überlacher, welcher den Bau ausführte, die große goldene Ehren-Medaille mit Öhr und Band verliehen. Die wasserbauämtlichen Arbeiter, welche bey dem Brückenbaue Hand anlegten, erhielten Belohnungen in Geld.

Franzens-Brücke über den Wiener-Donau Canal, dienet zur Verbindung der Leopoldstadt mit der Weißgärber-Vorstadt. — Der Plan zu dieser Brücke wurde vom Freyherrn von Pakassy verfertiget, und Seine jetzt regierende Majestät, stets bedacht, zur Verschönerung und Bequemlichkeit der Residenz-Stadt alles Mögliche beyzutragen, genehmigten nicht nur denselben, sondern haben den ersten Grundstein zu dem Mittelpfeiler, wie weiter unten ausführlicher erzählt wird, gelegt, weßwegen diese Brücke von den dankbaren Bewohnern Wiens den Nahmen Franzens-Brücke erhielt. Der Bau wurde unter den Regierungs-Präsidenten Grafen von Saurau und Baron von Wöber angefangen, und unter dem Regierungs-Präsidenten Freyherrn von Summeraw und dem Referenten im Baufache, Freyherrn von Killmansegge, vollendet. Die Brücke ist unstreitig ein Meisterstück der Wasserbaukunst, und nicht nur wegen ihrer festen Bauart, sondern wegen der weiten Spannung bey einem sehr flachen Bogen merkwürdig. Sie ruhet auf zwey soliden steinernen Landjochen und auf

einem von großen Quaderstücken *) aufgeführten Mittelpfeiler und besteht aus mehreren hölzernen so genannten gespannten Rösten. Sie ist zum Theil ein Häng-, zum Theil ein Sprengwerk; denn die unteren funfzehn gespannten Röste, welche aus mehreren Stücken zusammen gesetzt sind, bilden eben so viele hölzerne gewölbte Bogen, welche mittelst der Durchzüge unter einander und mittelst der Hängsäulen an die vier gespannten Röste befestiget sind. Die letzteren sind unter der Verschallung der Barriere, und bilden aus drey über einander eingezahnten Tramen einen ganzen Bogen, der einerseits auf einem Landjoche, andererseits auf dem Mittelpfeiler ruhet. Die äußere Linie der Pilotirung des Mittelpfeilers bestehet aus runden, hart neben einander geschlagenen, die innere, an diese anstehende, aber aus viereckig zugehauenen, mit Falz und Nuth versehenen Piloten. Innerhalb dieses eingeschlossenen Raumes sind noch drey nach der Länge des Pfeilers laufende Reihen hart an einander stehender Piloten, die die Mitte des Pfeilers unterstützen. Es sind in Allem 450 Piloten. Da die Anzugsschwelle rund herum über die äußeren Piloten um 6" vorstehet, so wurde das Mauerwerk (welches zur Basis 10° 4" Länge hat) um eben so viel zurück gezogen. Um aber den Steinen die größtmögliche Verbindung nach der Länge und Breite des Pfeilers zu geben, ward die äußere Reihe der Steine rund herum mit 1' 3" langen eisernen Klammern, die mit Bley vergossen wurden, an einander gehängt, und in der Breite noch drey 1° 5' 11" lange schwere Schließen eingezogen. Diese Verklammung ward bey jeder nachfolgenden Steinlage wiederhohlet. Zu den Stein- und Holzklammern, nebst Schrauben, wurden 6262 Pfund Eisen verwendet. Der gegen den Fluß stehende Eckstein ist an seiner Spitze mit einem halbrunden eisernen Kopfe versehen. Dieser Eckstein ist zugleich der Grundstein des Mittel-

*) Hierunter mehrere an 100 Zentner schwer.

pfeilers. Bereits am 12. September 1800 wurde mit der Pilotirung dieses Pfeilers angefangen, allein aus verschiedenen Ursachen die Legung des Grundsteines bis zum 12. September 1801 verschoben. An diesem Tage Nachmittags um vier Uhr, nachdem der Herr Weihbischof und Dompropst Graf von Arzt den Grundstein eingesegnet hatte, wurde diese Feyerlichkeit von dem Monarchen in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Erzherzoge Carl, Rainer, Ludwig und Rudolph, wie auch Seiner Königlichen Hoheit des Herzoges Albrecht zu Sachsen-Teschen und des Feldzeugmeisters Herzog Ferdinand von Würtemberg vollbracht. Dieser Stein ist einer der größten, denn er beträgt an 81 Zentner; die erste Steinlage aber 2710 Zentner 92 Pfund an Gewicht. Der ganze Pfeiler hat 13 Steinlagen, das Gewicht desselben (Stein, Mörtel, Ziegel und Eisen) beträgt 27,585 Zentner. Die eigentliche Grundlinie des Mauerwerkes eines Landjoches ist 7° 1' 8". Da die Stärke und Dichtigkeit der Landjoche und des Mittelpfeilers erlaubten, die kleinen Uferhöhen aber verlangten, daß die allzu starken Auffahrten auf die Brücke beseitiget wurden, so ward zu den Bögen der Röste ein Halbmesser angenommen, welcher 57° lang ist. Die Streuhölzer, welche im Fahrwege liegen, haben 4° 5', die in den beyden Gehwegen 1° 8" Länge. Sie sind mit Moos und Erde bedeckt. Alles Holzwerk ist mit Theer überzogen, die eigentliche Bedeckung der Geländer mit Kupferblech bedeckt, und die äußeren Seiten der Brücke, so wie jene der Geländer, sind mit starken Bretern wasserdicht verschallet, und endlich mit Öhlfarbe angestrichen. Am 7. November 1803 wurde die Brücke zum ersten Mahl auf eine feyerliche Art eröffnet; denn JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserinn, J. K. H. die Erzherzoge Carl, Anton und Ludwig und S. K. H. Herzog Albrecht zu Sachsen-Teschen fuhren um 11 Uhr Vormittags dahin, und wurden daselbst von dem Finanz-Minister Grafen Zichy und dem Regierungs-Präsidenten Frey-



Ansicht der neuen Gumpendorfer Fahrbrücke.

herrn von Summerau empfangen, und in das am linken Ufer aufgeschlagene Zelt geleitet. Auf ein gegebenes Zeichen stürzte das von dem Bau noch übrige Gerüst zusammen, und die an dem Mittelpfeiler befindliche Inschrift F. II. R. I. A. A. stellte sich plötzlich den Augen der zahlreichen Zuseher dar. — Im Jahre 1809 wurde das Holzwerk dieser Brücke wegen der feindlichen Invasion abgebrannt, im Jahre 1818 aber ward die Brücke wieder in ihrem vorigen Zustande hergestellet.

Gumpendorfer Brücke über den Wien-Fluß, welche zur Verbindung der Vorstädte Gumpendorf und Hundsthurm dienet. Schon lange war es der allgemeine Wunsch, daß sowohl zur Bequemlichkeit, als zum leichteren Handelsverkehre (außer der so genannten steinernen Brücke, welche unfern des Kärnthner-Thores über die Wien führt), eine zweyte Fahrbrücke*) in der Nähe der sehr volkreichen und von Geschäftsleuten aller Art bewohnten Vorstädte Gumpendorf, Mariahilf, Hundsthurm, Margarethen rc. über den Wien-Fluß gebaut werden möchte, der zwar bey anhaltend trockenem Wetter an mehreren Stellen so seicht ist, daß er leicht durchfahren werden kann, jedoch nicht selten einen ungemein hohen Wasserstand erreicht: aber manche Hindernisse mögen der Ausführung dieses Wunsches entgegen gestanden seyn, bis endlich im Jahre 1819 die Höchsten und Hohen Behörden dieses so gemeinnützige Werk auszuführen befahlen. Das Ganze wurde mit grosser Schnelligkeit betrieben, und in einigen Monathen des erwähnten Jahres stand das Meisterstück einer in Wien, ja vielleicht in ganz Österreich hier zum ersten Mahle angewendeten Bauart, eine so genannte Bohlenbrücke, fertig da. Sie besteht aus zwey Landjochen und Einem Bogen. Die Entfernung von einem Land-

*) Denn schöne Gehbrücken sind an mehreren Orten.

joche zum anderen beträgt 14 Klafter. Die Breite im inneren Lichten des Fahrweges ist 3 Klafter 1 Schuh; im Lichten des Gehweges 1 Klafter. Die Basis des Mauerwerkes der Landjoche hat 2 Klafter 4 Schuh Breite, und springt auf 2 Klafter 1 Schuh 6 Zoll zurück; die Länge sammt den Flügelbögen beträgt 14 Klafter. Diese Flügel, deren jedes Joch zwey hat, bilden einen stumpfen Winkel, und verlieren sich in die Uferbepflanzung. Das Mauerwerk eines jeden Joches, theils aus Quader-, theils aus Backsteinen erbauet, ruhet auf 90 Piloten und Einem Roste von Lärchenholz, welcher über dieß mit einer Anzugsschwelle und mit Falz-Piloten von außen gesichert ist. Die Brücke selbst bestehet aus 7 vierfachen Bohlenbögen, welche mit Schrauben und Halseisen befestiget sind. Der Anlauf der Bögen liegt 18 Zoll oberhalb des angenommenen höchsten Wasserstandes. Auf diesen Bohlenbögen ruhet das obere Bundwerk; hierauf die so genannte Brückenstreu; auf dieser eine kupferne Decke über die ganze Brücke mit Einschluß der Jochpfeiler; dann auf der Kupfereindeckung eine feine Beschüttung 4 bis 6 Zoll hoch; endlich das Pflaster, durchgehends von Granit, würfelartig gehauen. Auf beyden Seiten der Brücke und zur Trennung des Fahr- und und Gehweges ist sie mit soliden eisernen Geländern versehen. Diese Brücke ist um so merkwürdiger, da sie, obgleich sehr flach gespannt und aus 7 Bohlenbögen bestehend, dennoch die schwersten Lastwagen ohne die mindeste Erschütterung trägt. — Der Plan und die Kostenanschläge wurden auf höhere Anordnung bey dem städtischen Unterkammeramte verfaßt, und von den höheren Behörden genehmiget. Der ganze Bau ward unter der Aufsicht des Unterkammeramtes und unter der Leitung des magistratischen Bau-Inspectors Herrn Anton Behsel ausgeführt.

Brunnen (sehenswürdige).

Da es Zweck meines Werkes ist, alles Vortreffliche der Kunst anzuführen: so dürfen die Anstalten, welche sowohl zur Herbeyführung eines der ersten Lebensbedürfnisse für viele tausend Bewohner, als auch zur Zierde dieser Kaiserstadt dienen, nicht unbemerkt bleiben, um so weniger, da sie in Rücksicht der Hindernisse, welche allein durch die Kunst überwunden werden konnten, sich dem Unternehmungsgeiste ähnlicher Werke der Römer nähern. Hierunter stehen die

Albert-Christina-Brunnen oben an. Die (nun verstorbene) Erzherzoginn Christina faßte zuerst den großmüthigen Gedanken, für die höher gelegenen, weitläuftigen und volkreichen Vorstädte Wiens, Mariahilf, Schottenfeld, Gumpendorf rc., welche von je her Mangel an Wasser litten, und dessen Entbehrung oft schmerzlich fühlten, eine Wasserleitung anzulegen. Sie machte zu diesem Endzwecke in ihrem Testamente ein Legat, und der wirklich wohlthätige Genius Österreichs, Herzog Albert zu Sachsen-Teschen, führte das von seiner hochherzigen Frau Gemahlinn angedeutete Werk mit der ihm eigenen, unbegränzten Freygebigkeit aus. Das Wasser kommt aus drey hinter Hütteldorf (2 Stunden von Wien) auf der so genannten hohen Wand, einem herrlichen Buchenwalde, reichlich fließenden Bergquellen. Bis nahe an Hütteldorf (etwa eine halbe Stunde vom Ursprunge) wird es in einem Canale, der unten und an den Seiten gemauert, oben aber durchaus mit breiten Schieferstücken belegt ist, in eine große, ganz von Stein erbauete Brunnstube geführt,

deren Länge 45 Schuh, die Breite aber 34 Schuh beträgt. Von hier aus wird das Wasser in mehr als 16.000 doppelt neben einander liegenden eisernen Röhren bis in die weiter unten benannten Vorstädte geführt. Die beyden Hauptquellen liegen höher als der Stephans-Thurm, und die inwendige Lichte des Wasserlaufes der vereinigten Quellen bis zur Brunnstube ist ungefähr 1 Schuh breit und 1 und einen halben Schuh hoch. Die Gründung geschah den 24. May 1803, die Vollendung im Jahre 1805; eine gewiß kurze Zeit für eine solche Riesenarbeit. Das Ganze hat eine halbe Million gekostet. — Die Vorstädte, welche Brunnen theils mit zwar einfachen, aber doch niedlichen Bassins, theils ohne dieselben, besitzen, sind: Gumpendorf (zwey, einen bey der Kirche, einen in der Nähe der Marchetti-Gasse); Josephstadt (zwey, einen vor der Pfarrkirche, einen in der k. k. Cavallerie-Caserne); Laimgrube und an der Wien (zwey, einen in der k. k. Ingenieurs-Akademie, einen in der Kothgasse); Mariahilf (drey, einen vor der Kirche, einen in der Nähe des fürstlich Esterházyschen Pallastes und einen in einiger Entfernung davon); Neubau (einen auf dem Holzplatze); Schottenfeld (einen in der Nähe der Pfarrkirche); Spitlberg (einen in der breiten Gasse *); St. Ulrich (einen auf dem so genannten Platzel).

*) Diese Vorstadt konnte nach den obwaltenden Umständen gleich bey Errichtung der Alberts-Brunnen in den Umfang derselben nicht mit eingeschlossen werden; dieses geschah aber jetzt dadurch, daß auf Veranlassung der N. Ö. Landesregierung, im Einvernehmen mit dem Herrn Fürsten Nikolaus von Esterházy, den Albertinischen Wasserleitungen, mittelst ergiebigerer Benutzung der furstlichen Wasser-Maschine an der Mariahilfer Linie, ein stärkerer Wasserzufluß verschafft und der Gemeinde zugeführt wird. Am 8. May d. J. wurde von dem k. k. N. Ö. Regierungs-Präsidenten Freyherrn von Hochkirchen im

Alservorstadt (Brunnen in der) Hauptgasse, wo sie sich zur Weite eines Platzes öffnet. Dieser Brunnen ist ein herrliches Denkmahl der väterlichen Sorgfalt der N. Ö. Landesregierung und des (damahligen) k. k. Rathes und Stadt-Unterkämmerers Stephan Edlen von Wohlleben, nunmehrigen Regierungsrathes und Bürgermeisters der Haupt- und Residenz-Stadt Wien. Er ist für diese, eben nicht sehr wasserreiche Vorstadt ein wahres Bedürfniß, und dienet durch die meisterhaft aus Metall gearbeitete Statue (das Symbol der Wachsamkeit, weibliche Figur, eine Lampe in der Hand haltend, einen Kranich zu den Füßen), von Fischer, welche auf einem Piedestale mit vier Löwen en Basrelief, aus deren Rachen das Wasser in ein rundes steinernes Becken strömt, derselben auch zur Zierde.

Franciscaner-Platze (Brunnen auf dem). Er wurde im Jahre 1798 errichtet, und mit einer Statue des Moses, wie er Wasser aus dem Felsen fließen macht, geziert. Die Statue ist ebenfalls von Fischer aus weichem Metalle gearbeitet.

Graben (Brunnen auf dem). Die beyden Brunnen dieses Platzes erhielten im Jahre 1804 neue Statuen, wovon eine den heil. Joseph, Christo seinen Stammbaum erklärend, die andere den heil. Leopold, mit dem Plane von Klosterneuburg, vorstellet. Sie wurden von Fischer aus Bley-Composition verfertiget.

Beyseyn des Herrn Fürsten Esterházy und vieler angesehener Zuseher der Grundstein zum neuen Bassin in der breiten Gasse gelegt.

Hof (Brunnen auf dem). Am 28. August 1752 ließ man in den daselbst stehenden zwey Brunnen (von Lorenz Mathieli verfertiget) zum ersten Mahle das Wasser springen. Im Jahre 1812 wurden sie mit neuen Statuen geziert. Die Gruppe des einen Brunnens bezeichnet die Treue der Österreichischen Nation gegen Fürst und Vaterland. Die Österreichische Monarchie ist als eine Frau dargestellt, (mit einem Schilde an der Seite, worauf das Kaiserwapen angebracht ist, mit der Kaiserkrone auf dem Haupte, in der Rechten den Zepter, in der Linken eine Rolle, worauf Franciscus Primus zu lesen ist,) wie sie einen in eine Toga gekleideten Bürger empfängt, der den Eid der Treue leistet. Die Attribute, welche zu seinen Füßen liegen, bezeichnen den Eifer der Österreichischen Nation für Wissenschaft und Kunst. Die Inschrift heißt: In fide unio, in unione salus. Die Gruppe des zweyten Brunnens bezeichnet den Ackerbau; einem auf seinem Pfluge stehenden Landmanne sichert der Schutzgeist Österreichs, mit dem erzherzoglichen Wapen zur Seite, und die Österreichische Hauskrone bey seinen Füßen, und über seinem Haupte die Flamme des Eifers für den Dienst Gottes schwebend, den Segen des Fleißes vom Himmel zu. Die Aufschrift: Auspice Numine Faustus. Am Fußgestelle steht: MDCCCXII. Sub Consule a Wohlleben. Professor Fischer hat diese Statuen aus weichem Metalle verfertiget.

Hohen Markte (Brunnen auf dem). Links und rechts an dem Seite 339 beschriebenen Monumente stehen zwey Springbrunnen mit marmornen Wasserbecken, wahrscheinlich von Lorenz Mathieli verfertiget, wozu das Wasser aus dem Dorfe Ottakring hergeleitet wird. Sie sind ganz einfach, und durch keine Statuen geziert.

Josephs-Akademie (Brunnen vor der k. k. medicinisch-chirurgischen). In der Alservorstadt Währinger-G.-Nr. 221. Dieser ist mit einer meisterhaften, von Fischer aus weichem Metalle verfertigten Statue der Hygiea geziert.

Neuen Markte (Brunnen auf dem). Er wurde am 4. November 1739, dem Festtage des heil. Carolus Borromäus und Nahmenstage Kaiser Carls des VI., zum ersten Mahle eröffnet. Die Statuen dazu hätte Mathieli aus Stein machen sollen, da sich aber zu gleicher Zeit (1737) der berühmte Bildhauer Raphael Donner anboth, dieselben ebenfalls um den Preis von 600 fl. zu verfertigen, so ließ sie der Magistrat, wie dieses eine in dem städtischen Archive vorhandene Urkunde enthält, durch den „ohne Zweyffel überlegenen „Maister und Künstler Donner“ bearbeiten, „um sich allhier „in publico eine immerwehrende Ehre machen zu können,“ da er, „die Statuen von Bronze oder harter ärzerner Com„position um eben den Preyß, als der Matthielli machen wolle.“ Nebstbey zog der Magistrat in Erwägung (wie dieses ebenfalls die Urkunde enthält), daß die Statuen aus Stein einer öfteren Reparatur bedürfen würden, Donner's Arbeit aber, obgleich der Aufwand für Zinn und Bley vor der Hand mehr betrüge, doch auch in der Hinsicht, daß das Metall jederzeit einen Werth hätte, den Vorzug verdiente. In der Mitte dieses Brunnens hat der Künstler eine die Vorsichtigkeit (mit dem doppelten Janus-Kopfe) vorstellende Säule verfertiget, und an deren Postament vier Genien, welche die Donau durch Ausgießung des Wassers aus vier Fischen bedeuten, auf dem Bassin herum aber in mahlerischen Stellungen die vier Hauptflüsse Österreichs, die Traun, die Enns, die Ybs und die March, welche sich in die Donau ergießen, und durch ihre Attribute kennbar sind, angebracht. Diese vier Statuen wurden in der Folge weggenommen, in dem bür-

gerlichen Zeughause aufbewahrt, im Jahre 1801 aber wieder aufgestellt.

Rathhauses (Brunnen in dem Hofe des) oder Magistrates in der Wipplingerstraße Nr. 385. Derselbe hat, vermöge einer Urkunde im städtischen Archive, schon 1740 in seiner jetzigen Form bestanden, und die daselbst aufgemachte Statue der Andromede, an den Felsen gebunden, wurde ebenfalls von Donner in Metall verfertiget. Auch diese Statue wurde in der Folge weggenommen, im Jahre 1795 aber wieder aufgerichtet.

Universitäts-Gebäude (Brunnen vor dem). An dem erwähnten Gebäude stehen zwey Springbrunnen, wovon der rechts neben dem Hauptthore mit einem stehenden Genius, welcher das zu seinen Füßen liegende Seeunthier mit einem Dolche zwingt, den Rachen zu öffnen, und jener links, ebenfalls mit einem Genius, der in einer Hand einen Dolch hält, und mit der anderen dem Seeungethüme den Rachen aufreißt, geziert ist. Aus dem Rachen dieser Thiere fließt das Wasser in eine Muschel, und von da in ein großes Bassin.

Gärten (sehenswürdige).

Seiner Majestät des Kaisers Gärten. — Die Vorliebe Seiner Majestät für Botanik, Verbesserung der Garten-Cultur und Veredelung aller im Clima der Monarchie fortkommenden Obstgattungen wirkt auf die Bildung und Cultur Ihres Volkes und Landes auch in diesem Fache auf eine sehr ersprießliche Weise. Unmittelbar in der Stadt selbst, nächst der k. k. Burg, sind folgende Gärten Seiner Majestät: Der Hofgarten links des großen neuen Parade-Platzes ist ganz neu angelegt, und in Terrassen, Alleen und Partien eingetheilt, die wechselweise mit aus- und inländischen seltenen Obst- und anderen Bäumen, Pflanzen und Blumen besetzt sind. Im unteren Theile dieses Hofgartens steht das neu gebaute Haus, worin der k. k. Hofgärtner sammt Personal wohnet, und an diesem das nach den Befehlen und Angaben Seiner Majestät ebenfalls neu erbaute große Glashaus. Dieses Gebäude zeichnet sich vor allen Glashäusern, die dermahl in Europa bestehen, aus, sowohl in Rücksicht seiner architectonischen Schönheit und seiner Höhe, als durch seine zweckmäßige Eintheilung, vielen Bequemlichkeiten und dauerhafte solide Beschaffenheit. Die Mitte dieses Prachtgebäudes ist durch acht steinerne, 30 Wiener Schuh hohe Säulen in Corinthischer Proportion, jedoch mit Capitälern, die dem Charakter des Gebäudes angemessen und eigens dazu entworfen worden sind. Diese Colonnade, deren Zwischenraum mit Fenstern und Doppelthüren

Parkit (P. viridissimus), sämmtlich aus Brasilien; der gelehrige Halsband-Parkit (P. docilis) aus Afrika; der große Lory (P. grandis) aus Ost-Indien; der Königs-Trauervogel (Emberiza regia); der Paradies-Trauervogel (E. paradisea), beyde aus Afrika; der weißköpfige (Loxia Maja) und der Reiß-Kernbeißer (L. Orizivora), beyde aus Ost-Indien; der rothe Capische Kernbeißer (L. Orys), der Abyssinische Kernbeißer (L. abyssinica) und der wilde Canarien-Vogel (Fringilla icteria), alle drey aus Afrika; der punctirte Bengali oder Gesellschaftsvogel (F. Amandava) aus Ost-Indien; der graue Papagey (Psittacus erythacus aus Afrika; der gelbhaubige Kakadu (P. sulphureus) aus Ost-Indien; der Maracana-Ara (P. Maracana) aus Brasilien; der Guiana-Parkit (P. guianensis) aus Süd-Amerika; der Helm-Kakadu (P. galeritus) aus Neu-Holland. Dann auch einige Affen, und zwar: der Patas (Simia Rhesus *) aus Afrika; der Wiesel- oder Capuciner-Affe (S. capucina) aus Brasilien und der Maimon (S. nemestrina) aus Afrika, gleichsam wie in ihrer Heimath, da sie die Pflanzen ihres Vaterlandes nicht vermissen. — Eine vorzügliche Zierde des Hofgartens ist auch die Statue Franz des I., Römischen Kaisers, welche vormahls auf der Burg-Bastey in dem so genannten Paradies- oder Kaisergarten stand. Der Kaiser ist in Lebensgröße und in Spanischer Mantelkleidung zu Pferde aus weichem Metalle von B. Moll, einem Wiener Künstler, verfertiget. Der Nahme des Künstlers ist auf der Pferdedecke eingegraben. Seine jetzt regierende Majestät haben diese Statue von der Familie des Künstlers, gegen eine derselben gnädigst bewilligte jährliche Leibrente, an sich gebracht, und bey Übersiedelung der Statue aus dem vormahligen Paradies-Gärtchen von der Bastey hierher, dieselbe auf ein schönes Piedestal mit folgender Inschrift: Divi Francisci I. Rom. Imp. Statuae

*) Dieser gebar am 6. März 1821 Nachts ein Junges.

Franciscus I. Aust. Imp. Avi opti. Maximi memoriam veneratis hunc locum optavit, ut in suorum conspectu semper esset, MDCCCXIX.

Ein zweyter (Privat-) Garten Seiner Majestät ist auf der Landstraße in der Ungar-Gasse Nr. 349, der vormahlige gräflich Harrach'sche Garten, welcher auch unter dem Nahmen „Zucker-Raffinerie" bekannt war. Seine Majestät haben ihn gekauft, und in einen ungeheuren Obstgarten verwandelt, in welchem alle in dem Klima von Wien gedeihenden Obst-Sorten gezogen werden. Den Reichthum dieser Sammlung mag man daraus beurtheilen, daß allein an 600 Reben-Sorten aus allen Gegenden der Monarchie durch Herrn Hofrath Görög hier zusammen gebracht wurden. Auch dieser Garten steht unter der Leitung des Hofgärtners Antoine, der sich in einem eigenen Werke „über die Pfirsiche *)" um die Cultur dieser kostbarsten unter allen Obstgattungen bey den Pomologen gewiß verdient gemacht hat.

Dieser Obstgarten, vielleicht der größte in Europa, wird von den wohlthätigsten Folgen für die Monarchie, indem Pfropfenreiser von allen Sorten an die Freunde der Obstbaumzucht abgegeben werden. Um das Nützliche jedoch auch hier mit dem Schönen zu verbinden, sind an dem unteren Ende des Gartens einige Glashäuser angebracht, in welchen man viele seltene, vorzüglich Brasilianische Pflanzen

*) Abbildungen von 51 Pfirsich-Sorten nach der Natur. Fünfzig Blätter in 4. enthalten 51 Pfirsich-Sorten, nach der Natur, getreu mit Frucht, Fleisch, Holz, Blatt und Blume abgebildet, in Kupfer gestochen, auf schönem Holländer-Papiere gedruckt, und schön illuminirt. Der Text ist Deutsch, Ungarisch, Italiänisch und Französisch. Das Ganze kostet 50 fl. C. M.

findet. Herr Johann Antoine, Bruder des mehrmahls erwähnten Hofgärtners, besorgt diese Gewächshäuser.

Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Carl ꝛc. ꝛc. ꝛc. Garten. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 234, an dem Pallaste des Erzherzoges. Er ist sowohl durch seine herrliche Lage und bedeutende Größe, (die Länge desselben beträgt an 100, die größte Breite an 60 Klafter,) als auch durch seinen kostbaren botanischen Schatz ausgezeichnet. Eine höchst vollständige Sammlung von Rosen-Sorten, die der Erzherzog mit großem Aufwande aus England und den Niederlanden kommen ließ, eine ebenfalls beträchtliche Sammlung von Magnolien und die Pflanzung von Reben werden den Gartenfreund vorzüglich ansprechen. Die Art der Bewässerung des Gartens verdienet bemerkt zu werden. Durch eine ganz einfache Maschine, von einem Pferde, welches alle zwey Stunden abgelöset wird, am Tage betrieben, wird das Wasser aus einem Brunnen in den nahe daran gelegenen, von zahlreichen Goldfischen belebten Teich gepumpt, von welchem es durch einen Abfall in einen Bach fließt, der den größten Theil des Gartens durchschlängelt, und durch schöne Brücken geziert ist. Die Grotte ist aus petrificirtem Schilfrohre (in Ungarns Morästen gesammelt) zierlich zusammen gesetzt. Zum Behufe der Aufbewahrung der vielen Pflanzen aus warmen Ländern dienet das vom Hof-Architecten Aman erbaute Gewächshaus. Über dem Theile des Pallastes, dessen Façade in den Garten geht, ist Saturn, auf einem Felsen sitzend, von 3 Genien umgeben; eine schöne Gruppe. Die Inschrift heißt: Tempore progredimur. Weiter unten steht die Jahreszahl MDCCLXXXV.

Augarten (Der). In der Leopoldstadt auf der großen Donau-Insel. Er bildet ein fast regelmäßiges Viereck, und stoßt nördlich an den vorbey fließenden Donau-Arm. Er wurde schon unter Kaiser Ferdinand dem III. angelegt, unter Leopold dem I. erweitert, unter Joseph dem I. verschönert, und der große Saal von dem berühmten Pozzo gemahlt. Kaiser Joseph dem II. aber war es vorbehalten, ihn in seiner jetzigen Gestalt herzustellen, und er bestimmte ihn am 30. Aprill 1775 zu einem öffentlichen Ergetzungsorte, wie dieses auch die Inschrift über dem Hauptthore: „Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer" beweiset. Bey diesem Thore kommt man in den großen Hof, der mit einer vierfachen Allee besetzt ist, und an der Fronte ein Gartengebäude hat, worin zwey große, schön decorirte Säle, und einige Nebenzimmer sind. Am ersten May eines jeden Jahres und auch sonst manches Mahl werden hier musicalische Unterhaltungen gegeben. Der Garten selbst hat viele schattenreiche Gänge und angenehme Partien, aber weder Statuen, Grotten, Wasserkünste, noch andere Verzierungen. Übrigens gewährt die schöne Aussicht von der Terrasse an der Seite der Brigitten-Aue, in welche man durch den Garten kommen kann, auf die nahe gelegenen Gebirgsgegenden, z. B. nach dem Leopolds- und Kahlenberge, ein angenehmes Vergnügen. Der damit verbundene, aber geschlossene Obstgarten enthält eine große Menge der edelsten Pfirsiche, Weintrauben ꝛc.

Belvedere (Im k. k.), auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 544. Garten für die Österreichische Flora. — Dieser wurde auf Befehl Seiner Majestät des jetzigen Kaisers angelegt, und für alle jene Gewächse bestimmt, welche im Freyen ausdauern, damit die Gewächse der verschiedenen Provinzen, vorzüglich aber die schweren Familien an Einem

Orte beobachtet werden können. Herr Dr. Host *) hat die Anlage desselben besorgt, zu diesem Behufe verschiedene Reisen in den Österreichischen Provinzen gemacht, und dadurch das Ganze zur größtmöglichsten Vollkommenheit gebracht, so, daß schwerlich eine ähnliche Anstalt in Europa bestehen dürfte. Die Früchte von Host's Eifer für die Wissenschaften, seines Beobachtungsgeistes und seiner Reisen sind: Synopsis plantarum in Austria provinciisque adjacentibus sponte crescentium, Vindobonae 1797, welche 576 Geschlechter (2322 Gattungen) beschreibt, wovon im Garten selbst das Meiste des Beschriebenen vorhanden ist. — Dann: Icones et descriptiones graminum austriacorum. 4 vol. in folio, mit einer Menge ausgemahlter Kupfer. (Die Monographie der Salix, dann eine vollkommene Flora austriaca werden das gelehrte Publicum baldigst erfreuen.) Studierenden und Freunden der Botanik ist der Eintritt in den Garten gestattet.

Belvedere (Im k. k.) Garten zum öffentlichen Vergnügen. Er ist ziemlich geräumig, bildet vom Hauptgebäude aus einen gelinden Abhang von 250 Schritt, und ist hier ganz ohne Bäume, um dem Pallaste die Aussicht nicht zu benehmen, welche man über die Stadt und die Vorstädte Wiens genießt. Am Fuße dieses Abhanges ist er mit Alleen und Blumenbeeten geziert; auch die zur Zierde eines Gartens nöthigen Bassins werden nicht vermißt. Die Abwechselung der Partien ist nicht sehr groß; auch hat er wenig Schatten, wird aber von dem Publicum gerne besucht, wozu vorzüglich seine Nähe bey der Stadt einladet. Rechts neben dem Hauptgebäude war vormahls eine Menagerie, die nun in einen Spaziergang verwandelt ist.

*) Siehe Schriftsteller Seite 24.

Held (Die Herren Johann und Joseph) besitzen an ihrem auf der Landstraße in der Rennweggasse liegenden Hause Nr. 479 eine weitläuftige Baumschule und einen vorzüglich mit Handelskräutern bepflanzten Garten.

Josephs-Akademie (Der k. k. medicinisch-chirurgischen) botanischer Garten. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 221. — Dieser Garten, obgleich er nicht die beste Lage genießt, und an Raum ziemlich beschränkt ist, liefert doch für den Botaniker so manches Merkwürdige, und hauptsächlich scheint auf die Cultur der Österreichischen Flora ein besonderes Augenmerk gerichtet zu seyn, da sich wirklich eine große Anzahl Österreichischer Gebirgspflanzen und auch eine nicht unbeträchtliche Sammlung von der so beliebten Alpen-Flor vorfindet. — Dieser Garten entspricht übrigens ganz dem Zwecke, die an der Akademie studierenden Ärzte nicht allein mit den auf vaterländischem Boden wildwachsenden Arzeneygewächsen und Giftpflanzen, sondern auch mit den diätetischen, ökonomischen und technischen Pflanzen bekannt zu machen. Nebstdem enthält das Treibhaus so manche schöne exotische Gewächse, welche allerdings bemerkt zu werden verdienen, und den genauen Beobachter für seine Excursion schadlos halten. In dem wohlgeordneten so genannten Samenzimmer ist ein Catalog vorhanden, welcher alle im botanischen Garten cultivirten Pflanzen, deren Anzahl sich auf 2500 Species beläuft, enthält. Die Besichtigung dieses Gartens wird Freunden und Studierenden der Botanik nicht verweigert.

Lethenyey (Des Herrn Joseph von) Garten, bey der k. k. Stückgießerey auf der Wieden Nr. 167, ist vorzüglich darum bemerkenswerth, weil sich in demselben eine in-

teressante Rosensammlung und eine artige Sammlung von Pellargonien befindet, nebst einer nicht unbedeutenden Menge anderer Zierpflanzen.

Liechtenstein (Des Herrn Fürsten Johann von) Garten. In der Roſſau Nr. 130. — Dieser Garten ist durch die Gnade des Herrn Fürsten dem Publicum geöffnet, und gewiß sehr einladend ist die oberhalb des Hauptthores bey dem Eingange in den Garten angebrachte Inschrift: Der Natur und ihren Verehrern. MDCCCXIV. Der Garten (eine so genannte Englische Anlage) ist nicht sehr weitläuftig, aber mit schönen Buschwerken, Alleen, mancherley exotischen Pflanzen, angenehmen Rasenplätzen und einer Grotte geziert. Der durch einen Theil des Gartens fließende, mit einer schönen einfachen Brücke versehene Bach bildet eine kleine Insel, auf welcher die in der Nähe derselben durch ihre blendende Weiße gleich auffallenden Schwäne ihr Schutzhaus und ihren Ruheort finden. Zu Ende des Gartens ist das von Martinelli erbaute Gartengebäude, dessen Zimmer mit Gemählden verschiedener Meister verziert sind.

Rasumoffsky (Des Herrn Fürsten Andreas von) Garten. Auf der Landstraße Nr. 78. — Dieser Garten ist sowohl in Hinsicht auf die Menge, als auf die Seltenheit der Gewächse einer der vorzüglichsten Gärten Wiens, nicht bloß daß er vortreffliche Glashäuser und eine höchst angenehme Lage besitzt, so ist auch seine Anlage mit seltenem Geschmacke gedacht. — Schöpfer dieses Gartens war der rühmlich bekannte Gartenkünstler Herr Rosenthal, dem Wien und seine Umgebungen manchen schönen Garten, und manche alte Gärten Wiens mehrere neue Pflanzenarten verdanken.

Ritter-Akademie (Der k. k. Theresianischen) botanischer Garten. Auf der Wieden Nr. 156. — Er stehet unter der leitenden Pflege des Professors der Botanik, Forst- und Gartenkunde, Herrn Franz Schmid. Dieser Garten, in der Mitte von einer mit Zwergbäumen und Pflanzen besetzten Brustwehre durchschnitten, bestehet aus einer doppelten Abtheilung, jede mit einem wasserhältigen Springbrunnen geziert. Ein hinreichendes Überwinterungshaus sammt dem Zimmer für den Obergesellen bewährt die Sorgfalt, das Gepflogene oder Erzeugte unbeschädiget zu erhalten und fortzupflanzen. Unter den mannigfaltigen Gewächsen sprechen den Freund der Landwirthschaft besonders an: die in- und ausländischen Spielarten oder Gattungen von Futterkräutern und Getreidepflanzen, die man hier alle mit ihren eigenen Nahmen auf Blechtafeln um so zweckmäßiger beysammen trifft, da ihre Kenntniß dem künftigen Gutsbesitzer und durch ihn dem Staate die wichtigste Nutznießung zusichert. Zum Schlusse glaubt man noch anführen zu müssen, daß in dem großen Garten des k. k. Theresianums ein dickstämmiger Acacien-Baum steht, dem gelehrte Forscher der vaterländischen Baumzucht das Zeugniß geben, daß er der älteste in Österreich sey.

Rupprecht (Des Herrn Johann Baptist) Garten, zu Gumpendorf Nr. 54 ist für den Liebhaber von Blumen und exotischen Gewächsen in jeder Hinsicht sehr merkwürdig. Bey dem Herrn Besitzer erhält man ein wohlgeordnetes Tauschverzeichniß seiner Blumen- und Gewächssamen.

Schwarzenberg (Des Herrn Fürsten Joseph zu) Garten außer dem Kärnthner-Thore auf der Landstraße Rennweg Nr. 546. — In diesem Garten findet man vom Anfange des Frühlinges bis in den spätesten Herbst die schönsten Blumen, worunter meistens auch solche sind, die, nebst dem,

daß sie das Auge ergetzen, die Luft mit ihren Wohlgerüchen und balsamischen Düften erfüllen. Die auserlesene Aurikel-Flor, Gruppirungen von Hyazinthen und Tulpen, diese lieblichen Kinder der Flora, zeigen die verschwenderische Farbenpracht der Natur. Die grosse Sammlung exotischer Bäume und Sträuche unterhält den Kenner bey jeder Gruppirung, wo er seinen Spaziergang nimmt. Die bedeutende Orangerie, wovon sehr grosse, schöne Exemplare vorhanden sind, versetzt unsere Gedanken in das Land, wo die Citronen blühen. Nicht minder anziehend sind die reihenweise auf Stellagen gestellten so genannten kalten Glashauspflanzen, welche dem Liebhaber und Kenner zur Unterhaltung und Belehrung dienen. Im Granathause reifen alle Jahre Früchte, und das hohe Alter der Feigenbäume, welche im Feigenhause ihre Unterkunft fanden, ist aus der Größe der Bäume zu erkennen. Eine kleine Baumschule von den vorzüglichsten Bäumen und Sträuchen ist zur zweckmäßigen Fortpflanzung sehr gut angelegt. Unter einem Prunus Mahalep von vorzüglicher Größe und Schönheit, der für sich allein schon eine Gruppe bildet, sind viele Canapehs angebracht, auf welchen das Publicum sich an den Wohlgerüchen dieses Baumes erquicket. Da Seine Durchlaucht der regierende Fürst des Hauses Schwarzenberg diesen Prachtgarten, wie ihn das Publicum zu nennen pflegt, zum allgemeinen Vergnügen bestimmt hat, so ist daher auch der Garten täglich mit Menschen aus den gebildeten Ständen angefüllt. — Der fürstliche Hofgärtner F. Piper gibt sich alle Mühe, jedem Gartenfreunde den Besuch so angenehm als möglich zu machen. Der ersterwähnte Gärtner hat Seiner Durchlaucht, dem höchstseligen Fürsten Carl zu Schwarzenberg, k. k. Feldmarschalle, ein lebendes Monument gesetzt, und zwar aus solchen Bäumen, welche die Anfangsbuchstaben des erhabenen Nahmens bezeichnen.

In dem ökonomischen Garten sind Ananas-, dann andere Glashäuser, worin Treibereyen von Zwetschken, Mirabellen,

Pfirsichen, Trauben und Erdbeeren sich befinden; dann Treibereyen von Melonen rc., von welchen Früchten man eben sowohl um billige Preise, in so fern dieselben nicht alle zum fürstlichen Gebrauche nöthig sind, als auch von exotischen Pflanzen haben kann.

Schönbrunn (Botanischer Garten in). Obgleich es außer dem Plane meines Werkes liegt, die Natur- und Kunstschätze *) außer den Linien Wiens (bis auf einige wenige Ausnahmen, Seite 312 und in der Anmerkung bey Savoyischem Damen-Stifte weiter unten bey Gebäuden) anzuführen: so konnte ich doch nicht umhin, den erwähnten Garten mit aufzunehmen; einmahl, weil Schönbrunn sehr nahe bey der Kaiserstadt, und für jeden Fremden ein sehr angenehmer Spaziergang dahin ist; für's zweyte, weil für den Liebhaber der Pflanzenkunde und für den Naturforscher dieses einer der Hauptorte in Österreich ist, um seine Kenntnisse zu vermehren. Obgleich sich, wie ich weiter unten S. 459 angeführt habe, die Gründung der botanischen Gärten in kein hohes Alter zurück führen läßt, da auch dieser Garten durch den Römischen Kaiser Franz den I. erst im Jahre 1753 gegründet wurde: so hat er doch durch die Vorliebe des erwähnten Monarchen, vorzüglich aber durch Joseph den II., diesen warmen Freund der Wissenschaften, und durch Seine jetzt regierende Majestät, Franz den I., diesen thätigen Beförderer der Garten-Cultur, eine solche Wichtigkeit, daß das allgemeine Urtheil des Aus- und Inlandes ihn als einen der schönsten in Europa erkennt. Beyde Monarchen scheueten aber auch keine Kosten, ihn zu diesem Range zu erheben.

*) Denn diese werden, falls mich die günstige Aufnahme dieses Werkes im Publicum dazu geeignet findet, nächstens von mir erscheinen.

Der erste Gärtner war Hadrian Steckhoven; dieser hatte den Richard van der Schot zum Nachfolger, welcher Jacquin (den Vater) im Jahre 1755 nach den Amerikanischen Inseln und auf das feste Land begleitete. Herr von Jacquin brachte bey seiner Rückkehr im Jahre 1759 eine große Menge Pflanzen mit, wodurch der Garten bereichert wurde. Kaiser Joseph der II. schickte ebenfalls Gelehrte und Gärtner nach Africa und Amerika, um die seltensten Pflanzen für Schönbrunn zu sammeln. Unter Anderen ließ er Herrn Franz Boos *) und Herrn Bredemeyer (von 1782—85) nach Nord-Amerika und den Bahama-Inseln; 1785—88 nach Afrika, nach dem Cap, Isle de France und Bourbon reisen, auf welcher letzteren Reise ihn Herr Scholl begleitete, der daselbst 14 Jahre blieb. Was diese Reisen nützten, zeigt die Menge und die schöne Vegetation der Pflanzen, die er enthält, und die den Pfleger derselben (Herrn Boos, dem seit seiner Zurückkunft von dem Cap die Direction anvertraut ist), in den Rang derjenigen setzen, denen es vorzüglich gelungen ist, ausländische Gewächse in unserem Klima zu ziehen. Wollte man Beyspiele von dem schönen Triebe einiger Pflanzen anführen, so könnte man folgende nennen: Carolina insignis, Acer saccharinum, Bambus arundo, Ladanifera chinensis, Chamaerops excelsa, Yucca draconis, Phoenix dactilifera, Dracaena draco, Magnolia, Laurus camphora, Cookia, Malpighia etc. — Der jetzt regierende Monarch nahm auch die Hofgärtner Antoine und Boos auf seinen Reisen in Frankreich, Italien ꝛc. mit, welche manches Herrliche sammelten: auch vermehrte er die Treibhäuser **) von vier bis auf vierzehn, welche in drey Abtheilun-

*) Siehe Schriftsteller Seite 8.

**) Worunter die geräumigsten 84 bis 235 Schuh lang, 19 bis 26 Schuh breit, und 14 bis 25 Schuh hoch sind.

gen gesondert sind: 1) in kalte, wo die Gewächse bloß gegen die rauhe äußere Luft geschützt werden; 2) in temperirte, welche Abtheilung lauter Cap-Pflanzen enthält; 3) in warme, wo die Pflanzen der heißen Zone stehen. In mehreren dieser Gewächshäuser trifft man auch schöne und seltene Vögel aus fremden Ländern, welche die kalte Luft nicht vertragen können, und hier die Gewächse ihrer Heimath bewohnen. Neben den Gewächshäusern ist eine Anlage für die ausländischen Pflanzen, die in freyer Luft fortkommen, und an welche eben so, wie an die frey stehenden inländischen Pflanzen, Täfelchen befestiget sind, die den systematischen Nahmen der Gewächse anzeigen. Für die Wasserpflanzen ist ein eigenes Bassin vorhanden. Außer dem sind hier noch mehrere Bassins zur Bewässerung der Pflanzen, und in denselben viele Goldkarpfen. Als vorzügliche Zierden dieses Gartens stehen hier: 1) Die Büste Kaiser Franz des I., des Gründers, vor dem großen Treibhause auf dem Platze, wo er sich am öftesten aufzuhalten pflegte; sie ist von Balthasar Moll aus Bronze verfertiget und gut getroffen. Die auf dem steinernen Piedestale ruhenden Adler sind ebenfalls Bronze, und halten die Reichs-Insignien. Die Inschrift bezieht sich auf die Gründung des Gartens. 2) Das Modell des auf dem Josephs-Platze aufgestellten Monumentes, zehn Jahre früher verfertiget, ebenfalls aus Bronze, von Zauner. Vorzügliche Werke über diesen Garten sind: Plantarum rariorum horti Caesarei Schoenbrunnensis desriptiones et icones Viennae 1797, von Jacquin, in 4 Folio-Bänden; — Schönbrunns botanischer Reichthum, ein nützliches Taschenbuch für Alle, welche diesen merkwürdigen Garten besuchen und schätzen, von Franz Boos, Wien bey Geistinger; und Flora von Schönbrunn, von Joseph Boos (gibt die systematische Beschreibung aller in diesem Garten befindlichen Gewächse); ebenfalls bey Geistinger. — In der Wiener Moden-Zeitung (siehe Seite 68) erscheint regelmäßig ein Verzeichniß

der in den Gewächshäusern Schönbrunns blühenden merkwürdigen Pflanzen.

Schönbrunn (Botanische Anlage zum Selbstunterrichte in der Gewächskunde oder zur Elementar-Kenntniß dieser Wissenschaft), ganz nahe am Schloßgebäude. Diese Anlage besteht aus 24 Beeten oder Abtheilungen, deren jede eine der 24 Classen des Linnéischen Systemes enthalten. Jede dieser Classen zerfällt in ihre Ordnungen, und jede Ordnung umfaßt wieder eine oder mehrere Pflanzen aus den Unterabtheilungen der Ordnungen. Wer sich dem Studium der Pflanzenkunde widmen will, kann sich durch diese anschauliche und leicht faßliche Methode leicht selbst practisch unterrichten. Die Aufsicht, unter der Oberleitung des Directors H. Boos, hat Herr Franz Bredemayer.

Schönbrunn (Sammlung Österreichischer Alpenpflanzen Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Johann). Seine Majestät räumten Ihrem Durchlauchtigsten Bruder, diesem Freunde und Beförderer alles Guten, vorzüglich der naturhistorischen Wissenschaften, mit Vergnügen zu dieser Anlage einen Theil des Schönbrunner Gartens ein, der zwischen dem Gloriette und dem großen und kleinen Fasangarten liegt. Hier brachte der Erzherzog größten Theils selbst eine Sammlung inländischer Gewächse, für die Heilkunde, Landwirthschaft und Färberey anwendbar, zusammen. Einen anderen sprechenden Beweis von den Kenntnissen der Erzherzoge in diesem Fache gibt die Pflanzung von rohen oder ursprünglich wild gewachsenen Obstbäumen, die bloß durch eigenhändige Pfropfungen der Erzherzoge veredelt wurden. Das erfreulichste Zeugniß der Vorliebe des Erzherzoges Johann für die Naturschätze der Alpen-Länder aber ist die Sammlung erbländischer Alpen-Pflanzen in diesem Bezirke, wozu eine geräumige Felsengrube besonders eingerichtet wurde. Von dem Juniperus Nana, welcher an dem Rande dieser Felsen wächst, wußte man gar nicht, daß er in den Öster-

reichischen Staaten vorhanden sey, bis ihn der scharfsichtige Pflanzenkenner zuerst im Jahre 1803 auf den Sontschiner Alpen in Steyermark entdeckte. Für einige Alpen-Pflanzen ist eine Art von Alpenhütte erbauet. Die Gewächse wurden zuerst in den Jahren 1802 und 1803 auf dem Schneeberge und auf anderen Österreichischen und Steyrischen Gebirgen von dem Erzherzoge Johann gesammelt. Im Jahre 1803 begleiteten ihn auch seine Brüder die Erzherzoge Anton und Rainer, in die Alpen Ober-Steyermarks. In den Jahren 1804 und 1805 wurde durch die Fortsetzung der botanischen Reisen der Erzherzoge diese Alpen-Flor Schönbrunns sehr vermehrt. — Bey diesen botanischen Anstalten ist auch ein chemisches Laboratorium, das sehr gut eingerichtet ist. Die Aufsicht über diese botanischen Anlagen der Erzherzoge hat Herr Bredemayer.

Außer dem botanischen Garten sind auch die Orangerie, als ein vorzügliches Werk der Gartenkunst, und die Menagerie hier an ihrem Platze. — Erstere bestehet aus einem hundert Klafter langen, hohen, durchaus gewölbten Hauptgebäude, an welches sich ein halbzirkelförmiges anschließt, das Obstzimmer und Cedrat-Haus genannt. Vor der Orangerie sind sechs andere Glashäuser, deren zwey für den Bau der Ananas; zwey für Pfirsiche, und zwey für Weintrauben bestimmt sind. Diesem Gebäude gegen über, welches an der großen Allee liegt, die von Schönbrunn nach Meidling führt, ist eine ebenfalls geschlossene Abtheilung, welche ein Ananas-, ein Pisang-, ein Blumenhaus, eine kleine Orangerie, dann Treibhäuser für Pflaumen, Mirabellen rc. enthält. Vor der Orangerie ist ein freyer Platz, wo in der warmen Jahreszeit die Orangerie-Gewächse den wohlthätigen Sonnenstrahlen ausgesetzt werden, und durch ihre wohlriechenden Düfte den im Garten Lustwandelnden erquicken.

Was man auch immer gegen die Haltung von Gärten, wo solche Thiere aufbewahret werden, die keinen wesentlichen Nutzen verschaffen, ja große Auslagen verursachen, einwenden mag: so ist gewiß eine Menagerie, wie die zu Schönbrunn, welche mit der größtmöglichsten Wirthschaft betrieben wird, und als die einzige in diesem großen Kaiserreiche besteht, kein Überfluß, wenn man bedenkt, welchen Nutzen sie erstens dem Naturforscher gewährt, und daß sie zweytens vielen Tausenden Einheimischer und Fremder *), wovon eine große Zahl bloß wegen der Besichtigung der fremden Thiere nach Schönbrunn pilgert, Vergnügen machet. Die Menagerie wurde unter Franz dem I. im Jahre 1752 hier angelegt, und seit dem vom Hofe stets unterhalten. Sie zeichnet sich durch ihre zweckmäßige innere und äußere Bauart aus; denn sie ist im Kreise um einen achteckigen Garten-Salon angelegt, aus dessen Fenstern man in die dreyzehn Hauptabtheilungen sehen kann. Hier ergetzte sich die Kaiserinn Maria Theresia öfters in Betrachtung dieser fremden Thierschöpfung. Zwischen dem Salon, welcher mit Abbildungen verschiedener Thiere geziert ist, und den erwähnten Abtheilungen ist ein geräumiger Platz.

Außer der Menagerie sind auch noch der große Fasangarten auf dem Berge hinter dem Gloriette, und der kleine, an einem Theile des so genannten Schönbrunner Berges, bemerkenswerth, in welchen sich prächtige Gold- und Silberfasane befinden.

Die Menagerie steht, wie alle k. k. Hofgärten, unter der einsichtsvollen Direction des k. k. Rathes, Herrn Franz Boos, dessen ich im Vorhergehenden öfters zu erwähnen Gelegenheit hatte.

*) Es ist gewiß interessant, zu sehen, wie um die Behältnisse dieser Thiere Hunderte stehen, vorzüglich bey den Elephanten und Bären, welche letzteren durch ihre Plumpheit oft die Lachlust erregen.

Thierarzeney-Institutes (Des k. k.) Garten. Auf der Landstraße in der Rabengasse Nr. 406. — Er enthält die zur Thierheilkunde nöthigen, in unserem Klima im Freyen fortkommenden und eine große Anzahl ökonomischer Pflanzen, wie dieselben in Emanuel Veith's Werke (Beschreibung der in Österreich wachsenden Arzeneygewächse und ökonomischen Pflanzen. 4.) beschrieben sind. Er ist vorzüglich zum Gebrauche der Hörer der Vorlesungen an diesem Institute gewidmet.

Universität Garten (botanischer) der. Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 540. — Die Gründung der botanischen Gärten Wiens geschah erst in der neueren Zeit, und zwar unter der Regierung der Kaiserinn Maria Theresia, welche auf Anrathen des großen Arztes van Swieten bey Gelegenheit der Reformation der medicinischen Studien im Jahre 1756 einen großen Garten auf der Landstraße kaufte, und ihn zum Behufe der Lehre von der Kräuterkunde herstellen ließ. Ein Franzose, Nahmens Robert Laugier (aus Nancy) wurde der erste Director desselben, und gab auch den ersten botanischen Unterricht. Laugier kam aber bald als Professor nach Modena. Der erste Gärtner war Rumnet. Es bestanden damahls nur zwey Gewächshäuser, und es wurde kaum der halbe Garten der Botanik gewidmet. Im Jahre 1770 übernahm ihn Nikol. Jos. Jacquin. Unter diesem Vorsteher wurde das dritte Gewächshaus aufgeführt, die noch fast ganz mangelnde Sammlung exotischer und einheimischer Bäume durch Anlegung der großen Alleen und der oberen Bosquete hergestellt, und die Abtheilung für officinelle Pflanzen angelegt. Dieser große Botaniker war es auch, der diesem Garten und dem von Schönbrunn den verdienten Ruf verschaffte; denn er brachte nicht nur die Sammlung von Pflanzen zur möglichsten Vollkommenheit, sondern er machte

durch seine vortrefflichen Werke *) mit dem Reichthume bekannt, welcher in diesen Gärten enthalten ist. Nachdem er 29 Jahre lang unterrichtet hatte, trat er im Jahre 1797 die Professur an seinen Sohn ab, der ihm in Betreff der Talente und Bescheidenheit nachgefolgt ist, und durch seine Reisen in England, Frankreich, Italien und Deutschland sich eben so, als durch seine Schriften **) rühmlich bekannt gemacht hat. Seitdem wurden die Gewächshäuser beträchtlich vergrößert, der Platz für die im Freyen fortkommenden Pflanzen möglichst erweitert, und die Sammlung von Bäumen und Sträuchen durch Anlegung der Parterre's und der Weidenarten bedeutend vermehrt. Die Beherrscher von Österreich, stets gewohnt, wahre Verdienste zu belohnen, haben dem Vater den St. Stephans-Orden und Freyherrnstand, und dem Sohne den Regierungsraths-Titel verliehen. Der Garten faßt beyläufig zwey Joch, hat eine regelmäßige Anlage, und besteht erstens aus sechs großen, für die perennirenden und jährigen Pflanzen bestimmten Feldern, die zusammen in viele Betten abgetheilt sind, wovon ein jedes 26 Pflanzen faßt. Die jährigen Pflanzen sind von den perennirenden abgesondert, jede Abtheilung für sich nach dem Linnéischen Systeme geordnet, und mit Täfelchen versehen, worauf die Nahmen der Pflanzen gemahlt sind. In den zwey zwischen diesen Feldern liegenden Bassins befinden sich die Wasserpflanzen, und in den nebenher laufenden Alleen die Weiden. Zweytens ist in der großen, mittleren und der am westlichen Rande befindlichen

*) Hortus Vindobonensis, 3 vol.; — Flora austriaca, 5 vol.; — Enumeratio plantarum agri Vindobonensis; Icones plantarum rariorum, 3 vol.; — Hortus Schoenbrunnensis, 4 vol. (wobey auch sein Sohn mitarbeitete) etc. etc.

**) Anleitung zur Pflanzenkenntniß. Wien 1800; Eclogae plantarum etc.

Allee, dann auf den zwey Parterre-Quarres beym Eingange, und in dem grosen Bosquet eine Sammlung von mehr als 500 Arten von Bäumen und Sträuchen, wovon die in der grosen Allee auch nebst den Lateinischen Nahmen mit den Deutschen bezeichnet sind. Auf dem officinellen Platze, der aus vier Feldern, einer dazwischen liegenden Allee und aus einem Bassin besteht, stehen über 200 officinelle Pflanzen mit den Lateinischen und Deutschen Apotheker-Nahmen, dann den systematischen Nahmen bezeichnet. — Hieraus sieht man, daß dieser Garten unter der glorreichen Regierung des jetzigen Monarchen so erweitert wurde *), daß nichts fehlet, was in Betreff des Unterrichtes nöthig ist. Er ist daher der einzige Garten in Österreich, wo man regelmäßig alle Theile der Botanik erlernen kann. — Für die auf der Universität studierenden Jünglinge werden die Vorlesungen über die Pflanzenkunde im Garten selbst, oder bey übler Witterung im Gartensaale **) gehalten, also die Botanik auch gleich practisch betrieben. Er ist auch jedem Freunde der Botanik etc. offen.

Außer den hier angeführten, in welche auch bey mehreren kein allgemeiner Eintritt Statt findet, haben die Vorstädte Wiens noch eine große Menge schöner Gärten, deren

*) Hierher soll das Seite 334 erwähnte Gemählde zu Ehren Jacquins zu stehen kommen; doch sind die Meinungen noch getheilt, und Mehrere glauben, wie ich auf der erwähnten Seite angeführt habe, daß es in dem großen Universitäts-Saale wird aufgestellt werden.

**) Erst im verflossenen Jahre wurde er durch die Gnade Seiner jetzt regierenden Majestät, Allerhöchstwelche der Universität die an den Garten stoßenden, ehemahls zum Belvedere gehörigen Äcker schenkten, um ein Bedeutendes vergrößert.

Besitzer vorzüglich hohe Standespersonen sind, z. B. auf der Landstraße: Graf Szecheny Nr. 237; Fürst Lobkowitz Nr. 347; Graf Carl Palffy Nr. 408; Graf Chorinsky Nr. 412; die Erzherzoginn Beatrix Nr. 413 und 443; Fürst Metternich Nr. 473; Graf Dietrichstein Nr. 474; — zu Mariahilf: Fürst Esterhazy Nr. 40; — in der Josephstadt: Fürst Auersberg Nr. 1 (hierbey auch ein schöner Wintergarten); — in der Alservorstadt: Graf Schönborn Nr. 60; Fürst Liechtenstein Nr. 126; Fürst Dietrichstein Nr. 272; — in der Althann-Vorstadt: Johann Edler von Pouthon Nr. 1 ꝛc. ꝛc. Ein sehr schöner Garten mit einem in prächtigem Style aufgeführten Gebäude ist auch der des Herrn Conrad Rosenthal auf der Landstraße Nr. 153; so ist auch bey Nr. 171 in eben dieser Vorstadt ein schöner Garten.

Gebäude (sehenswürdige) und Palläste in älterem und neuem Baugeschmacke.

Albrecht (Des Herzoges) zu Sachsen-Teschen Pallast. Auf der Augustiner Bastey Nr. 1160. — Er wurde in den Jahren 1801—4 so hergestellt, wie er jetzt ist, und zeichnet sich in jeder Hinsicht vor allen Pallästen Wiens aus.

Auersberg (Des Fürsten Carl von) Pallast. In der Josephstadt an dem Glacis Nr. 1. — Mit einem schönen Garten.

Banco-Gebäude (k. k.). In der Singerstraße Nr. 886. Von Maria Theresia erbauet. Jetzt ist daselbst die

k. k. privil. National-Bank, deren Gebäude in der vorderen Schenkenstraße Nr. 34, unter der Leitung des Architecten Herrn Moreau auf's prächtigste wird hergestellt werden.

Batthiany (Des Fürsten) Pallast. In der Herrngasse Nr. 59.

Beatrix (Der Erzherzoginn) Pallast. In der Herrngasse Nr. 27.

Beatrix (Der Erzherzoginn) Pallast. Auf der Landstraße in der Rabengasse Nr. 413.

Belvedere (k. k. Lustschloß). Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 544. Mit einem öffentlichen Garten (siehe Seite 447). Es wird in das obere und untere eingetheilt. Im oberen ist die k. k. Gemähldesammlung (siehe Seite 304); im unteren die k. k. Ambraser Sammlung (siehe Seite 188). Von dem oberen, welches das Hauptgebäude (ein längliches Viereck, mit einer prächtigen Fronte) ist, und ganz frey steht, hat man die herrlichste Aussicht über ganz Wien. Das untere Belvedere ist von minder prächtiger Bauart, als das obere.

Bibliothek (k. k. Hof-), siehe das nachfolgende Burg.

Burg (Die k. k.). In der Stadt Nr. 1. Die sowohl in Hinsicht ihres Alterthumes, als auch der hohen Personen, die sie von je her bewohnten und noch bewohnen, sehr merkwürdige, aus mehreren Gebäuden, welche zu verschiedenen Zeiten aufgeführt wurden, bestehende Residenz des Österreichischen Kaiserhauses. Die inneren vier Hauptseiten der Burg bilden einen regelmäßigen ansehnlichen Platz, 64 Klafter in der Länge und 35 in der Breite. Auf diesem Platze hat gewöhnlich 1 Compagnie Grenadiere, welche mit fliegender Fahne und klingendem Spiele hier aufzieht, täglich die Wache. — Das Gebäude an der Ostseite ist der älteste Theil der Burg, und war, wie man noch zum Theile sehen kann, mit einem Graben umfangen und mit einer Zugbrücke versehen. Das

von Herzog Leopold dem III. erbaute Gebäude brannte im Jahre 1275 ab; Ottokar der II. fing es 1276 zu erbauen an, kam aber 1277 um; Albert der I., Kaiser Rudolphs des I. Sohn, setzte jedoch den Bau fort, und endigte ihn gegen Ausgang des dreyzehnten Jahrhundertes. Kaiser Fridrich der IV. hat die Burg im Jahre 1448 ausgebessert, Ferdinand der I. hat sie 1536 gegen den Kohlmarkt erweitert, und 1552 ganz erneuert, wie die über dem Thore stehende Inschrift lehret. Sie hatte auch vor Zeiten 4 Thürme, von welchen aber der erste (bey der Hof-Capelle) den 16. Julius 1669 abbrannte; der zweyte (gegen das Burgthor) 1753 abgetragen; der dritte (nächst der Reitschule) 1756 weggerissen; der vierte endlich (gegen die Reichskanzelley) vermuthlich schon durch Ferdinands Erweiterung weggebrochen wurde. Die Kaiserinn Maria Theresia hat manche Verschönerungen und Bequemlichkeiten machen lassen, z. B. die so genannte Bothschafter- und fliegende Stiege von schöner Bauart. Im gewöhnlichen Sprachgebrauche nennt man dieses Gebäude den Schweizer-Hof (weil ehemahls die Schweizer Garde, welche nun durch die Trabanten-Leib-Garde ersetzt ist, ihren Posten hatte); auch manches Mahl die alte Burg. — Dieser gegen über, gegen Westen, liegt der Amalien-Hof, so genannt, weil Kaiser Josephs des I. Witwe Amalia von 1711 bis an ihren Tod hier residirte. Dieses Gebäude ist wahrscheinlich zu Ende des sechzehnten Jahrhundertes angelegt worden; denn Fischersberg meldet in seinem Berichtbuche, daß die kaiserliche Burg 1589 erbauet, 1600 und 1603 aber erneuert worden sey, welches wohl von diesem Gebäude verstanden werden muß, weil die oben angeführte alte Burg schon 1552 ganz erneuert war. Maria Theresia hat sie im Jahre 1766 von innen erneuern und die Zimmer prächtig einrichten lassen. Sie steht jetzt meistens leer, und wird hohen Fremden, wie dieses im jetzigen Jahrhunderte öfter der Fall war, als Wohnung angewiesen. —

Den großen Flügel an der Südseite des Burgplatzes, worin die Hauptwache ist, vor welcher zwey Kanonen stehen, hat Kaiser Leopold der I. im Jahre 1660 zu bauen angefangen. Im Jahre 1668 brannte sie bis auf das unterste Stockwerk ab, war aber 1670 schon ganz wieder hergestellt. Maria Theresia hat auch hier Vieles von innen verschönern, die Fenster erhöhen, alle Gemächer erneuern und Treppen anlegen lassen. In diesem Theile sind die größten Säle, nähmlich der Spiegelsaal, der Rittersaal rc., welche zu verschiedenen Hoffeyerlichkeiten, z. B. zu Belehnungen, Ordensfesten, großen Tafeln u. s. w. gebraucht werden. Im Jahre 1805 wurde an diesen Theil der Burg ein gegen die Bastey vorspringender Flügel gebauet, wodurch der so genannte Rittersaal um ein Beträchtliches vergrößert ward. Durch dieses Gebäudel gehen drey Thore; zwey für Fußgänger, und eines (das mittlere), wodurch gefahren werden darf, welches aber einer Erweiterung bedürfte. — An der Nordseite der alten Burg liegt das k. k. Theater, welches 1741 nach einem vom Acteur Weißkern entworfenen Plane erbauet, 1743 durch den Schauspiel-Impressar Selier erweitert; 1751 von Baron Lopresti abermahl vergrößert, und 1760 durch den k. k. Hof-Theater-Director Grafen Durazzo mit einem Fronton geziert, auch von innen erneuert wurde. — Nächst dem Theater ist die große prächtige Reitschule. Sie wurde von Kaiser Carl dem VI. nach dem Plane des Hofbaumeisters Fischer von Erlach erbauet. Sie ist unstreitig eines der schönsten Werke dieses berühmten Baumeisters, und man hält sie für die schönste in Europa. Sie macht ein großes längliches Viereck, und hat zwey von 46 steinernen Säulen unterstützte Gallerien. An dem einen Ende ist ein Schauärker (Loge), und daselbst ist Kaiser Carl der VI. zu Pferde abgebildet. Der Dachstuhl dieses Gebäudes wird nebst der davon ohne Stütze abhängenden großen und breiten Gypsdecke, als ein Meisterstück der Zimmerkunst betrach-

tet. In diesem Gebäude wurden mehrere große Feyerlichkeiten gehalten, worunter das Fest am 12. Jänner 1744 und die Bälle während des Wiener Congresses, auch die durch die Gesellschaft der Musikfreunde aufgeführten Musiken vorzüglich gehören. In dieser Reitschule pflegen täglich Vormittags Standespersonen zu reiten, wobey jedermann zusehen darf. — In jenem Theile der Burg, welcher an die Reitschule stoßt, gegen den Josephs-Platz zu, sind die Redouten-Säle, wovon einer sehr groß ist. Sie wurden unter Lopresti 1748 aus dem alten Italiänischen Theater hierzu verwandelt; 1752 aber völlig verändert, und nach einem besseren Baugeschmacke aufgeführt. (Diese Säle sind der einzige öffentliche Ort, wo man in Maske erscheinen darf.) — Wegen des zunächst anstoßenden Bibliotheks-Gebäudes siehe Seite 98 f. — Im Jahre 1764 wurde das Gebäude vollendet, welches die kostbare kaiserliche Naturalien-Sammlung enthält, siehe Seite 166. — Zu den Gebäuden der Hofburg gehört auch die Reichskanzley, dem auf der vorigen Seite angeführten großen Flügel gerade gegen über; eines der schönsten Gebäude in Europa. Sie nimmt die Länge des Burgplatzes ein; kam im J. 1728 (nach dem Plane Fischers von Erlach) zu Stande; ist vier Stockwerke hoch; hat drey sehr hohe, mit marmornen Balconen versehene Thore, wovon das mittlere zum Hauptgebäude gehört, die beyden anderen Thore (als Schwibbogen) aber zum Zu- und Abgange in die Burg, auf den Kohlmarkt, in die Schauflergasse ꝛc. dienen. Am Giebel des Gebäudes ist das Wapen Kaiser Carls des VI., und an den Seiten der beyden ersterwähnten Schwibbogen, an der Fronte des Gebäudes gegen den Burgplatz zu, sind Gruppen von kolossalen Figuren aus Stein, welche vier von den bekannten Arbeiten des Herkules, nähmlich die Siege dieses Heroen über den Antäus und Busiris, dann die Bezwingung des Nemäischen Löwen und des Cretensischen Stieres, vorstellen. Lorenz Mathieli, Hofbild-

hauer, hat diese Gruppen, welche von jedem Kunstkenner als Meisterwerke geschätzt werden, in den Jahren 1728 und 1729 verfertiget. Bis zum Jahre 1807 war hier wirklich die Deutsche Reichskanzelley; seit dieser Zeit wird sie zu Wohnungen für Glieder der kaiserlichen Familie, zu Arbeitszimmern verschiedener Hofämter ꝛc. verwendet.

Bürgerspital (Das). Auf dem Spitalsplatze Nr. 1100. — (War Anfangs, wie es auch dessen Nahme bezeichnet, ein Spital und Versorgungshaus für Bürger. Kaiser Joseph der II. verlegte aber im Jahre 1785 diese sammt dem daselbst befindlichen Bräuhause nach St. Marx in ein ebenfalls zur Versorgung kranker Bürger bestimmtes Haus, und befahl, daß das Gebäude in der Stadt vergrößert und in ein Zinshaus verwandelt werden sollte. Es hat 10 Höfe, 20 Treppen, ist 4 Stockwerke hoch, enthält 220 Wohnungen, zählt über 1200 Einwohner, und trägt über 170,000 fl. W. W. Zins.)

Carl (Des Erzherzoges) Palläste. Auf der Seilerstatt Nr. 988 und in der Anna-Gasse Nr. 995.

Carl (Des Erzherzoges) Pallast. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 234.

Coith (Des Herrn von) Pallast. In der Singerstraße Nr. 894.

Colalto (Des Grafen) Pallast. Auf dem Hof Nr. 420.

Damen-Stift (herzoglich Savoyisches). In der Johannes-Gasse Nr. 977. (Zwischen den beyden mit Wapen und großen vergoldeten Kronen geschmückten Thoren steht an der Fronte dieses Pallastes in einer Nische die Statue der unbefleckten Empfängniß Mariä, mit vorstehenden zwey Engeln, und in der Tiefe die wasserschöpfende Samariterinn und Christus, der sie beobachtet, vom berühmten Lehrer der Bildhauerkunst Franz Messerschmidt*) meisterhaft dargestellt).

*) Von eben diesem Künstler ist auch die vortreffliche Gruppe der Charitas in dem kaiserl. Garten zu Döbling.

Dietrichstein (Des Fürsten) Sommerpallast. In der Alservorstadt Nr. 272.

Doblinger (Des Herrn Franz). Gebäude. In der Jägerzeil Nr. 20.

Eskeles (Des Freyherrn) von. In der Alservorstadt Caserngasse Nr. 96.

Esterházy (Des Fürsten) Pallast. In der Wallerstraße Nr. 276.

Esterházy (Des Fürsten) Sommerpallast. Zu Mariahilf Nr. 40.

Esterházysches (fürstlich) Gebäude. In der Alservorstadt Nr. 197 nächst der Alser-Caserne. (Der Fürst ließ es im Jahre 1810 aus einem unansehnlichen Gebäude, welches man das rothe Haus nannte, in seiner jetzigen Größe herstellen. Es hat 4 Höfe, 20 Stiegen, 150 Wohnungen, eine Reitschule, viele Stallungen, Wagenbehältnisse rc., und trägt bey 40 bis 50,000 fl. W. W. Zins.)

Fingerlin von Bisching (Des Freyherrn von) Gebäude. In der Josephstadt Nr. 6.

Fischer Jacob Joseph (Des Herrn) Gebäude. Auf dem Graben Nr. 1122. (Vormahls das freyh. Spielmann'sche.)

Forgacs (Des Grafen) Sommerpallast. In der Alservorstadt Adlergasse Nr. 157.

Fries (Des Grafen) Pallast. Auf dem Josephs-Platze Nr. 1155. (Er wurde im Jahre 1784 vollendet. Die vier weiblichen kolossalen Caryatiden am Portale des Pallastes sind von Zauner.)

Garde (Der Ungarischen) Pallast. Zu St. Ulrich Nr. 1. (Dieser Pallast war ein Eigenthum der (nun ausgestorbenen) fürstlich Trautsohnschen Familie.)

Geymüller (Der Herren von) Pallast. In der Wallerstraße Nr. 272.

Harrach (Des Grafen) Pallast. Auf der Freyung Nr. 239.

Hauptmauth (K. K.). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 665. (Wurde im Jahre 1767 zu bauen angefangen, und 1773 vollendet.)

Hofkammer-Palläste (k. k.).: 1) In der Himmelpfortgasse Nr. 964, worin sich das k. k. Hauptmünzamt befindet; einer der schönsten Palläste Wiens, für den Prinzen Eugen von Fischer von Erlach erbauet. In diesem Pallaste starb auch der große Held am 21. Aprill 1736. Gegenwärtig wird der Pallast vom Finanz-Minister bewohnt. — 2) In der Johannes-Gasse Nr. 971. Der ehemahlige Kaunitz-Questenbergische Pallast, worin jetzt die Bureaus der Präsidenten und der Hofräthe der k. k. allgemeinen Hofkammer sind.

Hof-Kanzelley (K. K.). In der Wipplingerstraße Nr. 384. (Wurde im Jahre 1754 erbauet, 1821 verschönert.)

Hofkanzelley (königl. Siebenbürgische). In der vorderen Schenkenstraße Nr. 48. (Wurde im Jahre 1784 erbauet.)

Hofkanzelley (königl. Ungarische). In der vorderen Schenkenstraße Nr. 47. (Im Jahre 1767 erbauet.)

Hofkriegsraths-Gebäude (K. K.). Auf dem Hof Nr. 421. (War vormahls ein Profeßhaus der Jesuiten, und wurde 1775 in seiner jetzigen Pracht hergestellt.)

Ingenieur-Akademie (K. K.). Auf der Laimgrube Nr. 187. (Wurde im Jahre 1749 von Theresia Anna Felicitas, Herzoginn von Savoyen, von Grund aus neu erbauet, weßwegen es auch das Savoyische oder Emanuelische Gebäude genannt wird.)

Institut (polytechnisches). Auf der Wieden Nr. 28. (Zu Anfange des Jahres 1815 wurden von der k. k. Bau-Ober-Direction die Plane zu diesem Prachtgebäude entwor-

fen; im October d. J., nachdem sie von dem k. k. Hofbaurathe revidirt waren, von Seiner Majestät genehmiget, Allerhöchstwelche die Oberleitung des Baues dem Herrn Schemmerl Ritter von Leytenbach (siehe Seite 45) auftrugen. Im Februar 1816 ward mit Ausgrabung des Grundes der Anfang gemacht. Der Bau ging rasch vorwärts, und Ende Octobers war sämmtliches Mauerwerk bis unter das Dach hergestellt. Am 14. October geruheten Seine Majestät, den Grundstein, zu welchem Ende in der Eingangshalle des Gebäudes der Platz aufbehalten worden war, unter den gewöhnlichen Förmlichkeiten in Höchsteigener Person feyerlich zu legen, wobey die kaiserlichen Prinzen, die vornehmsten Hof- und Staatsbeamten und eine große Menge von Zusehern sich einfanden. Im Laufe des Jahres 1818 ward das Gebäude ganz hergestellt, so, daß zu Anfange Novembers d. J. der neue Studien-Curs das erste Mahl vollständig in den Hörsälen desselben eröffnet wurde. Das Gebäude besteht aus einem gewölbten Erdgeschosse von 17 Schuh Höhe, und aus zwey Stockwerken. Die Säle des ersten Stockes sind 15, die des zweyten 14 Schuh hoch. Die Länge des Gebäudes ist 66⅔ Klafter. In der Mitte des Gebäudes, über dem Haupteingange, ist ein großer Saal, der durch die beyden Stockwerke geht, und vor dessen Fenstern ein Peristil von 6 Säulen in Jonischer Ordnung. Diese Säulen tragen eine von Herrn Klieber (siehe Seite 262) sehr schön verfertigte kolossale Figuren-Gruppe, welche den Genius Österreichs, die Minerva an seiner Seite, einen alten Mann, der zwey Zöglinge dem Genius vorstellt, zwey weibliche Figuren mit Attributen der Industrie, einen Flußgott, eine weibliche Figur, die Geschichte vorstellend und eine Tafel mit der Jahreszahl 1815 haltend, nebst Attributen der Naturlehre, Meßkunst, des Handels ꝛc. enthält. Unterhalb dieser Gruppe ist die Inschrift: Der Pflege, Erweiterung, Veredelung des Gewerbsfleißes, der Bürgerkünste, des Handels, Franz der

Erste. In der Fronte des Gebäudes sind noch sieben Basreliefs von demselben Künstler: Bildliche Vorstellungen der Baukunst, Mechanik, Physik, Chemie, Technologie, Geschichte und Geographie und der Handelswissenschaften.

Invaliden-Haus (K. K.). Auf der Landstraße Nr. 1. (War vormahls das so genannte Johannes-Spital; Kaiser Joseph der II. bestimmte es aber 1783 für die Invaliden, und ließ es in seiner jetzigen Größe herstellen.)

Josephs-Akademie (K. K. medicinisch-chirurgische). In der Alservorstadt Nr. 221. (Der Bau wurde im Jahre 1784 vollendet.)

Keglevics (Des Grafen) Pallast. Auf dem Schaumburger-Grund Nr. 14.

Kinsky (Des Fürsten) Pallast. In der Herrngasse Nr. 62.

Liechtenstein (Des Fürsten) Pallast. In der Herrngasse Nr. 251. (Der Bau wurde im Jahre 1793 beendiget.)

Liechtenstein (Des Fürsten) Sommer-Palläste. In der Alservorstadt Nr. 98 und Nr. 126. — In der Roſſau Nr. 130.

Liechtenstein'sches (fürstlich) Majorat-Haus. In der vorderen Schenkenstraße Nr. 44. (Baumeister: Dominik Martinelli.)

Lobkowitz (Des Fürsten) Palläste. Auf dem Spitalsplatze Nr. 1101 und auf der Landstraße Ungargasse Nr. 347.

Lorenzer-Gebäude, siehe Staatsgebäude.

Lubomirsky (Des Fürsten) Pallast. Auf der Melker-Basten Nr. 1165.

Magistrat, siehe Rathhaus.

Maximilian (Des Erzherzoges) Pallast. In der Löwelstraße Nr. 10.

Metternich (Des Fürsten) Pallast. Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 473.

Mollner's (Des Herrn Franz) Gebäude. In der Leopoldstadt Nr. 232 und 233.

Müller (Des Herrn Johann). Auf dem Neubau Wendelstadt zum Hause Österreich Nr. 128. (Eines der wenigen Häuser in Wien, die von außen ganz bemahlt sind.)

Müller (Des Herrn Matthias) Gebäude. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 502. (Architect war Kornhäusel.)

Müller'sches Kunst-Cabinett-Gebäude, siehe Stakelberg.

Münzamt, siehe Hofkammer-Palläste.

Paar (Des Fürsten) Pallast. In der Wollzeil Nr. 792.

Palffy (Des Fürsten) Pallast. In der hinteren Schenkenstraße Nr. 50.

Palmafy (Der Frau von) Pallast. Auf der Landstraße Waggasse Nr. 435.

Plaschkowitz (Des Herrn Michael) Gebäude. In der Weißgärber-Vorstadt am Glacis Nr. 37. — (Von innen mit vier schönen Statuen verziert.)

Pouthon (Des Herrn Joh. Bapt. Edlen von) Pallast. Auf dem Althann-Grund Nr. 1.

Rathhaus (Magistrat). In der Wipplingerstraße Nr. 385. (Nach manchen Veränderungen, die es erlitten hat, wurde es im Jahre 1780 in seiner jetzigen Form hergestellt.)

Rasoumoffsky (Des Fürsten) Pallast. Auf der Landstraße Nr. 80. (Er ist seit 20 Jahren angelegt.)

Reichskanzelley (K. K. so genannte), siehe Burg Seite 463).

Ritter-Akademie (K. K. Theresianische). Auf der Wieden Nr. 156. (Dieses Gebäude hieß unter Carl dem VI.

die Favorite, und war ein kaiserliches Lustschloß. Im Jahre 1753 wurde es vergrößert.)

Rosenthal (Des Herrn Conrad) Gebäude. Auf der Landstraße Nr. 153.

Schönborn (Des Grafen) Pallast. In der Renngasse Nr. 155.

Schwarzenberg (Des Fürsten) Pallast. Auf dem neuen Markte Nr. 1054.

Schwarzenberg (Des Fürsten) Sommerpallast. Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 546.

Staatsgebäude (K. K.). Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 708. — In diesem an der Stelle des Klosters der im Jahre 1783 aufgehobenen Lorenzer-Canonissinnen im Jahre 1819 erbauten Gebäude sind die meisten k. k. Buchhaltungen, das k. k. Bücher-Revisions-Amt etc. etc.)

Staats-Kanzelley (K. K. geheime). Auf dem Ballhausplatze Nr. 19. (Wurde im Jahre 1768 neu hergestellt.)

Stahremberg (Des Fürsten) Pallast. In der vorderen Schenkenstraße Nr. 48.

Stahrembergisches (fürstlich) Freyhaus. Auf der Wieden Nr. 1. (Wurde im Jahre 1768 um Ein Stockwerk erhöhet, und inwendig mit neuen Gebäuden vermehrt, also in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Es hat 6 Höfe, 31 Stiegen, 301 Nummer, worunter aber, außer den Wohnungen, alle Gewölbe, Ställe, Schupfen, der Hausgarten und die Kirche begriffen sind. Es trägt über 100,000 Gulden W. W. Zins.)

Stakelberg (Der Freyinn von) Pallast. In der Rothenthurmstraße Nr. 648.

Szecheny (Des Grafen) Gebäude. Auf der Landstraße Nr. 237.

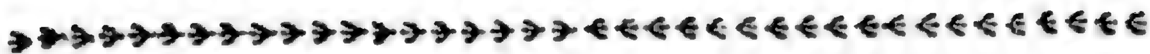
Trattner (Des Herrn Thom. Edlen v.) Freyhof. Auf dem Graben Nr. 618. — Der Bau (statt des dort gestandenen Freysinger Hofes) hat im May 1773 begonnen, und wurde im Jahre 1776 vollendet. Baumeister war Peter Mollner, und der Künstler, welcher die Statuen auf dem Gebäude verfertigte, Tobias Kögler. Das Gebäude ist fünf Stockwerke hoch, und trägt jährlich bey 60.000 fl. W. W. Miethe.)

Universität (K. K.). Auf dem Universitäts-Platze Nr. 756. — Von Maria Theresia erbauet. Der Bau wurde 1753 angefangen und 1755 vollendet.

Weintraube (Zur großen). Auf dem Hof Nr. 329. (Ein Eigenthum des Herrn Johann Edlen von Puthon. Eine Seite dieses Gebäudes geht auf den Platz, der tiefe Graben genannt, und von dort hat es die meisten Stockwerke unter allen Häusern Wiens, nähmlich sieben.)

Zeughaus (Bürgerliches), siehe Seite 225.

Außer diesen gibt es noch viele, theils Adeligen, theils dem Bürgerstande zugehörige schöne Gebäude.



Kirchen und Capellen.

In der Stadt.

Anna (Kirche zur h.). In der Anna-Gasse. — Schon im J. 1320 war hier eine Capelle; 1415 ließ aber Elisabeth Warthenauer eine förmliche Kirche erbauen, die jedoch 1747 zum Theil ein Raub der Flammen wurde. Die Kirche ward bald wieder hergestellet, und reich mit Marmor und Vergoldungen geziert. Das Altarblatt und einige andere Gemählde sollen von Gran und Schmid seyn; die Kuppel und das hier befindliche Muttergottes-Bild sind von Pozzo. Auch hat diese Kirche einen Schatz an einer von Kaiser Leopold dem I. nach der glücklichen Schlacht von Landau gewidmeten, mit Brillanten reich besetzten Monstranze, an einem eben so verzierten Kreuz-Partikel und reichen Kirchen-Ornate *).

Augustin (Kirche zum h.) nächst der k. k. Burg. — Sie wurde im J. 1330 von Fridrich dem Schönen erbauet, 1630 von Ferdinand dem II. zur Hofkirche, und 1783 zur Pfarre erhoben. Ihr jetziges prächtiges Aussehen hat sie Joseph dem II. zu verdanken, welcher manche zweckmäßige Veränderungen darin anbringen ließ. Im J. 1784 wurde

*) Das in den neuesten Beschreibungen von Wien erwähnte Grabmahl des h. Franciscus Xaverius ist seit mehr als 30 Jahren nicht mehr hier.

vom Hof-Architecten von Hohenberg der aus Tiroler Marmor bestehende Hochaltar, mit einer hoch empor ragenden Stuccatur-Wand erbauet, worauf das von Maulbertsch en fresco gemahlte Altarblatt (der h. Augustin als Bischof in der Glorie) sich den Beyfall aller Kenner erworben hat. Die Seitenaltäre (h. drey Könige, Christi Geburt und h. Johann von Nep.) wurden zur angeführten Zeit ebenfalls erneuert. In der Todten-Capelle sind zwey Altäre (h. Apollonia und h. Johann Ev.). In der Loretto-Capelle die aus Holz geschnitzte Statue Maria Loretto. Die Kirche, von acht Säulen unterstützt, ist 250 Schuh lang. Seit 1630 wurden die meisten Kirchen-Functionen, welche Personen des regierenden Hauses betrafen, und andere Festlichkeiten hier verrichtet, und am Tage aller Seelen wird ein so genanntes Castrum (ein mit militärischen Insignien verziertes Trauergerüst) errichtet. — Ein Mehreres siehe Seite 335.

Burg-Capellen sind zwey. Die grosse Hof-Capelle und Pfarre, welche zum gewöhnlichen öffentlichen Gottesdienste bestimmt ist, in dem Schweizer-Hofe. Sie wurde im J. 1448 von Fridrich dem III. erbauet, 1449 zu Ehren Allerheiligen geweihet, und 1748 von der Kaiserinn Maria Theresia möglichst erneuert und verschönert. Am Hochaltare ist ein sehr altes Marien-Bild; die Gemählde der beyden Seitenaltäre sind von Füger und Maurer. Während des Winters ist hier alle Sonn- und Feyertage öffentlicher Gottesdienst, und die kaiserliche Familie geht mit einer Art von Ceremonie um 11 Uhr Vormittags dahin, wobey sich viele hohe Standespersonen einfinden. — Die zweyte, die Kammer-Capelle, in dem der Reichskanzelley gegen über liegenden Theile der Burg, zu Ehren des h. Josephs eingeweihet, wurde 1757 von der Kaiserinn Maria Theresia gleichfalls neu und prächtig hergestellet. Das Hochaltarblatt (der ster-

bende h. Joseph) ist von Carl Marati; die Gemählde der beyden Seitenaltäre sind von Strudl, die übrigen Verzierungen von Fischer und Maulbertsch. Diese Capelle wird nur bey besonderen Anlässen gebraucht.

Capuciner-Kirche, siehe Maria, Königinn der Engeln.

Deutschen Ordens (Kirche des) zu Ehren der h. Elisabeth. In der Singerstraße. — Sicheren Urkunden zu Folge sind die Ritter des Deutschen Ordens im J. 1200 nach Wien gekommen, und haben hier eine Capelle gehabt. Die jetzige Kirche wurde 1316 erbauet, 1395 erneuert und feyerlich eingeweihet, nachmahls aber von Guido von Starhemberg 1719 verschönert und in ihrer jetzigen Form hergestellet. Baumeister derselben war Georg Schöpfering, ein Steinmetz aus Nördlingen. Das Hochaltarblatt (die h. Elisabeth, Königinn von Ungarn, vorstellend) ist von Tobias Bock. Die Kirche hat keine Seitenaltäre, aber einige merkwürdige Denkmahle verstorbener Landes-Commenthure. Auf der Epistelseite: Das Monument des Grafen von Harrach, † 1764; — Erasmus Gr. von Stahremberg. — Baron Weczhausen ließ 1524 ein herrliches Denkmahl en Haut-relief, den Abschied Jesu von seiner Mutter zu Bethania vorstellend, errichten, † 1536. — Des Seyfried Gr. von Saurau *). — Auf der Evangelien-Seite: Des Gr. Guido von Stahremberg, † 7. März 1737. — Gabriel Creutzer's, † 1. December

*) Die Grabschrift meldet von diesem Grafen, Freyherrn in Fried- und Bestenberg, Erbmarschall in Steyermark, daß er im Orden sich jederzeit als ein wahrer Held ausgezeichnet, und am 23. März 1700, 72 Jahre alt, gestorben sey.

1568. — Truckseß (wahrscheinlich Chunrad von Immerleche), † 1250. — Des Herrn Truckseß (?), † 1523. — Joannis Cuspinianus, Dr. Universitatis und Lehrer durch 20 Jahre, † 1515.

Dominicaner-Kirche, siehe Maria Rotunda.

Franciscaner-Kirche, siehe Hieronymus.

Hieronymus (Kirche zum h.). Auf dem Franciscaner-Platze. — Nachdem die so genannten Büßerinnen im J. 1553 mit ihrer Oberinn Juliana Kleberger ausgestorben waren, blieben Kloster und Kirche verlassen stehen, bis beydes die P. P. Franciscaner mit Genehmigung K. Rudolphs des II. im J. 1589 erhielten. Zur jetzigen Kirche wurde am 14. April 1603 der Grundstein gelegt und dieselbe am 11. December 1611 (obgleich nicht ganz ausgebauet) vom Card. Dietrichstein eingeweihet. Der ganze Bau wurde erst am 29. September 1614 vollendet. Baumeister war P. Daum. Die Kirche hat in der Länge 29, in der Breite 9 Klafter, und ist mit weißem Marmor gepflastert. Der Hochaltar stellt eine von dem Künstler Pozzo (1706) perspectivisch gemahlte, marmorirte Architectur vor, mit einer hohen Kuppel, worunter der himmlische Vater in Wolken schwebend gemahlt, Christus am Kreuze aber von Bildhauerarbeit ist. Anstatt des Altarblattes ist die Statue der h. Maria, das Jesu-Kind auf dem Arme, ausgesetzt.

Ignatius und Franciscus Xaverius (Kirche zu den h.). Auf dem Universitäts-Platze. Sie wurde im J. 1627 zu bauen angefangen und 1631 vom Cardinal

Dietrichstein feyerlich eingeweihet. Sie gehört mit unter die schönsten Kirchen Wiens, sowohl wegen ihrer kühnen Bauart, als wegen ihrer besonderen inneren Verzierungen. Sie hat eine schöne Fronte, zwey gleiche Thürme, und besteht aus einem einzigen großen Gewölbe, welches auf 16 marmornen Säulen ruhet, die so gestellet sind, daß sich immer zwischen zweyen eine Capelle bildet, in der die Seitenaltäre aufgerichtet sind. Die Gemählde aller Altäre (Hochaltar: Mariä Himmelfahrt; Seitenaltäre: Sterbende Joseph, h. Leopold, h. Anna, Christus am Kreuze, h. Katharina, h. Franciscus Borgias, h. Schutzengel und h. Ignatius) sind vom Jesuiten-Frater Pozzo, welcher auch die Kuppel so künstlich gemahlt hat.

Johannes dem Täufer (Kirche zum h.). In der Kärnthnerstraße. — Sie wurde von dem Ritterorden des h. Johannes (auch Maltheser-Orden genannt) um das J. 1200 erbauet; in der Folge erweitert, unter dem Groß-Priorate des Feldmarschalls Joseph Grafen von Colloredo herrlich renovirt, vorzüglich aber 1806 durch Franz Grafen von Colloredo vergrößert. Das Hochaltarblatt ist von Tobias Bock. (Die in den neuesten Beschreibungen Wiens erwähnten Gemählde von Altomonte mögen längst weggenommen worden seyn.) Links ist ein Monument: Über einem Haut-relief, die Festung Malta (aus Gyps) vorstellend, ist eine passende Inschrift auf eine Marmorplatte gemahlt, zu deren Seite zwey Muselmänner stehen, welche das auf einem vorspringenden Sockel angebrachte, von einem Lorberkranze umgebene Brustbild La Valette's tragen.

Johannes von Nepomuk (Capelle zum h.). Auf der hohen Brücke. Sie bestehet auch sechs Marmorsäulen Corinthischer Ordnung, und ist rings herum mit Glas um-

geben. Auf dem Altare ist die Statue des h. Johannes aus Alabaster. Das Ganze wurde vom Cardinal von Sachsen-Zeitz im J. 1725 errichtet.

Italiänische Kirche, siehe Maria Schnee.

Maria, Königinn der Engeln (Kirche zur h.). Auf dem Hof. — Über die Erbauung der jetzt stehenden Kirche konnte ich nichts auffinden. Selbst der Entwurf zu einer Geschichte dieser Kirche (im Manuscripte vom sel. Bergenstamm) konnte mir keinen befriedigenden Aufschluß geben. So viel ist gewiß, daß im J. 1662 das (auf Kosten der schon 1655 verstorbenen Kaiserinn Eleonora) errichtete Frontispicium zu Stande kam, dessen Baumeister Carlon war, welcher 32,000 fl. dafür erhielt, und daß um diese Zeit die Kirche überhaupt von innen und von außen erneuert und verschönert ward. Das Hochaltarblatt (Maria, Königinn der Engeln) wurde 1798 unter der Aufsicht des Professors Maurer von Däringer vollendet. Die Nahmen der Mahler der übrigen Altargemählde (12 an der Zahl), deren die meisten im J. 1667 von Wohlthätern dahin geschenkt wurden, sind nicht bekannt.

Maria, Königinn der Engeln (Kirche zur h.). Auf dem neuen Markte. Die Stifter der Kirche und des Klosters waren Kaiser Matthias und seine Gemahlinn Anna; der Grundstein wurde aber erst den 8. October 1622 vom Cardinal und Bischof zu Ollmütz Fr. v. Dietrichstein geweihet, und von Kaiser Ferdinand dem II. feyerlich gelegt; nach Vollendung des Gebäudes aber die Kirche den 25. Jul. 1632 von dem Wiener Bischofe Anton Wolfrath eingeweihet. Die Gemählde der drey Altäre sind von P. Norbert

Baumgartner, Capuciner, aus Wien gebürtig. Auf dem Hochaltare ist die Vorstellung des durch den h. Franciscus von Christo erhaltenen Portiuncula-Ablasses, rechts der h. Fidelis a Sigmaringa, links der h. Joseph a Leonissa. Auf den Seitenaltären: 1. unten der h. Antonius, oben die h. Clara; 2. unten der h. Felix, oben die h. Elisabeth. In der k. k. Frauen-Capelle sind die Bilder an den beyden Wänden 1658 zu Genua gemahlet worden (der Nahme des Mahlers ist unbekannt); eines stellt die Geburt Mariä, das andere die Verkündigung vor. Das Gemählde im Altare, die säugende Mutter Gottes vorstellend, ist zu Rom von Gabriel Matthäi (beyläufig 1725) verfertiget worden. Den dermahligen Altar von braunem Marmor haben Carl der VI. und Elisabetha Christina, und den silbernen Rahmen Adam Fürst von Schwarzenberg machen lassen. Die kleinere Capelle war vorher Mariä Opferung gewidmet, welches Altarbild ebenfalls P. Norbert gemahlt hat, und jetzt im Chore sich befindet. Nachdem aber Joseph der II. den von Maria Theresia durch den berühmten Statuar Bacazzi aus weissem Marmor verfertigten, ein Vesperbild vorstellenden Altar aus der k. k. Gruft wegnehmen ließ, ist der vorige Altar abgebrochen, und dieser dafür hingestellet worden. In dieser Capelle ist an der Wand über die Grabstätte des im Rufe der Heiligkeit hier verstorbenen Capuciners P. Marcus von Aviano eine Marmorplatte eingemauert, worauf die von Leopold dem I. selbst verfaßte Grabschrift zu lesen ist, bey dessen Begräbniß Allerhöchstdieselben sammt Dero Familie gegenwärtig waren. In dem an diese Capelle anstoßenden Gange ist ein gleicher Stein mit der Grabschrift des 1766 hier verstorbenen, dort ruhenden P. Paulus a Colindres, Capuciner-Generals. In diesem Kloster ist auch die k. k. Gruft; ein langes Gewölbe, worin ein Gang mitten durch die rechts und links stehenden Särge führet, welche mit eisernen Gittern eingeschlossen sind. Die ersten Grabstätten sind die des K. Matthias und

seiner Gemahlinn, welche dieses Kloster vermöge letztwilliger Anordnung dazu bestimmt haben. Seit der Zeit sind alle verstorbenen Personen des Österreichischen Kaiserhauses in zinnernen Särgen, mit Inschriften versehen, hier beygesetzt worden; über 70 an der Zahl. Die Gruft ist in der Folge zu verschiedenen Mahlen erweitert, und 1752 von Maria Theresia für den Lothringischen Stamm eine neue angelegt worden. Die vorzüglichsten Grabmähler sind: K. Leopolds des I., seiner Gemahlinn Eleonora, Josephs des I., Carls des VI., der K. Maria Theresia und ihres Gemahles Franz des I., welches diese Monarchinn schon bey ihren Lebzeiten (1748) errichten ließ; endlich das Grabmahl Josephs des II. — Auf Ansuchen im Kloster wird die Besichtigung der Gruft nicht verweigert, und am 2. November eines jeden Jahres ist sie für jedermann offen.

Maria Rotunda (Pfarrkirche zur h.). Auf dem Dominicaner-Platze. — Sie wurde im J. 1186 vom Herzoge Leopold dem Tugendhaften erbauet, und zu Ende des J. 1225 dem Prediger-Orden vom Herzoge Leopold dem Glorreichen übergeben; 1237 ward sie von Eberhard Erzbischof zu Salzburg eingeweihet, brannte aber 1258 ab, und nach ihrer neuen Erbauung wurde sie vom päpstlichen Legaten Cardinal Nicolaus Bischof von Ostia, nachherigem Papste Benedict dem XI. aus dem Prediger-Orden, den 17. Nov. 1302 wieder eingeweihet. Im J. 1529 wurden Kirche und Kloster bey der Türkischen Belagerung ganz zerstört, von Kaiser Ferdinand dem I. wieder hergestellt, von Ferdinand dem II. verbessert, und von Ferdinand dem III. im J. 1631 so erbauet, wie sie jetzt ist. Sie ist der seligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranze geweiht, und führt den Nahmen Maria Rotunda, weil die Frauen-Statue, welche das Hochaltar bildet, nach dem Modelle der römischen Maria Rotunda

in einer Rundung steht. Von den Seitenaltarblättern sind 1. der h. Dominicus im Gebethe, die h. Dreyeinigkeit und die h. Jungfrau Maria von Tobias Bock gemahlt; 2. die Anbethung der Hirten bey der Krippe von Spielberger; 3. die Marter der h. Katharina von Spielberger; 4. die h. Katharina von Siena, von Roettiers; 5. der h. Vincentius Ferrerius von Roettiers; 6. der h. Thomas von Aquin, von Pachmann. Noch sind drey Altäre hier, der h. Johann von Nepomuk, die h. Anna und die Krönung Mariens, deren Altarblätter von unbekannten Meistern sind. Die Kuppel der Kirche ist perspectivisch in Fresco gemahlt von Fr. Pozzo. Die vielen Medaillons in der Stuccadur des Gewölbes sind Fresco von Denzala. Unter den Grabsteinen ist der merkwürdigste jener beym Dominicus-Altare, unter welchem sich die Gruft befindet, in der die Kaiserinn Claudia Felicitas, Leopolds des I. zweyte Gemahlinn, ruhet; dann sind in dieser Kirche noch viele Grabsteine über den Grüften adeliger Familien.

Maria Schnee (Kirche zu). Vormahls die Kirche zum h. Kreuz der Minoriten. Auf dem Minoriten-Platze. — Die erste Erbauung dieser Kirche fällt in das J. 1224, in welcher Zeit Herzog Leopold der Glorreiche den Minoriten oder minderen Conventual-Brüdern die Kirche zum h. Kreuze sammt einem Convente widmete. Sie wurde schon damahls die Wälsche Kirche genannt, weil diese Ordensbrüder aus Italien nach Wien kamen. Sie lag außer der Stadt, und wurde erst später in den Stadtbezirk mit eingeschlossen. Im J. 1251 wurde sie vom Bischofe Berthold von Passau eingeweihet, 1275 brannte sie ab, ward aber vom Könige Ottokar im folgenden Jahre in etwas wieder hergestellt, und nach dessen Tode (1278) von mehreren Regenten Österreichs daran gebauet, aber erst unter Fridrich dem Schönen vollendet.

Im J. 1784 überließ sie Joseph der II. der Italiänischen Nation. Diese ließ dann die Kirche sogleich mit vielen Kosten umändern, und von innen ganz neu auszieren; da aber das Hauptgebäude von Gothischer Bauart war, so hat man diesen Geschmack auch beybehalten müssen. Der Bau und die Verzierungen sind unter der Leitung des Johann Milani ausgeführt worden. Am 26. Aprill 1786 wurde sie zum Gottesdienste wieder eröffnet. Das Hochaltarblatt (Maria Schnee) ist von Christoph Unterberger; die Gemählde der Seitenaltäre (h. Rochus und Carolus, h. Familie, h. Johann von Nep., h. Leopold, h. Nikolaus und h. Benedict) sind von unbekannten Mahlern. In dieser Kirche werden Predigten in Italiänischer Sprache gehalten.

Mariä Stiege (Kirche zu). Das Jahr der Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht sicher ausmitteln. Nach dem Stiftbriefe des Herzoges Heinrich Jasomirgott von dem Kloster und der Kirche der Benedictiner aus Schottland in Wien wurde sie schon im J. 1158 denselben eingeräumt. Dann finden sich durch einen Zeitraum von hundert Jahren keine sicheren Nachrichten vor bis 1276. Im Jahre 1303 war diese Capelle sammt einem Hause ein Eigenthum des Wernhart Ritter Greif, dessen Nachkommen sie bis 1357 besaßen, in welchem Jahre sie Hanns Greif dem Bischofe Gottfried von Passau verkaufte. Das Einweihungsfest der Kirche feyerte man am Tage der unbefleckten Empfängniß Mariä. Im Jahre 1805, wo alle Passauischen Güter in Österreich dem Österreichischen Religions-Fonde anheim fielen, verlor das Bisthum Passau auch den Besitz dieser Kirche, und es wurden von dieser Zeit an von den vorhandenen Stiftungen auf Messen täglich einige Messen gelesen. Im Jahre 1809 wurde die Kirche zu einem Magazine verwendet, und durch diesen Gebrauch verwüstet. Auf Befehl Seiner Majestät Franz

des I. ward sie jedoch bald wieder hergestellet, und der Bau durch die k. k. N. Ö. Civil-Bau-Direction im J. 1820 vollendet. Meisterhaft wurde alles Verletzte ausgebessert, und die Kirche ging durch unsere heutigen Künstler, mit Beybehaltung des vor Jahrhunderten üblichen Gothischen Bau- und Verzierungsgeschmackes, so zu sagen, wieder neu hervor. Merkwürdig ist auch der 30 Klafter hohe, siebeneckige Steinthurm, zu dessen Gipfel 224 Stufen führen; und sehenswürdig sind die hohen Glasfenster mit den alten, mit Farben geschmolzenen Glasscheiben gezieret, die Herr Glasmahler Mohn (siehe Seite 268) meisterhaft ergänzte, durch dessen Hand die Kirche auch mit mehreren neuen geschmückt wurde *). Am 23. Dec. des letzterwähnten Jahres wurde sie, der in die Öster. Staaten neu aufgenommenen Versammlung des h. Erlösers (den Redemtoristen) feyerlich übergeben und am 24. desselben Monathes und Jahres zu Ehren der h. Mutter Jesu (Mariä Empfängniß) feyerlich eingeweihet.

Michael (Kirche zum h.). Auf dem Michaels-Platze. Leopold der Glorreiche hat im J. 1221 diese Pfarrkirche gestiftet; doch war dieser Bau von kurzer Dauer, denn schon 1276 brannte sie ab. Sie lag im Schutte vergraben, bis Albert der I. aus dem Hause Habsburg sie 1288 aus den Trümmern empor hob, erweiterte und einweihen ließ. Im J. 1319 brannte sie wieder ab, wurde aber 1340 erbauet und verlängert. Im J. 1350 ging sie zum dritten Mahle in Flammen auf, wurde aber bald wieder hergestellet. Endlich legte 1416

*) Ein Mehreres siehe in der von mir (nach den von A. von Bergenstamm mitgetheilten, aus Urkunden gezogenen Notizen heraus gegebenen „Geschichte der Kirche Maria Stiegen,“ welche fast in allen Buchhandlungen zu haben ist. Sie enthält auch Nachrichten von dem neuen Orden und dessen Stifter.

E. Albert der V., nachmahls Röm. K., die letzte Hand an den Kirchenbau, vollendete das Presbyterium, wie es heute noch stehet, und ließ die Kirche einweihen. Die Kirche ist seit dieser Zeit geräumig und schön; sie hat zwey Reihen frey stehender Säulen. Im J. 1626 übergab Kaiser Ferdinand der II. die Kirche und Pfarre der Obsorge der Barnabiten, die er aus Italien kommen ließ. Diese Priester trafen viele Veränderungen in der Kirche, und zierten sie mit dem schönen Portale, worauf der Sieg des Erzengels Michael über den höllischen Drachen (von Mathieli) vorgestellet ist. Der Hochaltar von Stucco, nach dem Risse des Oberst-Lieutenants d'Avrange im J. 1781 neu erbauet, stellt den Erzengel Michael vor, wie er mit seinem Gefolge die abtrünnigen Geister vom Himmel stürzet. Die Kirche hat 15 Altäre, welche in Capellen stehen, und zwar: 1. Geburt Christi; 2. h. Kreuz; 3. h. Andreas; 4. Mariahilf; 5. h. Antonius; 6. h. Carolus Bor.; 7. h. Thecla; 8. Arme Seelen; 9. Alexander Sauli; 10. h. Johann von Nep.; 11. h. Julius; 12. h. Apostel; 13. h. Anna; 14. schmerzhafte Mutter Gottes; 15. h. Blasius. Die bey 200 Jahre alte Kanzel wurde im J. 1819 vom Bildhauer Käsmann erneuert. Unter den vielen Grabmählern, die sich in dieser Kirche befinden, sind besonders jene der Trautsohn'schen Familie merkwürdig. In der Gruft dieser Kirche ruhen die Gebeine des rühmlichst bekannten Ital. Dichters Metastasio, welchem ein Monument zu errichten schon mehrmahl der Antrag war. Die Kuppel des Thurmes unterscheidet sich durch ihre besondere Bauart vor anderen.

Minoriten-Kirche, siehe Maria Schnee.

Petrus (Kirche zum h.). Auf dem Peters-Platze. Sie wurde in ihrem schönen Italiänischen Style, wie sie jetzt ist, im J. 1700 zu bauen angefangen. Im Jahre 1701 ward der Grundstein der alten Kirche gefunden, woraus man ersah, daß sie schon im Jahre 800 nach Christi Geburt von Carl dem Großen erbauet worden sey. Schon 1276 war sie eine Pfarre, wie dieses die Inschrift: Haec vetusta olim paroecia an der steinernen Statue des h. Petrus über dem Eingange des jetzigen Pfarrhauses bestätiget, 1480 aber ist der Pfarrbezirk St. Peter mit der Stephans-Pfarre vereiniget worden. Im J. 1702 legte Leopold der I. den Grundstein zur neuen Kirche, und hat sie als eine k. k. Patronats-Kirche erklärt; 1712 wurde der Bau dieses Meisterwerkes der Architectur (unter Fischer von Erlach) vollendet. Im Jahre 1730 wurde die Kirche verlängert, und 1733 durch den Cardinal Kollonitsch eingeweihet. Ihre Form ist ovalrund; die Kuppel, mit Kupfer gedeckt, von Rothmayer gemahlt; die Wände sind marmorirt; die Blätter der neun Altäre von Rothmayer, Altomonte, Reen, Galli und Scomians; die gewölbte Decke des Chores von Bibiena. Das schöne Portal aus Marmor, mit Bley-Figuren geziert, wurde vom Hofrathe von Schwandner im Jahre 1756 errichtet. Beym Haupteingange links ist das Grabmahl des bekannten Geschichtschreibers Wolfgang Lazius. Seit 1754 ist hier ein Collegiat-Stift, vom erwähnten Hofrathe errichtet, welches aus einem Dechant, der (seit Joseph der II. die Kirche im J. 1783 zur Pfarre erhob) auch Pfarrer ist, und aus 6 Beneficiaten besteht, die zugleich Curaten sind.

Rupert oder Ruprecht (Kirche zum h.). Auf dem Kienmarkte. Sie ist die älteste Kirche Wiens, und soll schon im J. 740 erbauet worden seyn. Doch der Verfasser der Geschichte dieser Kirche (wovon im J. 1816 die zweyte Auflage

erschien, und worauf ich diejenigen, welche mehr davon wissen wollen, verweise,) widerlegt S. 13 diese Meinung, und behauptet, daß die Wandschrift: „Cunaldus et Gisalericus Avarum conversioni destinati Apostoli erexerunt. Anno Domini DCCXL“ erst im fünfzehnten Jahrhunderte (einer Sage nach), vermuthlich bey Renovirung der Kirche verfertiget worden sey. Er setzt das Erbauungsjahr der Kirche zwischen 701 und 821 (siehe am ang. Orte Seite 19). Gewiß ist, daß sie im J. 1436 durch Georg von Auersberg, einen Krainerischen Ritter, 1627 durch Georg Nagel, Salz-Oberamtmann; 1703 durch Joh. B. Bartholotti, Freyherrn von Bartenfeld, und 1790 durch die P. Hieronymitaner ausgebessert worden sey. Im J. 1809 wurde sie während der feindlichen Invasion zu einem Magazine verwendet; aber gleich nach dem Abzuge des Feindes ward mit Bewilligung Seiner Majestät des Kaisers von den nahen Anwohnern dieses über 1000 Jahre alte Denkmahl hergestellt und neu eröffnet. Im J. 1812 starben die Hieronymitaner ganz ab, und die Kirche erhielt einen der Mutterkirche St. Stephan untergeordneten Director, ward auch von außen und innen erneuert. Das Hochaltarblatt ist von Rothmayer; der h. Joh. von Nepomuk an dem Seitenaltare von Braun. Unter den drey hier befindlichen Denksteinen ist der von Jos. Frid. Freyh. v. Retzer und seiner Schwester, der Witwe des Feldzeugmeisters Freyh. von Lauer, ihren Ältern gesetzte bemerkenswerth.

Salvator (Kirche zu St.) nächst dem Rathhause. Das Entstehungsjahr dieser Kirche ist noch nicht sicher ausgemittelt (siehe Ursprung und Geschichte der Kirche St. Salvator, von A. v. Bergenstamm. Wien 1811). Dieser Geschichtschreiber sagt, daß man ihre Erbauung gegen das Ende des 13. Jahrhundertes annehmen kann. Im J. 1360 wurde sie vergrößert, und 1361 zu Ehren der Mutter Gottes eingeweihet. Um

1459 wurde auf dem Hochaltare das Brustbild des Welterlösers (aus Holz) gestellt, und 1515, aus verschiedenen Ursachen, vermöge einer Bulle Papst Leo's des X. befohlen, die Capelle „St. Salvator“ zu benennen. Bald darauf erhielt der Eingang in die Capelle von der Salvator-Gasse die Säulenverzierung und die aus Stein gehauenen Bruststücke der h. Jungfrau und des Welterlösers. Bey Erbauung eines neuen Salvator-Altares im J. 1795, dessen Bild von Meidinger gemahlt ist, hatte sich in dem alten Altarsteine das J. 1592 von der zweyten Einweihung der Kirche auf eine Platte eingegraben gefunden; aber es war nirgends eine Urkunde darüber zu finden. Es sind noch einige Gemählde an den Seitenaltären von unbekannten Mahlern hier vorhanden. Unter den Grabsteinen ist keiner vorzüglich bemerkenswerth.

Savoyischen Damen-Stiftes (Capelle im Pallaste *) des). In der Johannes-Gasse Nr. 977.

Schotten-Kirche, siehe: Unserer lieben Frau.

Stephan (Kirche zum h.). Dieses herrliche Denkmahl Gothischer Baukunst ist fast im Mittelpuncte der Stadt, auf einem geräumigen Platze; denn im Jahre 1792, während

*) Die in diesem Pallaste wohnenden Stift-Damen (20 wirkliche und einige Honorar-Damen) sind zu gewissen Andachtsübungen verbunden. Sie tragen schwarze Kleider, haben zwar Clausur, dürfen aber ausgehen, auch aus dem Stifte treten und sich verheirathen. Gründerinn dieses adelig-weltlichen Damen-Stiftes war Mar. Ther. Felicitas, Herzoginn von Savoyen, die nach ihrem Gemahle auch Emanuela genannt wird.

Kaiser Franz zur Krönung in Frankfurt am Main war, ließ der Magistrat die um die Kirche stehenden Buden wegreißen, und die wenigen unförmlichen Häuser, welche damahls noch stehen geblieben waren, wurden im J. 1804 vollends abgetragen: so, daß sich nun das majestätische Kirchengebäude in seiner ganzen Würde dem Auge des Bewunderers darstellet. Die Geschichte desselben ist in kurzem folgende: Heinrich der II. Jasomirgott, erster Herzog von Österreich, legte im J. 1144 den Grund dazu; 1147 war sie schon vollendet, und wurde vom Bischofe von Passau eingeweihet und zur Hauptpfarre erhoben, obschon sie außer der damahligen Stadt lag. Im J. 1258 wurde sie ein Raub der Flammen, ward aber schnell aufgebauet; brannte jedoch 1265 neuerdings ab. Ottokar, König von Böhmen, ließ sie dann vom Grunde aus und geräumiger wieder herstellen, so daß man sie 1275 groß genug fand, um darin unter dem päpstlichen Legaten Guido eine dreytägige Kirchenversammlung zu halten. Im J. 1326 wurde die Kirche rechter Hand am Hauptthore durch die Kreuz-Capelle, und so nach und nach vergrößert. Im J. 1359 baueten Rudolph der IV. und seine Brüder Albrecht der III. und Leopold das Sanctuarium dazu, ließen die noch nicht vollendeten Gewölbe schließen und das Dach aufsetzen; auch fingen sie den Bau der zwey großen Thürme an. Nach Rudolphs Tode setzten seine beyden Brüder den Bau fort; eben so Matthias, König von Ungarn, während seines Besitzes von Wien im J. 1485; dann K. Fridrich der IV. und die folgenden Beherrscher von Österreich, bis die Kirche in den Stand kam, wie sie jetzt ist. — Im J. 1365 wurde sie zu einer Propstey und Collegiat-Kirche erhoben; 1468 zu einer Cathedral- oder bischöflichen Domkirche erklärt, und 1723 der Bischof derselben mit der erzbischöflichen Würde bekleidet. Er führt auch den Titel als Fürst. — Die Kirche raget über alle Gebäude Wiens empor, ist ganz aus Quadersteinen aufgeführt, und ihr Ge-

wölbe von achtzehn frey stehenden und eben so vielen Wand-pfeilern unterstützt. Letztere sind 7 Schuh dick. Die Länge der Kirche beträgt 57, die größte Breite 37, die Höhe 13 Klafter. Sie ist von außen in der Höhe mit steinernen Gängen von Steinhauerarbeit umgeben, aus welchen das zweyfache Dach empor steigt, dessen größere Abtheilung (von dem Hauptthore bis zu den zwey großen Thürmen) 17 Klafter 5 Schuh, die kleinere Abtheilung aber, welche den hinteren Theil der Kirche bedeckt, 11 Klafter 1 Schuh hoch ist. Es ist mit roth, weiß und grün glasurten halbrunden Ziegeln gedeckt. Die Kirche hat 31 große Fenster, welche früher mit farbigen Gläsern versehen waren, seit 1646 aber, mit Ausnahme einiger, weiße Scheiben erhielten. — Der Hochaltar ist vom Bildhauer Jacob Bock aus schwarzem und weißem Marmor im J. 1640 angefangen und 1647 vollendet worden. Auf dem zinnernen Altarblatte, welches Joh. Georg Diewald gegossen und plattenweise zusammen gefügt hat, ist die Steinigung des h. Stephans M. mit künstlichem Pinsel von Tobias Bock, dem Bruder des gedachten Bildhauers, dargestellt. Der beym Hochaltare befindliche Chor hat 16 Stände auf jeder Seite, mit eben so viel in Holz geschnitzten Brustbildern, wovon die zwey ersten K. Fridrich den II. als den Stifter, und Papst Paulus den II. als den Bestätiger dieses Bisthumes, die übrigen aber die Reihe der Bischöfe, vom ersten angefangen bis auf den Grafen Breuner, nebst dem Bisthumswapen, vorstellen. Außer dem Hochaltare hat die Kirche noch 37 Altäre, welche alle von Marmor sind, und zum Theile schöne Altarblätter haben, deren vorzüglichste ich hier anführe: 1) Der h. Carolus von Rottmayer von Rosenhayn; 2) Kreuzigung Christi von Sandrart (1653); 3) in der Katharina-Capelle der h. Wolfgang von Carl Auerbach; 4) h. Dreyfaltigkeit von Michael Angelo; 5) h. Andreas von Matthäus Manigella; 6) Mariä Himmelfahrt von Joh. Spielberger. In der Barbara-Capelle, deren Cyprianus-Altar aus schwarzem Eben-

holze ist, befindet sich oberhalb des Einganges das von Hunglinger, Professor der k. k. Ther. Ritter-Akademie, gemahlte Bildniß der h. Thecla. In der Kreuz-Capelle wird auf einem Altare ein aus Holz geschnitztes grosses Kreuz verehret. Den kostbaren Tabernakel und die Leuchter dazu, welche 1762 sind verfertiget worden, dann die von dem berühmten F. Messerschmidt aus Genueser Marmor gearbeiteten, 7 Schuh hohen Statuen des h. Johannes und Mariä am Kreuze hat die Herzoginn Emanuela von Savoyen machen lassen, welche in dieser Capelle ruhet. Auch liegen hier der berühmte Feldherr Prinz Eugen, und Emanuel, Herzog von Savoyen, Gemahl der erstgedachten Herzoginn, welcher beyden das prächtige Monument in dieser Capelle errichten ließ. Unter den vielen Grabmählern dieser Kirche zeichnen sich noch aus: 1) Das prächtige Denkmahl Kaiser Fridrichs des III., der im Jahre 1493 starb. Es ist auf der rechten Seite des Sanctuariums, unter dem grossen Kreuzaltare, aus weiß und roth gesprenkelrem Salzburger Marmor, 12 Schuh lang, 6½ breit, 5 hoch, und hat bey 300 Figuren und 38 Wapen, Alles von Niklas Lerch, Steinmetz aus Straßburg, sehr fleissig bearbeitet; es hält jedoch mit Kunstwerken unserer Zeit von dieser Art keinen Vergleich. An den vier Enden sind die Bildnisse der Churfürsten mit ihren Wapen. Zu oberst des Monumentes ist Fridrich in Lebensgröße, liegend, im Kaiser-Ornate. Dieses Monument, an welchem Fridrich selbst zwanzig Jahre, und sein Sohn Maximilian auch fast so lange Zeit arbeiten ließ, soll 40,000 Ducaten gekostet haben. — 2) Rudolphs des IV. und seiner Gemahlinn Katharina, an der Epistel-Seite des grossen Frauen-Altares. Er liegt auf dem Deckel rechter Hand im Harnische rc. — 3) Johann Cuspinians *), Geschichtschreibers, Doctors und Lehrers der Arze-

*) In der Kirche des Deutschen Hauses ist auch ein Denkmahl eines Johannes Cuspinianus, welcher aber 1515 starb.

nenwissenschaft, auch Stadtanwaltes, † 1529. 4) Des Cardinals Grafen von Kollonitsch, † 1751. 5) Des Cardinals Grafen von Trautsohn, † 1757 ꝛc. — In die Gruft, welche Herzog Rudolph der IV. für sich und seine Nachkommen erbaute, werden seit langer Zeit die Eingeweide aller Verstorbenen aus dem regierenden Erzhause beygesetzt. Sie ist am Ende der Altar-Chorstühle gleich bey den Stufen, worauf man zum Hochaltare geht. Alle Jahre am 2. Nov. wird diese Gruft geöffnet, wo sie jedermann besehen kann. — Die Kanzel ist von mühsamer, sehr alter Steinmetz-Arbeit, worauf sich die vier Kirchenlehrer befinden, verfertiget und 1808 ausgebessert worden. Ihr Baumeister war Mich. Anton Pilgram, der unter derselben, von Stein ausgehauen, abgebildet ist. — Die geistliche Schatzkammer, welche Gebeine von Heiligen, Kirchenkleinodien ꝛc. enthält, ist hinter dem h. Kreuzaltare; der Eingang aber beym Hochaltare. — In den beyden Sakristeyen sind schöne Gemählde von M. Altomonte. — Die Kirche hat zwey Orgeln; die größte (auf dem steinernen Chore) ließ Georg Neuhauser, Anfangs Kirchendiener bey St. Stephan, dann Branntweinbrenner in Wien († 1724) verfertigen. Sie war lange unbrauchbar, wurde aber im J. 1791 mit einem Kostenaufwande von 9000 fl. wieder hergestellet. Die kleinere (auf dem hölzernen Chore) wurde 1701 vom kaiserlichen Orgelmacher Ferd. Römer verfertiget. — Die Aussenwände der St. Stephans-Kirche sind mit sehr vielen Figuren, Basreliefs, Grabmählern ꝛc. überhäuft, wovon das Denkmahl des Protucius Celtes, Lehrer der Dichtkunst, unten am unausgebaueten Thurme, das merkwürdigste ist. Auf der linken Seite der Kirche, an der vorderen Ecke, ist eine steinerne Kanzel, worauf im J. 1451 Joh. Capistranus Predigten hielt. Sie wurde 1738 erneuert und mit der Statue dieses Heiligen geziert. Bey dieser Kanzel ist der Eingang zur neuen Gruft. An den Ecken der Kirche wird auf einer Seite H. Rudolph der IV., auf der anderen seine Gemahlinn Katharina, auf

Löwen stehend, mit Wapen von Österreich und Wien, vorgestellt, und endlich hoch an dem Gesimse sind die Statuen des h. Stephan, Lorenz und Michael. — Die zwey vorderen Thürme, welche gegen Westen stehen, und als Überbleibsel der alten, zuerst erbauten Kirche, bey 600 Jahre alt sind, sind ganz aus Steinen aufgeführt, und reichen nicht weit über das Kirchendach. In diesen Thürmen hängen sechs Glocken. Gegen Osten ist der so genannte unausgebauete Thurm, welcher nicht mit dem hohen zugleich zu bauen angefangen wurde, sondern erst im J. 1450 unter K. Fridrich dem III. Der Bau ging langsam vor sich, und 1511, als er die Höhe von 15 Klaftern erreicht hatte, stand man von demselben ab. Wegen starker Beschädigungen, die dieser Thurm hatte, mußte er im J. 1768 schnell ausgebessert werden. — Gegen Mittag ist der hohe ausgebaute Thurm; einer der höchsten in Europa. Der Bau desselben wurde im J. 1360 begonnen, und 1433 vollendet. Seine ganze Höhe beträgt 74 Klafter 4 Schuh. Er ist aus Quadersteinen, deren einer mit dem anderen mittelst eiserner Klammern befestiget ist, erbauet, und mit durchbrochener Steinmetzarbeit und verschiedenen Bildern der Heiligen geziert. Oberhalb der Uhr läuft rings herum ein Gang mit 12 Pyramiden, deren jede einen vergoldeten Knopf hat. Gleich unterhalb der Spitze sind an den vier Ecken Hirschgeweihe, und nicht weit davon zeigt sich eine in Stein gehauene Viehweide, vermuthlich zum Andenken, daß einst hier eine Weide war. Auch sind an dem Thurme mehrere Wapen angebracht. Bis zur engeren Spitze führen 700 Stufen: auf die oberste Spitze muß man aber auf Leitern steigen. In diesem Thurme hängen 5 Glocken, darunter ist besonders diejenige sehenswürdig, welche Kaiser Joseph der I. gießen ließ. Sie ist mit schönen Bildern und Wapen verziert, 10 Schuh 2 Zoll hoch, und hat im Umfange 31 Fuß; ihr Gewicht beträgt 354 Centner, und das ihres Klöppels (9 und einen halben Schuh lang) noch besonders

13 Centner 28 Pfund. Der Helm, an dem sie hangt, wiegt 64 Centner; das Eisenwerk, womit die Glocke befestiget ist, 82 Centner. Johann Achamer, k. k. Stückgießer, hat sie im J. 1711 verfertiget. Nachdem der Magistrat vorher alle Canäle und unterirdischen Gewölbe vom rothen Thurme bis zur St. Stephans-Kirche wohl untersuchen und nöthigen Ortes unterstützen ließ, wurde sie auf einem eigens dazu verfertigten Wagen von 200 Menschen aus der Leopoldstadt herein geführt *), am 15. December 1711 eingeweihet, und mittelst einer noch vorhandenen Maschine in den Thurm aufgezogen. Bey dem feyerlichen Einzuge Kaiser Carls des VI. in Wien am 26. Jänner 1712 wurde sie zum ersten Mahle geläutet. Die Uhr des Thurmes schlägt bloß Stunden, die Viertelstunden werden von den Thurmwächtern geschlagen. Die Uhrtafel ist 2 Klafter 5 Zoll hoch, 1 Klafter 5 Zoll breit. Die Ziffer sind 2 Schuh lang, 12 Zoll breit, und der Stundenzeiger mißt 1 Klafter 4 Zoll. Zur genauen Richtung dieser großen Uhr ist in dem Thurme, nebst mehreren Sonnenuhren, und der sehr künstlichen Uhr des berühmten Augustiner-Frater David, auch eine Mittagslinie nach den Angaben des gelehrten Pater Franz im J. 1741 gezogen worden. — Billetten, um den Thurm ersteigen zu dürfen, erhält man im Kirchenmeister-Amte auf dem Stephans-Platze Nr. 874.

*) Diesem widerspricht P. Marian in seiner Geschichte der Clerisey 9. B. Seite 7: „Von der großen Josephinischen Glocke ist es irrig, daß selbe aus der Leopoldstadt herein geführt worden sey; denn für's erste hätte sie wegen ihrer Schwäre und drückenden Last die Schlagbrücke nicht tragen können; für's zweyte ist sie ja nicht in der Leopoldstadt, sondern auf der Wendelstadt unter der Pfarre St. Ulrich rc. rc. gemacht worden.“ Er sagt weiter: „Man sey damit um die Stadt gefahren, und habe sie beym rothen Thurme glücklich herein geführt.“

Unbefleckten Empfängniß Mariä (Capelle zur). In dem gräflich Harrach'schen Freyhause auf der Freyung Nr. 239, welches zugleich das Majorats-Haus ist. Mit dem im Jahre 1689 angefangenen Baue dieses Hauses auf einer Brandstätte, welches schon 1624 käuflich an den Herrn Carl Freyherrn von Harrach kam, ist auch die Capelle, so wie sie gegenwärtig steht, erbauet worden. Den 22. Aprill 1703 wurde sie von dem Wiener Fürst-Bischofe und nachherigem Erzbischofe von Salzburg Franz Anton Grafen von Harrach eingeweihet. Den Bau leitete der Baumeister Johann Kernowsky. Das Altarblatt (Maria von den Engeln umgeben) ist eine Copie nach J. R. Spagnioletto, wovon das Original sich in der gräflichen Gallerie befindet. Die Vorstellung der Fresco-Mahlerey der Kuppel ist dem Altarblatte entsprechend.

Unserer lieben Frau (Kirche zu). Das Stift und die Kirche wurden von Heinrich Jasomirgott im J. 1158 gestiftet, welcher Schottische Benedictiner-Mönche in das eben von ihm erbaute Kloster aufnahm, in dessen Besitz sie bis zum J. 1418 waren, zu welcher Zeit Deutsche Mönche dieses Ordens davon Besitz nahmen; doch ist der Nahme Schotten geblieben. Schon im J. 1187 wurde die Kirche zu einer Pfarre erhoben. Sie brannte mehrmahl ab, wurde 1647 (laut Kirchenbuches: Antonius Abbas Scotensis aedificavit 1647) wieder erbauet; ward aber 1683, während der Türkischen Belagerung, neuerdings ein Raub der Flammen, im J. 1690 jedoch so hergestellet (Sebast. Abb. Scot. restauravit), wie sie jetzt ist. Vermöge der im Bogen vor dem Presbyterium angebrachten Inschrift wurde sie unter Ferdinand dem III. im J. 1732 erneuert. Das Hochaltarblatt, Maria in der Glorie, von allen Heiligen umgeben (1653) und die Seitenaltar-Gemählde Petrus und Paulus (1652), dann

Christus am Kreuze (1654) sind von Joachim Sandrart; Mariä Himmelfahrt (1655), h. Sebastian (1655) und h. Benedict (1658) von Tobias Bock; h. Gregor (1652) von Georg Bachmann; h. Anna (1659) und h. Barbara (1659) von Jeron. Jochmus. Sämmtliche Gemählde wurden in den Jahren 1786 und 1787 von Leonhard Herlein (aus Fulda) restaurirt. Die Kirche erhielt im J. 1804 durch den Herrn Abt Benno Pointner eine neue, von Ignaz Kober verfertigte Orgel. Denkmahle sind viele in der Kirche; hier nur einige der schönsten und merkwürdigsten: Hinter dem Altare der h. Anna, am Eingange der Chorstiege: Das der Gräfinn Windischgrätz, aus grauem Marmor, mit dem Bildnisse der Gräfinn aus Mosaik, mit der Inschrift: Josephae e Comitibus ab Erdöd Conjugi ob eximias virtutes maximae dilectae. An. aetatis 29. Dni. 1777 defunctae Josephus Nicol. Comes a Windisch-Graetz P. (Dieses Denkmahl wurde im Jahre 1780 errichtet.) — Dann: Ernest Rudigers Grafen und Herren von Stahremberg, Stadt-Commandanten während der Türkischen Belagerung Wiens im Jahre 1683. — Ludwigs Andreas d. h. R. Reichs Grafen von Khevenhüller, Ritters des goldenen Vliesses, General-Feldmarschalls den 20. Jänner 1744 2c.

Ursula (Kirche zur h.). In der Johannes-Gasse. Aus mehreren angekauften Häusern erbauten die im J. 1660 von der K. Eleonora aus Lüttich nach Wien berufenen Ursuliner-Nonnen Kloster und Kirche, welche im J. 1675 eingeweihet wurde. — Die Kirche hat sieben Altäre. Das Hochaltarblatt: Schutz der h. Ursula und triumphierender Martertod. 2) H. Angela, Stifterinn Soc. St. Urs. 3) H. Aloysius. 4) H. Ignatius. 5) Unbefleckte Empfängniß Mariä. 6) H. Jacobus und Johannes. 7) Der leidende Heiland. — (Die Nahmen der Meister dieser Gemählde konnte ich im Kloster selbst nicht erfahren.)

In den Vorstädten.

Ägydius (Kirche zum heil.). Zu Gumpendorf. Schon viel früher war hier eine Kirche. Der Bau der jetzigen aber wurde im Jahre 1765 begonnen, 1770 von Reumund dem Älteren unter der Direction des Hof-Architecten von Rosenstingel vollendet und die Kirche eingeweihet, am 1. May 1820 aber feyerlich consecriret. Das Hochaltarblatt (der heil. Ägydius in der Glorie) ist von Joseph Abel. Eines der vier Seitenaltäre (die unbefleckte Empfängiß) vom Kremser Schmidt; das 2. (Christus am Kreuze) von H. Prof. Redl; das 3. (h. Johann der Täufer) vom erwähnten Schmidt; das 4. (die h. Martha) von Kreipel. Sie blieb seit ihrer Entstehung bis jetzt eine Pfarrkirche.

Anna (Capelle zur heil.). In der Josephstadt Cavallerie-Caserne, welches Gebäude früher ein Eigenthum des Grafen Haugwitz, hernach aber von Kaiser Joseph dem II. an sich gekauft, und später zur Caserne verwendet wurde. Diese Capelle ist im J. 1757 von Fridrich Wilhelm Grafen von Haugwitz erbauet und am 3. Julius 1758 vom Grafen Migazzi consecrirt worden. Das Hochaltarblatt: h. Anna; die Seitenaltäre: h. Franciscus Xaver und Johann von Nepomuk sind von unbekannten Mahlern.

Barmherzigen, siehe Johann der Taufer.

Carl von Borromä (Pfarrkirche zum h.). Auf der Wieden am Glacis. Der vom Bischofe von Neutra Ladislaus Grafen Erdödy geweihete Grundstein zu dieser Kirche wurde von Kaiser Carl dem VI. am 4. Februar 1716 gelegt, und am 28. October 1737 ward sie vom Cardinale Kollonitsch

feyerlich eingeweihet. Sie ist die prächtigste unter allen Kirchen Wiens, und hat auch eine sehr schöne Lage auf einer Anhöhe, mit der Vorderseite, die mit mehreren marmornen Statuen besetzt ist, gegen die Stadt gekehrt. Den Entwurf dazu machte Fischer von Erlach, unter dessen Aufsicht auch der Bau von Philipp Martinelli ausgeführt wurde. Auf eilf steinernen grossen Stufen steiget man zu dem auf sechs Säulen Corinthischer Ordnung ruhenden Portale oder bedeckten Eingange hinan, an dessen Giebel, der ein Dreyeck bildet, in halb erhabener Arbeit auf weissem Marmor die Wirkungen der Pest in Wien dargestellt sind. Unter diesem Gebilde stehet mit gegossenen, vergoldeten, 18 Zoll langen Buchstaben: Vota mea reddam domino in conspectu timentium eum. (Ich werde dem Herrn mein Gelübde im Angesichte derjenigen darbringen, die ihn fürchten.) Zu beyden Seiten dieses Portales sind zwey 41 Schuh hohe, frey stehende hohle Säulen, welche im Durchmesser 13 Schuh haben, und mit Wendeltreppen, die bis zu den Capitälern führen, von innen versehen sind. Auf einer sind das Leben und der Tod des h. Carolus, auf der anderen dessen Wunderthaten in gewundenen Reihen von oben bis unten und in halb erhabener Arbeit auf weissem Marmor dargestellt. In jedem der kleinen Thürmchen zu oberst dieser Säulen ist eine Glocke, und an den Ecken der Capitäler jeder Säule sind vier aus Cyprischem Erze gegossene, vergoldete Adler, welche, mit den Flügeln zusammen stossend, ein Geländer bilden. Das Hauptgebäude der Kirche ist viereckig, und in dessen Mitte eine von innen 15° hohe, 10° breite, achteckige, mit Kupfer gedeckte Kuppel, und oben darauf eine kleine Laterne. An beyden Seiten der Kirche sind zwey Nebengebäude in Form von Triumphbögen, unter welchen man durch Seitenthüren in die Kirche gelanget. Über denselben sind die Glocken und Uhren. Das Hochaltar stellet den h. Carolus vor, auf Wolken kniend, wie er in die himmlischen Freuden aufgenommen

wird (Bildhauerarbeit aus weißem Marmor). Die Gemählde der Seitenaltäre sind: H. Lucas von van Schuppen; h. Elisabeth von Daniel Gran; Witwe von Naim von Altomonte; Mariahilf von Ricci. Das Gemählde der Kuppel (wie Maria den h. Carolus der h. Dreyeinigkeit in der Glorie vorstellet) ist von Rothmayer. Dem vaterländischen Dichter Heinrich von Collin ist von seinen Freunden ein schönes Denkmahl in dieser Kirche errichtet worden.

Dreyeinigkeit (Kirche zur h.). In der Alservorstadt Hauptstraße. Sie wurde von den Trinitariern (welche im J. 1688 die Erlaubniß zum Baue einer Kirche und eines Klosters erhielten, auch zu Ende des J. 1688 und zu Anfange d. J. 1689 indessen eine Capelle aufführen ließen,) im Jahre 1695 zu erbauen angefangen, und Leopold der I. legte am 18. April des letzt erwähnten Jahres den Grundstein. Im J. 1698 wurde sie (wahrscheinlich) eingeweihet, wenigstens standen schon zwey Altäre darin, und am 28. Dec. d. J. ward das erste Hochamt gehalten. Die Zeit ihrer Vollendung fällt erst in das J. 1702. Die Kirche hat eine schöne, mit Figuren gezierte Façade, und zwey wohlgebaute, mit Kupfer gedeckte Thürme. Das Hochaltarblatt (h. Dreyeinigkeit), die Seitenaltargemählde (h. Anna, h. drey Könige, Michaels Erscheinung, Franz Ser. und unbefleckte Empfängniß, so wie das Gemählde in der Seiten-Capelle (h. Anton von Padua) sind von unbekannten Mahlern. Joseph der II. erhob sie im Jahre 1783 zur Pfarre.

Dreyeinigkeit (Kirche zur heil.). In der Alservorstadt Carls-Gasse im k. k. Waisenhause. Kaiser Carl der VI. legte am 2. August 1722 den Grundstein zu dieser Kirche. Im J. 1723 wurde sie vom Erzbischofe Gr. v. Kollonitsch

eingeweiht. Der Hochaltar stellt einen auf Säulen ruhenden Thronhimmel vor. Über dem Tabernakel ist Christus am Kreuze. Gott der Vater erscheint mit dem h. Geiste unter Wolken am Himmel des Thrones. Die Kirche hat vier Seitenaltäre. Auf der Evangelien-Seite: 1. H. Carolus von Borromeo; ein Gemählde nach Rothmayer. 2. Apostel Petrus, wie er über die Wogen des stürmenden Meeres Christo zueilt, von Chevalier de Roettiers. Auf der Epistel-Seite: 1. H. Januarius, den wilden Thieren vorgeworfen. Man lieset: Martino Altomonte Neapolitano 1725. 2. H. Rosalie; ein schönes Gemählde, welches aber schon vom Zahne der Zeit gelitten hat; ohne den Nahmen des Meisters. — Drey von den Commissären, denen Carl der VI. die Sorge über den Bau der Kirche aufgetragen hat: Graf Jos. von Rifos, Baron Joh. Lambert d'Olie und Don Nicola Sardagna, liegen in der Kirche begraben. — Verschiedene Umstände hatten lange die Vollendung des Kirchengebäudes verhindert; es erhielt dieselbe erst im vorigen Jahre.

Elisabeth (Kirche zu der h.). Anfangs der Vorstadt Landstraße. Sie wurde im J. 1709 zu bauen angefangen, 1711 vollendet und den 6. Sept. eben dieses J. eingeweihet. Der damahlige Architect war Matthias Gerl. Im J. 1734 wurde sie um den dritten Theil vergrößert, die ganze Kirche um 3 Klafter durch den N. Ö. Landschaftsbaumeister Franz Anton Pilgram höher gebauet, und am Sonntage nach dem Feste Peter und Paul eingeweihet. Im Jahre 1741 hatte sie durch das Austreten des Wien-Flusses Schaden gelitten, wurde aber 1743 wieder schöner, als vorher, hergestellet; auch 1748 ein neuer Kirchenthurm erbauet. Das Hochaltarblatt (die heil. Elisabeth in der Glorie) ist vom berühmten Cimbal (1711); der Kreuzaltar (Berg Calvarie) und

der Columba-Altar *) (h. Livinus, Bischof) sind von Johann Georg Baumgartner (1711) gemahlt. Der einzige Grabstein, der sich darin befindet, zeichnet sich durch seine besondere Inschrift aus: Hier ligt die Hochw. in Gott geistliche Frau Maria Josepha von der H. Dreyfaltigkeit. Welche im Leben und Tod, den Menschen und Gott treu gewesen. Ihr Geburtsort dieser Zeit, ware im Niederstift Cölln zu Ortingen, und das Leben der Ewigkeit, Hat Sie im obern Engelland des Himmels; Dieses, und noch 3 andere Klöster Ihres Ordens hat Sie erbaut, anbey aber vor sich selbst, Einen Ewigen Tabernacl zu erbauen nicht vergessen. denen Krancken hat Sie gedienet, und denen Gesunden hat Sie geherrschet. Das Erste mit Lieb, das andere zugleich mit Forcht, doch beydes so glücklich als löblich. Zweymal hat Sie die h. Profession abgeleget, und damit Ihren Gott Ewige Treue bezeiget. Ihr Leben war geistlich, Ihre Sitten auferbäulich, Ihr ganzer Wandl scheinbahr, daher Sie so viel zur Geistl. Nachfolg gezogen, und der Welt selbst in die Augen geleuchtet. In Worten war Sie männlich, in Wercken mehr dann weiblich. An Klugheit und Vernunft von beyden zu bewundern. 77 an Alter, 53 in dem Orden, und nicht gar 2 Jahre nach der Anderten Profession, Hat Sie erlebet in der Zeit. In der Ewigkeit aber ist Ihr kein Zahl gesezet. Sie hat gedienet Gott und den Menschen, der leztere ist Ihr zu dancken auf Erden, Der Erstere aber Sie zu belohnen schuldig im Himmel. Sie starb im Advent 1736. Und als ein Weise Jungfrau Dem ankommenden Göttl. Gespons entgegen zu gehen. Requiescat in Pace.

*) So genannt, weil hier der Leichnam der h. Columba ruhet.

Florian (Kirche zum heil.). Zu Matzleinsdorf. Wurde im J. 1725 erbauet, und war bis 1783, wo es zu einer Pfarre erhoben ward, eine Filiale von St. Stephan. Die Nahmen der Mahler des Hochaltarblattes (h. Florian) und der beyden Seitenaltäre (Christus am Kreuze und heil. Aloysius) sind unbekannt.

Januarius (Capelle zum heil.). Auf der Landstraße im k. k. Lustgebäude Nr. 349. Sie wurde im Jahre 1734 von A. Th. R. Gr. von Harrach erbauet, und 1735 vom Cardinal Kollonitsch eingeweihet. Das Hochaltarblatt, der h. Januarius, ist von Martin Altomonte (1735). Im Presbyterio ist eine metallene Statue des heil. Januarius. An der Hinterwand der Capelle sind Grabsteine aus rothem Marmor von den Grafen von Weyr, welche aber (laut ihrer Jahreszahl 1546) vorher anderswo gestanden seyn müssen.

Johann von Nepomuk (Kirche zum heil.). In der Leopoldstadt Praterstraße. Im Jahre 1780 wurde der Grundstein zu dieser Kirche gelegt, und 1786 erhob sie Kaiser Joseph der II. zur l. Pfarre. Der Nahme des Mahlers des Hochaltarblattes ist nicht bekannt; die im Presbyterio hängenden Gemählde (Ecce homo und schmerzhafte Mutter) sind von Heinrich Steegmayer (seit 1819).

Johann dem Taufer (Kirche zum heil.). In der Alservorstadt Währinger-Gasse in dem zum allgemeinen Krankenhause gehörigen Gebäude Nr. 233. Diese Kirche wurde im J. 1579 erbauet und am 22. Junius dieses Jahres eingeweihet. Das Altarblatt stellt die Taufe Jesu durch Johannes vor. Die Seitenaltäre: Jesus, Maria und Joseph

(Öhlgemählde;) dann die schmerzhafte Mutter und Christus am Kreuze (Statuen aus Holz).

Johann dem Taufer (Kirche zum h.). In der Leopoldstadt Tabor-Straße an dem Kloster und Spitale des Ordens der barmherzigen Brüder, welche im J. 1612 auf Empfehlung Carls von Liechtenstein vom K. Matthias hier aufgenommen wurden. Das Jahr der ersten Erbauung der Kirche ist nicht bekannt (wahrscheinlich um 1614). Im J. 1655 brannten Kirche, Kloster, Thurm rc. ab, und alle Urkunden wurden von den Flammen verzehrt; aber schon 1656 waren Kirche, Spital rc. wieder erbauet. Während der Türkischen Belagerung im J. 1683 wurden Kirche und Kloster verwüstet, aber nach dem Abzuge der Feinde sogleich wieder hergestellet; auch erhielt die Kirche vorn einen grossen Thurm. Die feyerliche Einweihung der erneuerten Kirche geschah am 23. May 1692 durch Johann, Abt zu den Schotten. Bald darauf wurde auch der Thurm erhöhet, und über dem Frontispicium des Hospitals die Statue der Mutter Gottes, dann links und rechts die Statuen des h. Johannes von Gott (Stifters des oben erwähnten Ordens) und der h. Elisabeth aufgestellet. Im J. 1714 hat ein heftiger Wind die Kuppel von dem neu erhöheten Thurme herab geworfen, welcher aber 1748 wieder eine neue Kuppel und eine mit Kupfer gedeckte Dachung erhielt, deren Zimmerarbeit für ein Meisterstück angesehen wird. Den Hochaltar ziert das Gemählde des heil. Johannes des Täufers, dann sind im Chore noch die Altäre der h. Dreyeinigkeit und Christus am Kreuze. Von der Epistel-Seite herab ist die schöne Capelle, auf deren Altar die Statue des h. Johannes von Gott; dann folgen die Altäre des h. Carolus Borromäus (an dessen Seite zwey Grabschriften) und des h. Sebastian; endlich die Todten-Capelle mit dem Altare und Bilde der Abnahme des Heilandes vom Kreuze.

Links sind die Altäre des h. Johann von Nepomuk und der h. Anna. — Die Nahmen der Meister sämmtlicher Gemählde sind unbekannt.

Johann dem Taufer (Capelle zum heil.). In der Vorstadt Thury. Über die erste Erbauung dieser Capelle konnte ich nichts Sicheres erfahren; so viel ist gewiß, daß die jetzige im Jahre 1713 von der Gemeinde erbauet und 1764 vergrößert worden ist. Das Altarblatt und die Kuppel sind von Oblasser.

Joseph (Kirche zum h.). Auf der Laimgrube. Am 22. August 1687 wurde vom Erzherzoge Joseph, Sohne Leopolds des I., der Grundstein zu der jetzigen Kirche gelegt; der Bau um 1692 vollendet. Die Nahmen aller Künstler, welche die Gemählde dieser Kirche (nähmlich des Hochaltarblattes, h. Joseph; der Seitenaltäre: 1. Apostel Judas Thaddäus; 2. h. Dreyeinigkeit; 3. h. Joseph; 4. h. Johann von Nep.; 5. die h. Apollonia; 6. h. Maria; 7. h. Anna; 8. h. Anton von Padua) verfertiget haben, sind unbekannt. Im Jahre 1783 wurde die Kirche zur Pfarre erhoben.

Joseph (Kirche zum h.). Zu Margarethen. Sie wurde im J. 1768 erbauet und am 28. Aprill 1771 vom Erzbischofe Grafen von Arzt eingeweihet, auch an eben diesem Tage von der K. M. Theresia, im Beyseyn vieler Minister, Kämmerer und Hof-Damen, der Grundstein gelegt. Der Baumeister hieß Duschinger. Die Architectur des Hochaltares und der Seitenaltäre besorgte der Hof-Architect Hohenberg. Das Altarblatt (der h. Joseph) ist von Altomonte. Die Seitenaltar-Gemählde (rechts: die h. Theresia; links: die h. Anna) sind von Auerbach. Das Altarblatt, der Kanzel gegen

über (den h. Leonhard), hat Maulbertsch gemahlt. Diese Kirche wurde im J. 1783 zur Pfarre erhoben. Sie wird auch gemeinhin der Sonnenhof genannt, wahrscheinlich von den Grafen von Sonnau, welche Besitzer des Grundes und des Gebäudes waren, das später in ein (nun nicht mehr bestehendes) Versorgungshaus umgestaltet wurde.

Kreuz (Kirche zum h.). Auf der Laimgrube an der Stiftgasse. Sie wurde 1736 erbauet, 1749 erneuert und mit einem Thurme von besonders schöner Bauart versehen (Architect Henrici), am 14. December 1799 aber erst feyerlich eingeweihet. Das Hochaltarblatt (Christus am Kreuze, Maria, Magdalena und Johannes) ist von Heß; das am Giebel (Gott Vater in den Wolken) von Hubertus Maurer. Die Gemählde der Seitenaltäre (die Geburt und die Auferstehung Christi) sind von Vincenz Fischer.

Kreuz (Kirche zum h.). Auf der Landstraße Rennweggasse an dem k. k. Garde-Gebäude. Sie wurde im J. 1755 erbauet, und am 1. Nov. 1763 in Gegenwart der K. M. Theresia vom Card. Migazzi eingeweihet. Das h. Kreuz soll von Strudl seyn; die Seitenaltäre (die h. Elisabeth und der h. Joseph) sind von unbekannten Mahlern.

Leopold (Pfarrkirche zum h.). In der Leopoldstadt Pfarrgasse. Der Grundstein wurde am 18. August 1670 in Gegenwart K. Leopolds des I. und seiner Gemahlinn Margaretha gelegt, und in eben diesem Jahre wurde sie auch feyerlich eingeweihet. Im J. 1723 wurde sie jedoch neu und größer zu bauen angefangen, und im J. 1728 der Bau vollendet. Den Entwurf zu diesem Baue hat Anton Ospel, gem. St. Wien Zeugwart, gemacht. Das Hochaltarblatt (der h.

Leopold, Markgraf und Patron von Österreich), dann die Seitenaltäre (Mariä Himmelfahrt, Christus am Kreuze, h. Johann der Taufer, h. Anton von Padua, h. Florian, h. Johann von Nepomuk) sind, so wie die Fresco-Mahlerey, sehr schön, jedoch von verschiedenen unbekannten Meistern. Überhaupt ist die Kirche prächtig verziert. Grabstein ist nur der des Leonhard Winterhollers, bürgerl. Braumeisters, und seiner Gattinn, hier, welche die Segenmesse gestiftet haben. Ersterer † 20. Jun. 1762; letztere † 24. December 1761.

Lorenz (Kirche zum h.). Auf dem Schottenfelde oder Ober-Neustift *). Der Bau dieser Kirche begann im J. 1784, und wurde so ernstlich fortgesetzt, daß sie schon am 29. Sept. 1786 durch den Grafen von Arzt feyerlich eingeweihet wurde. Die pfarrlichen Functionen begannen mit dem 1. Nov. desselben Jahres, ungeachtet der Bau, vorzüglich des schönen, von einer Seite bloß auf einem Bogen der Kuppel ruhenden Thurmes, erst 1787 vollendet ward. Die Kirche zeichnet sich durch ihr überall gleich einfallendes Licht, durch ihre bedeutende, verhältnißmäßige Länge und Breite, die Höhe der Kuppeln und durch den schöngespannten Bogen des Musik-Chores vor vielen anderen Kirchen Wiens aus. Die Kirche hat drey Altäre. Der Hochaltar (dessen ganze Rückwand mit den Säulen und dem darüber gespannten großen Bogen, worauf Gott Vater segnend, von zwey Cherubinen angebethet, in den Wolken ruht), ist aus Salzburger Marmor, der Tabernakel und der Altar-Tisch aber sind aus weißem Tyroler Marmor, im erhabenen Style, nach der Angabe und Zeichnung des damahligen Directors der Wiener Akademie Herrn Hagenauer. Das Altarblatt, vom Freyherrn von Strudl gemahlt (19 Schuh

*) Siehe die vom jetzigen Pfarrer Honorius Kraus trefflich verfaßte Topographie dieser Vorstadt. Mit einem Plane derselben. Wien 1821.

hoch, 11 Schuh breit), stellt den sich in Wolken zum Himmel aufschwingenden Märterer Laurentius in jenem Augenblicke vor, in welchem er seinen durch den Märterer-Tod ihm früher entrissenen Lehrer, den Papst Xystus, unter den Verklärten erblickt. (Die schönen Gruppen, die richtige Beleuchtung und die gefällige Farbenwahl haben manchen Künstler veranlaßt, dasselbe für ein Werk aus der Italiänischen Schule zu halten.) An der Tumba dieses Altares ist die von dem berühmten Prokop verfertigte, in Bley gegossene, halberhabene Vorstellung der Grablegung Christi bemerkenswerth. Die Gemählde der zwey Seitenaltäre sind vom Hofkammermahler Troger, wovon eines den sterbenden h. Joseph, das zweyte die unbefleckte Empfängniß Mariä vorstellt. Ein großer Schatz dieser Kirche ist auch die durch den berühmten Abbé Johann Fridrich Christmann, Musik-Compositeur und Mechaniker verfertigte Orgel mit 25 Registern, wovon 21 durchaus zinnerne Pfeifen haben, und unter welchen sich jene der Flöten, Cornetten, Viola di Gamba und die Vox humana mit dem Echo vorzüglich auszeichnen. Der große Organist Albrechtsberger spielte sie in Gegenwart des unsterblichen Mozart zuerst an einem Nachmittage vor einer zahlreichen, kunstverständigen Versammlung, und Beyder einstimmiges Urtheil fiel dahin aus: „Diese Orgel behaupte „unter allen Orgeln Wiens den ersten Platz, theils des über„aus leichten Spieles und der besonders lieblichen Töne, theils „der eigenen, von der bisher gewöhnlichen ganz abweichenden „Structur wegen, da z. B. ein siebenjähriger Knabe mittelst „eines einzigen leicht beweglichen Hebels den Wind in die Or„gel treiben kann u. s. w.“ Das Gemählde in der Seiten-Capelle (Mariahilf) ist von Joseph Hurtl, und der Blumenkranz um die Madonna von Franz Hurtl.

Marcus (Capelle zum h.), insgemein St. Marx genannt. An dem äußersten Ende der Landstraße im Spitale und Versorgungshause für arme Bürger *). Sie soll schon im J. 1410 erbauet worden seyn; wenigstens spricht ihre alte Gothische Bauart dafür. Der Thurm wurde erst in den Jahren 1626—1627 dazu gebauet, wie dieses die darauf stehende Inschrift beweiset, ob er gleich viel älter als die Kirche, aussieht. In den die Capelle umgebenden Mauern sind viele Grabsteine eingemauert, die meisten aus dem sechzehnten Jahrhunderte; manche mit gut gearbeiteten Figuren und Wapen. Aus neuerer Zeit ist in mancher Hinsicht der Denkstein des hier begrabenen kais. Hauptmannes Johann Gandenberger merkwürdig.

Margaretha (Kirche zur h.). In der Weißgärber-Vorstadt. Im J. 1683 wurde die Kirche zerstört, 1690 aber, von Leopold dem I. der Grundstein zu der ietzigen gelegt, welche auf Kosten verschiedener Wohlthäter erbauet ward. Erst am 5. Junius 1746 wurde sie vom Erzbischofe von Kollonitsch feyerlich eingeweihet. Das Hochaltarblatt (die h. Margareth)

*) Eine gewiß sehenswerthe Anstalt. In 32 Zimmern sind über 300 alte, gebrechliche Personen vertheilt. Außer diesen Gemächern sind hier noch die Wohnungen des Verwalters, Beneficiaten ꝛc., dann die Kanzelley mit schön gearbeiteten Büsten Sr. M. des Kaisers, Sr. E. des Grafen Saurau, des Herrn Barons von Hochkirchen, der H. von Wohlleben und von Lobes, auf marmornen Büsten, von Klein. Im so genannten Kaiserzimmer sind die Veteranen der Bürgerspitals-Wirthschafts-Commission und andere brave Männer in wohlgetroffenen Öhlgemählden aufgestellet. Merkwürdig und sehr nützlich zugleich sind die hier vorhandenen neuen Krankenbetten und der von H. Mälzel verfertigte künstliche Lehnsessel.

und die Seitenaltäre (die Mutter Gottes und Jesus, Maria und Joseph) sind von unbekannten Künstlern. Sie wurde im J. 1783 zu einer Pfarre erhoben.

Mariä Geburt (Kirche zu). Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 485. Schon 1743 wurde hier eine Capelle erbauet; 1762 der Grundstein zu einer größeren Kirche gelegt, und diese im folgenden Jahre zu Stande gebracht und eingeweihet. Am 21. März 1768 legten jedoch K. Joseph der II. und Maria Carolina, Braut des K. von Sicilien, den Grundstein zu einem noch größeren Baue, welcher so beschleuniget wurde, daß schon am 7. Dec. die feyerliche Einsegnung durch den Cardinal Migazzi geschehen konnte. Das Hochamt dabey hielt der Weihbischof A. Marxer in Gegenwart der K. Maria Theresia und mehrerer Prinzen und Prinzessinnen. Die Musik während desselben wurde von dem zwölfjährigen Wolfgang Mozart verfaßt und mit allgemeinem Beyfalle von ihm selbst dirigiret. Baumeister der Kirche war Leopold Grosman. Das Altarblatt ist von Maulbertsch. Die Mahler der Seitenaltäre (schmerzhafte Mutter, Christus am Kreuze, Maria Heimsuchung und h. Theresia) konnte ich nicht erfahren. Im Presbyterium ist ein Gedenkstein, daß hier Papst Pius der VII. am 11. April 1782 sein Gebeth knieend verrichtete.

Mariä Heimsuchung (Kirche zu). Auf der Landstraße Rennweggasse. Die verwitwete Kaiserinn Amalia legte am 13. May 1717 in Begleitung ihrer Töchter den Grundstein zu dieser Kirche und zu dem Kloster der Salesianerinnen, deren Ordensstifter der h. Franciscus Salesius war. Im Jahre 1719 wurde der Bau vollendet, die Kirche eingeweihet, und die Kaiserinn führte die von ihr aus den Niederlanden hierher berufenen Klosterfrauen, welche indessen im

gräflich Paar'schen Hause in eben dieser Vorstadt ihren Aufenthalt hatten, persönlich in Procession in das neu erbaute Kloster ein. Dasselbe besteht aus zwey vorragenden Flügeln, zwischen welchen die Kirche stehet, die in Form der Peters-Kirche erbauet ist. Die Façade (in Corinthischer Ordnung) pranget mit sechs schönen Statuen. Die inneren Verzierungen der Kirche sind reich an Marmor und Vergoldung. Das Gemählde an der Kuppel, welche mit Kupfer gedeckt ist, stellt Mariä Himmelfahrt vor, ist von Pellegrini, und hat 8000 fl. gekostet. Das Hochaltarblatt ist von van Schuppen, und er erhielt dafür 800 fl. An den Seitenaltären ist die Abnahme Christi von Jansens; der h. Petrus und die h. Magdalena von Pellegrini; der h. Franz von Sales von einem unbekannten Mahler.

Mariahilf (Kirche zu). In der Vorstadt gleichen Nahmens. Im Jahre 1660 erbaute auf dem den Barnabiten gehörigen Gottesacker der Priester Don Cölestin Joannelli eine kleine Capelle von Holz, worin er das ihm eigenthümlich angehörige Marien-Bild zur Verehrung aussetzte, welches noch heut zu Tage unter dem Nahmen Mariahilf bekannt ist. Da sich bald die Zahl der Verehrer mehrte, so wurde ein Altar aufgerichtet, und von oben genannter Geistlichkeit öffentlicher Gottesdienst gehalten, welche auch zu dem Ende eine kleine Wohnung dabey errichtete; allein jene Capelle und die Wohnung der Geistlichen ward im J. 1683 bey der Belagerung Wiens von den Türken ein Raub der Flammen, und nur das Bild Mariens wurde mit genauer Noth von einem Einwohner von Mariahilf in die Stadt gerettet. Im J. 1686 wurde durch die Freygebigkeit des Fürsten Paul Esterházy an dem Orte, wo vorhin die Capelle stand, eine Kirche aus Steinen zu erbauen angefangen, zu welcher den 20. Aprill 1686 Graf von Trautsohn, Bischof in Wien, den

Grundstein gelegt hat. Nach Vollendung des Baues (1689) wurde das oben genannte Marien-Bild am 14 August in einer feyerlichen Procession aus der Stadt wieder hierher übertragen, und auf dem Hochaltare zur Verehrung ausgesetzet. Die Kirche wurde in der Folge immer mehr vergrößert, und endlich 1713 so hergestellt, wie sie jetzt ist; die feyerliche Consecration derselben erfolgte aber erst am 22. October 1730 durch den Cardinal Kollonitsch. Die Vorstellung des Hochaltar-Gemähldes ist, wie oben gesagt, Mariahilf. Die Gemählde der Seitenaltäre sind: Die h. Anna von Skomanz; der sel. Alex. Souli von Leicher; die h. Thecla; der gekreuzigte Heiland; der h. Carolus Borromäus; der h. Joh. von Nepomuk; der h. Erzengel Michael und der h. Anton von Padua; alle von unbekannten Mahlern. Die kunstreiche Mahlerey des Kirchengewölbes ist von Herrn Troger und seinen Gehülfen Hauzinger und Strattmann. Die Kirche Mariahilf wurde im J. 1783 zur Pfarre erhoben; früher war die hiesige Gemeinde bey St. Michael eingepfarrt. Die wenigen Grabsteine in der Kirche sind unbedeutend.

Mariä Treue (Kirche zu). In der Josephstadt auf dem Piaristen-Platze. Im Jahre 1698 legte K. Leopold der I. den Grundstein dazu; 1719 ward sie zur Pfarre erhoben, benedicirt, und erhielt den Nahmen Mariä Treue von dem von Joseph Herz gemahlten Marien-Bilde, welches bey der feyerlichen Einsegnung im erwähnten Jahre aus einer Capelle auf den Hochaltar übertragen wurde. Das große Hochaltargemählde (Mariä Vermählung) und die Kuppel (um 1500 fl.) sind von Maulbertsch; die Gemählde der großen Seitenaltäre (Joseph von Calasanz und Freundschaft Christi) von Felix Leicher. Zwey Gemählde der vier kleineren Seitenaltäre (Christus am Kreuze und Johann von Nepomuk) sind eben-

falls von Maulbertsch; die anderen zwey (h. Sebastian und h. Barbara) sollen von Brand seyn. Die Figuren an dem Frontispicium der Kirche sind vom Bildhauer Madeser im Jahre 1752 (um 1700 fl.) verfertiget worden.

Mariä Trost (Kirche zu), siehe Ulrich.

Mariä Verkündigung (Kirche zu). In der Rossau. Schon im Jahre 1639 war hier eine Capelle; der Grundstein zur jetzigen Kirche aber wurde am 11. Nov. 1651, am Geburtstage des Stifters Fürsten Octavius Piccolomini, feyerlich gelegt. Der Bau hatte den besten Fortgang, als am 10. August 1656 Piccolomini zu Wien starb. Nun gerieth der Bau in's Stocken, und erst im J. 1770 wurde er vollendet und die Kirche vom Bischofe von Wallersdorf consecrirt. Baumeister war Carl Canneval (insgemein Carlon) genannt. Die Stucco-Arbeit in der Kirche ist von Johann Barbarigo. Im J. 1682 brannte die Kirche sammt Nebengebäuden bis auf das Mauerwerk ab, und wurde von den Türken in Besitz genommen. Die Heiligenbilder wurden größten Theils verstümmelt und zerstört, nur der Propheten aus Stucco ward geschont, vermuthlich weil ihre Kleidung im Orientalischen Costüme ist. Nach vielen Jahren wurde die Kirche wieder hergestellt, und 1724 die Statuen vor der Kirche aufgestellet. Im J. 1765 wurde die Capelle des h. Peregrinus erweitert, der Altar aus Lilienfelder Marmor erbauet, und 1767 die Statue des Heiligen feyerlich aufgestellet. Joseph der II. erhob die Kirche im J. 1783 zur Pfarre, welche von dem Orden der Serviten oder Diener Mariens versehen wird.

Mariä Verkündigung (Kirche zu). In der Vorstadt St. Ulrich (die ehemahlige Kirche der Capuciner, wel-

che sammt dem Kloster im J. 1810 dem aus Triest angekommenen Orden der Mechitaristen, Griechischen Ritus, eingeräumt wurde. Der erste Bau dieser Kirche und des Klosters (das älteste der Capuciner in Österreich) geschah 1603, wurde aber 1683 in die Asche gelegt. Feldmarschall Graf Carl Serini ließ aber schon 1684 beyde wieder neu erbauen. Das Hochaltarblatt (Maria Verkündigung) ist vom Kremser Schmidt; die beyden Gemählde der Seiten-Capelle (h. Magdalena und h. Anna) sind von Maulbertsch. Im J. 1819 wurde die Kuppel von Schilcher neu gemahlt.

Mariä Vermählung, siehe Mariä Treue.

Mechitaristen, siehe Mariä Verkündigung.

Nothhelfern (Kirche zu den h. 14). Im Lichtenthal. Carl der VI. legte am 20. Nov. 1712 den Grundstein zu dieser Kirche, und zwar den ersten, deren er zu geistlichen Gebäuden gelegt hat. Im Jahre 1714 wurde die erste h. Messe gelesen; 1723 die Kirche zur Pfarre erhoben, aber erst 1729 der Bau ganz vollendet. Im J. 1770 wurde zur Erweiterung oder vielmehr zu einem neuen Baue der Kirche geschritten, wobey Joseph der II. und M. Theresia den Grundstein legten. Bau- und Maurermeister war Joseph Ritter in fürstlich Liechtensteinischen Diensten. Die Kirche hat in der Länge 23° 2′; in der weitesten Breite 9° 1′; in der Höhe 9° 7′. Sie bestehet (so zu sagen) aus drey Theilen, dem Presbyterium, dem mittleren und hinteren Theile, deren jeder mit einer Kuppel geschlossen und prächtig gemahlt ist. Die Mahlerey ist von Franz Zoller, und enthält die Eigenschaften Gottes und die Auslegung des Vaterunsers. Das über den Chor gespannte Gewölbe enthält die Vorstellung,

wie Jesus die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel treibet. Besonders aber wird von allen Kunstkennern das Gemählde gelobt, welches sich oberhalb des Einganges auf dem Gewölbe befindet, den Pharisäer und den Zöllner, ihr Gebeth verrichtend, vorstellet, und von Franz Singer ist. Der im Jahre 1776 erbauete Hochaltar ist von Stein, nach dem Entwurfe des Hof-Architecten von Hohenwart; das Altarblatt (ein wahres Meisterstück) von Franz Zoller. Das Ganze kostete 8642 fl. Rechts und links stehen die Statuen der h. Petrus und Paulus, beyde aus Stein und vergoldet. Die zwey Seitenaltäre (h. Kreuz und Jesus, Maria und Joseph) sind von Anton Maulbertsch im J. 1773 gemahlt worden; die Gemählde der zwey Seitenaltäre im hinteren Theile der Kirche sind: der h. Franciscus Xaver von Koll; der h. Johann von Nepomuk von Franz Zoller. Ungefähr in der Mitte der Kirche sind links und rechts zwey Statuen: der h. Florian und die schmerzhafte Mutter, beyde aus Holz und gut vergoldet, vom Bildhauer Franz Loy.

Petrus und Paulus (Kirche zu den heil.). Zu Erdberg. Schon im Jahre 1394 war hier eine Pfarrkirche, welche aber 1529 sammt dem Orte durch die Türken zerstört wurde. Seit dieser Zeit hatte Erdberg keine Kirche mehr, und die Seelsorge wurde von St. Stephan aus besorgt. Im J. 1655 schenkte ein Bewohner Erdbergs einen Weingarten zur Erbauung einer Kirche her, welche 1683 abermahl von den Türken verwüstet wurde. Im J. 1700 erbaute die Gemeinde eine Capelle; am 3. Julius 1770 aber wurde zur Vergrößerung derselben der Anfang gemacht, 1771 der Bau vollendet, und am 3. May die Kirche eingeweihet. Im J. 1773 wurden die zwey Seitenaltäre (das h. Kreuz und die unbefleckte Empfängniß Mariä) errichtet. Joseph der II. erhob 1783 die Kirche zur Pfarre. Im J. 1809 that die Ge-

meinde das Gelübde, falls Seine Majestät glücklich zurück kehrten, ihre Kirche zu verschönern, und lösete diese Aufgabe dadurch, daß sie im Jahre 1810 das Altarblatt (die Beurlaubung der Apostel Petri und Pauli) und die Kirche von Georg Schilling mahlen und verschönern ließ; auch hat das Fräulein von Benko ein von ihr selbst gemahltes Marien-Bild dieser Kirche verehrt. Kaum war die oben erwähnte patriotische Gesinnung und Handlung zur Kenntniß Seiner Majestät gelangt, so wurde von der k. k. Stadthauptmannschaft ddo. 6. April 1810 ein Belobungs-Decret ausgefertiget, worin es unter Anderem heißt: Seine Majestät nahmen diesen Beweis der treuen Anhänglichkeit ihrer Unterthanen mit Wohlgefallen und Rührung auf, was dem Herrn Pfarrer Joseph Theodos Meschel, auf dessen Veranlassung dieses geschah, und der ganzen Gemeinde hiermit zu erkennen gegeben wird. — Im J. 1813 wurde der Thurm, der so sehr beschädiget war, daß selbst der Glockenstuhl unbrauchbar gefunden wurde, neu hergestellt.

Piaristen, siehe Mariä Treue.

Rochus und Sebastian (Pfarrkirche zu den heil.). Auf der Landstraße bey den P. P. Augustinern. Sie wurde im J. 1642 von Kaiser Ferdinand dem III. erbauet; brannte aber 1656 beynahe ganz ab. Kaum wieder hergestellt, wurde sie im J. 1683 theils durch Feuer, theils durch die Türken zerstört, aber bald darauf durch den Prior Ferdinand Hanisch weit herrlicher, als vormahls, zu Stande gebracht. Nebst den mit Kupfer gedeckten zwey Thürmen, gibt die ansehnliche Façade, mit Statuen des h. Augustinus und anderer Heiligen dieses Ordens geziert, der Kirche eine schöne Gestalt. Auch von innen ist die Kirche schön verziert. Das Hochaltarblatt (die h. Rochus und Sebastian), und die Sei-

tenaltäre (Ordensheilige vorstellend) sind schöne Gemählde von unbekannten Mahlern.

Rosalia (Capelle zur heil.). In der Alservorstadt Währinger-Gasse im k. k. Versorgungshause. Es scheint, daß schon 1506 hier eine Capelle gestanden sey, wenigstens ist auf der an der Kirche befindlichen Säule diese Jahreszahl zu lesen. Das jetzige Gotteshaus wurde aber erst später erbauet, und im Jahre 1729 eingeweihet. Auf dem Hochaltare ist die h. Dreyfaltigkeit und h. Rosalia. Die Seitengemählde sind das Herz Jesu (Nahme des Mahlers unbekannt) und der h. Aloysius, von Mechori.

Salesianerinnen, siehe Mariä Heimsuchung.

Schutzengeln (Pfarrkirche zu den h.). Auf der Wieden Hauptstraße. Sie wurde unter Ferdinand dem II. im J. 1627 zu bauen angefangen, und der Kaiser legte selbst den Grundstein dazu. Im J. 1651 wurde sie eingeweihet, hatte jedoch bis 1718 keinen Hochaltar, in welchem Jahre aber die Bruderschaft der Bedienten einen errichten ließ. Das Hochaltarblatt (die h. Schutzengel) und zwey Seitenaltar-Gemählde (der h. Franc. Sales und der h. Franc. von Paula, letzteres sehr schön) sind von unbekannten Mahlern; die Kreuzigung Christi, ein herrliches Gemählde, ist von Rothmayer; das dritte Altarblatt rechts (der h. Caspar Bonus) und das dritte links (der h. Nicolaus von Longobardis, beyde aus dem Orden der Paulaner) sind von dem noch lebenden Künstler Heß. Im J. 1817 ward die Kirche von innen verschönert, so daß sie jetzt unter die reichsten an Goldverzierungen gehört, und sämmtliche Altarblätter wurden von dem geschickten Künstler Salomon restaurirt. Im J. 1820 erhielt sie, nebst dem Pfarrhofe, auch von außen die nöthige Verschönerung.

Sebastian (Kirche zum h.), siehe Rochus.

Serviten, siehe Mariä Verkündigung.

Sonnenhof, siehe Joseph (Kirche zum h.) zu Margarethen.

Thecla (Kirche zur h.). Auf der Wieden Hauptstraße, nächst dem k. k. Transports-Hause, an dem Piaristen-Collegium. Die Erbauung und Einweihung der Kirche fällt in die Jahre 1754—1756. Das Hochaltarblatt (h. Thecla unter ihren Verfolgern) und die Gemählde der Seitenaltäre: unbefleckte Empfängniß, h. Joseph Calesanz (Piaristen-Ordens-Stifter), h. Lucas und h. Theresia, sind schön, die Nahmen der Meister konnte ich jedoch nicht erfahren. Ein einziger Grabstein der Familie Pfisterer, Wohlthäter dieser Kirche, ist hier vorhanden.

Theresia (Capelle zur h.). Auf der Landstraße Hauptstraße in dem Reconvalescenten-Hause *) der barmherzigen Brüder Nr. 228. Die Stifterinn und Erbauerinn dieses Hauses mit der Capelle war Maria Theresia, Herzoginn von Savoyen rc., geborne Fürstinn von Liechtenstein im J. 1757. Das Hochaltar stellt die h. Dreyeinigkeit, die h. Theresia und den h. Franciscus Seraphicus vor. Die Seitenaltargemählde sind: H. Kreuz (ein Meisterwerk eines unbekannten Ital. Mahlers); Mariahilf; Johann von Gott, und Jesus, Maria und Joseph.

*) Hierher werden die Kranken, wenn sie auf dem Wege der Genesung sind, aus dem Spitale dieses Ordens in der Leopoldstadt gebracht, und einige Tage mit guter Suppe, Braten und Wein erquickt.

Theresia (Kirche zur h.). In der Leopoldstadt Taborstraße. Der Bau derselben begann im Jahre 1662, zu welcher Zeit K. Ferdinand der II. die Mönche vom Berge Carmel (Carmeliter) in Wien aufgenommen hat. Am 15. Aug. 1624 war der Bau vollendet, und die Kirche wurde vom päpstlichen Nuntius Carl Caraffa, Fürsten von Rocella, eingeweihet, und von dem höchsten Stifter und seiner Gemahlinn Eleonora mit den Kirchengefäßen und Ornaten beschenkt. Im J. 1626 wurde die Kirche durch Hartmann Fürsten von Liechtenstein vergrößert und erhöhet; das Ganze kam aber erst im J. 1639 zu Stande, und wurde am 15. Oct. durch den Bischof Gr. Breuner eingeweihet. Der Hochaltar wurde im J. 1702 von K. Leopold dem I. von Marmor erbauet. Das Hochaltar-Gemählde stellt die h. Theresia vor. Die Seitenaltäre: Die h. Dreyfaltigkeit und das vom Carmeliter-Ordens-General P. Dominicus a Jesu in Rom unter einem Schutthaufen gefundene Marien-Bild; 2) h. Anna; 3) h. Joh. vom Kreuze; 4) Vermählung Mariens; 5) h. Albert und das aus dem Dorfe Klein-Maria-Taferl nächst Wien hierher gebrachte Marien-Bild; 6) h. Simon von Stock, wie er von der h. Maria das Scapulier empfängt. Die Nahmen der Mahler von sämmtlichen Altarblättern sind unbekannt. Über den meisten Altären sind die Wapen der hohen Stifter derselben angebracht. Grabstein ist nur Einer hier: Des Grafen von Halweil.

Ulrich (Pfarrkirche zum h.). In der Vorstadt gleichen Nahmens, welche auch Maria Trost und Platzel genannt wird. Schon viel früher war hier eine Kirche, aber der Grundstein zu der jetzigen Kirche wurde vom Abte zu den Schotten Carl Fezer im Jahre 1721 gelegt. Baumeister war Reymund. Auf dem Hochaltare ist eine Marien-Statue, weßwegen diese Kirche auch Maria Trost genannt wird. Das

Hochaltarblatt (h. Ulrich) und die Seitenaltar-Gemählde (Christus auf dem Öhlberge, h. Anna, Maria Taferl, h. Peter und Paul, h. Johann und die h. Thecla) sind alle von Troger.

Zufluchten (Kirche zu den sieben). Im Alt-Lerchenfeld. Im J. 1713, als die Pest in Wien wüthete, machte Michael Knorr, bürgerl. Bäckermeister und Mundbäcker der Kaiserinn Amalia, ein Gelübde, und führte es auch bald darauf aus, nähmlich er erbaute zu Ehren der h. Sebastian, Rochus und Rosalia eine Capelle, in welcher an dem Gedächtnißtage dieser Heiligen und am Tage des h. Michaels Messen gelesen wurden. Später ward diese Capelle vergrößert, und öfters im Jahre öffentlicher Gottesdienst darin gehalten; die jetzige Kirche aber in den Jahren 1779 bis 1782 vom Grunde aus neu erbauet. Am 12. Oct. 1782 wurde sie von dem damahligen Pfarr-Administrator zu St. Ulrich zu Ehren der sieben Zufluchten benedicirt; 1783 von Joseph dem II. zu einer Pfarre erhoben. Das Hochaltarblatt stellt die sieben Zufluchten vor, nähmlich die h. Dreyfaltigkeit, das h. Altars-Sacrament, die h. Maria, alle Heiligen und alle abgestorbenen Christgläubigen. Es sind in der Kirche auch 4 Seitenaltäre: der h. Aloysius und Leonhardus, beyde von Maulbertsch; der Kreuzaltar und der vierte zu Ehren des h. Johann von Nepomuk, sind Bildhauerarbeit. Im gegenwärtigen Jahre (1821) wurde der Musik-Chor vergrößert, und eine neue Orgel von Christoph Erler, bürgerl. Orgelbauer und Instrumenten-Macher, verfertiget.

Außer den hier angeführten Kirchen und Capellen bestehen noch mehrere, wo zu verschiedenen Zeiten Gottesdienst gehalten wird, als: Die Capelle zum h. Anton im k. k. N. Ö. Provincial-Strafhause; — Auferstehung Christi im k. k. Belvedere (Altarblatt von Solimena, 1723 erbauet); — h. Joh. von Nep., auf dem Schanzel (1744 erbauet); —

h. Joseph Calasantius, auf der Landstraße in der Ungargasse Nr. 388 in dem Hause des Weltpriester-Kranken-Institutes *); — h. Leopold, im fürstlich Esterházyschen Pallaste in der Wallerstraße Nr. 276 (1698 vom Fürsten Paul Anton Esterházy erbauet, am 5. Nov. 1699 vom Card. Gr. Kollonitsch eingeweihet); — h. Martin, im k. k. Militär-Stockhause am neuen Thore; — h. Michael, in der k. k. Theres. Ritter-Akademie (siehe Seite 327); — h. Paulus, an der Wien im Hause Nr. 37 (im Jahre 1767 von Franz Mich. Edlen von Smitmer erbauet); h. Rosalia, im fürstlich Stahrembergischen Freyhause auf der Wieden (1660 erbauet); dann die Capellen zu Mariä Himmelfahrt im Melker-Hofe, zu Mariä Opferung im Landhause, zu Allerheiligen in der oberen Breunerstraße Nr. 1138, zum h. Bernardus im Heiligenkreuzer-Hofe, zur h. Katharina im Zwettel-Hofe, im erzbischöflichen Chur- und Priesterhause Nr. 874, im Pallaste der königl. Ungarischen Leib-Garde, im allgemeinen Krankenhause, im k. k. Militär-Garnisons-Haupt-Spitale, in den k. k. Casernen, im Versorgungshause am Alserbache auf dem Michaelbayerischen Grunde Nr. 19, und an den Linien-Thoren.

*) Dieses Institut wurde im J. 1780 durch den Priester Muskat in Verbindung mit einigen anderen Weltpriestern gegründet, und unter dem 30. May 1780 vom Cardinal Migazzi bestätiget. Es bestand damahls zu Mariahilf. Im J. 1784 erkauften die Vorsteher des Institutes das Gebäude der Piaristen in der Ungargasse in öffentlicher Versteigerung, und seit dieser Zeit finden die kranken Mitglieder in diesem geräumigen, mit einem Garten versehenen Hause Verpflegung und Hülfe. (Diejenigen H. Priester, welche ein Mehreres davon zu wissen wünschen, erhalten bey dem Instituts-Director die „Geschichte und Verfassung“ dieses Institutes gedruckt.)

Kirchen der Griechen.

Barbara (Kirche zur h.). Auf dem Dominicaner-Platze Nr. 666 nächst der k. k. Hauptmauth. Hier wurde schon um das Jahr 1572 eine Kirche sammt einem Gebäude zu einem Convicte für die studierende Jugend von den Jesuiten errichtet, welches Gebäude sammt Kirche aber 1652 eine ansehnlichere Gestalt erhielt. Im Jahre 1775, bey schon eingegangenem Institute der Gesellschaft Jesu, wurde das erst erwähnte Convict in ein Alumnat der unirten Griechischen Kirche von der Kaiserinn M. Theresia umgeschaffen. Am 8. Sept. geschah die Übergabe, die feyerliche Einführung aber erst am 15. October. Am 3. Junius 1776 wurde der erste feyerliche Gottesdienst nach Griechischer Art gehalten. Vermöge Verordnung K. Josephs des II. vom J. 1784 wurde den unirten Griechen nicht nur die Kirche gelassen, sondern auch die zum Kirchendienste nöthigen Personen angestellt. Das Altarblatt stellt die h. Barbara vor. Das eine der beyden Seitengemählde, der h. Nikolaus, ist von Kastner, das zweyte, der h. Spiridion, von Palamier gemahlt.

Kirche der nichtunirten Griechen für die k. k. Österreichischen Unterthanen. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 705. Der Eingang in dieselbe ist im Inneren des Hauses. Sie hat einen Thurm mit Glocken.

Kirche für die nichtunirten Griechen fremder Provinzen. Auf dem Hafnersteig Nr. 713.

Kirche für die nicht unirten Griechen Russischer Nation. In der großen Schulerstraße Nr. 824 im zweyten Stocke. (Russische Capelle.)

Bethhäuser.

Bethhaus der evangelischen Gemeinde A. C. In der Stadt in der Dorotheer-Gasse Nr. 1113. Das Bethhaus selbst war ehedem die zu dem so genannten Königskloster gehörige katholische Kirche, und wurde nach Aufhebung dieses Klosters mit der letzteren zugleich von dem hiesigen Magistrate erstanden, der sodann die Kirche und einen Theil des Locales, auf welchem das Kloster stand, mit allerhöchster Genehmigung im J. 1782 an die hiesige evangelische Gemeinde A. C. verkaufte. Auf dem erkauften Locale wurde das jetzige, der gedachten Gemeinde gehörige und zu Wohnungen für ihre Prediger eingerichtete Haus erbauet. Die Kirche selbst blieb ganz unverändert, wurde bloß mit doppelten Emporkirchen versehen, und am 30. November 1783 zum ersten Mahle eröffnet. In ihrem dermahligen Zustande enthält sie nur einen einzigen, in einem guten Style erbauten Altar, der mit einem sehr schönen, von dem hiesigen, für die Kunst viel zu früh verstorbenen Mahler Lindner verfertigten Gemählde, den Gekreuzigten vorstellend, versehen ist. Die erst im J. 1807 von dem hiesigen wackeren Künstler Deutschmann erbaute Orgel gehört zu den besten, die hier in Wien vorhanden sind.

Bethhaus der reformirten Gemeinde. Ist gleich neben dem Bethhause der evangelischen Gemeinde A. C. Nr. 1114. Dasselbe wurde ebenfalls auf einem Theile des Locales des ehemahligen Clarisserinnen- oder Königsklosters errichtet. Das Bethhaus selbst hat die Form eines hohen Saales und ist in schönem Style von dem Hof-Architecten Nigelli erbauet. Es enthält, wie alle reformirten Kirchen, keine Gemählde, und ist statt des Altares nur mit einem Al-

tartische versehen. Es wurde am 25. December 1784 zum ersten Mahle eröffnet.

Synagoge und Schule der Juden. Auf dem Kienmarkte Nr. 494. — Eine zweyte Synagoge (für die Pohlen) in der Passauer-Gasse Nr. 366.

Theater.

Hof-Theater (K. K.) nächst der Burg. — In diesem werden von den k. k. Hofschauspielern gewöhnlich nur Trauer-, Schau- und Lustspiele aufgeführt. Vermöge einer Verordnung Kaiser Josephs des II. vom Jahre 1774 erhielt dieses Theater die Benennung National-Theater. (Siehe auch Seite 465.)

Hof-Theater (K. K.) nächst dem Kärnthner-Thore. — Es brannte am 3. Nov. 1761 ab, und wurde im Jahre 1763 in seiner jetzigen Größe vollendet und am 9. Julius des erwähnten Jahres eröffnet. Hier werden von den k. k. Hof-Opern-Sängern große Opern aufgeführt. Auch sind in jeder Woche einige Tage fest gesetzt, an welchen Ballette gegeben werden.

Theater (K. K. priv.) in der Josephstadt Kaiserstraße Nr. 102. — Es wurde am 2. November 1788 von dem Un-

ternehmer Carl Meyer zum ersten Mahle eröffnet. Lustspiele, komische Singspiele, Possen, Pantomimen rc. werden wechselweise gegeben.

Theater (K. K. priv.) in der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 511. Es wurde im J. 1780 unter der Leitung des k. k. Brücken- und Wasserbau-Directors von Prequin von Carl Marinelli neu erbauet und am 2. Jän. 1781 zum ersten Mahle eröffnet. Es faßt bey 1000 Menschen. Es war das erste Theater in Wien, welches sich der Gnade eines k. k. Privilegiums erfreuete. — Gewöhnlich wurden nur niedrig komische Stücke daselbst aufgeführt, wobey der so genannte Casperl der Lustigmacher war. Nun werden zwar oft regelmäßige Stücke, mitunter auch Pantomimen gegeben; die Direction findet aber bey komischen Stücken mit Flugwerken und häufigen Veränderungen mehr ihren Vortheil.

Theater (K. K. priv.) an der Wien Nr. 26. — Es wurde (statt des auf der Wieden im fürstlich Stahrembergischen Freyhause bestandenen) im Jahre 1797 durch Emanuel Schikaneder zu bauen angefangen und 1800 vollendet. Es ist groß, regelmäßig gebauet und schön. Die Plane sind von Franz Jäger. Baumeister war dessen Sohn Anton Jäger. Große Opern, glänzende Pantomimen, mitunter Spectakel-Stücke von besonderer Art, wozu das Theater durch die Größe seines Podiums geeignet ist, werden hier aufgeführt. Jetzt ist es ein Eigenthum des Herrn Ferdinand Grafen von Palffy.

Unterrichts- und Erziehungs-anstalten.

1) **Universität.** (Siehe Seite 1.)

2) **Gymnasien.** a) An der Universität Nr. 757. — b) Bey den Schotten Nr. 136. — c) Bey den P. P. Piaristen in der Josephstadt Nr. 134.

3) **Höhere Bildungsanstalten für Weltpriester.** In dem Augustiner-Klostergebäude Nr. 1158. (Diese Anstalt ist seit 1816 errichtet, und hat zum Zwecke, junge Geistliche, welche den theologischen Curs vollendet haben, zu Professoren, Seminarien-Directoren ꝛc. zu bilden.

4) **Medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie** (vorzüglich für Militär-Ärzte, welche auch nur allein hier graduirt werden dürfen). In der Alservorstadt Nr. 221.

5) **Akademie der vereinigten bildenden Künste.** (Siehe Seite 231.)

6) **Ingenieurs-Akademie.** Auf der Laimgrube Nr. 169. (Die physische und sittliche Erziehung ist militärisch. Ihr Endzweck ist, der Jugend jene Eigenschaften einzuprägen, die einen tüchtigen Officier und rechtschaffenen Mann bilden. Die Zöglinge bestehen aus solchen, welche die betreffenden Patrone der 10 Stiftungen für 59 Plätze vorschlagen, und aus Kostzöglingen, welche die Ältern, Vormünder ꝛc. gegen ein angemessenes Honorar für Kost, Pflege u. s. w. dem Institute übergeben. Das Aufnahmsalter ist von 9–15 Jahren.

7) Theresianische Ritter-Akademie. Auf der Wieden Favoriten-Straße Nr. 156. — (Einzig für den jungen Adel des Öster. Kaiserthumes bestimmt, obschon auch fremde Adelige, wenn sie den gesetzmäßigen Forderungen entsprechen, Aufnahme finden. Der Zweck der Akademie ist, durch Herzens- und Verstandesbildung dem Staate Männer heran zu ziehen, welche im Stande sind, die öffentlichen Civil-Geschäfte mit Einsicht, Betriebsamkeit und Rechtschaffenheit zu leiten. Die Zöglinge bestehen aus solchen, welche die Patrone der 11 Stiftungen für 149 Plätze vorschlagen, und aus zahlenden. Über das Alter von 10 Jahren darf kein Cavalier aufgenommen werden.

8) Akademie der morgenländischen Sprachen. In der Jacober-Gasse Nr. 799. — (Für zwölf Zöglinge, welche durch den Unterricht in den Europäischen Sprachen, in den philos. und jurid. Wissenschaften ꝛc., vorzüglich aber durch Erlernung der morgenl. Sprachen zu den Geschäften mit orientalischen Staaten vorbereitet werden.)

9) Polytechnisches Institut. Auf der Wieden Nr. 28. (Es wurde im Jahre 1815 von Seiner jetzt regierenden Majestät gegründet, und im Nov. des erwähnten Jahres der Anfang zu den Vorlesungen gemacht. Es enthält als Lehranstalt zwey Abtheilungen: a) Die commercielle, für Lehrgegenstände zur gründlichen Ausbildung für die Geschäfte des Handels; — b) die technische, für die physisch-mathematischen Wissenschaften in ihren Anwendungen auf die technischen Ausübungen und Geschäftszweige. — Die damit verbundene

Real-Schule enthält in zwey Jahrgängen diejenigen Lehrgegenstände, welche für die ersterwähnten höheren Abtheilungen des Institutes die nöthige Vorbereitung leisten; übrigens auch im Allgemeinen für eine gewöhnliche bürgerliche Ausbildung zureichen.

10) Thierarzeney=Institut. Auf der Landstraße in der Rabengasse Nr. 406. — (Die verschiedenen Zweige der Thierarzeneykunde werden hier theoretisch und practisch gelehrt. Vermöge hoher Anordnungen kann kein Arzt in Österreich ein Physicat erlangen, und kein Schmid das Meisterrecht erhalten, der nicht den Lehr=Curs hier besucht hat.)

11) Convict. Auf dem Universitäts=Platze Nr. 750. — Für alle Studierenden, welche ein Stipendium besitzen. Sie besuchen das bey der Universität befindliche Gymnasium; erhalten aber über dieß noch Unterricht im Zeichnen, in der Ital. und Franz. Sprache durch eigene Lehrer, und im Schönschreiben durch einen eigenen Schreibmeister. Die Zöglinge werden im Convicte nach einer gleichförmigen Lebensart unter genauer Aufsicht gehalten.)

12) Gräflich Löwenburgisches Convict. In der Josephstadt Nr. 134 bey den P. P. Piaristen, unter deren Aufsicht es steht, und welche darin lehren. — (Für adelige Jünglinge aus Österreich und Ungarn von Joh. Jac. Gr. von Löwenburg im J. 1745 gestiftet. Es bestehet aus Stift= und Kostzöglingen, welche in den Normal=Kenntnissen, Humanioren und in der Philosophie, in Sprachen, im Zeichnen und Tanzen unterrichtet werden.)

13) Forstlehranstalt. Zu Maria=Brunn nächst Wien.

14) Normal=Hauptschule. Bey St. Anna in der Johannes=Gasse Nr. 980.

15) Hauptschulen. a) Zoller'sche Stiftungs=Hauptschule. Auf dem Neubau Nr. 216. — b) Der Piaristen. In der Josephstadt Nr. 134. — c) Eben derselben. Auf der Wieden Nr. 229. — d) Auf der Landstraße Nr. 274. — e) In der Leopoldstadt kleinen Pfarrgasse Nr. 185. — f) Auf dem Bauernmarkte Nr. 543. (Hier erhält man Unterricht in allen Vorbereitungsgegenständen für die Gymnasial=Schulen.)

16) Trivial-Schulen. Für die unteren Volks-Classen. (Darin werden Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt. Solche Schulen sind in Wien 58, und zwar: in verschiedenen Bezirken der Stadt fünf; in den Vorstädten drey und fünfzig.

---

17) Civil-Mädchen-Pensionat. In der Alservorstadt Nr. 106. (Der Zweck dieses Institutes ist, Mädchen zu geschickten Lehrerinnen auszubilden, wozu die nöthigen Vorsteherinnen und Lehrer angestellt sind. Es besteht aus 24 Stiftungs- und Kostzöglingen in einem Alter von 7—14 Jahren.)

18) Erziehungs-Institut für Militär-Officiers-Töchter. Zu Hernals nächst Wien. (Für arme Officiers-Töchter, welche hier Unterricht in der Religion, im Schreiben, Rechnen etc., in der Musik, im Tanzen und in den gewöhnlichen weiblichen Arbeiten erhalten.)

19) Mädchenschule der Frauen Ursulinerinnen. In der Johannes-Gasse Nr. 979. (Hier werden die Mädchen in den Gegenständen unterrichtet, welche für die unteren Volksschulen vorgeschrieben sind; nebstbey auch in weiblichen Handarbeiten.)

20) Pensionat der Salesianerinnen. Auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 542. (Hier werden adelige junge Frauenzimmer katholischer Religion in standesmäßigen Wissenschaften unterrichtet. Außer einigen Stiftungsplätzen nehmen die Nonnen bloß Fräulein gegen Bezahlung auf.)

---

21) Theologische Lehranstalt für Protestanten. Auf der Universität Nr. 756. (Sie wurde im Jahre 1820 von Seiner Majestät Kaiser Franz dem I. gegründet, und am

2. April 1821 eröffnet. Sie hat den Zweck, jungen Männern von beyden protestantischen Confessionen, die nach vollendeten philosophischen Studien sich der Theologie widmen wollen, gründlichen Unterricht zu ertheilen. Es werden zu diesem Ende in drey Jahren vorgetragen: Allgemeine Anleitung zum Studium der Theologie; höherer Sprachunterricht im Hebräischen und Griechischen; Einleitung in das A. und N. T.; Exegese d. A. u. N. T. mit Einschluß der Hermeneutik; Kirchengeschichte; Kirchenrecht; Dogmatik; Moral; Pastoral-Theologie; Dogmen-Geschichte; Literatur der theolog. Wissenschaften; Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage).

22) Vereinigte Schulanstalt beyder protestantischen Gemeinden in Wien. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1113 und 1114. (Hier werden in drey Classen die in Hauptschulen gewöhnlichen Gegenstände gelehrt; auch eine Mädchen-Classe ist mit dieser Schulanstalt verbunden.

23) Waisenhaus. In der Alservorstadt Carls-Gasse Nr. 259. (Hier werden alle Jahre über 300 Stiftzöglinge mit allem Nöthigen verpflegt und in den nothwendigsten Lehrgegenständen unterrichtet, zu welchem letzteren Zwecke auch die bey dieser Anstalt bestehende Knabenschule im Jahre 1810 zu einer Hauptschule von vier Classen erhoben, und hinreichend mit Lehrern versehen ward. Die Mädchen erhalten, außer dem Normal-Unterrichte, auch Unterricht in weiblichen und häuslichen Arbeiten.) — Über 1900 Waisen, welche das Haus nicht fassen kann, werden außer demselben Ziehältern anvertrauet, die vom Institute Erziehungsbeyträge erhalten. Auch werden Kinder, die keinen Anspruch auf Versorgung des Hauses haben, gegen Bezahlung eines angemessenen Betrages aufgenommen. — Die in den neuesten Beschreibungen Wiens angeführte Straf-

anstalt, welche mit diesem Institute noch vereinbart seyn soll, bestehet längst nicht mehr.

24) Taubstummen-Institut. Auf der Wieden Nr. 162. (Arme taubstumme Knaben und Mädchen werden unentgeldlich, vermöglichere gegen ein angemessenes Honorar in der Religion, im Schreiben und Rechnen unterrichtet. Die Mädchen erhalten auch Unterricht in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten.) — Alle Sonnabende darf jedermann dieses Institut besuchen.

25) Blinden-Institut. Zu Gumpendorf Nr. 213. Zweck des Institutes ist, Blinde beyderley Geschlechtes (von 6 bis 15 Jahren) an (ihren angemessenen Fähigkeiten entsprechende) Beschäftigungen zu gewöhnen, damit sie sich dann ihren Unterhalt selbst verdienen können. Sie werden, außer der Religion, im Kopfrechnen, Lesen, Schreiben, in der Geographie, Geschichte, Musik, in fremden Sprachen und in verschiedenen mechanischen Arbeiten unterrichtet. — Alle Donnerstage ist der Besuch für jedermann erlaubt.

---

26) Schwimmschule. Am Arme der Donau, der nordöstlich des Praters vorbey fließt. Für Männer jeden Tag, für Frauen nur an Sonntagen (gegen ein mäßiges Eintrittsgeld) offen. (Hier können Männer aus allen Ständen durch angestellte Schwimm-Meister methodisch Unterricht im Schwimmen erhalten.)

---

27) Schule der Griechen. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 705. (Eine von der hiesigen Griechisch nichtunirten Gemeinde gestiftete, von K. Joseph dem II. privilegirte Lehranstalt für Söhne hiesiger und fremder Griechen, wo die Alt- und Neugriechische und die Deutsche Sprache, nebst

den für Hauptschulen vorgeschriebenen Gegenständen, unter der Oberaufsicht der k. k. N. Ö. Landesregierung von drey Lehrern vorgetragen werden. Die Religions-Lehre besorgt der Archimandrit.)

28) Schule der Juden. Auf dem Kienmarkte Nr. 494.

---

29) Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten *):

Handlungsschule an Sonntagen. Bey Johann Röhrich. In der Kärnthnerstrasse Nr. 941.

Musik-, Lehr- und Erziehungsanstalt. Bey Johann Hofmann. An der Wien beym goldenen Kegel Nr. 37. (In dieses Institut werden Knaben von 6—16 Jahren aus gebildeten Ständen in Kost und Wohnung genommen. Sie erhalten (gegen ein angemessenes Honorar) Unterricht: In der Religion, in den Normal-Gegenständen der vier Deutschen Classen, in den vier Lateinischen Classen, in der Französischen und Italiänischen Sprache, in der Zeichenkunst, in der Musik und Tanzkunst. Auch werden gesittete Knaben unentgeldlich unterrichtet, falls sich ihre Ältern verpflichten, ihre Söhne auf eine bestimmte Zeit dem Institute zur Verwendung bey Kirchen-Musiken ꝛc. zu überlassen.

Öffentliche Zeichnungsschule. Bey H. von Lerchenthall. Zu Erdberg Hauptstrasse Nr. 396.

Erziehungsanstalt für Protestanten. Bey Fridrich Häcker. In der Jägerzeil Nr. 13.

Lehr- und Erziehungsanstalten für Knaben:

Bey Klinkowström Fridrich von. In der Alservorstadt Nr. 96.

*) Sind nur die mir bekannten aufgeführt. Es mag deren noch eine bedeutende Anzahl in Wien geben.

Bey Krause Fridrich. In der Josephstadt Floriani-Gasse Nr. 52 im eigenen Hause.

„ Kudlich Johann. Auf der Landstraße Erdberggasse Nr. 91.

Lehr- und Erziehungsanstalten für Mädchen:

Bey Bauer Anna. Auf der Wieden Nr. 190.

„ Descheöffy Ida, Frau Gräfinn von. Auf der Landstraße Nr. 426. (Für Töchter aus höheren Ständen.)

„ Feitzinger Eleonora. Zu Mariahilf Nr. 69.

„ Hofmann Josepha. Unter den Tuchlauben Nr. 555.

„ Hromadko Anna. Zu St. Ulrich in der Neuschottengasse Nr. 136 zum Bienenkorb.

„ Ibilsch Theresia. Zu St. Ulrich Äntengasse Nr. 46.

„ Mann Johanna. Auf der Landstraße Nr. 248.

„ Mellini Theresia. In der Seilergasse Nr. 1092.

„ Netuschil Barbara. Auf dem Graben Nr. 618 im Trattner-Hofe.

„ Olivier Katharina von. In der Alservorstadt Nr. 24.

„ Pachinger Theodora. Zu St. Ulrich Äntengasse Nr. 18.

„ Schreiber. In der großen Schulerstraße Nr. 858.

Mädchen-Industrie-Schule bey Katharina Rudesch. In der Leopoldstadt Nr. 423.

Näh- und Schlingschule bey Anna Mitterberger. In der Bischofgasse Nr. 634.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten und Übung in Franz. Sprache bey Josepha Schmer. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 690.

Unterricht für Knaben in der Französischen Sprache bey Franz Sebnitz. In der Alservorstadt Florianis-Gasse Nr. 70.

Unterricht für Kinder und erwachsene Mädchen in der Französischen Sprache. Zu St. Ulrich Neudegger-Gasse Nr. 87.

Unterricht für Mädchen in der Französischen Sprache bey Anna Winter. In der Josephstadt Roverani-Gasse Nr. 100.

Unterricht in Sprachen ertheilen die an der Universität, an der Theresianischen Ritter-Akademie, an der Ingenieurs-Akademie, am k. k. Convicte, am gräflich Löwenburgischen Convicte und am polytechnischen Institute angestellten Sprachlehrer, deren Adressen im k. k. Hof- und Staats-Schematismus und von mehreren auch zu Anfange dieses Werkes im Schriftsteller-Verzeichnisse zu finden sind.

Außer diesen noch:

In der Englischen Sprache:

Fürst Nikolaus. In der Spiegelgasse Nr. 1097.

In der Französischen Sprache:

Jautz Anton. In der Leopoldstadt Nr. 234. (Auch Ital.).

Liezenmayer von Hochstädt. In der Jägerzeil Nr. 5.

Pfürth Dionysius. In der Singerstraße Nr. 897. (Auch Ital.).

In der Italiänischen Sprache:

Wallaschek, auch Lehrer bey der Gesellschaft der Musik-Freunde für den Österreichischen Kaiserstaat. Auf der Wieden in der Paniglgasse Nr. 42.

In der Neugriechischen Sprache:

Stagirites Athanasius. In der Jägerzeil Nr. 10.

In der Pohlnischen Sprache:

Hofstädter Johann. In der Weihburggasse Nr. 921.

In der Ungarischen Sprache:

Szobolits Joseph von. Auf der Wieden Nr. 529.

Unterricht in der Musik, siehe die Lehrer und Meister der verschiedenen Instrumente in dem Verzeichnisse der Tonkünstler.

Unterricht im Zeichnen und Mahlen, siehe die Lehrer in dem Verzeichnisse der bildenden Künstler.

Vorstädte.

Da die Vorstädte Wiens in den neuesten Beschreibungen dieser Hauptstadt mangelhaft und unrichtig angegeben sind: so werden deren richtige Benennungen sammt ihrer Häuserzahl hier nicht am unrechten Orte stehen:

	Anzahl der Häuser.
Alservorstadt, wozu auch die Währinger=Gasse und der vorhin so genannte Spitalberg, jetzt Carls=Gasse, gehören	278
Althann=Grund	37
Alt=Lerchenfeld	236
Breitenfeld	93
Erdberg	401
Gumpendorf	320
Himmelpfort=Grund	86

	Anzahl der Häuser.
Hundsthurm	116
Hungelbrunn	11
Jägerzeil	41
Josephstadt	188
Laimgrube und an der Wien	189
Landstraße, mit dem so genannten Rennweg, welcher eine Gasse dieser Vorstadt ist	557
Leopoldstadt	597
Lichtenthal	210
Lorenzer-Grund (eine Seitengasse an der Wiedner Hauptstraße	16
Magdalena-Grund	39
Margarethen	170
Mariahilf	160
Mätzleinsdorf	129
Michaelbayrischer Grund (jenseits des Alser-Baches	28
Neubau (mit Neustift [auch Unter-Neustift genannt] und Wendelstatt	306
Nikolsdorf	48
Reinprechtsdorf (an Margarethen gränzend), im gemeinen Leben auch Rampersdorf genannt	24
Rossau	156
Sanct Ulrich (wozu die Neudegger- und Neuschotten-Gasse gehören), im gemeinen Leben auch Platzel und Maria Trost genannt	144
Schaumburger-Hof oder Schaumburger-Grund (eine erst seit mehreren Jahren angelegte Vorstadt)	88
Schottenfeld oder Ober-Neustift	475
Spitlberg (richtiger Spitalberg)	138

	Anzahl der Häuser.
Strotzischer Grund	56
Thury	112
Weißgärber	103
Wieden (zerfällt in die so genannte alte und neue Wieden)	589
Windmühle	103
Hierzu die Stadt	1217
Summa	7461

Zusätze, Veränderungen während des Druckes und Verbesserungen.

Zusätze.

Zu dem Schriftsteller-Verzeichnisse.

Anschütz Eduard (Poesie). Auf dem Judenplatze Nr. 409.

Feuchtersleben Eduard Freyherr von (schöne Literatur). In der Anna-Gasse Nr. 984.

Halirsch Ludwig (Waller Carl Eduard). Schöne Literatur. Auf dem Haarmarkte Nr. 644.

Hensler Carl Fridrich, Schauspiel-Unternehmer in Baden (schöne Literatur).

Hermann von Hermannsthal Franz Eduard (Loben Eduard), (schöne Literatur).

Putheani Wilhelm Freyherr von (Born Rudolph). Schöne Literatur. Auf der Freyung Nr. 137.

Remy Johann, Professor der Französischen Sprache und Literatur an der k. k. Ingenieurs-Akademie (Sprachkunde). Zu Mariahilf Nr. 86.

Wesely Eugen (schöne Literatur). In der Seilergasse Nr. 1088.

Seite 6 zu Badenfeld: Beym Stoß im Himmel Nr. 364.
„ 20 „ Haas. Auf dem Universitäts-Platze Nr. 750.
„ 32 „ Littrow. Ehrenmitglied der kais. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg.
„ 41 „ Püchler. In der Kärnthnerstraße Nr. 1017.
„ 42 „ Rinna: von Sarenbach, Indigena von Tyrol. In der Leopoldstadt Nr. 314.
„ 54 „ Vierthaler: Pädagogik (in welchem Fache er das Meiste gearbeitet hat).
„ 56 „ Weiß Carl Fridrich: Auf dem Universitäts-Platze Nr. 750.

Zu den Mineralien-Sammlungen Seite 127:

Bödecker Joseph Adolph (siehe Seite 8) besitzt 1) einen Ring mit allen farbigen Edelsteinen carmoisirt, wozu nach einer systematisch-mineralogischen Classen-Ordnung 365 geschnittene Steine zur wechselnden Einlage dienen. — 2) Einen Ring mit Rauten carmoisirt, zu welchem ebenfalls 365 schöne, seltene Einlagssteine, worunter auch Antiken und Mosaiken sich befinden, vorhanden sind. 3) Eine Sammlung schöner, mitunter seltener Steindosen, worunter zwey mit Elfenbein-Schnitzwerken sind. — 4) Eine Sammlung der ältesten Öster. Medaillen, welche, wenigstens von K. Leopold dem I. bis auf den heutigen Tag ganz vollständig sind, in farbigen Gypsabgüssen, mit geschriebenem, und von jenen zu M. Theresia und Josephs des II. Zeiten mit gedrucktem Cataloge, 1136 Stück. 5) Die Hossische Dactyliothek, nebst einer Sammlung aller Päpste von Petrus bis Pius dem VII.,

in farbigen Gypsabgüssen, deren Rückseite die kurze Biographie des Betreffenden anzeigt, nach den Jahrhunderten geordnet. — 6) Eine Sammlung der merkwürdigsten großen Männer aus allen Zeiten, in Gypsabgüssen, nach dem Alphabethe geordnet. 7) Sammlung von Porträten gelehrter und 8) anderer merkwürdiger Personen (beyde in Kupferstichen und alphabetischer Ordnung). — Außer diesen viele schöne Kupferstiche in Rahmen und außer denselben. — Der Herr Besitzer ist geneigt, Gebildeten seine Sammlungen (auf der Windmühl Nr. 57) in den Nachmittagsstunden zu zeigen.

Saverschnigg Anna. Auf der Wieden in der Alleegasse Nr. 95, Stiege rechts, im 1. Stocke die Thür rechts, besitzt zwey Mineralien-Sammlungen, dann einen Tabernakel (mit Mosaik), wie auch mehrere einzelne Quarzstücke und Petrefacte, und ist Willens, dieselben zu verkaufen.

Zu dem Künstlerverzeichnisse:

Bauer Joseph, fürstlich Liechtenstein'scher Gallerie-Inspector und Historien-Mahler. In der Rossau Nr. 130.

Behsel Anton, magistratischer Bau-Inspector. In der Himmelpfort-Gasse Nr. 954.

Benko Caroline, Dilettantinn in der Porträt- und Historien-Mahlerey. Auf der Brandstatt Nr. 628.

Cillias Johann, Kupferstecher. Auf der Wieden in der Gemeindegasse Nr. 174.

Eckart Lorenz, akademischer Bildhauer. Auf der Windmühl Nr. 56.

Hamsa von Zabiedovitz Josepha, Dilettantinn in der Landschaftsmahlerey. Auf der Seilerstatt Nr. 959.

Held Joseph, Blumenmahler. Im k. k. Hofgarten nächst der Burg.

Hermann Johann, Historien- und Porträt-Mahler. Zu Mariahilf Nr. 316.

Huber Vincenz, Lithograph. Auf dem Kienmarkte Nr. 894.

Müller Franz Xaver, Lithograph und Kalligraph im k. k. lith. Institute des Katasters.

Müller Joseph, Historien- und Porträt-Mahler in Öhl. In der Alservorstadt Nr. 218.

Nikolaus Christian, Amts-Ingenieur bey der k. k. Brücken- und Wasserbau-Direction in der Leopoldstadt Nr. 580.

Rigel Antoninus Pius von, (nicht Riegel Antonin, wie es Seite 274 unrichtig steht,) fürstlich Carl Auersberg'scher Architect und gräflich Joseph Brunsvik'scher Bau-Director, beschäftiget sich, besonders in Ungarn, mit Erbauung von Land-Pallästen und Wirthschaftsgebäuden, dann auch mit Verbesserung derselben, in Englischem Geschmacke. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 415.

Rigel Maria Cölestine von, Dilettantinn und Künstlerinn in der Mosaik. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 415. (Verfertigte im Jahre 1805 ein Tischblatt von Mosaik, welches gegenwärtig als ein Kunststück im National-Museum zu Paris gezeigt wird.)

Rigel Raphael von, gräflich Ferdinand Palffy'scher Architect und akademischer Decorateur. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 415.

Teiczek Martin, Vice-Director des lith. Institutes, Landschaftszeichner. Zu Hernals Nr. 10.

Van der Asdonk Caroline Auguste, geborne Bekenkam, Historien-Mahlerinn. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 246.

Wrbna Theresia Gräfinn von, Dilettantinn im Landschafts-Mahlen. In der Spiegelgasse Nr. 1096.

Zu: Merkwürdige Büsten Seite 335:

In der Alservorstadt an dem Glacis Nr. 200, in der Wohnung des Herrn Keller, sind die in ihrer Art einzigen, unter dem Nahmen Charakter-Büsten bey dem arti-

stischen Publicum bekannten Darstellungen der verschiedenen Leidenschaften von der Meisterhand des großen Künstlers Franz Xaver Messerschmidt*), gew. k. k. öffentlichen Lehrers der Bildhauerkunst in Wien, aufgestellet, deren Besichtigung Kunstkennern und denjenigen, welche Willens wären, diese Kunstwerke an sich zu bringen, gestattet ist. — Der große Werth dieser Büsten, als Kunstgegenstand, läßt sich auch daraus beurtheilen, daß man für bedeutende Kunstsammlungen sich schon begnügte, nur Gypsabdrücke davon zu nehmen. — Es sind ihrer 49 an der Zahl — mehr verfertigte der Künstler nicht. — Was sie darstellen, und eine kurze Beschreibung derselben ist zu lesen in: „Merkwürdige Lebensgeschichte des F. X. Messerschmidt ꝛc. Wien bey Wallishausser."

Veränderungen während des Druckes.

Seite 9 Bör Heinrich Xaver ꝛc. ist am 18. Julius zu Hietzing nächst Wien gestorben.

» 16 Friedrich Joseph, Dr. der Arzeneykunde, ist am 10. Junius d. J. gestorben.

» 32 Liezenmayer Edler von, wohnt in der Jägerzeil Nr. 5.

» 34 Meidinger Carl Freyherr von, ist gestorben.

» 41 Reichenstein Franz von ist in den Freyherrnstand erhoben worden.

» 43 Rößler Ritter von ist zum wirklichen Director und Referenten des juridischen Studiums befördert worden.

» 46 Schmid Max., Dr. der Arzeneykunde, wohnt auf der Landstraße Nr. 56.

*) Siehe Seite 333, 467 und 492.

Seite 49 Seyfried Ignaz Ritter von, wohnt zu Mariahilf Nr. 73.

„ 53 Turczan Aug. M. ist Vice-Director der Deutschen Schulen in der Wiener Diöcese geworden.

„ 245 Berkowetz, Kupfe rstecher, wohnt auf dem Neubau Nr. 241.

„ 246 Brenner Martin, Mahler, wohnt in der Teinfaltstraße Nr. 73.

„ 263 Kornhäusel, Architect, wohnt auf der Laimgrube an der Wien Nr. 23.

„ 269 Müller Leopold, Kupferstecher, wohnt im Alt-Lerchenfeld Nr. 26.

„ 271 Pfnotsch Jacob ist am 16. Julius gestorben.

„ 278 Schönmann Joseph, Historien- und Proträt-Mahler in Öhl, wohnt auf der Wieden in der Paniglgasse Nr. 45.

„ 396 Schnierer, Buchdrucker, wohnt in der Jägerzeil Nr. 12.

„ 417 Rospini Joseph, ist beyzufügen: Erfinder des Emphaenoscops.

„ 420 Hindle Johann, siehe dessen richtige Adresse auf Seite 369.

„ 421 Bolhamer, wohnt in der Krugerstraße Nr. 1014, und heißt Joseph.

Verbesserungen.

Seite	Zeile	statt:	lies:
3	4 v. u.	ju=	juri=
19	12 v. u.	Christian	Christoph
99	12	V.	VI.
100	8	befreyten	wieder eroberten
102	10	6000	15,000
105	7 v. u.	Carta	Charta
»	»	Londoni	Londini
108	2	Conpisten	Concipisten
161	6	nach begleitende ist beyzusetzen:	entomologische
168	20	schmallvoll	schmackvoll
250	9 v. o.	Roverani=Gasse	Rofrano=Gasse; und so über=all, wo es vorkommt.
»	12 v. u.	Diletant	Dilettant; und so immer, wo es vorkommt.
265	9	Kalligraph und Steinschriftste=cher	Kanzellist bey der k. k. allgem. Hofkammer. Dilet=tant in der höhern Schön=schreibekunst, Schriftku=pferstecherey, Zeichnung und Lithographie.
268		Müller Adolph, Schriftstecher. An d. Rothen=thurm = Thore Nr. 655.	Müller Andreas, Schrift=stecher. Zu Mariahilf Nr. 8.
276	2 v. u.	Schiffauer	Schisaner
278	10	Schneitmann Carl, Historien=Mahler.	Schnaitmann Thomas, Por=trät= und Historien=Mah=ler, radiert und lithogra=phirt auch.
283	13 v. u.	Wapen	Mappen
409	8	Thäddäus	Thaddäus

Inhalt.

I. Abtheilung.

II. Abtheilung.

III. Abtheilung.

Seite

IV. Abtheilung.

Anhang.

In den meisten Buchhandlungen und bey Unterzeichnetem ist zu haben:

Geschichte der Kirche Maria Stiegen in Wien. Nebst Lebensnachrichten des Bischofes Alphonsus Maria Liguori, Stifters der Versammlung des heiligsten Erlösers, dann den Schicksalen dieser Versammlung und den Obliegenheiten derselben Congregation in den k. k. Öster. Staaten. Mit 2 Kupfern und 2 Vignetten. Gebunden 1 fl.

Finette Aschenbrödel. Eine romantische Geschichte der Vorzeit. Mit Kupfer. Gebunden 2 fl. 30 kr.

Verzeichniß der in und um Wien lebenden (bildenden) Künstler und Dilettanten mit Angabe ihrer Wohnorte. Broschirt 40 kr.

Franz Heinrich Böckh,

Buchdruckerey-Corrector,

wohnt in der Alservorstadt, neben der Alser-Caserne, im fürstlich Esterházyschen Hause Nr. 197, im 2. Hofe, Stiege Nr. 10, im ersten Stocke, Thür Nr. 82.

Holz

Digitized by Google